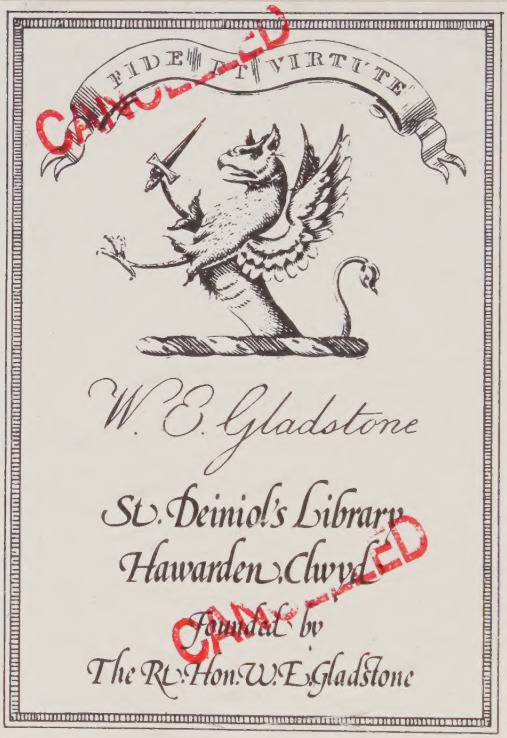
ADOLF SCHLATTER

DER EVANGELIST JOHANNES

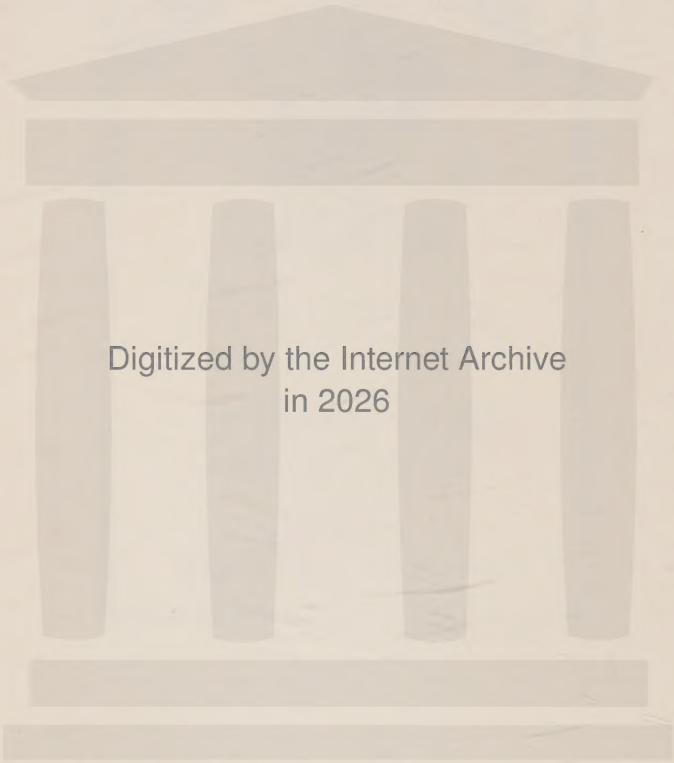
Bible (John)



B
49
5th

3 53
1 18

ST. DUNSTAN'S COLLEGE
CATFORD.
CANCELLED


Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/derevangelistjoh0000dasc

D. A. SCHLATTER

DER EVANGELIST JOHANNES

DER EVANGELIST JOHANNES

Wie er spricht, denkt und glaubt

Ein Kommentar
zum vierten Evangelium von

D. A. SCHLATTER
Tübingen

1930

CALWER VEREINSBUCHHANDLUNG STUTTGART

CANCELLED

Satz und Druck der C. H. Beck'schen Buchdruckerei
in Nördlingen

VORWORT

Manche Erwägung riet: mach Feierabend. Die beständige Wachsamkeit, die der Kampf gegen den Irrtum fordert, wird dem Alten noch schwerer als dem Mann, und die Energie, die zum Gespräch mit den Mitarbeitenden nötig ist, versagt. Das sind zweifellos richtige Erwägungen; aber mein Kommentar zu Matthäus widersprach ihnen. Matthäus und Johannes lassen sich nicht voneinander trennen, Johannes, der uns in so mannigfacher Verkleidung vorgestellt wird, als Grieche, als Pauliner, als Religionsphilosoph, als Dichter, als Mystiker, als Gnostiker. Wenn aber bei Matthäus meine Deutung seiner Sprache nicht Einbildung, sondern Beobachtung war, wenn sie uns in Matthäus den Palästiner zeigte, dann mußte sich dasselbe Beweisverfahren auch an Johannes bewähren. Wenn dagegen das Verfahren bei Johannes versagte, dann war es auch bei Matthäus erschüttert. So rief ein Band dem anderen. Mag der neue reichlich Anteil an den Gebrechen des Alters haben, denen, die das lasen, was ich für die Kirche über Johannes schrieb, wird er dennoch zeigen können, wie meine Urteile, die oft weitverbreiteten Meinungen widersprachen, aus Beobachtungen entstanden sind, die für mich die Festigkeit erkannter Tatsachen hatten.

Jenseits der Sprache gibt es zwischen uns Menschen keinen Verkehr. Sie ist die Vermittlerin, die den geistigen Besitz des einen zum anderen trägt. Das bitte ich die meiner Leser zu bedenken, die bedauern, daß ich die Auslegung mit so viel „Ballast" belud. In Wahrheit habe ich, um das Recht solcher Wünsche nicht zu verkürzen, die Beobachtung in engen Grenzen festgehalten. Um zu phantasieren, brauchen wir nur unsere eigene Sprache, nicht die des anderen. Aber hat es Sinn, die Schrift des Johannes als Anlaß zu eigenen Phantasien und Theorien zu benützen? Er will uns den Christus zeigen und spricht als „sein Zeuge". Der Vorgang, vor den er uns stellt, hat somit unvergleichliche Tiefe und verlangt von uns, daß wir nicht unsere Sprache reden, sondern die seine lernen.

Man hat gesagt, Johannes habe die Botschaft des Paulus hellenisiert. Kann man das Denken und Wollen griechisch machen, ohne daß das Wort griechisch wird? Ist denn die Sprache des Johannes hellenisiert? Man hat Johannes einen Mystiker genannt. Gab es je mystisches Leben ohne mystisches Sprechen? Er selbst nennt sich einen Jünger Jesu, der Jesus begleitet habe vom Jordan bis zum Kreuz. War er ein Palästiner, der in den beiden so weit voneinander getrennten Sprachen dachte, dann konnte nur schulmäßige Dressur verhindern, daß sein Griechisch seine Herkunft offenbare.

Es ist lange üblich gewesen, die Sprache des Johannes mit der Formel κοινή zu erklären. Die Tatsache, die diese Formel meint, ist die, daß sich, nachdem die großen griechischen Staaten entstanden waren, rasch eine griechische Verkehrs- und Schriftsprache bildete, die die frühere Spaltung der Sprache in die Dialekte beseitigte. Dieses überall übliche Griechisch ist selbstverständlich das Sammelbecken, aus dem alle, die griechisch schrieben, schöpften. An die alten Dialekte, auch an das, was die Grammatiker attisch nannten, erinnerten sich nur rückwärts gewandte Philologen. Darum sagt uns bei vielen, die damals schrieben, ihre Sprache über ihre Heimat nichts; sie haben die überall übliche Sprache verwendet und diese erlernte man gleichartig auf jeder Gasse und auf

jeder Schulbank. Aber mit diesem überall vorhandenen Griechisch deuten wir den sprachlichen Bestand der johanneischen Schriften nicht.

Ich halte es darum auch jetzt, wie im Kommentar zu Matthäus, für nützlich, in beständigem Parallelismus neben die Worte und Sätze des Johannes die des Josefus zu stellen, jenes mit Johannes zeitgenössischen Jerusalemiten, der in der Tat nicht viel anderes als das überall übliche Griechisch schrieb. Er tat es bald mehr, bald weniger elegant, war aber immer bemüht, nicht nur so zu schreiben, daß ihn jeder griechisch Lesende verstand, sondern so, daß sein Griechisch den literarisch Gebildeten gefiel. Ich meine, es werde so sichtbar, daß zwischen beiden nicht nur jener Unterschied vorliegt, der den Juden vom Christen trennt, sondern daß hier eine Verschiedenheit der sprachlichen Gewöhnung vorhanden ist, die nicht nur durch den verschieden bemessenen Anteil an der literarischen Schulung entstand.

Das Merkzeichen der Palästiner ist ihre Doppelsprachigkeit. Ich heiße es seltsam, daß unsere klassischen Philologen nicht längst auf diesen Vorgang aufmerksam geworden sind, obwohl sie vor Augen hatten, wie stark ihr Latein ihr Deutsch beeinflußt hat. Und doch blieb hier die zweite Sprache vom täglichen Leben abgesondert, während sich im palästinischen Bereich der Semitismus und das Griechisch unablässig berührten. Um die Wirkung der beiden Sprachen aufeinander zu beobachten, müssen wir die hören, die in beiden Sprachen dachten und uns ihren semitischen Besitz dadurch zeigen, daß sie hebräisch schreiben. Das sind die, die das Erbe des palästinischen Rabbinats bewahrt haben. Unser Sehfeld wird freilich dadurch begrenzt, daß die Zeitgenossen der Apostel nur durch die Sammelwerke zu uns reden, die langsam heranwuchsen und ihre Endgestalt erst in der byzantinischen Periode erhielten. Der sprachliche Besitz des Rabbinats erleidet aber keine großen Schwankungen und die chronologische Frage wird bedeutungslos, sowie neben dem semitischen Satz eine datierte griechische Parallele greifbar ist.

Jede Übersetzung verändert die sprachliche Färbung der semitischen Sätze. Dazu, sie nicht deutsch, sondern griechisch

wiederzugeben, bewog mich der Spott, mit dem die Abhandlung vom Jahr 1902 „Die Sprache und Heimat des vierten Evangelisten“ abgewiesen wurde. Ich meine, dazu habe mitgeholfen, daß damals eine deutsche Übertragung neben den semitischen Sätzen stand. Es mußte also der Parallelismus zwischen dem griechischen und dem hebräischen Satz durch die Vermittlung des deutschen wahrgenommen werden. Ich ziehe es darum vor, den Blick vom Hebräischen unmittelbar zum Griechischen hinüberzuleiten. Wenn ich, um ein ganz einfaches Beispiel zu geben, תַּלְמִידוֹ mit „sein Jünger“ übersetze, so spürt der Leser vielleicht weder, daß hier der Name des Jüngers ebenso vom Lernen hergeleitet ist wie in μαθητής, noch daß das Pronomen unverrückbar hinten am Nomen klebt; vielleicht spürt er es dagegen, wenn neben תַּלְמִידוֹ beharrlich ὁ μαθητὴς αὐτοῦ steht.

Wo spricht Johannes zu uns? Daß die Briefe mit dem Evangelium zusammengehören, heiße ich eine Wahrnehmung, die überwältigende Deutlichkeit hat. Mehr Grund zur Vorsicht gegenüber dem kirchlichen Urteil gibt die verschiedene Haltung der Weissagung vom Evangelium. Aber auch zwischen diesen beiden Schriften besteht Identität der sprachlichen Gewöhnung in solchem Maß, daß die Formel „johanneische Schule“ für mein Auge völlig phantastisch wird. Daß die Apokalypse etwas stärker unter dem Einfluß des semitischen Sprachguts steht, ist unverkennbar. Aber die Berührungen zeigen sich dennoch so beharrlich und sind so umfassend, daß nicht daran gedacht werden kann, daß sich ein jüngerer Johannes bemüht haben soll, den Apokalyptiker bis in alle Feinheiten der sprachlichen Gewöhnung hinein zu studieren und nachzumachen. Ich mache auf diese Tatbestände aufmerksam, weil für die Beurteilung des Johannes eine Reihe gewichtiger Erkenntnisse gesichert ist, wenn das johanneische Schrifttum beisammen bleiben muß.

Keine Frage, die am vierten Evangelium entsteht, läßt sich ohne Rücksicht auf die älteren Evangelien zur Entscheidung bringen. Die gleichartige Herkunft der Evangelisten und ihre gemeinsame Wirksamkeit macht sich in einem großen gemeinsamen sprachlichen Besitz sichtbar. Dieser kommt hier

freilich nur so zur Darstellung, daß der Leser beständig auf meinen Kommentar zu Matthäus verwiesen wird. In dem großen Teil des johanneischen Sprachguts, der deshalb hier von der Besprechung ausgeschieden bleibt, tritt ans Licht, daß sich Johannes von Matthäus nicht trennen läßt.

Und nun der Standpunkt der Auslegung. Sie stellt sich weder auf den Standort des Polemikers noch auf den des Dogmatikers, sondern auf den des Lesers, d. h. des Beobachters. Das ist aber derjenige Standpunkt, den beide Gruppen, die Polemiker und die Gläubigen, vor allem einzunehmen haben. Daß die Polemik gegen Johannes, die seine Wundergeschichten als freie Dichtung und seine Gottessohnschaft Jesu als dogmatische Konstruktion ablehnt, nicht aussterben kann, ist in dem, was Johannes sagt, stark begründet. Aber jede Polemik muß sich ihr logisches und ethisches Recht dadurch erwerben, daß sie zuerst sauber und beharrlich das Geschäft des Beobachters vollzieht, und dasselbe gilt auch denen, denen Johannes mit besonderer Kraft Jesus so zeigt, daß sie ihm im Glauben verbunden sind.

ABKÜRZUNGEN

Josefus **J**, jüdischer Krieg **b**, Archäologie **a**, Biographie **vi**, Apologie **Ap.** Die Zahlen geben die Paragraphen aus der Ausgabe von Niese und Destinon. Philo **Ph.** mit den üblichen Titeln der einzelnen Bücher und den Paragraphen der Ausgabe von Kohn. Septuaginta **S.** Mischna **Mi.**, Tosefta **Tos.**, Jerusalemischer Talmud **Jer.**, Babylonischer Talmud **B.**, Mechiltha **Mech.** mit den Verszahlen des Exodus. Tanchuma **Tanch.** mit den Paragraphen der Paraschen und den Seitenzahlen des Drucks von Buber. Tanch. St. zeigt an, daß der Stettiner Druck zitiert ist. Pesikta des Kahana **Pes. Kah.** mit den Zahlen der Abschnitte und den Seitenzahlen des Drucks von Buber. Rabba zu den Megillot **R.** mit den Verszahlen der biblischen Bücher. Rabba zum Pentateuch **R.** mit den Zahlen des Warschauer Drucks 1889. Das von Schechter herausgegebene Gesetzbuch der Gemeinde des Neuen Bunds ist als **Neuer Bund** zitiert. Gelegentlich ist auch der hebräische Henoch, den Odeberg 1928 herausgab, angeführt. Ein für allemal verweise ich auf die Sammlungen von Dalman und Strack-Billerbeck.

Die christliche Botschaft

1, 1—18

1. ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος. Auf den Anfang wird der Blick gerichtet, nicht über ihn hinaus. Nicht wie der Anfang entstand, sondern was am Anfang war, wird gesagt. Ebenso beginnt J. mit Genes. 1, 1 die Archäologie, und er hielt ernsthaft an dem Grundsatz fest, daß Gott uns durch das erkennbar sei, was aus dem Anfang entstanden ist. Gott ist ἔργοις καὶ χάρισιν ἐναργής Ap. 2, 190; δυνάμει μὲν ἡμῖν γνώριμος, ὁποῖος δὲ κατ' οὐσίαν ἐστίν, ἄγνωστος Ap. 2, 167. Damit hat J. das Ziel der pharisäischen Theologie definiert, die im Verhältnis Gottes zum Menschen und in dem ihm gegebenen Gebot ihren Gegenstand hat und alle gnostischen Kosmogonien und Theogonien verworfen hat. Auf vier Dinge darf man nicht sehen, מָה לְמַעְלָה וּמָה לְמַטָּה וּמָה הָיָה וּמָה עָתִיד לִהְיוֹת = τὰ ἄνω καὶ τὰ κάτω καὶ ὅσα ἦν καὶ ὅσα μέλλει εἶναι, wer auf diese Dinge schaut, hat sein Leben verloren, Tos. Chagiga 2, 7. Joh. hat im Evangelium diese Regel nirgends verletzt. Dagegen hat sich das Rabbinat Abweichungen von ihr reichlich gestattet, so oft es phantastisch beschrieb, was Gott im Himmel tue, und auch bei J. findet sich eine solche Entgleisung, wenn er Gott ἔργον αὐτοῦ nennt, a 8, 280. Gegen dergleichen verwahrte Joh. die Kirche dadurch, daß er sie die Wahrnehmung Gottes in der Kenntnis Jesu finden hieß. Dadurch stellte er sie vor den redenden und wirkenden Gott.

Auch nach dem Pharisäismus ging ein göttliches Wort allen göttlichen Werken voran. Dieses Wort war das Gesetz. אֵין רֵאשִׁית אֶלָּא תּוֹרָה = οὐκ ἔστιν ἀρχὴ εἰ μὴ νόμος nach Spr. 8,22, R. Genes. 1, 2. Das Gesetz ist vor der Welt entstanden und das Organ des göttlichen Schaffens. Akiba sagte: חֲבִיבִין יִשְׂרָאֵל שֶׁנִּיתַּן לָהֶם כְּלִי שֶׁבּוֹ נִבְרָא הָעוֹלָם = ἀγαπητοὶ Ἰσραήλ, ὅτι ἐδόθη αὐτοῖς σκεῦος ἐν ᾧ ἐκτίσθη ὁ κόσμος, Abot 3, 14. Deshalb ist die Menschheit geschaffen, weil es ein Gesetz Gottes gibt. Von diesem Gedankengang schied sich Joh. mit dem ersten Satz, der das ganze Evangelium trägt. Denn das Wort, das er an den Anfang stellt, ist Gottes schaffende Macht und spricht nicht von dem, was der Mensch tun soll, sondern von dem, was Gott

schafft und gibt. Gleichzeitig trennte er mit diesem Satz die Kirche auch von der Gnosis, die sich durch Erkenntnisse mit Gott einigen will. Er hätte freilich an die Stelle des Pharisäismus die Gnosis gesetzt, wenn λόγος nicht „Wort", sondern „Denkvermögen" bedeutete, wenn Joh. also nicht den redenden, sondern den denkenden Gott an den Anfang alles Geschehens gestellt hätte. Da er aber den λόγος als die Kraft beschreibt, durch die alles entsteht, und ihn vollständig mit dem Menschen Jesus eint, ist deutlich, daß Joh. vom redenden Gott gesprochen hat. Damit hat er den Menschen als den Hörenden vor Gott gestellt und jede Erhebung des Menschen zu Gott durch sein Wissen abgewiesen. Nach dem ersten Satz des Evangeliums kann dieses nichts anderes werden als die Anweisung zum Glauben; denn die Aufnahme des zum Menschen gesprochenen Worts ist Glaube, und Begründung des Glaubens ist das Evangelium offenkundig in jedem Satz.

Die Vergleichung des Worts mit Dingen oder Kräften liegt der Stelle fern; denn sie spricht von Gott. Weil das Wort Gottes Wort ist, ist es „die Ursache" für alles Entstandene. Diese Ursache ist aber kein Neutrum, auch nicht bloß Kraft, sondern Wille und Gedanke, Bewußtheit, handelnde Person. Damit bleibt Joh. in enger Berührung mit den Jerusalemiten; denn für diese war das Gesetz eine persönliche Macht, die gebietet, richtet, gerecht spricht und verdammt, das Leben nimmt und gibt. Darum sagten die Jerusalemiten von der göttlichen Rede, sie habe sich dem, der sie empfing, geoffenbart als eine wirksame Macht, die in göttlicher Vollmacht mit ihm handelte. נִגְלָה עָלָיו הַדִּיבּוּר בְּמִדָּתָן וְאָמַר לוֹ = ἀπεκαλύφθη ἐπ' αὐτοῦ (Μωυσέως) ὁ λόγος ἐν Μιδιὰν καὶ εἶπεν αὐτῷ, Tanch. שמות 23. 14.

Καὶ ὁ λόγος ἦν πρὸς τὸν θεόν. Mit Genes. 1, 1 ist Sprch. 8, 30 verbunden: וָאֶהְיֶה אֶצְלוֹ = S. ἥμην παρ' αὐτῷ. Joh. hatte den hebräischen Satz im Sinn. Wie hier, so wird Sprch. 8 auch in der Apokalypse sichtbar. Der Christus ist ἡ ἀρχὴ τῆς κτίσεως τοῦ θεοῦ 3, 14; das steht neben קָנָנִי רֵאשִׁית דַּרְכּוֹ = S. κύριος ἔκτισέν με ἀρχὴν ὁδῶν αὐτοῦ Sprch. 8, 22. Dort spricht Gottes Weisheit. Daß Gottes Wort eins mit seiner Weisheit sei, war feststehendes Dogma. Das Rabbinat sagte: das Gesetz sei

die bei Gott seiende Weisheit, Sifre Deut. 317; Mech. zu Exod. 15, 16, wie auch J. Gott den Erzeuger des Gesetzes nannte, νόμοι οὓς αὐτὸς γεννήσας ἡμῖν ἔδωκεν a 4, 319, nach Sprch. 8, 25 γεννᾷ με.

Geht der Blick auf den Anfang zurück, so fällt die Natur und die Menschheit aus dem Sehfeld hinaus. Was bleibt? Gott. Dadurch, daß das Wort bei ihm war als das seine, in dem sein Wille lebt, ist es mit der schaffenden Macht gefüllt.

καὶ θεὸς ἦν ὁ λόγος. θεός ist Prädikat wie Apok. 21, 7 ἔσομαι αὐτῷ θεός und a 10, 61 ἵνα πεισθῶσιν ὅτι θεός ἐστιν. Die Unterscheidung zwischen dem Sprecher und dem von ihm gesprochenen Wort beschränkt ihr vollendetes Einssein nicht. Die ganze Gnade, Weisheit und Macht Gottes lebt in seinem Wort. Was das Wort wirkt, wirkt Gott.

2. οὗτος ἦν ἐν ἀρχῇ πρὸς τὸν θεόν. Dieses οὗτος, das auf den, von dem gesprochen ist, hinzeigt und ohne eine Konjunktion den Satz beginnt, gehört zum Stil des Joh. Durch dieses οὗτος wird der Blick beim „Wort" festgehalten: er, der das Wort ist, kein anderer, war, als die Natur und die Menschen wurden, bei Gott. Vermutlich sind damit Gegensätze abgewehrt, die andere als das Wort neben Gott an den Anfang setzten. Joh. hatte häufig jenen Dualismus vor sich, der die Natur von Gott schied. Dann stand im Anfang eine ὕλη, eine Materie, ein Stoff neben Gott, und aus dieser Zweiheit ergaben sich leicht zwei schöpferische Mächte, ein Schöpfer und Vater der Seelen und ein Bildner der Natur. Das Rabbinat lehnt beharrlich eine zweite Macht neben Gott ab; nur Häretiker sagen: שׁוּתָּף הָיָה עִמּוֹ בְּמַעֲשֵׂהוּ = κοινωνὸς ἦν μετ' αὐτοῦ ἐν τῷ ἔργῳ αὐτοῦ, Tos. Sanh. 8, 7. Es gibt im Himmel nur eine ἐξουσία, רְשׁוּת, nicht zwei, Sifre Deut. 329. Gott schuf οὔ τινων συνεργασομένων ἐπιδεηθείς Ap. 2, 192.

3. πάντα. Aus dem Blick auf Gott, den Einen, entsteht die Einigung alles Seienden. Nun ist die Welt ein Ganzes, obgleich sie unendlich ist, die Zeit ein Ganzes, auch wenn sie sich in zahllose Aeonen teilt, die Menschheit ein Ganzes, das mit dem einen Ursprung auch das eine Ziel empfängt. Alle Theologien, sowohl die griechische als die jüdische, J. und

Philo und das Rabbinat, sprechen darum von τὰ πάντα, τὰ ὅλα, הַכֹּל. τοῦ θεοῦ τὰ πάντα καὶ τῷ θεῷ b 5, 218. Kelsus ἐξ αὐτοῦ τὰ πάντα 6, 65. הַכֹּל שֶׁלִּי = τὰ πάντα ἐμά ἐστιν, R. Exod. 30, 1.

Mit der Verkündigung des Schöpfers beginnt Joh., weil diese nicht eine Voraussetzung, sondern ein wesentlicher Teil des Evangeliums ist. Es gibt keine Erkenntnis Gottes, die nicht in der Natur sein Werk sieht. Es ist aber ein Merkmal des Joh., daß er nicht bei dieser Erkenntnis verweilt. φύσις ist kein johanneisches Wort. Sollte es einen griechischen Denker gegeben haben, der nichts von „der Natur" vernommen hat? Bei Joh. steht kein Satz, der die natürlichen Vorgänge als Gottes Werk deutete und uns zu ihrem richtigen Gebrauch anleitete, kein Satz, der von der Ehe, dem Besitz, der Arbeit und dem Wohltun spräche. Das ist nicht das Neue, in dem er die Gabe Jesu erkennt; das besaß auch der Jude. Die Apokalypse zeigt dasselbe Bild, da sie nachdrücklich Gott als den Schöpfer bezeugt, zugleich aber die natürlichen Vorgänge nahezu durch das Wirken der Geister ersetzt.

πάντα δι' αὐτοῦ ἐγένετο. Da die Absicht der Sätze ist, uns das Wort in seiner Gottheit zu zeigen, geht αὐτοῦ auf λόγος. Eben dadurch ist alles Gottes Werk, weil es durch das Wort entstand. בָּרוּךְ שֶׁהַכֹּל נִהְיָה בִּדְבָרוֹ = εὐλογητὸς οὗ τὰ πάντα γέγονεν ἐν τῷ λόγῳ αὐτοῦ, eine in Palästina oft wiederholte Doxologie, die Joh. von Jugend an gehört hat, Mi. Berak. 6, 2. 3. מִי שֶׁאָמַר וְהָיָה הָעוֹלָם = ὃς εἶπεν καὶ ἦν ὁ κόσμος, das ist fest geprägter Name Gottes. כְּשֶׁבָּרָא ה' אֶת־הָעוֹלָם לֹא בָרָאוֹ אֶלָּא בְּמֵאֲמָר = ὅτε ἔκτισεν ὁ θεὸς τὸν κόσμον, οὐκ ἔκτισεν αὐτὸν εἰ μὴ ἐν ῥήματι, abgelehnt wird durch מַאֲמָר = ῥῆμα die פְּעֻלָּה = ἐργασία, nicht durch Arbeit, sondern durch Sprechen ist Gott der Schöpfer der Menschheit, Mech. zu Exod. 15, 17. הֲלֹא בְּרִבּוּר בְּרָאתִי אֶת־הָעוֹלָם = οὐχὶ ἐν λαλιᾷ ἔκτισα τὸν κόσμον; R. Genes. 28, 2. Sap. 9, 1 ὁ ποιήσας τὰ πάντα ἐν λόγῳ σου.

„Alles wurde durch ihn", damit sagt Joh., warum er zwischen Gott und die Welt einen Mittler gestellt hat. Mittlerschaft gibt es bei Joh. nicht erst deshalb, weil die Welt gefallen, mit Schuld beladen und in den Tod versenkt ist, sondern die Mittlerschaft des Worts ist darin begründet, daß Gottes Werk entstehen soll, das ihn offenbart und die Fülle

des Lebendigen vor ihn stellt. Mittler sein heißt bei Joh. der Träger der göttlichen Wirkung und Gabe sein. Dieses διά konnte dazu führen, die Formel „Organ" für den Träger der göttlichen Wirkung zu verwenden, und Philo hat in der Tat ὄργανον in solchem Zusammenhang gebraucht, während bei J. ὄργανον keine religiöse Bedeutung bekommt und auch Joh. die lediglich griechische Formel nicht verwendet hat.

Was durch das Wort geschieht, ist Gottes Werk. Der Gedanke war für Joh. unmöglich, daß durch den Christus ein Ersatz für das göttliche Wirken entstehe. Nicht die Untätigkeit Gottes begründet das Wirksamwerden seines Worts und die königliche Macht dessen, in dem das Wort in der Menschheit gegenwärtig ist; vielmehr schuf sich das Wort dazu seinen Träger, damit Gottes Werk durch ihn vollendet werde. Weil im göttlichen Wort Gott selbst gegenwärtig und wirksam ist, ist bei Joh. der glaubende Anschluß an Jesus die Pflicht des Menschen und der Empfang des ewigen Lebens.

καὶ χωρὶς αὐτοῦ ἐγένετο οὐδὲ ἓν ὃ γέγονεν. Ohne die Mitwirkung des göttlichen Worts, getrennt von seiner Wirksamkeit ist nichts entstanden. χωρίς siehe Mat. 13, 34; 14, 21. Vgl. מִבַּלְעֲדֵי שָׁמַיָא Mat. 10, 29. οὐδὲ ἕν verneint nachdrücklicher als οὐδέν. τῶν μελλόντων λόγος αὐτοῖς οὐδὲ εἷς a 6, 266. φόβος οὐδὲ εἷς ἔσται τηλικοῦτος ὅς a 13, 198. νεκρὸς μηδὲ εἷς ἄμοιρος γῆς κείσθω a 4, 265. ὡς ἂν μηδὲ εἷς ἐξ αὐτοῦ βασιλεὺς ἔτι γένοιτο a 9, 140. Siehe Mat. 27, 14.

Der Nachdruck, mit dem Joh. versichert, daß nichts von der wirksamen Macht des Worts abgesondert sei, läßt an die Gegensätze denken, die sich dieser Würdigung der Natur und Geschichte widersetzten. Bei den Griechen wie bei den Juden waren es vor allem die Unheil wirkenden, Leben zerstörenden Vorgänge, die an andere Mächte denken ließen als an Gott. Dann sprach man auch in der Judenschaft von den δαίμονες, von feindseligen oder doch Gott untergeordneten Mächten, die Tod und Verderben wirken, von der εἱμαρμένη und τύχη, die neben Gott eine selbständige Macht seien. Da auch Joh. vom „Herrscher über die Menschheit" spricht, der sich dem Werk Gottes widersetzt, schließt χωρίς Abstufungen im Anteil des göttlichen Worts am Verlauf der Geschichte nicht aus,

verneint aber, daß irgendein Vorgang jenseits des göttlichen Willens und Wirkens stehe.

Die Schreiber, die ὃ γέγονεν zum Folgenden zogen, waren genötigt, im Nachsatz das Präsens zu setzen: ἐν αὐτῷ ζωή ἐστιν. Das zweite feststehende ἦν: καὶ ἡ ζωὴ ἦν τὸ φῶς sichert aber auch das erste. Es entspricht dem Ziel der Sätze, die das Wort preisen, nicht, daß bei dieser Schreibung das Gewordene als Leben seiend beschrieben wird. Die ζωή ist der Besitz des Worts, nicht des Menschen oder der Natur.

4. ἐν αὐτῷ ζωὴ ἦν. Für das Sprachgefühl des Joh. hatte das Asyndeton nichts Störendes; es kehrt immer wieder und schwächt die Verbindung zwischen den Sätzen nicht.

Im Leben sieht Joh. das Wunder, in dem sich Gottes Wirken zeigt. Als den Bringer des Lebens verkündet er Jesus, und die Christenheit heißt er die, „die aus dem Tod in das Leben hinübergeschritten sind." Der Zweifel, ob der Mensch zum Leben geschaffen sei oder ob Vernichtung sein Ende sei, hat die Judenschaft aufgeregt, weil ihre Führer darüber verschieden urteilten. Die Saddukäer haben den Tod bejaht; die Pharisäer und Essäer priesen die Seele als unsterblich. Die Essäer γεραίρουσι τὸν θεὸν ὡς χορηγὸν τῆς ζωῆς b 2, 131. Joh. stand über den beiden miteinander kämpfenden Theorien. Er bejaht das Leben, aber als den Besitz und die Gabe des Worts, nicht als eine Wirkung der Natur. Darum war Jesus der Bringer des Lebens, weil in ihm das Wort gegenwärtig ist, und darum sind die an ihn Glaubenden die Lebenden, weil sie das Wort empfangen haben.

Vom Juden sagt J., er glaube, daß er nach dem Tod „ein besseres Leben erhalte", βίον ἀμείνω λαβεῖν, und daß dieser Glaube die Kraft sei, die dem Gesetz Unerschütterlichkeit verschaffe, Ap. 2, 218. Joh. lehnt dies ab; der Mensch geht nicht aus einem weniger guten in ein besseres Leben hinüber, sondern die Entscheidung, vor die er gestellt ist, hat den radikalen Ernst: Leben oder Tod. Dieser radikale Ernst entstand aus der Geschichte Jesu, aus seinem Kreuz.

καὶ ἡ ζωὴ ἦν τὸ φῶς τῶν ἀνθρώπων. γενέσθαι φῶς ἐκέλευσεν ὁ θεός a 1, 27. Licht, durch das uns das Sehen gegeben wird, ist das zweite unausdenkbar große Wunder, an dem Joh.

Gottes Wirksamkeit erkennt. Leben und Licht und wiederum Tod und Finsternis sind aneinander gebunden. Dafür, daß uns das Licht das Sehen gewährt, ist der Empfang des Lebens die Voraussetzung. Mit dem Tod endet das Sehen und damit der ganze Verkehr mit der Wirklichkeit sowohl Gottes als der Welt. Das Zeichen dafür, daß durch Jesus das Leben offenbar geworden ist, I 1, 2, ist, daß er den Menschen das Sehen schenkt.

Um zu erfahren, was Joh. mit der Formel „Licht" gemeint habe, brauchen wir nicht unsere Phantasie zu befragen. Worte wie 8, 12; 11, 9. 10; 12, 35 sagen deutlich, daß für Joh. mit dem Licht das Sehen beginnt, das die Finsternis dem Menschen verwehrt.

τῶν ἀνθρώπων. Joh. denkt nie anders als universal: er spricht vom Menschen zum Menschen. Es ist das Merkmal des Menschen, daß er für das Licht empfänglich wird, wenn ihm das Leben gegeben wird, und er ist für das Licht nicht nur empfänglich gemacht, sondern er hat es empfangen, wenn ihm das göttliche Wort zeigt, daß nichts in der Welt ohne Gott besteht. Damit ist sie für den Menschen hell geworden und sein Ziel ist ihm gezeigt.

An den Satz, daß der Anteil an Gott durch das Wort entstehe, schließt sich der neue Satz, daß Licht die Gabe Gottes sei, in fester Einheit an. Wie das Wort den Menschen zum Hörenden macht, so wird ihm durch das Licht die Wahrnehmung gewährt, aus der die Erkenntnis entsteht. Damit zeigt Joh. dem Rabbinat und der Gnosis, was ihr Verlangen erfüllt. Er macht sichtbar, wie die Erkenntnis Gottes entsteht. Er hat aber zugleich das abgewehrt, was beide zur Gegnerschaft gegen Jesus genötigt hat. Denn die Erkenntnis hört auf, das vom Menschen Erworbene zu sein, durch das er sich zu Gott erhöbe. Sehen kann er nur dadurch, daß das Licht zu ihm kommt.

γέγονε, ζωή, φῶς ergeben eine aufsteigende Linie. Der Bestand aller Dinge ist die Wirkung des Worts. Höher als das Dasein ist die Lebendigkeit, und das Höchste ist das Licht, womit dem Leben die bewußte, erkennende Innerlichkeit verliehen ist. In diesen drei Stufen offenbart das Wort Gott.

Neben dem Satz, daß das Wort und der, in dem es ist, τὸ φῶς sei, steht nicht der andere, er sei die Sonne. Es mag mitwirken, daß für Joh., wie für das Alte Testament, das Licht noch nicht an die Sonne gebunden war, da es schon vor dem Sichtbarwerden der Sonne zu uns kommt, und daß der Name „Sonne" Mischbildungen zwischen dem Christentum und der Verehrung des Helios begünstigen konnte. Das Entscheidende wird aber sein, daß Joh. unseren Blick entschlossen an die uns erreichenden Wirkungen der göttlichen Gnade bindet. Er zeigt uns den gebenden Gott dadurch, daß er seine Gaben, das Leben und das Licht, zu seinem Merkmal macht. Auch der Rabbi hieß Gott „das Licht der Welt" ohne Bedenken, daß dadurch eine Angleichung an die Verehrung des Helios entstehe.

Wie wird nun dennoch, obwohl die Wirkung des Worts darin besteht, daß es das Leben und das Licht zu uns bringt, aus der Sendung Jesu sein Gang an das Kreuz und aus der Jüngerschaft die Verpflichtung zum Sterben? Die Antwort auf diese Frage ist durch die doppelte Wirkung vorbereitet, die vom Wort ausgeht. Weil es uns das Leben so bringt, daß uns das Licht gegeben wird, wird es nicht nur begehrt, sondern auch gefürchtet und gemieden. Durch den Widerstand gegen das Licht entsteht aus der Offenbarung des Lebens das Sterben. Darum wird das Evangelium zur Passionsgeschichte und die Nachfolge Jesu zum Ringen mit der Welt, das dem Jünger das Sterben bereitet. Nach dieser Seite wendet der nächste Satz den Blick.

5. καὶ τὸ φῶς ἐν τῇ σκοτίᾳ φαίνει. Darin, daß das Licht da, wo es finster ist, scheint und denen, die nichts sehen und nichts erkennen, das Sehen schenkt, zeigt sich die Unentbehrlichkeit und Größe des göttlichen Werks.

In der Beurteilung des menschlichen Zustands als Finsternis und Nacht stimmte Joh. mit dem Rabbinat überein. הָעוֹלָם הַזֶּה שָׁבָלוֹ לַיְלָה = ὁ αἰὼν οὗτος ὅς ἐστιν ὅλος νύξ, Mech. zu Exod. 14, 31; Jer. Chagiga 77c; mit dem Gegensatz הָעוֹלָם הַבָּא כָּלוֹ יוֹם = ὁ αἰὼν ὁ ἐρχόμενος ὅλος ἐστὶν ἡμέρα, R. Genes. 91, 13. הָעוֹלָם הַזֶּה שֶׁנִּקְרָא חֹשֶׁךְ וְלֹא אוֹר = ὁ αἰὼν οὗτος ὃς ἐκλήθη σκοτία καὶ οὐ φῶς, R. zu Klgl. 3, 1. positum est enim saeculum in tenebris = κεῖται γὰρ ὁ κόσμος ἐν σκότει, 4. Esra 14, 20.

Wie es bei Joh. keine Theorie der Schöpfung gibt, ebensowenig trägt er eine Gnosis vor, die erklären wollte, wie die Welt finster geworden sei. Dies ist in derselben Weise ein gegebener Tatbestand, wie daß sie das Leben nicht in sich hat, sondern dem Tod unterworfen ist. Fehlt der Menschheit das Leben, so fehlt ihr auch die Kenntnis Gottes, und dieser Tatbestand wird der Menschheit dadurch erkennbar, daß das Licht seine Strahlen in den dunkeln Raum sendet, in dem sie sich bewegt. Das Rabbinat gewann sein Urteil aus der Verheißung, die die neue Welt verbürgt; Joh. gewann es aus der Kenntnis Jesu, in dem das Licht gekommen ist. Von einem Fall der Welt in die Finsternis hat Joh. nicht gesprochen, da Genes. 1, 1—3 seinen Gedanken regiert. Die Finsternis ist das Erste, das, was der Ankunft des Lichts vorangegangen ist. Das göttliche Schaffen bewegt sich in aufsteigender Richtung. Dann aber, wenn das Licht in die Dunkelheit hineintritt, entsteht aus dem Verhalten des Menschen Schuld. Sie entsteht deshalb, weil er sich vom Licht fernhält und in der Dunkelheit verharrt.

Wie hier und 5,35 und I 2, 8, steht φαίνει auch Apok. 1, 16 ὁ ἥλιος φαίνει; 21, 23 Sonne und Mond ἵνα φαίνωσιν αὐτῇ; 8, 12 ἵνα ἡ ἡμέρα μὴ φάνῃ; 18, 23 φῶς λύχνου οὐ μὴ φάνῃ. Dagegen ist bei J. φαίνειν neben dem häufigen φαίνεσθαι selten. διαβολὴ πέφηνε τὰ τῆς προδοσίας, es ist sichtbar geworden, daß die Behauptung, es geschehe Verrat, eine Verleumdung war, b 4, 352. Gott ὁ τὸ πῦρ ἐκεῖνό (das im Dornbusch) μοι (Mose) φήνας a 4, 43.

καὶ ἡ σκοτία αὐτὸ οὐ κατέλαβεν. Dieselbe Formel steht 12, 35. νὺξ αὐτοὺς κατέλαβεν a 2, 344. Auch ohne Akkusativ καὶ ἡ ἑσπέρα κατέλαβεν vi. 329. τοῦ ὀλέθρου ὃς τὸν Γάιον κατέλαβεν a 18, 308. καταλαβεῖν nennt das, was ein διώκων anstrebt; ἐδίωξαν εἰς τὴν ἔρημον τοὺς Ἰουδαίους καὶ καταλαβόντες a 12, 272. „Begreifen" heißt bei J. καταλαμβάνειν nie. An die Vorstellung „jemand auffinden, antreffen" kann sich die Bedeutung anheften „die Lage, in der er angetroffen wird, wahrnehmen". Der König Archelaus καὶ καταλαβὼν οὕτως ἔχοντα den Herodes a 16, 262. καταλαβόντες αὐτοὺς μηδὲν ἐπὶ νεωτερισμῷ φρονοῦντας vi. 56.

Das Licht ist unüberwindlich und kann von der Finsternis nicht verdrängt werden. Joh. sah am Wirken Jesu, daß die Gottesgewißheit unausrottbar im Menschen aufleuchtet und den Sieg behält.

Ein Grieche hätte hier vermutlich den Kontrast durch ein δέ bezeichnet. Zum Stil des Joh. gehört aber der Verzicht auf δέ auch da, wo er auf einen starken Kontrast hinweist. In der Apokalypse hat er den Gebrauch von δέ noch stärker beschränkt.

Sehr selten hat Joh. αὐτό (αὐτόν), wie hier, nicht an den Platz des Suffixes, sondern vor das Verbum gestellt. Die anderen Fälle sind: αὐτὸν οὐκ ἔγνω 1, 10; αὐτὸν οὐ παρέλαβον 1, 11; αὐτὸν ἐρωτήσατε, fragt ihn selbst, 9, 21. 23; ἐάν τις αὐτὸν ὁμολογήσῃ χριστόν 9, 22; ὅπου αὐτὸν ἐσταύρωσαν 19, 18. Etwas beweglicher ist αὐτόν beim Infinitiv. ἐζήτουν αὐτὸν ἀποκτεῖναι 5, 18; ἐζήτουν αὐτὸν πάλιν πιάσαι 10, 39; ὁ μέλλων αὐτὸν παραδιδόναι 12, 4; ἤθελον αὐτὸν ἐρωτᾶν 16, 19; οὐκέτι αὐτὸ ἑλκύσαι ἴσχυον 21, 6. In der Apokalypse ist die Voranstellung von αὐτόν ebenso selten wie im Evangelium. οἵτινες αὐτὸν ἐξεκέντησαν 1, 7; μὴ αὐτὰ γράψῃς 10, 4; μὴ αὐτὴν μετρήσῃς 11, 2; ἵνα αὐτὴν ποταμοφόρητον ποιήσῃ 12, 15; αὐτὴν κατακαύσουσι 17, 16; οὐ μὴ αὐτὰ εὑρήσουσιν.

6. ἐγένετο ἄνθρωπος. Apok. 16, 18 ἀφ' οὗ ἄνθρωπος ἐγένετο. Ein Mensch! Das ist das Große, wovor sich Joh. glaubend beugt: ein Mensch, der im Dienst Gottes steht, so daß er Gottes Wort sagen und Gottes Willen tun kann.

ἀπεσταλμένος παρὰ θεοῦ. ἀποσταλῆναι siehe Mat. 15, 24. Daniel 4, 20 S. ὅτι ἄγγελος ἐν ἰσχύι ἀπεστάλη παρὰ τοῦ κυρίου. παρά τινος hat einen weit geringeren Gebrauch als ἐκ und ἀπό, steht aber bei Joh. etwas häufiger als bei Mat.; siehe Mat. 2, 4. Neben ἀποσταλῆναι παρά sagt Joh. im Evangelium auch εἶναι, ἐκπορεύεσθαι, ἐξελθεῖν, πέμπειν, ἀκοῦσαι, πυθέσθαι, αἰτεῖν, λαμβάνειν παρά τινος, dazu δόξα παρὰ πατρός 1, 14; 5, 44. Die Apokalypse hat nur εἰληφέναι und ἀγοράσαι παρά τινος, 2, 28; 3, 18. In Anlehnung an מִפָּנַי und מִן קֳדָם steht παρά τινος da, wo sich der Vorgang innerhalb des persönlichen Verkehrs vollzieht.

Daß der Artikel bei θεός fehlt, nimmt dem Gedanken „Gott" die Bestimmtheit nicht. Bei J. steht θεός oft ohne Artikel.

In das alle tragende Verhältnis Gottes zu allen ist die Geschichte Jesu hineingestellt. Auch für das Rabbinat und J. war das, was wir „die Offenbarung" nennen, in dem begründet, was Gott immer und für alle ist.

Es kennzeichnet Joh., daß er nicht in Visionen und Inspirationen, sondern in der „Sendung" den Vorgang sieht, der dem Täufer die religiöse Wichtigkeit gab. Die Sendung fällt beim Täufer, wie bei Jesus, zusammen mit seiner Geburt. Gottes Wille ist zur Ursache für alles gemacht, was der Täufer war und wirkte. Daneben bleiben die seelischen Vorgänge, durch die die Gewißheit des Täufers entstand, verhüllt.

ὄνομα αὐτῷ Ἰωάννης. Apok. 6, 8; 9, 11 gibt dieselbe Formel, während J. nichts ganz Entsprechendes hat; siehe 18, 10.

7. οὗτος ἦλθεν εἰς μαρτυρίαν. Neben ἔρχεσθαι εἰς steht בָּא mit dem Infinitiv zur Bezeichnung der Handlung, um deren willen das Kommen geschieht; siehe Mat. 2, 2. Vgl. ἐλθεῖν εἰς ἱλασμόν, Vers 29. μαρτυρία nennt den Akt, den der Zeuge durch seine Aussage vollzieht. γυναικῶν μὴ ἔστω μαρτυρία a 4, 219. πολλὰς αὐτοῖς τῆς ἀρετῆς μαρτυρίας ἀποδιδόντες ἅπαντες b 7, 126. Einen Genetiv des Objekts hat μαρτυρία bei Joh. nicht, auch nicht, wenn er neben das Wort Gottes „das Zeugnis Jesu" stellt, Apok. 1, 2 und Par. Den objektlosen Verba entsprechen bei Joh. die Nomina, die den Akt für sich benennen.

Die Formel „Zeugnis", die für Joh. entscheidendes Gewicht hat, schließt sich wieder eng an „Licht" an. Geschieht das göttliche Werk, so entsteht daraus das Wort. Dasjenige Wort aber, das Geschautes denen, die noch nicht sahen, kund tut, ist ein Zeugnis.

Der dem Täufer gegebene Auftrag wird sorgfältig umgrenzt. ἵνα μαρτυρήσῃ περὶ τοῦ φωτός. περὶ μὲν τῶν πεπραγμένων ἐμαρτύρουν, περὶ δὲ τῶν πραχθησομένων παρεκάλουν vi. 259. Siehe 5, 32.

ἵνα πάντες πιστεύσωσιν δι' αὐτοῦ. Das ist das Ziel Gottes und der von ihm gewirkten Geschichte, daß dem Menschen das Glauben verliehen werde. Von diesem Standort aus sieht Joh. alle Vorgänge, die die Geschichte Jesu bilden. πιστεύειν behält engen Anschluß an הֶאֱמִין und bekommt daher seinen Sinn nicht erst durch Angaben, die sagen, wem oder was man glaube. Es benennt den entschlossenen, von Zweifel

und Widerwillen befreiten Anschluß an den Redenden, durch den sein Wort vom Hörenden angeeignet und die Gemeinschaft mit dem Redenden begründet wird. Darum sind das „Zeugnis" und der „Glaube" fest verbundene Vorgänge. Der, zu dem ein Zeuge geredet hat, ist zum Glauben befähigt und verpflichtet. Bei einer Verhandlung über eine Priestertochter wird, sowie ein Zeugnis vorliegt, der Anspruch erhoben, daß dadurch Glaube begründet sei: אִם מַאֲמִינִים אַתֶּם = εἰ πιστεύετε, Mi. Eduj. 8, 2; Jer. Ketub. 26d.

δι' αὐτοῦ sagt, daß sich der Glaube nicht an den Täufer halte, sondern seinen Grund und sein Ziel in dem habe, von dem der Täufer zeugte. עַל יַד = διά siehe 1, 17; 3, 18 (σωθῆναι). Mit demselben διά hat Paulus den Anteil der Apostel am Entstehen des Glaubens beschrieben, 1 Kor. 3, 5.

Hier, wo Joh. evangelisiert, ist πιστεύειν das Wort, mit dem er beständig sein Ziel benennt; πίστις fehlt dagegen. Die Apokalypse hat dagegen πιστεύειν nicht, spricht aber von der πίστις. Parallel damit ist im Evangelium oft vom νόμος die Rede; die Apokalypse hat νόμος nicht. Sie hat μετανοῆσαι, das dem Evangelium fehlt, und nennt die Gemeinde die ἅγιοι, wofür im Evangelium kein Raum ist, das nur von den μαθηταί spricht. Diese Unterschiede zeigen nicht die verschiedene Herkunft der beiden Schriften an, sondern machen nur wahrnehmbar, daß das Ziel der Rede den Umfang der Sprache bestimmt. Erkennbar macht die Sprache den Redenden nicht durch das, was nicht gesagt wird, wohl aber durch das, was sich identisch wiederholt, weil es das befestigte Eigentum des Redenden ist.

8. οὐκ ἦν ἐκεῖνος τὸ φῶς. οὐκ steht nicht vor ἐκεῖνος, sondern vor ἦν. Die Verbindung von οὐ mit den Formen von εἶναι kennzeichnet alles, was Joh. schrieb, ohne jede Schwankung, parallel damit, daß in אֵין und לַיִת die Existenz und die Verneinung verbunden sind.

Aus Daniel 2, 22 וּנְהוֹרָא עִמֵּהּ שְׁרֵא = S. καὶ τῷ φωτὶ παρ' αὐτῷ κατάλυσις = Theod. καὶ τὸ φῶς μετ' αὐτοῦ ἐστιν wurde „Licht" zum Namen des Christus. Zu Daniel 2, 22 wird gesagt: וְהִ מְלְכָּ הַמָּשִׁיחַ = οὗτός ἐστιν βασιλεὺς ὁ Χριστός, nach Jes. 60, 1 אוֹרֵךְ בָּא = S. ἥκει γάρ σου τὸ φῶς, R. Genes. 1, 8. Zu מָאִיר Exod.

25, 16 wird gesagt זֶה מָלֵךְ הַמָּשִׁיחַ = οὗτός ἐστιν βασιλεὺς ὁ Χριστός, mit Beiziehung von Ps. 132, 17 נֵר, Tanch. תרומה 6. 91.

Der Nachdruck, mit dem die dienende Bedeutung des Täufers ausgesprochen wird, läßt vermuten, daß Joh. an einen Gegensatz gedacht hat, den er abwehren wollte. Das wird durch das, was J. gesagt hat, deshalb zum Teil erläutert, weil J. zwar die Wirksamkeit des Täufers mit lobenden Worten erwähnt, dagegen die Jesu völlig verschwiegen hat. Nach seinem Bericht hat die Judenschaft des ersten Jahrhunderts auf den Täufer noch nicht verzichtet, sondern ihn zu den Gerechten gezählt, deren sie sich rühmte, und seinen Tod Herodes als Schuld angerechnet, während sie auf Jesus als auf den Stifter einer fremden Religion das Gesetz anwandte, das verbot, den Namen eines fremden Gottes zu nennen. Daher hatte Joh. im Verkehr mit der Judenschaft beständig Anlaß zu sagen, daß die Tat des Täufers, durch die sein Wirken sein Ziel erreichte, sein Zeugnis für Jesus gewesen sei. Den gnostischen Formen der Frömmigkeit hat J. dadurch Beachtung geschenkt, daß er dem essenischen Orden eine eingehende, liebevolle Darstellung widmete. Weiter kommt die Stärke der gnostischen Bewegung dadurch ans Licht, daß J. selbst in seiner Jugend einen als Eremit lebenden Asketen für einige Jahre zu seinem Meister gemacht hat. Der Versuch des jugendlichen Josefus, auf diese Weise für seine Seele zu sorgen, zeigt die Richtung, in die jene Psychologie die Frömmigkeit brachte, die den Körper als das Gefängnis der präexistenten Seele beschrieb. Da sie den Körper für unrein erklärte, machte sie aus Waschungen ein Hauptstück der Frömmigkeit und führte zur Begründung von gnostischen Täufergemeinden, Hemerobaptisten. Während diese Art von Religiosität den Anschluß an Jesus nicht finden konnte, ist es denkbar, daß sie im Täufer, eben weil er Täufer war, einen ihrer Führer und Heiligen verehrte. Die Angaben über die Täufergemeinden, die die Apostelgeschichte, die mischnische Überlieferung, Hegesipp und Epiphanius geben, vermitteln uns aber von diesen Vorgängen kein deutliches Bild, und der letzte Rest einer verkümmerten Gnosis, den die

mandäische Literatur uns beschreibt, ist vollends ungeeignet, uns die Erlebnisse und Ziele des Johannes zu deuten.

9. ἦν τὸ φῶς τὸ ἀληθινόν. Ein ἦν oder ἔστι, das nicht nur eine Kopula, sondern die inhaltsvolle Aussage des Satzes ist, stellt Joh., wie יֵשׁ und אִית, an die Spitze des Satzes. est enim memoria vestri coram altissimo = ἔστι γὰρ μνεία ὑμῶν ἐνώπιον τοῦ ὑψίστου, 4. Esra 12, 47.

Es wäre unmöglich, von einem Zeugnis für das Licht zu sprechen, wenn es nicht vorhanden gewesen wäre. Es war aber vorhanden, nicht nur als Verheißung und Hoffnung, sondern als Wirklichkeit.

ἀληθινόν nennt auch J. das, was wirklich und echt ist im Gegensatz zum trügenden Schein und vorgetäuschten Titel. ἀληθινῷ τῷ πάθει συνεχόμενον a 16, 103. σύγχυσιν τῆς ψυχῆς ἐμφαίνων ἀληθινήν a 15, 60. τὸν ἄλλοις παράδοσιν πράξεων ἀληθινῶν ὑπισχνούμενον Ap. 1, 53. Was ἀληθινόν ausdrückt, sagte der Palästiner dadurch, daß er einem Vorgang אֱמֶת zum Merkmal gab, siehe 4, 23; 17, 17.

Wenn Joh. von dem in Jesus gegenwärtigen Licht sagt, es sei echt und wirksam erleuchtend, hat er vermutlich nicht nur an den Täufer gedacht, dessen Wort dunkel geblieben wäre, hätte ihm nicht Jesus die Erfüllung gebracht. Es gab noch zahlreiche andere Meister, die sich als Führer zu Gott anboten. Dagegen enthält das ἀληθινόν schwerlich eine Absage an das Gesetz; denn dieses nannte Joh. Gottes Gabe, nicht ein nur scheinbares, unechtes Licht. Aber alle Meister der Schule, ob sie jüdisch oder griechisch, pharisäisch oder gnostisch dachten, die sich mit dem Gesetz die Erkenntnis Gottes bereiten wollten, sind mit diesem Satz abgelehnt.

ὃ φωτίζει πάντα ἄνθρωπον. Wie das schöpferische Wort Gottes der Spender des Lichts für die Menschheit ist, so sind auch in der kommenden Gottesstadt Gott und der Christus die sie Beleuchtenden; ἡ δόξα τοῦ θεοῦ ἐφώτισεν αὐτὴν καὶ ὁ λύχνος αὐτῆς τὸ ἀρνίον Apok. 21, 23.

גַּלְגַּל חַמָּה מֵאִיר לְכָל־הָעוֹלָם כּוּלּוֹ = τρόχος ἡλίου φωτίζει τὸν κόσμον ὅλον, Sifre Deut. 306. מִי שֶׁהוּא מֵאִיר לַכֹּל = ὁ φωτίζων τὰ πάντα, Gott, Tanch. בהעלתך 5. 17. מֵאִיר לָעוֹלָם = φωτίζων τὸν κόσμον, R. Exod. 36, 2. יִשְׂרָאֵל מְאִירִים לַכֹּל = Ἰσραὴλ φωτίζουσι πάντας,

R. Exod. 36, 2. Salomo αὐτῶν (der von Hiram ihm aufgegebenen Rätsel) τὴν διάνοιαν ἐφώτισε, er machte ihren dunkeln Sinn hell, a 8, 143.

πάντα ἄνθρωπον ἐρχόμενον εἰς τὸν κόσμον. אַתָּה מֵאִיר לָעֶלְיוֹנִים וְלַתַּחְתּוֹנִים וּלְכָל־בָּאֵי־עוֹלָם = σὺ φωτίζεις τοὺς ἄνω καὶ τοὺς κάτω καὶ πάντας ἐρχομένους εἰς κόσμον, R. Lev. 31,6. Gott gab ihm den Namen Abraham, אָב לְכָל־בָּאֵי הָעוֹלָם = πατὴρ πᾶσι τοῖς ἐρχομένοις εἰς τὸν κόσμον, Tos. Berak. 1, 15. יְשׁוּעָה אַתָּה לְכָל־בָּאֵי הָעוֹלָם אֲבַל לִי בְיוֹתֵר = σωτηρία σὺ εἶ πᾶσιν ἐρχομένοις εἰς τὸν κόσμον, πλὴν ἐμοὶ περισσῶς, Mech.zu Exod.15, 2. שְׁכִינָה בְּכָל־שָׁעָה מַסְפִּיק מָזוֹן לְכָל־בָּאֵי הָעוֹלָם = κατασκήνωσις ἐν πάσῃ ὥρᾳ χορηγεῖ τροφὴν πᾶσιν ἐρχομένοις εἰς τὸν κόσμον, Mech. zu Exod. 18, 12. רוֹפֵא הוּא לְכָל־בָּאֵי הָעוֹלָם = ἰᾶται πάντας ἐρχομένους εἰς τὸν κόσμον, Mech. zu Exod. 14, 24. דָּן יְחִידִי לְכָל־בָּאֵי הָעוֹלָם = κρίνει μόνος πάντας τοὺς ἐρχομένους εἰς τὸν κόσμον, Mech. zu Exod. 14, 29. Formeln, wie „die Welt richten, die Welt beleuchten", werden dadurch nach ihrer universalen, jeden einzelnen ergreifenden Geltung verdeutlicht, daß sie auf alle ausgedehnt werden, die in die Welt hineinkommen. Die enge Berührung zwischen der Formel des Joh. und der seiner palästinischen Zeitgenossen macht es nicht ratsam, ἐρχόμενον von ἄνθρωπον zu trennen. Das syrische הֲוָה mit dem Partizip spiegelt sich freilich in der Sprache des Joh. wiederholt; aber diese Formeln beschreiben die Tätigkeit als dauernd und wiederholt. ἦν ἐρχόμενον = „er war ein immer wieder Kommender, mit Kommen beschäftigt" ist aber keine johanneische Vorstellung. Das Kommen streckt sich nicht durch einen längeren Zeitraum hindurch, sondern geschah durch die Geburt. ἦν steht jedenfalls für sich und ist die gewichtige Aussage des Satzes. Will man ἐρχόμενον auf φῶς beziehen, dann erläutert es, wie das Licht vorhanden war, nicht so, daß es sich von der Menschheit entfernt hielt und sich für sie verbarg, sondern so, daß es zu ihr kam. Aber 8, 54 ἔστιν ὁ δοξάζων und 11, 27 ὁ εἰς τὸν κόσμον ἐρχόμενος zeigen, wie leicht es gewesen wäre, diesen Gedanken so auszudrücken, daß kein Mißverständnis möglich war.

Mensch sein bedeutet somit für Joh. Anteil am erleuchtenden Wirken Gottes haben, und dies kann nicht überraschen, nachdem er den Menschen das Werk des Worts genannt hat.

Das Wort ist nie nur Kraft, sondern immer auch Licht und gibt dem Menschen, indem es ihm das Leben gibt, zugleich das Auge, das nicht nur die Welt sieht, sondern auch den wahrnimmt, durch den und für den die Welt besteht. Die Ausgleichung mit dem Satz, daß die Welt finster sei, kommt auf dieselbe Weise zustande, wie der Satz, daß im Wort das Leben sei, mit dem natürlichen Todeslos und der Anbietung der neuen Geburt geeinigt ist. Darin, daß im Christus das Licht zu den Menschen kommt, enthüllt sich das Grundverhältnis, in dem sie zu Gott stehen. Weil Gottes Wort das Licht ist, das alle erleuchtet, wurde es Fleisch, nach dem das ganze Evangelium gestaltenden Grundgedanken, daß Gabe auf Gabe folgt und das neue Werk Gottes aus dem geschehenen entsteht. Es gibt also keine Erkenntnis, die Jesus entbehrlich machen und von ihm wegführen könnte. Vielmehr wird allen durch das Evangelium gezeigt, von wem sie ihre Erkenntnis empfangen haben.

An dem alle erfassenden Universalismus der Wirksamkeit Jesu scheitert der jüdische Vorwurf, daß durch ihn eine Partei oder Sekte entstehe. Während der Rabbi durch sein Gesetz die jüdische Gemeinde von der Menschheit absondert und der Gnostiker seinen Schülern eine Geheimlehre anbietet und aus seinem Gottesdienst ein Mysterium macht, reicht die Wirksamkeit Jesu so weit als die menschliche Bedürftigkeit. Von der Welt empfangen die, die in sie kommen, das Licht nicht; sie ist dunkel; von Jesus empfangen es dagegen alle.

10. ἐν τῷ κόσμῳ ἦν. Damit ist ἦν Vers 9 nicht nur wiederholt, sondern verdeutlicht. „Welt" beschreibt die Menschheit nach der Einheitlichkeit und Gleichartigkeit ihres Lebens. An dieser nahm er als ein Glied der alle umfassenden Gemeinschaft teil. Weil er in der Welt war, erleuchtet er die, die in die Welt kommen.

καὶ ὁ κόσμος δι' αὐτοῦ ἐγένετο. Der Satz zeigt, wie ernsthaft Joh. an die Schöpfung glaubte. Man könnte erwarten, daß der Christus vom natürlichen Leben der Menschheit ganz ferngehalten werde, und die Gnosis hat ihn völlig von ihm getrennt. Sein Dasein in der Welt beruht aber darauf, daß diese Gemeinsamkeit des Lebens, die allen die Füllung ihres Lebens

gibt, sein Werk ist. Das ist jener Christus, den die Apokalypse als den „König der Könige und den Herrn der Herren" verehrt. Dadurch bekommt der folgende Satz erschütternde Wucht.

καὶ ὁ κόσμος αὐτὸν οὐκ ἔγνω. Er blieb nicht nur für einzelne unerkennbar, sondern das übereinstimmende Urteil aller wies ihn ab. Davon nahm Joh. auch sich selbst und die anderen Jünger nicht aus. Daß sie mit Jesus verbunden sind, hat nur darin seinen Grund, daß er sie „aus der Welt heraus erwählt hat". Daß Joh. Jes. 53, 1 anruft, 12, 38, hatte für ihn tiefen Ernst; die ganze Geschichte Jesu verlief nach diesem prophetischen Spruch. Mat. sagt dasselbe 11, 27. οὐκ ἔγνω schreibt Joh., οὐδεὶς ἐπιγινώσκει Mat.; Joh. vermied das zusammengesetzte Wort. Zu κόσμος siehe Mat. 4, 8.

11. εἰς τὰ ἴδια ἦλθεν. Luk. 18, 28 ἀφέντες τὰ ἴδια. ἀνέζευξαν εἰς τὰ ἴδια a 8, 416. ἀναστρέφειν εἰς τὰ ἴδια a 8, 405. Ἰουδαίους ἀσεβοῦντας εἰς τὰ ἴδια b 6,122. הָעוֹקֵר שְׁתָלִים מִתּוֹךְ שֶׁלּוֹ וְנוֹטֵעַ לְתוֹךְ שֶׁלּוֹ = ὁ ἐκριζῶν φυτείας ἐκ τῶν ἰδίων καὶ φυτεύων εἰς τὰ ἴδια, Mi. Maas. 5, 1.

Schwerlich hebt τὰ ἴδια den Unterschied zwischen Israel und den anderen Völkern hervor. Das „in der Welt sein" des Lichts geschah freilich dadurch, daß Jesus in der Judenschaft war, und die Welt, die ihn nicht erkannte, war die jüdische. Aber nicht die Vergleichung zwischen Israel und den Griechen ist jetzt das, was Joh. beschäftigt, sondern das Verhältnis des Menschen zu Christus und zu Gott. An das, was der Mensch als Geschöpf Gottes besitzt, ist gedacht; denn um deswillen ist ihm Christus gegeben und um deswillen hat er das Vermögen und die Pflicht, ihn zu erkennen.

καὶ οἱ ἴδιοι αὐτὸν οὐ παρέλαβον. τοὺς ἰδίους πάντας ἀναλαβόντες vi. 246. παρὰ Ῥωμαίοις ἧς ἀπήλπισαν ἐν τοῖς ἰδίοις σωτηρίας ἠξιοῦντο b 4, 397. τὸν ἴδιον ἕκαστος ἀπεθρήνει a 6, 16. θρηνεῖν ἤρξατο μετὰ τῶν ἰδίων a 12, 317. τῶν ἰδίων ἐκτρέχει b 1, 42.

παραλαβεῖν, zu sich nehmen. J. brauchte das Wort, wie Mat. 1, 20, von der Aufnahme der Frau in das Haus des Manns durch die Hochzeit. Das zusammengesetzte Verbum hat Joh. sofort wieder durch ἔλαβον ersetzt. Ein Semit hatte

keine sprachlichen Mittel, um das auszudrücken, was παρέλαβον über ἔλαβον hinaus sagt.

Der Anspruch Jesu an die, zu denen er kam, wird so formuliert, wie er sich aus seiner menschlichen Gegenwart ergab. Abweisung, die ihm das Haus verschloß und die Gemeinschaft aufsagte, oder Aufnahme, die ihm die Herberge und Tischgemeinschaft gewährte, entstand aus seiner Gegenwart. οὐ παρέλαβον sagt, daß Jesus unter den Menschen, auch unter den Juden, ein Fremdling geblieben sei. In derselben Weise ist der Anspruch Jesu gefaßt, wenn er das δέχεσθαι verlangt, Mat. 10, 40; 18, 5. Derselben Sprachbildung gehören ἔρχεσθαι πρὸς αὐτόν und ἀκολουθεῖν αὐτῷ an.

12. ὅσοι δὲ ἔλαβον αὐτόν. קִבֵּל siehe Mat. 10, 14. ἔδωκεν αὐτοῖς ἐξουσίαν. נָתַן רְשׁוּת siehe Mat. 9, 8; 28, 18. ἐδόθη αὐτοῖς ἐξουσία — ἀποκτεῖναι Apok. 6, 8.

τέκνα θεοῦ γενέσθαι. Da das regierende Wort den Artikel nicht hat, fehlt er auch bei θεοῦ. Siehe I 3, 1. υἱὸν θεοῦ ἑαυτὸν ἐποίησεν 19, 7. σφραγῖδα θεοῦ ζῶντος Apok. 7, 2. Vgl. Mat. 3, 16.

Neben dem, was durch die Schöpfung empfangen wird, ist die Kindschaft Gottes etwas Neues und Jesu Werk. Die Judenschaft lehnte es ab, daß es Sohnschaft Gottes in dem Sinn gebe, wie Jesus sie von sich aussagte und wie er sie seinen Jüngern verhieß. Darin zeigte sich, daß sie ihn nicht erkannte. Den Vaternamen braucht J. freilich für Gott, sowohl für sein Verhältnis zu allen wie zum Juden. Denn der Mensch hat sein Leben von Gott empfangen und Gott hat die Väter zu dem gemacht, was sie vor Gott waren und bleibend für ihr Geschlecht sind. Darum spendete der Rabbi der Gemeinde oft den Ehrennamen, daß sie die „Söhne Gottes" seien, wie auch Jesus dem Volk sein Verhalten gegen Gott dadurch zeigte, daß er ihm die beiden Söhne des Vaters beschrieb. Da aber der Jude seinen Ort vor Gott durch das Gesetz erhält, betrachtet er sein inwendiges Leben als sein eigenes Machtgebiet. Hier wirkt er selbst Gerechtigkeit oder Sünde. Daher blieb zwischen Gott und ihm eine nicht aufzuhebende Entfernung, ein Zwist, der auch dann den Gedanken „Kindschaft Gottes" ablehnen mußte, wenn am erfüllten Gesetz hohe Zuversicht entstand. Nun aber entstehen

die Kinder Gottes, die ihr inwendiges Leben von Gott empfangen und darum für ihn leben.

Damit sie es werden, bedürfen sie einer Ermächtigung, einer ἐξουσία. Denn Gottes Kind wird man durch Gottes freien Willen. 1, 29 macht sichtbar, warum das Gesetz dem Menschen diese Ermächtigung noch nicht gab. Kinder Gottes können nur dadurch entstehen, daß die Verschuldung von den Menschen weggenommen wird; denn die Schuld macht aus dem Menschen den Knecht, 8, 34. Diese Erlaubnis, die den Menschen in jene Gnade Gottes stellt, die Leben in ihm schafft, hat Jesus denen gebracht, die ihn aufnahmen.

τοῖς πιστεύουσιν εἰς τὸ ὄνομα αὐτοῦ. Damit hat Joh. das λαβεῖν αὐτόν von der räumlichen und zeitlichen Begrenzung befreit und den inwendigen Vorgang genannt, der einst im λαβεῖν αὐτόν sichtbar wurde. Eigene Formeln für die seelischen Vorgänge, in denen sich der Anschluß an Jesus vollzieht, hat Joh. keine gebildet. Sehen, hören, erkennen, glauben, lieben, das sind die psychologischen Formeln, mit denen er das inwendige Leben der Christenheit beschreibt; keine ist eine Neubildung. Der „Name" Jesu, der sein königliches Recht verkündet und alle zum Gehorsam verpflichtet, ist den Freunden und den Feinden, der Kirche und der Judenschaft bekannt. Über das Ziel seines Wirkens besteht kein Zweifel. Wohl aber ist an jeden die Frage gerichtet, ob er „an seinen Namen glaube" oder ihn als Unglaubliches verheißend und Unmögliches fordernd ablehne. Bei der Formel πιστεύειν εἰς τὸ ὄνομα dachte der Jude an Gottes Namen. Die Ältesten in Ägypten עָשׂוּ אוֹתָן לְהַאֲמִין לְשֵׁמוֹ שֶׁל ה׳ = ἐποίησαν αὐτοὺς πιστεῦσαι εἰς τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ, R. Exod. 16,1. Mose sagt: נִצְטַעֲרְתִּי עַל יִשְׂרָאֵל עַד שֶׁיִּהְיוּ מַאֲמִינִים לְשִׁמְךָ = ἐκοπίασα ὑπὲρ Ἰσραήλ, ἕως οὗ πιστεύσωσιν εἰς τὸ ὄνομά σου, R. Deut. 11, 10.

Für Joh. hat der Anspruch, den Jesus an den Menschen stellt, dieselbe Unbedingtheit und Vollständigkeit, mit der der Name Gottes den Menschen zum Glauben beruft.

13. οἱ οὐκ ἐξ αἱμάτων — ἐγεννήθησαν. Mit αἵματα ist der Stoff genannt, aus dem die Mutter, nachdem sie den Samen empfangen hat, den Menschen formt. J. hat neben jener Psychologie, die die Seele gänzlich vom Leib trennt, auch noch den

Satz der Schrift bewahrt, daß das Blut das sei, was uns beseele und belebe. ἐν τούτῳ (τῷ αἵματι) ἐστὶν ἡ ψυχή a 1, 102. Den Plural αἵματα hat J. nicht. τὶς τῶν ἐξ αἵματος, das sind die zur Sippe Gehörenden, a 4, 310. τὸν ἐξ αἵματος τοῦ Ἀαρῶνος a 20, 226. μηδένα τῶν ἀφ' αἵματος b 1, 359. Die Palästiner haben den Plural דָּמִים dann häufig gebraucht, wenn sie von der Tötung eines Menschen, also vom Verschütten seines Blutes reden; כָּל־הַשּׁוֹפֵךְ דָּמִים = πᾶς ὁ ἐκχέων αἵματα, Tos. Jebam. 8, 4. οὐδὲ ἐκ θελήματος σαρκὸς οὐδὲ ἐκ θελήματος ἀνδρός. Die Entstehung eines Menschen ist aber nicht nur ein natürlicher Vorgang, der neben dem inwendigen Leben des Menschen geschähe, sondern ist eine Tat derer, die das Kind zeugen. Darum beschreibt Joh. das θέλημα, das die wunderbare Wirkung, das Entstehen eines lebendigen Menschen, hervorzurufen vermag. οὐ — οὐδέ = לֹא — וְלֹא, siehe 1, 47; zu σάρξ siehe Mat. 26, 41. Da Joh. das θέλημα, durch das das Kind entsteht, der σάρξ zuschreibt, ist in ihm noch die Psychologie des Alten Testaments lebendig, die den Leib und die Seele nicht gegeneinander setzt und deshalb die menschlichen Tätigkeiten den Gliedern zuschreibt. σάρξ umfaßt alle Organe, die unter der Haut um die Knochen gelagert sind. Da die Erzeugung eines Menschen durch die entsprechenden körperlichen Organe geschicht, ist der nach ihr verlangende Wille ein θέλημα σαρκός. Von Geringschätzung des Leibes oder des geschlechtlichen Verkehrs zeigt die von Joh. gebrauchte Formel nichts. Daß sich an das Wort „Fleisch" Ekel, Selbstverurteilung und sittlich begründeter Widerwille heftete, stammt nur aus den asketischen Bestrebungen des sterbenden Altertums. Joh. hat hier vielmehr die Größe dessen beschrieben, was unser Leib hervorzubringen vermag: Leben zeugt er, freilich nur solches Leben, wie der Leib und der aus dem Leib entstehende Wille es hervorbringen kann. Die verwandte Formel ἡ ἐπιθυμία τῆς σαρκός, I 2, 16, ist mit θέλημα σαρκός nicht ganz identisch, weil bei ἐπιθυμία an das nie zu sättigende, regel- und zuchtlose Begehren gedacht wird. Davon spricht θέλημα σαρκός nicht, sondern nur davon, daß die leibliche Funktion in uns den Willen schafft, der nach der Erzeugung eines Kindes begehrt.

Wenn nun auf die Blutmasse und das vom Leib Gewollte noch „das vom Mann Gewollte“ folgt, so wird Joh. daran erinnern, daß bei der Erzeugung des Menschen auch jenseits der Natur liegende, sittlich geartete Motive wirksam werden. Der Mann begehrt den Sohn, den Erben, den Erhalter seines Geschlechts. Daß hier nur der Vater, nicht auch die Mutter genannt ist, entspricht der Stellung der Frau in der jüdischen Ehe. Mit „dem vom Mann Gewollten“ ist aber das Höchste genannt, was im natürlichen Vorgang wirksam wird. Der Mann schafft sich hier das, was er begehrt, nicht mehr; es entsteht darum nur, was ihm gleicht und seinem menschlichen Willen die Erfüllung bringt.

ἀλλ᾽ ἐκ θεοῦ ἐγεννήθησαν. Dem ganzen natürlichen Spiel der Kräfte, durch die der Mensch wird, wird Gottes Leben schaffendes Wirken entgegengesetzt. Jenes Leben, durch das ein Mensch Kind Gottes ist, entspringt jenseits des Leibs und jenseits des menschlichen Willens. Widerruft Joh., daß Gott der Schöpfer sei, dessen Wort alles macht? Kann der Leib Leben schaffen und ein Mann ein Kind zeugen ohne das göttliche Wort, in dem das Leben ist? Selbstverständlich bleibt es bei dem Satz, daß die Welt, die aus denen besteht, die aus Blut und dem Willen des Fleisches und dem Willen des Manns geboren sind, durch das göttliche Wort entstand und entsteht. Aber nun beschreibt Joh. das, worin er Jesu Werk und Gabe erkennt, und diese liegt ihm völlig jenseits der Natur und ist ein neues Werk Gottes, so schöpferisch wie das, durch das die Welt und das Fleisch geworden sind.

Damit ist die Verehrung, mit der der Jude die Genealogie und den Erbgang betrachtet, beseitigt. Joh. hat das gnädige Wirken Gottes an keine natürlichen Voraussetzungen gebunden.

ἐκ θεοῦ hat bei J. große Verbreitung. χαίροντες ἐπὶ τοῖς ἐκ θεοῦ γεγενημένοις a 2, 164. ἥξειν ἐκ θεοῦ τιμωρίαν αὐτοῖς a 5, 340. ἔσται τις οἶκτος ἡμῖν ἐκ θεοῦ a 7, 209. ἐνταῦθα ἴδοι τις ἂν τοῦ βασιλέως τὴν ἐκ θεοῦ εὔνοιαν a 14, 455. πρόγνωσιν ἐκ θεοῦ τῶν μελλόντων ἔχων a 15, 373. ἐπιλελησμένοι τῶν ἐκ θεοῦ αὐτοῖς σημείων γεγονότων a 2, 327. Seltener sagte J. ἐκ τοῦ θεοῦ: σημείοις τοῖς ἐκ τοῦ θεοῦ διδαχθεῖσαν a 5, 12. διὰ τὴν ἐκ τοῦ θεοῦ

πρόνοιαν a 20, 49. לֹא הָיְתָה מִן ה׳ שֶׁיֵּלְכוּ = οὐκ ἦν ἐκ τοῦ θεοῦ, ἵνα πορευθῶσι, Tanch. שלח 7. 64.

Die Vermutung lag nahe, Joh. habe bei dieser nachdrücklichen Ablehnung der natürlichen Ursachen des Lebens nicht an die Glaubenden, sondern nur an den wunderbar erzeugten Christus gedacht. Das ergab die Schreibung ὃς—ἐγεννήθη. Die zeugende Kraft der σάρξ wird aber 3, 6 ebenso vollständig wie hier für die aus dem Geist Geborenen abgelehnt.

14. καὶ ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο. Wie er da war, wie er in der Welt war, wie er zu den Seinigen kam, das wird dadurch näher bestimmt, daß das Wort Fleisch wurde. Das, was aus dem Wort entstand, war Fleisch. Der Satz zeigt wieder, daß Joh. die dualistische Psychologie nicht teilt. Wer Leib und Seele voneinander trennte, konnte niemals sagen, daß das Wort Fleisch wurde. Die Übersetzung: Leib wurde es, würde den Gedanken gründlich verderben. σάρξ ist der Mensch, wobei hervorgehoben ist, daß sein Leib und die in ihm begründeten Vorgänge das Leben des Menschen, auch sein inwendiges bis hinein in sein innerstes und heiligstes Erleben, begründen. Als Erniedrigung hat Joh. dieses Wirken des Worts nicht empfunden; vielmehr erweist sich das göttliche Wort eben dadurch als „voll von Gnade und Wahrheit" und macht seine Herrlichkeit wahrnehmbar. Darüber steht freilich jene Herrlichkeit, die das göttliche Wort dadurch hat, daß es nicht in der Weise eines Menschen, sondern in Gottes Weise wirksam ist, und die der Christus dann empfängt, wenn er sein menschliches Leben vollendet hat, 17, 5.

Mit ἐγένετο ist jede Spaltung zwischen dem göttlichen Wort und dem als Fleisch lebenden Menschen Jesus abgewehrt. Daß in Jesus die Einheit des göttlichen Worts mit dem menschlichen Leben vollständig und immer wirksam war, gibt der Gottessohnschaft Jesu die Einzigkeit und erläutert, was ihm jene vor Gott gültige Macht verschafft hat, durch die er denen, die ohne ihn nichts als Fleisch sind, zur Kindschaft Gottes verhilft.

J. hat bei seiner dualistischen Psychologie nichts Verwandtes, und einem Griechen wie Kelsus war die Formel des Johannes nur anstößig. Die Palästiner dagegen konnten ihn

verstehen. גוי בָּשָׂר וְאַתָּה בָּשָׂר ובד בָּחַר ה׳ לְפִי שֶׁאָהַב אֶתְכֶם = ὁ ἐθνικὸς σάρξ ἐστιν καὶ σὺ σὰρξ εἶ καὶ ἐν σοὶ ἐξελέξατο ὁ θεὸς καθότι ἠγάπησεν ὑμᾶς, Tanch. במדבר 20. 17.

καὶ ἐσκήνωσεν ἐν ἡμῖν. Es zeigt sich wieder, daß Joh. an die zusammengesetzten Verba nicht gewohnt ist, denn bei J. steht σκηνοῦν nur von der Errichtung des Zelts, σκηνοῦν κατὰ τὸ πεδίον vi. 244; οἱ παρὰ ταῖς ἀνατολαῖς ἐσκηνωκότες a 3, 293. Von der Gegenwart Gottes im Tempel sagte J. dagegen, wie die Sept., κατασκηνοῦν. κατεσκήνωσε ἐν τῷ ναῷ τούτῳ a 3, 202. τοῦ θεοῦ κατεσκηνωκότος ἡδέως ἐν τῷ ἱερῷ a 8, 106.

Von Sach. 2, 14 כִּי הִנְנִי־בָא וְשָׁכַנְתִּי בְתוֹכֵךְ = S. διότι ἰδοὺ ἐγὼ ἔρχομαι καὶ κατασκηνώσω ἐν μέσῳ σου, steht die zweite Satzhälfte hier, die erste 14, 3. Auch in der Apokalypse stehen beide 22, 7 und 7, 15; 21, 3. Den Palästinern war שָׁכַן und שְׁכִינָה geläufig, um Gottes gnädige Gegenwart im Tempel und bei der Gemeinde zu benennen. אָבוֹא לִשְׁכֹּן אֶצְלֵיכֶם = ἐλεύσομαι σκηνῶσαι παρ᾽ ὑμῖν, Tanch. תרומה 8. 93. אֶשְׁכֹּן בֵּינֵיהֶם = σκηνώσω ἐν μέσῳ αὐτῶν, Tanch. במדבר 14. 13.

Damit ist Jesus an den Platz des Tempels gestellt. Er bringt der Menschheit das, was kein Tempel ihr geben kann, Gottes Gegenwart. Auch bei Joh. wird, wie bei Mat., sichtbar, daß für die Jünger der Tempel am ganzen Besitz Israels das Heiligste war. Er war nicht ein Werk der Juden; er war Gottes Gabe, das sichtbare Wahrzeichen der Verbundenheit Gottes mit seinem Volk. Deshalb war die Lösung vom Tempel der schmerzhafteste Verzicht, den der Anschluß an Jesus seinen Jüngern brachte. Aber die Trennung vom Tempel war kein Verlust, sondern Gottes unschätzbare Gabe. Die Gottessohnschaft Jesu „war mehr als der Tempel", Mat. 12, 6.

J. erläutert die Sachlage, aus der der Text erwachsen ist, dadurch, daß ihm unter allen Verlusten, die der römische Krieg der Judenschaft brachte, nichts so peinvoll ist als das Ende des Tempels. Darüber, daß das Land in beträchtlichem Maß Staatseigentum wurde und daß Jerusalem auf einen kümmerlichen Bestand beschränkt wurde und aufhörte, eine ausschließlich jüdische Stadt zu sein, und es keinen Hohenpriester, also auch kein Synedrion mehr gab, geht er rasch hinweg. Über die Vernichtung des Tempels hat er dagegen geklagt, und dies

blieb die Haltung der Judenschaft; sie hat immer wieder über die Vernichtung des Tempels geweint.

Joh. hat diesen Satz vermutlich nach dem Jahr 70 geschrieben, als es keinen Tempel mehr gab. Joh. sagt damit, warum der Verlust des Tempels Gottes gnädige Gegenwart nicht lähmt oder verdunkelt. Bei J. sagen die Zeloten, die Natur sei der rechte Tempel, der bleibe, auch wenn der in Jerusalem zerstört sei. Diesen Trost hat Joh. abgelehnt. Die Natur gibt uns das nicht, was der Tempel gab, die Einsetzung des Menschen in die Gemeinschaft mit Gott. Diese ist aber Jesu Werk.

ἐν ἡμῖν. Dieses „Wir" setzt sich in ἐθεασάμεθα fort, womit gesichert ist, daß es den Kreis derer bezeichnet, die um Jesus geschart waren und sein Wirken vor Augen hatten. Siehe I 1, 1. Diese ἡμεῖς schließen den Gedanken, die Verbindung des Evangeliums mit Johannes sei erst nachträglich im Titel durch ein fehlgreifendes Urteil der Kirche hergestellt worden, aus. Wer den Titel streicht, muß sich entschließen, das Evangelium und nicht weniger die Briefe pseudonym zu heißen. Diese Last halte ich nicht für tragbar.

καὶ ἐθεασάμεθα τὴν δόξαν αὐτοῦ. Zu θεάσασθαι siehe Mat. 6, 1; 22, 11. Außer dem medialen Aorist hat Joh. auch das Perfekt 1, 32; I 4, 12. 14, während das Präsens fehlt. Nicht εἴδομεν, sondern ἐθεασάμεθα hat Joh. wohl deshalb gesagt, weil θεάσασθαι stärker als ἰδεῖν die in die Wahrnehmung hineingelegte eigene Aktivität des Sehenden ausdrückt. Aus der Gegenwart des Wahrgenommenen entsteht sofort und notwendig das ἰδεῖν; es entsteht auch ohne den Willen des Sehenden und auf seine Beteiligung am Sehen wird nicht notwendig geachtet. Bei θεάσασθαι wird dagegen der Blick an das geheftet, was sich ihm zeigt. Dieses θεάσασθαι hat aus den Jüngern „Zeugen" gemacht, und für Joh. lag darin die Bedingung seiner ganzen Wirksamkeit.

δόξα geht über den griechischen Gebrauch des Worts hinaus, den J. nicht überschritten hat, da es bei ihm nicht mehr als Ruhm bedeutet. δόξα sagt nicht nur, daß in anderen der Eindruck von Größe und Würde entstehe, sondern nennt darüber hinaus den Besitz, der den Eindruck der Größe macht und den Antrieb zur Verehrung darreicht. Der Sprachge-

brauch des Joh. bleibt mit den biblischen Sätzen genau parallel: Jes. 66, 18 רָאוּ אֶת־כְּבוֹדִי = S. ὄψονται τὴν δόξαν μου und Jes. 35, 2 וְרָאוּ כְּבוֹד־יי = S. ὄψεται τὴν δόξαν κυρίου. בָּעוֹלָם הַזֶּה הָיוּ מִתְבַּלִּין עַל שֶׁהָיוּ רוֹאִין אֶת־כְּבוֹדִי. אֲבָל לָעוֹלָם הַבָּא כְּשֶׁאַחֲזִיר שְׁכִינָתִי לְצִיּוֹן אֲנִי נִגְלֶה בְּכְבוֹדִי עַל כָּל יִשְׂרָאֵל וְרוֹאִים אוֹתִי וְחַיִּים לָעוֹלָם = ἐν τῷ αἰῶνι τούτῳ ἠφανίζοντο (die Leviten) ἐφ' ᾧ ἔβλεπον τὴν δόξαν μου (nach Exod. 32, 20). ἀλλ' εἰς τὸν αἰῶνα τὸν ἐρχόμενον ὅτε ἐπανάξω τὴν κατασκήνωσίν μου εἰς Σιών, ἀποκαλυφθήσομαι ἐν τῇ δόξῃ μου ἐπὶ πάντα τὸν Ἰσραὴλ καὶ ὄψονταί με καὶ ζήσουσιν εἰς αἰῶνα, Tanch. במדבר 20. 18. Was für den Rabbinen, für den der Christus der Kommende blieb, eine Verheißung war, war für Joh., der „an den Namen des Christus glaubte", Erlebnis geworden.

δόξαν ὡς μονογενοῦς παρὰ πατρός. Die abgekürzte Vergleichung: „eine Herrlichkeit wie die eines Einzigen", ist in der Apokalypse nicht selten: ἐγένετο αἷμα ὡς νεκροῦ Ap. 16, 3; φωνὴν μεγάλην ὡς σάλπιγγος 1, 10; ἡ φωνὴ ὡς κιθαρῳδῶν 14, 2. Ganz parallel ist aber keines dieser ὡς, weil in ὡς μονογενοῦς das Verhältnis zwischen dem Vater und seinem einzigen Sohn das, was an Jesus sichtbar war, nicht nur verdeutlicht, sondern begründet. Ähnlich braucht der salomonische Psalter ὡς: ἡ παιδεία σου ἐφ' ἡμᾶς ὡς υἱὸν πρωτότοκον μονογενῆ 18, 4. Auch J. braucht ὡς ähnlich, wenn er sagt: βραχέα μὲν ἠπείλησεν ὡς βασιλεύς, τὰ πολλὰ δὲ ἐνουθέτησεν ὡς πατήρ, Herodes war der König und war der Vater, b 1, 481. Dagegen ist es nicht parallel, wenn J. sagt: ἠγάπα αὐτὸν (Herodes) ὡς υἱόν a 14, 170 oder πᾶσαν εὔνοιαν ὡς εἰς μονογενῆ τὸν Ἰζάτην ἔχων a 20, 20; denn Herodes war nicht der Sohn Hyrkans und Izates war nicht der einzige Sohn; sein Vater behandelte ihn nur, als ob er der einzige wäre. Die Herrlichkeit, die an Jesus sichtbar war, glich deshalb dem, was ein Vater seinem einzigen Sohn tut, weil zwischen diesen die Gemeinschaft vollständig ist.

Die anderen Formeln mit μονογενής, die zeigen, daß das Wort nicht „einzig geboren", sondern „einzig der Art nach" bedeutete: ὁ μονογενὴς θεός, ὁ μονογενής von Abraham, dem Einzigen, der zur Erkenntnis Gottes kam, ἡ μονογενής von der Seele, die nur einmal vorhanden ist und nicht ersetzt werden kann, wenn sie verloren ist, μονογενής von Israel, dem einzigen Volk Gottes, finden sich bei J. nicht. Aber auch bei ihm

ist es wahrscheinlich, daß er bei μονογενής an γένος und nicht an γενέσθαι dachte. Ἴσακον μονογενῆ ὄντα aus אֶת־בִּנְךָ אֶת־יְחִידְךָ Genes. 22, 2 a 1, 222. ὑπήντησε ἡ θυγάτηρ αὐτῷ (Jefta), μονογενὴς δ' ἦν, aus Ri. 11, 34 וְרַק הִיא יְחִידָה = S. καὶ ἦν αὕτη μονογενής a 5, 264. יָחִיד ist häufig das Attribut Isaaks. Isaak הָיָה יָחִיד לְאִמּוֹ = ἦν μονογενὴς τῇ μητρὶ αὐτοῦ R. Genes. 94, 1, wie Tob. 3, 15 μονογενής εἰμι τῷ πατρί μου. אֲנַחְנוּ בְּנֵי יְצָחָק יְחִידְךָ = ἡμεῖς ἐσμεν οἱ υἱοὶ τοῦ Ἰσαὰκ τοῦ μονογενοῦς σου, Mech. zu Exod. 15, 18. חַד בַּר יְחִידַאי אִתְיְהִיב לִיהּ לְמֵאָה שְׁנִין = εἷς υἱὸς μονογενὴς ἐδόθη αὐτῷ εἰς ἑκατὸν ἔτη, Pes. Kah. 2. 13a.

Die Erinnerung an den einzigen Isaak und seine Opferung mag dazu beigetragen haben, daß μονογενής zum Namen Jesu geworden ist. Von Zusammensetzungen mit γένος hat J. noch ἀλλογενής, ἀγενής mit ἀγένεια und εὐγενής mit εὐγένεια. Auch bei εὐγενής ist an die Beschaffenheit des γένος gedacht, wie sein Gegensatz ἀγενής zeigt, das von ἀγένητος, Ap. 2, 167, gänzlich verschieden ist. Freilich kann J. auch sagen Ἀμαράμης τῶν εὖ γεγονότων παρὰ τοῖς Ἑβραίοις a 2, 210. Er hätte aber schwerlich von der εὐγένεια τῆς μητροπόλεως gesprochen b 4, 181 oder gesagt εὐγενῆ χάριν ἀλλήλοις παράσχωμεν b 7, 334, wenn er bei εὐγένεια an mehr als an Vornehmheit gedacht hätte.

Joh. sagt nur, daß die Größe Jesu der Einzigkeit seiner Sohnschaft entsprochen habe; dagegen hat er nicht erst versichert, daß er der einzige Sohn Gottes sei. Das war mit dem Christusnamen Jesu stets gesagt. An den Gedanken „Christus" war nie Mehrzähligkeit geheftet; einer ist der Herr. Aus der Einzigkeit seiner Sendung entsteht aber unmittelbar auch die Unvergleichlichkeit und Einmaligkeit seiner Verbundenheit mit Gott. Wie er als der Herr der Einzige ist, so ist er es auch als der Sohn. Daß δόξα die Art und das Merkmal Gottes sei, war ein im Gottesbewußtsein jedes Juden befestigter Satz. Darum wird von dem, den Gott zu seinem Sohn macht, erwartet, daß er an der δόξα Gottes Anteil habe, und nur die sind zur Bezeugung seiner Sohnschaft fähig, die sagen können: „Wir haben seine Herrlichkeit gesehen."

Joh. hat von sich gesagt, daß er in besonderem Maß ein Zeuge für das Leiden und Sterben Jesu geworden sei. Dies lag aber für ihn nicht jenseits der hier ausgesagten Wahrneh-

mung seiner Herrlichkeit, da er gerade im Leiden und Sterben Jesu seine Herrlichkeit sah, 13, 31.

πλήρης χάριτος καὶ ἀληθείας. πλήρης ist in seinem Kasus nicht an die Vergleichung ὡς μονογενοῦς, sondern an das regierende ὁ λόγος angeschlossen. Ob die kaufmännische Sprache, in der πλήρης unflektiert bleiben konnte, eingewirkt hat, ist zweifelhaft, da die Apokalypse manche Sätze gibt, in denen das Gefüge des Kasus gelockert ist. ἦν οὗτος ἀνὴρ πλήρης συνέσεως καὶ λογισμοῦ vi. 192. Ps. Sal. 1,3 ἐπλήσθην δικαιοσύνης. Gott ist מָלֵא רַחֲמִים = πλήρης ἐλέους, Mech. zu Exod. 15, 3.

χάρις steht nur in der ersten Spruchreihe, 14. 16. 17, nie im erzählenden Teil des Evangeliums, nie in den Worten Jesu, wie in der Apokalypse χάρις nur im Segen am Eingang und am Schluß, 1, 4; 22, 21, nie in der Weissagung steht; vgl. II 3. Eine solche Tatsache wiegt nach meiner Meinung für das literarkritische Urteil schwerer als alle Konjekturen.

Weil das Verlangen der Judenschaft auf die Versichtbarung der göttlichen Macht gerichtet war, bekam es entscheidende Wichtigkeit, worin die δόξα Jesu bestehe. Dasjenige Begehren, das von Gott nur die Offenbarung seiner Macht verlangt, wies Joh. ab. Gottes Art und Größe, darum auch Jesu Herrlichkeit sind die Gnade und die Wahrheit. Dieser Satz bekommt dadurch Gewicht, daß er die Aussage der Schrift über Gott wiederholt.

חֶסֶד וֶאֱמֶת erscheint im Targum als טֵיבוּ וּקְשׁוֹט, in Sept. als ἔλεος καὶ ἀλήθεια. ἔλεος hat ähnlichen Inhalt wie unser „Erbarmen“; es bezeichnet die der Schuld und Not zugewendete Güte. Es kennzeichnet Joh., daß die Wortgruppe ἔλεος, ἐλεεῖν, ἐλεήμων, οἰκτιρμός, οἰκτίρμων bei ihm in allen Dokumenten fehlt. Sein Denken geht von Gott, nicht vom menschlichen Jammer und von der menschlichen Sünde aus. Das, was ihn zum Anschluß an Jesus bewegt, ist die Herrlichkeit des göttlichen Worts. In ihr empfängt der Glaube seinen Grund. Von einer Frömmigkeit wie der des 4. Esra hat sich Joh. damit weit entfernt; denn für diese war es das große Anliegen, bei Gott misericordia = ἔλεος zu finden.

χάρις hat auch J. von der zum Geben und Helfen bereiten Gütigkeit Gottes gebraucht; siehe 1, 1; 4, 10.

ἀλήθεια bezeichnet neben χάρις nicht einen Zustand, sondern ebenfalls ein Verhalten, das Verhalten dessen, der nicht täuscht und sich nicht verbirgt, sondern sich in der Wirklichkeit seiner Güte dem Menschen zeigt und das, was ihm sein Wort und sein Anblick gewährt, mit unerschütterlicher Festigkeit bewahrt und vollendet. Darum sind bei Joh. Liebe und Wahrheit nicht Gegensätze, sondern untrennbar eins; denn sie sind zusammen die Mächte, die die Gemeinschaft herstellen. Darin, daß das, was Jesus besaß, „Gnade und Wahrheit" war, setzt sich der göttliche Wille, durch den das Wort Fleisch wurde, fort. Was mit dem Fleischwerden des Wortes geschehen ist, das wird durch seine Gnade und Wahrheit für uns aufgeschlossen, in das Wort gefaßt und für uns zur Gabe gemacht. Bei J. bleibt ἀλήθεια enger an den griechischen Gedanken angeschlossen und benennt jenes Verhältnis zur Wirklichkeit, das unser Denken und unser Reden richtig macht. Mit dem Wortpaar, das zuerst das Wort beschrieb, „Leben und Licht", bleibt das neue Wortpaar „Gnade und Wahrheit" parallel. Weil das Wort Leben schafft, erweist es sich als gnädig, und weil es Licht ist, erweist es sich als Wahrheit.

15. Joh. bestimmt das Verhältnis des Neuen, das mit der Einzigkeit der Sohnschaft Jesu entstanden ist, zu dem, was vor ihm und neben ihm geschah. Zuerst geht der Blick auf den Täufer, dann auf die Apostel, dann auf Mose, dann auf das allgemeine, durch die Schöpfung gesetzte Verhältnis aller zu Gott.

Ἰωάννης μαρτυρεῖ περὶ αὐτοῦ καὶ κέκραγεν λέγων. Das Präsens vergegenwärtigt das, was der Täufer sagte, und hebt die unvergängliche Geltung seines Worts hervor. κεκραγέναι heißt nicht schreien, sondern bezeichnet den lauten Ruf dessen, der gehört sein will. Um anzugeben, was gerufen wurde, tritt λέγων an. Apok. 7, 2 ἔκραξεν λέγων mit manchen Parallelen. ὁ προφήτης Ἱερεμίας οὐκ ἡσύχαζεν ἀλλ' ἐκεκράγει καὶ ἐκήρυσσε a 10, 117. πάλιν ἀγανακτεῖς καὶ κέκραγας b 6, 108. וְרוּחַ הַקֹּדֶשׁ צוֹוַחַת וְאוֹמֶרֶת = καὶ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον κέκραγεν καὶ λέγει durch den Spruch der Schrift, Mech. zu Exod. 15, 2. וְיֹאמְרוּ צִיווַחַ לְפָנַי ה׳ = Ἡσαΐας κέκραγεν ἐνώπιον τοῦ θεοῦ, Tanch. תולדות 19.138 לְפָיכָךְ הַנָּבִיא

צוֹחַ וְאוֹמֵר = διὰ τοῦτο ὁ προφήτης κέκραγεν καὶ λέγει Tanch. ויצא 14. 154. Der Sinai bebt und Gott redet die Worte des Lebens וְהַנָּבִיא צוֹחַ = ὁ προφήτης κέκραγεν, worauf das Zitat folgt, R. Exod. 29, 7. Auch Paulus hat die Formel, Röm. 9, 27. κράζειν sagt Joh. da, wo Mat. κηρύσσειν sagte, das im Evangelium fehlt und auch in der Apokalypse nur 5, 2 steht, wo nicht eine Botschaft verkündet oder ein Befehl erteilt, sondern an die Schöpfung eine Frage gerichtet wird, die den sucht, der Gottes Schrift lesen darf. Mit κηρύσσειν fehlt im Evangelium auch εὐαγγέλιον und εὐαγγελίζειν, wobei wieder die Apokalypse das Bild nicht wesentlich verändert. Denn in 14, 6 ist εὐαγγέλιον nicht an den מְבַשֵּׂר des Propheten angeschlossen, sondern bildet jenen Sprachgebrauch um, der die Botschaft von einem neuen Cäsar ein Evangelium hieß. Dort setzt Joh. an die Stelle dieser täuschenden εὐαγγέλια die Botschaft, die er wirklich für heilsam hielt, die, die Roms Ende verkündet. In Apok. 10, 7 ist nicht der Prophet, sondern Gott der εὐαγγελίζων, der dem auf sein Werk harrenden Propheten seinen heilsamen Willen offenbart.

οὗτος ἦν ὃν εἶπον. Der Spruch stammt aus der Zeit, als der Täufer nicht nur im allgemeinen die Ankunft des Christus verhieß, sondern in Jesus den Erwarteten erkannt hatte. οὗτος steht voran wie וְהוּ, siehe Vers 8. אֱמַר דֵּין דְּאִתַּיִן אָמְרִין מָשִׁיחַ לְכָל־הָאָרֶץ = εἶπεν· αὕτη ἐστὶν ἣν ὑμεῖς λέγετε ἀγαλλίαμα πάσης τῆς γῆς; R. zu Klgl. 2, 15. ὃν εἶπον. Altes Hebräisch; Ruth 4, 1. Das Prädikat wird im Evangelium nicht selten durch einen Relativsatz hergestellt; aber auch Apok. 14, 4 sagt: οὗτοί εἰσιν οἳ οὐκ ἐμολύνθησαν.

ὁ ὀπίσω μου ἐρχόμενος. Siehe Mat. 3, 11. Für das Sprachgefühl des Joh. ist bezeichnend, daß er den Artikel beim Partizip anders behandelt hat als beim Nomen. Während er das Zeichen der Determination vom Nomen nur selten trennt, entfernt er es oft vom Partizip durch die modalen Bestimmungen. Damit stimmt überein, daß zwei einander folgende Partizipien regelmäßig nur durch einen Artikel determiniert werden. Beim Partizip hat der Artikel noch mehr die Bedeutung eines Pronomens. Ohne Ausnahme gelten dieselben Regeln auch in der Apokalypse.

ἔμπροσθέν μου γέγονεν. ἔμπροσθεν, das Mat. nur für den Raum verwendet, steht bei Joh., wie bei J., auch von der Zeit. ἔτεσιν ἑκατὸν ἔμπροσθεν τῆς ἐπομβρίας γεγονότες a 1, 109. Während Joh. παρ' ἐμοῦ 4, 9, πρὸ ἐμοῦ 5, 7; 10, 8, περὶ ἐμοῦ 5, 32, δι' ἐμοῦ 10, 9, ἀπ' ἐμοῦ 10, 18, ὑπὲρ ἐμοῦ 13, 38, χωρὶς ἐμοῦ 15, 5, κατ' ἐμοῦ 19, 11 sagt, sagt er nicht ὀπίσω ἐμοῦ und ἔμπροσθεν ἐμοῦ, sondern ὀπίσω μου, ἔμπροσθέν μου. Ebenso sagt die Apokalypse μετ' ἐμοῦ 1, 12, παρ' ἐμοῦ 3, 18; dagegen ὀπίσω μου 1, 10.

Da Jesus vor dem Täufer geworden ist, ist Präexistenz von ihm ausgesagt. Zur Deutung dieses Satzes gibt J. unmittelbar nichts, da er es abgelehnt hat, über das Kommende zu sprechen, das dann geschehen wird, wenn der Christus kommt. Deutlich ist nur, daß auch er, wie das ganze Rabbinat, den Christus erwartet hat. Auch seine Aussagen über die Seele zeigen nicht deutlich, daß er sie als präexistent gedacht habe. Aber aus der Beschreibung der Seele als eines unsterblichen Wesens, das in den Leib hineinversetzt wurde und in diesem gefangen ist, ergab sich die Annahme, sie habe schon vor der Geburt an einem himmlischen oder unterirdischen Ort existiert, mit einer gewissen Notwendigkeit, weshalb nicht nur Philo, sondern auch das palästinische Rabbinat an die Präexistenz der Seelen geglaubt hat. Bei Joh. ist aber nicht von einem vor der Geburt liegenden Dasein der Seelen die Rede, so daß davon gesprochen würde, welche Seele, die Jesu oder die des Johannes, vor der anderen entstanden sei. Vom γεγονέναι des Täufers ist die Rede und dieses geschah durch seine Geburt; aber schon vor der Geburt des Täufers war der Christus vorhanden. Die Verbreitung der Erwartung, daß der Christus präexistent sei und von oben komme, ist gesichert, weil in Ps. 110, 3 S. Gott zum Christus spricht: ἐκ γαστρὸς πρὸ ἑωσφόρου ἐξεγέννησά σε.

Wird der Spruch des Täufers neben den jenes griechischen Rabbi gestellt, der den Psalter übersetzt hat, so wird sichtbar, daß der Täufer so, wie Joh. ihn kannte, die Gnosis abgewehrt hat. „Zeugung aus Gott vor der Schöpfung", das lenkt den Blick auf das inwendige Leben und Wesen Gottes. „Vor mir geworden", das stellt einzig die Unterordnung des Täufers

unter Jesus fest und läßt das Geheimnis der Entstehung des Christus bedeckt.

ὅτι πρῶτός μου ἦν. Ein zweiter Satz, in dem πρῶτος mit einem Genetiv verbunden ist, steht 15, 18: ἐμὲ πρῶτον ὑμῶν μεμίσηκε, als ersten vor euch. „Erster vor mir war er." Vgl. Esra 3, 7 καὶ δεύτερος καθιεῖται Δαρείου, als zweiter nach Darius. Ob im πρῶτός μου liegt, daß der Täufer nach Jesus der zweite sei, womit er über alle der Gemeinde früher gegebenen Propheten emporgestellt wäre, bleibt ungewiß.

16. ὅτι ἐκ τοῦ πληρώματος αὐτοῦ ἡμεῖς πάντες ἐλάβομεν. In ὅτι das Zeichen zu sehen, daß sich die Rede des Täufers fortsetze, wird dadurch widerraten, daß die neuen Sätze den ganzen Inhalt der christlichen Botschaft aussprechen. Im Munde des Täufers würde ἡμεῖς πάντες besagen, daß er sich mit der ihm vorangehenden Prophetenreihe zusammenschließe und von ihnen allen sage, daß sie alle alles, was sie hatten, vom Christus empfangen haben. Es ist aber wahrscheinlicher, daß Joh. neben den, der vor Jesus wirkte, so daß Jesus ihm folgt, sein Wort wiederholt und sein Werk fortsetzt, die gestellt hat, die nach ihm zur Gemeinde sprachen und die Kirche sammelten. Was sie erlebten und den anderen zu geben vermochten, bestätigt das Urteil des Täufers über Jesus. Dieser war wirklich der πρῶτος; denn das, was seine Jünger, die nicht die Jünger des Täufers blieben, besaßen, war aus dem geschöpft, was Jesus besaß. Das, „was ihn füllte", sein πλήρωμα, hat Vers 14 genannt.

הָעוֹלָם כּוּלוֹ וּמְלֹאוֹ = ὁ κόσμος ὅλος καὶ τὸ πλήρωμα αὐτοῦ, Jer. Berak. 9d und oft.

ἐλάβομεν steht zunächst für sich ohne Objekt. πάντες bei ἡμεῖς erinnert nicht nur daran, daß die Kirche durch die Arbeit vieler entstand, sondern auch daran, daß jeder seine eigene Gabe und seinen eigenen Dienst besaß. Gemeinsam aber war allen, daß das, was sie besaßen, nicht ihr eigener Erwerb, sondern empfangen war und aus dem stammte, was Jesus als sein ihn erfüllendes Eigentum in sich trug. Bei einem Mann, der in der Kirche der Asia wirkte und für diese schrieb, bedeutet dieser Satz, daß er auch Paulus zu denen rechnete, die das, was sie hatten und gaben, von Jesus empfangen haben.

Zugleich macht dieser Satz sichtbar, warum in der johanneischen Literatur jeder Hinweis auf Paulus fehlt. Joh. ließ nicht zu, daß aus dem Christentum Paulinismus werde. Er anerkannte kein anderes Christentum als das, das die Wirkung Jesu war.

καὶ χάριν ἀντὶ χάριτος. Nie versagende Gütigkeit, stets vorhandene Bereitschaft zum Geben war das, was ihnen Jesus gewährte. ἀντί wird gewählt sein, um vom Gedanken an die fortschreitende, ansteigende Bewegung im apostolischen Leben und Wirken den Verdienstgedanken abzusondern. Die empfangene Gnade war der Grund, der die neue begründete. Weil Jesus den Jüngern im Anfang ihres Jüngertums gnädig war, blieb er es mit immer neuem Erweis seiner Treue und Wahrhaftigkeit durch ihr ganzes Wirken hindurch. In diesem „Gnade für Gnade gewähren" kommt wieder zur χάρις die nie täuschende ἀλήθεια hinzu.

Das hier formulierte Urteil über das Verhalten Gottes und Jesu gestaltet die ganze Erzählung. Das Gesetz war Gabe; darum wird Jesus der Welt gegeben. Jesus ist Gabe; darum ist es auch der Geist. Jesus hatte Herrlichkeit bei Gott vor der Aussaat der Menschheit; darum hat er sie als Fleisch Gewordener und darum empfängt er sie wieder durch seine Auferstehung. Der Jünger ist Gottes Eigentum; darum wird er zu Jesus geführt. Weil er Frucht gebracht hat, wird er gereinigt und noch fruchtbarer gemacht. Immer entsteht die neue Gabe aus der empfangenen.

17. ὅτι ὁ νόμος διὰ Μωυσέως ἐδόθη. Als die Empfangenden sind die Jünger vor Jesus gestellt, und das, was sie erfuhren, war χάρις. Das unterschied ihr Verhältnis zu Gott von dem, was Israel gegeben war. Denn Israel empfing seinen Anteil an Gott durch das Gesetz; dieses stand zwischen der alten Gemeinde und Gott. Joh. preist es als Gottes Gabe mit einem Wort, das in Israel oft gehört worden ist. τοὺς νόμους οὓς διὰ Μωυσέως ἔδωκεν ἡμῖν a 7, 338 und ähnliches oft; das Gesetz ist κάλλιστον δώρημα a 4, 318. בָּרוּךְ ה׳ אֲשֶׁר נָתַן תּוֹרָה לְיִשְׂרָאֵל עַל יְדֵי מֹשֶׁה רַבֵּינוּ = εὐλογητὸς ὁ θεός, ὃς ἔδωκεν νόμον τῷ Ἰσραὴλ διὰ Μωυσέως τοῦ διδασκάλου ἡμῶν, Sifre Deut. 305; siehe Akibas Spruch 1a.

ἡ χάρις καὶ ἡ ἀλήθεια διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ ἐγένετο. Dem Gebot, das dem Menschen zeigt, wie er Gott gehorche und das ihm zugeteilte Werk vollbringe, tritt die gebende und vergebende Güte gegenüber und diese heilt die Not, die dadurch entsteht, daß das Gesetz den Menschen zwar zum frommen Handeln bewegt, aber seinen natürlichen Zustand nicht ändert. Daher entsteht durch das Gesetz nicht die Wahrheit, sondern das zwiespältige Wesen, bei dem der Mensch seine inwendige Gottlosigkeit und Eigensucht durch sein gottesdienstliches Verhalten verdeckt. Dadurch aber, daß durch Jesus die Gnade die das Leben des Menschen bestimmende Macht wird, endet die Notwendigkeit des religiösen Scheins und die Wahrheit kommt zustande. Damit hat Joh. τὸ ἀδύνατον τοῦ νόμου, Röm. 8, 3, ebenso definiert, wie es Paulus tat. Mit ἡ ἀλήθεια ἐγένετο vgl. עָשְׂתָה אֱמֶת וְעָשְׂתָה שָׁלוֹם = γέγονεν ἀλήθεια, γέγονεν εἰρήνη, Jer. Taan. 68a. Wie die Güte dadurch „wird", daß sie dem Menschen ihre Gaben anbietet und sie zu seinem Eigentum macht, so „wird" die Wahrheit dadurch, daß das Zeugnis dessen, der sie ist und kennt, sie in die Erkenntnis des Menschen hineinstellt, sie gültig und zum Grund des Glaubens macht; siehe 5, 31; 8, 17.

Sowohl das, was die Kirche mit der Judenschaft einte, als was sie von ihr trennte, ist durch diesen Spruch mit großer Klarheit gesagt. Darin, daß sie das Gesetz als Gottes Gabe ehrt, bleibt die Christenheit mit der Judenschaft eins; darin, daß sie durch Jesus in Gottes Gnade gestellt und deshalb aus aller religiösen Schauspielerei in die Wahrheit geführt ist, ist zwischen ihr und der Judenschaft die Trennung aufgerichtet.

Da Mose, der Prophet Israels, genannt war, erhält nun auch Jesus seine Namen. Wie Mose im Gang der Geschichte Israels seinen bestimmten Ort hat, so hat auch das Fleisch gewordene Wort einen menschlichen, jüdischen Eigennamen, Jesus, durch den es als Glied der jüdischen Welt gekennzeichnet ist. Mit ihm ist aber der andere Name „Christus" verbunden, der ausspricht, warum er das, was Mose nicht konnte, bringen und dem Gesetz durch Gnade und Wahrheit die Vollendung geben kann.

18. θεὸν οὐδεὶς ἑώρακεν πώποτε. Gott ist ἀόρατος τοῖς ἀνθρωπίνοις ὄμμασι b 7, 346. יי רואה ואינו נראה = ὁ θεὸς ὁρᾷ καὶ οὐχ ὁρᾶται, R. Lev. 4, 8. οὐδεὶς πώποτε Luk. 19, 30. τούτων οὐδεὶς πώποτε τὸν ὅρκον εἶπεν ἀκοῦσαι Ap. 2, 124. οὔτε τινὰ τῶν πώποτε εἰς ὑμᾶς κεκλημένων a 14, 172.

Mit diesem Satz ist das Verhältnis zu Gott beschrieben, in das alle gesetzt sind. Der Mensch soll Gott nicht sehen, sondern ihn hören; denn der Mittler zwischen Gott und der Welt ist das Wort. πώποτε zeigt aber an, daß der Satz nicht als eine metaphysische These gedacht ist, die das naturhafte Verhältnis des Menschen zu Gott definieren will, sondern den geschichtlichen Verlauf der göttlichen Offenbarung überblickt. Nie kam es in dieser zu einem Vorgang, der wirklich eine Theophanie gewesen wäre und wirklich Gott sichtbar gemacht hätte. Mit diesem Satz berührt sich J. deshalb, weil er sich gegen die Himmelfahrt Henochs, Moses und Elias verwahrt hat; er sagt von ihnen nur γεγόνασιν ἀφανεῖς a 9, 28; 4, 326; 1, 85. Die an den Namen Henoch angehängte Literatur und ihre Nachbildungen (Mose, Elia, Abraham) verbreiteten die Vorstellung, der höchste Erweis der göttlichen Gnade sei die Erhebung in den Himmel, um Gott zu schauen. Im griechischen Gebiet war der Satz verbreitet, daß die ὅρασις θεοῦ das Merkmal und Ziel der Frommen sei; Philo meinte im Anschluß an die von ihm benützte Deutung der biblischen Namen, dies sei mit dem Namen Ἰσραήλ gesagt. Joh. spricht 6, 46 bei den Galiläern und 14, 8 bei den Jüngern vom Verlangen nach einer Theophanie, und seine Briefe zeigen, daß er seine Kirche gegen eine Gnosis schützen mußte, die mit ihren Mitteln zum Anblick Gottes gelangen wollte und Jesus als entbehrlich umging.

ὁ μονογενὴς υἱὸς ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρός. Neben ὁ μονογενὴς υἱός steht μονογενὴς θεός. Vermutlich entstand die Schwankung aus der abgekürzten Schreibung ΥΣ und ΘΣ, falls nicht ὁ μονογενὴς θεοῦ das Ursprüngliche war. μονογενής war parallel mit יְחִידִי auch als Beiname des einen Gottes in Gebrauch. Aber die Beschreibung des μονογενής als ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρός macht es unmöglich, θεός für ursprünglich zu halten. Denn das Beiwort verneint ausdrück-

lich, daß Jesus der μονογενὴς θεός sei. Es beschreibt ihn nicht als einsam, sondern als in der Gemeinschaft mit dem Vater lebend, nicht als autonom, sondern als den Empfangenden. Daß er am Busen des Vaters ist, kennzeichnet ihn als „den Sohn", und zwar als „den einzigen", der jenen Platz bei Gott hat, den kein anderer hat. Neben ὁ μονογενὴς υἱός steht 3, 16 τὸν υἱὸν τὸν μονογενῆ. Diese Stellung des Adjektivs hat Joh. in Übereinstimmung mit der semitischen Regel bevorzugt, wenn auch bei Joh. die Attribute etwas häufiger vor dem Nomen stehen als bei Mat. Joh. hat aber auch 3, 18 gesagt: τοῦ μονογενοῦς υἱοῦ τοῦ θεοῦ. Während hier der folgende Genetiv τοῦ θεοῦ die Voranstellung von μονογενής veranlaßt haben wird, kann sie in 1, 18 davon beeinflußt sein, daß mit ὁ ὤν noch ein zweites Attribut folgt.

גָּדַל בְּחֵיק רָשָׁע, בְּחֵיק צַדִּיק = ηὔξησεν ἐν κόλπῳ ἀσεβοῦς, ἐν κόλπῳ δικαίου, Sifre Num. 133. Elifas נִתְגַּדֵּל בְּחֵיקוֹ שֶׁל יִצְחָק = ηὐξήθη ἐν τῷ κόλπῳ τοῦ Ἰσαάκ, Tanch. וירא 38. 108. Joh. sagte nicht ἐν κόλπῳ, weil das den Gedanken an ein kleines Kind herbeizöge, das in der Wölbung des Gewandes liegt. εἰς τὸν κόλπον läßt an die einander zugewendete Haltung der beiden denken, die nebeneinander am Tisch liegen. Das ist vertrautester, durch nichts gehemmter Verkehr. Vom „Busen Gottes" spricht der Satz über die Sonne: הַשֶּׁמֶשׁ הַזֶּה נָתוּן בְּתוֹךְ חֵיקוֹ = ὁ ἥλιος οὗτος τεθειμένος ἐστὶν εἰς τὸν κόλπον τοῦ θεοῦ, Tanch. תצוה 6. 98, wobei aber die Vorstellung „Gewand Gottes" nach der Gewohnheit des Rabbinats, auch wilde Anthropomorphismen nicht zu vermeiden, in der Nähe steht. Zu solchen Vorstellungen gibt die johanneische Formel keinen Anlaß, da sie ja, wie ἐξηγήσατο zeigt, von der Gemeinschaft des Menschen Jesus mit Gott spricht. J. hat nur die Formel ὑπὸ κόλπον ἔχειν b 6, 195; 2, 425.

τοῦ πατρός. Es kennzeichnet Joh., daß er in der Apokalypse den Vaternamen einzig für das Verhältnis Gottes zu Jesus gebraucht hat, 1, 6; 2, 28; 3, 5. 21; 14, 1. Bei J. ist Gott namenlos, da er die Unaussprechbarkeit des göttlichen Namens auch auf κύριος ausgedehnt hat. Nun hat aber Gott wieder einen Namen, „der Vater", nämlich Jesu Vater. In der palästinischen Familie sagte man אַבָּא, אִימָּא, אַבָּא = ὁ πατήρ, ἡ

μήτηρ, ὁ πρεσβύτης, d. h. mein Vater, meine Mutter, mein Großvater.

ἐκεῖνος ἐξηγήσατο. ἐκεῖνος, das das vorangehende Subjekt wiederholt, ist Joh. geläufig und steht neben dem palästinischen הוּא. הַיּוֹדֵעַ שָׁעָתּוֹ וְעִתּוֹתָיו הוּא חָקְקוֹ = ὁ εἰδὼς τὰς ὥρας αὐτῆς (τῆς νυκτός) καὶ τοὺς καιροὺς αὐτῆς ἐκεῖνος διεμέρισεν αὐτήν, Mech. zu Exod. 12, 29. אֲבָל הַיּוֹדֵעַ וּבַעַל מַחְשָׁבוֹת הוּא וְקָרַע מֵאוֹתִי הָאִישׁ = πλὴν ὁ εἰδὼς καὶ δεσπότης διαλογισμῶν ἐκεῖνος ἐκδικήσει ἐξ ἐκείνου τοῦ ἀνδρός, Mech. zu Exod. 23, 7. הַפֶּה שֶׁאָמַר — הוּא שֶׁאָמַר = τὸ στόμα τὸ εἰπόν — ἐκεῖνό ἐστιν τὸ εἰπόν, Mech. zu Exod. 13, 7.

ἐξηγήσατο bleibt wieder ohne Objekt. Daß Jesus nicht schwieg und aus seiner Gemeinschaft mit dem Vater kein Geheimnis machte, das sagt Joh. aus. ἐξηγεῖσθαι hebt den vom Hörer Gehorsam verlangenden Anspruch des Worts heraus. Bei J. ist es das technische Wort für die Auslegung des Gesetzes, wie das Rabbinat sie übt. Die beiden von Herodes getöteten Lehrer waren Ἰουδαίων λογιώτατοι καὶ παρ' οὕστινας ἐξηγηταὶ τῶν πατρίων νόμων a 17, 149. Sie waren ἐξηγούμενοι τοὺς νόμους b 1, 649. Die Pharisäer sind die, die μετὰ ἀκριβείας δοκοῦντες ἐξηγεῖσθαι τὰ νόμιμα b 2, 162. Zu פֵּרֵשׁ = ἐξηγεῖσθαι siehe 6, 60; 9, 16. Im Unterschied vom Rabbinat, das „die Gesetze auslegt", gewinnt Jesus nicht aus dem Gesetz und der Schrift für sein Wort die verpflichtende Kraft, sondern hat diese durch seine Einheit mit dem Vater. So ist auch hier wieder das Einigende und das Trennende im Verhältnis Jesu zum Rabbinat klar beschrieben. Beide sind „Exegeten" und zeigen ihren Jüngern Gottes Werk und sagen ihnen Gottes Willen; Jesus wiederholt aber nicht das Wort eines anderen Menschen, sondern sagt, was er selbst vom Vater hört und beim Vater sieht.

Damit hat Joh. gesagt, weshalb sein Ziel, die Begründung des Glaubens, durch die Unsichtbarkeit Gottes nicht unmöglich wird. Zunächst sind das Sehen und das Glauben aneinander gebunden; wer gesehen hat, glaubt, wenn er sich richtig verhält und nicht widerstrebt. Wie kann man an Gott glauben, wenn er unsichtbar ist? Joh. antwortete: einen Anblick Gottes gibt es nicht; dagegen gibt es ein Wort, das aus Gott stammt, und da Jesus dieses nicht nur hat, sondern ist, ist dem Menschen der Grund des Glaubens gegeben.

Das vom Täufer verkündete Evangelium

1, 19—34

Keinen hat Joh. in seinem Bericht neben Jesus gestellt als einzig den Täufer. Das Bild der Jünger, auch das des Petrus und des Joh., bleibt weit von Jesus weggerückt. Schweigend stehen sie neben ihm als die Hörenden. Einzig dem Täufer ist durch seine Sendung ein Wort und ein Werk gegeben, das ihn neben Jesus stellt.

19. καὶ αὕτη ἐστὶν ἡ μαρτυρία τοῦ Ἰωάννου. Der Beginn eines neuen Abschnitts mit καὶ wiederholt sich 2, 13. 23; 4, 46; 9, 1; I 1, 5 und in der Apokalypse regelmäßig. Der Anschluß der Erzählung an das Vorangehende durch καί läßt erkennen, daß Joh. ein ihm fremder Gedanke zugeschrieben wird, wenn wir seine ersten Sätze einen „Prolog" heißen. Mit seiner Botschaft verkündigte er Geschehenes, ein göttliches Werk, und wenn er nun einzelne Vorgänge aus dieser Geschichte erzählt, so verändert er damit weder seinen Gegenstand noch sein Ziel. Er ist „Historiker", wenn er evangelisiert, und ist „Evangelist", wenn er Einzelnes erzählt, ohne Schwankung.

Auch die Veränderung im Rhythmus ist nicht so groß, daß sie die ersten Sätze etwa als ein „Lied" von den Erzählungen trennte; denn der Rhythmus der gleich gebauten Sätze erhält sich durch das ganze Buch hindurch. Auch das ist ein Merkmal, das die Heimat des Verfassers offenbart. Denn in parallel gebauten Sätzen dachten die, die ihr Leben lang aus dem Psalter ihr Gebet machten.

ὅτε ἀπέστειλαν πρὸς αὐτὸν οἱ Ἰουδαῖοι ἐξ Ἰεροσολύμων ἱερεῖς καὶ Λευίτας. Auf jeder Stufe war der Messianismus eine nationale Angelegenheit von größter Wichtigkeit, und er bekam dieses Gewicht vollends durch die prophetische Gewißheit des Täufers und durch den Ernst seines Bußrufs. Daher hat Joh. sofort „die Juden" vor den Täufer gestellt. Daß er den Täufer nicht auch zu den Juden rechnet, hat mit der Lage seines heimatlichen Dorfes, ob es in der Umgegend Jerusalems oder in einem anderen Teil Palästinas lag, nichts zu tun. „Jude" ist man nicht nur durch die Abstammung von einem jüdischen Vater, sondern durch die Betätigung der

jüdischen Überzeugungen. Daher stand neben jenem Gebrauch von Ἰουδαῖοι, der jeden Volksgenossen so nennt, immer auch eine enger begrenzte Verwendung des Namens, die ihn denen vorbehielt, die mit Wort und Tat das waren, was den Juden zum Juden macht. So sprach auch J., ebenso Mat. 28, 15 und Paulus Röm. 2, 17.

Schon hier beginnt die Auszeichnung Jerusalems und seiner Priesterschaft. Denn das Verhalten der heiligen Stadt entscheidet über die Haltung und das Schicksal des ganzen Volks, und das Verhalten Jerusalems hängt wieder von dem der Priesterschaft ab.

ἵνα ἐρωτήσωσιν αὐτόν· σὺ τίς εἶ; Dieselbe Frage steht 8, 25 σὺ τίς εἶ; siehe Mat. 21, 10. Der Rabbi sagt zum Todesengel, der ihm begegnet, אַתְּ מַאן אַתְּ = σὺ τίς εἶ; R. zu Pred. 3, 2. Hiob 35, 2 σὺ τίς εἶ ὅτι (ohne Hebräisch). Dieselbe Form bekommt die Frage 6, 9 ταῦτα τί ἐστιν εἰς τοσούτους; 16, 18 τοῦτο τί ἐστιν; Apok. 7, 13 οὗτοι οἱ περιβεβλημένοι τίνες εἰσίν;

Jene Frage, mit der sich später der Täufer an Jesus wandte: „Bist du der Kommende?", Mat. 11, 2, haben die Jerusalemiten dem Täufer nicht vorgelegt. Zur Vermutung, sie seien bereit gewesen, sich dem Täufer als dem Christus zu unterwerfen, liegt kein Anlaß vor. Seine Antwort: „Ich bin nicht der Christus", zeigt freilich seine alles Zeitgenössische völlig überragende Größe. Im Munde jedes anderen war diese Versicherung nur lächerlich und Anlaß zum Spott. Daß der Täufer in der Lage war, sagen zu müssen, daß er nicht der Christus sei, setzt den prophetischen Inhalt und die das Volk erschütternde Macht seines Worts voraus.

20. καὶ ὡμολόγησεν καὶ οὐκ ἠρνήσατο. Der beständige Gebrauch objektloser Verba, die den Blick zunächst nur auf den Akt richten, kennzeichnet den Doppelsprachigen. Das zu ὁμολογεῖν und ἀρνεῖσθαι gehörende Wortpaar ist הוֹדָה und כָּפַר, siehe Mat. 10, 33. Josef in Ägypten הוֹדָה בְאַרְצוֹ וְלֹא כָפַר = ὡμολόγησεν ἐν τῇ γῇ αὐτοῦ καὶ οὐκ ἠρνήσατο, R. Deut. 2, 5. Σαοῦλος δὲ ἀδικεῖν ὡμολόγει καὶ τὴν ἁμαρτίαν οὐκ ἠρνεῖτο a 6, 151.

καὶ ὡμολόγησεν ὅτι οὐκ εἰμὶ ὁ Χριστός. Der ganze Bericht des Joh. ist an die nach dem Christus ausschauende Hoffnung angehängt. Sie führt die Jünger zu Jesus und sie trennt die Juden

von ihm. Nicht die Frage, ob Gottes Herrschaft komme und der Christus sie bringe, auch nicht, ob das Gesetz göttlich und Israel die geheiligte Gemeinde sei, trennt die Christenheit von der Judenschaft. Das Trennende ist einzig, daß die Christenheit Jesus den Christus heißt. Ebenso urteilte jener syrische Rabbi, der dazu schrieb, um die jüdische Christenheit zur Judenschaft zurückzuführen, dessen Beweisführung Kelsus im „wahren Wort" benützt hat.

J. verwendet die indirekte Rede reichlich, während der Semit sie nicht kennt. Kleine Ansätze zur indirekten Fassung der Rede finden sich bei Joh. nur 4, 51; 5, 15; 20, 18; Apok. 2, 9; 3, 9. Zu ὅτι vor der direkten Rede siehe Mat. 7, 23.

Joh. erzählt die Geschichte Jesu solchen, die die Botschaft des Täufers kennen, die also wissen, daß er die Nähe der Herrschaft Gottes ansagte. Wer aber von der kommenden Herrschaft Gottes sprach, sprach vom Kommen des Christus. Darum ist es die erste Frage, über die Klarheit geschaffen werden muß, ob der Täufer sich die königliche Sendung zuschreibe und von sich aussage, daß die alles vollendende Offenbarung Gottes durch sein Wirken geschehe. Der messianische Inhalt der Taufpredigt wird auch bei J. indirekt sichtbar, da er die Hinrichtung des Täufers damit erklärt, daß Herodes in der von ihm bewirkten Bewegung Aufruhr gesehen habe. Jede messianische Bewegung galt den Regierenden als revolutionär.

ὁ Χριστός ohne das dazu gehörende βασιλεύς im Mund der Juden ist sachkundig. Nur vom ἐγώ, das betont vorantritt, wird das Christus-sein verneint. Daß der Christus kommt, steht fest. Mat. hat dasselbe vom Täufer gesagt, 3, 11; 11, 3. Wenn die Mandäer zwar die Verehrung des Täufers pflegten, dagegen den Christus ablehnten, so taten sie, was die Gnosis immer tat. Sie hat mit innerer Notwendigkeit immer den Christus abgelehnt, und sie hat dies auch dann getan, wenn sie einen der himmlischen Geister als Helfer und Führer in Jesus sichtbar werden ließ.

21. τί οὖν; τί οὖν; ὑμεῖς πλουσιώτεροι Γαλατῶν; b 2, 364. מָה siehe 2, 4 (ὥρα). σὺ Ἠλίας εἶ; Die Stellung der Worte schwankt. Zur Erwartung Elias siehe Mat. 11, 14.

καὶ λέγει· οὐκ εἰμί. ὁ προφήτης εἶ σύ; καὶ ἀπεκρίθη· οὔ. J. nennt Mose ὁ προφήτης. Josua errichtete den Altar τοῦ προφήτου κελεύσαντος a 5, 20. Zur Erwartung Moses siehe Mat. 17, 3.

Eine Formel, die die Redenden unterschiede, bleibt weg. רְאִיתֶם רִיבָה זוֹ מָה הִיא. אָמְרוּ לוֹ עִבְרִית. סִים הֲוָה שֶׁל מִי הִיא. אָמְרוּ לוֹ בָּרֶשׁ עֶרְבִי אֶחָד = εἴδετε τὸ κοράσιον τοῦτο τί ἐστι; εἶπον αὐτῷ· Ἑβραΐς. ἵππος οὗτος τίνος ἐστίν; εἶπον αὐτῷ· ἱππεὺς Ἀράβιος εἷς, Mech. zu Exod. 19, 1. אָמַר לוֹ מָה שְׁמֶךָ. אָמַר לוֹ מַבְנַי. וּמֵאַיִן אַתָּה. אָמַר לוֹ מִן הָעֲרָלוֹת = εἶπεν αὐτῷ· τί τὸ ὄνομά σου; εἶπεν αὐτῷ· Μαβγαι. καὶ πόθεν εἶ; εἶπεν αὐτῷ· ἐκ τῶν πόλεων τῶν πύργων. καὶ γινώσκει σε αὐτὸς Γαμλιὴλ ἀφ' ἡμερῶν σου; εἶπεν αὐτῷ· οὔ, Jer. Aboda z. 40a. Mose und Aaron vor Pharao: אָמַר לָהֶם מִי אַתֶּם. אָמְרוּ לוֹ שְׁלוּחוֹ שֶׁל הַשָּׁמַיִם. מָה אַתֶּם = εἶπεν αὐτοῖς· τίνες ἐστέ; εἶπον αὐτῷ· οἱ ἀπόστολοι τοῦ θεοῦ ἐσμέν. τί ζητεῖτε; εἶπον αὐτῷ· οὕτως εἶπεν ὁ θεός, R. Exod. 5, 14. Siehe 9, 9. Zu ἀπεκρίθη siehe Mat. 3, 15, zu οὐ Mat. 13, 29.

Die Judenschaft wartet auf die von Jesaja, Maleachi und Deut. 18, 15 genannten Bringer des Heils und auf keine anderen. Dieser Bericht des Joh. gibt die Haltung des Rabbinats wieder. Weitere Gestalten, an die die Apokalyptiker dachten, Henoch, Esra, werden nicht neben den Davidssohn, Elia und Mose gestellt. Denn die jerusalemische Schule hatte in den Propheten ihren Kanon und ließ die pseudepigraphische Literatur nicht zu. Ebenso verhieß Joh. dem abgefallenen Jerusalem zwei Propheten, nicht mehr, die Mose und Elia gleichen werden, Apok. 11.

22. εἶπαν οὖν αὐτῷ. Hier beginnt das von Joh. oft gebrauchte οὖν, das er mit dem beständigen καί und dem Asyndeton wechseln läßt. Logisch sagt εἶπαν οὖν αὐτῷ nicht mehr als וְאָמְרוּ לוֹ der Palästiner. Die Apokalypse hat dieses οὖν nicht. Aber auch die Briefe haben nur ein einziges οὖν III 8. ἄρα fehlt Joh. ganz, und dies stimmt damit zusammen, daß auch bei οὖν die Fälle selten sind, in denen es eine logische Folgerung aus dem Vorangehenden anzeigt.

ἵνα ἀπόκρισιν δῶμεν τοῖς πέμψασιν ἡμᾶς. Izates τοιαύτην δοὺς τὴν ἀπόκρισιν a 20, 89. תְּשׁוּבָה שֶׁנָּתַן לוֹ = ἀπόκρισις ἣν ἔδωκεν αὐτῷ, Mech. zu Exod. 18, 27. אָשִׁיב תְּשׁוּבָה לְשׁוֹלְחַנִי = δώσω ἀπό-

κρισιν τῷ πέμψαντί με, Mech. zu Exod. 19, 8. εἰ λέγοιεν τοῖς πέμψασιν τἀληθῆ περὶ τῶν ἐμοὶ πεπολιτευμένων vi. 262. λαβόντες ἐντολὰς παρὰ τῶν πεμψάντων vi. 202. Die Palästiner fügten an שׁוּלַח das Suffix an, das bei J. fehlt, bei Joh. dagegen ohne Ausnahme (28mal) steht. Vgl. τὸν ἀποστείλαντά με Mat. 10, 40.

τί λέγεις περὶ σεαυτοῦ; Siehe Mat. 11, 7. περί τινος hat im Evangelium bei geistigen Funktionen, reden, fragen, zeugen, beschuldigen und ähnlichem, befestigten Gebrauch, während es in der Apokalypse nie erscheint. Diese hat dagegen ein περί τι 15, 6, zu dem es im Evangelium keine Parallele gibt.

23. ἔφη. Joh. hat das beständige εἶπεν, λέγει, ἔλεγεν auch 9, 38 durch ἔφη und 18, 29 durch φησίν ersetzt. In der Apokalypse fehlt ἔφη ganz. Siehe Mat. 4, 7.

Ein Schriftwort war in dieser Lage dem Täufer unentbehrlich. Autorität entsteht im jüdischen Bereich nicht durch die Berufung auf die eigene Inspiration und die persönliche Gewißheit, die nur den bindet, der sie hat, aber für die anderen unverständlich und ungültig bleibt. Die Autorität, die zur ganzen Gemeinde und allen ihren Gliedern mit verpflichtender Kraft sprach, war die Schrift.

Das prophetische Wort, mit dem sich der Täufer identifizierte, nennt ihn die Stimme des rufenden Gottes. Dadurch, daß der Täufer ruft, ruft Gott. So bleiben die Schätzung Jesu und die des Täufers völlig parallel. Ist Jesus das Wort, so ist der Täufer die Stimme. Ausgerufen wird durch den so rufenden Gott die Nähe seiner Herrschaft. Denn der Weg Gottes soll gerüstet werden, und die Ankunft Gottes ist der Anbruch seines Reichs. Damit war der Täufer selbst gänzlich vom Glauben und von der Verehrung des Volkes abgeschieden. Der Glaube, den er sucht, gilt dem, der durch ihn spricht, nicht ihm und seinem Werk. Der Spruch erläutert, warum vom Täufer das δι' αὐτοῦ πιστεύειν gilt, nicht das εἰς αὐτόν, 1, 7. ἐγὼ φωνὴ βοῶντος. Nicht das gewohnte ἐγώ εἰμι schrieb hier Joh., wie Apok. 22, 13 ἐγὼ τὸ α καὶ τὸ ω neben 1, 8 ἐγώ εἰμι τὸ α καὶ τὸ ω steht.

ἐν ἐρήμῳ steht auch hier wie Mat. 3, 3 bei φωνὴ βοῶντος. εὐθύνατε τὴν ὁδὸν κυρίου trat an die Stelle von ἑτοιμάσατε Sept. Jes. 40, 3 wahrscheinlich unter dem Einfluß von 3b: εὐθείας

ποιεῖτε יַשֵּׁרוּ. τὰ σκόλια τῆς λεωφόρου κατευθύνειν b 3, 118. Die Wolkensäule עֹשֶׂה לָהֶם אֶת־הַדֶּרֶךְ מִיּוּשָׁר = ποιεῖ αὐτοῖς τὴν ὁδὸν εὐθυνθεῖσαν, Tos. Sota 4, 2. Siehe Sprch. 3, 6. Der gerade gemachte Weg verhütet jede Verzögerung der Ankunft. Das Verlangen nach Gottes raschem Kommen wird geweckt.

κύριος steht in den Zitaten, hier und 12, 13. 38, ohne Artikel mit deutlicher Unterscheidung von ὁ κύριος, dem Namen Jesu. Die Apokalypse spricht ebenso. Das zeigt den Palästiner, dem der Zusammenhang von κύριος mit אֲדוֹנָי und von ὁ κύριος mit מָרָא gegenwärtig war. Wie dagegen ein Grieche, der keinen Verkehr mit dem hebräischen Text hatte, κύριος behandelte, zeigt Philo, der κύριος von θεός unterschied und auf die eine der beiden Kräfte Gottes, die regierende, bezog.

καθὼς εἶπεν Ἡσαΐας ὁ προφήτης. Das gehört mit zur Antwort des Täufers. Die Formel, durch die der Spruch als Zitat gekennzeichnet wird, ist jüdisch. Siehe Mat. 28, 6. Auffallend ist, daß καθώς erst im Evangelium erscheint, während die Apokalypse nur ὡς gibt.

24. καὶ ἀπεσταλμένοι ἦσαν ἐκ τῶν Φαρισαίων. Die, die οἱ ἀπεσταλμένοι schrieben, formten einen Satz wie τούτων ἦσαν οἱ πλείους ἐκ τῶν ἀσεβῶν a 12, 399. Damit war festgestellt, daß die den Täufer Verhörenden Pharisäer gewesen seien. Das wird aber auch dann die Meinung des Satzes sein, wenn οἱ nicht aufzunehmen ist. Nun wird entweder ἐκ, ähnlich wie in Vers 19, an ἀπεσταλμένοι angeschlossen. Auch dann wird ἐκ τῶν Φαρισαίων nicht nur die Auftraggeber nennen, sondern zugleich sagen, daß die Abordnung, die über den Täufer berichten sollte, aus der Zahl der Pharisäer gewählt war. Oder ἐκ τῶν Φαρισαίων wird neben die Formeln gestellt, bei denen ἐκ angibt, daß die Genannten ein Teil einer größeren Gemeinschaft seien. 7, 40 ἐκ τοῦ ὄχλου ἀκούσαντες τῶν λόγων ἔλεγον. 16, 17 εἶπαν ἐκ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ πρὸς ἀλλήλους. Apok. 2, 10 μέλλει βάλλειν ἐξ ὑμῶν εἰς φυλακήν. 3, 9 διδῶ ἐκ τῆς συναγωγῆς. 5, 9 ἠγόρασας τῷ θεῷ ἐκ πάσης φυλῆς καὶ γλώσσης καὶ λαοῦ καὶ ἔθνους. 11, 9 βλέπουσιν ἐκ τῶν λαῶν καὶ φυλῶν καὶ γλωσσῶν καὶ ἐθνῶν τὸ πτῶμα αὐτῶν. 18, 4 ἐκ τῶν πληγῶν αὐτῆς ἵνα μὴ λάβητε. Aus dem semitischen Sprachgefühl ergaben sich solche Formeln oft; siehe 2, 1 (ἦν ἐκεῖ); 9, 9; Mat. 23, 34. Dann bedeutet

ἐκ τῶν Φαρισαίων nicht viel mehr als Φαρισαῖοι: „Und abgesandt waren (oder wurden) solche, die zu den Pharisäern gehörten.“ Dann kann man auch mit Zahn an eine zweite Abordnung denken. Doch spricht dagegen, daß dann das Joh. geläufige πάλιν schwerlich fehlen würde.

Jedenfalls will die Bemerkung erläutern, warum die Antwort des Täufers den ihn Verhörenden nicht genügte und warum sie auf Grund seiner Antwort gegen sein Taufen Einrede erhoben.

Joh. sprach, wie J., nicht vom Rabbinat, den γραμματεῖς, sondern von den Φαρισαῖοι. Nicht die Gelehrten für sich entscheiden über das Verhalten und das Schicksal des Volks, sondern sie als Glieder und Führer eines um sie gescharten Verbands. Auch der andere Name des Lehrstands, οἱ σοφοί, fehlt bei Joh. Weder σοφία noch σοφός finden sich im Evangelium. An den palästinischen Gebrauch, der die Exegeten die Weisen nannte, erinnert nur Apok. 13, 18; 17, 9, wo von denen, die das Geheimnis der Weissagung deuten wollen, „Weisheit“ verlangt wird. Sonst erscheint „die Weisheit“ noch als das Eigentum Gottes Apok. 7, 12, der sie dem Christus verleiht, 5, 12. Noch weniger hat Joh. mit jenem Sprachgebrauch zu tun, der sich bei J. reichlich findet, nach dem er die Lehre der Schrift und des Rabbinats „Philosophie“ genannt hat. Die Gründe, weshalb Joh. nicht von der Weisheit Israels oder Jesu sprach, obwohl er mit 1, 1b auf Sprch. 8 hingezeigt hat, sondern uns in der Wahrheit die Gabe Gottes zeigt, durch die er uns mit sich einigt, reichen in die Tiefe hinab. Zwischen der Weisheit und der Wahrheit entsteht leicht eine Spannung. Mit „Weisheit“ sind wir als die beschrieben, die den Denkakt hervorbringen und unserem Handeln durch ihn die heilsame Richtigkeit geben. Das macht aus der Weisheit für den, der sie hat, einen Ruhm. Dagegen ist mit „Wahrheit“ ausgesprochen, daß wir uns im Erkennen empfangend verhalten, weil der Denkvorgang seine Richtigkeit dadurch bekommt, daß sich uns das Wirkliche zeigt.

Vom Parteinamen „Pharisäer“ hat Joh., wie J., vorausgesetzt, daß er auch für die griechischen Gemeinden sinnvolle Bedeutsamkeit habe. Man wußte im griechischen Gebiet, daß

der Pharisäer nach einem Christus verlange, der in der Macht Gottes die Welt verwandle, und daß er ein Taufen, das die Vergebung der Sünden gewährte, verwerfe. Angedeutet ist, daß es in Jerusalem noch einen anderen religiösen Verband gab als den der Pharisäer, und dazu war ein Anlaß vorhanden, weil Joh. die priesterliche Würde der Abgeordneten hervorgehoben hat. Er nennt aber den Σαδδουκαῖος nie mit Namen. Als „Partei" verschwand der Saddukäismus nach der Vernichtung des Tempels, da der Widerstand gegen den Pharisäismus von den regierenden Priestern ausging, und schon vorher waren zwar die Überzeugungen, die der Saddukäismus vertrat, weithin in der griechischen Judenschaft verbreitet, da die Saddukäer für die griechischen Gedanken offen waren, aber als priesterliche Partei, die die unverletzte Bewahrung der priesterlichen Genealogie zu ihrem Merkmal machte, hatten sie jenseits des Tempels schwerlich jemals eine beträchtliche Macht.

Joh. zeigt sich auch dann als sachkundig, wenn er die, die er zuerst Priester und Leviten hieß, hier Pharisäer nannte. Denn auch in der pharisäischen Genossenschaft und im Rabbinat waren die Priester zahlreich vertreten, da der Anteil am Priestertum und am Rabbinat oft beisammen war.

25. τί οὖν βαπτίζεις; τί οὖν τοὺς ἐν Σκυθοπόλει φῶμεν; b 7, 364. J. hat die christliche Deutung der Johannistaufe abgelehnt; sie habe nicht die Vergebung der Sünden gewährt, siehe Mat. 3, 6. Damit hat er den pharisäischen Anstoß an der Taufe ausgesprochen. Eine Vergebung, die Überwindung des Bösen wäre, kennt J. nicht.

26. ἀπεκρίθη αὐτοῖς ὁ Ἰωάννης λέγων. Dieselbe Wortstellung hat auch 6, 26; 7, 16; 12, 23. Gewöhnlich steht aber αὐτοῖς bei εἶπεν. Dieselbe Folge der Worte wie hier hat Daniel 2, 47. Das Asyndeton bei ἀπεκρίθη ist mit der palästinischen Formel parallel; siehe Mat. 3, 15.

ἀπεκρίθη sagt nicht mehr als „er gab Bescheid"; was er erwiderte, wird durch λέγων eingeführt. Apok. 7, 13 καὶ ἀπεκρίθη εἷς ἐκ τῶν πρεσβυτέρων λέγων μοι.

Joh. kennt den Spruch des Täufers, den Mat. 3, 11 gibt. Seine erste Hälfte steht hier, die zweite Vers 33. μέσος ὑμῶν,

nicht ἐν μέσῳ ὑμῶν, und 19, 18 μέσον δὲ τὸν Ἰησοῦν folgt dem griechischen Gebrauch, siehe Mat. 14, 24.

27. οὗ οὐκ εἰμὶ ἐγὼ ἄξιος ἵνα λύσω αὐτοῦ τὸν ἱμάντα τοῦ ὑποδήματος. Bei J. kann nach ἄξιος ein Infinitiv folgen. πιστεύεσθαι ἄξιός εἰμι a 4, 179. θανεῖν ἄξιοι a 20, 215. ἄξιος ὑπάρχειν ἀμφοτέρας τὰς χεῖρας ἀποβαλεῖν vi. 172. Nach זָכָה folgt שֶׁ oder לְ mit dem Infinitiv. זָכִיתָ שֶׁיּוֹצֵא מִמְּךָ כֹּהֵן גָּדוֹל = ἄξιος εἶ ἵνα ἐξέλθῃ ἐκ σοῦ ἱερεὺς μέγας, Sifre Num. 131. לֹא זָכִיתִי שֶׁאֶשְׁמַע = οὐκ ἤμην ἄξιος ἵνα ἀκούσω, Tos. Berak. 1, 10.

ἱμάς und ὑπόδημα fehlen J. nicht; für das Aufbinden des Schuhs sagt er ὑπολῦσαι, sowohl vom Mann als vom Schuh. ὑπολύσασα αὐτὸν τὰ σάνδαλα a 4, 256. ὑπολῦσαι αὐτόν a 5, 335. ὑπολύειν hat auch S. gesagt, doch nur vom Schuh. Deut. 25, 9 ὑπολύσει τὸ ὑπόδημα αὐτοῦ = וְחָלְצָה נַעֲלוֹ. Jes. 20, 2 τὰ σανδάλιά σου ὑπόλυσαι ἀπὸ τῶν ποδῶν σου = וְנַעֲלְךָ תַּחְלֹץ מֵעַל רַגְלֶךָ. Joh. hat auch hier nur das einfache Verbum. הִתִּיר רְצוּעוֹת מִנְעָל וְסַנְדָּל = ἔλυσεν ἱμάντας ὑποδήματος καὶ σανδάλου, B. Schabb. 112a. Gewöhnlich wird kürzer gesagt הִתִּיר לוֹ מִנְעָלוֹ = ἔλυσεν αὐτῷ τὸ ὑπόδημα αὐτοῦ, Jer. Kiddusch 59d. Das Zeichen, an dem man den Sklaven erkennt, ist נָעַל לוֹ סַנְדָּלוֹ וְהִתִּיר לוֹ סַנְדָּלוֹ = ἔκλεισεν αὐτῷ τὸ σάνδαλον αὐτοῦ καὶ ἔλυσεν αὐτῷ τὸ σάνδαλον αὐτοῦ, Tos. Kiddusch 1, 5.

Durch die Konstruktion mit ἵνα wird die Wiederholung von οὗ durch αὐτοῦ unvermeidlich, noch mehr als bei Markus 1, 7. Die Kenntnis des Markus wird zwar später sichtbar, ist hier aber noch nicht greifbar, da κύψας fehlt.

Die Betonung, die αὐτοῦ durch die Voranstellung bekommt, deutet an, daß das, was „er", der Kommende, ist, den Täufer für jeden ihm zu leistenden Dienst unwürdig mache. Wenn Joh. αὐτοῦ, αὐτῆς, αὐτῶν voranstellt, so stehen sie im Evangelium immer vor dem Artikel, nie zwischen dem Artikel und dem Nomen. Auch die Apokalypse sagt αὐτῆς αἱ ἁμαρτίαι 18, 5, und hat die abweichende Stellung nur zweimal bei ἑαυτῶν, τὰς ἑαυτῶν φωνάς 10, 3 und τοὺς ἑαυτοῦ δούλους 10, 7. Vgl. I 2, 27 τὸ αὐτοῦ χρῖσμα. In 11, 32 αὐτοῦ πρὸς τοὺς πόδας und in 15, 10 αὐτοῦ ἐν τῇ ἀγάπῃ steht der Genetiv auch vor der Präposition. In 19, 35 steht ἐστιν zwischen αὐτοῦ und seinem Nomen, wie Apok. 22, 12 ὡς τὸ ἔργον ἐστὶν αὐτοῦ. In 19, 36

begleitet die Folge der Worte den hebräischen Satz. Die Genetive des Pronomens behalten also bei Joh. ebenso deutlich wie bei Mat. den vom Suffix ihnen angewiesenen Ort. Eine größere Entfernung des αὐτοῦ vom Nomen kommt nur für 3, 19 und 9, 6 in Betracht.

Mit der Gegenwart des Christus ist ausgesprochen, was der Taufe die Kraft verleiht. Aus ihr entsteht sowohl die Notwendigkeit der Umkehr, als die Wirklichkeit der Vergebung. Denn mit dem Christus ist das Volk zur Entscheidung aufgerufen, die gegen ihn ausfallen muß, wenn es an seinem Sündigen festhält, und durch die Wirksamkeit des Christus entsteht jene Überwindung des Bösen, die die Gemeinde in die erneuerte Gemeinschaft mit Gott einsetzt.

28. ἐν Βηθανίᾳ. Der Ostrand der Jordanebene war dicht besiedelt. Zum Gebiet von Livias, das an Agrippa II. verschenkt wurde, gehörten 14 κῶμαι a 20, 159. Zu πέραν τοῦ Ἰορδάνου siehe Mat. 4, 15. Im Unterschied von Mat. braucht Joh. πέραν nicht substantivisch, sondern präpositional.

29. τῇ ἐπαύριον. לְמָחָר beginnt wie τῇ ἐπαύριον ohne eine Partikel den Satz; siehe Mat. 27, 62. βλέπει τὸν Ἰησοῦν ἐρχόμενον πρὸς αὐτόν. Zu βλέπει mit den zwei Akkusativen siehe Mat. 15, 31; 3, 7.

Joh. hat nur ein einziges προσέρχεσθαι, 12, 21. Denn προσέρχεσθαι hat kein semitisches Verbum der Bewegung neben sich, wie ἀνέρχεσθαι, ἀπέρχεσθαι, διέρχεσθαι, εἰσέρχεσθαι und συνεισέρχεσθαι, ἐξέρχεσθαι, συνέρχεσθαι. Da der Semitismus die Richtungen der Bewegung durch eigene Verba benannte, waren die entsprechenden Zusammensetzungen mit ἔρχεσθαι den Doppelsprachigen unentbehrlich. Die Apok. verhält sich genau ebenso wie das Evangelium.

ἴδε. Siehe Mat. 25, 6.

ὁ ἀμνὸς τοῦ θεοῦ. χιλίους ἀμνούς a 7, 382. Der wichtigste Teil des Opferdiensts waren die beiden täglich geopferten Lämmer, οἱ ἐνδελεχισμοί, οἱ ἐναγισμοί, תָּמִיד. Auch unter den größten Schwierigkeiten, auch im belagerten Tempel, hielt das Volk an diesem Opfer fest. ἐναγισμοί sind die Lämmer, weil sie παραίτησις, Bitte um Verschonung, sind. בְּאִיתָא = ὡς ὁ ἀμνός, das ist ein Gelübde wegen der täglich geopferten Lämmer,

Mi. Nedar. 1, 3. Die als Pascha geopferten Tiere waren zwar in der Regel Lämmer; es konnten aber auch Zicklein sein. מִי שֶׁפִּסְחוֹ טָלֶה = οὗ τὸ πάσχα ἀμνός ἐστιν, mit dem Gegensatz וְדִי = ἐρίφιον, Tos. Pesach 4, 2. Auch wurden diese Tiere nicht in dem Sinn „Gottes Lämmer", daß sie dem menschlichen Gebrauch entzogen waren; ihr Fleisch kam nicht auf den Altar, sondern diente zum festlichen Mahl. Philo καθ' ἑκάστην ἡμέραν δύο ἀμνοὺς ἀνάγειν διείρηται Besondere Gesetze 1, 169. θυσίαν τὴν ὑπὲρ τοῦ ἔθνους τῶν δυεῖν ἀμνῶν Erbe der göttlichen Dinge 174.

War Jesus „das Lamm Gottes", so war sein königliches Ziel völlig vom menschlichen Machtwillen abgeschieden. Ebenso steht in der Apokalypse „das geschlachtete Lämmlein", das den Herrn der Menschheit und Besieger der Welt darstellt, neben dem „wilden Tier", dem θηρίον, dem Bilde dessen, der jetzt die Welt beherrscht. In Palästina gab es keine Verkündigung der Himmelsherrschaft, ohne daß sich die Blicke gespannt auf Daniel richteten. Das hat auch der Täufer getan, als er den jetzt herrschenden Raubtieren das Lamm Gottes entgegensetzte, wie denn auch gleich, 1, 51, „der Menschensohn" folgt, jener Herrscher, der der Herrschaft des wilden Tiers ein Ende macht.

Der überströmende Jubel, den die Ankündigung der Herrschaft Gottes erweckte, wird bei Joh. deutlich hörbar, 2, 3; 3, 29; 5, 35. Mit diesem Jubel einigte der Täufer den tiefsten Ernst, als er von der Sendung Jesu sagte, daß sie aus ihm das Opfer mache. Die Einigung von Jubel und Leid eignete der Botschaft des Täufers schon deshalb, weil nach ihr aus der Nähe der Gottesherrschaft die Verpflichtung zur Umkehr und aus der prophetischen Sendung des Täufers die Bereitschaft zum Sterben entstand.

Das Opfer ist die Offenbarung der größten Gnade; denn dadurch ist der Christus ὁ αἴρων τὴν ἁμαρτίαν τοῦ κόσμου. Diese Formel, die Joh. in I 3, 5 ἐφανερώθη ἵνα τὰς ἁμαρτίας ἄρῃ wiederholt hat, stammt aus der Schrift. Micha 7, 18 Gott נֹשֵׂא עָוֹן = S. ἐξαίρων ἀνομίας. Num. 14, 18 נֹשֵׂא עָוֹן וְפֹשֵׁעַ = S. ἀφαιρῶν ἀνομίας καὶ ἀδικίας καὶ ἁμαρτίας. 1 Sa. 15, 25 שָׂא נָא אֶת־חַטָּאתִי = S. ἆρον δὴ τὸ ἁμάρτημά μου. כִּפֶּר בְּעַד עֲוֹנָם וְיִשָּׂא לְפִשְׁעָם = ἱλάσατο

τὴν ἀδικίαν αὐτῶν καὶ ἦρεν τὴν ἀποστασίαν αὐτῶν, Neuer Bund 3, 18. Bei J. steht nichts Verwandtes, weil er, wie das ganze Rabbinat, das Vergeben nur auf der Stufe des συγγινώσκειν, συγγνωμονεῖν kennt, nur als nachsichtiges Dulden, mit dem auf Vergeltung verzichtet wird, nicht als Tilgung der Schuld, die das Böse überwindet und die Gemeinschaft erneuert.

Da „die Sünde" aufgenommen und fortgetragen wird, ist bei ἁμαρτία nicht an das Verhalten gedacht, das der Verurteilung verfallen ist, da dieses nicht ungeschehen gemacht werden kann, sondern an das bleibende Ergebnis, das aus dem verwerflichen Verhalten entsteht. ἁμαρτία bedeutet somit das, was wir „Schuld" nennen. Denselben Sinn hat ἁμαρτία in den Formeln „die Sünde haben", „die Sünde machen", „die Sünde bleibt".

Die „Welt" hat Sünde, wie „die Welt" nach Vers 10 erkennen konnte, aber nicht erkannte. An die Menschen ist gedacht, doch so, daß alle Besonderheiten der Rasse, Nation, Bildung und Religion zurücktreten, an den Menschen, wie er immer und überall ist, wie die alle verbindende Gemeinsamkeit des Lebens ihn macht. Der bis zum Tod vollendete Gehorsam des Christus geschieht für alle, die Mensch sind, und bringt die göttliche Vergebung allen.

Das hat auch Paulus gesagt; aber ist es erst Paulinismus? Dies hat Joh. verneint.

Aus der Einzigkeit des Tempels folgerte auch die Judenschaft, daß das im Tempel dargebrachte Opfer und Gebet für die Menschheit geschehe. Die Juden sind οἱ τῆς κοσμικῆς θρησκείας κατάρχοντες b 4, 324. Der Rabbi sagt von den Opfern הֵן בָּאִין לְכַפָּרָה לָעוֹלָם = ἔρχονται εἰς ἱλασμὸν τῷ κόσμῳ, Mech. zu Exod. 21, 28, und Philo sagt vom Gebet des Hohenpriesters am Versöhnungstag im Allerheiligsten: εὐξόμενος φορὰν ἀγαθῶν εὐετηρίαν τε καὶ εἰρήνην ἅπασιν ἀνθρώποις Gesandtschaft 306. Noch viel mehr folgt aus der Einzigkeit des Christus und seiner Sohnschaft Gottes, daß sein Opfer mit unbegrenzter Wirkung die Vergebung für alle herstellt.

Das erste Stück des jüdischen Gottesdiensts, von dem Joh. sagt, daß es neu werden mußte und durch Jesus neu geworden

sei, ist das Opfer. Denn die menschliche Verschuldung ist vor allem das, was der Heilung bedarf. Dies ergab sich schon aus der Lage, die durch die Taufpredigt entstanden war. Wenn von Buße und Vergebung die Rede ist, bekommt die Frage nach dem Opfer das größte Gewicht. Auf das Opfer folgt der Tempel 2, 19; 4, 21, der Sabbat 5, 17, die Schrift 5, 39. 47, das heilige Mahl des Pascha 6, 4, die heilige Gemeinde 10, 1 und das göttliche Gebot 13, 34. Nicht von der Sünde der Juden, sondern von „der Sünde der Welt" wird gesprochen, weil der Jude nicht als der Gerechte von den anderen Völkern unterschieden wird. Diese stehen nicht in weiter Entfernung unter ihm als die Sünder, und sein Opfer bringt ihm nicht eine Beseitigung seiner Schuld, die ihn über alle anderen erhöhte. Dieses Urteil klagt den Juden an und entschuldigt ihn zugleich. Sein Anspruch, über die Menschheit erhöht zu sein, ist abgewiesen; es wird ihm aber auch keine besondere Verdorbenheit zur Last gelegt. Seine Schuld, die der Christus von ihm nimmt, ist die, die überall im menschlichen Leben entsteht. Weil Joh. von der Sünde der Welt spricht, hat er die Gemeinde nicht in δίκαιοι und ἁμαρτωλοί eingeteilt. Das jüdische δίκαιος fehlt ganz und ἁμαρτωλός brauchen nur die Juden. Darum erscheint bei Joh. kein Zöllner, kein „verlorener Sohn". Er hat den Rabbi Nikodemus so neben die Samariterin gestellt, daß beide einander gleichen. Sie widerstreben Jesus in derselben Weise und empfangen von ihm dieselbe Verheißung.

Damit, daß der Täufer sagte, daß Jesus die Schuld von der Welt wegnehme, hat er Licht in seine Botschaft gebracht, weil er dadurch zeigte, wie es eine Taufe geben könne und bußfertige Umkehr und ein nahes Himmelreich für die, die doch nichts anderes waren und hatten als das, was die Welt allen gibt.

30. Dadurch, daß Jesus als das Lamm Gottes Gott eigen und ihm geheiligt ist und ihm sein Leben hingibt, wird aber seine Hoheit, die den Täufer völlig überragt, nicht verkürzt. Vielmehr entsteht sein Vermögen, die Schuld aller zu tilgen und die Welt von ihr frei zu machen, aus seiner Einheit mit Gott, die ihn über die Welt erhebt. Diese gibt seinem

Gehorsam jene Allmacht, die die Sünde zu überwinden vermag. Darum wird der schon Vers 15 verwendete Spruch hier wiederholt.

Die Erinnerung an das schon früher Erzählte gehört zum Stil des Evangeliums, 1, 30; 3, 26. 28; 4, 54; 5, 33; 7, 21; 8, 24; 11, 37; 13, 33; 15, 20; 18, 9. 14. 32; 21, 14. Joh. erstrebt eine einheitliche Wirkung und erinnert darum oft an das, was er vorher gesagt hatte.

οὗτός ἐστιν ὑπὲρ οὗ ἐγὼ εἶπον. γενήσεσθαι καιρὸν ὑπὲρ Ἡρώδου λέγειν, zu seinen Gunsten, a 16, 338. אָמַר עָלָיו siehe Mat. 11, 7.

ὀπίσω μου ἔρχεται ἀνήρ. Das ist bei Joh. das einzige ἀνήρ, bei dem nicht an den Unterschied des Mannes von der Frau gedacht ist. Sonst sagt Joh. ἄνθρωπος entsprechend dem palästinischen בֶּן נָשׁ, אָדָם.

31. Einzig Gottes Offenbarung bestimmt das Urteil des Täufers. Kein menschliches Zeugnis und keine Überlieferung reicht zu, wenn der Christus erkannt werden soll. Auf denselben Standort hat sich Jesus mit seinem ganzen Verhalten und Lehren gestellt, 5, 31.

ἵνα φανερωθῇ τῷ Ἰσραήλ. Da das Evangelium Ἰσραήλ als Volksnamen braucht, ist es determiniert, vgl. 1, 49; 3, 10; 12, 13. Die Apokalypse hat nur υἱοὶ Ἰσραήλ, 2, 14; 7, 4; 21, 12. Hier ist Israel der Name des Patriarchen und bekommt daher den Artikel nicht. J. hat Ἰσραήλ für die zeitgenössische Judenschaft vermieden, und das stimmt mit der Gewohnheit des Rabbinats deshalb zusammen, weil dieses mit dem Namen Israel den geheiligten Charakter des Volks, seine Verbundenheit mit Gott, ausspricht. Weil die Judenschaft „Israel" ist, darum wird ihr der Christus erkennbar gemacht. Eine Spannung gegen die Sendung des Christus für die Welt entstand daraus nicht. Was Gott an Israel tut, ist für die Menschheit getan.

32. καὶ ἐμαρτύρησεν Ἰωάννης λέγων ὅτι. μαρτυρεῖ καὶ ἐν ἑτέρῳ τόπῳ ὁ αὐτὸς Στράβων ὅτι a 14, 114. ὅτι — μαρτυροῦσι πάντες οἱ τὰς κατὰ Πομπήιον πράξεις ἀναγράψαντες a 14, 68. Wenn J. den Schriftsteller, der einen Vorgang erzählt, „Zeuge" heißt, so ist der Begriff „Zeuge" verflacht. Bei Joh. ist beim Zeugen

an die eigene Wahrnehmung des den Vorgang Erzählenden gedacht. Näher beim Gedanken des Joh. steht πολλοὺς τῶν ἀρχιερέων καὶ τοῦ πλήθους προεστῶτας μαρτυρεῖν ὅτι καλῶς ἐγὼ στρατηγῶ vi. 194. Das λέγων bei ἐμαρτύρησεν fehlt bei J.; Joh. hat es, weil er mit ἐμαρτύρησεν die Handlung für sich benennt.

τεθέαμαι. μηδέποτε αὐτὸν πρότερον τεθεαμένη a 6, 340. τεθεαμένον τὴν ζημίαν τῶν ἀδελφῶν a 17, 102. ὅναρ ἦν τεθεαμένος a 2, 70. Siehe Mat. 3, 16. Der Text des Mat. war Joh. bekannt.

τὸ πνεῦμα. Vom Geist ohne Attribut sprach erst die Christenheit. Apok. 14, 13 λέγει τὸ πνεῦμα.

καταβαῖνον ὡς περιστεράν. ὡς vergleicht Handlung mit Handlung wie 15, 6 ἐβλήθη ἔξω ὡς τὸ κλῆμα, er wurde weggeworfen, wie ein Zweig weggeworfen wird. Die Taube verdeutlicht nicht das Wesen und Wirken des Geistes, sondern das, was der Verdeutlichung und Vergewisserung bedurfte, war das Herabkommen des Geistes. Die Apokalypse hat manche ähnliche Vergleichungen : ἔπεσα ὡς νεκρός 1, 17. ἥξω ὡς κλέπτης 3, 3. ἀπεχωρίσθη ὡς βιβλίον ἑλισσόμενον 6, 14.

ἐξ οὐρανοῦ. Siehe Mat. 21, 25; 28, 2. Für das Herabkommen aus dem Himmel sagt Joh. immer καταβαίνειν und immer ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, nicht ἀπό (9mal). Ebenso fest ist die Formel in der Apokalypse (9mal).

καὶ ἔμεινεν ἐπ᾽ αὐτόν. רוּחַ הַקֹּדֶשׁ שָׁשׁוֹרֶה עַל הַנְּבִיאִים = τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον τὸ μένον ἐπὶ τοὺς προφήτας, siehe 3, 34.

Da Joh. sagt, daß die Offenbarung des Christus durch das Taufen geschehen sei, macht er sichtbar, daß auch er das Kommen des Geistes mit der Taufe Jesu verbunden hat. Er erzählt aber nicht diese, sondern die Ankunft des Geistes, weil er im Verhältnis Jesu zu Gott den für den Glauben entscheidenden Vorgang sah. Wie er die Taufe Jesu verstand, macht er dadurch erkennbar, daß er das Werk Jesu im Wegtragen der Verschuldung sah. Durch seine Gemeinschaft mit den Sündern hat Jesus diesen die Vergebung bereitet und sich zum ἱλασμός für sie gemacht, I 2, 2. Aber seine Gemeinschaft mit den Menschen wäre ohne Wirkung und Wert, wenn er nicht als der Empfänger des Geistes in der Einheit mit dem Vater handelte.

33. ὁ πέμψας με βαπτίζειν. Apok. 22, 16 ἔπεμψα τὸν ἄγγελόν μου μαρτυρῆσαι ὑμῖν ταῦτα.

ἐφ' ὃν ἂν ἴδῃς τὸ πνεῦμα καταβαῖνον. Apok. 21, 2 τὴν πόλιν εἶδον καταβαίνουσαν.

34. οὗτός ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ. Zur Form des Satzes vgl. דֵּין הוּא מַלְכָּא מְשִׁיחָא = οὗτός ἐστιν ὁ βασιλεὺς ὁ χριστός, Jer. Taan. 68d. Für die Sache hat es aber Gewicht, daß der Täufer nicht das königliche Amt Jesu, sondern seine Gottessohnschaft verkündet. Jenes wird erst in der Zukunft offenbar; diese ist Gegenwart. Mit ihr war das genannt, was das königliche Recht Jesu begründete und was der Jude an Jesus als unmöglich und gotteslästerlich verwarf. Denn für die Gottessohnschaft gibt es keinen Raum im menschlichen Leben, solange der Mensch von Gott nur das Gesetz empfängt und sich seinen Anteil an Gott durch sein eigenes Wirken bereitet.

Der Anschluß der ersten Jünger an Jesus

1, 35—2, 12

35. ἐκ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ δύο. חַד מִן תַּלְמִידוֹי = εἷς ἐκ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ, Jer. Chagiga 77d; siehe Vers 40. Zu μαθητής siehe Mat. 5, 1.

36. καὶ ἐμβλέψας τῷ Ἰησοῦ. Siehe Mat. 6, 26. περιπατοῦντι. Siehe Mat. 4, 18. λέγει. Siehe Mat. 19, 26.

37. καὶ ἤκουσαν οἱ δύο μαθηταὶ αὐτοῦ λαλοῦντος. Apok. 6, 1 καὶ ἤκουσα ἑνὸς—λέγοντος. ἐφ' ὅσον μὲν ἤκουσε τοῦ προφήτου ταῦτα λέγοντος a 10, 105. וְשָׁמַע הִבְרִיוֹת מְלִיזִין עַל בְּנוֹתָיו = καὶ ἤκουσεν τῶν κτίσεων χλευαζουσῶν περὶ τῶν θυγατέρων αὐτοῦ, Pes. Kah. 10, 82b.

καὶ ἠκολούθησαν τῷ Ἰησοῦ. Siehe Mat. 4, 20. Für Joh. besteht das Werk Jesu darin, daß er die mit sich verband, die er zu seinen Boten machte. Erst durch sie tritt die Wirkung Jesu in die Menschheit hinein. Die Kirche entsteht erst nach seinem Tode durch den Dienst der Apostel.

38. στραφεὶς δὲ (?) ὁ Ἰησοῦς. δέ ist schwerlich echt. Das beständige Asyndeton störte die Griechen. Siehe Mat. 7, 6; 9, 22; 16, 23. Von allen Zusammensetzungen mit στρέφειν hat Joh. einzig ἐπιστρέφειν 21, 20; Apok. 1, 12.

καὶ θεασάμενος αὐτοὺς ἀκολουθοῦντας. θεασάμενοι τοὺς λῃστὰς εὐπορουμένους ὅπλων vi. 28. θεασάμενοί με παρόντα vi. 281.

λέγει αὐτοῖς· τί ζητεῖτε; אָמַר לוֹ בְּנֵי מָה אַתָּה מְבַקֵּשׁ = εἶπεν αὐτῷ· τέκνον, τί ζητεῖς; B. Schabb. 31a. Gott zu Mose, מָה אַתָּה מְבַקֵּשׁ = τί ζητεῖς; Tanch. Zusatz zu קרח 3, 96. Der König zu denen, die ihn abholen, וּמָה אַתֶּם מְבַקְּשִׁים = καὶ τί ζητεῖτε, Tanch. אמור 30. 101. Siehe Vers 21. Altes Hebräisch, Genes. 37, 15. Was sie begehren, ist das einzige, was Jesus feststellt. Suchen sie ihn, so nimmt er sie an. Es gibt für seine Gemeinschaft mit den Menschen keine andere Bedingung als die, daß sie ihn suchen und zu ihm kommen.

ῥαββί. Siehe Mat. 23, 7; 26, 49. Das parallele Wort ist dann, wenn die Ehrung religiös begründet ist, διδάσκαλος; siehe Mat. 8, 19. ὃ λέγεται μεθερμηνευόμενον. μεθερμηνευομένη Ἀμμαθοῦς θερμὰ λέγοιτ' ἄν b 4, 11. μεθερμηνευόμενον τὸ χάβαλον κατὰ Φοινίκων γλῶτταν οὐκ ἀρέσκον σημαίνει a 8, 142.

ποῦ μένεις; δηλοῦν αὐτῷ, ποῦ μένειν διέγνωκε a 10, 156. Apok. 2, 13 ποῦ κατοικεῖς. הָיָה מְחַזֵּר וְשׁוֹאֵל בְּכָל־אֶרֶץ מִצְרַיִם הֵיכָן מֹשֶׁה שָׁרוּי הֵיכָן אַהֲרֹן שָׁרוּי = περιῆγεν καὶ ἠρώτα ἐν πάσῃ γῇ Αἰγύπτου· ποῦ Μωυσῆς μένει; ποῦ Ἀαρὼν μένει; Mech. zu Exod. 12, 31. לֵית אִתְּ יָכֵיל שְׁרֵי בְּאַרְעָא דְיִשְׂרָאֵל = οὐ δύνασαι μένειν ἐν γῇ Ἰσραήλ, R. zu Pred. 1,8. כֹּל אֶחָד וְאֶחָד אָמַר אָצְלִי הוּא שׁוֹרֶה . קְטַן שֶׁבְּבָלָם אָמַר אֶפְשָׁר שֶׁמְּנִיחַ אַבָּא אֲחַי נְדוֹלִים וְשׁוֹרֶה עִמִּי = εἷς ἕκαστος (der Söhne des Königs) εἶπεν· παρ' ἐμοὶ μένει. ὁ μικρότατος πάντων εἶπεν· μὴ δυνατὸν ὅτι ἀφίησιν ὁ πατὴρ τοὺς ἀδελφούς μου τοὺς μεγάλους καὶ μένει μετ' ἐμοῦ; Sifre Deut. 352.

39. ἔρχεσθε καὶ ὄψεσθε. בּוֹא וּרְאֵה מָה הַמָּקוֹם מְשָׁיבוֹ = ἔρχου καὶ ἴδε τί ὁ θεὸς ἀποκρίνεται αὐτῷ, Mech. zu Exod. 12, 1. בּא וּרְאֵה מַתַּן שְׂכָרָן = ἔρχου καὶ ἴδε τὴν μισθαποδοσίαν αὐτῶν, Mech. zu Exod. 20, 12. Die Formel war weit verbreitet; vgl. Apok. 6, 1 f.

ἦλθαν οὖν καὶ εἶδαν. Luk. 10, 32 ἐλθὼν καὶ ἰδών. Dieses οὖν bei einem Verbum, das einen vorangehenden Imperativ wiederholt, findet sich oft. Siehe die Liste 21, 6.

καὶ παρ' αὐτῷ ἔμειναν. μένων παρ' αὐτῷ a 1, 298. εἰ παρ' αὐτῷ μένοι τινὰ χρόνον a 1, 299. Artabanos μένειν παρ' αὐτοῖς (den Satrapen) ἀσφαλὲς οὐχ ὁρῶν a 20, 54. Die Verwendung von παρά mit Dativ bleibt beschränkt. Mit μένειν παρ' αὐτῷ ist verwandt μονὴν παρ' αὐτῷ ποιήσειν 14, 23; sodann εἱστήκεισαν

παρὰ τῷ σταυρῷ 19, 25; παρὰ τῷ πατρί 8, 38; 17, 5. Dazu Apok. 2, 13 ἀπεκτάνθη παρ' ὑμῖν. παρά mit Akkusativ fehlt ganz. עִמִּי und אֶצְלִי siehe Vers 14 (ἐσκήνωσε); 38.

τὴν ἡμέραν ἐκείνην. μεῖναι τὴν ἡμέραν ἐκείνην αὐτόθι a 7, 134.

ὥρα ἦν ὡς δεκάτη. J. zählte die Stunden des Tages vom Hellwerden an; siehe Mat. 27, 45. Durch die Weise, wie Joh. den Anschluß der ersten Jünger an Jesus beschrieb, hat er festgestellt, daß Jesus nichts als den Glauben verlangte und dem Glauben alles gab, weil er die Glaubenden mit sich vereint. Über das, was er den Jüngern sagte, wird nicht gesprochen. Dies ergibt wieder ein Merkmal des Evangeliums; denn es erzählt keine besonderen Offenbarungen Jesu an einzelne Jünger. Bei Joh. ist die zur Einheit miteinander verbundene Jüngerschar die Offenbarung Jesu. Daß der Weinstock sich nur eine Rebe schaffe, war für ihn eine unmögliche Vorstellung.

40. ἦν Ἀνδρέας. Zu ἦν siehe Vers 9. ὁ ἀδελφὸς Σίμωνος Πέτρου. Siehe Mat. 4, 18. Für den Stamm schrieb Joh. Συμεών Apok. 7, 7. εἷς ἐκ τῶν δύο. Apok. 6, 1 ἑνὸς ἐκ τῶν τεσσάρων ζώων. Siehe Mat. 10, 29. τῶν ἀκουσάντων παρὰ Ἰωάννου. ἀκούομεν παρὰ τῶν πρεσβυτέρων αἰχμάλωτόν σου γεγονέναι τὴν μητέρα a 13, 292. οὐδὲν ἤκουσεν οὐδὲ παρ' ἐκείνου τῶν διαβεβλημένων b 1, 529. שָׁמַעְתָּ מֵאָבִיךָ = ἤκουσας παρὰ τοῦ πατρός σου; Pes. Kah. 1. 4a. כָּךְ שָׁמַעְתִּי מִשְּׁמָעָה = οὕτως ἤκουσα παρὰ Σαμαίου, Jer. Pesach 33a.

41. εὑρίσκει οὗτος πρῶτον (πρῶτος?) τὸν ἀδελφὸν τὸν ἴδιον Σίμωνα καὶ λέγει αὐτῷ. מְצָאוּ חֲבֵרוֹ וְאָמַר לוֹ = εὗρεν αὐτὸν ὁ ἑταῖρος αὐτοῦ καὶ εἶπεν αὐτῷ, Mech. zu Exod. 22, 3. מְצָאַנִי תַלְמִיד אֶחָד וְאָמַר לִי = εὗρέν με μαθητὴς εἷς καὶ εἶπέν μοι, Tos. Meila 1, 5.

Joh. braucht πρῶτος, ὁ πρῶτος, πρῶτον, τὸ πρῶτον beständig von zweien, obwohl er noch τὸ πρότερον im Sinn von „früher" von einer unbestimmt langen Vergangenheit hat, 6, 62; 9, 8; vgl. das unsichere πρότερον = früher 7, 50. Auch die Apok. sagt πρῶτος von zweien, 4, 1; 13, 12; 20, 5; 21, 1. Ebenso braucht J. πρῶτος und πρῶτον oft, wenn nur an zwei Ereignisse gedacht ist. δίκαιον εἰπὼν εἶναι πρῶτον περὶ ὧν αὐτοὺς μετεπέμψατο ποιησάμενον τοὺς λόγους, ἔπειτα κἀκείνους προσειπεῖν a 12, 92. πρῶτον ist schwerlich ein Akkusativ, so daß ge-

sagt wäre, daß Andreas zuerst den eigenen Bruder und dann andere, etwa Philippus Vers 44, gefunden habe; denn den Philippus fand nicht Andreas, sondern Jesus. πρῶτον wird Adverbium sein, somit das meinen, was πρῶτος etwas deutlicher ausdrückt, daß Andreas zuerst den eigenen Bruder fand, bevor der andere Jünger seinen Bruder fand.

τὸν ἀδελφὸν τὸν ἴδιον. τὸν ἴδιον ἀδελφὸν ἐν τῷ ἱερῷ ἐφόνευσε a 11, 300. Kambyses nannte Saba Meroe ἀδελφῆς ἰδίας τοῦτο καλουμένης a 2, 249. בְּנוֹ וּבִתּוֹ שֶׁלּוֹ = τὸν υἱὸν αὐτοῦ καὶ τὴν θυγατέρα αὐτοῦ τοὺς ἰδίους mit dem Gegensatz בְּנוֹ וּבִתּוֹ שֶׁל אַחֵר = τὸν υἱὸν καὶ τὴν θυγατέρα ἑτέρου, Mech. zu Exod. 21, 28. Auch τὸν ἴδιον verstärkt den Eindruck, daß wir an die beiden Brüderpaare denken sollen, die überall, wenn von den Jüngern Jesu gesprochen wird, zuerst genannt werden. Ist dies richtig, dann sagt Joh., daß er von Anfang an mit Andreas eng verbunden war; das ergab für ihn auch die Gemeinschaft mit Petrus. Sowohl Joh. als Petrus werden von Jesus, jeder in besonderer Art, bevorzugt. Joh. kommt vor Petrus zu Jesus; aber nicht Joh., sondern Petrus wird von Jesus zum „Felsen" gemacht. Das Verhältnis zwischen den beiden Jüngern wird in der Passionsgeschichte, 13, 23—26; 18, 15. 16, und in der Ostergeschichte 20, 3—10; 21, 7—11, in derselben Weise versichtbart.

εὑρήκαμεν τὸν Μεσσίαν. Gesucht wurde er in Israel immer, vollends in der Nähe des Täufers, der den Anbruch der Herrschaft Gottes verkündet hat. Nicht schon in der Botschaft des Täufers, sondern erst hier im Gespräch der Jünger erscheint der Name, der Jesus das Herrscherrecht zuteilte. Den Jüngern war das königliche Wirken Jesu in der Welt das, wonach sie verlangten. Sie gaben damit Jesus denjenigen Namen, den schon die Schrift dem Kommenden gegeben hatte und den das Rabbinat fortwährend verwendete. Das Wortpaar מָשִׁיחַ = χριστός war, wie die Übersetzer der biblischen Texte zeigen, alt. Als Aquila ἠλειμμένος einzuführen suchte, vermied er den christlich gewordenen Sprachgebrauch, weil nun Jesus ὁ λεγόμενος χριστός geworden war, a 20, 200. Die Schreibung Μεσσίας für מְשִׁיחָא ersetzt שׁ durch σσ, was bei J. nicht selten ist. Ἰεσσαῖος = יִשַׁי a 6, 157. Ἐλισσαῖος = אֱלִישָׁע

a 8, 353. Μεσσάλαμος = מְשֻׁלָּם a 13, 75. Ἀσσαμωναῖος = חַשְׁמוֹנַי a 14, 490.

42. ἤγαγεν αὐτὸν πρὸς τὸν Ἰησοῦν. ὅπως ἀγάγω σε πρὸς ἐμαυτὸν ἑστιασόμενον a 8, 239.

σὺ εἶ Σίμων. Daniel 5, 13 אַנְתְּ הוּא דָנִיֵּאל = Theod. σὺ εἶ Δανιήλ. ὁ υἱὸς Ἰωάννου (Ἰωάννα und daneben Ἰωνᾶ). Wie sich Ἰωάννου zu Βαριωνά Mat. 16, 17 verhält, bleibt undeutlich. Eine Verschreibung ist wahrscheinlicher als ein Schwanken des Namens im Kreis der Jünger. Ob sie in die Textgeschichte des Mat. (Βαριωνα statt Βαριωανα) oder in die des Joh. fällt, bleibt unerkennbar. Bei Joh. lag den Schreibern Ἰωάννου nah.

σὺ κληθήσῃ Κηφᾶς. Zu κληθήσῃ siehe Mat. 2, 23. Ein aktives καλεῖν hat Joh. nicht. Das Aktivum zu καλεῖσθαι ist bei ihm φωνεῖν. Neben Κηφᾶς steht כֵּיפָא, syrisch ܟܺܝܦܳܐ. Vermutlich sprach man in Galiläa ܟܺܝܦܳܐ. Κηφᾶ hat die Determination wie ὁ χριστός, ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου, ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ. Das mit Κηφ verwendete Bild konnte auch dazu gebraucht werden, um jedem Glied der Gemeinde zu zeigen, was ihm durch Jesus gegeben sei. In dieser allgemeinen Bedeutung hat Petrus das Bild gebraucht, 1 Pe. 2, 5. Erst die Determination machte aus dem für alle sinnvollen Wort den Amtsnamen, der den, der ihn empfing, über alle anderen erhob. In den Männern, die Jesus mit sich verbindet, sieht er nicht nur „einzelne“; sein Ziel ist, wie sein Name „der Christus“ es sagt, die erneuerte Gemeinde, und diese wird deshalb entstehen, weil ihm Gott diesen Simon gab.

ὃ ἑρμηνεύεται Πέτρος. Γαβᾶ, σημαίνει βουνὸν ἑρμηνευόμενον τὸ ὄνομα a 6, 156. תַּרְגּוּם siehe 19, 20. Zu Πέτρος siehe Mat. 16, 18. In der Übersetzung machte Joh. die Determination nicht sichtbar, wie er auch Μεσσίας durch χριστός übersetzte, Vers 41. Die griechischen Worte waren in der Kirche Eigennamen geworden und als solche determiniert.

43. ἠθέλησεν ἐξελθεῖν εἰς τὴν Γαλιλαίαν. „Er faßte den Entschluß“; die Meinung des Erzählers ist, dieser sei auch ausgeführt worden; siehe 6, 21. Γερασηνοὶ τοὺς ἐξελθεῖν ἐθελήσαντας προέπεμψαν μέχρι τῶν ὅρων b 2, 480. בִּקֵּשׁ לָצֵאת לַמִּדְבָּר = Jetro ἠθέλησεν ἐξελθεῖν εἰς τὴν ἔρημον, Mech. zu Exod. 18, 5. בִּקֵּשׁ לָצֵאת לְחוּצָה לָאָרֶץ = ἠθέλησεν ἐξελθεῖν ἔξω τῆς γῆς, Tanch. תזריע 8, 36.

אַתָּה מְבַקֵּשׁ לָצֵאת לְאוֹתָהּ דֶּרֶךְ = σὺ θέλεις ἐξελθεῖν εἰς τὴν αὐτὴν ὁδόν, Tos. Schabb. 17, 2.

Da Joh. nur den Entschluß Jesu, nach Galiläa wegzugehen, erzählt, dagegen über die Wanderung nichts sagt, wird es fraglich, ob die Begegnung mit Philippus noch in der Jordanebene oder erst in Galiläa stattgefunden habe. Letzteres ist wahrscheinlich die Meinung des Joh., da er zwischen die Begegnung mit Nathanael und die Hochzeit in Kana nur einen einzigen Tag legt, 2, 1. Daß die Veränderung in der Situation nur angedeutet wird, zeigt, daß der Blick des Erzählers einzig daran haftet, daß und wie Jesus seine ersten Jünger gewann.

καὶ λέγει αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς· ἀκολούθει μοι. אָמַר לְזַעֲרָיו בּוֹאוּ אַחֲרַי = εἶπεν τοῖς παισὶν αὐτοῦ· ἀκολουθεῖτέ μοι, Tanch. St. וירא 22. 77.

44. ἦν δὲ ὁ Φίλιππος ἀπὸ Βηθσαιδά. מִן הָרָא סְבָנִין הֲוָה = ἀπὸ ταύτης τῆς Σωγάνης ἦν, R. Lev. 5, 5. An eine öffentliche Verkündigung des Christus wird nicht gedacht. Das verbot die Größe der im Christusnamen zusammengefaßten Verheißung und der Ernst des aus ihr entstehenden Anspruchs. Nur im Kreis derer, die miteinander durch den gemeinsamen Wohnort vertraut waren, wird die Botschaft weitergesagt. Zu Βηθσαιδά siehe Mat. 11, 21.

45. τὸν Ναθαναήλ. Δωρόθεος Ναθαναήλου a 20, 14. שִׁמְעוֹן בֶּן נְתַנְאֵל הַכֹּהֵן, Schwiegersohn Gamaliels I, Tos. Aboda 3, 10, Jünger des Jochanan Ben Zakkai, Jer. Chagiga 77 a.

ὃν ἔγραψεν Μωυσῆς ἐν τῷ νόμῳ. מֹשֶׁה כָּתַב בַּתּוֹרָה = Μωυσῆς ἔγραψεν ἐν τῷ νόμῳ, Tanch. ויקרא 18. 10. νόμους οὓς Μωυσῆς ὑπαγορεύσει καὶ διδαχῇ τοῦ θεοῦ γραφάμενος κατέλιπε a 17, 159. Auch 5, 46 steht, daß die Thora den Christus weissage, und durch die Apokalypse wissen wir, daß Joh. Genes. 49, 9 und Num. 24, 17 messianisch gedeutet, im Lied Moses Exod. 15 den Sieg des Christus gelesen hat und in Exod. 19, 6 das verkündet fand, was der Christus aus der Menschheit macht.

καὶ οἱ προφῆται. ὁ νόμος καὶ οἱ προφῆται, das sind, wie Mat. 5, 17, die Namen der beiden Teile des Kanons. Auch J. sagt, daß die Propheten die nach ihnen genannten Bücher geschrieben haben, die mit dem Gesetz den Kanon bilden.

εὑρήκαμεν. Wie Joh. im Evangelium dem Verbum des Hauptsatzes oft sein Objekt in einem Relativsatz gibt, so sagt auch die Apokalypse 10, 4 σφράγισον ἃ ἐλάλησαν. 2, 25 ὃ ἔχετε κρατήσατε. 2, 10 μὴ φοβοῦ ἃ μέλλεις πάσχειν. 1, 11 ὃ βλέπεις γράψον.

υἱὸν τοῦ Ἰωσήφ. Da Joh. das erste Evangelium kannte, wird hier sichtbar, was er in Mat. 1, 18 las. Er fand dort den Willen Gottes, der Jesus Josef gab, damit er sein Vater sei. Als Wunder hat Joh. die Geburt Jesu im höchsten Sinn verehrt, da er sagt, durch sie sei das Wort Fleisch geworden. Aber von einer asketischen Beurteilung der Natur und der Ehe, die es Maria verböte, mit Josef in der Ehe zu leben, zeigt sich keine Spur. Wie hier Josef der Vater Jesu ist, so sind seine Söhne die Brüder Jesu, 2, 12; 7, 3.

τὸν ἀπὸ Ναζαρέτ. Siehe Mat. 21, 11. τῶν βασιλέων τῶν ἀπὸ ἀνατολῆς ἡλίου Apok. 16, 12.

46. ἐκ Ναζαρὲτ δύναταί τι ἀγαθὸν εἶναι. Der Satz ist schwerlich als Frage zu lesen, sondern wohl als abwehrende Ironie gedacht, da das Neutrum τι ἀγαθόν einen spöttischen Ton hat. δύνασθαι steht sowohl im Evangelium als in der Apokalypse nur in negativen Sätzen. Entweder steht die Negation oder sie ergibt sich aus dem Frageton; hier kommt sie durch die Ironie in den Satz. τι ist ein Hellenismus; die Apokalypse hat kein τι.

An Nathanael macht Joh. zum erstenmal sichtbar, wie das Licht in der Dunkelheit scheint, was er von nun an beständig im Verkehr Jesu mit allen an allen Stufen der menschlichen Frömmigkeit deutlich macht Da die Herkunft aus Nazaret sofort zeigte, daß Jesus die menschlichen Machtmittel völlig fehlen, war sein königliches Recht für alle unglaublich, denen Gott nichts galt, weil sie nichts anderes kannten und schätzten als den menschlichen Willen und die menschliche Macht. Den Anstoß am kleinen galiläischen Heimatdorf Jesu hat auch Mat. dadurch sichtbar gemacht, daß er sich dafür auf die Weissagung berief, 2, 23, und Nathanael, der in der Nähe von Nazaret wohnte, war in der Lage, abzuschätzen, wie wenig die Heimat Jesu ihm zu bieten vermochte. Nicht einmal die nahe bei Nazaret liegende galiläische Hauptstadt Sefforis

wird sich vor einem Nazarener beugen, geschweige denn der Landesfürst oder die Priesterschaft und das Rabbinat von Jerusalem. Wie unheilvoll aber ein Messianismus wirkte, der sich nur auf stürmische Hoffnungen und leere Verheißungen gründete, wußte man gerade in Galiläa seit den Tagen des Galiläers Juda durch bittere Erfahrungen.

47. ἴδε ἀληθῶς Ἰσραηλίτης. Zu ἀληθῶς siehe Mat. 14, 33. יִשְׂרָאֵל wurde auch vom einzelnen gesagt. רוֹצֶה אֲנִי לְהֵעָשׂוֹת יִשְׂרָאֵל = θέλω γενέσθαι Ἰσραηλίτης, R. Exod. 30, 9. לֹא הִנַּחְתִּי יִשְׂרָאֵל לְבָרֵךְ לְפָנַי = οὐκ ἀφῆκα Ἰσραηλίτην εὐλογεῖν ἐναντίον ἐμοῦ, hier im Gegensatz zum Priester, Jer. Berak. 9d. יִשְׂרָאֵל וְגוֹי שָׁהָיוּ בָאִין בִּסְפִינָא = Ἰσραηλίτης καὶ ἐθνικός, οἳ ἤρχοντο ἐν πλοίῳ, Tos. Pesach 1, 24. Der Wechsel zwischen Ἰουδαῖος und Ἰσραήλ folgt dem palästinischen Gebrauch. Beide Namen haben denselben Umfang und benennen jedes Glied des Volks. Spricht der Grieche zum Juden so, daß dabei an sein religiöses Verhalten gedacht ist, so nennt er ihn Ἰουδαῖος; denn damit kennzeichnet auch der Jude seine religiöse Stellung. Spricht der Jude zum Juden so, daß dabei an seinen Anteil an Gott gedacht ist, so nennt er ihn Ἰσραήλ.

Eine Deutung des Namens Ἰσραήλ wird bei Joh. nicht sichtbar. Jene Deutung der Namen, die Philo die bedeutsame Formel ὅρασις θεοῦ als das Kennzeichen des Gottesvolkes gab, hat Joh., wenn sie ihn erreicht hat, abgelehnt.

Im Hirtenbild wird an den in der Hürde Versammelten zwischen solchen Schafen, die dem Hirten gehören, und solchen Schafen, die ihm nicht gehören, unterschieden, 10, 3. Dem entspricht hier die Unterscheidung zwischen echten Israeliten und solchen, die es nicht in Wahrheit sind. Nur der echte Israelit wird Jesu Jünger.

ἐν ᾧ δόλος οὐκ ἔστιν. Ps. 32, 2 S. οὐδὲ ἐστιν ἐν τῷ στόματι αὐτοῦ δόλος = וְאֵין בְּרוּחוֹ רְמִיָּה. Daß „der Mund" verschwindet, wird auf dem Einfluß des hebräischen Textes beruhen. Daß der griechische Text den Schriftgebrauch des Joh. überwiegend bestimmt, daneben aber auch der hebräische Text Einfluß hat, findet sich ebenso bei Mat. und kennzeichnet beide als Palästiner. Derselbe Psalmvers dient Apok. 14, 5 zur Beschreibung der vollendeten Gemeinde. Wie Ps. 32, 2, so

werden auch Jes. 49, 10 und 55, 1 sowohl im Evangelium als in der Apokalypse sichtbar, siehe 6, 35; 7, 37.

Mit ἐν ᾧ — οὐκ ἔστι vgl. לֹא הָיָה בָהֶם כֹּחַ = οὐκ ἦν ἐν αὐτοῖς ἰσχύς, Mech. zu Exod. 20, 19. רְשׁוּת שֶׁל מַטָּן שֶׁוֵּשׁ בָּהּ כָּוָב וְשֶׁקֶר = ἡ ἐξουσία ἡ κάτω ἐν ᾗ ἐστι ψεῦδος καὶ δόλος, mit dem Gegensatz רְשׁוּת שֶׁל מַעֲלָן שֶׁאֵין בָּהּ לֹא כָּוָב וְלֹא שֶׁקֶר = ἡ ἐξουσία ἡ ἄνω ἐν ᾗ οὐκ ἔστι ψεῦδος οὐδὲ δόλος, Jer. Sanh. 23d. Siehe Mat. 26, 4.

Daß Nathanael von einem Christus, der Nazarener war, nichts Gutes, sondern nur Unheil und Täuschung erwartete, hieß Jesus nicht δόλος; denn er begründete sein königliches Recht nicht damit, daß er Nazarener war, und die zelotischen Ringer nach Gottes Herrschaft hieß Jesus nicht echte Israeliten. Juden waren sie mit leidenschaftlichem Eifer, aber nicht Israel. Joh. sah darin eine stets wirksame Notwendigkeit, daß das, was Jesus ist und gibt, den Menschen überrasche und als unglaublich empfunden werde, weil sich jenes Denken und Wollen, das die Natur uns gibt, ihm widersetzt. Joh. hat dies nicht „Sünde" genannt und nicht geschändet. So kann man nur urteilen, wenn Jesus dem, was wir alle sind, angeglichen wird. Für Joh. war er in voller Wahrheit „der Einzige", und darum zeigt er immer wieder, wie sich der Gegensatz zwischen dem natürlichen Denken und Jesus geltend macht.

Bei J. kennt der essäische Prophet den Tag und den Ort, an dem Antigonos sterben mußte, und der Essäer Menahem weissagt dem Knaben Herodes das Königtum und verbürgte dem Könige eine lange Regierung, auch wenn er es nicht wagte, das Jahr seines Todes zu bestimmen. Solche πρόγνωσις habe sich, sagt J., bei den Pharisäern oft gefunden. Von dem, was Joh. hier von Jesus erzählt, ist dies deshalb verschieden, weil jenes Wahrsagen auf dem Glauben an die εἱμαρμένη beruhte; dem Propheten wird dort der Einblick in die Vorbestimmung gewährt, nach der das Menschenleben abläuft. Bei Joh. liest Jesus nicht im Schicksalsbuch, sondern im Herzen des Menschen. 1 Sa. 9, 19 steht nahe bei der Erzählung des Joh. כֹּל אֲשֶׁר בִּלְבָבְךָ אַגִּיד לָךְ = S. πάντα τὰ ἐν τῇ καρδίᾳ σου ἀπαγγελῶ σοι. Vgl. 1 Kor. 14, 25. Durch sein Wissen bewährt sich Jesus als das Licht, das mächtiger ist als die Finsternis, die die Gotteserkenntnis und die Hoffnung Nathanaels umnachtete.

48. πόθεν με γινώσκεις; מִנַּיִן אַתָּה יוֹדֵעַ = πόθεν σὺ γινώσκεις; Frage an Chanina Ben Dosa, der den Ausgang der Krankheit voraussagte, Jer. Berak. 9d, und an Simeon den Gerechten, der sagte, daß er in diesem Jahre sterbe, Tos. Sota 13, 8. וְכִי מֵאַיִן יָדְעוּ מָה חָשַׁב עֲלֵיהֶם פַּרְעֹה בְּמִצְרַיִם = πόθεν ἔγνωσαν ἃ ἐνεθυμήθη κατ' αὐτῶν Φαραὼ ἐν Αἰγύπτῳ; Mech. zu Exod. 15, 9. Zu πόθεν vgl. τὴν δὲ μετάνοιαν αὐτοῦ καὶ τὴν φυγὴν πόθεν εἰκάζειν ἔμελλον; Ap. 1, 274.

ἀπεκρίθη Ἰησοῦς καὶ εἶπεν αὐτῷ. Mat. sagt dagegen ἀποκριθεὶς δὲ ὁ Ἰησοῦς εἶπεν αὐτῷ. Joh. vermied die Vereinfachung der Formel durch das Partizip. Dasselbe findet bei den die Bewegung nennenden Verba statt; vgl. Apok. 5, 14 ἔπεσαν καὶ προσεκύνησαν mit Mat. 2, 11 πεσόντες προσεκύνησαν. Wie die Sätze nicht durch Unterordnung miteinander verbunden sind, sondern nebeneinander stehen, so erhalten auch „das Bescheid geben" und „das Sagen" als eigene Handlungen ein selbständiges Verbum. Ähnlich wie Joh. sprach 4. Esra: et respondit et dixit mihi 4, 1 wechselnd mit et respondi et dixi 4, 6 und et respondit ad me et dixit 4, 13.

πρὸ τοῦ σε Φίλιππον φωνῆσαι. Zu πρὸ τοῦ mit dem Akkusativ und dem Infinitiv siehe Mat. 6, 8, zu φωνῆσαι Mat. 20, 32. πρό fehlt in der Apokalypse ganz und steht im Evangelium nur von der Zeit.

ὄντα ὑπὸ τὴν συκῆν neben 50 ὑποκάτω τῆς συκῆς. הָיָה יוֹשֵׁב תַּחַת הָאִגָּה אַחַת = ἦν καθήμενος ὑπὸ συκῆν μίαν, Tanch. תצוה 10. 102. הָיוּ יָתְבִין לָעֵי בָּאוֹרְיְתָא תְּחוֹת חָדָא תְּאֵינָה = ἦσαν καθήμενοι κοπιῶντες ἐν τῷ νόμῳ ὑπὸ μίαν συκῆν, Jer. Berak. 5c. συκῆ fehlt J. nicht, a 1, 44; b 7, 178.

49. σὺ εἶ ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ, σὺ βασιλεὺς εἶ τοῦ Ἰσραήλ. Aus dem Ersten folgt das Zweite; aus dem Ursprung aus Gott, der ihm die Eintracht mit Gott gibt, entsteht sein königliches Recht. Dieses macht ihn zum Herrn über „Israel", über das Gott gehörende Volk. Joh. folgt der semitischen Regel sehr pünktlich, die den Genetiv auf das ihn tragende Nomen folgen läßt. Entfernung des Genetivs vom Nomen durch die Kopula findet sich noch 8, 34 δοῦλός ἐστι τῆς ἁμαρτίας, 9, 5 φῶς εἰμι τοῦ κόσμου, 9, 28 σὺ μαθητὴς εἶ ἐκείνου, ἡμεῖς δὲ τοῦ Μωυσέως ἐσμὲν μαθηταί, 10, 2 ποιμήν ἐστι τῶν προβάτων, 11, 9 οὐχὶ δώδεκα ὧραί

εἰσιν τῆς ἡμέρας, 12, 31 κρίσις ἐστὶν τοῦ κόσμου τούτου, 18, 17 σὺ ἐκ τῶν μαθητῶν εἶ τοῦ ἀνθρώπου τούτου, 19, 35 ἀληθινὴ αὐτοῦ ἐστιν ἡ μαρτυρία. Die ungewohnte Stellung gibt ἐστι einen Ton: in Wahrheit und Wirklichkeit bist du der König Israels. Siehe Mat. 4, 3.

50. ὑποκάτω τῆς συκῆς. Der Ersatz von ὑπό durch ὑποκάτω entspricht dem Sprachgebrauch der Apokalypse, die kein ὑπό mit dem Akkusativ, sondern nur ὑποκάτω hat, 5, 3. 13; 6, 9; 12, 1. Siehe Mat. 22, 44.

πιστεύεις. Wird dieses mit einem Frageton versehen, so drückt es die Verwunderung darüber aus, daß Nathanael den Glauben empfangen habe. Auch Mat. hat gesagt, daß Jesus sich über den Glauben verwunderte, 8, 10, und da Joh. den Glauben als Gottes Werk schätzte, hatte er Grund, sich über sein Entstehen zu verwundern. Aber die Parallelen 9, 35; 16, 31; 20, 29 machen es wahrscheinlicher, daß Jesus mit der Aussage „du glaubst" das Verhalten des Nathanael billigen und bestätigen will. Daß sein Verhalten Glaube sei, kann sich der Glaubende nicht selber sagen; indem es ihm Jesus sagt, wird ihm sein Verhalten als richtig und sein Bekenntnis als wahr bezeugt. Der Richter, der als der Kenner der Herzen die Vollmacht hat, dem Menschen zu sagen, was in ihm geschieht und wie sein Verhalten vor Gott gewertet wird, ist Jesus allein. Darauf, daß Nathanael glaubt, beruht die Verheißung, daß er noch Größeres sehen werde. Sie handhabt die 11, 40 formulierte Regel: ἐὰν πιστεύσῃς, ὄψῃ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ. Darin, daß sich Nathanael ohne Widerstreben gläubig verhält, zeigt sich die von Hinterlist freie Echtheit seines Judentums. Die Abwesenheit der Unwahrhaftigkeit, die eine dargestellte Frömmigkeit über die inwendige Gottlosigkeit legt, ermöglicht ihm, alles Fragen und Zweifeln, das sich an die Ohnmacht Jesu hängte, sofort wegzuwerfen, sowie er das von Gott Jesus gegebene Wissen sah. Die Begründung des Glaubens in der Erfahrung des göttlichen Wissens findet sich in der Judenschaft oft. הֲרֵי אֲנוּ מְהַרְהֲרִים בְּלִבֵּינוּ אִם הוּא יוֹדֵעַ מָה אֲנוּ מְהַרְהֲרִים נַעֲבָדֶנּוּ וְאִם לָאו לֹא נַעֲבָדֶנּוּ = ἰδοῦ διαλογιζόμεθα ἐν τῇ καρδίᾳ ἡμῶν· εἰ οἶδεν, τί διαλογιζόμεθα, δουλεύσομεν αὐτῷ· εἰ δὲ μή, οὐ δουλεύσομεν αὐτῷ, Tanch. יתרו 3. 70.

μείζω τούτων ὄψῃ. J. sagt zu Vespasian ἐγὼ δὲ ἄγγελος ἥκω σοι μειζόνων b 3, 400. יֵשׁ לְךָ לִשְׁמוֹעַ גְּדוֹלָה מִזּוּ = ἔχεις ἀκούειν μείζω τούτων, Tanch. יצא 22. 160. אַל תִּתְּרָא מִן הַדָּבָר לִגְדוֹלָה מִזּוּ אַתָּה מִתּוּקָן = μὴ φοβοῦ ἀπὸ τοῦ ῥήματος· εἰς μείζω τούτων εἶ ἡτοιμασμένος, Tanch. בא 19. 52. גְּדוֹלָה מִזּוּ אָמְרוּ = μείζω τούτων εἶπον, Tanch. עקב 3. 17. 4. Esra 5, 13 audies iterato horum majora = ἀκούσῃ ἐκ δευτέρου τούτων μείζω. 6, 31 iterum tibi renuntiabo horum majora = πάλιν σοι ἀναγγελῶ τούτων μείζω. Von Komparativen hat Joh. außer μείζων nur noch πλείων, χείρων und ἐλάσσων, von Adverbien μᾶλλον und κομψότερον. Die Apokalypse hat davon nur πλείων. Der Superlativ fehlt im Evangelium ganz; die Apokalypse hat nur das alltägliche τιμιώτατος 18, 12; 21, 11.

51. ἀμὴν ἀμήν. Doppeltes Amen beim Fluch, Num. 5, 22, und beim Lobpreis Gottes, Nehem. 8, 6.

(ἀπ' ἄρτι) ὄψεσθε τὸν οὐρανὸν ἀνεῳγότα. ἀπ' ἄρτι ist hier zweifelhaft, ist aber johanneisch, 13, 19; 14, 7; Apok. 14, 13. Siehe Mat. 23, 39. Ist es echt, so sagt es, daß Jesus die Jünger in ein neues Verhältnis zu Gott hineinstelle, das der alten Gemeinde noch nicht gegeben war. Die Öffnung des Himmels ist hier ebenso gedacht wie Mat. 3, 16; sie gewährt nicht den Anblick Gottes, sondern das Herabkommen seiner Gaben. Apok. 19, 11 εἶδον τὸν οὐρανὸν ἠνεῳγμένον. Zu ἀνεῳγώς vgl. σπήλαιον εἰς πολὺ καὶ μῆκος ἀνεῳγὸς καὶ πλάτος a 6, 283. Jesus sagt nicht, daß der Himmel geöffnet werde, sondern daß er offen sei. Seine Gemeinschaft mit Gott besteht ohne Unterbrechung und entsteht nicht, wie beim Propheten, durch einen visionären Vorgang.

καὶ τοὺς ἀγγέλους τοῦ θεοῦ ἀναβαίνοντας καὶ καταβαίνοντας ἐπὶ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου. Genes. 28, 12 formt den Ausdruck. Die Engel sind als gegenwärtig gedacht; sie umgeben den Menschensohn und gehen in die Höhe, um den Willen Gottes zu erfahren, und kommen zu seiner Ausführung wieder herab. Die Vorstellung ist nicht wesentlich anders als in Mat. 18, 10. Auch J. sagte ἄγγελοι τοῦ θεοῦ b 5, 388; a 1, 73. Zu τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου siehe Mat. 8, 20. Daß Joh. in dieser Formel die Determination ὁ und τοῦ als bedeutsam empfunden hat, zeigt ihr Fehlen in 5, 27; Apok. 1, 13; 14, 14.

An das Wirksamwerden der Engel wurde nicht nur beim Wunder und bei der Bewahrung Jesu in der ihn stets bedrohenden Gefahr, sondern auch beim Vernehmen des göttlichen Willens gedacht. Sichtbar werden die Engel nicht für die Augen der Jünger; man sieht sie so, wie man den Vater sieht, in dem, was geschieht.

2, 1. Auf den Erweis des Wissens folgt der der schaffenden Kraft, die das von peinlicher Störung bedrohte Fest mit vollendeter Freude füllt. Damit geschieht sofort „Größeres", als was Jesus durch sein Wort den Jüngern gab, eines jener Werke, bei denen die Engel mitwirken. Der enge Zusammenhang des neuen Berichts mit dem früher Erzählten wird in den einleitenden Worten καὶ τῇ ἡμέρᾳ τῇ τρίτῃ sowohl durch καὶ als durch die rasche Folge der Ereignisse sichtbar gemacht. Zwischen der Begegnung mit Nathanael und der Hochzeit lag nur ein Tag. Die Zählung der Tage war „heute, morgen, am dritten Tag". Die Wanderung nach Galiläa läßt sich also nicht zwischen 1, 51 und 2, 1 hineinlegen.

γάμος ἐγένετο. Siehe Mat. 22, 2. מִשֶּׁה הִתְקִין שִׁבְעַת יְמֵי הַמִּשְׁתֶּה = Μωυσῆς διετάξατο τὰς ἑπτὰ ἡμέρας τοῦ γάμου, Jer. Ketub. 25a. שִׁבְעַת יְמֵי הַמִּשְׁתֶּה = αἱ ἑπτὰ ἡμέραι τοῦ γάμου, Sifra Lev. 26, 20; R. Genes. 3, 6. כְּשֶׁמָּלְאוּ שִׁבְעַת יְמֵי חֻפָּתָהּ = ὅτε ἐπλήσθησαν αἱ ἑπτὰ ἡμέραι τοῦ νυμφῶνος αὐτῆς, Pes. Kah. 22. 149b.

Die Situationen, in denen die Werke Jesu geschehen, sind bei Joh. die Feste. Denn der Christus bringt der Menschheit das Fest. Das erste Fest ist das, das der mit der Familie Jesu verbundene Kreis feierte. Darauf folgt der Anteil Jesu an den Festen des Volks in Jerusalem. Auch das Mahl in der Einöde hat Beziehungen zur Festfeier der Gemeinde, 6, 4. Damit bewahrt die Erzählung die Erinnerung an den frohlockenden Jubel, den die Gegenwart des Christus und die Nähe der Herrschaft Gottes dem Jüngerkreis gab, und schließt sich zugleich an die Haltung der paulinischen Gemeinden an; denn eine solche ἑορτάζει, 1. Kor. 5, 8. Der γάμος erhebt das natürliche Leben auf seinen Höhepunkt und die Feste im Tempel geben der gottesdienstlichen Gemeinschaft des Volks den höchsten Glanz. Nach der Regel, daß Gabe auf Gabe folgt und das, was der Welt gegeben war, durch den Christus die Vollendung

bekommt, tritt Jesus als der Gebende nicht nur zu Verletzten und Verzweifelnden, sondern auch zu den festlich Feiernden, wehrt von ihrer Feier die Störung ab und gibt ihnen „die voll gemachte Freude".

ἐν Κανᾶ τῆς Γαλιλαίας, ebenso 4, 46 und 21, 2, wo wir hören, daß Kana die Heimat Nathanaels war. ἐν κώμῃ τῆς Γαλιλαίας ἡ προσαγορεύεται Κανᾶ vi. 86. Zur Kennzeichnung des Dorfs durch den Landesnamen vgl. Ναζαρὲθ τῆς Γαλιλαίας Mat. 21, 11 und Βηθλέεμ τῆς Ἰουδαίας Mat. 2, 1. Der Ortsname kommt in verschiedenen Lagen vor. Ein im Machtbereich der Nabatäer liegendes Kana, das sich nicht weiter lokalisieren läßt, nennt J. b 1, 102 = a 13, 391. In b 1, 334 = a 14, 458 hat J. dagegen von Isana, יְשָׁנָה, gesprochen. Das galiläische Kana nahm beim Beginn des römischen Kriegs an diesem teil, da J. den Ort für einige Zeit zu seinem Sitz machte. In dieser Zeit gab es in Kana keine Christenheit mehr. Damals schwur die Jugend Kanas zum zelotischen Bekenntnis. Tat sie es schon, als Antipas der Landesfürst war und Jesus in Galiläa wirkte? Siehe die Angaben des Joh. über die Haltung der Gemeinde von Kapernaum 6, 15. 28.

καὶ ἦν ἡ μήτηρ τοῦ Ἰησοῦ ἐκεῖ. Die Lehrer gingen nach Chulath Antiochias יַהֲוָה תַּמָּן חַד אַבָּא יְהוּדָה = καὶ ἦν ἐκεῖ εἷς Ἀββᾶ Ἰούδα, Jer. Hor. 48a. Chijja veranstaltete in Tiberias eine Kollekte, וַהֲווֹן תַּמָּן מִן אִילֵּין דְּכַר סִילְנֵי = καὶ ἦσαν ἐκεῖ ἐκ τῶν τοῦ Βαρσίλανι, Jer. Hor. 48a. Siehe ἴσθι ἐκεῖ Mat. 2, 13; 27, 55.

Als der Sohn seiner Mutter und als Glied seiner Sippe nahm Jesus an dieser Hochzeit teil. Daraus entstand sofort die Notwendigkeit, die Ansprüche, die im Namen der natürlichen Gemeinschaft an ihn gerichtet wurden, ein für allemal zu vernichten. Die Erwähnung der Mutter gleicht der Weise, wie Joh. von sich selber sprach. Bei beiden wird der Name nicht genannt, und beide werden, nachdem im Anfang der Wirksamkeit Jesu bei der Sammlung der ersten Jünger von ihnen die Rede war, nicht mehr sichtbar bis zur Passion.

2. ἐκλήθη δὲ καὶ ὁ Ἰησοῦς καὶ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ εἰς τὸν γάμον. Apok. 19, 9 οἱ εἰς τὸ δεῖπνον τοῦ γάμου τοῦ ἀρνίου κεκλημένοι. Siehe Mat. 22, 3. Indem Jesus in die Gemeinschaft mit denen trat, die ihre Ehe festlich begannen, begab er sich nicht in ein

ihm fremdes Gebiet. Denn der Mensch entsteht durch das göttliche Wort und ist deshalb Jesu Eigentum, weil er durch das göttliche Wort das Leben empfing. Es gibt keine Wiedergeburt, ohne daß zuerst die natürliche Geburt geschieht. Joh. macht durch diese Erzählung jeden Gedanken an einen asketischen Gegensatz Jesu gegen die natürlichen Vorgänge unmöglich. Nicht erst durch die Spendung des Weins, der als das unentbehrliche Wahrzeichen des Festes gilt, sondern schon durch die Beteiligung an der Hochzeitswoche, die einem Mädchen die Ehre und Freude brachte, zur Mutter gemacht zu werden, trennt Joh. Jesus von jeder Form der Gnosis, da diese stets im natürlichen Vorgang eine Gefahr für den Menschen sah. Mit Philo gab es für Joh. keine Verständigung, da jener die ἡδονή haßte und bestritt. Dagegen bleibt Joh. mit den älteren Evangelisten eins, die uns in Jesus den zeigen, der alles, was das Leben zerrüttet, überwand. Wer Gottes Kraft gegen die Krankheit und den Tod anruft, ehrt den Beginn des Lebens als Gottes Gabe.

3. καὶ ὑστερήσαντος οἴνου. Den selbständigen Genetiv verwendet Joh. nur selten und nur in untergeordneten Satzteilen. Sieben dieser Genetive sind nicht frei gebildet, sondern haben einen formelhaften Charakter, 6, 18; 7, 14; 8, 30; 13, 2; 20, 19. 26; 21, 4. In der Apokalypse fehlt der selbständige Genetiv ganz.

Sowohl ὑστερεῖν als חָסַר werden sowohl von der Person, die Mangel hat, als von der Sache, die mangelt, gesagt. Siehe Mat. 19, 20; Mar. 10, 21. בִּלְבַד שֶׁלֹּא יֶחְסַר לְחֶמוֹ = μόνον ἵνα μὴ ὑστερήσῃ ὁ ἄρτος αὐτοῦ, Pes. Kah. 19. 140a. Gegen die andere Schreibung, καὶ οἶνον οὐκ εἶχον, ὅτι συνετελέσθη ὁ οἶνος τοῦ γάμου, spricht das zusammengesetzte συνετελέσθη, das sonst nicht vorkommt. Dieser Satz erklärt richtig, warum das Ausgehen des Weins ein peinliches Entbehren ergab: ὁ οἶνος τοῦ γάμου. Die die Ehe preisende Feier soll nicht gestört werden. οἶνος fehlt J. nicht.

λέγει ἡ μήτηρ τοῦ Ἰησοῦ πρὸς αὐτόν. Mit dem häufigen λέγει oder εἶπεν πρὸς αὐτόν entfernt sich der Sprachgebrauch des Evangeliums von dem der Apokalypse, da dieser diese Formel fehlt. Die Mutter macht den Jubel der ersten Zeit

hörbar. Nun gibt es keine Nöte mehr; nun macht Gottes allmächtige Güte alles neu.

4. τί ἐμοὶ καὶ σοί; Siehe Mat. 8, 29. γύναι. Siehe Mat. 15, 28. Durch die Abweisung der Mutter hat es Jesus mit größter Kraft als Überhebung verworfen, wenn sich der Mensch anmaßt, Gottes Werk und Wunder nach seinem eigenen Wunsch zu fordern. Dieselbe Absonderung des göttlichen Wirkens vom eigensüchtigen Begehren des Menschen hält auch 2, 18; 4, 48; 6, 26. 30 fest.

οὔπω ἥκει ἡ ὥρα μου. οὔπω hat seinen Platz immer unmittelbar vor dem Verbum, ebenso in der Apokalypse. Siehe Mat. 24, 6. וַעֲדַיִן אֵינוֹ בָא = καὶ οὔπω ἦλθεν, der Christus, R. zu Klgl. 2, 2. אֲדַיִן לָא שָׁב יְרֵמְיָה מֵרָעָתוֹ = οὔπω μετενόησεν ῥαββὶ Ἱερεμίας ἀπὸ τῆς κακίας αὐτοῦ, Jer. Moed k. 81 d.

Auch in der Apokalypse sprach Joh. vom „Kommen der Stunde", 14, 7. 15. J. hat ὥρα nie mit religiöser Bedeutung von dem von Gott angeordneten Zeitpunkt gebraucht. Im Anschluß an die Jahreszeiten, an die die Reifung der Früchte gebunden ist, benennt J. mit ὥρα die Zeit der Geschlechtsreife. γαμείτωσαν ἐν ὥρᾳ γενόμενοι a 4, 244. τὴν θυγατέρα γάμων ὥραν ἔχουσαν a 12, 187. ἐγγεγύητο εἰς γάμον ὁπότε ἀφικοίατο εἰς ὥραν τὴν ἐπ' αὐτῷ a 17, 14. כְּסָעוֹדַת שְׁלֹמֹה בְּשָׁעָתוֹ = ὡς τὸ δεῖπνον Σολομῶνος ἐν τῇ ὥρᾳ αὐτοῦ, Mi. Baba mez. 7, 1. וּמָה אִלּוּ לֹא עָמַד שָׁם בְּשָׁעָתוֹ וְרִי עֲקִיבָא בְּשָׁעָתוֹ לֹא הָיְתָה תּוֹרָה מְשׁתַּכַּחַת מִיִּשְׂרָאֵל = τί οὖν; εἰ μὴ ἀνέστη Σαφὰν ἐν τῇ ὥρᾳ αὐτοῦ καὶ Ἐζρᾶς ἐν τῇ ὥρᾳ αὐτοῦ καὶ Ἀκιβᾶ ἐν τῇ ὥρᾳ αὐτοῦ, οὐκ ἂν ἦν νόμος ἐπιλελησμένος ἐξ Ἰσραήλ; Sifre Deut. 48. „Die Stunde ist gekommen": הִגִּיעַ הַשָּׁעָה שֶׁהִי גוֹאֵל אֶת־יִשְׂרָאֵל = ἥκει ἡ ὥρα, ἵνα ὁ θεὸς λυτρώσῃ τὸν Ἰσραήλ, Tos. Sota 4, 7.

Dadurch, daß Jesus sogar der Mutter verwehrt, ihn zu leiten, schuf er eine unentbehrliche Bedingung für das Entstehen und Bestehen der Christenheit. Sie war unmöglich ohne die Befreiung von der verpflichtenden Macht der natürlichen Verbände. Die Sachparallele bei Mat. 8, 22 ist ebenso schroff wie das Wort, das Joh. überliefert hat.

5. Die Absicht Jesu war nicht, den Glauben, mit dem die Mutter ihn als den Geber aller guten Gaben ehrt, zu zerstören. Sie bleibt im Glauben und handelt im Glauben, bewahrt aber

auch darin die Art des Glaubens, daß sie nun Jesus selber handeln läßt. Das hebt Joh. auch an den Brüdern Jesu als das wesentliche Merkmal des Glaubens hervor, 7, 5. Die Hoheit Gottes und Jesu, die keine Vermengung des Glaubens mit eigensüchtigem Fordern und Wagen zuläßt, war durch diesen Vorgang in unvergleichlich wirksamer Weise bezeugt.

λέγει ἡ μήτηρ αὐτοῦ τοῖς διακόνοις. Zu διάκονος siehe Mat. 20, 26. ὅ τι ἂν λέγῃ ὑμῖν, ποιήσατε. Genes. 41, 55 אֲשֶׁר יֹאמַר לָכֶם תַּעֲשׂוּ = S. ὃ ἐὰν εἴπῃ ὑμῖν ποιήσατε. Vgl. Genes. 21, 12; Num. 22, 17. ποιήσειν ὅ τι ἂν αὐτοῖς Ἱερεμίας εἴπῃ a 10, 176. ἐρεῖν ὅ τι ἂν αὐτῷ περὶ τοῦ βασιλέως εἴπῃ, Gott, a 8, 404.

6. ἦσαν δὲ ἐκεῖ λίθιναι ὑδρίαι ἕξ. וּמְנוּרוֹת שֶׁל זָהָב הָיוּ שָׁם = καὶ λυχνίαι χρυσαῖ ἦσαν ἐκεῖ, Mi. Sukka 5, 2; vgl. 3, 23. εἶχε ἡ κιβωτὸς οὐδὲν ἕτερον ἢ δύο λιθίνας πλάκας, aus 1 Kö. 8, 9 שְׁתֵּי לוּחוֹת הָאֲבָנִים = S. δύο πλάκες λίθιναι, a 8, 104.

ἀπὸ τῆς κρήνης ἐκέλευσεν (Elia) ὑδρίας ὕδατος κατασκεδάσαι τοῦ θυσιαστηρίου, aus 1 Kö. 18, 34 מִלְאוּ אַרְבָּעָה כַדִּים מַיִם = S. λάβετέ μοι τέσσαρας ὑδρίας ὕδατος, a 8, 341. בְּכָל־הַכֵּלִים נוֹתְנִים לַיָּדַיִם אֲפִילוּ בִכְלֵי אֲבָנִים = ἐν πᾶσι σκεύεσιν διδόασι ταῖς χερσί (zur Waschung der Hände) καὶ δὴ καὶ ἐν σκεύεσι λιθίνοις, hier ist an steinerne Kannen oder Schalen gedacht, aus denen Wasser über die Hände gegossen wird, Mi. Jadaim 1, 2.

In der sehr beschränkten Zahl von Adjektiven, über die Joh. verfügt, sind die den Stoff benennenden Adjektive zahlreich: λίθινος κρίθινος ἀκάνθινος (aus Mar.) πορφυροῦς, Apok. λίθινος ὑάλινος βύσσινος κόκκινος ξύλινος θύινος τρίχινος ἐλεφάντινος πορφυροῦς χρυσοῦς ἀργυροῦς σιδηροῦς χαλκοῦς κεραμικός σηρικός. Diese Adjektive waren für den konstruierten Status ein bequemer Ersatz.

κατὰ τὸν καθαρισμὸν τῶν Ἰουδαίων κείμεναι. Mar. 1, 44 περὶ τοῦ καθαρισμοῦ σου. J. hat καθαρίζειν nur vereinzelt und sagt nicht καθαρισμός, sondern κάθαρσις und καθαρμός. Nehem. 12, 45 מִשְׁמֶרֶת הַטָּהֳרָה = S. φυλακὰς τοῦ καθαρισμοῦ. Da der eheliche Verkehr das reinigende Bad nötig machte, war die Bereitstellung einer beträchtlichen Menge von Wasser ein unentbehrlicher Teil der Vorbereitungen für die Hochzeitswoche. Über die Waschung der Hände beim Mahl siehe Mat. 15, 2.

Κατά mit dem Akkusativ erscheint nur in einer kleinen Zahl feststehender Formeln: κατ' ὄψιν, κατὰ τὴν σάρκα, κατ' ὄνομα 10, 3 und III 15, κατὰ τὸν νόμον, καθ' ἕν 21, 25 und Apok. 4, 8, dazu in den Briefen κατὰ τὸ θέλημα, κατὰ τὰς ἐντολάς und in der Apok. κατὰ τὰ ἔργα, κατὰ μῆνα ἕκαστον. Von einer κοινή, wie J. sie schreibt, ist das weit entfernt. Dieser braucht κατά verschwenderisch.

Wenn bei den Galiläern an ihr religiöses Verhalten gedacht wird, heißen sie selbstverständlich „Juden". Eine besondere Religiosität und Sitte der Galiläer gab es nicht. Wenn „Galiläer" das religiöse Verhalten eines Mannes benennt, kennzeichnet es ihn als Zeloten.

κεῖσθαι steht auch bei J. häufig gleichwertig mit dem passiven Perfekt von τιθέναι; „die Krüge waren dort hingestellt worden".

χωροῦσαι ἀνὰ μετρητὰς δύο ἢ τρεῖς. λουτῆρας ὧν ἕκαστος ἐχώρει τεσσαράκοντα χόας aus 1 Kö. 7, 38 אַרְבָּעִים בַּת יָכִיל = S. τεσσαράκοντα χοεῖς χωροῦντας, a 8, 85. 1 Kö. 18, 32 תְּעָלָה כְּבֵית סָאתַיִם זָרַע = S. θάλασσαν χωροῦσαν δύο μετρητὰς σπέρματος. צְלוּחוֹת שֶׁל זָהָב מַחֲזֶקֶת שְׁלֹשָׁה לוֹגִין = στάμνος χρυσοῦς χωρῶν τρεῖς λόγ, Mi. Sukka 4, 7. Siehe Mat. 19, 11. Als Präposition hat Joh. ἀνά nur in der Formel ἀνὰ μέσον Apok. 7, 17. Zum adverbialen ἀνά siehe Mat. 20, 9.

μετρητής hat J. vermieden und für χωροῦντες ὑπὲρ δύο μετρητάς Aristeas 76 δύο χωροῦντας ἑκάτερον ἀμφορέας geschrieben a 12, 81.

7. Die Preisgabe der eigenen Wünsche macht den Glaubenden nicht arm. Unterwirft er seinen Willen dem Willen Jesu, dann handelt er an ihm als der Gebende. Die Sorge für die Reinheit endet. Da die Schuld weggenommen ist, gibt es keine Unreinheit mehr, die die Jünger von Gott trennte. Mit dem Urteil Jesu, sie seien rein, weil er bei ihnen ist, 13, 10, enden die dem Unreinen aufgelegten Waschungen.

γεμίσατε τὰς ὑδρίας ὕδατος. ὡς τὴν δεξαμενὴν ἅπασαν γεμισθῆναι ὕδατος a 8, 341. καὶ ἐγέμισαν αὐτὰς ἕως ἄνω. אינו מָמֵלֵא חֲבִית עַד פִּיהָ = οὐ γεμίζει πίθον ἕως τοῦ στόματος αὐτοῦ, die Regel galt im Tempel, Mi. Menach. 8, 13. γέμειν und γεμίζειν braucht Joh. ebenso wie hier auch in der Apokalypse vom vollen

Raum. Daneben steht in beiden Texten πληρωθῆναι von der Zahl, der Zeit, dem Wort, der Handlung, dem Affekt.

8. ἀντλήσατε νῦν. Die schweren Steinkrüge wurden nicht herumgetragen. Für die Waschung der Hände wurden Kannen gefüllt, ebenso nun für die Füllung der Becher. Zu ἀντλεῖν siehe 4, 7. νῦν fehlt in der Apokalypse.

καὶ φέρετε. Siehe Mat. 14, 11. 18. Im reichlichen Gebrauch von φέρειν zeigt sich wieder die Abneigung gegen die zusammengesetzten Verba. Zusammensetzungen mit φέρειν hat Joh. nur προσφέρειν 16, 2; 19, 29 und ἀποφέρειν Apok. 17, 3; 21, 10.

τῷ ἀρχιτρικλίνῳ. J. hat das Wort nicht, braucht dagegen τρίκλινον vom Speisesaal im Palast des Agrippa II. in Jerusalem a 20, 192. Die Palästiner sprechen oft vom טְרִקְלִין, z. B. Mech. zu Exod. 14, 27. προκατάκλισις siehe Mat. 23, 6. Der palästinische Syrer gibt רֵישׁ רַבְיָעָא, das ist identisch mit רֹאשׁ הַמְסוּבִּים = ἄρχων τῶν ἀνακειμένων. Schon die Liturgie, durch die fest bestimmte Doxologien in den Gang der Mahlzeit eingelegt wurden, machte es nötig, daß ein Gast vor den anderen in besonderer Weise geehrt wurde. Vor ihn wurde der gefüllte Weinbecher zuerst gestellt. Joh. hätte schwerlich vom τρίκλινον gesprochen, wenn er nicht an ein größeres Haus einer wohlhabenden Familie gedacht hätte. Auch die Freunde Jesu in Bethanien waren nicht arm, 12, 3.

Neue Vorstellungen gibt das Wunder, wie Joh. es erzählt, nicht. Der Gedanke „Verwandlung" war durch die Zeichen Moses in Ägypten gegeben, und daß die wunderbare Wirkung an nichts geheftet wird als an das den Willen aussprechende Wort, war durch die Schöpfungsgeschichte zum Grundmerkmal des Gottesbewußtseins gemacht. Auf jeder Stufe war die Erwartung der Gottesherrschaft völlig unmöglich ohne den Glauben an den allmächtig Schaffenden. Joh. sagt, — und es ist gewagt, die Echtheit seiner Überzeugung zu bezweifeln, wie es jedesmal geschah, wenn er zum Erfinder allegorisierender Dichtungen gemacht wurde, — daß sich Jesus als von dem gesendet erwies, der „spricht und es geschieht". Eben deshalb nannte er ihn das Fleisch gewordene Wort.

9. ὡς δὲ ἐγεύσατο. ὡς als Einführung der Handlung, die die folgenden Ereignisse bedingt, geht durch das ganze Evange-

lium hindurch, findet sich dagegen in der Apok. nicht. Ob dies aber zu den Erscheinungen gezählt werden darf, die das Griechisch des Evangeliums vom Semitismus entfernen, ist im Blick auf das häufige כְּשֵׁ der Palästiner zweifelhaft.

ἐγεύσατο. Siehe Mat. 27, 34. τὸ ὕδωρ οἶνον γεγενημένον. Apok. 8, 8 καὶ ἐγένετο τὸ τρίτον τῆς θαλάσσης αἷμα. לְעָתִיד לָבוֹא הַלַּיְלָה נֶעֱשֶׂה יוֹם = εἰς τὸ μέλλον ἡ νὺξ γίνεται ἡμέρα, R. Exod. 18, 9.

καὶ οὐκ ἤδει πόθεν ἐστίν. πυνθανομένων πόθεν εἴη a 9, 211. ἐπυνθάνετο πόθεν εἴη a 11, 210; ein πόθεν εἴη kann es bei Joh. nicht mehr geben, da er keine indirekte Rede hat. וּמֵאַיִן אַתָּה siehe 1, 21. 1 Sa. 25, 11; 30, 13.

φωνεῖ τὸν νυμφίον ὁ ἀρχιτρίκλινος καὶ λέγει αὐτῷ. Apok. 14, 18 ἐφώνησε φωνῇ μεγάλῃ τῷ ἔχοντι τὸ δρέπανον λέγων. Mit dem Akkusativ bei φωνεῖν ist gesagt, daß der junge Ehemann zunächst nicht anwesend war; er wird herbeigerufen; siehe Mat. 20, 32. Joh. sah darin, daß Jesus das Wunder nicht selbst kundtut, ein wesentliches Merkmal seines Handelns. Zugleich stellt er auch am Architriklinos, wie an Nikodemus, der Samariterin und den Galiläern nach dem wunderbaren Mahl 6, 26, die Befangenheit des Menschen in den natürlichen Dingen dar; der gute Wein war auch für den Geehrtesten dieser festlichen Schar ein kostbares Geschenk; schade ist es, daß er erst jetzt erscheint.

10. πᾶς ἄνθρωπος. וְלִמְּדוּ כָל־אָדָם דֶּרֶךְ אֶרֶץ מִמֹּשֶׁה = μανθανέτω πᾶς ἄνθρωπος ὁδὸν γῆς ἀπὸ Μωυσέως, Mech. zu Exod. 17, 9. אִלּוּ אַגָּדוֹת הַמְּשׁוּבָּחוֹת הַנִּשְׁמָעוֹת בְּאָזְנֵי כָל־אָדָם = αὗται αἱ ἀγγελίαι αἱ ἐπαινεταὶ αἱ ἀκουόμεναι ἐν ὠσὶν παντὸς ἀνθρώπου, Mech. zu Exod. 15, 26. לָעוֹלָם הַבָּא תִּהְיֶה הַנְּבוּאָה עַל כָּל־אָדָם = εἰς τὸν αἰῶνα τὸν ἐρχόμενον ἔσται ἡ προφητεία ἐπὶ παντὸς ἀνθρώπου, Tanch. מקץ 4. 192; siehe Mat. 9, 4. πάντες οἱ ἄνθρωποι ist nicht johanneisch.

πρῶτον steht auch hier von zwei Vorgängen wie 1, 41.

τὸν καλὸν οἶνον τίθησι. מֶלֶךְ שֶׁהָיָה לוֹ כֶּרֶם כְּשֶׁהוּא רוֹאֶה שְׁתַּיִן יָפֶה הוּא אוֹמֵר לַאֲרִיסָיו הַכְנִיסוּ בְּבֵיתִי וּכְשֶׁהוּא רוֹאֶה שֶׁהוּא חָמֶץ אוֹמֵר לַאֲרִיסָיו הַכְנִיסוּ אוֹתוֹ בְּבָתֵּיכֶם = βασιλεύς, ὃς εἶχεν ἀμπελῶνα, ὅταν ἴδῃ ὅτι ὁ οἶνος καλός, λέγει τοῖς γεωργοῖς αὐτοῦ· φέρετε εἰς τὸν οἶκόν μου, καὶ ὅταν ἴδῃ ὅτι ὄξος ἐστίν, λέγει τοῖς γεωργοῖς αὐτοῦ· φέρετε αὐτὸν εἰς τοὺς οἴκους ὑμῶν, Tanch. שלח 4. 64. יֵינְךָ יָפֶה = ὁ οἶνός σου καλός ἐστιν,

Pes. Kah. 10. 91b וְהָוָה חֲמַר טָב = καὶ ἦν οἶνος ἀγαθός, Jer. Berak. 6a; siehe Mat. 26, 29.

καλός hat bei Joh. keinen gewichtigen Gebrauch; siehe 10, 11. 32. In der Apokalypse fehlt es ganz. Von J. entfernt sich dadurch Joh. nicht; denn auch bei J. war καλός kein inhaltvolles Wort.

τιθέναι benützt Joh. in mehreren Wendungen, während von seinen Zusammensetzungen nur ἐπιτιθέναι mehrfach erscheint, 9, 15; 19, 2; Apok. 22, 18. Einmal sagte er περιτιθέναι 19, 29 und συντίθεσθαι 9, 22.

καὶ ὅταν μεθυσθῶσιν. Apok. 17. 2 ἐμεθύσθησαν ἐκ τοῦ οἴνου. Der Soldat, der mit Josefus trinkt, πολὺν τὸν οἶνον προσφερόμενος καὶ μεθυσθείς vi. 225. Beim Mahl zu Ehren des Toten רָאוּ בֵית דִּין שֶׁהָיוּ מִשְׁתַּכְּרִין = εἶδεν συνέδριον ὅτι ἐμεθύσκοντο, Jer. Berak. 6a.

τὸν ἐλάσσω. J. braucht ἐλάσσων von dem, was an Zahl, Menge und Wert geringer ist. φατρία οὐκ ἐλάσσων ἀνδρῶν δέκα b 6, 423. οὐκ ἐλάττω ποιεῖν ὧν ἔδρασαν b 7, 273. πάντα Ῥωμαίοις ἐδόκει ταῦτα ἐλάττων κόλασις εἶναι b 7, 38. Von größerer Wichtigkeit: οὔτε μεῖζον οὔτε ἔλαττόν τι, siehe 15, 5.

σὺ τετήρηκας τὸν καλὸν οἶνον. ταῦτα τηρεῖν εἰς τὸν τῆς ἐνδείας καιρόν a 2, 88. τοῖς κρατίστοις τοῦ ἔθνους (τὰ ὅπλα) τηρεῖσθαι vi. 29. שָׁמַרְתּוּ עַד י״ד = τήρησον αὐτὸ (τὸ πάσχα) ἕως τῆς τεσσαρεσκαιδεκάτης, Mech. zu Exod. 12, 6.

11. ταύτην ἐποίησεν ἀρχὴν τῶν σημείων ὁ Ἰησοῦς. „Damit machte Jesus den Anfang der Zeichen." ταύτην ist wegen ἀρχήν feminin. ἀρχὴ κακῶν ἐγένετο τοῦτο τοῖς Ἑβραίοις a 8, 229. τοῦτο συνιδὼν ὁ Βάσσος κατὰ τῶν πολεμίων ἀρχὴν ἐποιήσατο στρατηγήματος b 7, 201. וְזוּ הִיא תְּחִלַּת תְּשׁוּבָתוֹ לִפְנֵי ר׳ לִיעֶזֶר = καὶ αὕτη ἦν ἡ ἀρχὴ τῆς ἀποκρίσεως αὐτοῦ (Akibas) ἡ πρώτη ἐνώπιον Λιέζερ, Jer. Pesach 33 b.

Zu σημεῖον siehe Mat. 12, 38. 39; 16, 1; 24, 3. 24.

καὶ ἐφανέρωσεν τὴν δόξαν αὐτοῦ. φανεροῦν τὴν ὀργήν vi. 231. Nicht das Wunder ist die δόξα Jesu; diese besteht in seiner Gnade und seiner Wahrheit, 1, 14; aber das Wunder gibt dem, was ihn reich und groß macht, Sichtbarkeit. So wird die Wahrheit seines königlichen Anspruchs und sein Vermögen, zu helfen und zu beleben, wahrnehmbar.

ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν. Siehe Mat. 18, 6. ἐπ' ἀνδρὶ πίστει τῇ εἰς ἐμὲ τεθαρρηκότι a 18, 334.

Damit wird das Ziel des Berichts und sein Zusammenhang mit der vorangehenden Erzählung sichtbar. Weil das schöpferische Wirken allmächtiger Güte den Jüngern die Größe Jesu zeigte, war ihr Glaube zu ihm hingewendet. Glaube ist das Band, das die Jünger mit ihm vereint; dadurch sind sie von ihm gewonnen und sein Eigentum geworden.

12. μετὰ τοῦτο κατέβη εἰς Καφαρναούμ. Häufiger als μετὰ τοῦτο ist μετὰ ταῦτα, auch die Apokalypse hat beides. אַחַר כָּךְ, siehe 4, 49. Die ungenaue Zeitbestimmung gibt der Erzählung den palästinischen Typus, bei dem die Chronologie neben der Achtsamkeit auf das Geschehene versinkt. Kein Wort wird den Vorgängen gewidmet, die die Lösung Jesu von Nazaret herbeiführten. Joh. hat aber helles Licht in diesen Vorgang hineingebracht, weil er an der Abweisung der Mutter gezeigt hat, wie ernst und unbedingt Jesus die Ansprüche, die im Namen der natürlichen Gemeinschaft an ihn gestellt wurden, zurückwies. Das war Grund genug, daß sich seine Verwandtschaft und sein Heimatdorf gegen ihn auflehnten.

Sowohl J. als die Rabbinen brauchen, wenn sie vom Besuch der am See gelegenen Orte reden, regelmäßig καταβαίνειν = יָרַד, weil ihnen die tiefe Lage des Sees gegenwärtig war. καταβὰς εἰς Τιβεριάδα vi. 68. Johannes von Gischala will καταβάντι χρήσασθαι τοῖς ἐν Τιβεριάδι θερμοῖς ὕδασι vi. 85. כְּדֵ הֲוָה יָחִית לְטַבְרְיָא = ὅτε κατέβαινεν εἰς Τιβεριάδα, Jer. Berak. 12a. יָחַת מִן צִפּוֹרִי לְטִיבֶרְיָא = κατέβη ἐκ Σεπφώρεως εἰς Τιβεριάδα, Jer. Beza 60a.

Καφαρναούμ. Siehe Mat. 4, 13.

αὐτὸς καὶ ἡ μήτηρ αὐτοῦ καὶ οἱ ἀδελφοὶ αὐτοῦ καὶ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ. Daß bei ἀδελφοί das Pronomen hie und da fehlt, wird nur ein Schreibfehler sein. רָאָה אֶת־הַחֹדֶשׁ הוּא וּבְנוֹ וְעַבְדּוֹ הַמְשׁוּחָרָר = εἶδεν τὴν νουμηνίαν αὐτὸς καὶ ὁ υἱὸς αὐτοῦ καὶ ὁ δοῦλος αὐτοῦ ὁ ἀπελεύθερος, Mi. Rosch 1, 7. וְאָדָם יוֹשֵׁב הוּא וּבָנָיו וּבְנֵי בֵיתוֹ = καὶ ἄνθρωπος καθέζεται αὐτὸς καὶ οἱ υἱοὶ αὐτοῦ καὶ οἱ οἰκιακοὶ αὐτοῦ, Tanch. נשא 18. 34. Altes Hebräisch. Zu den Formeln des Deuteronoms „du und dein Sohn und deine Tochter und dein Knecht und deine Magd" sagt Sifre: חָבִיב חָבִיב קוֹדֶם = ὁ ἀγαπητὸς προάγει,

Sifre Deut. 74; Jerem. 35, 3. Da Jesus in der Natur Gottes Werk ehrte, bleibt der Gedanke, daß er sich von der Mutter und den Brüdern trennen und sich ihrer schämen könnte, völlig abgewiesen. Er ist ebenso unmöglich wie der, daß er seine Herkunft aus Nazaret verheimlichen könnte. Freilich entsteht daraus für die Juden der Anstoß, 6, 42; aber dieses Ärgernis ist notwendig und von Gott gewollt. Da bei Joh. das Leiden von Anfang an zum Ziel Jesu gemacht ist, 1, 29, bedarf der Rückzug Jesu an die Nordgrenze Galiläas keiner besonderen Begründung, während Mat. ihn dadurch erläuterte, daß Gottes Urteil den Täufer preisgegeben hat, 4, 12.

καὶ ἐκεῖ ἔμειναν οὐ πολλὰς ἡμέρας. Noah μείνας ἄλλας ἑπτὰ ἡμέρας a 1, 92. μετ' οὐ πολλὰς ἡμέρας a 5, 328; 8, 410; vi. 309.

Das Evangelium für die Priester

2, 13—25

In Jerusalem fiel die Entscheidung über das Schicksal der Juden, weil es den Tempel hatte. Das gab dem Urteil derer, die den Dienst im Tempel besorgten, die entscheidende Wichtigkeit. Darum hat Joh. zuerst erzählt, wie Jesus den Priestern das Evangelium gab. Es wurde für sie zum Bußruf, der die Reinigung des Tempeldienstes begehrt. Jesus griff aber aus dem ganzen Opferwesen nur einen einzigen Vorgang heraus, nur die Verbindung des Tempeldienstes mit einem höchst umfangreichen und Gewinn bringenden Geschäft. Er berührte aber damit das letzte, tiefste Motiv der ganzen gottesdienstlichen Arbeitsamkeit. Hier mußte sich zeigen, was die Priester und das Volk im Tempel suchten und von Gott begehrten, ob sie das Ihrige suchten oder das, was Gottes ist. Hätten die Priester dem Gebot Jesu, das den Markt vertrieb, gehorcht, so hätte dies eine Wendung, eine μετάνοια, ergeben, die den ganzen Tempeldienst erneuert hätte.

13. καὶ ἐγγὺς ἦν τὸ πάσχα. Apok. 22, 10 ὁ καιρὸς ἐγγύς ἐστιν. חַר וְמַן קָרֵב צוּמָא רַבָּא = ποτὲ ἐγγὺς ἦν ἡ νηστεία ἡ μεγάλη, R. zu Pred. 11, 2. πάσχα siehe Mat. 26, 2.

καὶ ἀνέβη εἰς Ἰεροσόλυμα ὁ Ἰησοῦς. עָלָה, סְלַק = ἀναβαίνειν ist die ständige Formel für den Gang nach Jerusalem, siehe 16, 2;

Mat. 20, 17. Joh. verweilt aber nicht beim festlichen Ritus und bei der Teilnahme Jesu an diesem. Der Tempel machte aus Jerusalem nicht deshalb die heilige Stadt und aus der Judenschaft nicht deshalb das heilige Volk, weil sie dort Gott ihre Gaben brachten, sondern deshalb, weil der Tempel das Zeichen und die Verbürgung der gnädigen Gegenwart Gottes war. Darum, nur darum ging Jesus nach Jerusalem und darum vertrieb er aus dem Tempel den Markt, an dem der Mensch sich mit dem versorgte, was er selbst Gott opfern wollte.

14. Nie war der Markt im Tempel so belebt wie in den Tagen vor dem Fest, das mit einer Menge von Opfern gefeiert wurde, siehe 18, 28. Ob der Tat Jesu Worte vorangingen, die den Priestern und dem Volk zeigten, was Gott in Wahrheit von ihnen begehrte, sagen die Berichte nicht. Sie melden nur, daß Jesus gebot und den Gehorsam gegen sein Gebot durch die Tat erzwang.

καὶ εὗρεν ἐν τῷ ἱερῷ τοὺς πωλοῦντας — καὶ τοὺς κερματιστὰς καθημένους. Im Unterschied von Mat. spricht Joh. nur von den Verkäufern, nicht von den Käufern. Jene machen aus dem Tempel das Geschäftshaus und benützen ihn zum Gelderwerb.

Der Händler „sitzt". Ein Händler wollte seine Ware in Jerusalem verkaufen. הָלַךְ וְיָשַׁב שָׁם = ἀπῆλθεν καὶ ἐκάθητο ἐκεῖ, R. Exod. 52, 4. יָשַׁב לִמְכּוֹר = ἐκάθητο πωλεῖν, R. Exod. 38, 22. Zu den zwei Akkusativen bei εὑρεῖν vgl. אַשְׁכְּחֵיהּ יָתֵיב עָבִיד מַחֲטִין = εὗρεν αὐτὸν καθήμενον ποιοῦντα ῥαφίδας, Jer. Berak. 7d. הָלְכוּ תַלְמִידָיו וּמְצָאוּהוּ מֵת = ἀπῆλθον οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ καὶ εὗρον αὐτὸν (die Schlange) νεκρόν, Tos. Berak. 3, 20. חֲזַר וְאַשְׁכְּחֵיהּ מֵית = πάλιν ἦλθεν καὶ εὗρεν αὐτὸν νεκρόν, Jer. Schekal. 49b. אַשְׁכַּחַת תַּלְמִידוֹי יָתְבִין בְּבֵי סָפְרָא = εὗρεν τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ καθημένους ἐν οἴκῳ τοῦ γραμματέως, R. zu Klgl. 1, 1b. Altes Hebräisch, 1 Kö. 13, 14.

15. καὶ ποιήσας φραγέλλιον ἐκ σχοινίων. φραγέλλιον, das nicht bei J. steht, wurde Fremdwort, siehe Mat. 27, 26. ἐκ braucht auch die Apokalypse zur Bezeichnung des Stoffs, 18, 12; 21, 21. σχοινία ταῖς κεφαλαῖς περιθέμενοι, aus 1 Kö. 20, 31 σχοινία = חֲבָלִים a 8, 385. Stöcke und Waffen wurden in den Höfen des Tempels nicht getragen; dagegen waren Stricke vorhanden, an denen die Tiere geführt wurden.

πάντας ἐξέβαλεν ἐκ τοῦ ἱεροῦ = Mat. 21, 12 ἐξέβαλεν πάντας. ἐξέβαλε τῆς πόλεως τοὺς Τωβία υἱούς b 1, 31. τῆς γῆς αὐτὸν ἐκείνης ἐκβάλλει, Gott den Kain, a 1, 58. ἐκβαλεῖν τῆς πόλεως τοὺς Ἰουδαίους b 7, 103; siehe 9, 22. J. wiederholte nach ἐκβαλεῖν die Präposition nicht. Während Joh. für legen, gießen, werfen βαλεῖν sowohl im Evangelium als in der Apokalypse reichlich braucht, ist ἐκβαλεῖν die einzige Zusammensetzung, die reicheren Gebrauch hat. Sonst findet sich noch ἐπιβαλεῖν 7, 30. 44 und περιβαλεῖν 19, 2.

τά τε πρόβατα καὶ τοὺς βόας. Die Trennung des Artikels vom Nomen durch τε findet sich nur noch 4, 42 und 6, 18. τε schließt τὰ πρόβατα so an πάντας an, daß der Nachdruck auf τὰ πρόβατα καὶ τοὺς βόας fällt. Die Entfernung der Tiere aus dem Tempelhof war jetzt das vor allem von Jesus Gewollte. Waren die Tiere fortgetrieben, so gingen die Krämer auch.

καὶ τῶν κολλυβιστῶν ἐξέχεεν τὰ κέρματα. τῶν κολλυβιστῶν wird aus Mat. 21, 12 stammen, τὰς τραπέζας τῶν κολλυβιστῶν. Zu ἐκχέειν siehe Mat. 9, 17. ἀπήτουν αὐτῷ (für Gessius Florus) κέρματα καθάπερ ἀκλήρῳ καὶ ταλαιπώρῳ b 2, 295.

καὶ τὰς τραπέζας ἀνέτρεψεν. Neben Mat. καὶ τὰς τραπέζας τῶν κολλυβιστῶν κατέστρεψεν. Mit ἀνέτρεψεν wechselt ἀνέστρεψεν und κατέστρεψεν. ἀπ' ἐκείνης τῆς ἡμέρας ἀνατραπῆναι τὸ τεῖχος b 4, 318. ταῦτα (ποτήριον ἢ ποδόνιπτρον) ἀνατρέψαι siehe Mat. 8, 32. τὴν μᾶζαν τὰς σκηνὰς ἡμῶν ἀνατρέπουσαν, aus Ri. 7, 13 καὶ ἀνέστρεψεν αὐτὴν (τὴν σκηνήν) ἄνω = וַיַּהַפְכֵהוּ לְמַעְלָה, a 5, 221. הָיוּ מְבַקְּשִׁין לַהֲפוֹךְ אֶת־הַתֵּבָה = ἐζήτουν ἀνατρέψαι τὴν κιβωτόν, Tanch. נח 10. 36.

16. ἄρατε ταῦτα ἐντεῦθεν. Zu ἆραι siehe Mat. 9, 6; 14, 12; 20, 14; 25, 28. οἱ ἐντεῦθεν ἄνθρωποι vi. 232. ἐντεῦθεν πλέων b 7, 22. τὴν ἐντεῦθεν ἐμπειρίαν vi. 11. מִכָּאן = ἐντεῦθεν siehe 19, 18.

μὴ ποιεῖτε τὸν οἶκον τοῦ πατρός μου οἶκον ἐμπορίου.

Auch J. spricht vom „Haus Gottes", siehe Mat. 12, 4, und hat Sätze, die von der Gegenwart Gottes im Tempel, von seiner κατασκήνωσις im Heiligtum reden, siehe 1, 14b. Zu ἐμπόριον vgl. νεῶν εἵς τε Πόντον πλεουσῶν καὶ τὰ ἐπὶ Θράκης ἐμπόρια a 9, 17. ποιεῖν hat zwei Akkusative wie Apok. 3, 12 ποιήσω

αὐτὸν στῦλον. ὁ γῆν ποιήσας τὸ πέλαγος a 4, 44; siehe 5, 24. עָשָׂה ה' הַיַּבָּשָׁה יָם = ἐποίησεν ὁ θεὸς τὴν ξηρὰν θάλασσαν, Tanch. בשלח 12. 60.

Nicht das Zitat aus Jerem. 7, 11 bei Mat., sondern das von Joh. gegebene Wort Jesu spricht aus, warum Jesus den Markt verworfen hat, daß er es deshalb tat, weil er das Geschäft vom Gottesdienst schied. Das Zitat aus Jeremia hebt dagegen den Grund ins Licht, aus dem der unbußfertige Widerstand gegen Jesus kam; sie suchen im Tempel Gottes Schutz zum Sündigen.

Der Kampf Jesu mit den Menschen entsteht bei Joh. immer an derselben Stelle, daran, daß ihre Liebe und Arbeit einzig den natürlichen Gütern gilt. Um Geld zu verdienen, benützt der Jude auch den Tempel, und er vermag nicht zu erkennen, daß dies mit dem Dienst Gottes nicht vereinbar sei. Es war Jesu Amt, in diese Finsternis das Licht hineinzutragen. Eben dadurch, daß Jesus das menschliche Begehren nach Besitz und Glück vom Dienst Gottes absonderte, „entstand die Wahrheit", 1, 17, „Gottes Anbetung mit Wahrheit", 4, 23. Wieder entsteht eine das Tiefste erfassende Gemeinsamkeit mit den anderen Evangelien, für die Jesus zwar der Beschirmer und Erhalter des Lebens, nicht aber der Pfleger und Mehrer des Besitzes ist. Ebenso erhält Jesus bei Joh. sterbendes Leben und verbietet das Gewinn bringende Geschäft.

Joh. antwortet nicht auf die Frage, wovon denn Jerusalem leben sollte, wenn der Tempel nicht mehr die Quelle seiner Einnahmen war. Hinter diesem Schweigen steht dieselbe gläubige Beurteilung der natürlichen Anliegen, wie Mat. 6, 25 f. sie formuliert.

17. ἐμνήσθησαν οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ ὅτι. μέμνησο ὅτι vi. 209. γεγραμμένον ἐστί. Vgl. γέγραπται Mat. 2, 5; 26, 24.

ὁ ζῆλος τοῦ οἴκου σου καταφάγεταί με. Ps. 69, 10 S. ὁ ζῆλος τοῦ οἴκου σου κατέφαγέν με = קִנְאַת בֵּיתְךָ אֲכָלָתְנִי. Das zusammengesetzte καταφαγεῖν, das hier der Sept. folgt, steht auch Apok. 10, 9. 10; 12, 4; 20, 9; vgl. κατεσθίειν 11, 5. Die Einsetzung des Futurums beruht darauf, daß der ganze Psalter für Jesus und die Jünger Weissagung war. Daher zeigte auch dieser Spruch den Jüngern, was kommen werde. Wenn Jesus

mit der Tat den Anspruch stellte, daß ihm gehorcht werde und der Mißbrauch des Tempels und jede eigensüchtige Ausdeutung des Anteils an Gott ende, dann geht er in den Tod. ζῆλος ἐμπίπτει τῶν Ἡρώδῃ πεπραγμένων Φασαήλῳ a 14, 161.

Joh. hat die Jünger nicht idealisiert. Wie hier die Jünger die Gefahr, in die sich Jesus stürzt, geängstigt erwägen, so zersprengt das Erschrecken vor dem Ausgang Jesu die galiläische Jüngerschaft und bedrückt auch die Zwölf, 6, 66; 11, 8. Die Verwandlung des Kreuzes in Herrlichkeit und des Todes in die Offenbarung der Gnade war einzig Jesu Tat. Als der Kampf Jesu mit der Judenschaft begann, dachten die Jünger nur daran, daß er Jesus vernichte. Festgehalten hat sie bei Jesus die Überzeugung, daß denen, die Gottes Wort sagen, durch die Schrift das Leiden und Sterben aufgelegt sei.

18. τί σημεῖον δεικνύεις ἡμῖν; מָה סִימָן הָיָה לָהֶן = τί σημεῖον ἦν αὐτοῖς; Jer. Ketub. 35c. מָה אוֹת הָיָה לְיִשְׂרָאֵל בְּכָךְ = τί σημεῖον ἦν τῷ Ἰσραὴλ ἐν τούτῳ; R. Exod. 3, 17. אַתָּה יוֹדֵעַ מָה נִסִּים וְנִפְלָאוֹת אַתָּה עוֹשֶׂה עִם הָאָדָם הַזֶּה = σὺ οἶδας τίνα τέρατα καὶ θαυμαστὰ ποιεῖς μετὰ τοῦ ἀνθρώπου τούτου, Tanch. תולדות 17. 137. τοῦ θεοῦ δείξοντος αὐτοῖς σημεῖα ἐλευθερίας b 2, 259. Tiberius εὔχεται τοῖς πατρίοις θεοῖς σημεῖόν τι πρόφαντον αὐτῷ δεῖξαι περὶ τοῦ τὴν ἡγεμονίαν διαδεξομένου a 18, 211. Siehe Mat. 16, 1. Mat. sagte ἐπιδεῖξαι; Joh. hat keine Zusammensetzung mit δεικνύειν. Auch in Apok. 22, 8 steht δεικνύοντος, während in Ev. 5, 20 δείκνυσι steht. Das Rabbinat begründete seine Gesetzgebung nicht durch Zeichen, sondern durch den Wortlaut der Schrift. Sowie aber eine persönliche Autorität beansprucht wurde, die an die Stellung der Propheten erinnerte, wurde das Zeichen aus demselben Grund und mit derselben absoluten Dringlichkeit verlangt, wie vom Rabbi die exegetische oder traditionelle Begründung seiner Weisung gefordert wurde.

19. λύσατε τὸν ναὸν τοῦτον. τὸ τεῖχος ταχέως λύειν ὑπελάμβανον b 6, 32. Siehe Mat. 26, 61. Das alte Opfer verschwand 1, 29; nun werden die Jünger auch vom Tempel gelöst. Jesus gibt ihn preis; doch nicht er selbst zerstört ihn. Seine Zerstörung ist das Werk der Juden. Sie geschieht aber mit der Zustimmung Jesu. Denn er sah in seinem Tod Gottes

Willen, 3,16, weil er durch ihn die Wegnahme der Schuld von der Menschheit bewirkt.

καὶ ἐν τρισὶν ἡμέραις ἐγερῶ αὐτόν. Würde Jesus nur vom Abbruch des Tempels reden, so wäre er nach dem Urteil aller als gottloser Frevler gebrandmarkt. Aber der Abbruch des Tempels geschieht nur dazu, damit er neu gebaut werde, und dies geschieht unverzüglich in kürzester Frist. An die Stelle des beseitigten Tempels tritt Jesus, der der Gemeinde die wirksame Gegenwart Gottes und sein Vergeben bringt. Doppelsinnig und rätselhaft wird das Wort dadurch, daß das Abgebrochenwerden des Tempels auch auf den neuen Tempel übertragen und beides als ein und derselbe Vorgang dargestellt wird. Der Widerspruch der Juden gegen die Beseitigung des Geschäfts aus dem Tempel, ihre Forderung, daß Jesus sich durch ein Zeichen legitimiere, die Verwerfung und Tötung Jesu und die Zerstörung des Tempels sind als aneinander gebundene Vorgänge betrachtet, von denen jeder dem anderen notwendig folgen muß. Darum kann das Zeichen Jesu nur darin bestehen, daß er, obwohl er verworfen und getötet wird, durch seine Auferstehung wieder zum Tempel Gottes wird. Dieses Wort Jesu bekam dadurch Wichtigkeit, daß es im Prozeß Jesu gegen ihn verwendet wurde, Mat. 26, 61.

Die „drei Tage" nennen die Frist, innerhalb deren der Zerfall des Leibes nach dem Tod noch nicht in greller Weise sichtbar geworden ist. Die Weise, wie hier Jesus den Anspruch, durch einen Machtakt sein Recht zu erweisen, ablehnt und seinen Ausgang als die ihn beglaubigende Tat Gottes beschreibt, ist genau mit Mat. 12, 39 parallel. ναὸν ἤγειρεν, Herodes in Jerusalem a 15, 391, in Sebaste a 15, 298. Σολόμων τῷ θεῷ τὸν ναὸν ἤγειρεν a 20, 228. στοὰν ἐγείρειν, die Halle war zerstört, a 16, 19. 1 Esra 8, 78 ἐγεῖραι τὴν ἔρημον Σιών aus Esra 9, 9 לְהַעֲמִיד אֶת־חָרְבָתָיו = 2. Esra ἀναστῆσαι τὰ ἔρημα αὐτῆς.

20. Joh. malt den Stolz der Juden auf ihren Tempel, den sie mit größter Opferwilligkeit beständig verschönerten. Nicht das Geheimnis des Tempels, nicht Gottes Gegenwart in ihm, sondern ihre arbeitsame Leistung zur Verherrlichung des Tempels halten sie Jesus vor. Einst hatten sie dem Verlangen des Herodes nachgegeben und dem Abbruch des Tem-

pels zugestimmt. Darauf folgte aber eine ununterbrochene Bautätigkeit bis zur Gegenwart. Da der Tempel von den Juden zur Darstellung ihrer eigenen Größe und Frömmigkeit gebaut ist, muß er verschwinden.

τεσσεράκοντα καὶ ἓξ ἔτεσιν. πεντεκαιδεκάτῳ ἔτει τῆς βασιλείας (es ist vom Jahr 37 an gerechnet) αὐτὸν τὸν ναὸν ἐπεσκεύασε καὶ περὶ αὐτὸν ἀνετειχίσατο χώραν τῆς οὔσης διπλασίονα b 1, 401 = τότε οὖν ὀκτωκαιδεκάτου τῆς Ἡρώδου βασιλείας γεγονότος ἐνιαυτοῦ unternahm Herodes den Tempelbau a 15, 380. Die Zahl in b ist verdorben; denn der Vorbericht zu Buch 15 ist der älteste Zeuge für diese Zahl und dieser rechnete von der Eroberung Jerusalems bis zum Neubau des Tempels 18 Jahre, las also in 15, 380 nicht πεντεκαιδεκάτου, sondern ὀκτωκαιδεκάτου. Die 46 Jahre mögen 19 Jahre vor Chr. und 27 nach Chr. sein. Joh. hat also die Verhandlung Jesu mit den Juden an diesem Pascha ins Jahr 27 oder 28 gelegt. Die chronologischen Kenntnisse, die hier sichtbar werden, Jahr des Tempelbaus, Regierungsdauer des Herodes und Distanz zwischen dem Ende des Herodes und der Gegenwart, wären überraschend groß, wenn Joh. sie sich selber hätte erarbeiten müssen. Er gibt aber an, daß die Juden diese Zahl Jesus vorgehalten hätten, und die Regenten des Tempels waren mit seiner Baugeschichte vertraut.

οἰκοδομήθη ὁ ναὸς οὗτος. Siehe Mat. 7, 24.

Am Tempel wurde bis kurz vor 66 gebaut. ἤδη δὲ τότε καὶ τὸ ἱερὸν ἐτετέλεστο, wobei J. die Zahl der am Tempelbau damals noch beschäftigten Arbeiter auf 18000 schätzt, eine phantastische Zahl, a 20, 219. רַבָּן גַּמְלִיאֵל שֶׁהָיָה עוֹמֵד עַל הַבְּנְיָן בְּהַר הַבַּיִת = ἦν ἐφεστὼς τῇ οἰκοδομῇ ἐν τῷ ἱερῷ, Jer. Schabb. 15c. Bauarbeit am äußeren Tempelhof, die Gamaliel überwachte, geschah zur Zeit Jesu. Steinhauerarbeit im äußeren Tempelhof zur Zeit Eleazars Ben Zadok wird Tos. Kelim b. b. 2, 2 erwähnt.

ναός steht, da von der langen Bauzeit gesprochen wird, vom ganzen Tempelbezirk. Simon sagt gegen Agrippa ὡς δικαίως ἂν εἴργοιτο τοῦ ναοῦ τῆς εἰσόδου προσηκούσης τοῖς ἐγγενέσι a 19, 332; hier heißt der heilige Bezirk ναός; ein Hineingehen in das Tempelhaus kam für Agrippa nie in Frage.

τοὺς εἰς τὸν ναὸν εἰσιόντας ἱερεῖς waschen aus dem Meer die Hände und Füße, wenn sie auf den Altar gehen, a 8, 87; hier ist ναός der innere Hof, in dem der Altar stand. κατευωχήθησαν ἐν αὐτῷ (τῷ ναῷ) πάντες Ἑβραῖοι a 8, 123. Der goldene Adler ἐκκοπέντα τῆς πύλης τοῦ ναοῦ, das Tor stand zwischen dem Vorhof der Frauen und dem der Männer, b 2, 5. ἡ ἀνατολικὴ πύλη τοῦ ἐνδοτέρω ναοῦ, der innere ναός ist der geheiligte Bezirk, b 6, 293. Auch Apok. 11, 1. 2 umfaßt ναός auch den heiligen Hof, τὴν αὐλὴν τὴν ἔξωθεν τοῦ ναοῦ, den Hof außen am Tempel.

21. περὶ τοῦ ναοῦ τοῦ σώματος αὐτοῦ. Der Leib Jesu war der Tempel; denn das göttliche Wort bereitete sich dadurch das σκηνοῦν, daß es Fleisch wurde, 1, 14. Charakteristisch für Joh. ist der geringe Gebrauch von σῶμα. Vom lebenden Leib steht es nur hier, und auch hier ist an das Ende Jesu gedacht. Sonst steht es noch vom σῶμα der Gekreuzigten 19, 31. 38. 40 und von dem ins Grab gelegten Leib Jesu 20, 12. Dazu kommt noch Apok. 18, 13 σώματα von den Sklaven. Die geringe Bedeutung, die σῶμα bekommt, verträgt sich nicht mit einer Deutung des Joh., die ihm eine dualistische Psychologie zuschreibt. Damit setzt sich die alte vorgriechische Betrachtung des Menschen fort, die wohl die einzelnen Glieder benannte, aber keine zusammenfassende Bennung für den Leib besaß.

22. ὅτε οὖν ἠγέρθη ἐκ νεκρῶν. Zu ἐγείρειν siehe Mat. 10, 8; zu νεκρός Mat. 8, 22. καὶ ἐπίστευσαν τῇ γραφῇ. Zu γραφή siehe Mat. 21, 42 und zu πιστεύειν τῇ γραφῇ 10, 34. Nicht πιστεύειν εἰς τὴν γραφήν hat Joh. gesagt; denn πιστεύειν εἰς nannte er den Anschluß an den, der uns begnadet und regiert.

καὶ τῷ λόγῳ. Luk. 1, 20. τοῖς ὑπ' αὐτοῦ (Elisa) λεγομένοις οὐκ ἐπίστευσεν a 9, 86. δεῖ πιστεύειν τοῖς ὑπὸ τοῦ προφήτου εἰρημένοις a 9, 12. οἱ δὲ τοῖς μὲν λόγοις οὐκ ἐπίστευσαν — τοῖς δ' ἔργοις ἔμαθον ἀληθῆ τὰ παρὰ τῶν προφητῶν a 10, 39. Sara spricht zu Gott הֶאֱמַנְתִּי לְדָבָרֶיךָ = ἐπίστευσα τοῖς λόγοις σου, Tanch. לך לך 8. 66. יָצְאוּ אֵלּוּ שֶׁהֶאֱמִינוּ לְדִבְרֵיו שֶׁל יִרְמְיָה = ἐξῆλθον (mit Jojachin) οὗτοι οἳ ἐπίστευσαν τοῖς λόγοις Ἰερεμίου. Tanch. תזריע 13. 41.

τῷ λόγῳ ὃν εἶπεν ὁ Ἰησοῦς. Petronius ἐπαύετο τοῦ λόγου, ὃν πρὸς τοὺς Ἰουδαίους εἶπεν a 18, 285. הַדָּבָר שֶׁאָמַר ה' לְמֹשֶׁה = ὁ λόγος ὃν εἶπεν ὁ θεὸς Μωυσεῖ, Mech. zu Exod. 13, 17. אָמְרוּ דָּבָר וָה siehe 7, 17.

In 20, 9 hat Joh. wiederholt, daß die Jünger erst nach der Auferstehung Jesu zu glauben vermochten, daß die Schrift den auferstandenen Christus verkündige.

23. ὡς δὲ ἦν ἐν τοῖς Ἱεροσολύμοις ἐν τῷ πάσχα ἐν τῇ ἑορτῇ. Ob Pascha hier Name der Opferhandlung und des auf sie folgenden kultischen Mahles sei, im Unterschied von der folgenden Festwoche, der ἑορτή, ist zweifelhaft. J. sprach zwar so, siehe Mat. 26, 2. Aber in 6, 4 τὸ πάσχα ἡ ἑορτὴ τῶν Ἰουδαίων ist πάσχα deutlich der Name des Fests, vgl. 7, 2.

Da sich die den Tempel Verwaltenden gegen den Anspruch Jesu an Gehorsam und Glauben auflehnten, entstand aus der Trennung vom Tempel auch die von der heiligen Stadt.

Der Glaube an seinen Namen war in vielen entstanden; das besagt, daß sie bereit waren, ihm die königliche Sendung zuzuschreiben. Dieser Glaube an ihn entstand durch das, was in seinem Handeln Gottes Macht sichtbar machte.

θεωροῦντες αὐτοῦ τὰ σημεῖα ἃ ἐποίει. Apok. 11, 11 τοὺς θεωροῦντας αὐτούς. Siehe Mat. 27, 55. Apok. 13, 14 τὰ σημεῖα ἃ ἐδόθη αὐτῷ ποιῆσαι. עָשָׂה לָנוּ נִסִּים וּגְבוּרוֹת = Mose ἐποίησεν ἡμῖν σημεῖα καὶ δυνάμεις, Sifre Num. 78; siehe 3, 14. בָּעָא מִיעֲבַד סִימָנָא קוֹמוי = ἠθέλησεν ποιεῖν τὸ σημεῖον ἔμπροσθεν αὐτοῦ, Jer. Chagiga 77 d. Siehe Mat. 3, 2 (οὐρανοί). Altes Hebräisch; Num. 14, 22.

24. αὐτὸς δὲ Ἰησοῦς οὐκ ἐπίστευεν αὑτὸν αὐτοῖς. Die Frommen ἐπίστευσαν αὑτοὺς ἐκείνοις (Bakchides und Alkimus) a 12, 396. Dem, dem das Vertrauen geschenkt und die Gemeinschaft gewährt wird, ist Macht eingeräumt, und diese gestand Jesus den Jerusalemiten nicht zu. Was er an ihnen sah, machte ihren Glauben für ihn wertlos. Durch die Weise, wie er entstand, war ihm die Vergänglichkeit eingesenkt; er mußte zerbrechen, da Jesus nicht nur dazu gekommen war, um Gottes Schöpfermacht zu offenbaren.

25. καὶ ὅτι οὐ χρείαν εἶχεν ἵνα. Wenn die Aussage verneint wird, steht die Negation fast ausnahmslos unmittelbar vor dem Verbum; nur γάρ trennt sie vom Verbum. Die Ausnahmen sind bei οὐ: οὐ μὴ ἀλέκτωρ φωνήσῃ, Menschen rufen auch während der Nacht, aber der Hahn ruft nicht, 13, 38; οὐκ ἄν σοι παρεδώκαμεν αὐτόν, auf σοί liegt ein Ton, es müssen be-

sondere Gründe vorliegen, wenn die Juden einen Juden dem Römer ausliefern, 18, 30, und bei μή: μή μου ἅπτου 20, 17, und in der Apokalypse καὶ μὴ αὐτὰ γράψῃς 10, 4; καὶ μὴ αὐτὴν μετρήσῃς 11, 2; anderes sollst du messen, schreiben, anrühren, dieses nicht. An χρείαν ἔχειν haftet aber nur eine Vorstellung, nicht zwei; daher steht οὐ wie hier, so auch 16, 30, I 2, 27, Apok. 21, 23 nicht vor ἔχειν, sondern vor χρείαν; in 13, 10 ist der Text fraglich. Die sprachliche Gewöhnung des Joh. ist in dieser Beziehung dieselbe wie die des Mat. Dagegen sagt Joh. nach χρείαν ἔχειν neben dem Infinitiv, 13, 10, hier und Apok. 21, 23 ἵνα. Siehe Mat. 3, 14; 9, 12. Die Bevorzugung des ἵνα vor dem Infinitiv war schon bei ἄξιος ἵνα 1, 27 sichtbar.

ἵνα τις μαρτυρήσῃ. τις folgt regelmäßig auf ἵνα, ἵνα μή, ἐάν. Dieselbe Stellung hat τις in der Apok. ohne Ausnahme.

αὐτὸς γὰρ ἐγίνωσκεν τί ἦν ἐν τῷ ἀνθρώπῳ. אֵין אָדָם יוֹדֵעַ מָה בִלְבּוֹ שֶׁל חֲבֵירוֹ = οὐδεὶς οἶδεν, τί ἐστιν ἐν τῇ καρδίᾳ τοῦ ἑταίρου αὐτοῦ, Mech. zu Exod. 16, 32. הֲוָה מְשַׁלַּח וְיָדַע מָה בְּנוֹ בַיְתִיה = ἀπέστελλεν καὶ ἐγίνωσκεν τί ἦν ἐν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ, Pes. Kah. 27. 176b. Siehe die Beschreibung des göttlichen Wissens Mat. 6, 8.

Das Evangelium für den Rabbi

3, 1—21

1. Auf die, die ihren Tempel gegen Jesus verteidigen, folgt der Pharisäer. Er steht Jesus näher als die Priester und im Gespräch mit ihm sagt Jesus seine ganze Botschaft. Sie war uns damit noch nicht vollständig gesagt, daß Jesus den Jubel der Hochzeit erhöhte und den Tempel vor den Krämern schützte. Nun aber hören wir, wozu sich Jesus gesendet weiß und was er der Menschheit bringt. Damit wird aber zugleich mit voller Klarheit sichtbar, warum dem Rabbinat der Anschluß an Jesus unmöglich war.

ἦν δὲ ἄνθρωπος ἐκ τῶν Φαρισαίων. ἦν δέ τις ἐν τῇ πόλει πρεσβύτης a 8, 236. ἦν δέ τις ἐκ τῆς Βενιαμίτιδος φυλῆς ἀνήρ a 6, 45. Exod. 2, 1 S. ἦν δέ τις ἐκ τῆς φυλῆς Λευὶ ὅς (וַיֵּלֶךְ אִישׁ מִבֵּית לֵוִי). ἠγαγόμην τινὰ παρθένον ἐκ τῶν αἰχμαλωτίδων vi. 414. בַּר נָשׁ מִן יִשְׂרָאֵל = ἄνθρωπος ἐξ Ἰσραήλ, Jer. Demai 22a. כְּשֶׁהִיא אָדָם מִיִּשְׂרָאֵל בָּא =

ὅταν ἄνθρωπος ἐξ Ἰσραὴλ ἔρχῃ, Tanch. תולדות 14. 134. Siehe Ezech. 14, 1. 7. Die Beispiele zeigen, daß ἐκ zu ἄνθρωπος gehört. An ἦν wird es dann angeschlossen, wenn von der Abstammung gesprochen wird. τοῖς γαζοφύλαξι οὖσιν ἐκ τοῦ τῶν ἱερέων γένους a 11, 136. אֲנִי מִן הַשּׁוֹעֲרִים וְאַתָּה מִן הַשּׁוֹרְרִים = ἐγώ εἰμι ἐκ τῶν θυρωρῶν καὶ σὺ εἶ ἐκ τῶν ὑμνωδῶν, Sifre Num. 116. אַבָּא מִגְּדוֹלֵי יְרוּשָׁלַם הָיָה = ὁ πατὴρ ἐκ τῶν μεγάλων τῆς Ἰερουσαλὴμ ἦν, Jer. Chagiga 77b. אַף חוּלְדָּה הָיְתָה מִבְּנֵי בָנֶיהָ שֶׁל רָחָב = καὶ Ὄλδα ἦν ἐκ τῶν υἱῶν τῶν υἱῶν τῆς Ῥαχαβ, Sifre Num. 78.

Obwohl Nikodemus nachher ὁ διδάσκαλος heißt, wird seine religiöse Stellung und volkstümliche Bedeutung nicht durch γραμματεύς, sondern durch Φαρισαῖος kenntlich gemacht, wie J. Samaias, Euthalion und Simeon Ben Gamaliel nicht γραμματεῖς, sondern Φαρισαῖοι nannte und die Rabbinen, die unter der Königin Alexandra die Regierung verwalteten, οἱ Φαρισαῖοι hieß. Damit war gesagt, was ihnen ihre Macht über die Gemeinde gab.

Ein Νικόδημος war Gesandter des Aristobulos an Pompejus, a 14, 37. Das kann leicht der Ahnherr des vornehmen Geschlechts der Nikodemus in Jerusalem sein. Γωρίωνα Νικομήδους (der Lat. Nicodemi) υἱόν; er schloß mit der römischen Besatzung Jerusalems, als sie sich ergab, den Vertrag, b 2, 451. נקדימון בן גוריון, seine Tochter dient als Beispiel unerhörten Reichtums, der beim Tempelbrand in die jammervollste Armut umschlägt, Tos. Ketub. 5, 9; Sifre Deut. 305. Die palästinische Überlieferung gibt in b 2, 451 dem Lateiner gegen den Griechen Recht. Die Genealogie wird gewesen sein: Gorion, Nikodemus, Gorion. Dieser war der Bruder der Frau, von deren Unglück das Rabbinat erzählte. Der spätere Midrasch stellt Nikodemos Ben Gorion zu den drei reichen Buleuten zur Zeit des Tempelbrands, R. zu Klgl. 1, 1; R. Genes. 42, 1. In der Erzählung B. Taan. 49b verhandelt Nikodemus mit dem Hegemon. Bewiesen ist durch diese Traditionen natürlich nicht, daß der Nikodemus der johanneischen Erzählung zu diesem Geschlecht gehört habe, wohl aber, daß der Name Nikodemus bei einem Archon Jerusalems zur Zeit Jesu nicht überraschen kann.

ἄρχων τῶν Ἰουδαίων. Siehe Mat. 9, 18.

2. νυκτός. Bornhäuser (Das Johannesevangelium, eine Missionsschrift für Israel, S. 26) hat vielleicht mit Grund den Gedanken zurückgewiesen, daß damit die furchtsame Gebundenheit an das Urteil der Mächtigen hervorgehoben sei. Das größte aller Geheimnisse soll erörtert werden, das Geheimnis der Herrschaft Gottes und des Christus. Dazu ist Stille und Einsamkeit nötig. Darüber kann man nicht im Gewirr der mannigfachen und vielfach gegeneinander streitenden Stimmen einer großen Versammlung sprechen. Nikodemus will das Letzte erfahren, was Jesus denkt und will, und er hat das Recht dazu, dies von ihm zu verlangen; denn er glaubt an seine Sendung durch Gott.

οἴδαμεν. Wäre an den Redenden allein gedacht, so entspräche dies einem befestigten Sprachgebrauch. ὅσα λέγοιμεν ἐπιστένοντες, nur J. spricht, b 1, 11. ὅμοιον δέ τι τούτοις Μᾶρκον Ἀγρίππαν φρονήσαντα περὶ τῶν Ἰουδαίων οἴδαμεν, der Wissende ist J., a 12, 125. חָזַרְנוּ עַל כֹּל הַמִּקְרָא וְלֹא מָצִינוּ = ἐπεστράφημεν ἐπὶ πᾶν τὸ ἀνάγνωσμα καὶ οὐχ εὕρομεν, Abbahu erzählt dies von sich, R. Genes. 78, 18. מָהוּ שֶׁנִּקְרַע = τί ἵνα διαρρήσσωμεν; ein einzelner fragt, Jer. Berak. 13d. Gamaliel II sagt: מָצִינוּ חָבֵר = εὑρήκαμεν ἑταῖρον, bisher vertrat er seine These allein, Mi. Jebam. 16, 7. Dieser weit verbreitete Sprachgebrauch entsteht aus dem stets lebendigen Bewußtsein der Gemeinsamkeit, das bei dem, was der einzelne weiß und sagt, nie vergißt, daß es auch für die anderen bedeutsam ist. Gegen diese Deutung spricht aber, daß diesem „wir" in Vers 7, 11 und 12 ein „ihr" gegenübertritt, das nicht nur ein scheinbarer Plural ist, sondern Nikodemus mit denen zusammenfaßt, zu denen er als Jude, Pharisäer und Rabbi gehört. Darum ist wohl mit οἴδαμεν gesagt, daß Nikodemus nicht nur sein eigenes Urteil ausspreche, sondern feststelle, was „wir", die wir durch unser Amt und unsere Überzeugung zusammengehören, denken. Diese „wir" sind „die Vielen, die an seinen Namen glaubten", 2, 23.

ὅτι ἀπὸ θεοῦ ἐλήλυθας διδάσκαλος. Siehe 13, 3. Ἰερουσαλὴμ ἡ καταβαίνουσα ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἀπὸ τοῦ θεοῦ Apok. 3, 12. χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη ἀπὸ ὁ ὢν — καὶ ἀπὸ τῶν ἑπτὰ πνευμάτων καὶ ἀπὸ Ἰησοῦ Apok. 1, 4. 5; siehe Ev. 14, 2. Neben der verschiedenen

Tönung von ἐκ θεοῦ und ἀπὸ θεοῦ steht מִן und מִפְּנֵי, מִן קֶדֶם. τὴν ἐπίπνοιαν τὴν ἀπὸ τοῦ θεοῦ Ap. 1, 37. τὴν ἀπὸ τοῦ θεοῦ βοήθειαν b 6, 286. διὰ τὴν ἀπὸ θεοῦ πεποίθησιν a 10, 16. Der, der schulmäßiges Griechisch schrieb, setzte hier παρά: Hiskija verlangt von Jesaja das Zeichen, ἵνα αὐτῷ πιστεύσῃ λέγοντι ταῦτα ἥκοντι παρὰ τοῦ θεοῦ a 10, 28. Hiskija ἐκ Βαβυλῶνος ἔλεγε παρὰ τοῦ θεοῦ ἐλθεῖν αὐτούς, die Gesandten Baladans, a 10, 32. Die Seele bei der Geburt ἦλθε παρὰ θεοῦ, Philo Abr. 258.

ἐλήλυθας διδάσκαλος. Die entsprechende Formel bei Mat. ist ἦλθον mit dem Infinitiv, 5, 17; 10, 34; 20, 28. Das Gespräch geht trotz der Wunder nicht von der prophetischen Sendung Jesu aus. Denn der Rabbi erwartet nicht Propheten; an ihre Stelle trat für ihn die Schrift. Was das Volk bedarf, ist διδαχή, Unterweisung über das, was Gott geboten hat, und solche gab ihm Jesus. Der Rabbi empfindet die Verwandtschaft des Wortes Jesu mit seinem eigenen Unterricht. Dieses διδάσκαλος im Mund des Rabbi ist eine Sachparallele zu Mat. 22, 16: „Du lehrst in Wahrheit Gottes Weg."

οὐδεὶς γὰρ δύναται ταῦτα τὰ σημεῖα ποιεῖν — ἐὰν μή. Apok. 14, 3 οὐδεὶς ἐδύνατο μαθεῖν τὴν ᾠδὴν εἰ μή.

ἐὰν μὴ ᾖ ὁ θεὸς μετ' αὐτοῦ. Apok. 21, 3 ὁ θεὸς μετ' αὐτῶν ἔσται. Siehe Mat. 1, 23.

Dieses Bekenntnis macht Glauben sichtbar. Denn Nikodemus erkennt an Jesus Gottes Wirken, und sowie sich der Blick auf Jesus mit der Erinnerung an Gott verbindet, entsteht die befestigte Gewißheit und die unbedingte Verpflichtung und die Bewegung des Willens, die den Menschen ganz zu Jesus zieht. Das ist aber noch jener Glaube, dem sich Jesus entzog. Denn er ist noch mit dem selbstischen Begehren vermengt, das nach Gottes hilfreicher Macht verlangt und darum enttäuscht zusammenbricht, wenn Jesus nicht in Gottes Macht die Hilfe bringt.

3. ἐὰν μή τις γεννηθῇ ἄνωθεν. Der Empfang des Lebens geschieht durch ein γεννηθῆναι, und da das von der Natur uns gegebene Leben nicht das ewige ist und das nicht hervorbringt, was uns ewig lebendig macht, wird Gottes Gnade darin offenbar, daß sie dem Menschen einen neuen Anfang des Lebens gewährt. Zum religiösen Verhalten des Pharisäers

war diese Beschreibung des göttlichen Wirkens der vollendete Gegensatz, da sich dieser seinen Anteil an Gott durch sein eigenes Wirken mit dem erwirbt, was er durch die Natur und das Gesetz besitzt. Mit dem Satz, daß das Leben als ein neues Werk Gottes empfangen werde, war die Gottessohnschaft verkündet und das Gesetz überschritten.

An ἄνωθεν und ebenso an מִלְמַעְלָן haftet die Frage, ob es mit ἐξ οὐρανοῦ = ἐκ θεοῦ gleichbedeutend sei, oder „von vorn an, von neuem" bedeute. φιλίαν ἄνωθεν ποιεῖται πρὸς αὐτόν, von neuem, a 1, 263. Nachdem ihr jetzt der Sünden wegen gezüchtigt, gereinigt und wieder gezüchtigt werdet, לְעָתִיד לָבֹא אֲנִי הוּא שֶׁמְּטַהֵר אֶתְכֶם מִלְמַעְלָן = εἰς τὸ μέλλον ἐγώ εἰμι ὁ καθαρίζων ὑμᾶς ἄνωθεν, von neuem, Tanch. מצורע 9. 48. Vielleicht wollte Joh. mit ἄνωθεν die Neuheit des von Gott gewirkten Lebens betonen.

οὐ δύναται ἰδεῖν τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ. Man sieht die Herrschaft Gottes dann, wenn ἐγένετο ἡ βασιλεία τοῦ κόσμου τοῦ κυρίου ἡμῶν καὶ τοῦ Χριστοῦ αὐτοῦ Apok. 11, 15; 12, 10. Zu ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ siehe Mat. 3, 2; 12, 28. Indem Joh. hier von Gottes königlicher Herrschaft spricht, hat er die Botschaft Jesu an die jüdische Hoffnung, an die Verkündigung des Täufers und an den Bericht der älteren Evangelien angeschlossen. Dazu, daß er nur hier vom Königtum Gottes spricht, gibt J. eine lehrreiche Parallele, da auch er Gott nur ganz selten βασιλεύς nennt und die Formel βασιλεία τοῦ θεοῦ durch θεοκρατία ersetzt hat. Daß hier eine Parallele vorliegt, zeigt sich darin, daß auch die zu βασιλεύς und βασιλεία gehörenden Worte δοῦλος und δουλεία sowohl von J., als von Joh. im Evangelium gemieden wurden. Vor dem König sind alle Sklaven. Das war nicht dasjenige Verhältnis zu Gott, das Israel für sich in Anspruch nahm und das Joh. an Jesus gesehen und als seine Gabe empfangen hat. Der Sprachgebrauch der Weissagung steht dem des Evangeliums ganz nahe. Sie gibt der Gemeinde beide Namen βασιλεῖς und δοῦλοι, nennt auch Gott den König der Völker und den König der Könige und beschreibt den Sieg Gottes im Weltkampf als den Beginn seiner βασιλεία. Sie hat aber βασιλεύς nicht dazu benützt, um das Verhältnis Jesu zur Christenheit zu bezeichnen.

ἰδεῖν τὴν βασιλείαν. אֶרְאֶה בְּנֶחָמָה = ὄψομαι τὴν παράκλησιν, Tos. Sanh. 6, 6; siehe Luk. 2, 25.

4. Joh. sagt sachkundig, daß für den Rabbi die Neuheit der Botschaft nichts Anziehendes hatte. Sie schreckt ihn im Gegenteil ab und erweckt seinen Verdacht.

πῶς δύναται ἄνθρωπος γεννηθῆναι; Siehe Mat. 12, 29. γέρων ὤν. καὶ παιδία καὶ γέροντες b 6, 271. הֲוָה הָכָא חַד סָב = ἦν ὧδε εἷς γέρων, R. Genes. 91, 2. Daß Nikodemus, der ἄρχων und διδάσκαλος, zu den Alten gehört, muß nicht erst gesagt werden.

εἰς τὴν κοιλίαν τῆς μητρὸς αὐτοῦ δεύτερον εἰσελθεῖν. Zu κοιλία τῆς μητρός siehe Mat. 19, 12. J. hat die Formel vermieden; er spricht von der κοιλία nur, wenn von Erkrankungen des Unterleibs die Rede ist; τῆς κοιλίας ἄλγημα a 19, 346; a 3, 273. δεύτερον εἴρηκαν Apok. 19, 3. δεύτερον εἰς τὴν χώραν ἐνέβαλεν b 1, 25. Τιβεριὰς μέλλουσα δεύτερον ἀφανίζεσθαι vi. 389.

Die Formel „zum zweitenmal in den Leib der Mutter hineingehen" sagt vielleicht, daß sich Nikodemus auch das Entstehen des Menschen als seinen Eingang in den Mutterschoß gedacht habe, nach der dualistischen Psychologie, nach der die Seele schon vor der Empfängnis des Menschen vorhanden ist und bei ihr in den Leib der Mutter hineingebracht wird. Klemens von Alexandria zitiert in den Eklogen 50 einen Alten, der gesagt hat, daß ein Engel die Seele in den Mutterschoß bringe. Die Vorstellung, die J. vom Werden der Seele hatte, bleibt undeutlich.

Mit diesem Bericht des Joh. über die religiöse Haltung des Rabbinats trifft der Pharisäismus des J. genau zusammen. J. hatte keinen Himmel Gottes und kein anderes Sehfeld als das, das uns die Natur bereitet. Ein Wirken Gottes im Bereich des inwendigen Lebens kannte er nur als prophetische Inspiration und das Wunder nur als Beglaubigung der prophetischen Sendung. Ebenso erhebt Nikodemus zwar dagegen, daß Jesus, wenn er als Lehrer von Gott komme, Wunder tue, keine Einrede; das wird vielmehr erwartet. Dagegen wird es abgelehnt, daß im Bereich des inwendigen Lebens ein neues Werden möglich sei. Nicht daß es unnötig sei, sagt Nikodemus, sondern daß es unmöglich sei. Mit dem Verlauf des Lebens,

den uns die Natur bereitet, ist der Bereich des Möglichen erschöpft. Erst der kommende Aeon bringt das göttliche Wunder der Auferweckung, womit das im Anfang Israels stehende Wunder die Bestätigung und Vollendung erhält. In der Gegenwart hat dagegen ein göttliches Wirken, das den Willen des Menschen neu machte, keinen Raum. Damit ist die Stellung des Rabbinats ebenso richtig gezeichnet, wie wenn die Priester ihren sorgsam ausgebauten Tempel nicht mit dem vertauschen wollen, was Jesus schafft, oder der Galiläer den Messianismus eines Nazareners unheilvoll hieß. Auch das Rabbinat kannte und schätzte nichts anderes als das, was die Natur uns gibt.

5. ἐὰν μή τις γεννηθῇ ἐξ ὕδατος καὶ πνεύματος. Zur Verbindung von Wasser und Geist siehe Ezech. 36, 25—27. Nicht einzig die Erinnerung an das Wasser, sondern ebensosehr die Verheißung des Geistes verbindet die Botschaft Jesu mit der des Täufers. In der Taufpredigt waren das Wasser und der Geist noch getrennt; aber sie werden nicht getrennt bleiben. Daß sie zusammenkommen, das ist Jesu Werk. Das Wasser macht rein durch die dem Menschen von Gott gewährte Vergebung. Ohne diese gäbe es keinen neuen Anfang, keinen Empfang des ewigen Lebens. Allein Wahrheit und Wirklichkeit bekommt die Vergebung dadurch, daß neues Leben empfangen wird. Ich vermag mir den Satz nicht anzueignen, daß zwar die Verheißung „mit dem Geist getauft werden" von Anfang an zur Botschaft Jesu gehört habe, dagegen die Formel „durch den Geist gezeugt werden" für ihn unmöglich gewesen sei und erst einer späteren Gestaltung der Frömmigkeit angehöre. Das sind schon deshalb unhistorische Behauptungen, weil für alle, die hier reden, der Eingang in Gottes Reich durch Auferstehung geschieht, und diese ist das Werk des Leben schaffenden Geists.

εἰσελθεῖν εἰς τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ. Siehe Mat. 5, 20.

6. τὸ γεγεννημένον ἐκ τῆς σαρκὸς σάρξ ἐστιν καὶ τὸ γεγεννημένον ἐκ τοῦ πνεύματος πνεῦμά ἐστιν. τὰς γυναῖκας καὶ τὰ ἐξ αὐτῶν γεγεννημένα a 11, 152. Das Erzeugte besitzt das, was der Erzeuger ist. Er überträgt seine Art auf das von ihm Gemachte. Zeugende Faktoren gibt es zwei, Fleisch und Geist; darum

gibt es auch zwei Arten von Leben, zwei Klassen von Menschen, und darum reicht das, was die natürliche Zeugung gibt, nicht aus, um den Anteil an Gottes Herrschaft zu empfangen. Von der Mißachtung oder Beschmutzung des Fleisches ist dieser Satz ebensoweit entfernt wie 1, 14. Das Fleisch bekommt sein Merkmal in unserer höchsten natürlichen Funktion darin, daß wir Leben zu vererben vermögen. Die Formel des Paulus Gal. 4, 29 ὁ κατὰ σάρκα γεννηθείς, ὁ κατὰ πνεῦμα, ist nahe verwandt, ist aber mit ihrem κατά griechischer als das ἐκ des Joh.

7. μὴ θαυμάσῃς ὅτι εἶπον. καὶ μὴ θαυμάσῃ τις ὅτι vi. 339. θαυμάσῃ δὲ μηδεὶς εἰ a 14, 110. Die Formel אַל תִּתְמַהּ = μὴ θαυμάσῃς ist häufig, Mech. zu Exod. 12, 37; Jer. Kiddusch 58b. אַף אַתָּה אַל תִּתְמַהּ עַל אִלּוּ אֲ = καὶ σὺ μὴ θαυμάσῃς ἐπὶ τούτοις ὅτι, Mi. Pesach 6, 3. Auch Philo sagt öfter μὴ θαυμάσῃς Träume 2, 183; Wanderung Abr. 4. δεῖ ὑμᾶς γεννηθῆναι ἄνωθεν. Zu δεῖ siehe Mat. 16, 21; 24, 6.

8. τὸ πνεῦμα ὅπου θέλει πνεῖ. πνεῦμα steht oft bei J. für den Wind; πνεῦμα πολὺ καὶ βίαιον ἐπιπέμψας a 14, 28. λήξαντος τοῦ πνεύματος a 16, 20. Zu πνέειν und רוּחַ siehe Mat. 7, 25. Apok. 7, 1 ἵνα μὴ πνέῃ ἄνεμος.

מוֹצִיא בְּכָל־מָקוֹם שֶׁיִּרְצֶה = ἐκβάλλει (τοὺς σίκλους) ὅπου θέλει, Sifre Deut. 306. בְּכָל־מָקוֹם שֶׁהוּא רוֹצֶה עוֹשֶׂה לוֹ דֶּרֶךְ = ὅπου θέλει ποιεῖ ἑαυτῷ ὁδόν, Tanch. וישב 11. 182.

καὶ τὴν φωνὴν αὐτοῦ ἀκούεις. Apok. 1, 10 ἤκουσα — φωνὴν μεγάλην. Der Wind hat eine Stimme; er ruft. In der Apokalypse haben der Donner, die Wasser, die Wagen, der Mühlstein eine φωνή. קוֹלוֹ נִשְׁמָע = ἡ φωνὴ αὐτοῦ (der brennenden Spreu) ἀκούεται, Mech. zu Exod. 15, 7.

πόθεν ἔρχεται. Apok. 7, 13 πόθεν ἦλθον. Josua 9, 8.

καὶ ποῦ ὑπάγει. לְהֵיכָן אַתָּה הוֹלֵךְ Tos. Taan. 4, 7 = לְהֵיכָן אַתְּ אָזַיִל R. Genes. 32, 16 = לְאָן אַתְּ אָזַיִל R. zu HL. 4, 1 = ποῦ ὑπάγεις; οὕτως ἐστίν πᾶς. Siehe Mat. 1, 18. πᾶς ὁ γεγεννημένος. Die Stellung von πᾶς bleibt immer, wie bei Mat., siehe 1, 17, mit der von כל parallel.

Geheimnis und Erkennbarkeit sind im Wirken des Geistes beisammen wie in dem des Winds. Der Macht des Menschen ist es entzogen; aber was es schafft, wird offenbar.

9. πῶς δύναται ταῦτα γενέσθαι; J. hat dem rationalen Zug in der pharisäischen Theologie reichlich nachgegeben, in seinen pragmatischen Verknüpfungen der biblischen Geschichten und in seinen Deutungen des menschlichen Geschicks nach dem Schema, das die Vergeltung postuliert.

10. σὺ εἶ ὁ διδάσκαλος τοῦ Ἰσραήλ. Siehe Mat. 9, 28. Ebenso wie in jenem Zitat verläuft das Gespräch eines Römers mit Akiba, R. zu Pred. 10, 7. ר׳ טַרְפוֹן רַבָּן שֶׁל כָּל־יִשְׂרָאֵל = Τρύφων ὁ διδάσκαλος παντὸς τοῦ Ἰσραήλ, Jer. Hor. 47d. Das sagt nicht, daß er der einzige sei, wohl aber, daß die ganze Gemeinde auf ihn höre und von seiner Belehrung abhängig sei. Dem Rabbi ist damit die Verantwortlichkeit vorgehalten, die an seiner Stellung haftet. Jesus sucht nicht Seelen abseits von dem, was der Mann für die Volksgemeinschaft bedeutet. Darin zeigt sich wieder, daß keine gnostische Psychologie in der Nähe steht. Dem Einzelnen reicht Jesus seine Gabe, damit sie sein Eigentum werde und ihn rette; aber sein Blick ist immer auf das Ganze gerichtet. Wenn der Lehrer Israels weder Kenntnis noch Verständnis für das Wirken des Geistes hat, so ist nicht nur der Rabbi, sondern die ganze Gemeinde in Gefahr. Denselben Typus hat das Gespräch mit der Samariterin; Jesus greift im Verkehr mit der einen Frau nach ihrem Volk.

11. ὃ οἴδαμεν λαλοῦμεν καὶ ὃ ἑωράκαμεν μαρτυροῦμεν. Apok. 1, 2 ἐμαρτύρησεν ὅσα εἶδεν, 22, 20 der Christus ὁ μαρτυρῶν ταῦτα. Wer selbst nicht weiß, hat die Pflicht, auf den zu hören, der weiß.

Das Wissen entspringt aber aus dem Sehen. Damit ist wieder der Gegensatz zum Rabbinat in seiner Tiefe beleuchtet. Im Rabbinat übernimmt ein Geschlecht vom anderen das Wort, ohne daß etwas anderes aus ihm entsteht als wieder Wort, und dieses bleibt nicht an das Erlebte gebunden, sondern ergeht sich in eigenmächtigen, zuchtlosen Vermutungen. Das „Wir" sagt aus, daß Jesus nicht einsam dem Rabbinat gegenüberstehe, sondern eine Zeugenschar ihm vorangehe und neben ihm stehe, die von Gott nicht so, wie der Rabbi, nur mit Vermutungen und eigenen Gedanken, sondern als die Wissenden spricht. Der nächste bei Jesus, dem Joh. das Merkmal, ein Zeuge zu sein, zuerkannte, war der Täufer, 1, 7. 34.

Aber auch von Abraham und Jesaja hat Joh. gesagt, daß sie den Christus „sahen", 8, 56; 12, 41. אֵי לָהֶם לִבְנֵי אָדָם שֶׁהֵם מְעִידִים עַל מָה שֶׁאֵינָם רוֹאִים = οὐαὶ τοῖς ἀνθρώποις, οἳ μαρτυροῦσιν ὅσα οὐκ ἑωράκασι, R. Exod. 46, 1.

καὶ τὴν μαρτυρίαν ἡμῶν οὐ λαμβάνετε. מְקַבְּלִין הָעֵדוּת בְּלֹא בַעַל דִּין = λαμβάνουσι τὴν μαρτυρίαν χωρὶς τοῦ ἀντιδίκου, Jer. Sanh. 21 d. אֲפִילּוּ שֶׁהָא אָדָם שׁוֹמֵעַ דָּבָר מִן יְחִידִי נֶאֱמָן אָסוּר לְקַבֵּל עֵדוּתוֹ לַעֲשׂוֹת דָּבָר עַל פִּיו אִם אֵינוֹ רוֹאֶה = κἂν ἀκούσῃ ἄνθρωπος λόγον ἀπὸ μεμονωμένου πιστοῦ, κεκώλυται λαβεῖν τὴν μαρτυρίαν αὐτοῦ, εἰς τὸ ποιεῖν τι ἐπὶ τοῦ στόματος αὐτοῦ, ἐὰν μὴ ἴδῃ, R. Exod. 46, 1. ἡμῶν steht immer nach dem Nomen, wie das Suffix; einzig in 11, 48, wo es zu zwei Nomina gehört, ist es, wie αὐτοῦ, vor den Artikel gestellt.

Hat das Wort die Art des Zeugnisses, so hat es den Hörer verpflichtende Macht. Dann ergibt die Abweisung des Worts Schuld.

12. εἰ τὰ ἐπίγεια εἶπον ὑμῖν καὶ οὐ πιστεύετε. ἐπίγειος erhält bei J. nie religiösen Sinn, da sein Himmel nichts anderes als der sichtbare Raum der Gestirne ist. Daher steht bei ihm ἐπίγειον nur im Gegensatz zu dem, was in der Luft lebt. περὶ κτηνῶν καὶ τῶν ἐπιγείων ἁπάντων ζώων a 8, 44; 6, 186. Für das Rabbinat war dagegen der Gegensatz „Himmel—Erde" sinnvoll. אָבִיו שֶׁבַּשָּׁמַיִם שֶׁבָּאָרֶץ אָבִיו = ὁ πατὴρ αὐτοῦ ὁ ἐπίγειος, ὁ πατὴρ αὐτοῦ ὁ ἐπουράνιος, Sifre Deut. 48. הַמֶּלֶךְ שֶׁבָּאָרֶץ הַמֶּלֶךְ שֶׁבַּשָּׁמַיִם = ὁ βασιλεὺς ὁ ἐπίγειος, ὁ βασιλεὺς ὁ ἐπουράνιος, R. Exod. 25, 10.

Das οὐ λαμβάνειν τὴν μαρτυρίαν ergibt das οὐ πιστεύειν. Glauben entsteht durch die Annahme des Zeugnisses.

πῶς ἐὰν εἴπω ὑμῖν τὰ ἐπουράνια πιστεύσετε; Zu πῶς vgl. πῶς ἐρεῖς Mt. 7, 4; πῶς σταθήσεται Mat. 12, 26; πῶς πληρωθῶσι Mat. 26, 54.

Während das griechische Weltbild nur den sichtbaren Himmel, den Raum der Gestirne kannte und den Himmel, der Gottes Ort sei, strich, füllte das pharisäische Weltbild „die Himmel" mit zahlreichen Gebilden der Phantasie, mit dem himmlischen Tempel und dem himmlischen Jerusalem und den himmlischen Fürsten, die Gottes Rat bilden, und dem himmlischen Ort der Seelen. Daher hatte die Frage nach den ἐπουράνια einen das Volk aufregenden Stachel. Joh. bleibt in genauer Fühlung mit der Lage in Jerusalem, wenn er die

scheinbare Dürftigkeit der Botschaft Jesu, die nichts über die himmlischen Dinge berichtete, begründet hat. Da Jesus nur von dem spricht, was er selbst ist und gibt, und von dem, was die Menschen sind und nicht sind, aber durch ihn werden, ist „das, was auf der Erde geschieht", der Inhalt seines Worts. Diese Begrenzung seines Worts ist deshalb notwendig, weil es nicht in der Gewährung von Erkenntnissen oder in der Füllung der Phantasie mit poetischen Gebilden, sondern in der Erweckung des Glaubens sein Ziel hat. Darin, daß Joh. andeutet, das Wort Jesu könnte auch einen anderen Inhalt haben, nämlich τὰ ἐπουράνια, wird sichtbar, daß sich Joh. die Einheit des Gott seienden Worts mit dem Menschen Jesus als vollständig dachte. Das Wort könnte den Blick in den Himmel gewähren, und die Apokalypse zeigt, daß dieses Verlangen kräftig in Joh. lebte. Je weiter sich aber das Wort von dem entfernt, was sein Hörer ist und weiß, um so weniger vermag es Glauben zu begründen. In der Weissagung dient das Gleichnis, mit dem das Himmlische versinnlicht wird, der Begründung der Hoffnung, nicht der des Glaubens.

Der Satz des 4. Esra qui super terram inhabitant quae sunt super terram intellegere solummodo possunt, et qui super coelos quae super altitudinem coelorum 4, 21 = οἱ ἐπὶ τῆς γῆς κατοικοῦντες τὰ ἐπὶ τῆς γῆς συνιέναι μόνον δύνανται, καὶ οἱ ἐπὶ τῶν οὐρανῶν τὰ ἐπὶ τοῦ ὕψους τῶν οὐρανῶν zeigt sowohl die Berührung des johanneischen Satzes mit dem jüdischen Gedanken als seine Verschiedenheit von ihm. Der Rationalismus des Apokalyptikers fragte nur nach der Möglichkeit des Verstehens; Joh. legt dagegen das entscheidende Gewicht in die Frage, was der Mensch glauben könne, was ihm so gezeigt werden könne, daß es sein Eigentum werde und sein ganzes Denken und Wollen forme.

13. καὶ οὐδεὶς ἀναβέβηκεν εἰς τὸν οὐρανόν. Apok. 11, 12 ἀνέβησαν εἰς τὸν οὐρανόν. עָלָה הַשָּׁמַיִם ist altes Hebräisch, Deut. 30, 12; Amos 9, 2; 2 Kö. 2, 11; vgl. 1 Sa. 2, 10 S. κύριος ἀνέβη εἰς οὐρανούς (עָלוּ בַשָּׁמַיִם). Im Gegensatz zu jener Beschreibung der Offenbarung am Sinai, nach der Gott den Himmel auf den Sinai herunterbringt, sagte Jose לֹא עָלָה מֹשֶׁה וְאֵלִיָּהוּ לַמַּעֲלָה וְלֹא יָרַד הַכָּבוֹד לַמַּטָּה = οὐκ ἀνέβη Μωυσῆς καὶ Ἠλίας ἄνω καὶ οὐ κατ-

ἔβη ἡ δόξα κάτω, Mech. zu Exod. 19, 20. Die Versetzung in den Himmel „im Geist", die die johanneische Weissagung beschreibt, zeigt, daß Joh. mit den apokalyptischen Traditionen des Rabbinats Fühlung hatte, und durch den Brief des Judas, Vers 14, wissen wir, daß in der ersten Christenheit das Buch des Henoch nicht nur gelesen, sondern gläubig als Weissagung Henochs geschätzt wurde. In der Judenschaft war neben dem Widerspruch gegen diese Dichtungen auch die Umdichtung und Nachbildung Henochs im Gang. Es lag also ernster Anlaß zu der Erklärung vor, daß es keine anderen gen Himmel Erhöhte gebe, die das Himmlische zu beschreiben vermögen, als den, der aus dem Himmel kam.

εἰ μὴ ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καταβάς. Apok. 19, 12 ὃ οὐδεὶς οἶδεν εἰ μὴ αὐτός. μηδενί — εἰ μὴ οἷς siehe 11, 55. Zu καταβῆναι ἐκ τοῦ οὐρανοῦ siehe Mat. 28, 2. אֵין דָּן וְיָחִידִי אֶלָּא אֶחָד = οὐδεὶς κρίνει μόνος εἰ μὴ εἷς, Jer. Sanh. 18a; siehe Mat. 11, 16; 17, 8.

ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου. Daniel 7, 13, der zu Gottes Thron gebrachte und von dorther kommende Menschensohn ist in der Nähe.

ὁ ὢν ἐν τῷ οὐρανῷ. Die Überlieferung schwankt. Waren diese Worte eine Ausdeutung von ἀναβέβηκεν, da das Emporgegangensein in den Himmel das Sein im Himmel zur Folge habe? Aber eben deshalb, weil in ἀναβέβηκεν der Eingang in den Himmel nicht geweissagt, sondern vom Menschen Jesus ausgesagt ist, ist die Weglassung des letzten Glieds, mit dem das Rätsel vollends ans Licht gestellt ist, wahrscheinlicher als die Hinzufügung. Sachlich geht die Formel nicht über 1,18 hinaus: ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρός. Das Wort ist, auch wenn es eins mit dem Menschen Jesus wird, „bei Gott". Aus der Gewohnheit des Joh., in Stichen zu denken, ergibt sich schwerlich ein entscheidendes Argument für oder gegen die Aufnahme von ὁ ὢν ἐν τῷ οὐρανῷ. Jedenfalls würden die drei Stichen

καὶ οὐδεὶς ἀναβέβηκεν εἰς τὸν οὐρανόν
εἰ μὴ ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καταβάς,
ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ὁ ὢν ἐν τῷ οὐρανῷ

den Rhythmus des Joh. nicht verletzen, und die Zusammenstellung der drei Relationen „in den Himmel", „aus dem

Himmel", „im Himmel" stammt nicht aus einem Schreibfehler, sondern zeigt Überlegung.

Deutlich ist, daß für Joh. das Wort „Himmel" seinen Inhalt vollständig durch den Gottesgedanken bekommt. Da der „in Gott Seiende" „im Himmel" ist, hören der Himmel und die Erde auf, Gegensätze zu sein. Das ist so, nachdem und weil das Wort Fleisch geworden ist. Dieses Sein im Himmel macht aus Jesus den Zeugen, den, der über Gottes Werk und Willen als der Wissende spricht.

14. καὶ καθὼς Μωυσῆς ὕψωσεν τὸν ὄφιν ἐν τῇ ἐρήμῳ, οὕτως ὑψωθῆναι δεῖ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου. ὑψοῦν hat J. nur in der Bedeutung „höher machen", die Mauer b 3, 171, den Damm b 1, 146.

Die Erklärung Jesu, daß sein Wort Zeugnis in dem unbeschränkten Sinn sei, den V. 13 dieser Formel gab, verbietet den Widerspruch gegen seine Aussage über den Eingang in Gottes Reich. Sie verpflichtet zum Hören und verlangt den Glauben. Damit war aber das Geheimnis in Vers 3 noch nicht aufgehellt und noch nicht gesagt, warum Gottes Reich gänzlich jenseits der Natur und des von ihr uns gegebenen Lebens liege. Dieses Geheimnis öffnet sich nur dadurch, daß das Werk Jesu erkennbar wird, und an dieser Stelle entstand aufs neue ein schwerer Anstoß, der dem Pharisäer den Anschluß an Jesus verwehrt. Da sein Zeugnis nicht angenommen wird, sondern auch das Verständnis dessen, der Israels Lehrer ist, gänzlich überragt, ist das Ziel, das Jesus vor sich sieht, das Kreuz. Ob er dieses als die Offenbarung seiner messianischen Sendung in seiner Notwendigkeit und Herrlichkeit dem Pharisäer zeigen kann, davon hängt für diesen die Möglichkeit, Jesus glauben zu können, ab.

καθώς — οὕτως. Luk. 17, 26. Ri. 7, 17 כֵּן – כַּאֲשֶׁר. Nehem. 5, 12 כֵּן – כַּאֲשֶׁר. Siehe 14, 31 כֵּן – כְּשֵׁם שׁ. Es gab nur eine Möglichkeit, dem Rabbi das Ziel Jesu zu deuten: die Schrift. Diese Möglichkeit war aber durch die Theologie Jerusalems gegeben. וְכִי נָדְיוּ שֶׁל מֹשֶׁה מְנַבְּרוֹת יִשְׂרָאֵל אוֹ נָדְיוּ שׁוֹבְרוֹת עֶגְלָק אֶלָּא כָּל־זְמַן שֶׁמַּגְבִּיהַּ יָדוֹ כָּלַפֵּי מַעְלָה הָיוּ יִשְׂרָאֵל מִסְתַּכְּלִין בּוֹ וּמַאֲמִינִין בְּמִי שֶׁפָּקַד מֹשֶׁה לַעֲשׂוֹת כֵּן וְה׳ עָשָׂה לָהֶם נִסִּים וּגְבוּרוֹת . וְכִי נָחָשׁ מֵמִית וּמְחַיֶּה אֶלָּא כָּל־זְמַן שֶׁהָיָה עוֹשֶׂה כֵּן הָיוּ יִשְׂרָאֵל מִסְתַּכְּלִין וּמַאֲמִינִים בְּמִי שֶׁפָּקַד אֶת־מֹשֶׁה לַעֲשׂוֹת וְה׳ עָשָׂה

לָהֶם רְפוּאוֹת. וְכִי מָה הַדָּם מַהֲנֶה לַמַּלְאָךְ אוֹ מָה מַהֲנֶה לִישְׂרָאֵל אֶלָּא כָּל־זְמַן שֶׁהָיוּ יִשְׂרָאֵל עוֹשִׂין בֵּן וְנוֹתְנִין מִן הַדָּם עַל פִּתְחֵיהֶם הי חָס עֲלֵיהֶם = μήτι αἱ χεῖρες Μωυσέως ἐνδυναμοῦσι τὸν Ἰσραὴλ ἢ αἱ χεῖρες αὐτοῦ συντρίβουσιν Ἀμαλήκ; ἀλλ' ἐφ ὅσον ἐπαίρει τὴν χεῖρα αὐτοῦ ἄνω, ἔβλεπον Ἰσραὴλ εἰς αὐτὸν καὶ ἐπίστευον εἰς ὃν ἐνετείλατο Μωυσεῖ ποιεῖν οὕτως καὶ ὁ θεὸς ἐποίησεν αὐτοῖς σημεῖα καὶ δυνάμεις· μήτι ὄφις θανατοῖ καὶ ζωοποιεῖ; ἀλλ' ἐφ' ὅσον ἐποίει οὕτως, ἔβλεπον Ἰσραὴλ καὶ ἐπίστευον εἰς ὃν ἐνετείλατο τῷ Μωυσεῖ ποιεῖν, καὶ ὁ θεὸς ἐποίησεν αὐτοῖς ἰάσεις. καὶ τί τὸ αἷμα ὠφελεῖ τὸν ἄγγελον ἢ τί ὠφελεῖ Ἰσραήλ; ἀλλ' ἐφ' ὅσον Ἰσραὴλ ἐποίουν οὕτως καὶ ἐδίδουν ἐκ τοῦ αἵματος ἐπὶ τὰς θύρας αὐτῶν, ὁ θεὸς ἐφείσατο αὐτῶν, Mech. zu Exod. 17, 11. Spendung des Lebens an die Glaubenden, das ist das, was durch die Kreuzigung Jesu geschieht, und das geschah auch durch die eherne Schlange. So sah auch ein Rabbi das an, was durch die erhobenen Hände Moses oder durch die erhöhte Schlange oder durch das in der Paschanacht an die Türen gestrichene Blut bewirkt wurde. Was hier sichtbar war, sollte den Glauben erwecken; denn der heilsame Erfolg war einzig und allein Gottes Werk.

ὑψωθῆναι spricht bei Jesus wie bei der Schlange vom aufgerichteten Balken, an dem beide hängen. Damit verbindet sich aber die Vorstellung, daß sie so den Blicken erreichbar gemacht sind. Das gibt dem ὑψωθῆναι die positive Bedeutung der Jesus offenbarenden Verherrlichung. So gibt er seinem Wort den Inhalt, durch den es den echten Glauben schaffen kann. Denn so widerlegt er jeden selbstischen Glauben, der nach dem Wunder begehrt, und verschafft zugleich dem auf Gott gerichteten Glauben den festen Grund. Denn durch seine „Erhöhung" macht er sichtbar, daß er allein und ganz an Gott gebunden ist und dennoch mit uns, den Verschuldeten und Sterbenden, die vollständige Gemeinschaft herstellt. Ob dieses ὑψωθῆναι von אִזְדַּקְף = erhöht werden, das im nördlichen Syrisch für die Kreuzigung üblich war, abhängig war, bleibt ungewiß, da nicht feststeht, ob dieser Sprachgebrauch auch in Jerusalem befestigt war.

15. ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων ἐν αὐτῷ ἔχῃ ζωὴν αἰώνιον. Auf den Empfang des Lebens war der Blick durch Vers 3 gerichtet; denn das Geborenwerden macht den Menschen lebendig, und

damit, daß er zum Leben gelangt, tritt er in Gottes Herrschaft hinein. Nun wird deutlich, daß Jesus durch sein Sterben das ewige Leben herstellt, und das, was an diesem Anteil verschafft, kann im Blick auf den an das Kreuz Erhöhten nichts anderes als Glaube sein. πᾶς macht die dem Glauben gegebene Verheißung universal. ἐν αὐτῷ schwankt; daneben stehen ἐπ' αὐτῷ, ἐπ' αὐτόν und εἰς αὐτόν. Wer die Worte mit πιστεύειν verband, stieß sich nicht ohne Grund an ἐν αὐτῷ, das dem feststehenden Gebrauch des Joh. widerspricht. πᾶς ὁ πιστεύων steht aber zunächst für sich und ἐν αὐτῷ gibt an, wie dem Menschen ewiges Leben zuteil werden kann. Er hat es nicht in sich; denn es entsteht nicht durch sein eigenes frommes Verhalten, sondern er hat es in Kraft der Verbundenheit des Christus mit ihm, weil er von der Gegenwart und Wirksamkeit des Christus umfaßt ist. Eine erklärende Formel steht 20, 31 ἵνα πιστεύοντες ζωὴν ἔχητε ἐν τῷ ὀνόματι αὐτοῦ. Durch die Verkündigung seines Namens und durch den Glauben an ihn entsteht die Verbindung des Menschen mit ihm. Deshalb ist das ewige Leben die Gabe, die jeder Glaubende empfängt. πιστεύειν braucht wie הֶאֱמִין kein Objekt. מִי שֶׁהוּא מַאֲמִין = ὁ πιστεύων neben מִי שֶׁאֵינוֹ מַאֲמִין = ὁ μὴ πιστεύων, Tanch. בשלח 21. 66.

Zu ζωὴ αἰώνιος = חַיֵּי עוֹלָם siehe Mat. 19, 16.

16. οὕτως γὰρ ἠγάπησεν ὁ θεὸς τὸν κόσμον ὥστε. Zum Grund des Glaubens kann die Kreuzigung Jesu nur dann werden, wenn sie Gottes Werk, und zwar das Werk seiner Liebe ist. Es wird nicht erst gesagt, daß Gott die Welt nicht verachte und verdamme, sondern wertschätze. Das bedarf keiner neuen Versicherung, da ja die Welt durch Gottes Wort entstand und besteht. Gesagt wird aber, in welchem Maß er sie werthält und begnadet.

πῶς τὸ θεῖον ἀγαπᾷ τοὺς ἀγαθούς a 8, 314. εὐλογήσειεν ἄν τις τὸν θεὸν ἀγαπήσαντα τήνδε τὴν χώραν καὶ τοὺς ἐν αὐτῇ κατοικοῦντας οὕτως, ὥστε σὲ (Salomon) ποιῆσαι βασιλέα a 8, 173. ἦν δ' οὕτως ἀνόητος ὁ βασιλεύς, ὥστε οὐδὲ πολεμούμενος ὑπὸ τῶν Σύρων ἐπαύσατο τοὺς θεοὺς αὐτῶν προσκυνῶν a 9, 255. אַשְׁרֵיכֶם יִשְׂרָאֵל הֵיאַךְ ה' חִיבֵּב אֶתְכֶם מָה שֶׁלֹּא עָשָׂה לְכָל־אוּמָה וְלָשׁוֹן = μακάριοι ὑμεῖς, Ἰσραήλ, πῶς ὁ θεὸς ἠγάπησεν ὑμᾶς, ὃ οὐκ ἐποίησεν οὐδενὶ ἔθνει καὶ γλώσσῃ, Tanch. וירא 46. 115. Siehe 1, 14 (σάρξ). Ein

zweites ὥστε findet sich in den johanneischen Schriften nicht mehr.

τὸν υἱὸν τὸν μονογενῆ ἔδωκεν. Die Liebe wird sichtbar an ihrer Gabe. Jesus weiß sich als die der Menschheit gegebene Gabe Gottes, und da er deshalb innerhalb der Menschheit seinen Ort hat als der, der ihr angehört, bedeutet dieses δοῦναι, daß Jesus zum Sterben berufen ist. Das wird für ihn deshalb zum Ziel, nach dem er begehrt, weil er darin den Willen Gottes erkennt, und zwar den Willen seiner Liebe. Gott hat nicht viele Söhne, sondern nur diesen einen, und ihn gab er der Menschheit, damit er durch sie und für sie sterbe.

ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν μὴ ἀπόληται. Mit ἀπολέσθαι ist nicht nur an das natürliche Ende des Lebens, sondern an seine gewaltsame Vernichtung gedacht, die durch den richtenden Spruch Gottes erfolgt. Dieser Gedanke, daß der Mensch in der Gefahr stehe, sein Leben zu verlieren, erscheint auch bei Mat. 7, 13 und war dem Rabbinat wohl vertraut, da es seine Frömmigkeit ernsthaft dazu betrieb, um dem zweiten Tod und der Gehenna zu entgehen. כל זמן שהרשעים בעולם – אבדו רשעים מן העולם = πάντοτε ὅταν οἱ ἀσεβεῖς ἐν τῷ κόσμῳ ὦσι — ἀπώλοντο ἀσεβεῖς ἐκ τοῦ κόσμου, Mi. Sanh. 10, 10.

πᾶν — μή steht auch 6, 39 ἵνα πᾶν ὃ δέδωκέν μοι μὴ ἀπολέσω, 11, 26 πᾶς ὁ ζῶν οὐ μὴ ἀποθάνῃ, 12, 46 ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων μὴ μείνῃ, I 3, 6 πᾶς ὁ ἐν αὐτῷ μένων οὐχ ἁμαρτάνει, Apok. 18, 22 καὶ πᾶς τεχνίτης οὐ μὴ εὑρεθῇ, 21, 27 καὶ μὴ εἰσέλθῃ εἰς αὐτὴν πᾶν κοινόν und 22, 3 καὶ πᾶν κατάθεμα οὐκ ἔσται ἔτι. πᾶς — μή steht neben לא – כל. Die Festigkeit, mit der die Negation am Verbum haftet, hat bewirkt, daß das attributive οὐδείς in der Apokalypse ganz fehlt und im Evangelium selten ist.

17. οὐ — ἵνα κρίνῃ τὸν κόσμον. Wird dem Menschen gesagt, daß er vor der ἀπώλεια geschützt werden müsse, so ist sein Blick zum göttlichen Gericht hingewendet, und die Erinnerung an dieses erwachte mit großer Kraft, sowie in irgendeinem Maß der Christusgedanke in der Nähe stand. Die Undenkbarkeit, daß Jesus „erhöht" ende, ergab sich wesentlich daraus, daß dies den Verzicht auf das Werk des Richters bedeutete. War er noch der König, wenn er nicht richten

konnte und wollte? Jesus sagt, das Ziel Gottes in seiner Sendung sei höher als die Durchführung des Gerichts.

הָיָה הַמָּקוֹם דָּן אֶת־הָעוֹלָם = ὁ θεὸς ἔκρινε τὸν κόσμον, Sifre Deut. 311. בְּשֶׁהַמָּקוֹם דָּן אֶת־הָאוּמוֹת = ὅτε ὁ θεὸς κρίνει τὰ ἔθνη, Sifre Deut. 326. Gott דָּן אֶת־כָּל־הָעוֹלָם כְּלוֹ בֶּאֱמֶת = κρίνει τὸν κόσμον ὅλον ἐν ἀληθείᾳ, Henoch Ismaels 26.

ἀλλ' ἵνα σωθῇ ὁ κόσμος δι' αὐτοῦ. Zu δι' αὐτοῦ vgl.: Als David den Löwen erschlug, sagte er הֵם עֲתִידִין לְהִנָּצֵל עַל יָדִי = αὐτοὶ μέλλουσι ῥύεσθαι δι' ἐμοῦ, Mech. zu Exod. 17, 14.

18. οὐ κρίνεται. Das ergibt keinen Einbruch in die Allgemeinheit des göttlichen Gerichts. Denn die Enthebung des Glaubenden vom Gericht, durch die er gerettet ist, geschieht durch Gottes Urteil. Die Befreiung vom Gericht ist Empfang der göttlichen Vergebung; die Sünde dessen, der nicht gerichtet wird, ist weggenommen, 1, 29.

קְטַנֵּי גוֹיִם אֵין חַיִּין וְאֵין נִידוֹנִין = μικροὶ ἐθνῶν οὐ ζήσουσι οὐδὲ κριθήσονται, Jer. Berak. 13b. Der Rabbi sprach die Befreiung vom Gericht für die aus, deren natürliches Leben abgebrochen wurde, ehe sie zum Sündigen kamen; Jesus verkündet sie denen, die nicht nur das natürliche Leben haben. Das Gericht hat seinen Gegenstand nie in Gottes eigenem Werk, sondern wendet sich gegen das, was der Mensch wirkt. Seine Taten bringt die göttliche Vergeltung zurecht. Der Anteil des Glaubenden an Gott ist aber nicht seine eigene Schöpfung; er wird weder durch die menschliche Sünde unmöglich, noch durch das menschliche Verdienst wirklich. Denn der Glaube ist Gottes Werk wie der, an den geglaubt wird. Indem es deshalb für den Glaubenden kein Gericht gibt, „wird die Gnade", 1, 17.

ὁ μὴ πιστεύων. Joh. bleibt beim semitischen Sprachbestand, da er dem πιστεύειν nicht das ἀπιστεῖν gegenüberstellt. הֶאֱמִין und לֹא הֶאֱמִין stehen gegeneinander; siehe 3, 15; 6, 30. 31. 36. 64; 10, 38. Auch die Apokalypse hat, wie das Evangelium, nur ἄπιστος, nicht ἀπιστεῖν.

ἤδη κέκριται. Göttliches Urteil, das ihm das Leben nahm, kam dadurch zum Vollzug, daß ihm das Glauben unmöglich blieb. Die Freiheit Jesu vom Recht, die allein die Rettung des Menschen zum Ziel seiner Sendung macht, hat keine Ver-

leugnung des Gerichts in sich; denn der Standort Jesu über dem Gesetz beruht darauf, daß er es bejaht. Darum geschieht das Gericht durch ihn; er vollzieht es aber so, daß er den Menschen in den Glauben erhebt und den Glaubenden das Leben gibt.

ὅτι μὴ πεπίστευκεν. Das vom Partizip zum Perfekt herübergenommene μὴ hat einzig in I 4, 3 eine Parallele: πᾶν πνεῦμα ὃ μὴ ὁμολογεῖ τὸν Ἰησοῦν.

19. Durch dieses Urteil wird der Wille des Gesetzes geheiligt, der das Böse verwirft und entrechtet. Denn der Unglaube ist nicht nur Unwissenheit und Unglück, sondern entsteht aus dem verwerflichen Wirken des Menschen. Die richterliche Macht hat Jesus durch das, was der Name „Licht" von ihm aussagt. Mit der Erkenntnis, in die er den Menschen stellt, ist eine Entscheidung verbunden, durch die dieser das Ziel seines Begehrens enthüllt.

καὶ ἠγάπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς. Eli τῆς ἐμῆς θεραπείας μᾶλλον τοὺς υἱοὺς ἠγάπησε a 5, 350. βίον ἡσύχιον μᾶλλον ἠγαπηκώς a 13, 407. Zu τὸ σκότος siehe Mat. 6, 23. חִיבֵּב הוּא קִילּוּסִין שֶׁל יִשְׂרָאֵל יוֹתֵר מִכֹּל = Gott ἠγάπησε τοὺς ἐπαίνους τοῦ Ἰσραὴλ μᾶλλον ἢ πάντα, Jer. Sukka 55 b. לֹא חִבַּבְתִּי לִבְרָיָה יוֹתֵר מִמֶּנָּ = οὐκ ἠγάπησα κτίσιν μᾶλλον ἢ ὑμᾶς, Tanch. במדבר 8. 8. הוּא מְחַבְּבָהּ יוֹתֵר מִכּוּלָּם = ἀγαπᾷ αὐτὴν μᾶλλον ἢ πάντας, Salomo die Tochter Pharaos, Sifre Deut. 52. וְהוּא אֲהֵבָהּ אֶת־הָאֲצֶלָה = καὶ αὕτη (die Ehebrecherin) ἠγάπησε τὸ σκότος, Tanch. נשא 5. 28.

ἦν γὰρ αὐτῶν πονηρὰ τὰ ἔργα. Die vereinzelte Stellung von αὐτῶν gäbe ihm einen kräftigen Ton; was sie selber taten, war boshaft; ihre Werke sind das, was sie selber herstellen. Aber die Stellung von αὐτῶν schwankt, die andere Lesung ἦν γὰρ πονηρὰ αὐτῶν τὰ ἔργα bleibt bei der johanneischen Regel. Aus der Verwerflichkeit dessen, was sie schaffen, entsteht der Drang nach dem Versteck in der Dunkelheit. עֲוֹנוֹתֵיכֶם וּמַעֲשֵׂיכֶם הָרָעִים = αἱ ἀδικίαι ὑμῶν καὶ τὰ ἔργα ὑμῶν τὰ πονηρά, Sifre Deut. 61. הָיְתָה שׁוֹמַעַת שֶׁמַּעֲשָׂיו רָעִים = Lea ἤκουεν ὅτι τὰ ἔργα αὐτοῦ (Esaus) πονηρά, Tanch. ויצא 12. 152. Altes Hebräisch, Esra 9, 13 בְּמַעֲשֵׂינוּ הָרָעִים = 1 Esra 8, 83 διὰ τὰ ἔργα ἡμῶν τὰ πονηρά.

20. πᾶς γὰρ ὁ φαῦλα πράσσων, ebenso 5, 29. Justus von Tiberias φαῦλος τὸν βίον ἐγένετο vi. 41. Die Pharisäer lehren

ψυχὴν μεταβαίνειν εἰς ἕτερον σῶμα τὴν τῶν ἀγαθῶν μόνην, τὰς δὲ τῶν φαύλων ἀϊδίῳ τιμωρίᾳ κολάζεσθαι b 2, 163. Nicht den Menschen, sondern das, was er anrichtet, hat Joh. φαῦλον genannt. πράσσειν hat er nur in dieser Formel; πρᾶγμα und πρᾶξις fehlen. Joh. braucht nur das neben מַעֲשֶׂה und עִיבָּר stehende ἔργον.

μισεῖ τὸ φῶς. ἀγαπᾶν und μισεῖν stehen gegeneinander wie אָהֵב und שָׂנֵא; siehe 8, 45 (4 Esra). Die, die von Jesus nur die machtvolle Hilfe begehrten, suchten ihn nicht als das Licht.

ἵνα μὴ ἐλεγχθῇ τὰ ἔργα αὐτοῦ. Siehe Mat. 18, 15. Der Mensch will vermeiden, daß die Verwerflichkeit seines Handelns offenkundig werde. Das ist die Weise, wie er an das Gesetz auch dann gebunden bleibt, wenn er sündigt.

21. ὁ δὲ ποιῶν τὴν ἀλήθειαν. Jes. 26, 10 ἀλήθειαν οὐ μὴ ποιήσει (נְכֹחוֹת יְעַוֵּל). Jer. 2, 21 כֻּלָּה זֶרַע אֱמֶת, das wird vom Targum wiederholt mit כוּלכוֹן עֲבָדִי קְשׁוֹט = ὑμεῖς πάντες ποιεῖτε ἀλήθειαν. Die Wahrheit machen heißt so handeln, daß Wahrheit entsteht im Gegensatz zur Verstellung und zum Schein, ohne die der, der Schlechtes tut, nicht leben und keinen Erfolg gewinnen kann. Ebenso bedeutet τὴν δικαιοσύνην ποιεῖν, I 2, 29; 3, 7, so handeln, daß Gerechtigkeit entsteht, und τὰ ἀγαθὰ ποιεῖν, 5, 29, so handeln, daß Gutes entsteht, und ποιεῖν τὴν ἁμαρτίαν, 8, 34, so handeln, daß Schuld entsteht, und κρίσιν ποιεῖν, 5, 27, so handeln, daß gerichtet ist, und τὰ ἔργα τοῦ πατρός ποιεῖν, 10, 37; 8, 41. 39, so handeln, daß das, was entsteht, vom Vater gewirkt ist.

Mit dem Urteil, daß die Wahrheit nicht schon durch Denken und Reden, sondern erst durch das Handeln entstehe, bleibt Joh. in Gemeinschaft mit der palästinischen Ethik, die den Menschen nie aus den Verhältnissen herauslöst, die seinem Bewußtsein und Handeln den Inhalt geben. Wahrheit ist hier nicht die Eigenschaft eines einsamen Menschen, sondern dessen, der mit den anderen zusammenlebt, und darum ist sie nicht das Ergebnis rein seelischer Vorgänge, sondern entsteht durch das, was er tut. Den Gegensatz zu ποιεῖν τὴν ἀλήθειαν gibt Apok. 21, 27 ὁ ποιῶν βδέλυγμα καὶ ψεῦδος; 22, 15 πᾶς φιλῶν καὶ ποιῶν ψεῦδος; wie „der Greuel“ durch das entsteht, was der Mensch tut, so entsteht auch die Lüge durch

sein Verhalten; es kann aber auch Wahrheit aus seinem Handeln entstehen.

ἔρχεται πρὸς τὸ φῶς. Die Versetzung in die Sichtbarkeit, die das Licht bewirkt, kann nur von dem begehrt werden, durch den Wahrheit entsteht. Nur diese erträgt das Licht.

ἵνα φανερωθῇ αὐτοῦ τὰ ἔργα. מַעֲשֵׂיהֶם שֶׁל צַדִּיקִים גְּלוּיִם מַעֲשֵׂיהֶם שֶׁל רְשָׁעִים טְמוּנִים = τὰ ἔργα δικαίων πεφανερωμένα ἐστίν, τὰ ἔργα ἀσεβῶν κεκρυμμένα ἐστίν, Pes. Kah. 9, 73 b. So „wird" zusammen mit der Gnade und durch sie „die Wahrheit", 1, 17.

ὅτι ἐν θεῷ ἐστι εἰργασμένα. τοσαῦτα ἀγαθὰ τὸ πλῆθος ἐργασάμενον a 6, 208. κἂν ὁ παῖς ὁ ἐμὸς ᾖ τὸ ἁμάρτημα τοῦτο ἐργασάμενος a 6, 124. φόνον πολὺν αὐτῶν εἰργάσατο a 5, 269. ἐργάσεσθαι ὅσα ἂν δύνωνται κακὰ Ῥωμαίους b 5, 458.

ἐν θεῷ. Da der Pharisäismus im inwendigen Leben des Menschen seinen eigenen Machtbereich sah, hat J. keine ähnliche Formel. Allein ein Handeln, das Wahrheit erzeugt und Gutes schafft, kann nur in der Verbundenheit mit Gott entstehen, und diese Berührung mit Gott liegt im Bereich des Menschen, weil ihm das göttliche Wort mit dem Leben auch Licht gewährt und ihn nicht in die Welt hineinstellt, ohne ihn zu erleuchten. Der Israelit konnte und mußte wissen, daß er sich, wenn er das Gute tue, in der Gegenwart Gottes befinde und daß ihm diese Gegenwart nicht nur eine gesetzliche Belehrung gewähre, sondern ihm mit wirksamer Kraft das Wollen und Vollbringen schenke. Der Psalter enthielt ja reichlich die Bitte um die Leitung auf Gottes Weg. Auf das in Gott geschehende Handeln baut sich dann Jesu Gabe, die Gotteskindschaft, auf.

Damit hat die Rede das erreicht, was jetzt im Sehfeld des Nikodemus und im Bereich seines Vermögens steht, und das Geheimnis, mit dem sie begann, hat jene Verdeutlichung bekommen, die die lähmende, ängstigende Dunkelheit von ihm nimmt. Vor dem Wirken des Geistes steht das Werk des Christus und zu ihm führt das in der Verbundenheit mit Gott getane Werk, weil aus ihm das Verlangen nach dem Licht entsteht. Damit ist dem Rabbi eine Anleitung gegeben, die sein Handeln sofort in Anspruch nimmt. Es ist seltsam, daß es üblich wurde, die letzten Worte von 18 an vom Voran-

gehenden abzureißen, obwohl erst mit diesen Worten die Rede die Gegenwart des Rabbi erreicht und erst sie ihm zeigen, was jetzt in seinem Bereich steht, und ihm den Weg aufschließen, auf dem er zu Jesus kommen kann. An dieser Zerstörung der Rede war sichtlich der pseudoevangelische Intellektualismus beteiligt, der es unglaublich hieß, daß Jesus unser Glauben an unser Handeln gebunden und gesagt habe: so, wie der Mensch handle, so glaube er.

Das Evangelium für die Jünger des Täufers

3, 22—36

22. εἰς τὴν Ἰουδαίαν γῆν. Die Abweichung vom üblichen Sprachgebrauch ἡ Ἰουδαία entsteht daraus, daß hier das Land den Gegensatz zur Stadt bildet. J. sagt in solchem Zusammenhang, wie Mark. 1, 5, χώρα, a 11, 4; 14, 337.

καὶ ἐκεῖ διέτριβεν μετ' αὐτῶν. ἐκεῖ διέτριβε σὺν αὐτῷ a 6, 221; σύν brauchte Joh. nur ganz selten. ἐκεῖ γὰρ διέτριβεν ὁ Ἀχίας a 8, 267. πυθόμενός τινα (Banus) κατὰ τὴν ἐρημίαν διατρίβειν vi. 11.

καὶ ἐβάπτιζεν. Nach diesem Bericht hat die Zustimmung Jesu zur Predigt des Täufers auch seine Taufe umfaßt. Auch Jesus kannte keinen anderen Eingang in Gottes Herrschaft als die Buße und die dem Bußfertigen gegebene Vergebung. Das ist schon dadurch gesichert, daß Jesus selbst von Johannes die Taufe begehrt hat, und wird durch 3, 5 bestätigt, wo das Wasser und der Geist als die das neue Leben schaffenden Kräfte verbunden sind.

23. ἐν Αἰνὼν ἐγγὺς τοῦ Σαλίμ. ἐγγὺς τῶν Ἱεροσολύμων ἔρχεται a 14, 465. הִיא קְרוֹבָה לַיָּם = ἐγγύς ἐστιν τῆς θαλάσσης, Jer. Taan. 69a. הֶחֱזִיעוּ קְרוֹב לִירוּשָׁלַם = παρεγένοντο ἐγγὺς τῆς Ἱερουσαλήμ, Mi. Bikkur. 3, 3. Von Salem spricht auch das Rabbinat. הָיוּ לוֹ בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן מִבָּאן וּמִבָּאן בְּגִין הַשּׁוֹלְמִי וּגְמִירִי וּשְׁתֵּי אַבְטִינִיּוֹת = εἶχεν (Herden) ἐν τῷ πέραν τοῦ Ἰορδάνου ἐντεῦθεν καὶ ἐντεῦθεν ὡς ἐν Σολύμῃ καὶ Ναμίρῃ τοῖς δυσὶν καπετωλίοις, Tos. Bekor. 7, 3. שְׁתֵּי אַבְטִינִיּוֹת בְּגִין שְׁלוֹמִי וּגְבִירוֹ וְהַיַּרְדֵּן מַפְסִיק בֵּינֵיהֶם = δύο καπετώλια ὡς Σολύμῃ καὶ Ναβιρώ, καὶ ὁ Ἰορδάνης διαχωρίζει μεταξὺ αὐτῶν, Jer. Baba b. 14a. Hier erscheint ein unmittelbar am Jordan gelegenes

Salom, das mit dem von Euseb und Hieronymus in den Onomastika genannten Salumias und mit dem von der gallischen Pilgerin als die Stadt Melchisedeks gefundenen Salem zu vergleichen ist. Die beiden mischnischen Stellen legen Salumi und Namiri dicht nebeneinander, so daß sie nur vom Jordan getrennt sind. An der zweiten Stelle wird angenommen, daß vom einen Ort aus in den anderen hinübergesehen werden kann, so daß jemand zusieht, wie ein anderer sich seines Felds bemächtigt. Dennoch ist dies nicht „Besitzergreifung", weil er „nicht in derselben Stadt und im selben Bezirk bei ihm ist". Die Ortslage ist durch die Erinnerung an das Johanneskloster an der Südgrenze des Gebiets von Skythopolis da, wo das Jordantal sich wieder verengt, erhalten. Die mischnischen Satzungen machen es wahrscheinlich, daß der Ort jüdisch war; sie setzen die Geltung des jüdischen Rechts in Salem voraus. Die Benennung der beiden Orte als Burgen weist auf die spätere römische Zeit, in der versucht wurde, das Jordantal gegen die wandernden Hirten durch Burgen und Truppen zu schützen. Joh. sagt nicht, daß der Täufer in Salem getauft habe, sondern er nennt dies als den größeren Ort, der wenigstens denen seiner Leser, die mit dem Land bekannt waren, sagte, daß die Stätte, an der der Täufer damals wirkte, nicht „im jüdischen Land" lag. Ein gemeinsames Taufen durch Jesus und Johannes fand nicht statt.

ὅτι ὕδατα πολλὰ ἦν ἐκεῖ. Siehe Mat. 8, 32. Die Apok. sagt oft ὕδατα πολλά. מַיִם רַבִּים ist altes Hebräisch. Die Wortstellung ist die semitische. מַעְיָנוֹת הָיוּ שָׁם = πηγαὶ ἦσαν ἐκεῖ, Mech. zu 17, 5. קַצְרָן שֶׁל גּוֹיִם הָיָה שָׁם = κάστρα τῶν ἐθνῶν ἦν ἐκεῖ, Jer. Schekal. 51 a. Vgl. 2, 6.

καὶ παρεγίνοντο. Das bei J. häufige παραγίνεσθαι steht bei Joh. nur hier; siehe Mat. 2, 1; 3, 1. 13. Eine andere Zusammensetzung mit γίνεσθαι hat Joh. nicht. Auch in Änon stand der Täufer nicht mitten drin in der Volksgemeinschaft, sondern forderte, daß die, die nach Gottes Reich verlangen, ihn aufsuchten und die Pilgerfahrt zu ihm unternahmen. Er hat aber mit seiner Botschaft das Volk so bewegt, daß der Zuzug zu ihm anhielt.

24. οὔπω γὰρ ἦν βεβλημένος εἰς τὴν φυλακὴν Ἰωάννης. ὥρμησεν ἐπὶ τὴν ἐν τῇ πόλει φρουράν, οὔπω γὰρ ἐκκέκοπτο b 1, 39. οὔπω γὰρ ἐπαναβεβήκει τὰ τάγματα b 6, 80. Die Zwischenbemerkung entstand aus der Vermutung, der Leser nehme an, daß der Täufer vor dem Beginn der Wirksamkeit Jesu gefangen worden sei. Warum sich diese Vorstellung in der Kirche verbreiten konnte, machen Mat. und Mark. verständlich. Zur Formel βάλλειν εἰς φυλακήν, die auch Apok. 2, 10 steht, siehe Mat. 5, 25. Die Herodier hat Joh. nicht erwähnt, obwohl der βασιλικός in Kapernaum sichtbar macht, daß Joh. mit der Weise, wie der Staat geordnet war, vertraut war. Um einen Lehrer Israels wie Nikodemus, aber auch um ein samaritisches Weib darzustellen, benützt er seine ganze schriftstellerische Kunst. Den herodeischen Hof rechnet er dagegen nicht zu jenem Israel, um das Jesus sich mühte. Denn er spricht von den Gegnern Jesu dazu, damit uns die religiösen Motive deutlich seien, die die Judenschaft von Jesus schieden. Religiöse Motive, die mehr waren als feiger Aberglaube, gab es aber bei den Herodiern nicht. Wie Joh. über sie urteilte, ist uns durch 10, 8 bekannt.

25. ἐγένετο οὖν ζήτησις ἐκ τῶν μαθητῶν Ἰωάννου μετὰ Ἰουδαίου περὶ καθαρισμοῦ. Edikt Cäsars ἄν τε μεταξὺ γένηταί τις ζήτησις περὶ τῆς Ἰουδαίων ἀγωγῆς a 14, 195. ἀπιέναι πρὸς τὸν αὐτοκράτορα κριθησομένους ἐπ' αὐτοῦ περὶ τῶν πρὸς ἀλλήλους ζητήσεων a 20, 132. περὶ τούτων (über die geschriebenen und die aus der Überlieferung stammenden Satzungen) ζητήσεις αὐτοῖς (den Saddukäern und Pharisäern) καὶ διαφορὰς γίνεσθαι συνέβαινεν μεγάλας a 13, 298. ἔστιν οὖν ἔτι ζήτησις ὑμῖν, εἰ δεῖ τοὺς ἀδίκους τιμωρεῖσθαι; a 15, 135. Mit dem Anschluß des ἐκ an ζήτησις vgl. Apok. 2, 9 τὴν βλασφημίαν ἐκ τῶν λεγόντων.

Den Streit mit den Juden über die Taufe des Johannes hat J. fortgesetzt, da er den Gedanken verwirft, daß die Taufe die Reinigung der Seele sei, weil diese schon vor der Taufe durch die Gerechtigkeit gereinigt sein müsse, weshalb die Taufe nur die Reinheit, ἁγνεία, des Leibs herstelle, a 18, 117. Da der Pharisäismus das Gesetz zwischen den Menschen und Gott stellte, war es dem Juden unmöglich, in der Taufe den Empfang der Vergebung zu sehen.

καθαρισμός bezieht sich hier nicht, wie 2, 6, auf die Entfernung natürlicher Befleckungen, sondern auf die Wegnahme der Schuld. Das entsprach der Schrift; siehe Jes. 6, 7; Hiob 7, 21. Auch J. bringt καθαρός mit der Sünde in Verbindung. πάσης καὶ πρὸς τὸν θεὸν ἁμαρτίας καὶ πρὸς σὲ βασιλεῦ καθαρός a 19, 315. χερσὶν καθαραῖς τὸν βοηθὸν ὑμῶν παρακαλεῖτε b 5, 403. μετὰ καθαροῦ τοῦ συνειδότος b 1, 453.

26. ὃς ἦν μετὰ σοῦ. Luk. 22, 59 καὶ οὗτος μετ' αὐτοῦ ἦν. עִמָּכֶם הָיִיתִי = μεθ' ὑμῶν ἤμην, Tos. Scheb. 4, 4. Siehe Mat. 9, 15.

πέραν τοῦ Ἰορδάνου. Somit lag Salem nicht im östlichen, sondern im westlichen Teil der Jordanebene. Das stimmt zu dem an der Südgrenze von Skythopolis liegenden Salem.

ᾧ σὺ μεμαρτύρηκας. Apok. 22, 18 μαρτυρῶ παντὶ τῷ ἀκούοντι. πολλοὶ ἄλλοι τῶν συγγραφέων ἡμῖν μαρτυροῦσι a 14, 111. Edikt Cäsars ὡς αὐτῷ πολλοὶ μεμαρτυρήκασιν αὐτοκράτορες a 14, 192.

ἴδε οὗτος. הֲרֵי זֶה zum Beginn des Nachsatzes war eine beliebte Form des Satzes. הַמַּשְׁבִּיעַ בְּצָבָאוֹת הֲרֵי זֶה חַיָּב = ὁ ἐξορκίζων ἐν Σαβαὼθ ἴδε οὗτος ὀφείλει, Mi. Schebuot 4, 13. Wer dies tut, הֲרֵי זֶה מִדַּרְכֵי הָאֱמוֹרִי = ἴδε οὗτός ἐστιν ἐκ τῶν ὁδῶν τοῦ Ἀμορραίου, Tos. Schabb. 7, 1. Siehe Vers 27; Mat. 6, 30; 12, 14.

Die Frage, wie man rein werde, die im Gespräch mit dem Juden nicht zum Ende kommen konnte, sondern eine ζήτησις blieb, bewegt die Jünger des Täufers, ihn über sein Verhältnis zu Jesus zu befragen. Dennoch folgt keine Erörterung über die Taufe, sondern der Täufer spricht einzig von dem, was Jesus sei. Damit kommt machtvoll zum Ausdruck, daß das, was die Taufe sei und gewährt, völlig von dem abhänge, was Jesus ist. Weil er der Christus ist, deshalb ist die Taufe καθαρισμός. Wir erfahren dadurch, wie sich Joh. zum Sakrament gestellt hat. Dieses ist nichts neben Jesus, trägt aber das in sich, was das Werk Jesu geschaffen hat. Die Tauflehre des Joh. war vollständig Christologie; er hat seiner Kirche die Taufe im Namen Jesu erteilt.

27. οὐ δύναται ἄνθρωπος λαμβάνειν οὐδέν. Mose לֹא קִבֵּל בָּהּ מִיִּשְׂרָאֵל כְּלוּם = οὐκ ἔλαβεν ἐν αὐτῇ (τῇ χειρί) ἀπὸ τοῦ Ἰσραὴλ οὐδέν, Mech. zu Exod. 17, 12. הֲרֵי זֶה יוֹצֵא בֶּן־חוֹרִין וְאֵינוֹ נוֹטֵל כְּלוּם = ἰδοὺ οὗτος ἐξέρχεται ἐλεύθερος καὶ οὐ λαμβάνει οὐδέν, Mech. zu Exod. 21, 26.

οὐδέν hat stets (14mal) den Platz von כְּלוּם; anders gebaut ist nur 7, 26 οὐδὲν αὐτῷ λέγουσι. Siehe 11, 49.

ἐὰν μὴ ᾖ δεδομένον αὐτῷ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ. דִּבְרֵי תוֹרָה נִתְּנוּ מִן הַשָּׁמַיִם = λόγοι νόμου ἐδόθησαν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, Sifre Deut. 343; 306. Siehe Mat. 13, 11. 12; 21, 25.

28. οὐκ εἰμὶ ἐγὼ ὁ Χριστός. Das Sätzchen zeigt, wie fest οὐκ an εἶναι hängt; hier wäre es nicht auffallend, wenn Joh. οὐκ ἐγώ εἰμι ὁ Χριστός geschrieben hätte. Ob Joh. auch noch in Ephesus vor die Frage gestellt wurde, ob der Übertritt aus der Jüngerschaft des Täufers zu Jesus nicht Untreue und Abfall vom Täufer sei, ist ungewiß. Apstg. 19, 1—7 zeigt nicht, wie es später in Ephesus stand. Gewiß ist dagegen, daß Joh. während seiner Wirksamkeit in Palästina oft auf diese Frage antworten mußte, da die Taufbewegung einen beträchtlichen Teil des Volks erfaßt hatte. Darum wurde den Boten Jesu oft gesagt: „Wir wurden vom Täufer getauft." Joh. berief sich auf die eigene Aussage des Täufers, der die von ihm gesammelte Jüngerschaft nie als etwas Endgültiges, Bleibendes betrachtet habe, weil er in seiner Taufe nichts als die Rüstung für den Christus sah, der erst die bleibende Gemeinde schaffen werde.

ἀπεσταλμένος εἰμὶ ἔμπροσθεν ἐκείνου. Mal. 3, 1 klingt an; siehe Mat. 11, 10. Wenn sie nahe bei Jerusalem waren, שְׁלָחוֹ לְפָנֵיהֶם = ἀπέστειλαν ἔμπροσθεν αὐτῶν, Mi. Bikk. 3, 3.

29. ὁ ἔχων τὴν νύμφην. 14, 21 ὁ ἔχων τὰς ἐντολάς μου. I 3, 3 ὁ ἔχων τὴν ἐλπίδα ταύτην. I 5, 12 ὁ ἔχων τὸν υἱόν. Dasselbe ὁ ἔχων steht in der Apokalypse, abgesehen von der Formel ὁ ἔχων οὖς, die neben ὁ ἔχων ὦτα der drei älteren Evangelien steht, 2, 12. 18; 3, 1. 7; 13, 17. 18; 20, 6. Die Formel findet sich sonst noch bei Lukas ὁ ἔχων βρώματα 3, 11; ὁ ἔχων βαλάντιον, ὁ μὴ ἔχων 22, 36. שֶׁיֵּשׁ לוֹ, דְּאִית לֵיהּ. νυμφίος ἐστίν. φωνὴ ἐπὶ νυμφίους καὶ νύμφας b 6, 301.

Die Beschreibung der Gemeinde als der Braut Gottes war verbreitet, seit das Hohe Lied mit allegorischer Deutung zum Kanon gehörte, und dies ist für die Palästiner des ersten Jahrhunderts gesichert. Siehe Mat. 25, 1 und Apok. 21, 9.

ὁ δὲ φίλος. Siehe Mat. 11, 19. Die Trennung des Artikels von seinem Substantiv durch δέ bleibt selten, im Evangelium

nur 9mal, in der Apokalypse 4mal. ὁ ἑστηκὼς καὶ ἀκούων αὐτοῦ. Wie der Palästiner das Sitzen, wenn die Handlung sitzend geschieht, nicht unerwähnt läßt, ebenso regelmäßig sagt er, daß sie stehend geschehe. תְּהֵוּ עוֹמְדִין וְשׁוֹתְקִין = ἔσεσθε ἑστηκότες καὶ σιωπῶντες, Mech. zu Exod. 14, 14. הָוֹ עוֹמְדִין וְנוֹטְלִין עֵצָה = ἦσαν ἑστηκότες καὶ λαμβάνοντες συμβούλιον, Mech. zu Exod. 14, 22. Mose הָוָה עוֹמֵד וּמַפַּיֵּיס לְכָל־אוֹתָם הָאֻלְפָּים = ἦν ἑστηκὼς καὶ πείθων πάσας ἐκείνας τὰς χιλιάδας, Mech. zu Exod. 14, 11. In dem hier verwendeten Bild ist freilich das Stehen des Freundes nicht bedeutungslos. Stehend wartet er vor dem Brautgemach auf den jubelnden Ruf des Bräutigams.

χαρᾷ χαίρει. Damit ist die Verstärkung der Aussage durch den absoluten Infinitiv hellenisiert; die Formel ist etwas griechischer als ἐκαυματίσθησαν καῦμα μέγα Apok. 16, 9; vgl. Mat. 2, 10.

Das entgegengesetzte Verhalten bei einem Freund des Bräutigams erzählte die Simsonsgeschichte, Ri. 14, 20. Die mit Simson Vermählte συνῆν αὐτοῦ φίλῳ νυμφοστόλῳ γεγονότι a 5, 294.

αὕτη οὖν ἡ χαρὰ ἡ ἐμὴ πεπλήρωται. וְיִתֵּא שִׁמְחַתְכֶם שְׁלֵמָה אֲבָלוּ מִי שֶׁהוּא עָנִי = καὶ ἔσται ἡ χαρὰ ὑμῶν πλήρης, κἂν τις ᾖ πτωχός, beim Pascha, R. Exod. 15, 13. In dieser Zeit ist seine Freude nicht voll, aber in der kommenden Zeit, wann Gott den Tod verschlungen haben wird, בְּאוֹתָהּ שָׁעָה אָדָם שָׂמֵחַ שִׂמְחָה שְׁלֵמָה = ἐν ἐκείνῃ τῇ ὥρᾳ ἄνθρωπος χαίρει χαρὰν πλήρη, Pes. Kah. 29. 189b. Siehe Mat. 9, 15.

ἡ χαρὰ ἡ ἐμή. ἐμός, σός, ἡμέτερος und ὑμέτερος hat Joh. wie die Adjektive behandelt und mit dem Artikel dem Nomen nachgestellt. Vorangestelltes ἐμός und σός kommt vor beim determinierten Nomen τοῖς ἐμοῖς ῥήμασι 5, 47, ἡ ἐμὴ διδαχή 7, 16, τὸν ἐμὸν λόγον 8, 51, τὰ ἐμὰ τέκνα III 4, τοὺς ἐμοὺς δούλους Apok. 2, 20, τὴν σὴν λαλιάν (?) Ev. 4, 42, und beim nicht determinierten Nomen ἐμὸν βρῶμα 4, 34, ἐμοὶ μαθηταί 13, 35; 15, 8, wenn das Pronomen durch einen Gegensatz Gewicht bekommt.

Joh. hat uns nicht den fastenden und erschütterten Täufer, auch nicht seinen Kopf auf der Schüssel der Herodias, sondern den seligen Täufer gezeigt, und diese Freude wird dadurch

nicht geschwächt, daß das Werk des Christus ein Opferakt ist. Joh. bestätigt damit die Angabe der anderen Evangelisten, daß der Täufer als Evangelist den Beginn der Herrschaft Gottes verkündet habe. Dieser Bericht bekommt dadurch die Fortsetzung, daß Jesus den Jüngern bei seinem Abschied seine vollkommene Freude zeigt, an der auch die Jünger teilnehmen sollen, und daß Joh. in der Kreuzigung des Petrus Gottes Verherrlichung sah. Derselben Beurteilung des Leidens und Sterbens gibt die Apokalypse einen mächtigen Ausdruck. Das Leiden und Sterben wird nicht in Schein aufgelöst; aber es dämpft den im Anblick des göttlichen Werks entspringenden Jubel nicht.

30. ἐκεῖνον δεῖ αὐξάνειν, ἐμὲ δὲ ἐλαττοῦσθαι. Μωυσῆν οὐ περιόψεσθαι κατὰ τοῦ λαοῦ παντὸς ἐκ κακουργίας αὐξανόμενον a 4, 38. Siehe Mat. 6, 28. ἐδόκουν ἐλαττοῦσθαι τὸν ναὸν τοῦ κατασκαφέντος a 11, 83. οἱ μεταγενέστεροι τῶν προγενεστέρων ἐλαττοῦνται b 2, 150. τῶν μὲν μετὰ Δαυίδου κρειττόνων ἀεὶ γενομένων, τοῦ δὲ Σαούλου παιδὸς καὶ τῶν ὑπηκόων αὐτοῦ κατὰ πᾶσαν σχεδὸν ἡμέραν ἐλαττουμένων a 7, 20. מִשֶּׁרַבּוּ מְקַבְּלֵי צְדָקָה מִן הַגּוֹיִם הִתְחִילוּ הַגּוֹיִם לְהִתְרַבּוֹת וְיִשְׂרָאֵל לְהִתְמַעֵט = ἀφ' οὗ ἐπληθύνθησαν λαμβάνοντες ἐλεημοσύνην ἀπὸ τῶν ἐθνῶν, ἤρξαντο τὰ ἔθνη αὐξηθῆναι καὶ Ἰσραὴλ ἐλαττωθῆναι, Tos. Sota 14, 10. שֶׁתִּהְיוּ אַתֶּם גְּדֵלִים וְהוֹלְכִים וְהֵם מִתְמַעֲטִים וְהוֹלְכִים = ἵνα ὑμεῖς αὐξάνητε καὶ προβαίνητε καὶ αὐτοὶ ἐλαττῶνται καὶ προβαίνωσι, Sifre Deut. 50. Je älter ein Krieger wird, מִתְמַעֵט כֹּחוֹ = ἐλαττοῦται ἡ ἰσχὺς αὐτοῦ, Mech. zu Exod. 15, 3.

31. ὁ ἄνωθεν ἐρχόμενος. πνεῦμα ἐπιθέον ἄνωθεν τὴν γῆν a 1, 27. נֶפֶשׁ הִיא מִלְמַעְלָה = ψυχή ἐστιν ἄνωθεν, R. Lev. 4, 2. Siehe 17, 19; 19, 11. אֵין דָּבָר רָע יוֹרֵד מִלְמַעְלָה = οὐδὲν πρᾶγμα πονηρὸν καταβαίνει ἄνωθεν, R. Genes. 51, 5. אֵין ה' מוֹרִיד מִלְמַעְלָה דָּבָר רָע = ὁ θεὸς οὐ κατάγει ἄνωθεν πρᾶγμα πονηρόν, Tanch. וירא 18. 95.

ἐπάνω πάντων ἐστίν. τὸ δίκαιον ἐπάνω πάντων τιθεμένους a 4, 216. הַנֶּפֶשׁ לְמַעְלָה מִכֻּלָּם = ἡ ψυχὴ ἐπάνω πάντων ἐστίν, über allen Gliedern; Gott sagt zu ihr: אֲנִי עֲשִׂיתִיךְ לְמַעְלָן מִכֻּלָּן = ἐγὼ ἐποίησά σε ἐπάνω πάντων, R. Lev. 4, 4. וְהַכִּסֵּא לְמַעְלָה מִכּוּלָּם = ὁ θρόνος ἐπάνω πάντων ἐστίν, Tanch. תרומה 8. 93. Die staatlichen Ämter, הֵן מְמוּנִין וְהֵן לְמַעְלָה מִזֶּה = αὐτοὶ καθίστανται οὗτος ἐπάνω τούτου, Mech. zu Exod. 17, 14. Sifre Deut. 48 siehe Mat. 23, 3. Luk. 19, 17.

ὁ ὢν ἐκ τῆς γῆς ἐκ τῆς γῆς ἐστι. Ἄδαμος ὁ πρῶτος ἐκ γῆς γενόμενος a 1, 67; das ist parallel mit 1 Kor. 15, 47 ἐκ γῆς, aber nicht identisch mit „aus der Erde". Parallel mit Joh. ist dagegen, wenn von Mose gesagt wird: הָיָה מִן הָאָרֶץ וְגָדוֹל בַּשָּׁמַיִם = ἦν ἐκ τῆς γῆς καὶ μέγας ἐν τοῖς οὐρανοῖς, R. Deut. 10, 4. Nur dann würde sich Joh. hier mit 1 Kor. 15, 47 berühren, wenn bei γῆ an den irdischen Stoff gedacht wäre; es wird aber bei der Erde an ihre Bewohner gedacht sein, wie γῆ in der Apokalypse oft für die Menschheit steht. Die Formel ἐκ τῆς γῆς wird sich kaum von ἐκ τοῦ κόσμου unterscheiden. נִפְשׁוֹ מִן הַשָּׁמַיִם וְגוּפוֹ מִן הָאָרֶץ = ἡ ψυχὴ αὐτοῦ (τοῦ ἀνθρώπου) ἐστιν ἐκ τῶν οὐρανῶν καὶ τὸ σῶμα αὐτοῦ ἐκ τῆς γῆς, Sifre Deut. 306. Das ist die Psychologie der gnostischen Täufer, die durch ihre Taufen ihre Seele von der Befleckung reinigen wollen, die sie durch den Eintritt in den Leib erlitten habe. Nach dem Bericht des Joh. hat aber der Täufer diese Psychologie verworfen: nicht die Seele ist von oben, sondern der Christus.

33. ἐσφράγισεν ὅτι. Die Besieglung bekräftigt das Gesagte. הַנְּבִיאִים הָרִאשׁוֹנִים הָיוּ חוֹתְמִין אֶת־דִּבְרֵיהֶן בְּדִבְרֵי שָׁבָח וּבְדִבְרֵי נֶחָמוֹת = οἱ προφῆται οἱ ἀρχαῖοι ἐσφράγιζον τοὺς λόγους αὐτῶν ἐν λόγοις ἐπαίνου καὶ ἐν λόγοις παρακλήσεων, Jer. Berak. 8d. J. hat σφραγίζειν nicht in übertragener Bedeutung; siehe Mat. 27, 66.

ὁ θεὸς ἀληθής ἐστιν. προσεκύνουν ἕνα θεὸν καὶ μέγιστον καὶ ἀληθῆ μόνον ἀποκαλοῦντες a 8, 343. μόνον αὐτὸν εἶναι ἀληθῆ a 10, 263. Siehe Mat. 22, 16. Wie nach dieser Stelle, so entsteht auch nach I 1, 10 der Glaube dadurch, daß wir Gott und Wahrheit nicht scheiden.

34. Jesu Wort wird durch seine Sendung durch Gott zum Wort Gottes. Da hier vom Wort des Gesendeten, der im Fleisch lebt, gesprochen wird, geht der Gedanke vom vorweltlichen, himmlischen Dasein Jesu zu seinem Anteil am Geist hinüber. Er spricht Gottes Wort, weil er den Geist empfangen hat.

οὐ γὰρ ἐκ μέτρου δίδωσιν τὸ πνεῦμα. Die Übersetzung: „denn nicht aus einem Maß gibt der Geist" (Zahn) schwächt die begründende Kraft des Satzes, da es in diesem Zusammenhang Gewicht hat, nicht nur, daß Jesus empfange, sondern was er empfange. Unvermittelt kann man den Satz, daß das von

Jesus Empfangene der Geist sei, nicht heißen, da er ja als der beschrieben war, der die Worte Gottes sage. Es war aber befestigtes Dogma, daß die Propheten dadurch zu Sprechern göttlicher Worte geworden seien, daß der Geist sie bewegt habe.

τιμησάμενον αὐτὸν τῷ μέτρῳ τῆς δίκης a 13, 294. לֹא יְהוּ נִמְכָּרִין = οὐκ ἔστωσαν πωλούμενα οὐκ ἐν μέτρῳ οὐδὲ ἐν σταθμῷ καὶ ἀριθμῷ, Jer. Schebiit 38a. נוֹתֵן בְּלֹא מָדָּה, נוֹתֵן בְּמִדָּה = δίδωσιν ἄνευ μέτρου, δίδωσιν ἐν μέτρῳ, R. Esther 7, 1. אַבְרָהָם יָרַשׁ אֶת־הָעוֹלָם בְּמִדָּה יַעֲקֹב יָרַשׁ אֶת־הָעוֹלָם שֶׁלֹּא בְמִדָּה = Ἀβραὰμ ἐκληρονόμησε τὸν κόσμον ἐν μέτρῳ, Ἰακὼβ ἐκληρονόμησε τὸν κόσμον οὐκ ἐν μέτρῳ, R. Genes. 11, 8. אֲפִילּוּ רוּחַ הַקֹּדֶשׁ שׁוֹרָה עַל הַנְּבִיאִים אֵינוֹ שׁוֹרֶה אֶלָּא בְּמִשְׁקָל = καί γε τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον τὸ μένον ἐπὶ τοὺς προφήτας οὐ μένει εἰ μὴ ἐν σταθμῷ, der eine weissagte ein Buch, der andere zwei, R. Lev. 15, 2. ἐκ μέτρου, nicht ἐν μέτρῳ, ergibt die Vorstellung, daß die Gabe zuerst in ein Maß gelegt und aus dem Maß heraus gegeben wird. Der Geist, der Jesus seine Worte gibt, war keine beschränkte, in Grenzen gefaßte Gabe. Dadurch wird aus dem Wort Jesu Gottes Wort, und deshalb zeigt sich im Verhalten des Menschen zu Jesus, ob er Gott Wahrheit zuerkenne.

35. ὁ πατὴρ ἀγαπᾷ τὸν υἱόν. γενόμενον ἐν ἡλικίᾳ λίαν ἠγάπα a 8, 201. Siehe 1, 14 (ὡς μονογενοῦς). אָב אוֹהֵב אֶת־הַבֵּן = πατὴρ ἀγαπᾷ τὸν υἱόν, Tanch. Zusatz zu שלח 16. 82.

καὶ πάντα. Siehe Mat. 11, 27. δέδωκεν ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ. נְתָנוֹ בְיַד אוֹהֲבוֹ = ἔδωκεν αὐτὸν (τὸν υἱὸν) ἐν τῇ χειρὶ τοῦ φίλου αὐτοῦ, Sifre Deut. 305. רוֹאֶה בֵּיתוֹ חָרֵב וְנָתוּן בְּגֶדֶם שֶׁל עוֹבְדֵי כוֹכָבִים = Gott βλέπει τὸν οἶκον αὐτοῦ ἔρημον καὶ δεδομένον ἐν χειρὶ δουλευόντων τοῖς ἄστροις, R. Exod. 29, 8. Altes Hebräisch; Jes. 47, 6 וָאֶתֵּנֵם בְּיָדֶךָ = S. ἐγὼ ἔδωκα αὐτοὺς εἰς τὴν χεῖρά σου. Daniel 2, 38 חַיַּת בָּרָא וְעוֹף־שְׁמַיָּא יְהַב בִּידָךְ = Theod. θηρία τε ἀγροῦ καὶ πετεινὰ οὐρανοῦ ἔδωκεν ἐν τῇ χειρί σου. Auch Joh. wechselt zwischen ἐν und εἰς, 13, 3 πάντα ἔδωκεν αὐτῷ εἰς τὰς χεῖρας. Zum Wechsel im Kasus vgl. Apok. 13, 16 ἵνα δῶσιν αὐτοῖς χάραγμα ἐπὶ τῆς χειρὸς αὐτῶν ἢ ἐπὶ τὸ μέτωπον αὐτῶν.

36. ὁ δὲ ἀπειθῶν. δέ schwankt. Die unverbundenen Sätze sind in dieser Spruchreihe sehr zahlreich: 28. 29. 30. 31 a b c d. 33. 35. 36. ἀπειθήσαντες τῷ θεῷ a 9, 249. Die Zeloten τὰς τῶν

ἀπειθούντων κώμας ἐμπιπράντες a 20, 172. Siehe Mat. 17, 17 (ἕως πότε).

οὐκ ὄψεται ζωήν. Jes. 26, 14 οἱ δὲ νεκροὶ ζωὴν οὐ μὴ ἴδωσιν (מֵתִים בַּל יְחִיוּ). Vgl. רְאֵה מָוֶת 8, 51. πένθος οὐ μὴ ἴδω Apok. 18, 7.

ἡ ὀργὴ τοῦ θεοῦ μένει ἐπ' αὐτόν. Siehe Mat. 3, 7. Vor dem göttlichen Zürnen, das sich gegen den Widerstrebenden wendet, gibt es kein Entrinnen. Das Verhältnis, in das der Mensch zu Gott gestellt wird, wird endgültig durch die Weise bestimmt, wie er sich zum Wort Jesu verhält. Dadurch, daß Joh. die Botschaft des Täufers mit der Ankündigung des göttlichen Zorns beschließt, bringt er nicht ein fremdes Element in sein Evangelium hinein. Denn auch nach dem Wort Jesu droht der Menschheit der durch Gottes Gericht bewirkte Verlust des Lebens, die ἀπώλεια.

Das Evangelium für die Samariter

4, 1—42

1. ὡς οὖν ἔγνω ὁ κύριος. ὡς οὖν ἀνεχωρήσαμεν ἐπὶ τὰ ἑαυτῶν vi. 292. ὡς οὖν ἀπεῖπεν ὁ θεὸς τῇ τοῦ προφήτου δεήσει a 6, 145. ὁ κύριος, מָרָא siehe 5, 3; Mat. 7, 21.

ἤκουσαν οἱ Φαρισαῖοι. Joh. nennt nicht einzelne Lehrer, Gamaliel oder sonst einen Rabbi, und bleibt damit in der palästinischen Sitte. οἱ Φαρισαῖοι steht neben der mischnischen Formel חֲכָמִים = σοφοί; sie drückt aus, daß das Rabbinat als geschlossene Gruppe einheitlich lehrt und beschließt. Die Autorität der einzelnen entstand aus ihrer Zugehörigkeit zum Stand, die ihnen den Anteil an der Tradition verleiht.

πλείονας μαθητὰς ποιεῖ καὶ βαπτίζει ἢ Ἰωάννης. עֹשֶׂה לְךָ תַלְמִידִים בְּוקְנִיתְךָ = ποίει σοι μαθητὰς ἐν τῷ γήρει σου, R. Genes. 61, 3.

Die Angabe, daß die Überantwortung des Täufers in die Gewalt des Herodes Jesus bewog, Judäa zu meiden und nach Galiläa zu gehen, Mat. 4, 12, und der Bericht des Joh., daß die Aufregung der Pharisäer über die Menge der von Jesus Getauften ihn zu diesem Entschluß gebracht habe, berühren sich eng. Beide Evangelisten sagen, daß das Schicksal der Taufbewegung auch dasjenige Jesu bestimmte. Mit der Verwerfung des Täufers war auch er verworfen. War die Nähe

der Gottesherrschaft so, wie der Täufer sie beschrieb, unmöglich, so war auch der Christus unmöglich, so, wie ihn Jesus dem Volke zeigt.

2. καίτοιγε. τροφὴν ἐπὶ ἡμέρας ἑπτὰ καίτοιγε ἀναγκαζόντων τῶν οἰκείων οὐ προσηνέγκατο a 7, 154. καίτοιγε ἱστορίας αὐτὰς ἐπιγράφειν τολμῶσι b 1, 7. καίτοιγε οὐδ' ὡς ἀρκοῦντα ἦν a 18, 150. אֲפִילוּ ist häufig.

Ἰησοῦς αὐτὸς οὐκ ἐβάπτιζεν ἀλλ' οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ. Das wird unter die Regel: „Er vertraute sich ihnen nicht an", 2, 24, fallen. Eine Trennung zwischen Jesus und diesen Glaubenden, denen die Taufe nicht verweigert wurde, blieb bestehen. Das Urteil der Pharisäer, daß bei dem, was die Jünger taten, er selbst der Handelnde sei, hat Joh. aber nicht für falsch gehalten; er hat 3, 22 dasselbe gesagt. Hier redet er aber von der Zurückhaltung Jesu, weil sie den Unwillen der Pharisäer als grundlos erweist. Die große Schar von Gewonnenen bestand nur in ihrer Einbildung; nach dem Urteil Jesu war es nicht ihm gegeben, jetzt schon eine eigene und große Gemeinde zu sammeln. Das Werk Jesu besteht bei Joh. vollständig darin, daß er das Apostolat geschaffen hat. Erst „der Erhöhte zieht alle zu sich" . Joh. erzählt keine Aussendung der Jünger und keine von ihnen bewirkte Heilung. Erst beim Abschied Jesu spricht er von ihrer Aussendung, die ihnen das Vermögen gibt, die Werke, die Jesus tat, nun auch zu tun, 14, 12. Diese Angabe zeigt aber, daß die Jünger von Anfang an nicht nur als die Lernenden bei Jesus verweilen, sondern durch seine Gemeinschaft mit ihnen auch an seiner Wirksamkeit beteiligt sind. Daher sind sie beim Eintritt in das samaritische Dorf die mit ihm Erntenden, Vers 36.

3. ἀφῆκεν τὴν Ἰουδαίαν καὶ ἀπῆλθεν πάλιν εἰς τὴν Γαλιλαίαν. στρατῷ τῷ κατὰ τὴν σὴν βούλησιν ἀφέντι τὴν Αἴγυπτον a 2. 335. Siehe Mat. 22, 22.

4. ἔδει δὲ αὐτὸν διέρχεσθαι διὰ τῆς Σαμαρείας. πάντως ἔδει τοὺς ταχὺ βουλομένους ἀπελθεῖν δι' ἐκείνης (τῆς Σαμαρείας) πορεύεσθαι. τρισὶν ἡμέραις ἀπὸ Γαλιλαίας ἔνεστιν οὕτως εἰς Ἱεροσόλυμα καταλῦσαι vi. 269. ἔθος ἦν τοῖς Γαλιλαίοις ἐν ταῖς ἑορταῖς εἰς τὴν ἱερὰν πόλιν παραγινομένοις ὁδεύειν διὰ τῆς Σαμαρέων χώρας, dabei wird ein Galiläer von Samaritern ἐν Γιναίᾳ = Dschennīn

erschlagen, a 20, 118 = b 2, 232. Die Umgehung des von den Samaritern besiedelten Gebiets entweder auf der Seestraße über Haifa, Cäsarea und Antipatris oder durch das Jordantal über Skythopolis, Archelais und Jericho verringerte die Schwierigkeiten nicht, die aus dem Betreten des samaritischen Bodens entstanden. Denn beide Straßen führten durch griechisches Gebiet. διέρχεσθαι siehe Mat. 12, 43.

5. εἰς πόλιν τῆς Σαμαρείας λεγομένην Σύχαρ. Siehe Mat. 2, 23. Als einst die Getreideernte gänzlich mißriet, holte man das Getreide für die Pfingstbrote מִבִּקְעַת עֵין סוּכָר = ἐκ τοῦ πεδίου Ἠνσυχάρ, Mi. Menach. 10, 2 = Jer. Schekal. 48d. Der Bericht sagt: 1. der Ort lag weit von Jerusalem weg; was damals geschah, war unerhört; hier holte man das Getreide für den Tempel nur in der äußersten Not; 2. der Ort lag an einer Ebene, die für den Anbau des Weizens besonders günstig war; 3. der Name läßt auf eine kräftige Quelle schließen. Alle drei Angaben passen zu åskar. Auch was R. Genes. zu 49, 25 sagt, gehört vielleicht hierher. Der Text gibt „Segnungen des Himmels von oben" für Efraim; dazu sagt der Ausleger: das ist אוּכָרוּת שֶׁבְּבִצְעָל mit dem Gegensatz: „Besan in der Tiefe". Gesagt ist hier, daß אוּכָרוּת eine besonders fruchtbare Stelle im Gebiet, das früher Efraim gehörte, war, die mit der fruchtbaren Umgebung von Besan wetteiferte und höher als dieses lag. Mit der Form אוּכָרוּת berührt sich die Karte von Madaba, die eine Wandlung im Namen des Dorfs angibt. Sie gab neben Σύχαρ einen zweiten Namen: . . . χχωρα ('Ασάχχωρα?). Die Bestimmung שֶׁבְּבִצְעָל ist leicht zu deuten, ohne daß der Text zu בְּעִיבָל korrigiert wird, weil sich åskar gegenüber die charakteristische Spitze des nebi belān erhebt, die sicher immer ein Heiligtum trug.

Was aus Sichem geworden ist, seit es Hyrkan I. erobert und den Tempel auf dem Garizim völlig vernichtet hat, wird durch den Bericht des J. nicht deutlich. Gewiß ist, daß Sichem infolge der Eroberung nicht verschwand; die herrliche Lage der Stadt wurde immer zu einer Siedlung benützt. Undeutlich bleibt dagegen, welchen Anteil die Samariter an der Stadt hatten. Sie wird als der Ort des Kampfs zwischen Jannai und dem von den Pharisäern herbeigerufenen Demetrius genannt,

b 1, 92 = a 13, 377; dadurch erfahren wir aber nichts über die Besiedlung der Stadt. Auffallend ist, daß, als Alexander, der Sohn Aristobuls, die im Land angesessenen Römer bedrohte, diese sich auf dem Garizim sammelten und verteidigten, a 14, 100. Demnach war der Garizim zwar besiedelt, aber es sieht so aus, als sei er den Samaritern entzogen. Bei den Bewegungen, die die Samariter aufregten, wird Sichem nie genannt. Der Prophet, der das Heiligtum auf dem Garizim erneuern wollte, berief die Samariter nicht nach Sichem, sondern nach Tirathana, a 18, 86, und als die Samariter sich in der Hoffnung, die Herrschaft der Römer sei zu Ende, im Sommer 67 auf dem Garizim sammelten, wird Sichem nicht genannt, b 3, 307. Beim Durchmarsch Vespasians durch das Tal zwischen dem Garizim und Ebal hören wir, die Stadt heiße Neapolis, was dem heimischen Namen Μαβαρθα = מַעֲבַרְתָּא entspreche, b 4, 449. Militärische Maßnahmen zu ihrer Sicherung werden keine erwähnt, und bald darauf wird sie Kolonie, Flavia Neapolis, hatte also, jedenfalls überwiegend, eine griechische Bevölkerung. Vielleicht liegt eine Andeutung, daß Sichem den Samaritern verloren ging, darin, daß J. sagt: Σαμαρεῖται μητρόπολιν τότε τὴν Σίκειμαν ἔχοντες a 11, 340; damals, später nicht mehr. Zugleich ist gewiß, daß die Samariter nicht nur am heiligen Platz oben auf dem Berg, sondern auch an den Reliquien der Väter an seinem Fuß festgehalten haben. Es ist darum möglich und vielleicht wahrscheinlich, daß uns Joh. mit Sychar-Askar die bedeutendste Samaritergemeinde im Tal von Sichem nennt.

Jesus handelte nach seiner Regel Mat. 10, 5. Denn er ging weder in die griechische Stadt noch in das samaritische Dorf hinein. Eine Wendung in seinem Verhalten entstand dadurch, daß er hier Glauben fand, den Jesus nie vernichtet hat.

πλησίον τοῦ χωρίου. ἐπεὶ πλησίον τῆς πόλεως ἐγενόμην a 1, 254. οὗς προαγαγὼν πλησίον τῆς Πτολεμαΐδος a 13, 333. קְרוֹב, siehe 3, 23. Zu χωρίον mit der Bedeutung „Acker“ siehe Mat. 26, 36.

ὃ ἔδωκεν Ἰακὼβ τῷ Ἰωσὴφ τῷ υἱῷ αὐτοῦ. Genes. 48, 22. Josua 24, 32. Der Zusatz τῷ υἱῷ αὐτοῦ war nötig, weil Ἰωσήφ auch Stammname sein kann. Weil das Grab Josefs in dem ihm zum Eigentum gegebenen Felde lag, war es bekannt und zur Kenn-

zeichnung der Stelle, an der das folgende geschah, brauchbar, freilich nur für solche, die landeskundig waren. Doch gab diese Angabe auch den anderen einen Eindruck davon, daß der Ort des Gesprächs von den Erinnerungen an die Patriarchen, die den Samaritern teuer waren, umgeben war.

Das Grab Josefs erscheint auch im Midrasch. R. Genes. 79, 7 sagt: von Jakob durch Kauf erworben ist קִבּוּרָתוֹ שֶׁל יוֹסֵף = ὁ τάφος τοῦ Ἰωσήφ; es gehört zu den drei Orten, von denen die Völker der Welt nicht sagen können, sie seien geraubt; die anderen Orte sind die Höhle von Makpela, die Abraham, und der Tempelplatz, den David kaufte. Es ist aber schwerlich Zufall, daß Joh. nicht das Grab, sondern den Acker Josefs nannte. Die Christenheit lehnte die Verehrung der Gräber damals noch ab. Bei J. findet sich das Grab Josefs nicht; es war ja im Besitz der Samariter. Es ist nicht nebensächlich, daß Jesus beim Brunnen Jakobs und nicht bei dem ganz in der Nähe liegenden Grab Josefs rastete. Jesus hat seine Jünger nicht zu den Gräbern der Väter und Propheten geführt, Mat. 23, 29.

6. ἦν δὲ ἐκεῖ πηγὴ τοῦ Ἰακώβ. Schwerlich sprach Joh. von „einer Quelle Jakobs", etwa im Gedanken an die anderen den Patriarchen zugeschriebenen Brunnen, die in der Idumäa lagen. Ob auch die merkwürdigen Brunnen bei Askalon schon im ersten Jahrhundert als die Brunnen der Patriarchen galten, ist nicht gewiß. Wahrscheinlicher ist, daß der Genetiv das regierende Nomen determiniert wie ἐν ὀνόματι κυρίου 12, 13 und in der Apokalypse ἐκ χειρὸς τοῦ ἀγγέλου 8, 4; ἐκ χειρὸς αὐτῆς 19, 2; ἀπὸ προσώπου τοῦ ὄφεως 12, 14; οὐκ ἔχουσι χρείαν φωτὸς ἡλίου 22, 5; ἀπὸ ἀνατολῆς ἡλίου 7, 2. Siehe Mat. 2, 1.

„Quelle" heißt der Brunnen, weil er nicht nur durch Regenwasser, sondern auch durch das Grundwasser gefüllt wurde. πηγὴν φράζει παρακειμένην aus Genes. 21, 19 בְּאֵר מַיִם = S. φρέαρ ὕδατος ζῶντος a 1, 219. Den Platz beim Jakobsbrunnen nannten die Rabbinen פְּלָטָאנוּם = πλατάνους (vermutlich Akkusativ des Plural, wie oft in den griechischen Ortsnamen). עֲבַר לְהָדֵין פְּלָטָאנוּם = παρῆλθεν ἐκείνους πλατάνους, R. Genes. 32, 16 = מְטָא נַבִּי חַד פְּלָטָאנוּם = παρεγένετο πρὸς ἕνα πλάτανον R. zu HL. 4, 1. Als der nach Jerusalem pilgernde Rabbi an den Platanen vorbeikam,

forderte ihn ein Samariter auf, „lieber auf den gesegneten Berg zu gehen“. Der Pilger aus Bordeaux erläutert den Namen; er fand arbores platani bei der Taufkirche am Brunnen Jakobs.

ὁ οὖν Ἰησοῦς. Die Trennung des Artikels vom Nomen durch οὖν ist etwas häufiger als die durch δέ. Im Evangelium erscheint sie 15mal, nie dagegen in der Apokalypse.

κεκοπιακώς. Apok. 2, 3 οὐ κεκοπίακας. Siehe Mat. 6, 28. ἐκ τῆς ὁδοιπορίας. Auch die Apokalypse sagt in solchem Zusammenhang ἐκ: ἐμασῶντο τὰς γλώσσας αὐτῶν ἐκ τοῦ πόνου 16, 10. ὑπὸ τῆς ὁδοιπορίας κεκοπωμένων a 2, 321. τεταλαιπωρημένοι τῷ συνεχεῖ τῆς ὁδοιπορίας a 3, 3. Zu Deut. 25, 18 וְאַתָּה עָיֵף וְנִגַּע = S. σὺ δὲ ἐπείνας καὶ ἐκοπίας wird gesagt עָיֵף בָּצָמָא וְנִגַּע בְּדֶרֶךְ = ταλαίπωρος ἐν δίψει καὶ κοπιῶν ἐν ὁδῷ, Tanch. תצא 16. 43.

ἐκαθέζετο οὕτως ἐπὶ τῇ πηγῇ. Mose καθεσθεὶς ἐπί τινος φρέατος ἐκ τοῦ κόπου καὶ τῆς ταλαιπωρίας aus Exod. 2, 15 וַיֵּשֶׁב עַל הַבְּאֵר = S. ἐκάθισεν ἐπὶ τοῦ φρέατος a 2, 257.

Zum Dativ ἐπὶ τῇ πηγῇ und 5, 2 ἐπὶ τῇ προβατικῇ vgl. Apok. 9, 14 τοὺς δεδεμένους ἐπὶ τῷ ποταμῷ.

οὕτως, unter diesen Umständen, in dieser Lage. Damit ist nicht nur 11, 48 und 13, 25, sondern auch Apok. 3, 16 verwandt: οὕτως, unter diesen Umständen, weil du lau bist, werde ich dich ausspeien.

7. ἔρχεται γυνὴ ἐκ τῆς Σαμαρείας. Zum Anschluß von ἐκ an γυνή siehe 3, 1.

ἀντλῆσαι ὕδωρ. τὸ ὕδωρ πρὸ ἀνατολῆς ἀντλούμενον aus dem Gennesarsee, b 4, 472. בְּשָׁעָה שֶׁהָיוּ הולכות לִשְׁאוֹב מַיִם = ᾗ ὥρᾳ ἀπήρχοντο (die Frauen) ἀντλῆσαι ὕδωρ, R. Exod. 1, 16. Genes. 24, 13 לִשְׁאוֹב מַיִם = S. ἀντλῆσαι ὕδωρ. Exod. 2, 16; 1 Sa. 9, 11.

δός μοι πεῖν. Apok. 16, 6 αἷμα αὐτοῖς δέδωκεν πεῖν. Siehe Mat. 27, 24.

Über alle Trennungen hinweg, die die Samariter von den Juden und beide von Jesus trennten, bewahrt Jesus die Gemeinschaft, die die Natur dadurch zwischen uns herstellt, daß sie den einen der Hilfe des anderen bedürftig macht. Die Juden zerrissen das natürliche Band im Namen des Gesetzes, das die Gemeinschaft mit Sündern nicht zuläßt. Jesus zeigt seine Freiheit vom Gesetz, indem er jedem Menschen den menschlichen Verkehr gewährt. Er zeigt damit den Sama-

ritern den ersten Schritt auf der Bahn der μετάνοια, durch die er sie aus ihrer sektenhaften Verstockung erlöst.

8. οἱ γὰρ μαθηταὶ αὐτοῦ. Ein γάρ zwischen dem Artikel und dem Nomen erscheint nur vereinzelt, außer hier noch viermal und in der Apokalypse dreimal und I 4, 20. ἀπεληλύθεισαν — ἵνα τροφὰς ἀγοράσωσιν. Statt ἵνα setzt die Apokalypse nach ἀπέρχεσθαι den Infinitiv; 12, 17 ἀπῆλθεν ποιῆσαι πόλεμον. הָלְכוּ לִיקַח בְּהֵמָה לְמִשְׁתֶּה בְּנוֹ = ἀπῆλθον ἀγοράσαι κτήνη τῷ γάμῳ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ Mi. Kerithoth 3, 7. אֲזַלוּן וְבִנְיַן לֵיהּ חֲדָא חֲמָר = ἀπῆλθον, ἀγοράζουσιν αὐτῷ ἕνα ὄνον, Jer. Baba m. 8c. חַד יוֹמָא אֲזַל וְזַבֵּין חַד נוּן = μιᾷ ἡμέρᾳ ἀπῆλθεν καὶ ἀγοράζει ἕνα ἰχθύν, R. zu Pred. 11, 1. Der Knecht קוֹנֶה לוֹ אבֶל = ἀγοράζει αὐτῷ (dem Herrn) βρῶσιν, Tanch. Zusatz zu שלח 13. 81. Zum Plural τροφάς vgl. εἰσήεσαν (in das Gefängnis) τροφὰς εἰσκομίζοντες a 18, 204. Siehe Mat. 20, 2.

Bei εἰς τὴν πόλιν gibt der Text keinen Anlaß an etwas anderes zu denken als an Sychar, Vers 5.

9. ἡ γυνὴ ἡ Σαμαρῖτις. ἄνδρες Σαμαρεῖται a 18, 30. Ἰουδαῖος ὤν. Auch Jesus, der Galiläer, ist Ἰουδαῖος, da auch er sich zum Tempel Jerusalems bekennt.

παρ' ἐμοῦ πεῖν αἰτεῖς; ἤτησε πιεῖν a 18, 192. ἤτει παρ' Ἀντωνίου τὴν Ἰουδαίαν a 15, 92.

οὐ γὰρ συγχρῶνται Ἰουδαῖοι Σαμαρίταις. συγχρᾶσθαι fehlt bei J.; vgl. σφόδρα ἀλλήλαις ἐχρῶντο αἵδε αἱ γυναῖκες, Antonia und Berenike, a 18, 165.

J. hielt den Riß zwischen den Samaritern und den Juden für gänzlich unheilbar. Er spricht ihnen den genealogischen Zusammenhang mit Israel wegen der Ansiedlung jener Kolonisten, die aus dem inneren Asien stammten, ab und nennt sie, wie das Rabbinat, Χουθαῖοι, כּוּתִי. Zu einer gerechten Würdigung des Schisma war er unfähig; alle seine Aussagen über die Samariter sind gehässig. Eliezer, der Sohn Hyrkans, sagte: הָאוֹכֵל פַּת כּוּתִים כְּאוֹכֵל בְּשַׂר חֲזִיר = ὁ ἐσθίων ἄρτον Χουθαίων ὡς ἐσθίων κρέας χοίρου, Mi. Schebiit 8, 10. Die einzelnen Speisen veranlassen kasuistische Regeln. So wird z. B. das Ei erlaubt, weil in sein Inneres nichts Fremdes hineinkommen kann, Jer. Aboda z. 44d. Siehe 8,48.

10. τὴν δωρεὰν τοῦ θεοῦ. τοὺς νόμους δωρεὰν εἶναι δόξαντες τοῦ

θεοῦ a 3, 223. τὰς τοῦ θεοῦ χάριτας καὶ δωρεάς a 3, 14. ἐκ θεοῦ χάριτος καὶ δωρεᾶς a 5, 54.

ὕδωρ ζῶν. Die Apok. sagt ὕδωρ ζωῆς 22, 17.

Der Gegensatz zu מַיִם שְׁאוּבִים = ὕδωρ ἀντλούμενον ist מַיִם חַיִּים = ὕδωρ ζῶν, Jer. Berak 6c und oft. Zu Num. 19, 17 וְנָתַן עָלָיו מַיִם חַיִּים = S. καὶ ἐκχεοῦσιν ἐπ' αὐτὴν ὕδωρ ζῶν wird gesagt: das ist מֵי מַעְיָן = ὕδωρ πηγῆς, nicht מַיִם שֶׁהֵם חַיִּים לְעוֹלָם = ὕδωρ ὃ ζῇ εἰς αἰῶνα, Sifre Num. 128. Zu Genes. 26, 19 בְּאֵר מַיִם חַיִּים = φρέαρ ὕδατος ζῶντος = HL. 4, 15 sagt das Targum פִּתְגָמֵי אוֹרַיְתָא דְּמִתְיַלְּין לְבִירָא דְּמַיִן חַיִּין = τὰ ῥήματα τοῦ νόμου τὰ ὁμοιωθέντα τῷ φρέατι ὑδάτων ζώντων. Neben dem Bedingungssatz mit εἰ und ἄν im Nachsatz, der die Bedingung als nicht vorhanden kennzeichnet, steht אִלּוּ, siehe Vers 17.

Die Korrespondenz zwischen αἰτεῖν und διδόναι ist hier ebenso vollständig wie Mat. 7, 7. Darin, daß Jesus auch vor der Samariterin als der Gebende steht, wird wieder sein Standort oberhalb des Gesetzes sichtbar. Auch an ihr handelt er als Gottes Lamm, dessen Sendung nicht im Gericht besteht.

11. οὔτε ἄντλημα ἔχεις. הַמּוֹכֵר בּוֹר לַחֲבֵירוֹ כְּיוֹן שֶׁמָּכַר לוֹ דַּלְיוֹ קָנָה = ὁ πωλῶν βόθυνον τῷ πλησίον αὐτοῦ ὅτε παρέδωκεν αὐτῷ τὸ ἄντλημα αὐτοῦ, ἠγόρακεν, Jer. Baba b. 13d.

καὶ τὸ φρέαρ ἐστὶν βαθύ. εἰς λάκκον τινὰ βαθύν a 10, 170. οἱ φρέαρ ἢ λάκκον ὀρύξαντες a 4, 283. בְּאֵר עֲמוּקָה וְלֹא הָיְתָה בְרֵיָה יְכוֹלָה לִשְׁתּוֹת מִימֶיהָ = φρέαρ βαθὺ καὶ οὐκ ἐδύνατο κτίσις πιεῖν ἐξ αὐτοῦ, R. Genes. 93, 3. בּוֹר שֶׁהָיָה עָמוֹק וְלֹא הָיָה אָדָם יָכוֹל לֵירֵד בּוֹ . בָּא אֶחָד שֶׁהָיָה עָרוּם וְהִבִּיא חֶבֶל נָדוֹל וְהִנִּיעַ לְמֵימָיו וְדָלָה מֵהֶם = βόθυνος ὃς ἦν βαθὺς καὶ οὐδεὶς ἐδύνατο καταβαίνειν εἰς αὐτόν. ἦλθεν εἷς ὃς ἦν φρόνιμος καὶ ἤνεγκεν σχοινίον μέγα καὶ ἐξίκετο εἰς τὸ ὕδωρ αὐτοῦ καὶ ἤντλησεν ἐξ αὐτοῦ, Tanch. ויגש 2. 204.

Zu οὔτε—καί, das ebenso wie hier III 10 vorliegt, vgl. οὔτε γὰρ Καίσαρι δεδώκατε τὸν φόρον καὶ τὰς στοὰς ἀπεκόψατε τῆς Ἀντωνίας b 2, 403. τὸ παρ' ἑκάστοις ἀμφίβολον (die Bürger der Stadt, von denen es ungewiß war, ob sie Juden oder Griechen seien) οὔτε ἀνελεῖν τις προχείρως ὑπέμενεν καὶ μεμιγμένον ὡς βεβαίως ἀλλόφυλον ἐφοβεῖτο b 2, 463. μήτε προπετείᾳ πειρώμενος τοῦ δικαίου διαμαρτάνειν καθαρεύειν τε παντὸς ἐπ' αὐταῖς (ταῖς ἀποφάσεσι) λήμματος vi. 79.

πόθεν οὖν ἔχεις τὸ ὕδωρ τὸ ζῶν; Siehe Mat. 13, 27; 15, 33.

12. μὴ σὺ μείζων εἶ τοῦ πατρὸς ἡμῶν Ἰακώβ; Siehe Mat. 11,11; 18, 1; Joh. 8, 53. Weil sich die Gemeinde auf der natürlichen Folge der Geschlechter aufbaute, legte sich entscheidendes Gewicht in die Frage, wer und was ihre „Väter" waren. Darin waren die Juden und die Samariter eins. Das Recht der Samariter vor Gott und den Menschen beruht auf der Größe, die ihrem Vater von Gott gegeben ward. Diese „Väter" verlieren nun ihre Bedeutung, da Jesus „den Vater" offenbart. בִּשְׁבִיל הַבְטָחָה שֶׁהִבְטַחְתִּי לְיַעֲקֹב אֲבִיכֶם = δι' ἐπαγγελίαν, ἣν ἐπηγγειλάμην Ἰακὼβ τῷ πατρὶ ὑμῶν, Mech. zu Exod. 14, 15. Meir zum Samariter לֵית אַתּוּן אָמְרִין דְּיַעֲקֹב אֲבוכון קָשׁוֹט הוּא = οὐχ ὑμεῖς λέγετε ὅτι Ἰακὼβ ὁ πατὴρ ὑμῶν ἀλήθειά ἐστιν; Pes. Kah. 11. 98a. Von einem Juden erwartete eine Samariterin, daß er ihr nicht zugestehe, Jakob „unseren Vater" zu nennen.

ἐξ αὐτοῦ ἔπιεν. וְיֵשׁ אָדָם שׁוֹתֶה מִן הַבְּאֵר וּמַשְׁלִיךְ אֶבֶן לְתוֹכָהּ = μή ἐστιν ἄνθρωπος πίνων ἐκ τοῦ φρέατος καὶ βάλλων λίθον εἰς αὐτό; R. Exod. 20, 1. Siehe Vers 11.

τὰ θρέμματα αὐτοῦ. ὅπως μὴ σπανίζοι πότου τὰ θρέμματα a 2, 258. ἀγέλαι ὑποζυγίων τε καὶ θρεμμάτων καὶ βοῶν a 7, 148. ἐπὶ τὴν τῶν ἰδίων κουρὰν θρεμμάτων a 7, 174. θρέμματα sind im Unterschied von den anderen Haustieren die Schafe.

13. πᾶς ὁ πίνων ἐκ τοῦ ὕδατος τούτου. Apok. 14, 10; 18, 3 πίεται ἐκ τοῦ οἴνου. כָּל מִי שֶׁשּׁוֹתֶה מֵמֶנּוּ = πᾶς ὁ πίνων ἐξ αὐτοῦ (τοῦ οἴνου) R. Lev. 36, 2. שָׁתָה מֵמֵימָיו = ἔπιεν ἐκ τῶν ὑδάτων αὐτοῦ (des Kanals) B. Taan. 5b. שָׁתָה מַיִם שֶׁבְּבוֹרְךָ שָׁתָה מַיִם שֶׁל בּוֹרְאֶךָ = πίνε ἐξ ὕδατος τοῦ ἐν τῷ βοθύνῳ σου, πίνε ἐξ ὕδατος τοῦ κτίσαντός σε, mit dem Gegensatz „Worte der Häretiker" Sifre Deut. 48.

14. οὗ ἐγὼ δώσω αὐτῷ. Mit dem betonten ἐγώ vgl. Apok. 21,6 ἐγὼ τῷ διψῶντι δώσω.

οὐ μὴ διψήσει εἰς τὸν αἰῶνα. Jes. 49, 10.

Die Apokalypse hat nur die verstärkte Formel εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων, entsprechend dem starken Pathos der Weissagung. εἰς αἰῶνα bei J. siehe Mat. 21, 19.

Wahrscheinlich schrieb Joh. hier statt des üblichen Konjunktivs des Aorists das Futur; vgl. 6, 35 und ἀκολουθήσουσι 10, 5, ebenso Apok. 9, 6; 18, 14 οὐ μὴ εὑρήσουσιν. Siehe Mat. 5, 18.

γενήσεται ἐν αὐτῷ πηγὴ ὕδατος ἁλλομένου. Vgl. ἐκ τῆς πηγῆς τοῦ ὕδατος τῆς ζωῆς Apok. 21, 6; 7, 17. πηγὴν ἑτέραν ὑδάτων οὐκ ἔχουσι a 2, 294. ἀπιέναι εἰς τὰς πηγὰς τῶν ὑδάτων aus 1 Kö. 18, 5 לֵךְ אֶל־כָּל־מַעְיְנֵי הַמָּיִם = S. διέλθωμεν ἐπὶ πηγὰς ὑδάτων a 8, 329. τὰς πηγὰς ἐνέφραξαν τῶν ὑδάτων aus 2 Kö. 3, 25 a 9, 41. Jerem. 2, 13 מְקוֹר מַיִם חַיִּים = S. πηγὴν ὕδατος ζωῆς. Jes. 49, 10 עַל מַבּוּעֵי מַיִם יְנַהֲלֵם = S. διὰ πηγῶν ὑδάτων ἄξει αὐτούς. Sprch. 10, 11; 14, 27 מְקוֹר חַיִּים = πηγὴ ζωῆς.

Das Gesetz gleicht dem Wasser. „Tropfen, Tropfen und es werden Bäche, Bäche.“ So lernt der Mensch heute zwei Halachoth und morgen zwei, עַד שֶׁנַּעֲשָׂה כְּנַחַל נוֹבֵעַ = ἕως οὗ ἐγένετο ὡς χειμάρρους ἁλλόμενος, R. zu HL. 1, 2b.

εἰς ζωὴν αἰώνιον = mit dem Ziel und Erfolg, daß er ewiges Leben empfängt. לְחַיֵּי עוֹלָם siehe Mat. 19, 16. Daß εἰς nicht die räumliche Vorstellung bei sich hat, zeigen die Parallelen 4, 36; 6, 27; 12, 25. εἰς τὴν ὑπ' αὐτῷ (τῷ πύργῳ) κρυπτὴν ἁλλόμενοι b 5, 330 ist nicht parallel.

Als den Geber des ewigen Lebens zeigt sich Jesus der Samariterin. Davor treten der verehrte Patriarch und seine Reliquien gänzlich in den Schatten. Die Verehrung Jakobs überschritt die Grenzen des natürlichen Lebens nicht. סִפְרֵי כּוּתִיִּים שֶׁהָיוּ אוֹמְרִים אֵין מֵתִים חַיִּים = γραμματεῖς Σαμαρειτῶν οἱ ἔλεγον· νεκροὶ οὐ ζήσουσι, Sifre Num. 112. חַד כּוּתִי שְׁאַל לְרִ' מֵאִיר אֲמַר לֵיהּ חַיִּין מֵתְיָא = εἷς Σαμαρείτης ἠρώτησεν Μηίρ· εἶπεν αὐτῷ· ζήσουσιν οἱ νεκροί; R. zu Pred. 5, 10.

15. μηδὲ ἔρχομαι (daneben διέρχωμαι) ἐνθάδε ἀντλεῖν. τὴν αἰτίαν τῆς ἐνθάδε παρουσίας a 1, 296. ἐνθάδ' ἥκουσαι a 4, 134. אֵינָן יְכוֹלִין לָבֹא לְכַאן = οὐ δύνανται ἐλθεῖν ἐνθάδε, Tanch. פנחס 13. 156. Siehe Mat. 8, 29.

Nicht schriftstellerische Mode, sondern ein sehr ernsthafter, beständig wirksamer Tatbestand bewog Joh., immer wieder auf die Befangenheit im natürlichen Sehfeld hinzuzeigen, die in allen dem Wort Jesu widerstand. Beiden Schichten des Volks, der, die Nikodemus uns zeigt, und der, die die Samariterin vertritt, war es trotz des großen Unterschieds in ihrem geistigen Besitz gemeinsam, daß sie durch das, was die Natur ihnen gab, völlig beherrscht und von Jesus getrennt waren.

16. ὕπαγε φώνησον τὸν ἄνδρα σου. Apok. 10, 8 ὕπαγε λάβε.

Siehe Mat. 8, 4. R. Jannai zu seiner Tochter, לְכִי וְקָרְאִי לוֹ = ὕπαγε καὶ φώνησον αὐτόν, den Händler, Tanch. מצורע 5. 46.

17. οὐκ ἔχω ἄνδρα. אֵין לָהּ אָב = οὐκ ἔχει πατέρα Mech. zu Exod. 22, 16. Siehe ἔχειν γυναῖκα Mat. 14, 4.

καλῶς εἶπες ὅτι. Mar. 12, 32. καλῶς εἰρῆσθαι λογισάμενος a 6, 354. δοκιμάσας ταῦτα εἰρῆσθαι καλῶς a 8, 380. יָפֶה אָמַר חָנָן = καλῶς εἶπεν Ἀνάν, Mi. Ketub. 13, 1. יָפֶה אֲמַרְתֶּם = καλῶς εἴπατε, Tos. Phara 4, 7. יָפֶה דִּבַּרְתָּ = καλῶς ἐλάλησας, Mech. zu Exod. 12, 31. יָפֶה אַתֶּם אוֹמְרִים – אִלּוּ = εἰ — καλῶς ἂν ὑμεῖς λέγετε, Sifre Num. 38.

18. πέντε γὰρ ἄνδρας ἔσχες. Von den Ägyptern אִשָּׁה שֶׁהָיְתָה נְשׂוּאָה לַחֲמִשָּׁה אֲנָשִׁים = γυνὴ ἣ ἦν ληφθεῖσα πέντε ἀνδράσι, Tanch. בא 19. 52. Das nennt das Maximum in der Verwirrung der Ehe. Es liegt kein Anlaß vor, den Satz mit einer allegorischen Zweideutigkeit zu belasten, die nach den fünf aus dem inneren Asien eingewanderten Stämmen und ihren fünf Göttern schielt. σχεῖν steht noch einmal Vers 52 und I 2, 28, nie in der Apokalypse. ἔσχηκα und ἔχεσθαι, ebenso sämtliche Komposita von ἔχειν fehlen überall.

καὶ νῦν. וְעַכְשָׁיו siehe 6, 30. καὶ νῦν a 4, 135. ὃν ἔχεις οὐκ ἔστιν σοῦ ἀνήρ. Das vorangestellte σοῦ hat einen Gegensatz im Auge: er ist der Mann einer anderen, nicht der deine. Siehe Hosea 2, 4.

τοῦτο ἀληθὲς εἴρηκας. In dieser gut griechischen Formel beschränkt τοῦτο die Zustimmung. Anderes, was die Frau sagt, war Lüge und Einbildung. Mit diesem Wort stellte sie das Wirkliche ins Licht. λέγειν ἀληθῆ δόξαντες αὐτούς vi. 286.

Die Samariterin stand unter dem mosaischen Recht. Da ihr Jesus sagt, sie sei Ehebrecherin, heißt er sie des Todes schuldig. Das war mehr als nur Betätigung des übernatürlichen Wissens; denn sein Wissen macht aus seinem Verkehr mit ihr das Vergeben. Wer versicherte, daß der Glaube hier nur durch einen Beweis göttlichen Wissens entstehe, vergaß, was die Herrschaft des mosaischen Rechts bedeutet hat. „Die Gnade und die Wahrheit" sind auch hier beisammen. „Ich gäbe dir", Vers 10; das ist χάρις. Indem Jesus nun als der Wissende spricht und als das Licht wirksam wird, kommt zur χάρις die ἀλήθεια hinzu, wodurch die Größe der Gnade enthüllt und die Gemeinschaft vollendet wird.

19. θεωρῶ ὅτι προφήτης εἶ σύ. Damit ist der Umkreis der natürlichen Anliegen überschritten und das Verhältnis der Frau zu Jesus religiös geworden. Daher erscheint nun die religiöse Streitfrage, die die Samariter und die Juden entzweite. Joh. sagt sachkundig, daß dies die Frage nach dem Tempel war, einzig sie. Joh. hat wie Mat. von ὁρᾶν im Präsens nur noch den Imperativ ὅρα, Apok. 19, 10. 22, 9.

20. οἱ πατέρες ἡμῶν. τὰ ἐκ παραδόσεως τῶν πατέρων wird von den Pharisäern als verpflichtend geschätzt a 13, 297. Siehe Mat. 23, 30. Mit πάτριον nennt J. das stärkste Motiv, das ihn bewegt, Jude zu sein; damit begründet er das Recht der Judenschaft an die ungehinderte Ausübung ihres Gottesdienstes.

ἐν τῷ ὄρει τούτῳ προσεκύνησαν. ἱδρυσάμενοι ἀνώνυμον ἐν τῷ Γαριζεὶν λεγομένῳ ὄρει ἱερὸν ἔθυον ἐπ' αὐτοῦ τὰς καθηκούσας θυσίας a 12, 259; das ἀνώνυμος in diesem Satz dient der gehässigen Absicht dieses Briefs, der den Samaritern vorhielt, sie hätten vor Antiochus Epiphanes ihr Judentum verleugnet. Σαμαρεῖς οἱ τὸ ἐν Γαριζεῖν προσεκύνουν ἱερόν a 13, 74. הָיוּ נִכְנָסִין לְהַר הַבַּיִת לְהִשְׁתַּחֲוֹות = εἰσήρχοντο εἰς τὸ ἱερὸν προσκυνῆσαι, Sifre Deut. 305.

Joh. sprach nicht vom Opfer, sondern von der Anbetung, und dies ergab sich sowohl aus den Zuständen in Samaria als aus der Verheißung Jesu. Bei den Samaritern hatte das Opfer schon längst mit der Zerstörung ihres Tempels aufgehört, und Jesus sprach nicht von einem erneuerten, gehobenen Opferdienst. Aber unabhängig vom Schicksal der Tempel besteht das Recht und die Pflicht des Menschen, die Hoheit Gottes dadurch zu ehren, daß er sich gebeugt zu ihr bekennt. Anbetung ist auch in der Apokalypse das, was die vor Gott gestellte Gemeinde übt.

προσκυνεῖν braucht kein Objekt. Am Pascha werden die Tore des Tempels früh geöffnet für τοὺς προσκυνεῖν ἐθέλοντας b 5, 99. Siehe Mat. 2, 2. 11. Der Samariter sagt zum Rabbi, der nach Jerusalem pilgert: וְלָא טָב לָךְ תֵּיסוּק וְתֵצְלִי בְּהָדֵין טוּרָא בְּרִיכָא = οὐκ ἂν ἦν ἀγαθόν σοι ἀναβαίνειν καὶ προσεύχεσθαι ἐν τούτῳ τῷ ὄρει τῷ εὐλογημένῳ; R. zum HL. 4, 1.

τούτῳ entspricht der Lage des Brunnens, denn dieser liegt

dicht unten am Steilabfall des Garizim. Dergleichen konnte keiner, der den Platz nicht selber sah, erfinden. Auch nach der Zerstörung des Tempels durch Hyrkan I. hielten die Samariter an der Heiligkeit des Tempelplatzes fest, weil er nach ihrer Meinung vom Gesetz Moses angeordnet war. Das Gesetz gilt aber als unüberwindlich, als unzerstörbar, als ewig wie Gott. Das war in Samaria nicht anders als in Jerusalem. Darum wird auch von der kommenden Offenbarung Gottes gehofft, daß sie das Gesetz zur vollständigen Verwirklichung und Herrschaft bringe. Ein mit Jesus zeitgenössischer Prophet der Samariter war überzeugt, daß die heilige Lade im Berg verborgen sei und daß es seine Sendung sei, sie aus dem Berg herauszuholen, und die samaritische Gemeinde teilte diesen Glauben mit ihm, a 18, 85.

καὶ ὑμεῖς λέγετε. Siehe Mat. 15, 5 und vgl. Vers 35 οὐχ ὑμεῖς λέγετε;

ὁ τόπος ὅπου. Die Formel ist im Evangelium häufig und steht auch Apok. 12, 14. מָקוֹם שָׁ siehe 14, 2 (μονή). Siehe Mat. 28, 6. προσκυνεῖν δεῖ. Für den Infinitiv bei δεῖ ist ein Akkusativ nicht notwendig, siehe Mat. 23, 23.

21. πίστευέ μοι ὅτι. Siehe Mat. 9, 28.

ἔρχεται ὥρα ὅτε. תָּבֹא שָׁעָה וְתֹאמַר תְּפִלָּה עַל יִשְׂרָאֵל = ἐλεύσεται ὥρα καὶ ἐρεῖς προσευχὴν ὑπὲρ Ἰσραήλ, Tanch. שמות 13. 8. תָּבֹא שָׁעָה וַאֲנִי עוֹשֶׂה לָכֶם בֵּן = ἔρχεται ὥρα κἀγὼ ποιῶ ὑμῖν οὕτως, Rede Gottes, R. zu Klgl. 1, 6. תָּבֹא הַשָּׁעָה וְאַתְּ רוֹאָה בְּמַפָּלְתָּהּ = ἔρχεται ὥρα καὶ σὺ βλέπεις τὴν πτῶσιν αὐτῆς (Roms), R. Esther 7, 1. תָּבֹא תָּבֹא הַשָּׁעָה וַאֲנִי מַעֲבִירוֹ מִן הָעוֹלָם = ἔσται ἐλεύσεται ἡ ὥρα κἀγὼ ποιήσω αὐτὴν (τὴν καρδίαν τὴν λιθίνην) παράγειν ἐκ τοῦ κόσμου, Pes. Kah. 25. 165a.

Das neue Opfer 1, 29 und der neue Tempel 2, 19 begründen die neue Anbetung. Joh. beschreibt den Christus nicht als den, der Verlorenes wiederbringt und Vergangenes erneuert, sondern er hörte in ihm jenes Wort Gottes, das Gottes Herrlichkeit vollkommen offenbart und in der Menschheit das Neue schafft, über das hinaus, was ihr durch die Schöpfung und durch die frühere Geschichte gegeben war. Nach dem jüdischen Urteil beruhte der Anspruch Jerusalems, der Ort des Tempels und die heilige Stadt zu sein, auf dem Spruch der Propheten.

Jndem Jesus seine Gemeinde vom Tempel frei machte, stellte er sich in derselben Weise über die Propheten, wie er sich über das Gesetz gestellt hat, 5, 17.

Erst wenn die Stunde kommen wird, werden die Tempel verschwinden. Da sich Jesus in seinem Handeln an das gebunden weiß, was der Vater wirkt, trägt er die bestehenden Zustände in stiller Ruhe und unterläßt jeden Angriff gegen den Tempel in Jerusalem.

22. ὑμεῖς—ἡμεῖς. Gemeinde steht gegen Gemeinde und Jesus verleugnet eben jetzt seine Zugehörigkeit zur jüdischen Gemeinde nicht.

ὃ οὐκ οἴδατε. Wenn J. keine deutliche Aussage über Gott wagte, sagte er τὸ θεῖον. Das Neutrum nimmt dem Gegenstand der Anbetung die Persönlichkeit. Die Anbetung hört dadurch auf, eine bewußte, begründete Bewegung des Willens zu sein. Sie ist nur noch Überlieferung der Väter, nur noch Sitte, daher ohne „Geist", durch den Gott den Menschen von innen her bewegt, und ohne „Wahrheit", nur angelernte Gebärde und dem Gesetz zulieb übernommener Schein. Damit kennen wir auch das Urteil des Joh. über die heidnischen Religionen. Wenn sogar die Samariter „dem unbekannten Gott" ihre Anbetung darbringen, so gilt dasselbe vollends von den Griechen.

Nicht um ihrer selbst willen ist den Juden die Erkenntnis Gottes gegeben, sondern weil von ihnen die Rettung kommt. Die Formel σωτηρία bekommt ihren Sinn durch das ihr antithetisch gegenüberstehende ἀπώλεια. Die Überwindung der Gefahr, daß der Mensch verderbe, ist Rettung. ἐν αὐτῷ (θεῷ) εἶναι τὴν σωτηρίαν καὶ οὐκ ἐν ἄλλῳ a 3, 23. Jakob τῷ θεῷ τὴν ἐλπίδα τῆς σωτηρίας ἐπέτρεπε a 1, 327. ὅσα δι' ἐμοῦ (Mose) πρὸς σωτηρίαν καὶ τὴν ἀπαλλαγὴν τῆς δουλείας ὑπέσχετο a 2, 331. הַתְּשׁוּעָה הָעֲתִידָה לִהְיוֹת אֵין אַחֲרֶיהָ שִׁעְבּוּד = ἡ σωτηρία ἡ μέλλουσα γίνεσθαι οὐκ ἔστι μετ' αὐτὴν δούλωσις, Mech. zu Exod. 15, 1. לִישׁוּעָה יְהוָה לִי לָעֲתִיד לָבֹא = εἰς σωτηρίαν ἔσται (Gott) μοι εἰς τὸ μέλλον, Mech. zu Exod. 15, 2. Als die Schriftgelehrten in Chalkis bedroht wurden, וַהֲוָה פּוּרְקָן = καὶ ἐγένετο σωτηρία, Fastenrolle, Jer. Megilla 70c.

23. καὶ νῦν ἐστι. ὥρα σοι, φησίν (der König der Parther), ὦ νεανία, χωρεῖν ἐπὶ τὰ σαυτοῦ a 18, 336. ὁπότε πρὸς ὕπνον ὥρα τρέπεσθαι a 4, 212.

יֵשׁ שָׁעָה לְהַאֲרִיךְ וְיֵשׁ שָׁעָה לְקַצֵּר = ἔστιν ὥρα μακρύνειν καὶ ἔστιν ὥρα βραχύνειν, Mech. zu Exod. 14, 15. הֲרֵי שָׁעָה שֶׁתִּכָּנֵס מַטְרוֹנָה לַחוּפָּה . הֲרֵי שָׁעָה שֶׁתִּתֵּן תּוֹרָה לְיִשְׂרָאֵל = ἰδοὺ ὥρα ἵνα εἰσέλθῃ ἡ μάτρωνα εἰς τὸν νυμφῶνα, ἰδοὺ ὥρα ἵνα δοθῇ νόμος τῷ Ἰσραήλ, Pes. Kah. 12. 104a. הֲרֵי שָׁעָה שֶׁאֲבַקֵּשׁ שֶׁאֶכָּנֵס לָאָרֶץ = ἰδοὺ ὥρα ἵνα ζητῶ εἰσελθεῖν εἰς τὴν γῆν, Sifre Deut. 26. Nicht erst kommende Ereignisse machen den Tempeln ein Ende und geben der Gemeinde die neue Anbetung; sie entsteht schon jetzt in allen, die den Christus kennen.

προσκυνήσουσι τῷ πατρὶ ἐν πνεύματι καὶ ἀληθείᾳ. Ps. 145, 18 כֹּל אֲשֶׁר יִקְרָאֻהוּ בֶּאֱמֶת = S. πᾶσι τοῖς ἐπικαλουμένοις αὐτὸν ἐν ἀληθείᾳ. Ein einziges ἐν regiert beide Nomina wie I 3, 18 ἐν ἔργῳ καὶ ἀληθείᾳ, II 3 ἐν ἀληθείᾳ καὶ ἀγάπῃ, Apok. 1, 9 ἐν τῇ θλίψει καὶ βασιλείᾳ καὶ ὑπομονῇ. Da προσκυνεῖν zunächst die Gebärde des sich Niederwerfenden beschreibt, hat es verstärktes Gewicht, daß nun der Vorgang durch Geist und Wahrheit entsteht. Nun bleibt er nicht nur eine Gebärde, sondern geschieht inwendig im Menschen, und ist nicht bloß ein für die Zuschauer hergestellter Schein, sondern wird Gott dargebracht.

καὶ γὰρ ὁ πατὴρ τοιούτους ζητεῖ τοὺς προσκυνοῦντας αὐτόν. Zu den zwei Akkusativen bei ζητεῖ vgl. τὸ θεῖον τοιούτους ὑμᾶς ὁρῶν οὐχ ὑπερόψεται a 12, 281. הָיָה ה׳ מִתְאַוֶּה לִתְפִלָּתָן = ἐπεθύμει ὁ θεὸς τῆς προσευχῆς αὐτῶν, vom Gebet Israels am Roten Meer, R. Exod. 21, 5, ebenso vom Gebet der unfruchtbaren Mütter, R. Genes. 45, 5. Joh. sagt τῷ πατρὶ und αὐτόν, wie J. προσκυνεῖν τῷ θεῷ und τὸν θεόν a 6, 154. Auch in der Apok. verband Joh. mit προσκυνεῖν abwechselnd den Dativ und den Akkusativ.

Bei Jesus und Joh. kommt es nie zu einer nur negativen, nur abbrechenden Kritik. Er macht die Jünger nicht unter dem Einfluß der verbreiteten rationalen Kritik am Kultus vom Tempel frei; das tut er dazu, damit die vom Vater gewollte Anbetung entstehe.

24. πνεῦμα ὁ θεός. Die mit 1, 1 errichtete Grenze für unser Erkennen ist damit nicht überschritten. Denn πνεῦμα benennt Gott nach seinem Wirken innerhalb der Welt. Der Satz bleibt in dieser Beziehung parallel mit ὁ θεὸς φῶς ἐστιν, I 1, 5 und ὁ θεὸς ἀγάπη ἐστίν, I 4, 8. Alle diese Sätze beschreiben Gottes Verhalten und Wirken.

25. ὁ λεγόμενος Χριστός. Siehe 1, 41. Ein Prophet kann das Kommende ankündigen; wirken kann es aber nur der Christus. Wenn die Tempel verlassen werden und der Gottesdienst neu wird, wird der ganze Bestand der Gemeinde erneuert. Das kann nur das Werk dessen sein, der mit der königlichen Sendung die Gemeinde sammeln und einigen wird. Da J. von der jüdischen Hoffnung auf den Christus nur andeutungsweise beim Bericht über die Weissagung Daniels spricht, hören wir von ihm noch weniger etwas über die messianischen Hoffnungen der Samariter. Doch zeigt auch er, daß die Gemeinde von starken Hoffnungen bewegt war. Diese gehen aber zunächst auf die wunderbare Beglaubigung und Erneuerung ihres Tempels, a 18, 85, und streiten dadurch nicht nur gegen die Judenschaft, sondern auch gegen die Christenheit. Auch im Jahr 67 werden hochgespannte eschatologische Erwartungen bei den Samaritern sichtbar, da sie damals die Befreiung von der römischen Herrschaft durch ein großes göttlichesWunder zu erleben hofften, b 3, 307 f. Die samaritanische Literatur zeigt, daß die Schriftgelehrten der Samariter auch ohne die prophetischen Bücher mit dem Pentateuch die Erwartung des Christus begründet haben.

ὅταν ἔλθῃ ἐκεῖνος. Apok. 17, 10 ὅταν ἔλθῃ. כְּשֶׁיָּבֹא הַמְּבֻשָּׂר siehe Mat. 11, 5. ἀναγγελεῖ ἡμῖν πάντα. ἵνα ἀναγγείλῃ (Natan) τὴν αἵρεσιν αὐτοῦ (Davids) τῷ θεῷ a 7, 322. Kestius schickte jemand nach Jerusalem, τὰ φρονήματα τῶν Ἰουδαίων πιστῶς ἀναγγελοῦντα b 2, 334. ὁ ἡγεμὼν βασιλεῖ (Herodes) δραμὼν ἀνήγγειλεν τὴν ἐπιβουλήν b 1, 663. Pinehas τὰ παρ' αὐτῶν (den östlichen Stämmen) ἀνήγγειλε τῷ λαῷ a 5, 114. Bei J. bedeutet ἀναγγέλλειν oft die Meldung an den Höheren. Joh. hat bei dem Wort an die öffentliche Verkündung des göttlichen Willens an die gesamte Gemeinde gedacht. Siehe 16, 13.

26. ἐγώ εἰμι. אֲנִי הוּא, siehe 8, 24. Der Mensch kann nicht aus sich selbst den Gedanken fassen, daß Jesus der Christus sei. Nur er selbst kann dies sagen. Nun aber, da aus dem Juden der Prophet und aus dem Propheten der Christus geworden ist, ist das Ziel Jesu enthüllt und erläutert, wieso er der Geber des Lebens, der Spender des lebendigen Wassers sei. Er verkündet, indem er sich den Christus nennt, der die neue An-

betung schaffen wird, auch vor der Samariterin, wie vor Nikodemus 3, 5, die Sendung des Geistes als sein Werk.

27. καὶ ἐπὶ τούτῳ ἦλθον. J. sagte ἐπὶ τούτοις. b 5, 403 siehe Mat. 11, 3. ἐπὶ τούτοις ὁ βασιλεὺς — κρείττων τῆς νόσου γενόμενος πρόεισιν εἰς ἐκκλησίαν b 1, 654.

καὶ ἐθαύμαζον ὅτι μετὰ γυναικὸς ἐλάλει. מְדַבֵּר עִמָּהּ = λαλεῖ μετ' αὐτῆς, siehe 7, 4. Das Rabbinat verdächtigte und verbot jedes Gespräch mit einer Frau. Auch J. sagt, Antipatros habe Salome aufgehetzt ὡς ἂν γαμετὴν οὖσαν καθομιλῶν, „mit ihr sich beredend, als wäre sie seine ihm angetraute Frau", b 1, 475. Die Anzweiflung von γαμετήν bei Destinon, der χαλεπήν vorschlug, verstand den Satz nicht.

οὐδεὶς μέντοι εἶπεν. ὅτι τὴν Ῥωμαίων δύναμιν οὐδ' αὐτὸς ἀγνοῶ πασῶν διαφέρουσαν, σιγῴην μέντοι περὶ αὐτῆς vi. 175. ἢ οὐχ ὁρᾷς Ἀντίπατρον μὲν καὶ τοὺς παῖδας αὐτοῦ τὴν ἀρχὴν διεζωσμένους, σαυτὸν μέντοι τῆς βασιλείας ὄνομα μόνον ἀκούοντα a 14, 165. εἰ καὶ μὴ τοῖς μηχανήμασι, λιμῷ μέντοι a 9, 61. ἐκ μέντοι τῶν λαφύρων μέρος ἔλαβον vi. 81. μέντοι hebt das Gesagte nicht auf, schränkt es aber ein. Das Erstaunen saß in den Jüngern; sie ließen sich jedoch von ihm nicht dazu treiben, daß sie ihn fragten. In der Apokalypse fehlt μέντοι.

τί ζητεῖς ἢ τί λαλεῖς μετ' αὐτῆς; ἤ nimmt an, die erste Frage sei verneint; „wenn du nichts bei ihr für dich begehrst, warum sprichst du dann mit ihr?" Siehe bei μέντοι a 14, 165.

28. ἀφῆκεν οὖν τὴν ὑδρίαν αὐτῆς ἡ γυνή. ἀφεὶς τὴν ἐκείνων ἀπόλαυσιν τῶν ἀγαθῶν a 4, 42; siehe Mat. 4, 20. הָיוּ מְנִיחִים אֶת־הַמַּפְתֵּחַ בַּחֲלוֹן = ἀφῆκαν τὴν κλεῖδα ἐν τῇ θυρίδι, Mi. Erub. 10, 8.

Warum sprach Joh. von ihrem Krug? Die Frau eilt zu den Ihrigen; mit dem gefüllten Wasserkrug auf dem Kopf kann sie nicht rasch gehen. Der Anlaß, der sie zum Brunnen führte, ist gänzlich versunken. Unvergleichlich Höheres steht jetzt vor ihrem Blick. Oder kam schon beim Beginn des Gesprächs, als sie sich weigerte, Jesus zu tränken, auch ihr Krug in Betracht? Damals schützte sie ihn vor den Lippen des Juden, die ihn unrein machten; jetzt läßt sie ihn ohne Sorge bei Jesus zurück. Die Kluft, die sie von Jesus trennte, ist verschwunden.

καὶ ἀπῆλθεν εἰς τὴν πόλιν. Zu ἀφῆκεν καὶ ἀπῆλθεν siehe Vers 3.

29. δεῦτε ἴδετε. Apok. 19, 17 δεῦτε συνάχθητε. Siehe Mat. 28, 6; 4, 19. ἄνθρωπον ὃς εἶπέν μοι πάντα. בַּר נָשׁ דַּאֲמַר מִילְתָא דְאוֹרַיְתָא = ἄνθρωπος ὃς εἶπεν τὸ ῥῆμα τοῦ νόμου, Tanch. חקת 15. 112. אָדָם שֶׁהִ֫ ‘ הִבְטִיחוֹ = ἄνθρωπος, ᾧ ὁ θεὸς ἐπηγγείλατο, Mech. zu Exod. 17, 14. Was die Frau getan hat und Jesus ihr gesagt hat, erzählt sie nicht. Die Scham wird gewahrt. Daß es Vieles und Schweres war, vermuteten im Dorf alle.

μήτι. Siehe Mat. 7, 16. Durch μήτι ist die Frage so gestellt, daß sie auf Verneinung rechnet. Die alle Gedanken überragende Größe dessen, was der Christusname sagt, läßt wie in Mat. 12, 23 erst die Frage, noch nicht den Glauben zu.

30. ἐξῆλθον ἐκ τῆς πόλεως καὶ ἤρχοντο πρὸς αὐτόν. מִנַּיִד יָצָא לוֹ מִשָּׁם וּבָא לְקָנֵי ר‘ = καὶ εὐθὺς ἐξῆλθεν ἐκεῖθεν καὶ ἦλθεν ἔμπροσθεν αὐτοῦ, Tanch. צו 7. 17.

31. ἐν τῷ μεταξύ. ἐν δὲ τῷ μεταξύ, J. schreibt keine Asyndeta, a 14, 434.

ἠρώτων αὐτὸν οἱ μαθηταὶ λέγοντες. 4. Esra 4, 7 si eram interrogans te dicens = εἰ ἠρώτων σε λέγων. אֲמַר – שְׁאַל siehe 4, 14.

32. βρῶσιν ἔχω φαγεῖν. Auch אֲכַל bedeutet nicht nur den Akt des Essens, sondern auch das, was gegessen wird. Siehe Vers 8; Ps. 104, 27. Vgl. Mat. 6, 19.

ἣν ὑμεῖς οὐκ οἴδατε. Einzig Jesus, nicht auch der Jünger, empfängt das ihn inwendig bewegende Wirken Gottes. Der Jünger steht noch unter dem Gesetz, hat also Gottes Willen über sich und außer sich, nicht sein Wirken in sich. Das wandelt sich erst mit der Verklärung Jesu, durch die er „im Jünger ist“.

33. ἔλεγον οὖν οἱ μαθηταὶ πρὸς ἀλλήλους. ταῦτα δ’ ἔλεγον πρὸς ἀλλήλους a 2, 108. λεγόντων πρὸς ἀλλήλους a 9, 239. וְהָיוּ אוֹמְרִים וְהָיוּ יִשְׂרָאֵל אֵלּוּ לְאֵלּוּ = καὶ ἔλεγον πρὸς ἀλλήλους Tanch. וירא 37. 107. אוֹמְרִים וַה לְוַה = καὶ ἔλεγον ’Ισραὴλ πρὸς ἀλλήλους, Tanch. שמות 22. 13. אָמְרִין דֵּין לְדֵין = λέγουσι πρὸς ἀλλήλους, R. zu Pred. 11, 1.

μή τις ἤνεγκεν αὐτῷ φαγεῖν; ἠρώτα μή τις εἴη τῶν αὐτοῦ κεχωρισμένος a 6, 115. וְאֵל תַּאֲכִילוּהוּ לִי מָה דַּאֲיכוּל = ὕπαγε, καὶ εὗρε καὶ ἔνεγκόν μοι ἃ φάγομαι, R. zu Klgl. 1, 1.

34. ἐμὸν βρῶμά ἐστιν. Siehe Mat. 14, 15. ἵνα ποιῶ τὸ θέλημα τοῦ πέμψαντός με. Siehe Mat. 7, 21; 21, 31. Da der Satz mit ἵνα an die Stelle eines Infinitivs tritt, wird er zum Subjekt des

Satzes. Vgl. συμφέρει ἵνα 11, 50; 16, 7 und ἐδόθη αὐτοῖς ἵνα Apok. 9, 5; 19, 8.

καὶ τελειώσω αὐτοῦ τὸ ἔργον. πρόθεσιν ἐσπουδακὼς τελειώσασθαι τὴν αὐτοῦ a 19, 190. 4. Esra 6, 38 tuum verbum opus perfecit = ὁ σὸς λόγος τὸ ἔργον ἐτελείωσεν. Jesus steht nicht nur unter einem gebietenden göttlichen Willen, sondern ist so mit dem Wirken Gottes verbunden, daß sein Werk aus Gottes Werk entsteht. Weil Gottes Wirken durch ihn sein Ziel herstellt, ist er der Geber des Lebens und der Schöpfer der von Gott gewollten Anbetung. Dieses Einssein mit dem göttlichen Willen, das ihn dem göttlichen Wirken dienstbar macht, ist der Grund seines Lebens und der Quell seiner Kraft.

Damit wird deutlich, warum die jüdische Formel „gute Werke" bei Joh. verschwand, obwohl er mit gänzlicher Ablehnung der Gnosis unseren Beruf in das Handeln legt. Bei den guten Werken war an das gedacht, was der Mensch hervorbringt; bei Joh. ist dagegen Gott der Wirkende, und es ist der Beruf Jesu und seiner Jünger, Gottes Werke zu wirken. Das war das Ende der Verdienstlehre.

35. οὐχ ὑμεῖς λέγετε ὅτι. Die Häretiker fragen אֵין אַתֶּם אוֹמְרִים שֶׁהִיא רְשׁוּת אֶחָד = οὐχ ὑμεῖς λέγετε ὅτι ἔστιν ἐξουσία μία; Tanch. קדושים 4. 73. Der Heide zu Josua אֵין אַתֶּם אוֹמְרִים שָׁם = οὐχ ὑμεῖς λέγετε ὅτι; R. Genes. 27, 7. Siehe 4, 20 καὶ ὑμεῖς λέγετε.

ἔτι τετράμηνός ἐστι καὶ ὁ θερισμὸς ἔρχεται. Jer. 51, 33 עוֹד מְעַט וּבָאָה עֵת־הַקָּצִיר לָהּ = S. ἔτι μικρὸν καὶ ἥξει ὁ ἀμητὸς αὐτῆς. Wie hier das Ernten „kommt", so „kommt" in der Apokalypse die Hochzeit 19, 7, das Gericht über jemand 18, 10, der Zorn 11, 18. Beim Weizen schätzten die Palästiner die Zeit zwischen der Aussaat und der Ernte auf sechs Monate. בָּעוֹלָם הַזֶּה הַתְּבוּאָה עוֹשָׂה לְשִׁשָּׁה חֳדָשִׁים = ἐν τῷ κόσμῳ τούτῳ ὁ σῖτος ποιεῖ εἰς ἓξ μῆνας, Jer. Taan. 64a. Wenn also das von Jesus zitierte Wort eine sprichwörtliche Wendung war, die die zwischen der Saat und der Ernte liegende Frist benennt, dann war dabei nicht an die Bestellung des einzelnen Ackers, sondern an die Saatzeit im allgemeinen gedacht. Diese konnte sich je nach dem Eintritt der Regenzeit bis in den Kislev (Dezember) dehnen. Zwischen dem Ende der Saatzeit und dem Beginn der Erntezeit lagen demgemäß vier Monate des Wartens,

während deren der Bauer zum Reifen der Ernte nichts beitragen kann. Hat dagegen Joh. an den damaligen Stand der Felder in der Machnaebene gedacht, dann hat er die Wanderung Jesu nach Galiläa in den Dezember gelegt, somit seinen Aufenthalt in Jerusalem und Judäa seit dem Pascha auf acht Monate geschätzt. Jedenfalls drückt der Satz aus, daß die Jünger jede Wirksamkeit Jesu in einem samaritischen Dorf für völlig unmöglich halten. Durch die königliche Offenbarung Jesu vor Jerusalem und der Welt werden freilich auch die Samariter ihm untertan werden; aber bis zu jenem Tag ist es noch eine lange Frist. Bis dahin kann nach dem Urteil der Jünger kein Verständnis für Jesus und kein Glaube an ihn bei Samaritern entstehen. Vgl. Luk. 9, 54.

ἰδοὺ λέγω ὑμῖν. הֲרֵי הוּא אוֹמֵר = ἰδοὺ λέγει, Tanch. אמור 3. 81. הרי אומר = ἰδοὺ λέγει, Tanch. נח 10. 35; siehe 7, 38.

ἐπάρατε τοὺς ὀφθαλμοὺς ὑμῶν. Siehe Mat. 17, 8. J. hat diese Formel nicht; ἐπάρας τὴν κεφαλήν b 1, 629.

καὶ θεάσασθε τὰς χώρας. Zu χώρα = Feld hat J. nichts, was ganz parallel wäre. Ἀντιπάτρῳ χώραν ἀπονέμοντα πρόσοδον διακοσίων ταλάντων φέρουσαν a 16, 250.

ὅτι λευκαί εἰσιν πρὸς θερισμόν. Die Felder werden geschnitten, wie Apok. 14, 16 „die Erde geschnitten wird".

36. ὁ θερίζων. Ein Objekt ist nicht nötig wie Apok. 14, 15. τότε ἔξεστιν θερίζειν a 3, 251. Gibt J. θερίζειν einen Akkusativ, dann nennt er das Getreide. τὸν σῖτον ἀκμάζοντα ἤδη ἐθέριζον a 5, 21. τῶν καρπῶν οὓς ἐθέρισαν a 3, 250. Bei σπείρειν sagt er beides, τὴν γῆν und τὰ σπέρματα σπείρειν a 4, 228.

μισθὸν λαμβάνει. ἄν — λάβῃ τις μισθόν a 4, 206. הֲרֵי אַתֶּם מְקַבְּלִים שָׂכָר = ἰδοὺ λαμβάνετε μισθόν, Mech. zu Exod. 19, 9. Siehe 5, 30 und Mat. 10, 41. λαμβάνειν τὸν μισθόν und δοῦναι τὸν μισθόν Apok. 11, 18 sind die zusammengehörenden Formeln. Joh. sagt, daß für Jesus der Blick auf den Lohn die Bedeutung dadurch nicht verlor, daß er das Verhältnis der Jünger zu Gott nicht auf Recht und Gericht gegründet hat. Das war damit gegeben, daß ihm durch den Glauben das Werk des Menschen nicht verschwand, sondern entstand, weil das menschliche Glauben und das göttliche Wirken untrennbar verbunden sind. Durch die Einsetzung in die Gemeinschaft mit Jesus

erhält der Jünger die Dienstpflicht und wird mit dem, was er empfangen hat, zum Wirkenden. Das göttliche Wirken geschieht aber nicht nur am Anfang, sondern auch am Schluß seines Dienstes, und diese durch sein Wirken begründete göttliche Gabe hieß Jesus seinen Lohn.

καὶ συνάγει καρπόν. Siehe Mat. 3, 12. συνάγειν, das Parallelwort zu אָסַף, ist die einzige Zusammensetzung mit ἄγειν, die sowohl im Evangelium als in der Apokalypse reicheren Gebrauch hat. Sonst erscheint noch παράγειν 9,1 mit dem Passiv παράγεσθαι I 2, 8. 17; ἐξάγειν 10, 3 und εἰσάγειν 18, 16. καρπός ist bei Joh. nicht Name der Frucht, sondern der Ernte, wie Apok. 22, 2 ξύλον ζωῆς ποιοῦν καρποὺς δώδεκα κατὰ μῆνα ἕκαστον ἀποδιδοῦν τὸν καρπὸν αὐτοῦ, der Baum trägt nicht zwölf Früchte, sondern zwölf Ernten.

εἰς ζωὴν αἰώνιον. Hier erscheint wieder, wie 4, 2, der aktive Anteil der Jünger an der Wirksamkeit Jesu. Wenn er jetzt die Samariter zum Glauben führt, ist ihm die Mitwirkung der Jünger unentbehrlich, da die Samariter auf ihr Verhalten sehen und ihr Urteil über Jesus durch das mitbestimmt wird, was sie an seinen Jüngern wahrnehmen. Darum richtet Jesus ihren Blick auf das Ziel ihres Dienstes: εἰς ζωὴν αἰώνιον. Durch seinen Anteil an der Erntearbeit Jesu gewinnt der Jünger für sich das ewige Leben, und im Blick auf dieses Ziel versinkt der jüdische Stolz, der sie von den Samaritern trennen würde.

ἵνα ὁ σπείρων ὁμοῦ χαίρῃ καὶ ὁ θερίζων. ὁμοῦ τούς τε ἱκετεύοντας καὶ τοὺς ἀμυνομένους, J. setzte hier τε ein, b 6, 271. תֵּרֵין חֲסִידִין אֲכָלִין כַּחֲדָא וְשָׁתִין כַּחֲדָא וְלָעְיִן בְּאוּרְיְתָא כַּחֲדָא = δύο ὅσιοι ἐσθίοντες ὁμοῦ καὶ πίνοντες ὁμοῦ καὶ κοπιῶντες ἐν τῷ νόμῳ ὁμοῦ, Jer. Chagiga 77 d. עוֹלוֹן כּוּלְכוֹן כַּחֲדָא = εἰσέλθατε ὑμεῖς πάντες ὁμοῦ, Jer. Chagiga 77 d. הֲווֹן מְהַלְכִין כַּחֲדָא = περιεπάτουν ὁμοῦ, R. Genes. 11, 1.

Es gibt keine Erntenden, ohne daß es nicht zuerst auch Säende gibt, und nicht nur um seinetwillen als Lohn für seine eigene Leistung wird dem Erntenden der Erfolg gewährt. Gottes Absicht ist, daß die mit verschiedenem Dienst Begnadeten in derselben Freude eins werden.

37. ἐν γὰρ τούτῳ ὁ λόγος ἐστὶν ἀληθινός . Wie hier, ist auch Apok. 19, 9; 21, 5; 22, 6 ἀληθινός das Attribut des Worts.

πάντων ὧν προεφήτευσεν ἀληθινῶν βλεπομένων a 5, 351. 2 Sa. 7, 28 דְּבָרֶיךָ יִהְיוּ אֱמֶת = S. οἱ λόγοι σου ἔσονται ἀληθινοί. Die Geltung des Sprichworts wird mit ἐν τούτῳ beschränkt. Nicht in jedem Fall trifft das Urteil zu, daß der Gebende nicht auch der Nehmende, der Arbeitende nicht auch der Gewinnende sei. Aber bei der Erntearbeit im samaritischen Dorf trifft es zu, daß die Jünger an ihrer Ernte in keiner Weise mit eigener Arbeit beteiligt waren, da ja auch sie bisher völlig durch das jüdische Urteil von den Samaritern geschieden waren.

38. ἀπέστειλα ὑμᾶς θερίζειν. Siehe Mat. 21, 34. Hier folgt auf ἀπέστειλα nicht ἵνα, siehe 3, 17, sondern der Infinitiv wie Apok. 22, 6.

ὁ οὐχ ὑμεῖς κεκοπιάκατε· ἄλλοι κεκοπιάκασιν. Gott zu Mose הַרְבֵּה יָגַעְתָּ הַרְבֵּה עָמַלְתָּ צֵא מֹשֶׁה וָנַח = πολλὰ κεκοπίακας, πολλὰ πεπόνηκας, ὕπαγε, Μωυσῆς, καὶ ἀναπαύου, Sifre Num. 135. כְּשֵׁם שֶׁיָּגַעְתִּי אַתֶּם לִי כָּךְ אֲנִי יָגַע לַאֲחֵרִים . כְּשֵׁם שֶׁיָּגְעוּ לִי אֲבָהָתַי כָּךְ אֲנִי יָגַע לְבָנַי = ὥσπερ κεκοπιάκασιν ἄλλοι ἐμοί, οὕτως ἐγὼ κοπιῶ ἄλλοις. ὥσπερ κεκοπιάκασιν ἐμοὶ οἱ πατέρες μου, οὕτως ἐγὼ κοπιῶ τοῖς υἱοῖς μου, R. zu Pred. 2, 20. מָה שֶׁלֹּא יָגַעְתֶּם אַתֶּם = ὅσα οὐ κεκοπιάκατε ὑμεῖς, siehe das Gleichnis Jer. Berak. 5c bei Mat. 20, 15.

καὶ ὑμεῖς εἰς τὸν κόπον αὐτῶν εἰσεληλύθατε. Der Dienst Gottes ist κόπος, siehe Apok. 2, 2; 14, 13. Ἰακώβου προφασιζομένου τὸν κόπον τῶν ὑποζυγίων a 1, 336. Der Törichte sagt: „was schaffe ich für Nutzen, wenn ich die Thora lerne und sie vergesse?“ וּמִי שֶׁהוּא פָּקֵחַ מָהוּ אוֹמֵר וְלֹא שָׂכַר יְגִיעָה ה׳ נוֹתֵן = καὶ ὃς ἐὰν ᾖ φρόνιμος, τί λέγει; οὐχὶ μισθὸν κόπου ὁ θεὸς δίδωσιν; R. Lev. 19, 2.

Obwohl hier die Jünger auf einen völlig neuen Boden treten und die Einigung der Samariter mit den Juden ein noch nie geschehener, bisher unerhörter Vorgang ist, bei dem keine Vorgänger und Mitarbeiter sichtbar sind und genannt werden können, wird dennoch gerade jetzt der Gedanke nachdrücklich abgewiesen, die Jünger könnten vereinsamt und auf sich selbst beschränkt irgend etwas wirken, und ihnen gesagt, daß sie mit ihrer Arbeit in eine Gemeinschaft hineingestellt sind, von der der fruchtbare Erfolg ihres Wirkens völlig abhängig ist. Daß es andere gibt, die vor ihnen und für sie gearbeitet haben, ist, auch wenn sie nicht genannt werden können,

dennoch gewiß, weil das Werk der Jünger in Gottes Werk hineingeordnet ist und Gottes Werk nicht erst mit ihnen beginnt und nicht einzig an sie gebunden ist. Die Vermutung ist nicht phantastisch, Joh. habe bei diesem Wort an die Vorgänge bei der Gründung der samaritischen Kirche gedacht, die Apgsch. 8 erzählt sind, und noch in größerem Maßstab stand Joh. unter der hier definierten Regel, als er aus der palästinischen Kirche in die von Ephesus hinüberging. Wir erfahren damit indirekt etwas über die Weise, wie er sein Verhältnis zu Paulus auffaßte. Gott macht durch die Joh. geschenkte Arbeit auch die Freude des Paulus voll.

39. ἐκ δὲ τῆς πόλεως ἐκείνης πολλοὶ ἐπίστευσαν εἰς αὐτὸν τῶν Σαμαριτῶν. προσγενομένων ἐκ τοῦ ἔθνους πολλῶν b 1, 47. πολλούς ἔκ τε τῶν Ἰησοῦ ἐκγόνων καὶ τῶν ἱερέων καὶ τῶν Λευιτῶν καὶ τῶν Ἰσραηλιτῶν a 11, 151. multos ex ipsis Ap. 2, 54. מֵתוּ הַרְבֵּה מִיִּשְׂרָאֵל = ἀπέθανον πολλοὶ ἐξ Ἰσραήλ, Mech. zu Exod. 13, 18. הַרְבֵּה מָקֹם לֹא הָיוּ מְקַבְּלִים עֲלֵיהֶם לְמוֹל = πολλοὶ ἐξ αὐτῶν οὐκ ἐδέξαντο ἐφ' ἑαυτοὺς περιτέμνεσθαι, R. Exod. 19, 6.

40. ὡς οὖν ἦλθον πρὸς αὐτὸν οἱ Σαμαρῖται. ὡς ἦλθον ἐπὶ τὸν τόπον a 7, 16. בְּשֶׁהֵא בָא siehe 3, 1 und 4, 45.

ἠρώτων αὐτὸν μεῖναι. Das Imperfekt kehrt wieder 4, 47; 9, 15; 12, 21, wohl deshalb, weil Joh. an ein eifriges, anhaltendes Bitten und Verhören dachte. Zu ἐρωτᾶν „bitten" mit dem Infinitiv siehe Mat. 15, 23.

42. οὐκέτι διὰ τὴν σὴν λαλιὰν πιστεύομεν. οὐκέτι τοὺς πολεμίους ἐδίωκον a 7, 16. λαλιά ist der Akt des Sprechens. Sie glaubten bisher, weil die Frau nicht schwieg, sondern zu sprechen wagte. מִפְּנֵי דִבּוּר פִּיהֶם נִתְחַיְבוּ לִגֵּיהִנֹּם = διὰ τὴν λαλιὰν τοῦ στόματος αὐτῶν ἔνοχοι ἦσαν εἰς τὴν γέενναν Tanch. מצורע 1. 43. Siehe Mat. 26, 73.

Die beiden Stufen des Glaubens werden unterschieden. Zunächst entsteht er durch die Aussage derer, die Jesus kennen; er erreicht aber seinen vollen Bestand erst dann, wenn er nicht nur im Jünger, sondern in Jesus selbst begründet ist. Diese Regel gab dem Evangelium seine Gestalt. Darum zeigt es uns nur Jesus und nicht noch neben ihm seine Jünger.

ὁ σωτὴρ τοῦ κόσμου. καλούντων εὐεργέτην με καὶ σωτῆρα vi. 259. אִתְיְלִיד פְּרִיקָהּ דִּיהוּדָאֵי = γεγέννηται ὁ σωτὴρ Ἰουδαίων, R. zu Klgl.

1, 16, parallel mit מְלָכָא מְשִׁיחָא = ὁ βασιλεὺς ὁ χριστός Jer. Berak. 5a. גּוֹאֵל und פָּרוֹקָא sind gleichwertig, R. Lev. 31, 7. גּוֹאֵל הָרִאשׁוֹן und גּוֹאֵל אַחֲרוֹן siehe 6, 31. Jes. 62, 11 S. ἰδοὺ ὁ σωτήρ σοι παραγέγονεν (הִנֵּה יְשׁוּעֲךָ בָּא).

Die Erweckung des Glaubens in den Galiläern

4, 43—54

43. μετὰ δὲ τὰς δύο ἡμέρας, „nach dem Beginn des zweiten Tags", siehe Mat. 17, 1. ἐξῆλθεν ἐκεῖθεν. Siehe Mat. 15, 21. Die Übereinstimmung mit dem Bericht des Mat. ist vollständig. Wie bei Mat. der Glaube der Heiden die Erhörung findet, dagegen den Jüngern untersagt wird, den Ort ihrer Wirksamkeit bei den Heiden und Samaritern zu suchen, so hat nach Joh. Jesus auch den Samaritern gegeben, was sie zum Glauben führte, aber ihnen nur einen einzigen Tag gewährt.

ἐξῆλθεν ἐκεῖθεν καὶ ἀπῆλθεν εἰς τὴν Γαλιλαίαν. Hier schwankt καὶ ἀπῆλθεν, das für einen Griechen überflüssig war; dem semitischen Sprachgefühl entsprechen dagegen die beiden Verba der Bewegung. Mar. 1, 35. ἐκεῖθεν folgt, wie bei Mat., dem Verbum. ἐκεῖθεν ἀναζεύξας b 7, 96. ἐκεῖθεν ὡρμημένοι a 8, 303. ἀναχωρεῖν ἐκεῖθεν vi. 267.

44. προφήτης ἐν τῇ ἰδίᾳ πατρίδι τιμὴν οὐκ ἔχει. Siehe Mat. 13, 57. Jerusalem ist die πατρίς jedes Juden. πῶς δύναμαι μὴ τὴν ψυχὴν ἀλγεῖν ὅπου τῆς πατρίδος μου ἀκούω βεβλῆσθαι τὰ τείχη; Nehemia spricht, a 11, 165. ἤδη κεκόρεσθε τῶν τῆς πατρίδος κακῶν b 6, 328. Dieser Gedanke ist aber hier nicht verwendbar, da der Spruch nicht an die allen gemeinsame, sondern an die jedem Propheten eigene πατρίς denken läßt. τὸ δὲ ἄλλο πλῆθος εἰς τὰς ἰδίας ἀνεχώρησεν πατρίδας a 11, 74. Die πατρίς Jesu kann nur Nazaret sein, und Joh. nimmt an, seine Leser wissen, daß sie in Galiläa liege. Er weist den Gedanken ab, daß Jesus deshalb nach Galiläa gegangen sei, weil er τιμή gesucht habe. Hätte er diese begehrt, hätte er nicht Galiläa aufgesucht, da das Verhalten der Nazarener gegen ihn im kleinen Galiläa allen bekannt sein mußte. Aber nur da, wo er keine Ehre empfing, war ihm das Wirken noch nicht verwehrt. ἴδιος hat Joh. wie ἐμός bald nach-, bald vorgestellt.

Wie hier sagt er 10, 3. 4 τὰ ἴδια πρόβατα. εἰκότως ἂν ἡ Ῥουβήνου (φυλή) τὴν τιμὴν ἔχοι a 4, 19.

45. ὅτε οὖν ἦλθεν εἰς τὴν Γαλιλαίαν. Die Wiederaufnahme des vorangehenden ἐξῆλθεν ἐκεῖθεν (καὶ ἀπῆλθεν) εἰς τὴν Γαλιλαίαν durch ὅτε οὖν entspricht einer Gewohnheit des Joh. 6, 24 ὁ ὄχλος ἰδών (εἶδεν) — ὅτε οὖν εἶδεν ὁ ὄχλος. 13, 12 ἤρξατο νίπτειν τοὺς πόδας — ὅτε οὖν ἔνιψεν τοὺς πόδας αὐτῶν. 13, 31 ἐξῆλθεν — ὅτε οὖν ἐξῆλθεν. 19, 6 λέγει αὐτοῖς· ἰδοὺ ὁ ἄνθρωπος. ὅτε οὖν εἶδον αὐτόν. 19, 8 ἀπεκρίθησαν αὐτῷ. ὅτε οὖν ἤκουσεν ὁ Πιλᾶτος τοῦτον τὸν λόγον. 19, 30 σπόγγον μεστὸν τοῦ ὄξους προσήνεγκαν αὐτοῦ τῷ στόματι. ὅτε οὖν ἔλαβεν τὸ ὄξος. Siehe 21, 15. Dieselbe Gewohnheit zeigt die Apokalypse. 1, 17 εἶδον — καὶ ὅτε εἶδον αὐτόν. 5, 8 εἴληφεν — καὶ ὅτε ἔλαβεν τὸ βιβλίον. 10, 3 ἔκραξεν καὶ ὅτε ἔκραξεν. 10, 4 ἐλάλησαν καὶ ὅτε ἐλάλησαν. 10, 10 κατέφαγον αὐτὸ καὶ ὅτε ἔφαγον αὐτό. 22, 8 κἀγὼ ὁ ἀκούων καὶ βλέπων ταῦτα καὶ ὅτε ἤκουσα καὶ ἔβλεψα. עַד שֶׁנִּגְלָה ה׳ עָלָיו בְּכְבוֹדוֹ וְכֵיוָן שֶׁנִּגְלָה ה׳ בִּכְבוֹדוֹ וּבִגְבוּרָתוֹ = ἕως οὗ ἀπεκαλύφθη ὁ θεὸς ἐπ' αὐτοῦ ἐν τῇ δόξῃ αὐτοῦ, καὶ ὅτε ἀπεκαλύφθη ὁ θεὸς ἐν τῇ δόξῃ αὐτοῦ καὶ τῇ δυνάμει αὐτοῦ, Mech. zu Exod. 14, 21; siehe Mat. 2, 13.

ἐδέξαντο αὐτὸν οἱ Γαλιλαῖοι. Siehe Mat. 10, 14. πάντα ἑωρακότες ὅσα ἐποίησεν. Exod. 18, 8 אֵת כָּל־אֲשֶׁר עָשָׂה י׳ לְפַרְעֹה = S. πάντα ὅσα ἐποίησε κύριος τῷ Φαραώ. πάνθ' ὅσα προσέταττον ποιεῖν a 16, 2. ἦλθον εἰς τὴν ἑορτήν. ὡς δ' ἦλθεν εἰς τὴν ἑορτήν b 1, 73. Der weissagende Jesus ἐλθὼν εἰς τὴν ἑορτήν b 6, 300. ὄχλον εἰς τὴν καλουμένην πεντηκοστὴν μέλλοντα ἥξειν a 14, 337. כְּשֶׁבָּאתִי לְעֶצֶרֶת = ὡς ἦλθον εἰς τὴν πεντηκοστήν, Sifre Num. 148.

46. καὶ ἦν τις βασιλικός. Aus den Galiläern ist mit βασιλικός der herausgehoben, der am weitesten von Jesus entfernt war. Das Motiv, das aus den Samaritern die tief gesunkene Frau heraushob, ist auch hier wirksam. Von dem, der im Dienst des Herodes stand, ist am wenigsten zu erwarten, daß er zu Jesus komme. Es kennzeichnet Joh., daß er nicht den Zöllner, sondern den Königlichen zum Vertreter derer macht, die von Jesus weit entfernt sind. Joh. sagt, daß die Abhängigkeit vom menschlichen Machthaber den Anschluß an Jesus am meisten erschwere. Ebenso werden die Jerusalemiten durch ihre Abhängigkeit von den Regierenden, 7, 26. 48, und die Behörden durch ihre Abhängigkeit vom Rabbinat, 12, 42, und ganz

Jerusalem durch seine Abhängigkeit vom Kaiser, 19, 15, von Jesus getrennt. Bei Joh. ist nicht das Fleisch, sondern die Welt die Macht, die den Menschen knechtet und verdirbt, und nicht der Besitz, sondern der Ruhm sein gefährlichster Feind. βασιλικοί heißen bei J. alle Verwandten und Beamten der Herodier. Μαγάσσαρος τῶν βασιλικῶν Μαριάμης θεράπων b 5, 474. μεμψάμενος αὐτῶν τὸ πρὸς τοὺς βασιλικοὺς βίαιον, gemeint ist Πτολεμαῖον τὸν Ἀγρίππα καὶ Βερνίκης ἐπίτροπον b 2, 597. Κοστόβαρος καὶ Σαοῦλος γένους ὄντες βασιλικοῦ καὶ διὰ τὴν πρὸς Ἀγρίππαν συγγένειαν εὐνοίας τυγχάνοντες a 20, 214. Sodann sind οἱ βασιλικοί die Truppen des Herodes und des Agrippa. περιιστάντων αὐτοῖς τῶν βασιλικῶν ἤγοντο a 15, 289. Die von Agrippa nach Jerusalem geschickten Truppen sind οἱ βασιλικοί b 2, 423. Der Stellvertreter Agrippas II, Varus, schickt τῶν βασιλικῶν τινας ὁπλιτῶν b 2, 483. Über die Weise, wie der Mann am herodeischen Staatsbetrieb beteiligt war, sagt βασιλικός nichts. Joh. könnte den von Mat. 8, 5 genannten Hekatontarchen recht wohl einen βασιλικός genannt haben. Das ὑμεῖς in der Antwort Jesu kennzeichnet ihn aber deutlich als Juden. Es wird an ihm gezeigt, was die Galiläer zugleich zu Jesus zog und von ihm trennte. Dazu, daß das Volk auch den Tetrarchen βασιλεύς nannte, siehe Mat. 2, 22; 14, 9.

ἠσθένει. Siehe Mat. 10, 8. Auf die besondere Art der Krankheit wird nicht hingezeigt, Jesus wird vor die zentrale Frage gestellt: Leben oder Tod. Er wendet sich gegen die Krankheit, weil sie der Beginn des Sterbens ist.

ἵνα καταβῇ wie 2, 12. καὶ ἰάσηται αὐτοῦ τὸν υἱόν. Zum medialen ἰᾶσθαι siehe Mat. 13, 15. ἤμελλεν γὰρ ἀποθνήσκειν, ebenso 12, 33; 18, 32; Apok. 3, 2 ἃ ἔμελλον ἀποθανεῖν. Μωυσέως αὐτῷ (Aaron) δεδηλωκότος ὅτι μέλλοι τελευτᾶν a 4, 83.

48. ἐὰν μὴ σημεῖα καὶ τέρατα ἴδητε, οὐ μὴ πιστεύσητε. Joh. bewahrt die Regel, die auch in den anderen Evangelien unverbrüchlich gilt, daß Jesus das Sündliche am Menschen nicht dazu enthüllt, damit er geschändet sei. Er erzählt vom Königlichen nichts, was ihn entehrt. Daß er, wenn er den Sohn verliert, zum Glauben unfähig wird, zeigt freilich, daß er zu jener Welt gehört, die Gott nicht kennt und finster ist.

Er trägt aber das gemein menschliche Los, wenn ihm der Sohn so teuer ist, daß ihm mit seinem Tod Gott verloren geht. Über den Verkehr Jesu mit den Galiläern sagt Joh. nichts, als daß er das Begehren nach dem Wunder vom Glauben schied, weil sich der Mensch noch nicht glaubend verhält, wenn er nichts als die Abwehr der ihn quälenden Not begehrt. Da aber die Bitte des Königlichen einen reinen, starken Grund in unserem natürlichen Leben hat, wird seine Bitte erfüllt, damit die wunderbare Hilfe das Mittel werde, durch das er den Glauben empfängt. Zu σημεῖα καὶ τέρατα siehe Mat. 24, 24. עַל הַשְּׁמוּעָה הֶאֱמִינוּ וְלֹא עַל רְאִיַּת הָאוֹתוֹת = ἐπὶ τῇ ἀκοῇ ἐπίστευσαν καὶ οὐκ ἐπὶ τῇ θεωρίᾳ τῶν σημείων, R. Exod. 5, 16. Ohne jede Schwankung hat οὐ μή im Evangelium und in der Apokalypse nicht den Konjunktiv des Präsens, sondern den des Aorists nach sich. Die seltenen Fälle, in denen das Futurum eindringt, siehe 4, 14.

49. πρὶν ἀποθανεῖν τὸ παιδίον μου. Siehe Mat. 1, 18; 26, 34. עַד שֶׁלֹּא siehe 7, 19. תִּינוֹק = παιδίον wurde auch noch für erwachsene Kinder gebraucht. Ein junger Priester, der bereits Priesterdienst tat, wurde am Altar erstochen. וְאַחַר כָּךְ בָּא אָבִיו שֶׁל תִּינוֹק = καὶ μετὰ τοῦτο ἦλθεν ὁ πατὴρ τοῦ παιδίου, Tos. Joma 1, 12. Siehe Mat. 2, 8.

50. πορεύου. Siehe Mat. 2, 8. ὁ υἱός σου ζῇ. Siehe Mat. 9, 18. Seltsam ist, daß πορεύεσθαι in der Apokalypse fehlt.

51. ὑπήντησαν αὐτῷ. Siehe Mat. 8, 28. ὅτι ὁ παῖς αὐτοῦ (Var. σοῦ) ζῇ. Ob hier Joh. wirklich die direkte Rede nach λέγοντες ὅτι aufgegeben habe, bleibt fraglich. Das mit υἱός wechselnde παῖς steht bei J. oft; siehe 4, 27 (μέντοι).

52. ἐπύθετο οὖν τὴν ὥραν παρ' αὐτῶν. Siehe Mat. 2, 4. κομψότερον ἔσχεν. κόμψος erscheint bei J. nur im Eigennamen Κομψὸς ὁ τοῦ Κομψοῦ vi. 33. Bei Joh. ist dies das einzige mit ἔχειν verbundene Adverb. Von der κοινή des J. entfernt er sich damit wieder weit; denn diese verwendet solche Formeln in Menge.

ἐχθές. ὅτι χθὲς ἐγεύσατο κηρίων a 6, 126. ἐχθὲς καὶ πρῴην Ap. 2, 14. ὥραν ἑβδόμην. Denselben Akkusativ gibt Apok. 3, 3 ποίαν ὥραν ἥξω.

ἀφῆκεν αὐτὸν ὁ πυρετός. Siehe Mat. 8, 15.

53. ἐκείνῃ τῇ ὥρᾳ ἐν ᾗ εἶπεν αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς. Apok. 11, 13 ἐν ἐκείνῃ τῇ ὥρᾳ. Siehe Mat. 10, 19. Chanina Ben Dosa verhieß den Boten Gamaliels die Genesung seines Sohns. וְסִימְנוּ בְּאוֹתָהּ שָׁעָה תָּבֹא מָזוֹן = καὶ ἐσήμαναν· ἐν αὐτῇ τῇ ὥρᾳ ἐζήτησε τροφήν, Jer. Berak. 9d.

αὐτὸς καὶ ἡ οἰκία αὐτοῦ ὅλη. אֲנִי וּבֵיתִי = ἐγὼ καὶ ἡ οἰκία μου, Mi. Jom. 4, 2. Zum Sinn von οἰκία „Familie, Sippe" siehe Mat. 10, 6. Das nachgestellte ὅλη gibt auch die Apokalypse ἐπὶ τῆς οἰκουμένης ὅλης 3, 10; 12, 9; 16, 14; ἡ σελήνη ὅλη 6, 12. הַבַּיִת כּוּלּוֹ = ὁ οἶκος ὅλος siehe 12, 4. τὴν βασιλείαν ὅλην τὴν ἑαυτῶν Ap. 2, 49.

54. τοῦτο πάλιν δεύτερον σημεῖον ἐποίησεν ὁ Ἰησοῦς. Das ist nicht von 21, 16 zu trennen λέγει αὐτῷ πάλιν δεύτερον. Somit gehört πάλιν δεύτερον zusammen „noch einmal, zum zweitenmal". Für τοῦτο — σημεῖον ἐποίησεν wird 12, 18 die Deutung geben ἤκουσαν τοῦτο αὐτὸν πεποιηκέναι σημεῖον. Die Trennung des τοῦτο von σημεῖον und das Fehlen des Artikels bei σημεῖον ist analog. „Dieses Zeichen tat Jesus noch einmal", „dies war das Zeichen, das er nochmals tat", das bedeutet nicht, daß er dasselbe wie früher tat; aber ein Zeichen war es wieder wie einst.

Durch die Vergleichung der neuen Tat Jesu mit dem Zeichen bei der Hochzeit wird Joh. sagen, mit der Rückkehr Jesu nach Galiläa habe eine neue Periode im Wirken Jesu begonnen und er habe durch diesen ersten Schritt das Verhältnis der Galiläer zu ihm bestimmt. Wie er durch das erste Zeichen in Kana den Glauben in den Jüngern begründete, so schuf er durch das zweite glaubende Galiläer. Damit bereitet Joh. den Bericht 6, 1 f. vor, der uns zeigt, wie der Anschluß der Galiläer an Jesus endete.

Die Trennung Jesu von Jerusalem

5, 1—47

Nicht nur einzelnen Rabbinen und Gerechten, auch nicht nur einzelnen Gliedern jener Schicht des Volks, die auch in Jerusalem und Galiläa, wie die Samariterin, völlig dem natürlichen Begehren preisgegeben waren, widmet Jesus seinen Dienst. Das

wichtigste Anliegen blieb die Evangelisation Jerusalems, das eine geschlossene, durch das göttliche Gesetz fest verbundene Gemeinde geworden war. Aus ihrem Verhalten ergab sich der Ausgang Jesu, die Haltung der Judenschaft und das Schicksal seiner Kirche.

Darum machte Joh. aus dem Anteil Jesu an den Festen in Jerusalem einen Hauptteil seines Evangeliums. Er hat aber dadurch nicht verdunkelt, daß die Gebundenheit an Jerusalem für die Christenheit völlig vergangen ist. Das prägte Joh. der Christenheit nicht weniger deutlich ein als Matthäus. Die Mittel, durch die die beiden dieses Ergebnis der Wirksamkeit Jesu ans Licht stellen, sind verschieden. Während bei Mat. Jerusalem nur als der Ort der Kreuzigung im Evangelium steht, zeigt Joh., wie die Kreuzigung Jesu aus seiner Jerusalem gewidmeten Arbeit entstanden ist. Frei von Jerusalem ist die Kirche bei beiden.

ἦν ἑορτὴ (daneben ἡ ἑορτὴ) τῶν Ἰουδαίων. Da die Palästiner das Laubhüttenfest חָג nannten, wird auch ἑορτή Name des Laubhüttenfestes. Nehem. 8, 14 בֶּחָג = S. ἐν ἑορτῇ; 8, 18 וַיַּעֲשׂוּ־חָג = S. καὶ ἐποίησαν ἑορτήν. 2 Chr. 7, 8 וַיַּעַשׂ שִׁלְמֹה אֶת־הֶחָג = S. καὶ ἐποίησεν Σολομὼν τὴν ἑορτήν. Ein Bedenken gegen diese Deutung entsteht aus 7, 2 ἦν δὲ ἐγγὺς ἡ ἑορτὴ τῶν Ἰουδαίων ἡ σκηνοπηγία, da hier Joh. der ἑορτή den vollen Namen gab.

Oder ἑορτή läßt die Art des Festes unbestimmt, wie es auch J. wiederholt tut. ἐπανέστη αὐτῷ (Jannai) τὸ ἔθνος ἑορτῆς ἀγομένης, es war das Laubhüttenfest, a 13, 372. Vitellius geht nach Jerusalem ἑορτῆς πατρίου τοῖς Ἰουδαίοις ἐνεστηκυίας, da Vitellius in Jerusalem die Nachricht vom Tod des Tiberius erhielt, der am 16. März 37 starb, war das Fest das Pascha, a 18, 122. Dann dachte Joh., als er von der ἑορτή sprach, nicht an die Chronologie, sondern nur daran, daß Jesus sich nicht für längere Zeit und bleibend in Jerusalem aufhalten konnte, sondern in Galiläa saß, sich aber dann von der Gemeinde nicht trennte, wenn sie zur Feier in Jerusalem beisammen war. Neben den drei großen Festen, die das Gesetz vorschrieb, gab es noch das eine Woche dauernde Fest der Tempelweihe, das aber 10, 22 genannt ist. Nicht genannt sind bei Joh. Purim im Adar und die ξυλοφορία, die Ver-

sorgung des Altars mit Holz, am 14. und 15. Ab, b 2, 425. 430; siehe die Fastenrolle. In der unbestimmten Benennung des Festes zeigt sich wieder, daß Joh. auf die einzelnen gottesdienstlichen Handlungen, die den Ritus des Festes bilden, kein Gewicht legt. Das aber hatte in den Augen Jesu Gewicht, daß sich die Gemeinde zur Anbetung sammle, der Heilstaten Gottes gedenke und sich an seiner Gnade freue, und darum sonderte er sich von der festlichen Gemeinde nicht ab.

2. ἔστιν δὲ ἐν τοῖς Ἱεροσολύμοις. J. spricht auch unter Domitian von Jerusalem als einer bestehenden Stadt; die Priester schicken die Urkunden über ihre Ehen nach Jerusalem, Ap. 1, 33. Auch J. hat Ἱεροσόλυμα nicht selten als neutralen Plural behandelt und ihm den Artikel gegeben. Joh. hat ihn nur beim Genetiv und Dativ, nicht beim Akkusativ.

ἐπὶ τῇ προβατικῇ. Nehem. 3, 1. 32. 12, 39 שַׁעַר הַצֹּאן = S. τὴν πύλην τὴν προβατικήν. Das Schaftor war der Ausgangspunkt des von Nehemia besorgten Mauerbaus, der Anfang des Stücks, das der Hohepriester mit den Priestern baute. Von Titus ist das Schaftor zerstört worden. J. sagt, stehen geblieben sei τεῖχος ὅσον ἦν ἐξ ἑσπέρας τὴν πόλιν περιέχον, τὸν δ' ἄλλον ἅπαντα τῆς πόλεως περίβολον ἐξωμάλισαν οἱ κατασκάπτοντες, b 7, 2. 3. Es muß also, wenn das Evangelium nicht vor 70 angesetzt werden soll, eine Erneuerung des früheren Tors stattgefunden haben. Da die Einfassung des Tempelvierecks schwerlich nur ein Steinhaufe blieb, kann leicht auch das Schaftor, das an der Nordwestecke des Tempelvierecks stand, irgendwie wiedererstanden sein.

κολυμβήθρα. So nennt auch J. die Teiche in Jerusalem. τῆς Στρουθίου καλουμένης κολυμβήθρας b 5, 467. κατὰ κολυμβήθραν Ἀμύγδαλον προσαγορευομένην b 5, 468. μέχρι τῶν Ἡρώδου μνημείων ἃ προσέχει τῇ τῶν ὄφεων ἐπικαλουμένῃ κολυμβήθρᾳ b 5, 108. Im herodeischen Schloß αἱ κολυμβήθραι αἳ μεγάλαι περὶ τὴν αὐλὴν ἐτύγχανον a 15, 54. ἔσται Νινευὴ κολυμβήθρα ὕδατος κινουμένη stammt aus Nahum 2, 9 וְנִינְוֵה כִּבְרֵכַת־מַיִם מֵימֶי הִיא = S. καὶ Νινευή, ὡς κολυμβήθρα ὕδατος τὰ ὕδατα αὐτῆς, a 9, 239.

ἡ ἐπιλεγομένη. Πτολεμαῖον τὸν Λάθουρον ἐπιλεγόμενον a 13, 285. Der Anschluß eines determinierten Attributs an ein nicht

determiniertes Nomen bleibt bei Joh. selten. 14, 27 εἰρήνην τὴν ἐμήν. II 7 πολλοὶ πλάνοι οἱ μὴ ὁμολογοῦντες. Apok. 15, 1 πληγὰς ἑπτὰ τὰς ἐσχάτας. Bei J. steht Ähnliches oft.

ἑβραϊστί. Rabsake ταῦτα ἑβραϊστὶ λέγοντα aus 2 Kö. 18, 26 וְאַל־תְּדַבֵּר עָמָּנוּ יְהוּדִית = S. οὐ λαλήσεις μεθ' ἡμῶν Ἰουδαϊστί, a 10, 8. עִבְרִי brauchen auch die Palästiner von der Sprache. Es stehen nebeneinander סִרְסִי, רוֹמִי, לַעַז und עִבְרִי = ἑλληνιστί, ῥωμαϊστί, συριστί, ἑβραϊστί, Jer. Meg. 71b. Mit סִרְסִי wechselt auch אֲרָמִי. לָשׁוֹן עִבְרִי, לָשׁוֹן אֲרָמִי, לָשׁוֹן עֶרְבִי, לָשׁוֹן רוֹמִי = γλῶσσα ἑβραία, ἀραμαία, ἀραβική, ῥωμαία, Sifre Deut. 343. Abraham wird עִבְרִי in der Schrift genannt. שֶׁהוּא מְשִׁיחַ בְּלָשׁוֹן עִבְרִי = ὅτι λαλεῖ ἐν γλώσσῃ ἑβραίᾳ, R. Genes. 42, 13. Siehe 19, 20. Joh. hat bei ἑβραϊστί zwischen der Schriftsprache und der Volkssprache nicht unterschieden; denn 'Αβαδδών Apok. 9, 11 und 'Αρμαγεδών 16, 16 sind hebräisch, Γαββαθᾶ 19, 13 und Γολγοθᾶ 19, 17 dagegen syrisch. Der Name des Teichs ist stark verwittert: Βηθζαθα, Βηθσαιδα, Βηθεσδα, Βελζεθα (D). Was D sich zurechtgemacht hat, kommt nicht als echt in Frage. „Inhaber des Ölbaums", בְּעַל זַיִת, konnte ein Teich recht wohl heißen; damit hat D dem verwitterten Namen Sinn gegeben. Βηθσαιδα und Βηθεσδα sind nur durch Verschreibung verschieden. Σ und E wechseln, ebenso AI und E. Das sinnvolle Βηθεσδα = בֵּית חִסְדָּא wird älter sein als das sinnlose Βηθσαιδα. An Fischzucht im Teich ist nicht zu denken. Βηθζαθα erinnert an den syrischen Namen der „Neustadt", der καινόπολις, die sich nach Norden dem Tempel vorgelagert hatte, Βεζεθα, b 2, 328. 530. 5, 149. 151. 246. Der Name ist in b ebenfalls verwittert, wird aber durch בֶּצַע Tos. Sanh. 3, 4 erläutert, siehe „Die hebräischen Namen bei J." S. 30. „Teich des Stadtteils Bezatha" ließe sich denken; dann wäre aber an dem Namen gekünstelt worden; denn mit Βηθ hat er nichts zu tun. Die Schreibung Βηθεσδα, aus der Βηθσαιδα leicht entstand, bleibt das Ratsamste.

3. ἐν ταύταις κατέκειτο. Mar. 1, 30. εἰς τὸ δωμάτιον ἐν ᾧ κατέκειτο, der kranke Saul, a 6, 214. κατέκειτο ἐν τῇ βάρει, krank, a 13, 307. אָזַל אִשְׁכְּחֵיהּ רַבִּיעַ אֲמַר לֵיהּ אִתְּ רַבִּיעַ וּמָרָךְ קָאִים עַל רַגְלַיהּ = ἀπέρχεται, εὗρεν αὐτὸν (den kranken Knecht) κατακείμενον. εἶπεν αὐτῷ· σὺ εἶ κατακείμενος; καὶ ὁ κύριός σου ἔστηκεν ἐπὶ τὸν πόδα αὐτοῦ, R. Lev. 10, 4.

πλῆθος τῶν ἀσθενούντων. ἐν Βαβυλῶνι ἔνθα καὶ πλῆθος ἦν Ἰουδαίων a 15, 14. ὑπὸ πλήθους νεκρῶν b 6, 121. πλῆθος τετραπόδων a 1, 329.

τυφλῶν χωλῶν ξηρῶν. Zur Aufzählung der Verletzten siehe Mat. 11, 5. Zu ξηρός = יָבֵשׁ von der Lähmung siehe Mat. 12, 10.

Joh. führt uns nicht wieder in den Tempel und stellt Jesus nicht in die hochgemute Schar der festlich Feiernden. Es gab aber neben dieser und trotz derselben in Jerusalem auch Orte, an denen die menschliche Ohnmacht sichtbar war und die schmerzhafte Pein des immer vergeblichen, immer enttäuschten Hoffens gelitten wurde.

5. τριάκοντα καὶ ὀκτὼ ἔτη ἔχων ἐν τῇ ἀσθενείᾳ αὐτοῦ. ἤδη δὲ αὐτοῦ δύο ἡμέρας ἔχοντος ἐν τῇ Σικέλλᾳ a 7, 1. αὐτῆς μὲν ἐνενήκοντα ἔτη ἐχούσης τοῦ δ' ἀνδρὸς ἑκατόν a 1, 198. Ἐζεκίου τέταρτον ἤδη καὶ δέκατον ἔτος τῆς ἡγεμονίας ἔχοντος a 10, 1; vgl. a 10, 57. כְּבָר הָיָה לָהֶם יָמִים רַבָּה שָׁם = ἤδη εἶχον ἡμέρας πολλὰς ἐκεῖ, Tanch. שמות 4. 3. אֵית לִי תְּלָתָא יוֹמִין דְּלָא טַעֲמִית כְּלוּם = ἔχω τρεῖς ἡμέρας ὅτι οὐκ ἐγευσάμην οὐδενός, Jer. Schabb. 8d. כַּמָּה שָׁנִים יֵשׁ לוֹ מְיוּם שֶׁעָלָה לְמַלְכוּת = πόσα ἔτη ἔχει ἀφ' ἧς ἡμέρας ἀνέβη εἰς βασιλείαν; R. Exod. 5, 18.

ἀσθένεια. Siehe Mat. 8, 17.

6. πολὺν ἤδη χρόνον ἔχει. ἐστρατεύετο πολὺν ἤδη χρόνον a 19, 28. τῷ πεπλανημένῳ πολὺν ἤδη χρόνον λαῷ a 8, 342. τῆς χώρας εὐβοτουμένης αὐτῷ πολὺν ἤδη χρόνον a 15, 109. Ἡρώδης γαμεῖ τὴν Ἀρέτα θυγατέρα καὶ συνῆν χρόνον ἤδη πολύν a 18, 109. זְמַן הַרְבֵּה siehe Mat. 20, 12.

θέλεις ὑγιὴς γενέσθαι; רוֹצֶה אֲנִי לִהְיוֹת = θέλω γενέσθαι siehe 1, 47 (Ἰσραηλίτης). Zu ὑγιής siehe Mat. 12, 13. Wo an den Schöpfer geglaubt wird, hat die Ergebung in die das Leben hemmenden Lähmungen keinen Raum.

7. ἄνθρωπον οὐκ ἔχω ἵνα. אֵין לוֹ מִי שֶׁיְרַפְּאֵנוּ = οὐκ ἔχει ὃς θεραπεύσει αὐτόν, Jer. Nedar. 38c. אֵין לִי מִי שֶׁיְשׁוֹטֵל אֶת־הַפָּנוֹם = οὐκ ἔχω ὃς βαστάσει τὸν φανόν, Mech. zu Exod. 13, 21. אֵית לָךְ בַּר נָשׁ מַלֵּיךְ עֲלָךְ וְזַכּוּ = ἔχεις ἄνθρωπον διδάσκοντα ὑπὲρ σοῦ δικαιοσύνην; R. Lev. 30, 6. לֵית לִי מַאן דְּמְשַׁמְּשִׁינִי = οὐκ ἔχω ὃς διακονεῖ μοι, Jer. Sanh. 20c.

ὅταν ταραχθῇ τὸ ὕδωρ. Die Zustände am Teich behandelt Joh. als bekannt, was Anlaß zu der erläuternden Bemerkung

Vers 4 gab, und es ist nicht unmöglich, daß sie richtig wiedergibt, was man in Jerusalem von diesem Teich erzählte. Schwerlich hat Joh. den rücksichtslosen Wettbewerb, bei dem jeder für sich nach der Heilung griff und sich bestrebte, die anderen zu überholen, dargestellt ohne die Erwartung, daß die Christenheit den Kontrast zum Wege Jesu empfinde, an dem sie die Liebe deshalb erkannt hat, weil er sein Leben für die Welt hingab.

8. ἔγειρε ἆρον τὸν κράβατόν σου καὶ περιπάτει. Mar. 2, 9 ἔγειρε καὶ ἆρον τὸν κράβατόν σου καὶ περιπάτει (?). Die Bekanntschaft des Joh. mit Mar. wird sichtbar. Zu ἔγειρε ἆρον siehe Mat. 9, 6. Apok. 11, 1 ἔγειρε καὶ μέτρησον.

9. καὶ εὐθέως ἐγένετο ὑγιής. 6, 21 καὶ εὐθέως ἐγένετο τὸ πλοῖον ἐπὶ τῆς γῆς. Apok. 4, 2 εὐθέως ἐγενόμην ἐν πνεύματι (Var. καὶ εὐθέως). Siehe Mat. 8, 3. Bei J. ist εὐθέως seltener als εὐθύς.

ἦν δὲ σάββατον. νουμηνία δ' ἦν a 6, 235. Zu σάββατον siehe Mat. 12, 2. ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ. Siehe Mat. 7, 22.

10. τῷ τεθεραπευμένῳ. Siehe Mat. 4, 23. Auch in der Apokalypse heißt θεραπεύειν, θεραπεία heilen, nie verehren.

σάββατόν ἐστιν. Anrede an die zu viel redende Mutter אִמָּא שַׁבָּתָא הִיא = μῆτερ, τὸ σάββατόν ἐστιν, Jer. Schabb. 15b.

καὶ οὐκ ἔξεστίν σοι ἆραι. Siehe Mat. 12, 2. Die mischnische Regel ließ keine Anklage wegen Übertretung des Gesetzes zu, wenn nicht die Verwarnung voranging. Der Zeuge wurde gefragt, ob er den, den er ein Gebot übertreten sah, gewarnt habe. Schuldig wurde jener erst, wenn er die Warnung mißachtet hatte, Sifre Num. 113. Wie das Wunder zustande gekommen sei, darnach hat Joh. nie gefragt. Eingehend wird dagegen seine Wirkung auf die Menschen dargestellt. Joh. sah im Wunder ein Arbeitsmittel Jesu; kein anderer Gesichtspunkt gewann Einfluß auf seinen Bericht.

11. ὃς δὲ ἀπεκρίθη. καὶ ὃς σιωπήσας ἐν πολλῇ ἐγένετο συννοίᾳ a 16, 372. καὶ ὃς ὑπολαμβάνων — ἀνεχώρησεν b 1, 212. Da aber das Demonstrativpronomen ὅς bei Joh. einzig hier erscheint, ist seine Echtheit nicht gesichert.

13. ὁ δὲ ἰαθείς. Siehe Mat. 8, 8. οὐκ ᾔδει τίς ἐστιν. ὑπὲρ ἀνθρώπου πονηροῦ καὶ μηδὲ τίς ἐστιν γνωριζομένου a 7, 291.

ἐξένευσεν. ἐκνεύσας εἴς τι χωρίον a 7, 83. J. hat auch die Verbindung von ἐκνεῦσαι mit einem Akkusativ: τὸ ἅρμα εἰς ἑτέραν ὁδὸν ἐξένευσε a 9, 120. 2 Kö. 23, 16 וַיֵּפֶן = S. καὶ ἐξένευσε. ὄχλου ὄντος ἐν τῷ τόπῳ. ταῦτα διαλεχθεὶς πρὸς τὸν ὄχλον a 8, 111. τοῦ ὄχλου προσελθόντος zu Elia a 8, 341. οἷον ὄχλος φιλεῖ a 7, 287.

14. μηκέτι ἁμάρτανε. Jesus deutet dem Kranken sein Schicksal als Gottes Strafe. Den Grund dafür, daß ihm die Heilung während so langer Zeit versagt wurde, soll er in seiner Schuld finden. Aber erst nach der Heilung, nicht vor ihr, sprach Jesus mit dem Kranken von seiner Sünde, damit er die Größe der ihm gewährten Wohltat sehe. Die Macht Jesu, mit der er Leben schenkt, ist mit seiner Vollmacht, Sünde zu vergeben, eins. Die empfangene Vergebung und Hilfe wird aber dem Menschen zum Unheil, wenn sie ihn nicht vom Sündigen trennt. Durch dieses wird aus der Wirksamkeit Jesu, obwohl er nicht als Richter, sondern als Retter gesendet ist, Gericht, 9, 39.

Zu μηκέτι vgl. μηδεμίαν ὑπογράφοντα μηκέτι σωτηρίας ἐλπίδα a 13, 399. τὰ δαιμόνια ὡς μηκέτ' ἐπανελθεῖν ἐκδιώξουσι a 8, 45. ἵνα μὴ χεῖρόν σοί τι γένηται. δεδοικότες μή τι χεῖρον ἔπαθον vi. 404. δείσας μὴ γένηταί τι χεῖρον a 4, 142. Zum drohenden τι vgl. τὸ μὴ παθεῖν τι δυσχερές a 15, 239.

15. ἀπῆλθεν ὁ ἄνθρωπος καὶ εἶπεν τοῖς Ἰουδαίοις. Stärker als sonst irgendwo kam in der Judenschaft das zur Geltung, was die Formeln עוֹלָם = κόσμος sagen, die davon sprechen, daß das gemeinsame Leben jeden einzelnen regiere und binde, so daß der Beifall der anderen für alle zur unentbehrlichen Bedingung ihres Lebens wird. Weil in der Judenschaft das die Vielen zusammenhaltende Band die Festigkeit und Heiligkeit des göttlichen Gebots hatte, war jeder einzelne besonders fest an die Gemeinschaft gekettet. Der Geheilte war nicht stark genug, um sich von diesem Druck zu befreien, und darum bemüht, sich vom Verdacht zu reinigen, daß er dem Sabbatgebot die Geltung bestreite.

16. διὰ τοῦτο. לְפִיכָךְ siehe 1, 15.

ἐδίωκον οἱ Ἰουδαῖοι τὸν Ἰησοῦν. Dasselbe διώκειν „eifrig aufsuchen, mit der Absicht, ihn in ihre Gewalt zu bekommen", steht Apok. 12, 13. Siehe Mat. 5, 10. ἐπιβὰς (auf den Esel)

ἐδίωξε τὸν προφήτην a 8, 238. Die Eile, mit der sich die Juden des Sabbatschänders zu bemächtigen suchen, setzt voraus, er werde sich flüchten. Joh. wendet sich sofort zum Wort Jesu, ohne die Lage zu beschreiben, in der diese Verhandlung stattfand. Diese war noch nicht so, daß Jesus das Wort verboten werden konnte. Er mußte noch gehört werden.

17. ἀπεκρίνατο. Warum Joh. hier und Vers 19, sonst aber nirgends ἀπεκρίθη durch ἀπεκρίνατο ersetzt hat, ist nicht zu erkennen. Siehe Mat. 27, 12.

ὁ πατήρ μου ἕως ἄρτι ἐργάζεται κἀγὼ ἐργάζομαι. Mit diesem einen kurzen Satz ist die Neuheit und Größe der Gottessohnschaft Jesu vollständig enthüllt. Einzig Gottes Wirken nimmt Sünde und Tod vom Menschen weg. Ein Werk wie das, das am Kranken geschah, ist Gottes Werk. Da Jesus aber sein Heilen durch dieses Wirken des Vaters empfängt, steht er über dem Gesetz. Um den Unterschied zwischen der Gottessohnschaft und dem Gesetzesdienst dem Volk zu zeigen, dazu war das Sabbatgebot besonders geeignet. Es gehörte zu den fundamentalen Geboten, beherrschte das Gewissen des Volks mit großer Kraft und besaß unbestreitbare, das ganze Leben des Volks befruchtende Heilsamkeit. Wenn Jesus an dieser Stelle das Gesetz überschritt, war es ganz überschritten. Er überschritt es dadurch, daß er auch den Sabbat mit dem helfenden, Leben schaffenden Wirken Gottes füllte.

Vom Sinn des Sabbatgebots und von der Kasuistik, die seine korrekte Handhabung sichern sollte, spricht hier Joh. noch nicht. Erst in 7, 22, nachdem die Freiheit Jesu nicht mehr durch die vollbrachte Heilung gegen Verdächtigung geschützt ist, wird der Versuch gemacht, sie auch aus der jüdischen Satzung zu rechtfertigen. Zunächst geht der Bericht des Joh. vom Gedanken aus, daß die Freiheit Jesu vom Gesetz nur dann verständlich sei, wenn sichtbar werde, daß sein Anteil an Gott völlig von dem verschieden sei, was das Gesetz dem Juden verlieh.

ἕως ἄρτι sagt schwerlich, daß der Beginn des Sabbats das göttliche Wirken nicht beende, daß es vielmehr auch in die Stunden des Sabbattags hineinreiche. Der Gedanke wird viel-

mehr derselbe wie 9, 4 sein. Das Ende, an dem für Jesus das Wirken unmöglich wird, ist noch nicht vorhanden. Das ergibt für ihn das Werk, das auch dann geschehen muß, wenn es Jerusalem den Anstoß bereitet und in ihm den Willen erweckt, das göttliche Gesetz gegen seinen Übertreter dadurch zu verteidigen, daß er getötet wird.

18. ἐζήτουν αὐτὸν οἱ Ἰουδαῖοι ἀποκτεῖναι. Siehe Mat. 2, 13. οὐ μόνον — ἀλλὰ καί. Siehe Mat. 21, 21. ἔλυεν τὸ σάββατον. In diesem Stück שַׁבָּת הוּתְּרָה = σάββατον λέλυται, Jer. Aboda z. 40d. Die Vorstellung, das Gebot sei ein Band, mit dem der Mensch gebunden sei, hat die ganze Sprachbildung des Rabbinats bestimmt.

ἀλλὰ καὶ πατέρα ἴδιον ἔλεγεν τὸν θεόν. Der Vater des Volkes ist Gott, er ist auch der Vater für alle Menschen. Aber der eigene Vater für den einzelnen ist er nicht. Wer ihn so nennt, vergreift sich an Gottes Majestät. Der Pharisäismus kannte keine im eigenen Leben wirksam werdende Gottessohnschaft, die nicht Überhebung und Selbstvergottung wäre. Er war im Kampf gegen den Gott-König entstanden, der seinen Willen an die Stelle des göttlichen Gesetzes gesetzt hatte, und denselben Kampf kämpfte er gegen den göttlichen Cäsar. Für den Frommen ist daher das einzig mögliche Verhalten der ununterbrochene Gehorsam gegen das geschriebene Gesetz. Zu den zwei Akkusativen bei λέγειν vgl. Apok. 2, 2 τοὺς λέγοντας ἑαυτοὺς ἀποστόλους; 2, 20 ἡ λέγουσα ἑαυτὴν προφῆτιν.

ἴσον ἑαυτὸν ποιῶν τῷ θεῷ. Siehe Mat. 20, 12.

19. οὐ δύναται ὁ υἱὸς ποιεῖν ἀφ' ἑαυτοῦ οὐδέν. לֹא הָיָה יָכוֹל מֹשֶׁה לַעֲשׂוֹת כְּלוּם אֶלָּא בַּמַּטֶּה = οὐκ ἐδύνατο Μωυσῆς ποιεῖν οὐδὲν εἰ μὴ ἐν τῇ ῥάβδῳ, R. Exod. 21, 8. Sie sahen ihre Erstgeburt getötet und ihre Götter geschlachtet וְלֹא הָיוּ יְכוֹלִין לַעֲשׂוֹת כְּלוּם = καὶ οὐκ ἐδύναντο ποιεῖν οὐδέν, R. Exod. 16, 3.

ἀφ' ἑαυτοῦ. Josua, als er Jericho bannte, מֵעַצְמוֹ עָשָׂאוּ = ἀφ' ἑαυτοῦ ἐποίησεν αὐτό, Gott hatte es ihm nicht gesagt, Tanch. ויחי 10. 217. Als Aaron dem Kalb den Altar bauen sollte, sagte er: הַנִּיחוּ לִי וַאֲנִי עוֹשֶׂה אוֹתוֹ מֵעַצְמִי = ἄφετέ με κἀγὼ ποιῶ αὐτὸ (τὸ θυσιαστήριον) ἀπ ἐμαυτοῦ, Tanch. כי תשא 13. 113. Num. 16, 28 כִּי־לֹא מִלִּבִּי = S. ὅτι οὐκ ἀπ' ἐμαυτοῦ. Num. 24, 13 מִלִּבִּי = S. παρ' ἐμαυτοῦ.

ἂν μή τι βλέπῃ τὸν πατέρα ποιοῦντα. Das mit ἐάν gleichwertige ἄν steht bei J. nicht selten. ἂν ἀποκτείνωμεν τὸν Ἰσβοσθον a 7, 47. ἂν τοὺς Σύρους ἴδῃ βιαζομένους αὐτόν a 7, 124.

ἃ γὰρ ἂν ἐκεῖνος ποιῇ, ταῦτα καὶ ὁ υἱὸς ποιεῖ ὁμοίως. Siehe Mat. 22, 26. Es wird auch geschrieben ὁμοίως ποιεῖ. Aber ὁμοίως steht auch 21, 13; Apok. 2, 15; 8, 12 am Schluß des Satzes, anders nur 6, 11. מָה הוּא עָבִיד דִּלְית אֲנָא עָבֵיד דִּכְוָותֵיהּ = τί αὐτὸς ποιεῖ ὃ ἐγὼ οὐ ποιῶ ὁμοίως; Pes. Kah. 10. 94 b.

20. καὶ πάντα δείκνυσιν αὐτῷ ἃ αὐτὸς ποιεῖ. Apok. 1, 1 δεῖξαι τοῖς δούλοις αὐτοῦ ἃ δεῖ γενέσθαι. Bei der Hochzeit des Sohns מַרְאֶה לוֹ כָּל־גְּנָזָיו וְכָל־אֲשֶׁר לוֹ = δείκνυσιν αὐτῷ πάντας τοὺς θησαυρούς αὐτοῦ καὶ πάντα ὅσα ἔχει, Sifre Deut. 343.

ἵνα ὑμεῖς θαυμάζητε. Der Gegensatz zu „ihr" ist „ich". Durch die Größe dessen, was der Vater ihm gibt, wird nicht Jesus selber überrascht. Für die Juden aber ist der Anteil Jesu am göttlichen Werk unglaublich groß, und er soll es sein, denn nun wird Gottes Herrlichkeit offenbar.

21. ὥσπερ — οὕτως. Siehe Mat. 12, 40. ζωοποιεῖ. J. hat es vermieden; δι' ὃν ζωοποιοῦται τὰ πάντα καὶ γίνεται Aristeas 16 ersetzt J. durch ἀπὸ τοῦ πᾶσιν ἐμφύειν τὸ ζῆν a 12, 22. בָּרוּךְ אַתָּה ה' מְחַיֵּה הַמֵּתִים = εὐλογητὸς εἶ, κύριε, ὁ ζωοποιῶν τοὺς νεκρούς, Thefilla. דְּעָתִיד לְאַחָאָה מֵיתַיָּא = ὁ μέλλων ζωοποιεῖν τοὺς νεκρούς, Kaddisch der Lehrer. עָתִיד ה' לְהַחֲיוֹת מֵתִים = μέλλει ὁ θεὸς ζωοποιεῖν νεκρούς, Pes. Kah. 32. 200b. Siehe Nehem. 9, 6. 4. Esra 5, 45 vivificans vivificabis a te creatam creaturam in unum = ζωοποιῶν ζωοποιήσεις τὴν ὑπὸ σοῦ κτισθεῖσαν κτίσιν εἰς ἕν.

Was Israel erwartete, beschrieben die beiden Worte, die wir auch bei Jesus finden, „die Tage des Christus" und „die kommende Welt". Das ermöglichte verschiedene Fassungen der Hoffnung. Wenn die Tage des Christus von der kommenden Welt durch eine Neues schaffende Weltwende getrennt wurden, dann wurde auch die Herrschaft des von Gott gesandten Königs begrenzt. Dann starb auch er, nachdem er das Volk durch eine lange Herrschaft beglückt hatte, und bei der phantastischen Haltung der Lehrer war es ihnen ein Leichtes, eine Zahl zu nennen, 400 Jahre, 1000 Jahre und dergleichen, die angeben sollte, wie lange er regieren werde. Diese Rede vom

Tod des Christus stieß Jesus von sich weg; sein Blick auf sein Kreuz hat mit ihr nichts gemein. Denn nach ihr stirbt der Christus nicht, ehe er herrscht, nicht, damit er herrsche, sondern nach vollendeter Herrschaft, wie jeder König einmal stirbt. Aber auch jene Fassung der Hoffnung war möglich, die in der Ankunft des Christus den Beginn der kommenden Welt sah. Dann war der Christus der, der die Toten auferweckt und ewig bleibt. Zu dieser Hoffnung hat sich Jesus bekannt und denjenigen Christus verkündigt, durch den das ganze Werk Gottes geschieht. Sein Beruf ist es, die ewig lebendige Gemeinde zu schaffen, und aus diesem Ziel entstand ihm seine Bereitschaft zum Kreuz.

οὓς θέλει. Siehe ᾧ ἐὰν βούληται Mat. 11, 27. Mar. 3, 13 προσκαλεῖται οὓς ἤθελεν. Der Herr der zukünftigen, ewig lebenden Gemeinde spricht, der sie nach seinem Willen schafft. Der Anspruch der Juden, daß die Abrahamskindschaft und die Beschneidung den Anteil am Leben verbürgen, wird abgewiesen. Die Freiheit des Sohns, die ihn über das Gesetz erhebt, wird sichtbar.

Wie hier vom Leben schaffenden Wirken des Vaters und des Sohns gesprochen wird, so hat Joh. in der Weissagung eine doppelte Auferstehung verkündet, die, durch die Jesus seiner für ihn sterbenden Gemeinde das Leben wiedergibt, und die, durch die die allgemeine Überwindung des Todes geschieht.

22. Die Erschaffung des Lebens und die Verwaltung des Gerichts sind die Merkmale Gottes; dies ist das, was keiner kann als er. Indem Jesus in beidem seinen Beruf erkennt, gibt er seinem messianischen Namen den vollen Inhalt, jenen, den die Jerusalemiten dann vom Christus erwarteten, wenn sie ihre Hoffnungen auf die höchste für sie denkbare Stufe erhoben.

τὴν κρίσιν πᾶσαν δέδωκεν τῷ υἱῷ. Ps. 72, 1. Das nachgestellte πᾶσα findet sich auch 16, 13 ἐν τῇ ἀληθείᾳ πάσῃ und Apok. 13, 12 τὴν ἐξουσίαν τοῦ θηρίου πᾶσαν. Daß die Vollmacht zum Gericht von Gott gegeben wird, sagt auch Apok. 20, 4 κρίμα ἐδόθη αὐτοῖς.

23. ἵνα πάντες τιμῶσι τὸν υἱόν, καθὼς τιμῶσι τὸν πατέρα. Daß die Wahrnehmung des göttlichen Wirkens den Menschen zur

Ehrung Gottes verpflichte, war tief in das jüdische Bewußtsein eingegraben. τιμήσειν τὸν θεὸν καὶ μὴ παραβῆναι τοὺς Μωυσέως νόμους a 9, 153. τοῦ τιμωμένου παρ' αὐτοῖς θεοῦ a 14, 41. καθώς vergleicht nicht nur, sondern begründet zugleich. Für sich begehrt Jesus die Ehrung deshalb, weil wir sie Gott darzubringen haben.

24. ὁ τὸν λόγον μου ἀκούων. Apok. 1, 3 οἱ ἀκούοντες τοὺς λόγους τῆς προφητείας.

καὶ πιστεύων τῷ πέμψαντί με. Da J. πιστεύειν εἰς αὐτόν vermied, sagt er πιστεύειν τῷ θεῷ, wenn sich der Mensch vertrauend Gott ergibt. τοῖς εἰς αὐτὸν (θεόν) ἀποβλέπουσιν καὶ μόνῳ πεπιστευκόσιν ὁ καρπὸς οὐκ ἀπόλλυται ὁ τῆς εὐσεβείας a 20, 48. Am Roten Meer τοιούτῳ βοηθῷ πεπιστευκότες ᾧ δύναμις καὶ τὰ μικρὰ ποιῆσαι μεγάλα a 2, 333.

εἰς κρίσιν οὐκ ἔρχεται. Damit ist οὐ κρίνεται 3, 18 wiederholt. בָּא אָדָם אֶצְלְךָ לַדִּין = ἦλθεν ἄνθρωπος πρὸς σὲ εἰς τὴν κρίσιν, Mech. zu Exod. 22, 22. שְׁנַיִם שֶׁבָּאוּ אֶל־הַדִּין = δύο οἳ ἦλθον εἰς τὴν κρίσιν, Jer. Sanh. 18b. אֶחָד תְּרֵי נַכְרֵי לְדִינָא קֳדָם מַלְכָּא = ἦλθον δύο ἄνδρες εἰς τὴν κρίσιν ἔμπροσθεν τοῦ βασιλέως, R. Lev. 27, 1.

ἀλλὰ μεταβέβηκεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς τὴν ζωήν. Das göttliche Urteil entscheidet darüber, ob der Mensch am Leben teilhabe. Daher gibt es für den, der das Leben empfangen hat, kein Gericht mehr. ψυχὴν μεταβαίνειν εἰς ἕτερον σῶμα τὴν τῶν ἀγαθῶν μόνην, nach der Lehre der Pharisäer, b 2, 163. μεταβέβηκεν ἡ τύχη b 2, 360. οὐκ εἰς ἄλλην οἰκίαν ἡ βασιλεία μεταβέβηκεν a 7, 212. וְצֶר הָרָע שֶׁהוּא מַעֲבִירוֹ מֵחַיֵּי הָעוֹלָם הַזֶּה וּמֵחַיֵּי הָעוֹלָם הַבָּא = πλάσμα τὸ πονηρόν, ὃ μετάγει αὐτὸν ἐκ τῆς ζωῆς τοῦ αἰῶνος τούτου καὶ ἐκ τῆς ζωῆς τοῦ αἰῶνος τοῦ μέλλοντος, Jer. Sanh. 28a.

25. οἱ νεκροὶ ἀκούσουσιν τῆς φωνῆς τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ. Apok. 3, 20 ἐάν τις ἀκούσῃ τῆς φωνῆς μου. ἀκούειν τὴν φωνήν, 3, 8; 5, 37, und ἀκούειν τῆς φωνῆς wechseln wie שָׁמַע אֶת־קוֹלוֹ und שָׁמַע בְּקוֹלוֹ; siehe 2, 1. Der Satz überbietet das Vorangehende dadurch, daß die Stimme des Sohnes Gottes auch am Ort der Toten gehört wird. Die Offenbarung des Lebens umfaßt nicht nur die, die jetzt von Jesus das Wort empfangen, sondern ist universal und wird auch den Abgeschiedenen zuteil. Nicht von der Gegenwart Jesu bei den Toten wird gesprochen,

sondern davon, daß sein Ruf auch zu ihnen dringe. Vgl. Apok. 5, 13; auch die, die unter der Erde sind, beten an. Diese Macht hat der Ruf Jesu durch seine Sohnschaft Gottes.

καὶ οἱ ἀκούσαντες ζήσουσι. Auch bei den Gestorbenen entsteht durch den Ruf Jesu eine Scheidung. Nicht alle hören ihn; die aber, die ihn hörten, sind durch ihn ins Leben versetzt. Er ruft auch unter den Toten „seine Schafe". עַד שֶׁיְּחַיּוּ הַמֵּתִים = ἕως ζήσουσιν οἱ νεκροί, befestigte Formel, Sifra zu Lev. 9, 22; Tos. Sota 13, 2 und oft. אֶרֶץ יִשְׂרָאֵל שֶׁמֵּתִיתָהּ תְּחִלָּה לִימוֹת הַמָּשִׁיחַ = γῆ Ἰσραήλ, ἧς οἱ νεκροὶ ζήσουσι πρῶτον εἰς τὰς ἡμέρας τοῦ Χριστοῦ, Jer. Kil. 32c. רְשָׁעֵי גּוֹיִם לֹא חַיִּין = ἄδικοι ἐθνῶν οὐ ζήσουσι, Tos. Sanh. 13, 2. אָמַר מֹשֶׁה רִבּוֹן הָעוֹלָם חַיִּים הֵם הַמֵּתִים אֲמַר לוֹ מִן מֹשֶׁה נֶעֱשֵׂיתָ = εἶπεν Μωυσῆς· δέσποτα τοῦ αἰῶνος, ζήσουσιν οἱ νεκροί; εἶπεν αὐτῷ· Μωυσῆς, ἐγενήθης αἱρετικός; R. Exod. 44, 6. Siehe 4, 14.

26. ἔχει ζωὴν ἐν ἑαυτῷ. τῶν σῶν ἀγαθῶν ὧν αὐτὸς ἔχεις ἐν αὐτῷ, λέγω δὲ τὴν σοφίαν καὶ τὴν φρόνησιν a 8, 171. Die beiden ὥσπερ Vers 21 und 26 sind die einzigen im Evangelium und auch die Apokalypse hat nur ein einziges ὥσπερ, 10, 3, und auch dort leitet es einen vergleichenden Satz ein. כְּשֵׁם — כָּךְ siehe 4, 38; 6, 33.

27. καὶ ἐξουσίαν ἔδωκεν αὐτῷ. Siehe Mat. 9, 8. κρίσιν ποιεῖν. וּמֵיד הוּא עוֹשֶׂה בָהֶם אֶת־הַדִּין = καὶ εὐθὺς αὐτὸς ποιεῖ ἐν αὐτοῖς τὴν κρίσιν, Tanch. קדושים 1. 72. עַד מָתַי אֵי אַתָּה עוֹשֶׂה דִּין בְּעוֹבְדֵי הַכּוֹכָבִים = ἕως πότε οὐ ποιεῖς κρίσιν ἐν τοῖς δουλεύουσι τοῖς ἄστροις; R. Exod. 30, 1. Sirach 32, 32 ποιήσει κρίσιν = יַעֲשֶׂה מִשְׁפָּט.

ὅτι υἱὸς ἀνθρώπου ἐστιν. ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ, Vers 25, und υἱὸς ἀνθρώπου sind auf einander bezogen und erläutern sich gegenseitig. Seine Herkunft aus Gott macht ihn zum Schöpfer des Lebens, seine Herkunft vom Menschen gibt ihm das richterliche Amt. Denn nur der richtet nach Gottes Recht, der zu vergeben vermag. Weil das αἴρειν τὴν ἁμαρτίαν die Tat des Menschensohns ist, der aus sich das Lamm Gottes macht, darum ist er als Menschensohn der die Sünder Richtende. Die Sünde besteht darin, daß sie ihm nicht glauben, 16, 9, und die, die ihm nicht glauben, trennt er von sich. Das Hauptstück des Gerichts ist das Gericht am Satan, 12, 31; 16, 11, und dieses bewirkt Jesus durch seinen Tod.

υἱὸς ἀνθρώπου, nicht ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου, ist gesagt, weil in diesem Zusammenhang seine Einzigkeit völlig deutlich ist. Sie entsteht aus der Einzigkeit seiner Gottessohnschaft. Der μονογενής im Verhältnis zu Gott ist nicht ein, sondern der Menschensohn. Hier aber liegt der Nachdruck darauf, daß er zur Menschheit gehört als der, der das den Menschen gesetzte Lebensmaß empfangen hat.

28. μὴ θαυμάζετε τοῦτο. Auch J. braucht θαυμάζειν transitiv; τὴν τοῦ στρατιώτου τόλμαν ἐθαύμασαν vi. 222.

ὅτι ἔρχεται ὥρα. Das, was von der Macht Jesu, jetzt Leben und Gericht zu wirken, gesagt ist, wird dadurch begründet, daß die Auferstehung kommen wird. Als eschatologischen Vorgang kennen die Jerusalemiten die Auferstehung; unerhört und unglaublich sind ihnen nur die Worte, die den Anschluß an Jesus als den Empfang des Lebens beschreiben. Die Bewegung des Gedankens ist hier dieselbe wie 11, 24; aus der Eschatologie macht Jesus die Erkenntnis, daß mit dem Glauben an ihn das Leben empfangen ist.

πάντες οἱ ἐν τοῖς μνημείοις. Jes. 26, 19 ἐγερθήσονται οἱ ἐν τοῖς μνημείοις (וּבַלְתִּי יְקוּמוּן). Siehe Mat. 8, 28. Deshalb, weil hier die Toten nicht drüben, sondern in den Gräbern sind, kann dieser Satz nicht einer anderen Hand zugeteilt werden. Denn auch Lazarus wird in Kap. 11 aus dem Grab herausgerufen. Auch das Rabbinat sagte beides, daß die Toten drüben seien, und daß sie in den Gräbern seien, ohne daß sich ein Bedürfnis regte, die beiden Sätze zu einigen.

29. καὶ ἐκπορεύσονται οἱ τὰ ἀγαθὰ ποιήσαντες — οἱ τὰ φαῦλα πράξαντες, siehe 3, 20. In der Apok fehlt ἀγαθόν ganz und in den Worten Jesu steht es nur hier. Denn Joh. beschreibt das, was Jesus gibt, mit der zentralen Formel „Leben". Hier ist mit ποιεῖν τὰ ἀγαθά gesagt, daß Gott dann dem Menschen sein Wohlgefallen gebe, wenn er Heilsames und Wohltätiges bewirke. Das das Leben schaffende Wirken Gottes wird nicht auf die an Jesus glaubende Gemeinde beschränkt. Damit hat Joh. jene Verheißung Jesu wiederholt, die Mat. 25, 35 steht.

εἰς ἀνάστασιν ζωῆς — εἰς ἀνάστασιν κρίσεως. Siehe Mat. 22, 23. Da der Sprachgebrauch ἀνάστασις die aktive Bedeutung „aufstellen, aufstehen machen" gab, werden die beiden Ge-

netive die Kräfte nennen, die die Menschen aus dem Bereich der Toten wieder hervorholen. Weil das Leben und weil das Gericht kommt als Gottes Gabe und Werk, darum stehen die Toten auf und darum sind sie in zwei Scharen geteilt.

30. οὐ δύναμαι ἐγὼ ποιεῖν ἀπ' ἐμαυτοῦ οὐδέν. Siehe Vers 19. Hinter ἐγώ steht der Gegensatz: für die anderen liegt der Grund ihres Handelns und Richtens in ihnen selbst; sie führen ihren eigenen Willen aus.

καθὼς ἀκούω, κρίνω. Mit ἀκούειν könnte auch die Pflicht des Richters beschrieben sein, sein Urteil durch die Aussagen der Zeugen und des Angeklagten zu begründen. Zwischen „nicht aus mir selbst" und „ich begehre den Willen dessen, der mich sandte", beschreibt aber ἀκούω, wie Gott Jesus seinen Willen zeigt. Mit dem Tode wird bestraft, הַמִּתְנַבֵּא מָה שֶׁלֹּא שָׁמַע = ὁ προφητεύων ὅσα οὐκ ἤκουσε, Sifre Deut. 177.

Mantische Inspirationen, die das Bewußtsein unterbrechen, hat Joh. an Jesus nicht gesehen, sondern den Verkehr Jesu mit dem Vater als sein bewußtes, persönliches Leben beschrieben; der Vater spricht zu Jesus und dieser hört. Damit ist auch die Vorstellung überschritten, durch die sich die Jerusalemiten die Inspiration der Propheten verdeutlichten. J. sagt von Mose, er habe das Gesetz nach Gottes Diktat geschrieben, siehe 1, 45, womit er die beim Rabbinat befestigte Vorstellung wiedergibt. Die Passivität, die damit dem Propheten zugeschrieben war, ergibt nicht jenes Einssein der menschlichen Rede mit dem göttlichen Sprechen, das Joh. zum Merkmal Jesu macht. Damit hat Joh. festgehalten, daß das Wort Fleisch geworden ist.

Auch bei J. verlangt κρίνειν nicht notwendig einen Akkusativ; siehe Mat. 7, 2.

καὶ ἡ κρίσις ἡ ἐμή, „das von mir gefällte Urteil". הַנּוֹטֵל שְׂכָרוֹ לְדִין דִּינָיו בְּטֵילִין = ὁ λαμβάνων τὸν μισθὸν αὐτοῦ, ἵνα κρίνῃ, αἱ κρίσεις αὐτοῦ καταργοῦνται, Jer. Sanh. 18b.

δικαία ἐστίν. Apok. 16, 7 δίκαιαι αἱ κρίσεις σου. 19, 11 der Christus ἐν δικαιοσύνῃ κρίνει, nach Jes. 11, 4. παραινέσας ἐπιμελεῖς καὶ δικαίας ποιεῖσθαι πάσας τὰς κρίσεις a 9, 4.

31. ἐὰν ἐγὼ μαρτυρῶ περὶ ἐμαυτοῦ. אֵין אָדָם מֵעִיד עַל פִּי עַצְמוֹ = οὐδεὶς μαρτυρεῖ περὶ ἑαυτοῦ, Tos. Ketub. 3, 2.

ἡ μαρτυρία μου οὐκ ἔστιν ἀληθής. ὧν τὴν μαρτυρίαν ἀληθῆ ποιήσει τὰ προβεβιωμένα a 4, 219.

Die Aussage Jesu über sein königliches Wirken weckt die Frage, wie er sie beweise. Es gab aber für die Jerusalemiten keinen anderen Beweis als den durch Zeugen. Ihre Frage war, wen Jesus als seinen Zeugen zu nennen habe. Zunächst scheint es so, daß niemand für ihn spreche als er allein. Wäre es so, so wäre das Fundament seiner Aussage zerstört. Denn sie beruht ja auf seiner Abhängigkeit vom Vater. Wie er aus sich selbst nichts vermag, so kann er auch nicht für sich selber werben und nicht sein eigener Zeuge sein.

32. ἄλλος ἐστὶν ὁ μαρτυρῶν περὶ ἐμοῦ. וְהוּ מֵעִיד עָלָיו = καὶ ὁ θεὸς μαρτυρεῖ περὶ αὐτοῦ (Kaleb), in der Schriftstelle, Tanch. שלח 19. 68. מִי שֶׁבָּרָאוּ מֵעִיד עָלָיו = ὁ κτίσας αὐτὸν μαρτυρεῖ περὶ αὐτοῦ, Sifre Deut. 45.

καὶ οἶδα (daneben οἴδατε) ὅτι ἀληθής ἐστιν ἡ μαρτυρία. Bei οἴδατε wäre daran gedacht, daß uns, sowie Gott als der Wirkende wahrgenommen ist, jene Gewißheit gegeben ist, die das Wahrgenommene mit ungebrochener Bejahung als Wahrheit erfaßt. Vielleicht ist aber οἶδα im Vorsprung, das aussagt, warum Jesus trotz der unglaublichen Größe seiner Selbstaussage ihrer dennoch gewiß ist. Wollte er an ihr zweifeln, so zweifelte er an der Wahrhaftigkeit Gottes. Er aber übt das, was der Täufer verlangte, 3, 33, und gibt sein Siegel dazu, daß Gott wahrhaftig sei.

ἡ μαρτυρία ἣν μαρτυρεῖ. בָּא וְהֵעִיד עֵדוּתוֹ וְהָלַךְ = ἦλθεν καὶ ἐμαρτύρησεν τὴν μαρτυρίαν αὐτοῦ καὶ ἀπῆλθεν, Jer. Rosch 57 d. אֲתִי סַהֵיד לִי חֲדָא סַהֲדוּתָא = δεῦρο μαρτύρησόν μοι μίαν μαρτυρίαν, R. Lev. 6, 1. Vgl. Apok. 1, 2 ἐμαρτύρησεν τὴν μαρτυρίαν Ἰησοῦ Χριστοῦ.

33. Der einzige unter den Menschen, der damals als Zeuge für Jesus zu Jerusalem sprechen konnte, war der Täufer, der „zum Zeugnis kam", 1, 7, und als Zeuge für Jesus gesprochen hat, 1, 34. Jenseits jeder Erwägung bleibt der Gedanke, daß seine Eltern oder seine Brüder seine Zeugen sein könnten.

ἀπεστάλκατε πρὸς Ἰωάννην. Wieder erinnert Joh. an das früher Erzählte.

καὶ μεμαρτύρηκε τῇ ἀληθείᾳ. τῇ τῆς ἀληθείας παραδόσει μαρτυρῶν vi. 364. Der kleine Mose μαρτυρεῖ τῇ προαγορεύσει τοῦ γεγονότος ἐπιβεβηκὼς ἡγεμονίᾳ τῇ σῇ a 2, 235. Bei ἀλήθεια hat J. nur den Akkusativ τὴν ἀλήθειαν ἐμαρτύρει vi. 367. μὴ τἀληθῆ μαρτυρῆσαι a 4, 219. Bei Joh. steht die Wahrheit über dem Wort des Zeugen mit eigener Wirklichkeit, und der Zeuge stellt nun sein Wort in ihren Dienst. Denn die Wahrheit besteht durch das, was Gottes Wirken schafft; von ihm gilt im vollkommenen Sinn: ποιεῖ τὴν ἀλήθειαν, er macht die Wahrheit. Das wird dadurch nicht schwankend, sondern bestätigt, daß nach Vers 31 und 8, 17 eine Aussage nicht schon durch ihre sachliche Richtigkeit, sondern erst durch das zusammenstimmende Zeugnis mehrerer „wahr" wird, weil sie erst dadurch die überzeugende Kraft und Geltung bekommt. Ihre Unabhängigkeit von unserem Denken und Wollen beweist die Wahrheit dadurch, daß sie sich nicht nur dem einzelnen zeigt. Darum ist das zusammenstimmende Zeugnis mehrerer der Maßstab, der die Einbildung und Lüge, die eigenmächtigen Produktionen des Menschen, von der Wahrheit trennt.

ἐγὼ δέ. Die anderen sind freilich an das Zeugnis der Menschen angewiesen, nicht aber er. οὐ παρὰ ἀνθρώπου τὴν μαρτυρίαν λαμβάνω. ὡς τὸ ἔλαττον τῆς μαρτυρίας αὐτὸς (Saul verglichen mit David) λάβοι a 6, 194. Da das Zeugnis der Menschen abgelehnt wird, wird deutlich, wer der ἄλλος ist, der für Jesus so spricht, daß er beglaubigt ist. Nicht in Jesus, sondern in den Hörern liegt der Grund, der Jesus bewegt, sie an die Aussage des Täufers zu erinnern, weil der Empfang des Glaubens das ist, was sie rettet, und der Glaube am Zeugnis entsteht.

35. ἐκεῖνος ἦν ὁ λύχνος. Damit ist er als der Spender von Licht beschrieben, ohne daß er selbst das Licht war, 1, 8; denn die Lampe leuchtet nicht durch sich selbst. Dasselbe Bild hat Joh. auch Apok. 21, 23 benützt, wo er neben der leuchtenden Herrlichkeit Gottes Christus die Lampe des neuen Jerusalem nennt. בְּלוּם הַאֵר מַהֲנָה אֶלָּא בְּמָקוֹם חֹשֶׁךְ וְכִי מְהַנֵּר נֶהֱנִין חַמָּה וּלְבָנָה . אַתָּה חַמָּה וְאַהֲרוֹן אָחִיךָ לְבָנָה . מָה נַעֲשָׂה הַאֵר בֵּינֵיכֶם = μήτι ὁ λύχνος ὠφελεῖ εἰ μὴ ἐν τόπῳ σκότους καὶ μὴ ἀπὸ τοῦ λύχνου ὠφελοῦνται ἥλιος καὶ σελήνη; σὺ εἶ ἥλιος καὶ Ἀαρὼν ὁ ἀδελφός σου σελήνη. τί ποιήσει ὁ λύχνος ἐν μέσῳ ὑμῶν; Mech. zu Exod. 18, 27.

J. sagte τὸ λύχνον und ὁ λύχνος. τοῦ φρουράρχου τὸ ἐφ' ἡμέραν ἑκάστην λύχνον ἅπτοντος a 18, 93. τὴν λυχνίαν καὶ λύχνους ὑπὲρ αὐτῆς ἑπτά a 3, 182.

ὁ καιόμενος. λυχνίαν ἀνέθηκεν εἰς τὸν ναόν, ἵνα καίηται καθ' ἡμέραν a 8, 90. הָיוּ לָפָנָיו שְׁתֵּי נֵרוֹת דּוֹלְקִין = ἦσαν κατέναντι αὐτοῦ δύο λύχνοι καιόμενοι, Tos. Schabb. 11, 5; siehe Mat. 5, 15. Luk. 12, 35.

ὑμεῖς δὲ ἠθελήσατε ἀγαλλιαθῆναι πρὸς ὥραν ἐν τῷ φωτὶ αὐτοῦ. Wieder wird der Jubel hörbar, der durch die Verkündigung der Gottesherrschaft entstand. Nicht daß sie jubeln wollten, wird ihnen als Sünde angerechnet. Denn Joh. beschreibt den Täufer als den Evangelisten, der der Welt die Befreiung von der Schuld ansagte und ihr durch die Taufe den Anfang des ewigen Lebens vermittelte. Aber Schuld ist es, wenn der Mensch beim Empfang der göttlichen Gabe bloß jubeln will. Damit hält er seinen selbstischen Willen fest. „Tue die Wahrheit", hat Jesus zu Nikodemus gesagt. Das zeigt sich darin, daß sie sich an dem, was ihnen der Täufer gab, nur πρὸς ὥραν erfreuen wollen. πρόσκαιροι, Mat. 13, 21, sind nicht Glaubende. Durch den Glauben entsteht ein von jedem Vorbehalt befreiter Anschluß, der eine absolute Bindung herstellt. Dieses Urteil über den Ausgang der Taufbewegung ist mit dem, was Mat. 11, 7 f. sagt, parallel. Daß der Jubel jetzt verstummt ist, wußten die Leser, da sie mit 3, 24 an die Verhaftung des Täufers erinnert waren.

ἐν bei ἀγαλλιαθῆναι bleibt beim heimischen Gebrauch. שָׂשׂוּ בְּמַפַּלְתָּם = ἠγαλλιάσαντο ἐν τῇ πτώσει αὐτῶν, Mech. zu Exod. 13, 18. לֹא שָׂשְׂתִי בְּתִקְלַת חֲבֵרִי = οὐκ ἠγαλλιασάμην ἐν τῷ σκανδάλῳ τοῦ πλησίον μου, B. Taan. 20b. וְנָשִׂישׂ בְּחֶלְקֵינוּ בְּנֵן עֵדֶן = καὶ ἀγαλλιασόμεθα ἐν τῇ μερίδι ἡμῶν ἐν παραδείσῳ, Jer. Berak. 7d.

לְשָׁעָה – לְדוֹרוֹת = εἰς γενεάς — πρὸς ὥραν ist eine befestigte Formel, Mech. zu Exod. 14, 2. מִצְרַיִם נָטְלָה שְׁרָרָה לְשָׁעָה = Αἴγυπτος ἔλαβεν ἀρχὴν πρὸς ὥραν, Mech. zu Exod. 15, 7; siehe 6, 61. φῶς λύχνου gibt auch die Apok. 18, 23; 22, 5.

36. ἐγὼ δὲ ἔχω τὴν μαρτυρίαν μείζω τοῦ Ἰωάννου. Joh. hat nicht von einem Zeugnis gesprochen, das der Täufer empfangen habe, sondern hat ihn als den beschrieben, der für Jesus

sprach. Das Zeugnis, das für Jesus spricht, ist aber größer als das, das ihm der Täufer gab. μείζων war falsche Schreibung; denn die Frage ist jetzt nicht, wer der größere sei, Johannes oder Jesus, sondern was für ein Zeugnis kräftig genug sei, um den Glauben an Jesus zu begründen. Zu ἔχειν mit den beiden Akkusativen siehe 17, 13. Der goldene Weinstock τοὺς βότρυας ἀπαιωρουμένους ἔχουσα a 15, 395.

Der Mangel an Adjektiven, über die der Semitismus verfügt, zeigt sich darin, daß Joh. auch hier nur „groß" zur Verfügung hat, obwohl hier die Raumvorstellung gar nicht mitwirkt. Das „größere" Zeugnis findet sich wieder I 5, 9.

τὰ γὰρ ἔργα, ἃ δέδωκέν μοι ὁ πατὴρ ἵνα τελειώσω αὐτά. καιρὸς ἐπαληθεῦσαι κελεύων τὸ φρόνημα τοῖς ἔργοις b 7, 323. σαφὲς διὰ τῶν ἔργων ἐποίησαν b 7, 256. Zeugen sind die Werke deshalb, weil sie gegeben sind und Jesus nicht ihr Anfänger, sondern ihr Vollender ist.

τὰ ἔργα ἃ ποιῶ. Apok. 2, 5 τὰ πρῶτα ἔργα ποίησον. 1 Kö. 13, 11 הַמַּעֲשֶׂה אֲשֶׁר עָשָׂה = S. τὰ ἔργα ἃ ἐποίησεν. Er ist nicht schuldig, עַד שֶׁעָשָׂה מַעֲשֶׂה = ἕως οὗ ποιεῖ ἔργον, Mech. zu Exod. 20, 17.

37. μεμαρτύρηκεν περὶ ἐμοῦ. הֵרֵי ה׳ הֵעִיד עָלָיו לְאַחַר מוֹתוֹ = ἰδοὺ ὁ θεὸς μεμαρτύρηκεν περὶ αὐτοῦ (Mose) μετὰ τὸν θάνατον αὐτοῦ, Tanch. ברכה 5. 56. Auch Jesus hat das Zeugnis Gottes, mit dem er sich zu ihm bekannte, in der Schrift gefunden, z. B. Ps. 2, 7: „Du bist mein Sohn"; siehe Vers 39. Nachdem aber „die Werke" als das angerufen sind, was die Wahrheit Jesu beweise, wird auch μεμαρτύρηκεν an ein Reden Gottes denken, das jetzt an den Menschen ergeht und ihn zu Jesus führt, vgl. 6, 45.

Weil Gott der ist, der für Jesus spricht, ist sein Zeugnis denen nicht vernehmbar, denen sich Gott nicht offenbart. Seine Stimme hören, seine Gestalt sehen, sein Wort so besitzen, daß es im Menschen bleibt, das wären die Mittel, durch die die Erkenntnis Gottes empfangen würde. Sie sind aber den Juden versagt.

οὔτε φωνὴν αὐτοῦ πώποτε ἀκηκόατε. Hörte Israel am Sinai nicht Gottes Stimme? Vermutlich steht hinter diesem Satz jene Deutung der Stimme am Sinai, die sie Engeln zuschrieb. Dem entspricht, daß Joh. in der Apokalypse nie bestimmt

sagt, Gott habe gesprochen. Er spricht im Gesicht weder mit Jesus noch mit Joh. Stimmen werden zwar vielfach laut, aus dem Himmel, vom Thron her, aus dem Altar; aber es bleibt verhüllt, wer der Sprechende sei.

οὔτε εἶδος αὐτοῦ ἑωράκατε. Deut. 4, 12 תְּמוּנָה אֵינְכֶם רֹאִים (S. ὁμοίωμα οὐκ εἴδετε). εἶδος ist bei J. das am Menschen Sichtbare. γυναικὸς τὸ εἶδος ὡραίας a 6, 296. Absalom διέπρεπε πᾶν τῷ τε εἴδει καὶ τῷ μεγέθει τοῦ σώματος a 7, 189. שְׁנֵי דְבָרִים שָׁאַלוּ יִשְׂרָאֵל מִן ה׳ לְרָאוֹת דְּמוּתוֹ וְלִשְׁמוֹעַ מִפִּיו הַדְּבָרוֹת = δύο πράγματα ἠτήσατο Ἰσραὴλ παρὰ τοῦ θεοῦ ἰδεῖν τὸ εἶδος αὐτοῦ καὶ ἀκοῦσαι ἐκ τοῦ στόματος αὐτοῦ τὰ λόγια, R. Exod. 41, 3.

39. Was die Juden in Berührung mit Gott bringt, ist die Schrift. Sie gibt ihnen die Zuversicht, daß sie Gottes Volk seien und seinen Willen tun. Der Fleiß, mit dem sie ihr Studium der Schrift betreiben, ist ihr Stolz.

ἐρευνᾶτε τὰς γραφάς. τὰς οἰκίας τε καὶ τὰς κώμας ἠρεύνησε καὶ τὰς πόλεις a 10, 69. πᾶσαν ἐρευνήσαντα γῆν a 8, 332. οὐδ' ἐρευνήσαντες τὸ καταγώγιον a 5, 10. οὐ προσεδόκων ἐρευνηθήσεσθαι b 6, 370. הַמִּקְרָא אוֹמֵר לָךְ דְּרֹשֵׁנִי = τὸ ἀνάγνωσμα λέγει· ὕπαγε ἐρεύνησόν με, Tanch. וישב 13. 183. כֹּל מָקוֹם שֶׁנֶּאֱמַר בָּהּ לֵאמֹר צָרִיךְ לִידָרֵשׁ = πάντα τόπον, ἐν ᾧ εἴρηται „λέγων", δεῖ ἐρευνᾶν, Akiba, Sifre Num. 2. לִקְרוֹת אַתָּ יוֹדֵעַ לִדְרוֹשׁ אֵין אַתָּ יוֹדֵעַ = ἀναγνῶναι οἶδας, ἐρευνῆσαι οὐκ οἶδας, Jer. Berak. 4d. Siehe 4, 49. Philo braucht ἐρευνᾶν oft von der Erforschung des Sinns der biblischen Worte. ἐὰν ἐρευνᾷς τοὺς ἱεροφαντηθέντας λόγους μὲν θεοῦ, νόμους δὲ ἀνθρώπων θεοφιλῶν Feindschaft des Schlechteren 13. ἢν ἐθελήσωσι τὸ λεγόμενον σαφῶς ἐρευνῆσαι jeder Gute frei 54.

τὰς γραφάς. Die in der Schrift aufgezeichneten Sprüche, die γραφαί, sind das, was die Jerusalemiten als ihren heiligen Besitz verehrten. Von dem an sie gewendeten Fleiß erwarten sie den größten Erfolg, das ewige Leben. Das begründende ὅτι δοκεῖτε macht es ratsam, in ἐρευνᾶτε nicht einen Imperativ, sondern einen Indikativ zu hören. Darum beschäftigen sie sich so eifrig mit der Enträtselung dessen, was in der Schrift als Weisheit und Wille Gottes enthalten ist, weil der Lohn dieser Arbeit das ewige Leben sein wird.

δοκεῖτε. Siehe Mat. 6, 7. ἐν αὐταῖς ζωὴν αἰώνιον ἔχειν. מָזוֹן שֶׁאֵינוֹ אֶלָּא חַיֵּי שָׁעָה, תּוֹרָה שֶׁהִיא חַיֵּי עַד = τροφή, ἣ οὐκ ἔστιν εἰ μὴ

ζωὴ ὥρας, νόμος ὅς ἐστιν ζωὴ ἀΐδιος, Jer. Berak. 6a mit den Varianten חַיֵּי עוֹלָם הַבָּא B. Berak. 48b und שַׁיִּשׁ בָּזֶה עוֹלָם הַבָּא Mech. zu Exod. 13, 3. תּוֹרָה נוֹתֶנֶת חַיִּים בָּעוֹלָם הַזֶּה וְלָעוֹלָם הַבָּא = νόμος δίδωσι ζωὴν ἐν τῷ αἰῶνι τούτῳ καὶ εἰς τὸν αἰῶνα τὸν ἐρχόμενον, Pes. Kah. 12, 102b. דִּבְרֵי תוֹרָה שֶׁהֵם חַיֵּי הָעוֹלָם הַזֶּה וְחַיֵּי הָעוֹלָם הַבָּא = οἱ λόγοι νόμου οἵ εἰσιν ζωὴ τοῦ αἰῶνος τούτου καὶ ζωὴ τοῦ αἰῶνος τοῦ ἐρχομένου, R. HL. zur Überschrift. חַיֵּי שָׁעָה הִתַּרְתָּ לוֹ חַיֵּי עוֹלָם לֹא כָל־שֶׁכֵּן = ζωὴν ὥρας λέλυκας αὐτῷ, ζωὴν αἰώνιον οὐ πολλῷ μᾶλλον; Den Trauernden wird das ewige Leben dadurch gestattet, daß ihnen die Beschäftigung mit den Geboten der Schrift erlaubt wird, Simeon Ben Gamaliel, Jer. Berak. 6a. Siehe Mat. 7, 14.

καὶ ἐκεῖναί εἰσιν αἱ μαρτυροῦσαι περὶ ἐμοῦ. Damit ist bestätigt und erklärt, wieso die Schrift ewiges Leben verschaffen kann. Dies tut sie durch ihre Verkündigung des Christus. Daß sie zu zeugen vermag, ist darin begründet, daß sie aus dem Geist stammt. Der Geist ist aber der Zeugende, 15, 26; I 5, 6.

40. καὶ οὐ θέλετε ἐλθεῖν πρός με ἵνα ζωὴν ἔχητε. Apok. 2, 21 καὶ οὐ θέλει μετανοῆσαι. An die Schrift sich zu klammern, ohne zum Christus zu kommen, von ihr das ewige Leben zu erwarten und zugleich dem Christus den Glauben zu versagen, ist ein Widerspruch, der ihre an die Schrift gewendete Arbeit fruchtlos macht. Die Formel „zu mir kommen" macht aus dem räumlichen Vorgang, den die Gegenwart Jesu möglich machte, die umfassende Benennung für das, was im Bereich des inwendigen Lebens durch das Entstehen des Glaubens geschieht. Darin gleicht das ἐλθεῖν πρὸς αὐτόν dem παραλαβεῖν αὐτόν und dem ἀκολουθεῖν αὐτῷ.

ἵνα ζωὴν ἔχητε. מְשֻׁחָרֵב בֵּית הַמִּקְדָּשׁ אֵין חַיִּים לְיִשְׂרָאֵל = ἀφ' οὗ ἠρήμωται τὸ ἁγίασμα οὐκ ἔχει Ἰσραὴλ ζωήν, R. zu HL. 4, 4. Wenn sich jemand mit dem Namen des Kaisers nennt, אִם הָרַג אָדָם נֶפֶשׁ אֵין לוֹ חַיִּים = οὐκ ἔχει ζωήν, Tanch. וארא 7. 22. מִיִּשְׂרָאֵל הוּא נִידוֹן וְאֵין לוֹ חַיִּים = ἐὰν ἀποκτείνῃ ἄνθρωπος ψυχὴν ἐξ Ἰσραήλ, κρίνεται καὶ οὐκ ἔχει ζωήν, R. Exod. 30, 12.

41. δόξαν παρὰ ἀνθρώπων οὐ λαμβάνω. Apok. 4, 11 ἄξιος εἶ λαβεῖν τὴν δόξαν. Aus der Ablehnung des menschlichen Zeugnisses folgt, daß Jesus nicht um den Beifall der Menschen

wirbt und seine Größe nicht von ihnen empfangen will. Das bedeutet, daß seine königliche Würde und Macht „nicht aus dieser Welt ist", 18,36. Durch seinen Kampf gegen das menschliche Großseinwollen, den Joh. ebenso zeigt wie Mat., schuf Jesus zwischen sich und dem Rabbinat die unüberwindliche Trennung. Dieser Gegensatz entsprang in der Tiefe des Gottesbewußtseins. Während der Rabbi durch den Blick auf Gott sein selbstisches Begehren stärkte, schied es Jesus vom Verkehr mit Gott gänzlich ab.

42. ἀλλὰ ἔγνωκα ὑμᾶς ὅτι. Siehe Mat. 25, 24. τὴν ἀγάπην τοῦ θεοῦ οὐκ ἔχετε ἐν ἑαυτοῖς. Gott gab Israel seine Liebe; das ist keine neue Botschaft, die erst Jesus Israel sagte, wie auch nicht erst er sagen muß, daß Gott die Welt liebe. Das ist aber noch nicht Heil für den, der die ihm erwiesene Liebe nicht als seinen eigenen Besitz in sich hat. ἑαυτοῖς betont den Gegensatz zwischen ihrem Verhalten und demjenigen Gottes. Gott gab ihnen die Liebe, aber sie bewegt ihren Willen nicht; und dies wird dadurch offenbar, daß ihr Ziel ihre eigene Größe ist. ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ könnte auch heißen: „die Liebe zu Gott", wie auch an חִיבָה ein Suffix antreten kann, das den nennt, dem die Liebe gegeben wird. Allein οὐκ ἔχετε ἐν ἑαυτοῖς zeigt deutlich, daß auch hier das immer wiederkehrende Urteil ausgesprochen ist, das dann von „Sünde" spricht, wenn der Mensch die Gabe Gottes nicht annimmt und das, was er empfangen hat, nicht hat. Vgl. 17, 26.

43. ἐγὼ ἐλήλυθα ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ πατρός μου. Siehe Mat. 21, 9. ἐν τῷ ὀνόματι τῷ ἰδίῳ. אָמַר מְשָׁמְיָה הֵידְיָה = εἶπεν ἐκ τοῦ ὀνόματος τοῦ ἰδίου, Jer. Berak. 13a. אָמַר תַּרְתֵּי חָדָא בְּשֵׁם נַרְמְיָה וְחָדָא בְּשֵׁם לֵוִי = εἶπεν δύο, ἓν ἐν τῷ ὀνόματι τῷ ἰδίῳ καὶ ἓν ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ Λευί, Pes. Kah. 16. 128b. Von solchen, die im eigenen Namen, von ihrem eigensüchtigen Willen getrieben, kamen, hat Joh. noch die zahlreichen zelotischen Propheten erlebt. Auch der Beifall, mit dem ein Agrippa als König in Jerusalem aufgenommen wurde, bewährte den Satz, daß der im eigenen Namen Kommende in Jerusalem Aufnahme finde. Als Menahem nach der Herrschaft griff und ἐσθῆτι βασιλικῇ κεκοσμημένος in den Tempel zog, b 2, 444, war Joh., wie die Apokalypse zeigt, nicht mehr in Jerusalem. Vollends an Bar

Kochaba ist nicht zu denken; damals war das vierte Evangelium bereits in der Kirche verbreitet.

44. πῶς δύνασθε ὑμεῖς πιστεῦσαι δόξαν παρ' ἀλλήλων λαμβάνοντες. Sucht der Mensch den Ruhm beim Menschen, so will er sich in sich selber stark und reich machen. Dagegen sieht der Glaubende von sich weg und stützt sich nicht auf sich, sondern auf den, an den er glaubt. לֹא נָטְלוּ עֵצָה זֶה מִזֶּה = οὐκ ἔλαβον συμβούλιον παρ' ἀλλήλων, Tanch. אחרי 7. 62. Am Sinai לֹא קִבְּלוּ זֶה מִזֶּה = οὐ παρέλαβον παρ' ἀλλήλων, Mech. zu Exod. 19, 7.

τὴν παρὰ τοῦ μόνου θεοῦ. νομίσαντες τὸν ἐγχώριον θεὸν ἀληθῆ καὶ μόνον a 8, 337. τὸν ἴδιον ὃς μόνος ἐστὶν θεὸς ἀπολελοιπότας a 8, 335; siehe 3, 33. אַתָּה אֱלֹהִים לְבַדֶּךָ = σὺ εἶ θεὸς μόνος, R. Genes. 1, 4; siehe Jes. 37, 16; Nehem. 9, 6.

Von Mystik, die das Begehren nach Ruhm und Größe aus dem seelischen Leben ausmerzen möchte, zeigt sich hier keine Spur. Jesus zeigt vielmehr den Weg zur echten Größe. Wie er sich selber als den Herrlichen weiß, so macht er auch zum Ziel des Menschen Herrlichkeit, 17, 22. Sie wird aber nicht vom Menschen in der Abwendung von Gott erworben, sondern von Gott empfangen. Das Urteil über den Ruhm und über den Lohn müssen parallel bleiben und bleiben auch in der Tat parallel. Beide begehrte Jesus und heißt sie uns begehren; aber beide begehrt er als Gottes Gabe.

45. μὴ δοκεῖτε ὅτι ἐγὼ κατηγορήσω ὑμῶν πρὸς τὸν πατέρα. Der Bußruf, der die Gottlosigkeit enthüllt, gleicht zwar der Anklage; er ist aber keine solche. Er wendet sich nicht an Gottes Zorn, sondern an die Erkenntnis des Menschen, und begehrt nicht seine Bestrafung, sondern sein Heil. Da Jesus nicht zum Gericht gesendet ist, gehört auch das Verklagen nicht zu seinem Amt. „Die Schuld der Welt wegtragen" und „verklagen" sind unvereinbare Gegensätze. Darin zeigt sich die gänzliche Geschiedenheit Jesu vom Satanischen, vgl. Apok. 12, 10. Zu κατηγορεῖν siehe Mat. 12, 10.

ἔστιν ὁ κατηγορῶν ὑμῶν. אִית דִּין וְאִית דַּיָּן = ἔστι κρίσις καὶ ἔστι κριτής, Pes. Kah. 25. 162b.

Μωυσῆς. מֹשֶׁה קַטֵּיגֵ עַל יִשְׂרָאֵל = Μωυσῆς κατηγόρησεν κατὰ τοῦ Ἰσραήλ, R. Exod. 47, 14. הַכֹּהֲנִים שֶׁהָרַג הֵם מְקַטְרְגִים אוֹתוֹ = οἱ

ἱερεῖς οὓς ἀπέκτεινεν (Saul) ἐκεῖνοι κατηγοροῦσιν αὐτοῦ, R. Lev. 26, 7. Es wird nicht sicher erkennbar, ob Mose durch das zum Verkläger wird, was er im Gesetz schrieb, oder ob er jetzt vor Gott steht und gegen das ungläubige Israel die Klage erhebt. Eine ähnliche Frage entsteht bei Abraham, 8, 56. Wenn Joh. an die jetzt bei Gott Lebenden gedacht und sie in Verkehr mit der auf der Erde geschehenden Geschichte gebracht hat, dann läßt er hier Jesus von τὰ ἐπουράνια reden, 3, 12. Deutlich ist dagegen, daß gleichzeitig mit dem Unterschied auch die Einheit zwischen dem Bringer des Gesetzes und dem Bringer der Gnade ans Licht gestellt wird. Weil das Gesetz den Christus bezeugt, ist Mose der Verkläger derer, die dem Christus nicht glauben. Damit ist die Funktion des Gesetzes und des Verklägers der Wirksamkeit dessen untergeordnet, durch den die Gnade geworden ist, und der Unglaube als die Sünde gewertet, auf die das Gesetz die Verurteilung legt, siehe 16, 9.

εἰς ὃν ὑμεῖς ἠλπίκατε. ὃν ἐλπίζεις σύμμαχον b 6, 99. Da die Jerusalemiten im Gesetz ihren Mittler mit Gott sehen, ist Mose ihr Heiland. Aber die ἐλπίς wird durch die ἀπιστία zur Illusion. Vom eigenen religiösen Verhalten hat Joh. ἐλπίζειν nirgends gebraucht, und ἐλπίς einzig I 3, 3.

46. εἰ γὰρ ἐπιστεύετε Μωυσεῖ. 4 Esra 7, 130 non crediderunt autem ei (Mose) sed nec post eum prophetis = οὐκ ἐπίστευσαν δὲ αὐτῷ, ἀλλ' οὐδὲ μετ' αὐτὸν τοῖς προφήταις.

περὶ γὰρ ἐμοῦ ἐκεῖνος ἔγραψεν. γράφω τῷ συνεδρίῳ τῶν Ἱεροσολυμιτῶν περὶ τούτων vi. 62. γράφει καὐτὸς Ἀντίπατρος τῷ πατρὶ περὶ αὐτῶν a 17, 81. Siehe Mat. 11, 10.

47. τοῖς ἐκείνου γράμμασιν. τὰ καταλειφθέντα ὑπὸ Μωυσέως γράμματα a 3, 322. Philo: κατὰ τὸ Μωυσέως γράμμα, es folgt als Zitat Num. 16, 15, Verwirrung der Sprache 50. ἐν δευτέρᾳ δέλτῳ πρῶτον γράμμα τοῦτ' ἐστίν Besondere Gesetze 3, 8. כְּתָבֵי הַקֹּדֶשׁ = τὰ ἱερὰ γράμματα ist eine ständige Formel, siehe 7, 15.

Hier steht zum erstenmal ein Genetiv zwischen dem Artikel und seinem Nomen. Die anderen Formeln sind ὑπὲρ τῆς τοῦ κόσμου ζωῆς 6, 51; ὁ τοῦ κόσμου ἄρχων 14, 30; τὸν τοῦ ἀρχιερέως δοῦλον 18, 10. Die Apokalypse hat nichts ähnliches als τὰς ἑαυτῶν φωνάς 10, 3 und τοὺς ἑαυτοῦ δούλους 10, 7. Die Ausnah-

men machen die Unbeweglichkeit, die die Reihenfolge der Worte bei Joh. hat, völlig wahrnehmbar.

τοῖς ἐμοῖς ῥήμασι. Wird das Wort zum γράμμα gemacht, so erhält es unbewegliche Autorität für alle Geschlechter. Es ist damit als das zum ganzen Volk Gesagte gekennzeichnet. Das ῥῆμα vergeht dagegen mit denen, zu denen es gesagt ist. Bei J. bekommt ῥῆμα leicht einen geringschätzigen Ton. τὸν βασιλέα περιάγων ἀεὶ τοῖς ῥήμασι a 16, 308. βδελυξάμενος αὐτοῦ τὰ ῥήματα b 6, 172. τοῖς ῥήμασι (denen Alexanders) αὐτοῖς ἐνεῖναι τὴν αὐτοχειρίαν a 16, 306.

Wie bei Mat. auf die Spruchreihen kein Bericht über das folgt, was nun geschah, so fügt auch Joh. zu den Worten, die die Trennung von Jerusalem sichtbar machen, keine geschichtlichen Angaben hinzu. Wir hören nichts mehr vom Geheilten, dessen Heilung den Anlaß zu diesem Kampf gab, noch vom Verhalten derer, die Jesus den Bruch des Sabbats und angemaßte Gottgleichheit vorwarfen. Die Erinnerung an die einzelnen, die am Kampf gegen Jesus beteiligt waren, wird auf die Seite gelegt. Der Blick richtet sich auf das geeinte Jerusalem. Daher bekommt der Bericht seine Fortsetzung in Kap. 7—12.

Die Trennung Jesu von Kapernaum

6, 1—71

Der Bau des neuen Abschnitts gleicht dem der vorangehenden Rede. Voran steht das Zeichen, aus dem die Rede erwächst. Sie tritt nicht als die Verkündigung einer zeitlosen Wahrheit auf, sondern ist mit einer Tat Jesu verbunden und bekommt durch diese ihren bestimmten Ort. Sie bewirkt die Trennung von den Galiläern nicht dadurch, daß sie Buße und Gerichtswort wäre, sondern beschreibt Jesus als den Geber des Lebens in göttlicher Vollmacht, wie dies auch die Rede in Jerusalem tat. Da aber damit vom Hörer Glauben verlangt ist, schafft sie die Trennung, und nun wird gezeigt, wie die Unfähigkeit, an Jesus zu glauben, aus der Entzweiung entsteht, durch die sie von Gott geschieden sind. Das gibt der Trennung die Notwendigkeit.

Zugleich macht aber die Rede die besondere Haltung der Galiläer deutlich, die von der der Jerusalemiten verschieden war. Der Anstoß an Jesus entsteht hier nicht am Gesetz, für dessen absolute Geltung Jerusalem kämpft. Für das, was das Wunder Jesu verheißt, sind die Galiläer empfänglich. Sie begehren den Christus, der Brot zu schaffen vermag. Sie bleiben aber an das von der Natur geschaffene Verlangen gebunden.

1. πέραν τῆς θαλάσσης τῆς Γαλιλαίας τῆς Τιβεριάδος. Τιβεριάδος wird nicht als Adjektiv — ἡ θάλασσα ἡ Τιβεριάς —, sondern als Apposition zu Galiläa zu fassen sein. ἡ τῶν Τιβεριέων λίμνη b 4, 456. Das Rabbinat sagte יַמָּה שֶׁל טִבֶרְיָא = ἡ θάλασσα τῆς Τιβεριάδος. Ein Zusatz zu θάλασσα τῆς Γαλιλαίας war erwünscht, weil auch der See in der Hule θάλασσα hieß, יַמָּה שֶׁל סוּפְכִי = ἡ θάλασσα τῆς Σεμεχῶνος, Tos. Bekor. 7, 4; vgl. Jer. Schekal. 50a; R. Genes. 4, 5.

2. ἠκολούθει δὲ αὐτῷ ὄχλος πολύς. Apok. 7, 9 ὄχλος πολύς. Siehe Mat. 4, 25; 14, 14. ὅτι ἐθεώρουν (daneben ἑώρων) τὰ σημεῖα. Da Joh. sonst nur ἑωρακέναι hat, ist das Imperfekt ἑώρων schwerlich echt.

3. ἀνῆλθεν δὲ εἰς τὸ ὄρος Ἰησοῦς. ἀνελθὼν ἐπὶ τὸ ὄρος τὸ Γαριζείν a 5, 235. Zu εἰς bei ἀναβαίνειν siehe Mat. 5, 1. καὶ ἐκεῖ ἐκάθητο. Siehe Mat. 15, 29.

4. ἦν δὲ ἐγγὺς τὸ πάσχα. Diese Angabe dient nicht nur der Chronologie, sondern bringt das, was Jesus jetzt tut, in Verbindung mit dem, was beim Pascha geschah. Das heilige Mahl, mit dem Israel seine Befreiung und Gottes Bund mit ihm feierte, wird dadurch erneuert und ersetzt, daß Jesus dem Volk das Mahl bereitet, nicht nur mit dem Brot, sondern auch mit seinem Fleisch und Blut zum ewigen Leben.

5. πόθεν ἀγοράσωμεν ἄρτους; Mark. 6, 37 ἀγοράσωμεν — ἄρτους. Bei J. fehlt ἄρτος nicht; siehe Mat. 14, 18.

6. τοῦτο δὲ ἔλεγεν πειράζων αὐτόν. ταῦτα δ' ἔλεγε οὐ δι' εὐσέβειαν vi. 291. Wie hier Jesus den Jünger versucht, so ist auch in der Apokalypse die Versuchung das Werk der göttlichen Regierung und die von der Gemeinde zu übende Pflicht, 2, 2. 10; 3, 10. Siehe Mat. 4, 1.

αὐτὸς γὰρ ἤδει τί ἔμελλεν ποιεῖν. כְּבָר הָיָה יוֹדֵעַ ה׳ מָה עָתִיד לַעֲשׂוֹת עִמְּמָא אוֹתוֹ הָאִישׁ = πάλαι ἤδει ὁ θεὸς τί ἔμελλεν ποιεῖν ὅτι ἐτύφλωσεν ἐκεῖνον τὸν ἄνδρα, Hiob zum Blinden, den er tröstet, Tanch. וישלח 8. 167. גָּלוּי לְפָנַי מָה שֶׁאַתָּה עָתִיד לַעֲשׂוֹת = ἀποκεκαλυμμένον ἐστὶν ἐνώπιόν μου, τί σὺ μέλλεις ποιεῖν, Mech. zu Exod. 19, 2. אֵין אֲנוּ יוֹדְעִים מָה הִיא עָתִידָה לַעֲשׂוֹת = οὐκ οἴδαμεν τί μέλλει ποιεῖν, das Schiff, Tanch. ויקהל 1. 120. Joh. hat sich hier vom Bericht des Mat. entfernt, um nachdrücklich zu sagen, daß die Speisung die eigene Tat Jesu war. Er zeigte aus eigenem Entschluß dem Volk auf diese Weise die Größe seiner Sendung.

7. διακοσίων δηναρίων ἄρτοι. Mrk. 6, 37 δηναρίων διακοσίων ἄρτους. Joh. kannte also den Text des Mark. Zu Nathanael, der die Bedeutung Nazarets sachkundig wertet, zu den Priestern, die die lange Bauzeit ihres Tempels kennen, zu Nikodemus, der nicht mehr Platz im Mutterleib hat, und zur Samariterin, die, wenn sie Jesu Wasser empfängt, kein Wasser mehr holen will, paßte die berechnende Verständigkeit gut, die Mark. an den Jüngern sichtbar machte. Eine Wundergläubigkeit, die das Wunder an die Stelle der Natur setzen wollte, haben die Jünger bei Jesus nicht gelernt; das aber hat Joh. gesagt, daß Jesus von den Jüngern verlangte, daß ihnen die allmächtige Gegenwart Gottes mehr gelte als alle natürlichen Notwendigkeiten.

οὐκ ἀρκοῦσιν αὐτοῖς. Siehe Mat. 25, 9. ἵνα ἕκαστος βραχύ τι (τι schwankt) λάβῃ. ποιήσασα πρῶτον ἐμοὶ βραχὺ κόμισον a 8, 322. ἔλαιον βραχὺ λίαν a 9, 48. βραχὺ (vom Gift) ἐμαυτῇ ἐτήρησα b 1, 597.

9. ἔστιν παιδάριον ὧδε. Herodes παραστησάμενος τὰ παιδάρια, die Kinder seiner getöteten Söhne, a 17, 13. Zu ἔστιν ὧδε siehe 3, 4 (γέρων) und Mat. 17, 4. J. zitiert aus Apion ὧδε καὶ Ἡλίου κεῖται πόλις Ap. 2, 10; sonst heißt ὧδε bei J. „so".

ὃς ἔχει. Mit παιδάριον ὅς ist Apok. 13, 14 parallel: τῷ θηρίῳ ὃς ἔχει τὴν πληγήν. Das eine Person benennende Neutrum wird durch das maskuline Pronomen ersetzt.

πέντε ἄρτους κριθίνους = Mat. 14, 17 πέντε ἄρτους. μᾶζαν κριθίνην ὑπ' εὐτελείας ἀνθρώποις ἄβρωτον aus Ri. 7, 13 צְלִיל לֶחֶם שְׂעֹרִים = S. μαγὶς ἄρτου κριθίνου, a 5, 219; mit ἀνθρώποις wird angedeutet, daß die Gerste in der Regel nur als Viehfutter

dient. פַּת שְׂעוֹרִין = ἄρτος κρίθινος, es wird angegeben, wie man die Danksagung dafür spricht, Tos. Berak. 4, 11. מִפְּנֵי מָה אָתָה אוֹכֵל פַּת שְׂעוֹרִים . מִפְּנֵי שֶׁאֵין לִי פַּת חִטִּים . מִפְּנֵי מָה אַתָּה אוֹכֵל חֲרוּבִים . מִפְּנֵי שֶׁאֵין לִי דְּבִילָה = διὰ τί ἐσθίεις ἄρτον κρίθινον; ὅτι οὐκ ἔχω ἄρτον πύρινον. διὰ τί ἐσθίεις κεράτια; ὅτι οὐκ ἔχω παλάθην, Sifre Num. 89. Gerstenbrot ist nur das Brot der Armen. Man gibt dem Armen auf der Tenne so viel, daß er satt wird, ein halbes Kab Weizen oder ein Kab Gerste; die Gerste hat also nur den halben Wert des Weizens, Sifre Deut. 110. 2 Kö. 4, 42 עֶשְׂרִים לֶחֶם שְׂעֹרִים = S. εἴκοσιν ἄρτους κριθίνους. Ri. 5, 8 S. ἄρτον κρίθινον (לֶחֶם שְׂעֹרִים).

καὶ δύο ὀψάρια = Mat. 14, 17 καὶ δύο ἰχθύας. Num. 11, 22 S. πᾶν τὸ ὄψος τῆς θαλάσσης = כָּל־דְּגֵי הַיָּם.

ἀλλὰ ταῦτα τί ἐστι εἰς τοσούτους; Nicht τί, sondern ταῦτα beginnt die Frage, siehe 1, 22.

10. εἶπεν ὁ Ἰησοῦς· ποιήσατε τοὺς ἀνθρώπους ἀναπεσεῖν· ἦν δὲ χόρτος πολὺς ἐν τῷ τόπῳ = Mat. 14, 19 καὶ κελεύσας τοὺς ὄχλους ἀνακλιθῆναι ἐπὶ τοῦ χόρτου. Joh. hat nie κελεύειν gesagt und die indirekte Rede auch hier vermieden. Zu ἀναπεσεῖν siehe Mat. 15, 35, zu χόρτος Mat. 6, 30. Der Semitismus gab zu רַבַּע = ἀναπεσεῖν ein Kausativ אַרְבַּע; die Umschreibung eines Kausativs durch ποιεῖν findet sich ebenso Apok. 13, 13 ἵνα καὶ πῦρ ποιῇ καταβαίνειν.

ἀνέπεσαν οὖν οἱ ἄνδρες τὸν ἀριθμὸν ὡς πεντακισχίλιοι = Mat. 14, 21 ἄνδρες ὡσεὶ πεντακισχίλιοι. περὶ ἑξακοσίους τὸν ἀριθμὸν ὄντες vi. 15. ἐγένοντο οὖν πάντες τὸν ἀριθμὸν — ὀγδοήκοντα τρεῖς a 20, 227. παραλαβὼν ὡς εἴκοσι τῶν ἑταίρων a 7, 29. Bei den Maßangaben steht auch in der Apok. regelmäßig ὡς. Joh. vermied ὡσεί.

11. ἔλαβεν οὖν τοὺς ἄρτους ὁ Ἰησοῦς = Mat. 14, 19 λαβὼν τοὺς πέντε ἄρτους καὶ τοὺς δύο ἰχθύας.

καὶ εὐχαριστήσας διέδωκεν τοῖς ἀνακειμένοις. Die palästinischen Worte bei Mat. κλᾶν (κατακλᾶν) = פְּרַס und εὐλογεῖν = בָּרַךְ hat Joh. vermieden. Zu εὐχαριστήσας siehe Mat. 15, 36.

διαδοῦναι τοῖς στρατιώταις τροφάς b 5, 349. καταθύσας τοὺς βόας τῇ στρατιᾷ διαδίδωσιν εἰς εὐωχίαν b 7, 16. καὶ γυναιξὶ καὶ ἀνδράσι καὶ νηπίοις διαδοὺς κολλυρίδα ἄρτου a 7, 86. Zu τοῖς ἀνακειμένοις siehe Mat. 9, 10.

καὶ ἐκ τῶν ὀψαρίων. שֶׁלֹּא נִיחַ אֶת־הַנָּפֶשׁ וְיִתֵּן מִן הָרָע = ἵνα μὴ ἀφῇ τὸ καλὸν καὶ δῶ ἐκ τοῦ κακοῦ, Tos. Pea 1, 6. נוֹתְנִין מִן הַדָּם עַל פְּתָחֵיהֶם = διδόασιν ἐκ τοῦ αἵματος ἐπὶ τὰς θύρας αὐτῶν, Mech. zu Exod. 17, 11. Siehe Mat. 25, 8.

12. ὡς δὲ ἐνεπλήσθησαν. ταῖς ἁρπαγαῖς οὕτως ἐνεπλήσθησαν οἱ στρατιῶται πάντες ὥστε b 6, 317. ἐμπλησθέντες τῆς ὕβρεως a 5, 146.

συναγάγετε τὰ περισσεύσαντα κλάσματα = Mat. 14, 20 ἦραν τὸ περισσεῦον τῶν κλασμάτων.

13. καὶ ἐγέμισαν δώδεκα κοφίνους κλασμάτων = Mat. 14, 20 δώδεκα κοφίνους πλήρεις.

ἐκ τῶν πέντε ἄρτων. Apok. 8, 5 ἐγέμισεν αὐτὸν (τὸν λιβανωτόν) ἐκ τοῦ πυρός.

ἃ ἐπερίσσευσαν (Var. ἐπερίσσευσεν) τοῖς βεβρωκόσιν. Joh. schrieb vermutlich den Plural; denn er dachte an die vielen κλάσματα. βιβρώσκειν ist bei J. nicht für das menschliche Essen brauchbar. Nur die Mutter, die ihr Kind aß, sagt: φάγετε καὶ γὰρ ἐγὼ βέβρωκα b 6, 210. ἀστάχυας βιβρωσκομένους ὑπὸ βόων a 17, 345 = στάχυς ὑπὸ βόων καταβιβρωσκομένους b 2, 112. Joh. brauchte hier ein Partizip des Perfekts, das ihm weder φαγεῖν noch ἐσθίειν gab.

15. ὅτι μέλλουσιν ἔρχεσθαι. Sowohl im Evangelium als in der Apokalypse folgt auf μέλλουσι nie ein Infinitiv des Futur.

ἁρπάζειν αὐτόν. Siehe Mat. 11, 12. ἵνα ποιήσωσιν βασιλέα. מִי שֶׁהִמְלִיכַנִי עַל הַיָּם אֶעֱשֶׂהוּ מֶלֶךְ עַל יִשְׂרָאֵל = ὃς ἐποίησέν με βασιλέα ἐπὶ τῆς θαλάσσης, ποιήσω αὐτὸν βασιλέα ἐπὶ Ἰσραήλ, Mech. zu Exod. 14, 22. מֶלֶךְ הָיִיתִי כָּבוּד לַעֲשׂוֹתְךָ עָלַי = βασιλέα ἔδοξα ποιῆσαί σε ἐπ' ἐμοῦ, R. Genes. 70, 13. קִבְּלוּ אוֹתוֹ וְעָשׂוּ אוֹתוֹ מֶלֶךְ עֲלֵיהֶם = ἐδέξαντο αὐτὸν (Josef in Ägypten) καὶ ἐποίησαν αὐτὸν βασιλέα ἐπ' αὐτῶν, R. Exod. 18, 6.

Der Prophet war Jesus durch Gottes Willen und Wirkung; zum König wird er durch den Willen und die Tat des Volks, das ihn zum Herrscher macht. Die Stärke der zelotischen Bewegung in Galiläa wird sichtbar. Die Furcht vor dem römischen βασιλεύς ist verschwunden, sowie die Galiläer durch das Zeichen des göttlichen Beistands gewiß geworden sind. Konnte er sie wunderbar ernähren, dann konnte er sie auch gegen alle feindlichen Mächte beschirmen.

ἀνεχώρησεν πάλιν εἰς τὸ ὄρος. Siehe Mat. 2, 12. 22; 14, 13.

αὐτὸς μόνος = Mar. 6, 47 καὶ αὐτὸς μόνος ἐπὶ γῆς. πεσεῖσθαι αὐτὸν μόνον ἐν τῇ μάχῃ a 8, 405.

16. ὡς δὲ ὀψία ἐγένετο = Mat. 14, 23 ὀψίας δὲ γενομένης; siehe Mat. 8, 16.

κατέβησαν οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ ἐπὶ τὴν θάλασσαν. In Tarichеä πρὸς τὴν λίμνην καταβάς b 3, 505. Zu ἐπί vgl. διὰ στενωποῦ ἐπὶ τὴν λίμνην σωθείς vi. 304. In Tarichеä ἐπὶ τὴν λίμνην καταθέοντες b 3, 499. אֲמַר נִיחוּת לִימָּא מִן דִּנְחַתִּין לִימָּא = εἶπεν· καταβαίνωμεν εἰς τὴν θάλασσαν· καταβάντων αὐτῶν εἰς τὴν θάλασσαν, Jer. Sanh. 25d.

17. καὶ ἐμβάντες εἰς πλοῖον = Mat. 14, 22 ἐμβῆναι εἰς τὸ πλοῖον. Siehe Mat. 8, 23; 9, 1.

καὶ σκοτία ἤδη ἐγεγόνει. מְשֶׁחְשְׁכָה = ἀφ' οὗ σκοτία ἐγένετο, Mech. zu Exod. 12, 6. עַד שֶׁהֶחְשִׁיךְ = ἕως οὗ σκοτία ἐγένετο, Mech. zu Exod. 12, 44.

18. ἥ τε θάλασσα. Das ist das dritte und letzte τε, das den Artikel von seinem Nomen trennt, siehe 2, 15; 4, 42. Unter den Umständen, aus denen sich das Verhalten Jesu ergab, war die Aufregung des Sees der wichtigste.

ἀνέμου μεγάλου πνέοντος. Siehe 3, 8 und Mat. 7, 25. Apok. 6, 13 συκῆ ὑπὸ ἀνέμου μεγάλου σειομένη. Jerem. 25, 32 סַעַר גָּדוֹל = S. λαῖλαψ μεγάλη. Dasselbe „groß" erscheint wieder im großen Erdbeben Apok. 6, 12, im großen Hagel 11, 19, in der großen Hitze 16, 9.

διηγείρετο. διήγειρέν με, vom Schlafenden, vi. 137; siehe Mat. 1, 24. Mit διά verstärkte Verba gibt es bei Joh. nur noch drei: διασκορπίζειν 11, 52, διαζωννύναι 13, 4. 5; 21, 7 und διαφθείρειν Apok. 8, 9; 11, 18.

19. ἐληλακότες οὖν = Mar. 6, 48 ἐν τῷ ἐλαύνειν. μεθ' ἃ Οὐεσπασιανὸς ἤλαυνε πρῶτος, vom Wagen, b 7, 152. τὴν λίμνην δι' ἧς ἐλάσας (Titus zu Pferd) πρῶτος εἰς τὴν πόλιν εἰσέρχεται b 3, 497.

ὡς σταδίους εἴκοσι πέντε. τῆς πόλεως ἀπωτέρω σταδίους ἑπτὰ προῆλθεν ὁ βασιλεύς a 19, 340. עַד שֶׁהֵן הוֹלְכִין כְּמוֹ עֶשֶׂרֶת מִילִין = ἕως ἀπήρχοντο ὡς δέκα μίλια, Tanch. אמור 30. 101.

θεωροῦσι τὸν Ἰησοῦν περιπατοῦντα ἐπὶ τῆς θαλάσσης = Mat. 14, 26 ἰδόντες αὐτὸν ἐπὶ τῆς θαλάσσης περιπατοῦντα. „Auf dem

Meere" hat Joh. hier nicht anders gedacht als Apok. 10, 5 ein Engel ἑστῶτα ἐπὶ τῆς θαλάσσης καὶ ἐπὶ τῆς γῆς.

Dem Volk entzog sich Jesus; mit den Jüngern stellt er die Gemeinschaft wieder her. Das Begehren des Volks, das ihn zum König haben möchte, vereitelte er; dem Glauben der Jünger gibt er die mächtige Stärkung.

20. ἐγώ εἰμι· μὴ φοβεῖσθε = Mat. 14, 27 ἐγώ εἰμι· μὴ φοβεῖσθε. Apok. 1, 17 μὴ φοβοῦ.

21. ἤθελον οὖν λαβεῖν αὐτὸν εἰς τὸ πλοῖον. Mit der Bereitschaft der Jünger, ihn in das Schiff zu nehmen, ist auch gesagt, was nun geschah, wie 1, 43.

καὶ εὐθέως ἐγένετο τὸ πλοῖον ἐπὶ τῆς γῆς εἰς ἣν ὑπῆγον. γῆ steht hier im Gegensatz zu θάλασσα wie Mat. 14, 34 ἦλθον ἐπὶ τὴν γῆν. κατὰ γῆν mit dem Gegensatz τὰ πρὸς θαλάσσης b 4, 607. Zum Genetiv bei ἐπί vgl. ἐπὶ Ἀλεξανδρείας πλεῖν a 19, 81. ἐπὶ τῆς Ἰταλίας πλεῖν, a 18, 155, so oft.

22. εἶδον oder ἰδών. Das Sehen der Leute geschah nicht damals, als sie am Ufer standen, sondern am vorangehenden Abend. Darum ist ἰδών wahrscheinlicher als εἶδον. Dieses empfahl sich, weil es den Abbruch des Satzes aufhob. ἰδών wird nach dem Zwischensatz wieder aufgenommen durch ὅτε οὖν εἶδεν ὁ ὄχλος.

πλοιάριον ἄλλο οὐκ ἦν ἐκεῖ εἰ μὴ ἕν. אֵין שָׁם כֹּהֵן אֶלָּא הוּא = οὐκ ἦν ἐκεῖ ἱερεὺς εἰ μὴ αὐτός, Mi. Berak. 5, 4. Siehe Mat. 12, 4.

καὶ ὅτι οὐ συνεισῆλθεν τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ ὁ Ἰησοῦς εἰς τὸ πλοῖον. συνεισελθεῖν αὐτὸν εἰς Σαμάρειαν παρεκάλει a 9, 133. נִכְנַס = εἰσελθεῖν wurde auch vom Einsteigen in ein Schiff gesagt. נִכְנַסְתִּי לִסְפִינָה = εἰσῆλθον εἰς πλοῖον, R. zu Pred. 11, 1.

23. ἄλλα ἦλθον πλοιάρια. Zum Plural vgl. Apok. 8, 9 τὸ τρίτον τῶν πλοίων διεφθάρησαν. Das Schiff „kommt". סְפִינָה אַחַת שֶׁהָיְתָה בָּאָה = πλοῖον ἓν ὃ ἤρχετο, Tanch. ויקהל 1. 120. 2 Chr. 9, 21.

24. ὅτε οὖν εἶδεν ὁ ὄχλος ὅτι. Apok. 1, 17 καὶ ὅτε εἶδον αὐτόν, 12, 13 καὶ ὅτε εἶδεν ὁ δράκων ὅτι.

Ἰησοῦς οὐκ ἔστιν ἐκεῖ. וְרַבְּהוֹן לָא הֲוָה תַמָּן = καὶ ὁ διδάσκαλος αὐτῶν οὐκ ἦν ἐκεῖ, R. zu Klgl. 1, 1.

25. πότε ὧδε γέγονας; Zu πότε siehe Mat. 24, 3, zu ὧδε Mat. 8, 29.

26. ἐφάγετε ἐκ τῶν ἄρτων. אָכְלוּ מִמֶּנּוּ = ἔφαγον ἐξ αὐτοῦ (dem Manna), Mech. zu Exod. 16, 35. אוֹכֵל מִפֵּירוֹת נְטִיעָתִי = φάγομαι ἐκ τῶν καρπῶν τῆς φυτείας μου, Tanch. קדושים 8. 76. אֲכָלוּן מִן עִשְׂבָּא = ἔφαγον ἐκ τοῦ χόρτου, R. zu Pred. 5, 8. καὶ ἐχορτάσθητε. An χόρτος hat Joh. auch dann nicht mehr gedacht, wenn er von den Vögeln sagt: ἐχορτάσθησαν ἐκ τῶν σαρκῶν αὐτῶν Apok. 19, 21. Solange der Mensch zur Welt gehört, treibt ihn das Begehren, das nach der Erhaltung des natürlichen Lebens verlangt. So lange spricht die Frage: „Was werden wir essen?“ sein wichtigstes Anliegen aus.

27. ἐργάζεσθε μὴ τὴν βρῶσιν τὴν ἀπολλυμένην. Zu ἐργάζεσθαι etwas durch Arbeit bewirken und erwerben siehe 3, 21. Was die Galiläer durch ihre Arbeit erwarben, war nicht mehr als ihre Nahrung. Der Satz kennt die Armut des galiläischen Bauern, der unter dem maßlosen Steuerdruck des Staats stand.

ἣν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ὑμῖν δώσει. Auf das ἐργάζεσθαι folgt auch bei der Arbeit, zu der Jesus sie beruft, das διδόναι, wie im natürlichen Bereich der arbeitende Bauer und Sklave vom Grundbesitzer und Eigentümer die βρῶσις bekommt. In diesem Zusammenhang nennt der Name ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου den Besitzer königlicher Macht. Er ist hier der die Arbeiter Lohnende und Speisende, wie er 5, 27 der Richtende ist. Vielleicht sah aber Joh. auch hier in der Menschlichkeit Jesu einen wesentlichen Teil dieser Aussage. Jesus kennt, weil er zu den Menschen gehört, die Lage des Arbeitenden und versagt ihm den Ertrag seiner Arbeit nicht. Zu diesem Vertrauen könnte Jesus nicht auffordern, hätte er nicht die göttliche Bestätigung. Das Siegel Gottes, das ihn unantastbar macht, verbürgt denen, die sich um seine Gabe bemühen, die Erfüllung ihrer Erwartung. Die Vorstellung, daß Gott die, die ihm gehören, besiegle, gestaltete das Gesicht Apok. 7, 3.

28. τί ποιῶμεν ἵνα ἐργαζώμεθα τὰ ἔργα τοῦ θεοῦ; Die Bereitwilligkeit der Galiläer zu jeder Leistung setzt jene Haltung fort, die ihnen mit Vers 15 zugeschrieben ist. Daß das messianische Ziel nur durch das wunderbare Wirken Gottes Wirklichkeit werden kann, steht allen fest. Aber die Heilstat Gottes wird nicht Müßigen zuteil; sie verlangt die vorbehaltlose

Hingabe und geschieht durch den tapferen Kampf derer, die nach ihr begehren. Der Unterschied zwischen Jerusalem und Kapernaum, wie ihn Joh. zeichnet, deckt sich mit dem Gegensatz, der nach dem Bericht von J. zwischen dem Pharisäismus und dem Zelotismus bestand. Nach dem Unterricht des Pharisäers soll der Mensch seine Werke wirken, nach der Ethik des Zeloten soll er Gottes Werke wirken. Magdala am Südende der Ebene Genesar war im Jahr 66 und 67 der Sitz eines bis zum äußersten entschlossenen Zelotismus. Zu τὰ ἔργα τοῦ θεοῦ vgl. φρίττω τὰ ἔργα τοῦ θεοῦ λέγων εἰς ἀναξίους ἀκοάς b 5, 378. וּבִינוּ בְמַעֲשֵׂי אֵל = καὶ συνίετε τὰ ἔργα τοῦ θεοῦ, Neuer Bund 1, 1. 4 Esra 7, 24 opera ejus (altissimi) non perfecerunt = τὰ ἔργα αὐτοῦ (τοῦ ὑψίστου) οὐκ ἐτελείωσαν.

29. τοῦτό ἐστιν τὸ ἔργον τοῦ θεοῦ ἵνα πιστεύητε. νόμος οὗτος ἐκράτησε παρ' αὐτοῖς ἵνα ταὐτὰ λαμβάνωσι a 6, 367.

ἵνα πιστεύητε εἰς ὃν ἀπέστειλεν ἐκεῖνος. הֱיוּ מַאֲמִינִין בְּמִי שֶׁפָּקַד אֶת־מֹשֶׁה לַעֲשׂוֹת כֵּן = ἐπίστευον εἰς ὃν ἐνετείλατο Μωυσεῖ ποιῆσαι οὕτως, siehe 3, 14.

Gottes Werk ist auch hier das Werk, das Gott wirkt, nicht das, das er nur verlangt. Gottes Werk im Menschen ist, daß er an Jesus glaubt. Indem er glaubt, geschieht durch ihn mit dem Einsatz aller ihm eignenden Willensmacht als seine von ihm geleistete Arbeit das, was Gott will und wirkt. Das ergibt den neuen Blick auf Gott, der sowohl den Pharisäismus als den Zelotismus hinter sich ließ, weil an ihre Stelle die Kindschaft Gottes, das Einswerden des göttlichen Willens mit dem menschlichen Willen trat. Einzig hier steht bei Joh. ἔργον im Singular und hier ist der Singular bedeutungsvoll.

30. τί οὖν ποιεῖς σὺ σημεῖον; Da weder der Zelotismus noch der Pharisäismus ein Wirken Gottes im inneren Leben des Menschen zuließ, gab es für beide nur einen Glaubensgrund, einzig das Wunder.

ἵνα ἴδωμεν καὶ πιστεύσωμέν σοι = Mar. 15, 32 ἵνα ἴδωμεν καὶ πιστεύσωμεν. אִית בַּר נָשׁ דְּחָמֵי וְלָא מְהֵימַן = μὴ ἔστιν ἄνθρωπος ὃς ὁρᾷ καὶ οὐ πιστεύει; R. zu HL. 4, 8. אִלּוּלֵא דְּחָמֵי עֵינוֹי לָא הֵיוֹנָא מְהֵימַן = εἰ οὐκ ἔβλεπον οἱ ὀφθαλμοί μου, οὐκ ἂν ἐπίστευον, Pes. Kah. 18. 137a. שֶׁלֹּא יְהוּ אוֹמְרִים אִילּוּ הֲרָאָנוּ אֶת־כְּבוֹדוֹ וְאֶת־גְּדֻלּוֹ הָיִינוּ מַאֲמִינִים לוֹ וַעֲכָשָׁיו שֶׁלֹּא הֲרָאָנוּ אֶת־כְּבוֹדוֹ וְאֶת־גְּדֻלּוֹ אֵין אָנוּ מַאֲמִינִים לוֹ = ἵνα

μὴ λέγωσιν· εἰ ἐδείκνυεν ἡμῖν τὴν δόξαν αὐτοῦ καὶ τὴν μεγαλειότητα αὐτοῦ, ἐπιστεύομεν ἂν αὐτῷ· νῦν δὲ ὅτι οὐκ ἔδειξεν ἡμῖν τὴν δόξαν αὐτοῦ καὶ τὴν μεγαλειότητα αὐτοῦ, οὐ πιστεύομεν αὐτῷ, R. zu HL. 1, 2.

31. οἱ πατέρες ἡμῶν. עָשָׂה נִסִּים לַאֲבוֹתֵינוּ = ἐποίησεν σημεῖα τοῖς πατράσιν ἡμῶν Mi. Berak. 9, 1. „Unsere Väter", das begründet die Erwartung der göttlichen Wunder. Was Gott den Vätern gewährt hat, wird er in der Heilszeit ihren Söhnen nicht versagen.

τὸ μάννα ἔφαγον ἐν τῇ ἐρήμῳ. καλοῦσιν Ἑβραῖοι τὸ βρῶμα τοῦτο μάννα a 3, 32. Die Spendung des Manna hat das Rabbinat mit unbegrenzter Phantasie ausgemalt und in die kommende Heilszeit hinüberversetzt. Die Galiläer gestatten sich nicht einen willkürlichen Einfall, wenn sie Jesus fragen, ob er sich die Speisung des Volks mit Manna zutraue. Das schrieb die vom Rabbinat vertretene Beschreibung der Heilszeit dem Christus zu. Joh. zeigt sich hier genau so sachkundig, wie wenn er von den Priestern Jerusalems sagt, sie hielten ihren Tempel für unersetzlich, oder von der Samariterin, sie habe Jesus die Frage nach dem Recht ihres Tempels vorgelegt, oder den Jerusalemiten die Überzeugung zuschreibt, an Gottessohnschaft zu denken sei gottlose Überhebung. בָּעוֹלָם הַזֶּה אִי אַתֶּם מוֹצְאִים אוֹתוֹ אֲבָל לָעוֹלָם הַבָּא אַתֶּם מוֹצְאִים אוֹתוֹ = ἐν τῷ αἰῶνι τούτῳ οὐχ εὑρήσετε αὐτό (τὸ μάννα), πλὴν εἰς τὸν αἰῶνα τὸν ἐρχόμενον εὑρήσετε αὐτό, Mech. zu Exod. 16, 25. Der Christus führt Israel in die Wüste und wird von ihm weggenommen, לְסוֹף מֵאָה יָמִים נִגְלֶה לָהֶם וּמוֹרִיד לָהֶם אֶת־הַמָּן = μετὰ τεσσεράκοντα καὶ πέντε ἡμέρας ἀποκαλύπτεται αὐτοῖς καὶ κατάγει αὐτοῖς τὸ μάννα, R. zu HL. 2, 9. לְמִי הָיָה מְתוּקָן עֲבָשָׁיו לַצַּדִּיקִים לָעוֹלָם הַבָּא . מִי שֶׁהוּא מַאֲמִין וְזוֹכֶה וְאוֹכֵל מִמֶּנּוּ וּמִי שֶׁאֵינוֹ מַאֲמִין, von dem gilt Hiob 20, 17 = τίνι ἐστὶν ἡτοιμασμένον (τὸ μάννα) νῦν; τοῖς δικαίοις εἰς τὸν αἰῶνα τὸν ἐρχόμενον. πᾶς ὁ πιστεύων ἄξιός ἐστι καὶ ἐσθίει ἐξ αὐτοῦ, ausgeschlossen ist ὁ μὴ πιστεύων, Tanch. בשלח 21. 66. מָה גּוֹאֵל הָרִאשׁוֹן הוֹרִיד אֶת־הַמָּן אַף = τί λυτρωτὴς ὁ πρῶτος; κατήγαγεν τὸ μάννα· καὶ λυτρωτὴς ἔσχατος κατάξει τὸ μάννα, R. zu Pred. 1, 9.

καθώς ἐστιν γεγραμμένον. Siehe καθὼς γέγραπται Mat. 26, 24. כַּכָּתוּב = κατὰ τὸ γεγραμμένον, Mi. Taan. 3, 3. ἄρτον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἔδωκεν αὐτοῖς φαγεῖν. Am nächsten steht diesem Zitat

Nehem. 9, 15 וְלֶחֶם מִשָּׁמַיִם נָתַתָּה לָהֶם לִרְעָבָם = S. καὶ ἄρτον ἐξ οὐρανοῦ ἔδωκας αὐτοῖς εἰς σιτοδείαν αὐτῶν. Weniger eng berührt sich Joh. mit Ps. 78, 24 וְדָגַן שָׁמַיִם נָתַן לָמוֹ = S. ἄρτον οὐρανοῦ ἔδωκεν αὐτοῖς, und Ps. 105, 40 לֶחֶם שָׁמַיִם יַשְׂבִּיעֵם = S. καὶ ἄρτον οὐρανοῦ ἐνέπλησεν αὐτούς. Vgl. הוֹרִיד לָהֶם לֶחֶם מִן הַשָּׁמַיִם = κατήγαγεν αὐτοῖς ἄρτον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, Tanch. וירא 19. 96. Das Manna gehört zu den Dingen, die am Vortag des Sabbats in der Abenddämmerung geschaffen wurden, Sifre Deut. 355. Derselbe Satz steht im palästinischen Targum zu Exod. 16, 15. ἔδωκεν αὐτοῖς φαγεῖν. Exod. 16, 15 הוּא הַלֶּחֶם אֲשֶׁר נָתַן יְ׳ לָכֶם לְאָכְלָה = S. οὗτος ὁ ἄρτος ὃν ἔδωκεν κύριος ὑμῖν φαγεῖν. Apok. 2, 7 δώσω αὐτῷ φαγεῖν.

32. Was die Erwartung des Volks hofft, geschieht jetzt. Das aus dem Himmel kommende Brot wird jetzt gegeben. Die Verheißung Jesu bleibt sich immer gleich; von neuem geboren werden, das lebendige Wasser trinken, das himmlische Brot essen, das ist dieselbe Verheißung. Von einer allegorischen Deutung des Manna, wie Philo sie gibt, der aus dem Manna die Weisheit oder die göttliche Vernunft machte, ist nichts zu sehen. Das Manna, von dem der Pentateuch sprach, bleibt einfach Manna.

33. Zwei Merkmale ergeben das echte Himmelsbrot: das καταβαίνειν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ und das ζωὴν διδόναι τῷ κόσμῳ. Beides sind die Merkmale Jesu. Da auch ἄρτος Maskulin ist, bleibt es zweideutig, ob zu übersetzen sei: Das Brot Gottes ist das oder der aus dem Himmel Herabkommende. Den Galiläern bleibt die persönliche Fassung des Satzes völlig fremd.

ζωὴν διδοὺς τῷ κόσμῳ. Jes. 57, 15 S. καὶ διδοὺς ζωὴν τοῖς τὴν καρδίαν συντετριμμένοις = לְהַחֲיוֹת לֵב נִדְכָּאִים. Von der Stimme am Sinai wird gesagt: הָיָה הַקּוֹל יוֹצֵא וְהוֹלֵךְ לְאוּמּוֹת שֶׁלֹּא קִבְּלוּ אֶת־הַתּוֹרָה וְנוֹתֵן חַיִּים לְיִשְׂרָאֵל שֶׁקִּבְּלוּ אֶת־הַתּוֹרָה = ἐξεπορεύετο ἡ φωνὴ καὶ ἀπέκτεινε τὰ ἔθνη τὰ μὴ δεχόμενα τὸν νόμον καὶ ἐδίδου ζωὴν τῷ Ἰσραὴλ τῷ δεχομένῳ τὸν νόμον, Tanch. שמות 22. 14. הַנּוֹשְׁמִים נוֹתְנִים חַיִּים בָּעוֹלָם הַזֶּה וְאַתָּה נָתַתָּ לָהֶם חַיִּים בָּעוֹלָם הַבָּא = οἱ ὑετοὶ διδόασι ζωὴν ἐν τῷ αἰῶνι τούτῳ καὶ σὺ ἔδωκας αὐτοῖς ζωὴν ἐν τῷ αἰῶνι τούτῳ καὶ ἐν τῷ αἰῶνι τῷ ἐρχομένῳ, Sifre Deut. 32. Der Regen gibt Leben, weil er Brot schafft; das ist aber nicht das ewige Leben. כְּשֵׁם שֶׁתְּחִנַּת הַמֵּתִים חַיִּים לָעוֹלָם כָּךְ יְרִידַת גְּשָׁמִים חַיִּים לָעוֹלָם =

ὥσπερ ἡ ἀνάστασις τῶν νεκρῶν ζωὴ τῷ κόσμῳ, οὕτως κατάβασις ὑετῶν ζωὴ τῷ κόσμῳ, Jer. Berak. 9a.

34. πάντοτε. Siehe Mat. 26, 11. δὸς ἡμῖν τὸν ἄρτον τοῦτον. Nach der verheißenen Gabe streckt sich das Verlangen. Sie rangen in Galiläa mühsam um die Erhaltung des Lebens und suchten im Kommenden und Ewigen nur eine gesteigerte, beglückende Natur. Sie dachten darum an eine immer wieder erneuerte Speisung mit wunderbarem Brot. Joh. macht sichtbar, daß Kapernaum bereit war, von der Macht Jesu jede Grenze wegzudenken. Es gab noch andere Galiläer als die, die uns hier beschrieben werden. Joh. zeigt uns aber nicht die, die Jesus abgeneigt waren; denn die Entscheidung, aus der sich das Kreuz Jesu ergab, war die Sache der frommen Judenschaft. Eben deshalb berichtet Joh. einzig über eine Rede Jesu in Kapernaum.

35. ἐγώ εἰμι. Damit ist ihnen das Lebensbrot angeboten. Die Parallele mit 4, 15 ist eng, doch mit dem Unterschied, daß das die Bitte Erfüllende ἐγώ εἰμι in Samaria erst noch der Vorbereitung bedurfte und erst Vers 26 folgt, während im Verkehr Jesu mit Kapernaum das letzte, alles deutende Wort sofort auf die Bitte folgen kann.

οὐ μὴ πεινάσῃ — οὐ μὴ διψήσει πώποτε. Es gibt keine Lage, in der er hungern oder dürsten würde. Zu πεινᾶν siehe Mat. 25, 42. Apok. 7, 16 οὐ πεινάσουσιν ἔτι οὐδὲ διψήσουσιν ἔτι. Jes. 49, 10.

36. Damit, daß auf das „Gesehen haben" das „Nicht glauben" folgt, ist die Verweigerung des Glaubens nach ihrer Unnatur und Verwerflichkeit gekennzeichnet. Das ist eine verstärkte Parallele zu τὴν μαρτυρίαν οὐ λαμβάνειν. Schon das, daß der Zeuge gesehen hat, verpflichtet zum Glauben. Nun haben sie aber auch selber gesehen. Darum ist die Speisung in der Wüste vorangeschickt. Denn dort wurde der Nährende, Leben Gebende wahrnehmbar. Die Beziehung des Satzes auf das im Eingang Erzählte ist unabhängig davon, ob με beibehalten oder entfernt wird. In seinem Leben gebenden Handeln sahen sie „ihn". Vom Manna wird gesagt: מִי שֶׁהוּא מַאֲמִין וּבָא וְאוֹכֵל מִמֶּנּוּ וּמִי שֶׁאֵינוֹ מַאֲמִין אַל יֵרֵא בְּפַלְגוּת (Hiob 20, 17) = ὃς ἂν πιστεύῃ ἄξιός ἐστι καὶ ἐσθίει ἐξ αὐτοῦ, καὶ ὃς ἂν μὴ πιστεύῃ, μὴ ἴδοι τοὺς ὀχετούς, Tanch. בשלח 21. 66.

37. Der zu Jesus Kommende ist ihm von Gott gegeben. Denn der Glaube ist Gottes Werk, Vers 29. Das schafft die Verbundenheit zwischen ihm und denen, die an ihn glauben, aber auch die unaufhebbare Trennung von denen, denen der Glaube versagt wird, siehe 3, 18. οὐ μὴ ἐκβάλω ἔξω. Siehe Mat. 21, 39; vgl. Apok. 11, 2 τὴν αὐλὴν ἔκβαλε ἔξωθεν. Luk. 13, 28.

38. καταβέβηκα ἀπὸ τοῦ οὐρανοῦ. Zum Wechsel von ἀπό „von weg" und ἐκ „heraus aus" bei καταβαίνειν siehe Mat. 8, 1.

οὐχ ἵνα ποιῶ τὸ θέλημα τὸ ἐμόν. Der Sohn sagt: wenn mein Pädagoge ißt und schläft, אֵלֵךְ אֲנִי וְאֶעֱשֶׂה רְצוֹנִי וְצַרְכִּי = πορεύσομαι καὶ ποιήσω τὸ θέλημά μου καὶ τὴν χρείαν μου, Sifre Deut. 306. Die Phantasie des Volks beschäftigte sich überreichlich mit denen, die aus dem Himmel herabgestiegen waren, um ihren eigenen Willen zu tun, Genes. 6, 2.

39. ἵνα πᾶν ὃ δέδωκέν μοι μὴ ἀπολέσω ἐξ αὐτοῦ. Der absolute Nominativ, der dann durch αὐτοῦ mit dem partitiven ἐκ in den Satz hineingestellt wird, ergibt eine dem Semitismus geläufige Satzform. Zu ἀπολέσω siehe Mat. 10, 28. 39.

ἀλλὰ ἀναστήσω αὐτό. הוּא עָתִיד לְהַקִימָם = αὐτὸς ἀναστήσει ὑμᾶς, Doxologie auf den Gräbern, Tos. Berak. 7, 9. מְקִים מֵתִים = ἀναστήσων νεκρούς, paläst. Thefilla. Sprch. 30, 4 הֵקִים כָּל־אַפְסֵי אָרֶץ, das wird auf die Auferstehung gedeutet, Pes. Kah. 1. 5b.

ἐν τῇ ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ. Zu Deut. 34, 2 עַד הַיָּם הָאַחֲרוֹן wird gesagt: lies מְלַמֵּד שֶׁהֶרְאָהוּ עַד הַיּוֹם הָאַחֲרוֹן = ἕως τῆς ἡμέρας τῆς ἐσχάτης. אֶת־כָּל־הָעוֹלָם כּוּלּוֹ מִיּוֹם שֶׁנִּבְרָא עַד יוֹם שֶׁיִּהְיוּ הַמֵּתִים = διδάσκει, ὅτι ἔδειξεν (Gott) αὐτῷ (Mose) τὸν κόσμον ὅλον ἀφ' ἧς ἡμέρας ἐκτίσθη ἕως ἡμέρας ᾗ ζήσουσιν οἱ νεκροί, Sifre Deut. 357. אֵין מַתַּן שְׂכָרָהּ שֶׁל תּוֹרָה אֶלָּא לָעוֹלָם הַבָּא לְיוֹם אַחֲרוֹן = οὐκ ἔστι μισθαποδοσία νόμου εἰ μὴ εἰς τὸν αἰῶνα τὸν ἐρχόμενον εἰς ἡμέραν ἐσχάτην, R. Exod. 52, 3. Im Evangelium ist ἔσχατος vor das Nomen gestellt. Ebenso sagt I 2, 18 ἐσχάτη ὥρα. Dagegen ist das als Attribut gebrauchte ἔσχατος in Apok. 2, 19; 15, 1; 21, 9 nachgestellt.

Durch die Auferstehung am letzten Tag erhält die Verheißung Jesu, daß er das Brot sei, das das Leben gewähre, die Erfüllung. Die Verkündigung der Auferstehung verbindet die Rede an Kapernaum mit der an Jerusalem, 5, 28.

41. ἐγόγγυζον οὖν οἱ Ἰουδαῖοι περὶ αὐτοῦ — καὶ ἔλεγον. Siehe Mat. 20, 11. 12. Die Galiläer sind hier wie 2, 6 als Ἰουδαῖοι

gekennzeichnet, weil gesagt werden soll, daß ihr Verhalten aus der jüdischen Denkweise folgte.

ὁ ἄρτος ὁ καταβὰς ἐκ τοῦ οὐρανοῦ. הִתְחִיל הַלֶּחֶם יוֹרֵד מִן הַשָּׁמַיִם = ἤρξατο ὁ ἄρτος καταβαίνειν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, Mech. zu Exod. 16, 4.

42. Am Menschsein Jesu, das ihm den Vater und die Mutter gibt, die alle kennen, entsteht der Anstoß. Für die Galiläer sind Gott und der Mensch durch eine nie wegzuschaffende Kluft getrennt. οὗ ἡμεῖς οἴδαμεν τὸν πατέρα καὶ τὴν μητέρα. אִמָּא הֲוָה אָמְרָה לִי . אֲנָא לָא אֲנָא חָכִים לְאַבָּא = ἐγὼ οὐκ οἶδα τὸν πατέρα· ἡ μήτηρ ἔλεγέν μοι, Jer. Teruma 48b. πῶς νῦν λέγει; Siehe Mat. 7, 4.

44. ἐὰν μὴ ὁ πατὴρ — ἑλκύσῃ αὐτόν . μόνον οὐχ εἵλκυσαν ἐπὶ τὸν ναὸν βραδῦνον τὸ πῦρ b 5, 444. Mose erzählte Jetro alles, לְמָשְׁכוֹ וּלְקָרְבוֹ לְתוֹרָה = ἑλκῦσαι αὐτὸν καὶ ἐγγίσαι αὐτὸν εἰς νόμον, Mech. zu Exod. 18, 8. Das Manna דּוֹמֶה לְהַגָּדָה שֶׁהוּא מוֹשֵׁךְ לִבּוֹ שֶׁל אָדָם = ὅμοιόν ἐστιν ἀγγελίᾳ ἣ ἑλκύει τὴν καρδίαν τοῦ ἀνθρώπου, Mech. zu Exod. 16, 31. אֵלּוּ הַגָּדוֹת שֶׁמּוֹשְׁכוֹת לֵב אָדָם כַּיַּיִן = αὗταί εἰσιν αἱ ἀγγελίαι αἱ ἑλκύουσαι καρδίαν ἀνθρώπου ὡς ὁ οἶνος, Sifre Deut. 317. בִּדְבָרִים רַבִּים מָשַׁךְ לִבָּם = ἐν ῥήμασι μαλακοῖς εἵλκυσεν (Kora) τὴν καρδίαν αὐτῶν, Tanch. קרח 2. 85. HL. 1, 4 מָשְׁכֵנִי אַחֲרֶיךָ (S. weicht ab, εἵλκυσάν σε· ὀπίσω σου). Jerem. 31, 3 S. εἵλκυσά σε εἰς οἰκτιρμόν, מְשַׁכְתִּיךְ חָסֶד.

45. ἔστιν γεγραμμένον ἐν τοῖς προφήταις. מָה שֶׁכָּתוּב בַּנְּבִיאִים = ὅ ἐστι γεγραμμένον ἐν τοῖς προφήταις, Mech. zu Exod. 17, 14.

καὶ ἔσονται πάντες διδακτοὶ θεοῦ. Zitiert ist Jes. 54, 13 וְכָל־בָּנַיִךְ לִמּוּדֵי יְ = S. καὶ πάντας τοὺς υἱούς σου διδακτοὺς θεοῦ. „Die Söhne Jerusalems" fehlen nicht zufällig; siehe 11, 52. θεοῦ, nicht κυρίου, zeigt die Gegenwart des griechischen Texts. Gott spricht zu Abraham אַתָּה לַמַּדְתָּ אֶת־בָּנֶיךָ תּוֹרָה בָּעוֹלָם הַזֶּה וְלָעוֹלָם הַבָּא אֲנִי בִכְבוֹדִי אֲלַמְּדֵם אֶת־הַתּוֹרָה שֶׁנֶּאֱמַר = σὺ ἐδίδαξας τοὺς υἱούς σου τὸν νόμον ἐν τῷ αἰῶνι τούτῳ καὶ εἰς τὸν αἰῶνα τὸν ἐρχόμενον ἐγὼ ἐν τῇ δόξῃ μου διδάξω αὐτοὺς τὸν νόμον ὅτι εἴρηται Jes. 54, 13, Tanch. ויגש 12. 211. לְעָתִיד לָבוֹא אֲנִי מְלַמְּדָהּ לְכָל־יִשְׂרָאֵל וְהֵן לוֹמְדִין אוֹתָהּ וְאֵינָן שׁוֹכְחִין שֶׁנֶּאֱמַר Jer. 31, 33 וְלֹא עוֹד אֶלָּא שֶׁאֲנִי מַרְבֶּה שָׁלוֹם בֵּינֵיהֶם כְּשֵׁם שֶׁנֶּאֱמַר = εἰς τὸ μέλλον διδάξω αὐτὸν (τὸν νόμον) παντὶ Ἰσραὴλ καὶ αὐτοὶ μαθήσονται καὶ οὐκ ἐπιλήσονται (Jer. 31, 33) καὶ οὐ μόνον ἀλλὰ ἐγὼ πληθυνῶ εἰρήνην ἀνὰ μέσον αὐτῶν, καθὼς εἶπεν Ἡσαΐας 54, 13, Pes. Kah. 12. 107a. לֹא נָפַל גּוֹרָלוֹ בְּתוֹךְ

לְמוּדֵי אֵל = οὐκ ἔπεσεν ὁ κλῆρος αὐτοῦ ἐν μέσῳ διδακτῶν θεοῦ, Neuer Bund 20, 4. Der Christus καὶ αὐτὸς βασιλεὺς δίκαιος διδακτὸς ὑπὸ θεοῦ ἐπ' αὐτούς Ps. Sal. 17, 35. J. sagt von den Römern διδακτὸν ἐν εἰρήνῃ τὸ πολεμεῖν ἔχοντες b 6, 38.

πᾶς ὁ ἀκούσας παρὰ τοῦ πατρός. נֹחַ וּבָנָיו שֶׁשָּׁמְעוּ מֵהּ' שֶׁהוּא מֵבִיא מָבוּל = Nῶε καὶ οἱ υἱοὶ αὐτοῦ οἳ ἤκουσαν παρὰ τοῦ θεοῦ ὅτι ἐπάγει κατακλυσμόν, Tanch. בראשית 37. 25. כָּל־מִי שֶׁשּׁוֹמֵעַ מִפִּי רַבּוֹ = πᾶς ὁ ἀκούσας ἐκ τοῦ στόματος τοῦ διδασκάλου αὐτοῦ, Mech. zu Exod. 15, 26; siehe Mat. 7, 24.

καὶ μαθών. כָּל־מִי שֶׁהוּא לָמַד = πᾶς ὁ μαθών, R. zu HL. 2, 5. Mit dem Lernen gelangt das Hören zu seinem Ziel. Siehe Mat. 9, 13.

46. Jedem wird ein Verhältnis zu Gott gegeben, das ihn zum Empfänger seines Wortes macht. Aber jene Wahrnehmung Gottes, die ihn sieht, bleibt einzig das Merkmal Jesu. Durch 5, 19. 20 ist gesagt, von welcher Art dieses Sehen war: den wirkenden Gott nahm Jesus wahr. Auch in Kapernaum lag vermutlich dringender Anlaß vor, den Gedanken abzuwehren, daß ein Mensch in den Himmel hineingehen könne, um Gott zu schauen. Vorstellungen, wie die Henochliteratur sie gab, können in Galiläa beliebt gewesen sein. Gibt die Gemeinschaft nicht nur das Hören, sondern auch das Sehen, dann ist sie vollständig geworden. Darum haben sich die Jünger an Jesus zu halten; denn ihn sehen sie.

50. καὶ μὴ ἀποθάνῃ. Gott zu Jakob אַתָּה מֵת וְאֵין אַתָּה מֵת נִטְמָן = σὺ κρυβήσῃ καὶ οὐ μὴ ἀποθάνῃς, Tanch. ויחי 4. 212.

51. ζήσει εἰς τὸν αἰῶνα. Genes. 3, 22. Gewöhnlich sagte der Rabbi חַיִּין לְעוֹלָם הַבָּא = ζήσουσιν εἰς τὸν αἰῶνα τὸν ἐρχόμενον, Tos. Sanh. 13, 6 und oft; damit war ausdrücklich gesagt, daß das Leben das der Auferstehung sei. לָעוֹלָם הַבָּא כָּל־יִשְׂרָאֵל חַיִּים לְעוֹלָם = εἰς τὸν αἰῶνα τὸν ἐρχόμενον πᾶς Ἰσραὴλ ζήσει εἰς αἰῶνα, Tanch. במדבר 20. 18.

καὶ ὁ ἄρτος δὲ ὃν ἐγὼ δώσω ἡ σάρξ μού ἐστιν (ἣν ἐγὼ δώσω, unsicher überliefert) ὑπὲρ τῆς τοῦ κόσμου ζωῆς. ὑπέρ hat, wenn der zweite Relativsatz gestrichen wird, keinen Anschluß. Denn an das erste δώσω läßt sich jetzt ὑπέρ nicht anschließen. Wenn nicht beide Relativsätze aufgenommen werden, müßte ὑπὲρ τῆς τοῦ κόσμου ζωῆς vor ἡ σάρξ μού ἐστιν gestellt werden,

womit aber kaum der richtige Text erreicht wäre. Zu διδόναι ὑπέρ siehe Mat. 20, 28.

Die Galiläer stießen sich an der Menschlichkeit Jesu; er aber preist sein Fleisch als das Mittel, mit dem er für die Menschheit das Leben erwirbt. Denn er wird durch seinen Tod zum Schöpfer des Lebens. Wir wissen bereits, daß er durch seinen Tod die Tilgung der Schuld und durch seine Erhöhung an das Kreuz die Begründung des Glaubens bewirkt, 1, 29; 3, 14. Damit ist der neue Satz eins, daß er durch seinen Tod das Leben schaffe. Das Fleisch geben und die Seele geben, Mat. 20, 28; Joh. 10, 15, ist derselbe Akt.

52. ἐμάχοντο οὖν πρὸς ἀλλήλους. οὐ μυριάδες βιβλίων ἀσυμφώνων καὶ μαχομένων Ap. 1, 38. ἔνθεν καὶ διάφορόν τινα καὶ μαχομένην ἐπ' αὐτῷ (Herodes) νομίζουσι γενέσθαι τὴν προαίρεσιν a 16, 152. γίνεται στάσις πρὸς ἀλλήλους vi. 143. Beim Streit, der zur Verhängung des Banns über Eliezer führte, wird gesagt: אם חברים מתלחמים = ἐὰν ἑταῖροι μάχωνται, Jer. Moed K. 81 d.

Der Kampf setzt zwei Parteien voraus. Es gab in Kapernaum Anhänger Jesu, die sich auch jetzt noch für ihn wehrten, und andere, die ihm widersprachen. Jetzt aber, als er sein Fleisch das Brot hieß, waren die, die ihn angriffen, seinen Anhängern überlegen. Von der schwankenden Versammlung im Tempel hat Joh. ἐμάχοντο nicht gesagt; dort zeigten sich die, die für Jesus sprachen, nicht so öffentlich.

πῶς δύναται οὗτος ἡμῖν δοῦναι τὴν σάρκα φαγεῖν; die beiden Pronomina οὗτος ἡμῖν sind zusammengestellt.

53. ἐὰν μὴ φάγητε τὴν σάρκα τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου. Weil er der Menschensohn ist, hat er Fleisch, und deshalb ist Sterben die Weise, wie er zum Geber des Lebens wird. καὶ πίητε αὐτοῦ τὸ αἷμα. Damit war der Blick der Galiläer auf seinen Tod gerichtet; Blut kann man nur trinken, nachdem es ausgeschüttet ist. ἔτι γὰρ παρῆν τὸ τῆς πόλεως αἷμα πίνειν b 5, 344. Die Formel des J. gleicht der von Joh. geformten: τὰς σάρκας αὐτῆς (der Dirne, Roms) φάγονται Apok. 17, 16. Diese Formeln, die zunächst den die völlige Vernichtung verlangenden Willen beschreiben, werden aber von Jesus in eine Verheißung verwandelt. Daß der Wille, der ihn vernichten will, geschieht, ist das Heil der Welt. Die Voranstellung des Gene-

tivs wiederholt sich im folgenden: μου τὴν σάρκα 54, 56; μου τὸ αἷμα 54. 56. Fleisch und Blut haben Leben schaffende Kraft, weil sie die seinen sind.

54. ὁ τρώγων μου τὴν σάρκα. τρώγειν, „beißen, kauen", verschärft absichtlich den aufregenden, das Gefühl verletzenden Stachel des Worts; siehe Mat. 24, 38. Daß Jesus durch Sterben für sie zur Speise werden muß, das soll die Galiläer, die Gottes Werk wirken wollen, erschüttern. Aber nicht Drohung und Gerichtsansage verbinden sich mit der Weissagung seines Sterbens; diese ist auch hier, wie 1, 29; 2, 19; 3, 14, Evangelium, Verkündigung des Lebens.

55. βρῶσις — πόσις. Die Palästiner stellen oft אֲכִילָה = βρῶσις und שְׁתִיָה = πόσις zusammen; beides vereint ergibt das, was den Menschen am Leben erhält. Am Festtag תֵּן חֵלֶק לַאֲכִילָה וְלִשְׁתִיָה = δὸς μέρος βρώσει καὶ πόσει, Sifre Deut. 135. אֲבוּר בַּאֲכִילָה וּבִשְׁתִיָה = κεκώλυται αὐτῷ βρῶσις καὶ πόσις, Mi. Joma 8, 1.

56. ἐν ἐμοὶ μένει κἀγὼ ἐν αὐτῷ. Mit dem Sterben empfängt Jesus jene wirksame Gegenwart, die Gottes Eigentum ist. Daher entsteht aus seinem Sterben nicht die Trennung vom Glaubenden, vielmehr die vollendete Verbundenheit nach Gottes Weise. Aus dem ἐν θεῷ 3, 21 wird nun das ἐν ἐμοί, und damit empfangen die Jünger jene Speise, die sie jetzt noch nicht kennen, 4, 32. Eine andere „Mystik" als die, die im Gedanken „Kindschaft Gottes" liegt, entsteht durch diese Formel nicht.

57. ὁ ζῶν πατήρ. Apok. 7, 2 θεὸς ζῶν. Diese Benennung Gottes enthüllt, warum hier Sterben zum Grund des Lebens, getötetes Fleisch zur Speise und vergossenes Blut zum Trank wird. Durch die Sendung, die Jesus empfangen hat, ist er zum Sterben berufen; seine Sendung gab ihm aber Gott, der Lebendige. Zu diesem Gottesnamen siehe Mat. 16, 16. Der Artikel ist hier ebenso behandelt wie in ὁ πέμψας με πατήρ 8, 18; 12, 49; 14, 24.

ζῶ διὰ τὸν πατέρα. Gott, δι' ὃν καὶ ταύτην (τὴν κιβωτὸν) συνέβαινεν εἶναι a 5, 353. Apok. 1, 18 ἐγώ εἰμι ὁ ζῶν.

59. ταῦτα εἶπεν ἐν συναγωγῇ διδάσκων ἐν Καφαρναούμ, „als Versammlung war". Das artikellose συναγωγή ist nicht Name des Gebäudes, בֵּית הַכְּנֶסֶת, sondern der Versammlung, כְּנֶסֶת.

Auch in Apok. 2, 9; 3, 9 ist συναγωγή nicht Name des Gebäudes, sondern steht neben כְּנֶסֶת. Dagegen bezeichnet bei J. συναγωγή das Gebäude; siehe Mat. 4, 23. Die Öffentlichkeit dieser Absage an die Gemeinde von Kapernaum, die ihr den Blick auf seinen Tod und dessen Heilsmacht gab, ist damit betont. Jesus stellte nicht nur seinen Jüngerkreis vor das Rätsel seines Endes, das zunächst für alle finster war. Daher wird noch einmal gesagt, daß dies in Kapernaum geschah. Joh. setzt voraus, daß in der Erinnerung der Kirche die galiläische Wirksamkeit Jesu besonders eng mit Kapernaum verbunden sei. Daß es hier zur Trennung kommt, zeigt, warum die ganze galiläische Wirksamkeit erfolglos endete.

60. πολλοὶ οὖν ἀκούσαντες ἐκ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ. Dieselbe Wortstellung gibt 2 Sa. 1, 4 וְגַם הַרְבֵּה נָפַל מִן הָעָם, wobei S. hellenisierend umstellt καὶ πεπτώκασι πολλοὶ ἐκ τοῦ λαοῦ. Siehe 4, 39.

σκληρός ἐστιν ὁ λόγος οὗτος. Siehe Mat. 25, 24. Wenn in Genes. 4, 1 das אֵת fehlte, הָיָה הַדָּבָר קָשֶׁה = ἦν ἂν ὁ λόγος σκληρός, R. Genes. 22, 4. קָשֶׁה הַדָּבָר לְאוֹמְרוֹ וְאֵין אֶפְשָׁר לְפֶה לְבָרְשׁוֹ = σκληρός ἐστι ὁ λόγος τοῦ λέγειν αὐτὸν καὶ οὐ δυνατόν στόματι ἐστίν ἐξηγεῖσθαι αὐτόν, der Satz bezieht sich auf Genes. 4, 10, R. Genes. 22, 22. הַנּוֹאֵף אוֹמֵר לֵהּ׳ סַלֵּק עַצְמְךָ וְתֵן לִי מָקוֹם לִשְׁעָה . הַדָּבָר קָשֶׁה עַד מְאֹד = ὁ μοιχεύων λέγει τῷ θεῷ· αἶρε σεαυτὸν καὶ δός μοι τόπον πρὸς ὥραν· ὁ λόγος σκληρὸς σφόδρα, Tanch. נשא 6. 29. Joh. sagt nicht, daß sich die Galiläer gefürchtet haben, weil Jesus von seinem Sterben sprach. „Hart" ist ein Wort, wenn es Vernunft und Recht und Glück mißachtet und schwere Entsagung verlangt. Die Aussage, daß aus seinem Fleisch und Blut das Leben entstehe, stieß alles um, was die Galiläer Reich und Gerechtigkeit und Heil Gottes hießen.

τίς δύναται αὐτοῦ ἀκούειν; Apok. 6, 17 τίς δύναται σταθῆναι;

61. εἰδὼς ἐν ἑαυτῷ ὅτι. יָדַע בְּעַצְמוֹ שֶׁחָטָא = ᾔδει ἐν ἑαυτῷ ὅτι ἥμαρτεν, B. Taan. 20b. מַאן דְּיָדַע בְּנַפְשֵׁהּ דְּלָא אֶקֵל בַּר נָשׁ מִן יִשְׂרָאֵל = ὁ εἰδὼς ἐν ἑαυτῷ ὅτι οὐ κατεφρόνησεν ἀνθρώπου ἐξ Ἰσραὴλ ἀπὸ τῶν ἡμερῶν αὐτοῦ, Jer. Demai 22a.

τοῦτο ὑμᾶς σκανδαλίζει; Siehe Mat. 5, 29. Das Kreuz und das Ärgernis sind beisammen, 16, 1, bei Joh. wie bei Mat. 16,

23 und bei Paulus 1 Kor. 1, 23. Es treibt die Jünger von Jesus weg; was aber von ihm trennt, erzeugt das Sündigen.

62. ἐὰν οὖν θεωρῆτε τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου ἀναβαίνοντα ὅπου ἦν τὸ πρότερον. Die Verwandlung des Fleisches und des Blutes in die Speise für die Welt ist die Tat der Liebe, die ihn auch dann zum Gebenden macht, wenn er stirbt. Aber diese Verheißung bliebe unerfüllbar, wenn sein Tod sein Ende wäre. Den Jüngern wird sie dann glaublich werden, wenn sie vor Augen haben, daß sein Tod sein Gang zu Gott ist. Da ihnen das Sehen seines Aufsteigens verheißen ist, hat auch Joh. an den Schluß der Osterzeit eine den Jüngern sichtbare Himmelfahrt gestellt, mit der auch sein Ausgang aus Gott vollends zur Offenbarung kommt. Joh. hat sie nicht erzählt. Er band den Glauben nicht an das Sehen, sondern an das Hören des Worts. τὸ πρότερον fehlt J. nicht, a 20, 173. Jes. 52, 4 בָּרִאשֹׁנָה = S. τὸ πρότερον.

63. τὸ πνεῦμά ἐστιν τὸ ζωοποιοῦν. Mit der Erhebung Jesu zu Gott ist erst die Voraussetzung genannt, ohne die es „kein in ihm Bleiben", keine zeitfreie Gegenwart des Christus bei den Jüngern gäbe. Die neue Aussage, die die Weise seines Wirkens durch πνεῦμα bestimmt, erläutert darum die „harte Rede" wesentlich. Durch den Geist wirkt Jesus im inneren Leben der Jünger schöpferisch, und das macht aus ihm den Geber des Lebens. Denn der „Geist" ist nicht nur selbst lebendig, sondern er macht lebendig. בָּעוֹלָם הַזֶּה הַיְתָה רוּחִי נוֹתֶנֶת בָּכֶם חָכְמָה אֲבַל לָעָתִיד לָבוֹא רוּחִי מְחַיָּה אֶתְכֶם = ἐν τῷ αἰῶνι τούτῳ τὸ πνεῦμά μου ἐδίδου εἰς ὑμᾶς σοφίαν· πλὴν εἰς τὸ μέλλον τὸ πνεῦμά μου ζωοποιεῖ ὑμᾶς, R. Exod. 48, 6. Die Beschreibung des Geistes als Kraft, die das Leben bewirkt, beruht auf Genes. 2, 7 und Ezech. 37, 5.

ἡ σὰρξ οὐκ ὠφελεῖ οὐδέν. Siehe Mat. 27, 24. Das Fleisch steht neben dem Geist wie 3, 6; weil das, was es hervorbringt, nichts anderes ist als Fleisch, das sterben muß, wird das Fleisch Jesu dadurch zum Lebensbrot, daß es in den Tod gegeben wird mit dem Ziel und Erfolg, daß nun der Geist sein Werk beginnt; siehe 7, 39. Eben dies machte die Rede Jesu „hart", daß er dem, wovon jedermann weiß, daß es nichts nützen kann, die Spendung des Lebens zuschrieb.

τὰ ῥήματα ἃ ἐγὼ λελάληκα ὑμῖν πνεῦμά ἐστιν. Luk. 2, 50. דָּבָר שֶׁדִּבַּרְתָּ siehe 17, 17. Von Gott, der Geist ist, 4, 24, hat Jesus seine Worte empfangen. Sie stammen von dem in ihm gegenwärtigen Wort, das Gott ist, 1, 1.

καὶ ζωή ἐστιν. דִּבְרֵי תוֹרָה שֶׁנָּתַתִּי לָכֶם חַיִּים הֵם לָכֶם = οἱ λόγοι τοῦ νόμου οὓς δέδωκα ὑμῖν ζωή εἰσιν ὑμῖν, Mech. zu Exod. 15, 26.

Dieser Spruch läßt sich nicht dazu benützen, um die Aussage Jesu über sein Fleisch und sein Blut zu beseitigen, da hier sichtbar werde, daß Jesus dabei nur an seine Worte gedacht habe. Diese werden dadurch „Geist und Leben", daß seine gehorchende Liebe sein Fleisch und sein Blut der Welt gibt, damit sie lebe. Ein vom Wirken abgesondertes Denken und Lehren konnte nur ein Gnostiker Geist und Leben heißen, nicht Joh., der das Wort deshalb Gott nannte, weil es alles macht, und Jesus deshalb das Wort hieß, weil er die Werke des Vaters wirkt.

Das ist der Unterricht, den Joh. der Kirche über das Abendmahl gegeben hat. Er beschrieb ihr Jesus nicht als den Stifter eines Sakraments, wohl aber als den, der sie durch seinen in den Tod gegebenen Leib mit dem Leben speist.

64. ἀλλ' εἰσὶν ἐξ ὑμῶν τινες οἳ οὐ πιστεύουσιν. יֵשׁ מֵאוּמוֹת הָעוֹלָם שֶׁהָיוּ מַאֲמִינִים וְיֵשׁ שֶׁלֹּא הָיוּ מַאֲמִינִים = ἦσαν ἐκ τῶν ἐθνῶν τοῦ κόσμου οἳ ἐπίστευον, καὶ ἦσαν οἳ οὐκ ἐπίστευον, R. Genes. 42, 11. יֵשׁ מֵהֶם שֶׁהָיוּ אוֹמְרִים וְיֵשׁ מֵהֶם אוֹמְרִים = ἦσαν ἐξ αὐτῶν οἳ ἔλεγον· καὶ ἦσαν ἐξ αὐτῶν λέγοντες, Jer. Sukka 55b. הִתְחִילוּ מֵהֶם יְרֵאִים וְיֵשׁ מֵהֶם שֶׁלֹּא הָיוּ מִתְיָרְאִים = ἤρξαντο ἐξ αὐτῶν φοβεῖσθαι καὶ ἦσαν ἐξ αὐτῶν οἳ οὐκ ἐφοβοῦντο, R. Exod. 18, 2. Sirach 48, 16 יֵשׁ מֵהֶם עָשׂוּ יוֹשֶׁר וְיֵשׁ מֵהֶם הִפְלִיאוּ מֵעַל (τινὲς μὲν αὐτῶν ἐποίησαν τὸ ἀρεστόν, τινὲς δὲ ἐπλήθυναν ἁμαρτίας). Nehem. 5, 3.

ᾔδει γὰρ ἐξ ἀρχῆς. Die Ägypter κακῶς ἐξ ἀρχῆς εἰθισμένοι δοξάζειν περὶ θεῶν Ap. 1, 225. εἴ γε καὶ τοὺς ἐναντίους ἐξ ἀρχῆς λόγους ἐπαιδεύθημεν b 7, 358. Siehe ἀπ' ἀρχῆς Mat. 19, 4.

ὁ παραδώσων αὐτόν. Siehe Mat. 10, 4.

66. ἀπῆλθον εἰς τὰ ὀπίσω. Siehe Mat. 24, 18. καὶ οὐκέτι μετ' αὐτοῦ περιεπάτουν. Apok. 3, 4 περιπατήσουσιν μετ' ἐμοῦ. טַיֵּיל עִמּוֹ עַד שֶׁהֶגִּיעַ לְסִיטְמָה שֶׁל צוֹר = περιεπάτησεν μετ' αὐτοῦ, ἕως παρεγένοντο εἰς τὴν κλίμακα Τύρου, Tos. Pesach 1, 28. אָמַר לוֹ

שַׁהֲוָה מְהַלֵּךְ עִמּוֹ = Gamaliel εἶπεν τούτῳ ὃς περιεπάτει μετ' αὐτοῦ, worauf er zu dem ihn Befragenden sagt טַיֶּיל עִמָּנוּ = περιπάτει μεθ' ἡμῶν, Jer. Aboda z. 40a. מֶלֶךְ שֶׁיָּצָא לְטַיֵּיל עִם אֲרִיסוֹ בְּפַרְדֵּס = βασιλεὺς ὃς ἐξῆλθεν περιπατεῖν μετὰ τοῦ γεωργοῦ αὐτοῦ ἐν παραδείσῳ, Sifra zu Lev. 26, 12. מִן הַהִיא שַׁעְתָּא מְסַר לֵיהּ תְּרֵין תַּלְמִידִין דִּי יְהַלְכוּן עִמֵּיהּ גּוֹ סַכְנְתָּא = ἀπ' ἐκείνης τῆς ὥρας παρέδωκεν αὐτῷ δύο μαθητὰς ἵνα περιπατῶσιν μετ' αὐτοῦ διὰ τὸν κίνδυνον, Jer. Ketub. 35a.

67. Erst hier, nachdem sich der größere Jüngerkreis zerstreut hat, spricht Joh. von den Zwölf.

μὴ καὶ ὑμεῖς θέλετε ὑπάγειν; Die Freiheit, die Jesus den Jüngern gibt, bewährt, daß er kein anderes Mittel zuläßt, durch das sie ihm verbunden wären, als den Glauben.

68. πρὸς τίνα ἀπελευσόμεθα; אֵצֶל מִי אֵלֵךְ לְבַקֵּשׁ עָלַי רַחֲמִים = πρὸς τίνα ἀπελεύσομαι ζητῆσαι ὑπὲρ ἐμοῦ ἔλεος; Tanch. ואתחנן 6. 12.

ῥήματα ζωῆς αἰωνίου ἔχεις. Am Sinai דִּבֶּר דִּבְרוֹת שֶׁל חַיִּים = ἐλάλησεν λόγια ζωῆς, mit dem Gegensatz: er hielt nicht Gericht über die Gottlosen, R. Exod. 29, 7.

Nachdem Jesus von seinem Sterben gesprochen hat, konnten die Jünger nur deshalb bei ihm bleiben, weil sie überzeugt waren, seine Worte verleihen ihnen das ewige Leben. Ihr Anschluß an Jesus war völlig auf die eschatologischen Hoffnungen gestellt, und sie waren überzeugt, daß Jesus vom ewigen Leben nicht nur rede, sondern daß er die Macht habe, es zu schaffen, und daß er durch sein Sterben diese Macht nicht verliere, sondern erwerbe.

69. καὶ ἡμεῖς πεπιστεύκαμεν καὶ ἐγνώκαμεν. An eine Vereinerleiung von Erkennen und Glauben hat Joh. nicht gedacht. Er ist sich sowohl des Unterschieds zwischen den beiden Vorgängen als ihrer engen Verbindung, die den einen Vorgang für den anderen unentbehrlich macht, bewußt. „Wir" denkt an den Gegensatz zu denen, die weggingen. Dieses „wir" umfaßt auch noch Judas. Petrus wußte noch nichts vom Riß im Jüngerkreis; einzig Jesus kannte ihn.

ὁ ἅγιος τοῦ θεοῦ. Zum spärlichen Gebrauch von ἅγιος bei J. siehe Mat. 24, 15; 27, 52. Bei Joh. ist ὁ ἅγιος Name Jesu in allen seinen Schriften, I 2, 20; Apok. 3, 7. Die Formel

kennzeichnet Jesus als Gottes Eigentum, als den Einzigen, der durch seine Verbundenheit mit Gott von allen gesondert ist. Von dem Einen, der Gott gehört, können die, die ihn erkannt haben und ihm glauben, nicht weggehen. Joh. hat hier nicht vom Bekenntnis zum Christus gesprochen, weil sich dieser Name auf das bezieht, was noch künftig ist. „Der Heilige" nennt das, was Jesus jetzt und immer ist, und enthält den Grund, aus dem die königliche Macht Jesu entsteht.

70. οὐκ ἐγὼ ὑμᾶς τοὺς δώδεκα ἐξελεξάμην; = Luk. 6, 13 καὶ ἐκλεξάμενος ἀπ' αὐτῶν δώδεκα. Damit ist das Rätsel ausgesprochen, das den Abfall eines Jüngers unglaublich machte. Kann die Wahl Jesu vereitelt werden? Hat sie nicht die Festigkeit des göttlichen Willens, den der sündliche Wille des Menschen nicht vernichten kann? Begründet Jesu Wahl nicht ein Glauben, das Gewißheit ist und die Furcht vor der Zukunft und ihren Möglichkeiten vertreibt? Aber das Unglaubliche geschieht. Für Joh. war der Fall des Judas das größere Rätsel als der Sturz Jerusalems und des Rabbinats. ἐπισταμένους ὡς ὁ θεὸς αὐτὸν (Salomo) ἐξελέξατο a 7, 372. הַבּוֹחֵר בַּתּוֹרָה, בַּמִּקְדָּשׁ, בְּיִשְׂרָאֵל, בַּכֹּהֲנִים = ὁ ἐκλεξάμενος ἐν τῷ νόμῳ, ἐν τῷ ἁγιάσματι, ἐν τῷ Ἰσραήλ, ἐν τοῖς ἱερεῦσι, Doxologie des Hohenpriesters, Jer. Sota 22a. בָּחַר בַּחֲכָמִים וּבְדִבְרֵיהֶם = ἐξελέξατο ἐν τοῖς σοφοῖς καὶ ἐν τοῖς λόγοις αὐτῶν, R. Lev. 34, 11. Siehe 1, 14 (σάρξ).

διάβολός ἐστι. Esther 8, 1 Ἀμὰν τῷ διαβόλῳ = צוֹרֵר הַיְּהוּדִים. Schwerlich ist an das διαβάλλειν gedacht, das Judas dadurch übe, daß er kritisch und klagend die Haltung Jesu verdächtige. διάβολος wird neben 8, 44 zu stellen sein. Das τέκνον τοῦ διαβόλου heißt selbst διάβολος. Die Vorstellung ist dieselbe wie Mat. 13, 38. Wenn sich in den von Jesus Erwählten und glaubend mit ihm Verbundenen Verschlossenheit gegen die Wahrheit und zum Kampf bereiter Haß gegen Jesus zeigt, so ist der Verkläger wirksam, der sich dem Wirken der göttlichen Gnade in der Menschheit widersetzt. Damit hat Joh. erklärt, warum Judas nicht wegging, als Jesus die Jünger fragte, ob sie gehen wollen. Er war mit einem Band an Jesus gebunden, das er nicht lösen konnte. Denn er war in des

Satans Macht, sein Werkzeug, das keine Freiheit mehr hatte.

Da neben der Judas gewährten Erwählung 13, 18 steht: ἐγὼ οἶδα τίνας ἐξελεξάμην, tritt derselbe Tatbestand ans Licht, wie wenn von den ihm Eigenen, die durch ihn entstanden sind, gesagt wird, daß sie ihn abwiesen, oder wenn sich in der Herde Schafe befinden, die nicht sein Eigentum sind, oder am Weinstock Reben wachsen, die keine Frucht bringen. Es gibt ein weiteres und ein engeres Erwählen, so daß der Umkreis der Gnade in ihrem Anfang größer ist als in ihrem Ziel. Dadurch wird aus der ersten Wahl nicht nur ein unwirksamer Schein. Auch sie ist ernsthafter Wille, echte zur Tat gemachte Güte. Sie macht aber das dem Menschen gegebene Vermögen wirksam, und durch dieses kann er fallen. Dieses Vermögen hat Joh. weder im Interesse einer lückenlosen Theorie verhüllt, noch zum Gegenstand einer ätiologischen oder teleologischen Spekulation gemacht.

Unzweideutig hat Joh. gesagt, daß Judas am Kreuz Jesu fiel. Als Jesus davon sprach, daß er sein Fleisch wegschenke, wurde Judas διάβολος. Die Einigung mit dem nach dem Kreuz greifenden Willen Jesu war jedem Jünger nur dadurch möglich, daß er alle seine natürlichen und religiösen Wünsche mit nacktem Glauben an Jesus hingab.

71. Ἰσκαριώτου. Der Anschluß des Beinamens an Σίμωνος sagt, daß er die Familie kennzeichnete. Joh. hat damit verhindert, daß im Namen etwas anderes gesucht werde als die Unterscheidung dieses Juda von der Menge der anderen Juda. Siehe Mat. 10, 4. Zu den an der Sippe haftenden Namen vgl. Καιάφας Mat. 26, 3. Auch Φιαβί und Βοηθός waren Namen priesterlicher Familien, es gab zwei Ismael Ben Phiabi und zwei Simon Sohn des Boethos; vgl. Ἀσσαμωναῖος. Daß der Name nicht allein Judas, sondern seinem Geschlecht gehört hat, würde seine Ableitung von σικάριος nicht unmöglich machen, da die zelotische Bewegung in die beiden vorangehenden Generationen zurückreicht und sich, wie der Pharisäismus, in den Familien forterbte. Die Palästiner ließen aber den Vokal in σικάριος nicht fallen; sie sagten סִיקָרִקוֹן = σικαρικόν (Akkusativ).

Jerusalem verwirft den Christus

7, 1—12, 50

Joh. hat mit großer Sorgfalt gezeigt, warum sich Jerusalem mit Jesus nicht einigen konnte. Aber auch in diesem Abschnitt ist das, was Joh. sagt, Evangelium. Nicht Jesus verwirft Jerusalem, sondern Jerusalem verwirft Jesus. Nicht dadurch entsteht die Trennung, daß Jesus über Jerusalem das richtende Wort spräche, auch nicht dadurch, daß eine der Neuerungen, durch die Jesus die Lebensordnung der Seinen von der der Juden verschieden machte, den Grund zur unversöhnlichen Entzweiung hergäbe. Der Kampf entsteht einzig an dem, was Jesus ist, daran, daß sein Verhältnis zu Gott ein anderes als das der Juden ist. Dadurch bleiben auch diese den Kampf beschreibenden Reden Evangelium. Denn durch die Verschiedenheit der Juden von Jesus kommt das Neue vollständig ans Licht, das durch die Gottessohnschaft Jesu in die Menschheit hineingelegt ist.

1. οὐ γὰρ ἤθελεν. οὐ γὰρ ἀγνοεῖς τὴν τοῦ πατρὸς ἀνδρείαν a 7, 217. οὐ γὰρ ἠγνόει τὴν ἐκβολὴν τῆς μητρὸς Ἀντίπατρος b 1, 608. Apok. 3, 2.

2. ἡ ἑορτὴ τῶν Ἰουδαίων ἡ σκηνοπηγία. Deut. 16, 16 חַג הַסֻּכּוֹת = S. ἐν τῇ ἑορτῇ σκηνοπηγίας. ὁ τῆς σκηνοπηγίας καιρὸς ἑορτῆς σφόδρα παρὰ τοῖς Ἑβραίοις ἁγιωτάτης καὶ μεγίστης a 8, 100.

3. μετάβηθι ἐντεῦθεν. Siehe Mat. 17, 20.

4. οὐδεὶς γάρ τι ἐν κρυπτῷ ποιεῖ. Siehe Mat. 6, 4. τὰ κρυπτὰ τῶν ἁμαρτημάτων b 5, 402.

καὶ ζητεῖ αὐτὸς ἐν παρρησίᾳ εἶναι. Es stehen gegeneinander τι und αὐτός, die Tat, die nur heimlich vollzogen wird, und der Mensch, der dennoch für alle vorhanden und von allen gekannt sein will. Wir wissen aus Mat., daß Jesus an das verborgene Wirken Gottes glaubte und erwartete, daß auch der kleinste Vorgang, der der Aussaat eines Senfkorns gleiche, Raum für Gottes herrliche Herrschaft habe. Die Brüder, die dies nicht glaubten, dachten, wie die Welt denkt. Ihnen war ein in der Verborgenheit geschehendes göttliches Wirken unglaublich; für sie brauchte es öffentliche, alle bewegende Er-

eignisse, damit Gott offenbar sei und der Christus sein Reich aufrichte.

Juda χρησάμενος πρὸς αὐτὸν (Josef) παρρησίᾳ a 2, 116. ἐχούσης προσέτι πολλὴν τὴν ἀπὸ τοῦ συνειδότος καὶ πρὸς τὸν θεὸν παρρησίαν καὶ πρὸς τοὺς ἀνθρώπους a 2, 52. οὐδὲν αὐτοῖς συνειδότες ἦγον παρρησίαν ὡς ἐδόκουν ἀκίνδυνον a 2, 131. Josua nach der Niederlage bei Ai παρρησίαν λαμβάνει πρὸς τὸν θεόν a 5, 38. דִּבְרֵי תוֹרָה אֵין נֶאֱמָרִים אֶלָּא בְּפַרְהֶסְיָא, nicht בַּסֵּתֶר = οἱ λόγοι νόμου οὐ λέγονται εἰ μὴ ἐν παρρησίᾳ, mit dem Gegensatz ἐν κρυπτῷ, Sifre Deut. 87. אֵין כְּבוֹדָה שֶׁל בִּתִּי שֶׁאֵהָא מְדַבֵּר עִמָּהּ בְּפַרְהֶסְיָא = οὐκ ἔστιν ἡ δόξα τῆς θυγατρός μου, ὅτι λαλῶ μετ' αὐτῆς ἐν παρρησίᾳ, Pes. Kah. 1. 2 a. אֲמַר לֵיהּ חַיִּין מֵתַיָא בְּחֶשְׁאי אוֹ בְּפַרְהֶסְיָא . אֲמַר לֵיהּ חַיִּין מֵתַיָא בְּחֶשְׁאי אוֹ בְּפַרְהֶסְיָא = εἶπεν αὐτῷ· ζήσουσιν οἱ νεκροὶ ἐν κρυπτῷ ἢ ἐν παρρησίᾳ; εἶπεν αὐτῷ· ἐν παρρησίᾳ, R. zu Pred. 5, 10.

φανέρωσον σεαυτὸν τῷ κόσμῳ. Mose ruft Josef, der im Nil begraben ist, an: אִם אַתָּה מְגַלֶּה לָנוּ אֶת־עַצְמְךָ מוּטָב = εἰ φανεροῖς ἡμῖν σεαυτόν, καλόν, Tos. Sota 4, 7.

5. οὐδὲ γὰρ οἱ ἀδελφοὶ αὐτοῦ ἐπίστευον εἰς αὐτόν. Damit vollendet sich die Einsamkeit Jesu. Sein Gang zum Kreuz hin wird allen zum Anstoß. οὐδὲ οἱ ἀδελφοί sagt, daß die Brüder in besonderem Maß zum Glauben befähigt und verpflichtet waren. Je enger die Verbindung mit Jesus ist, um so stärker ist der Antrieb und die Pflicht zum Glauben. Die Mutter hat Joh. nicht zu denen gestellt, die „nicht an ihn glaubten". Er hat 2, 5 gezeigt, daß sie glauben lernte.

6. ὁ καιρὸς ὁ ἐμός. Apok. 11, 18 ὁ καιρὸς τῶν νεκρῶν. Siehe Mat. 26, 18. οὔπω πάρεστιν. οἰκείως ἔχειν πρὸς τὸν Ἰώσηπον οὔπω παρόντα a 12, 167. ἣν θαυμάζειν ὅτι μήπω παρείη a 1, 286. ἐν τῷ παρόντι καιρῷ a 13, 43. εἰ καὶ τελευτὴν ὁ παρών μοι καιρὸς φέρει a 12, 425. מִבֵּינָן שֶׁהִגִּיעַ הַזְּמַן לֹא עָבְרָן = ἀφ' οὗ παρεγένετο ὁ καιρός, οὐ κατέσχεν αὐτούς in Ägypten, Mech. zu Exod. 12, 41. הִגִּיעַ זְמַנּוֹ שֶׁל יִשְׂרָאֵל לְהִגָּאֵל הִגִּיעַ זְמַנָּהּ שֶׁל מַלְכוּת שָׁמַיִם שֶׁתִּגָּלֶה = παραγέγονεν ὁ καιρὸς τοῦ Ἰσραὴλ τοῦ λυτρωθῆναι, παραγέγονεν ὁ καιρὸς βασιλείας οὐρανῶν τοῦ ἀποκαλυφθῆναι, R. zu HL. 2, 12. Gott zu Mose und Aaron: אִם קִדַּשְׁתֶּם אוֹתִי אֲדַיִן לֹא הִגִּיעַ זְמַנְכֶם לְהִפָּטֵר = εἰ ἡγιάσατέ με, οὔπω ἂν παρεγένετο ὁ καιρὸς ὑμῶν τοῦ ἀπολύεσθαι, Sifre Num. 137, siehe Ev. 17, 15. וְאִם תֹּאמְרוּ עֲדַיִן לֹא הִגִּיעַ זְמַן = κἂν λέγητε· οὔπω παρεγένετο καιρός, Sifre Deut. 19.

ἐστὶν ἕτοιμος. Siehe Mat. 22, 4; 24, 44, und ἑτοιμάζειν Mat. 20, 23.

7. ἐμὲ δὲ μισεῖ. Im Haß, der den trifft, der dem Menschen die Verwerflichkeit seines Handelns zeigt, wird offenbar, daß sich der Mensch vor dem Licht in die Finsternis geflüchtet hat, 3, 19.

ἐγὼ μαρτυρῶ περὶ αὐτοῦ ὅτι τὰ ἔργα αὐτοῦ πονηρά ἐστιν. Auch hier bedeutet μαρτυρεῖν nicht nur „verkündigen". Denn die Welt hält ihre Werke für gut und für Gottesdienst. Jesus aber spricht, da er sie boshaft heißt, als der, der Gottes Recht weiß und es gegen die Welt vertritt. Joh. hat keine Spruchreihe gegeben, die den Bußruf zum Thema hätte. Daraus entstand aber keine Verkürzung des Evangeliums, weil Joh. beständig mit genialer Kraft zeigt, wie Jesus als das Licht wirksam wird, durch das die Finsternis sieht, wie finster sie ist. Am Gnädigen wird beständig offenbar, daß das Handeln des Menschen boshaft ist.

8. ἀνάβητε εἰς τὴν ἑορτήν. πολλῶν ἀναβαινόντων Ἰουδαίων ἐπὶ τὴν ἑορτήν b 2, 232. Ein ἐπί, das das Ziel der Handlung bezeichnet, hat Joh. nicht. לַעֲלוֹת לָרֶגֶל = ἀναβαίνειν εἰς τὴν ἑορτήν, Tos. Taan. 4, 7. בִּיטֵּל יִשְׂרָאֵל מִלַּעֲלוֹת לָרֶגֶל = κατήργησεν τὸν Ἰσραὴλ ἀπὸ τοῦ ἀναβαίνειν εἰς τὴν ἑορτήν, Tanch. אחרי מות 1. 54. מָטָא וְמָטָא וְסָלְקִין = παραγέγονεν ὁ καιρὸς καὶ ἀναβαίνουσιν, zum Fest, R. zu HL. 7, 2.

ἐγὼ οὐκ (οὔπω) ἀναβαίνω εἰς τὴν ἑορτὴν ταύτην. An οὔπω entstand keine Schwierigkeit. οὐκ scheint damit zu streiten, daß Jesus hernach doch zum Fest geht. Joh. hat aber wahrscheinlich gesagt, daß Jesus die Forderung der Brüder mit einem vollständigen „nein" abgewiesen habe. Eine Wirksamkeit in Jerusalem, wie die Brüder sie hoffen und als notwendig fordern, lehnt er gänzlich ab. Wird οὔπω geschrieben, dann hat es zu Kap. 12 Beziehung, zu jenem Einzug, der mit der Verkündigung seines königlichen Berufs verbunden war. Damals fand das von den Brüdern verlangte „sich offenbaren" statt; damals war es aber der Beginn seiner Passion.

ὁ ἐμὸς καιρὸς οὔπω πεπλήρωται. Mar. 1, 15. Samuel ἐξεδέχετο τὸν καιρὸν γενέσθαι· πληρωθέντος δ' αὐτοῦ a 6, 49. וַעֲדַיִן לֹא שָׁלְמוּ = καὶ οὔπω πεπλήρωνται, die vierhundert Jahre der Knechtschaft, R. Exod. 15, 1.

9. ταῦτα δὲ (schwankend) εἰπὼν αὐτοῖς ἔμεινεν ἐν τῇ Γαλιλαίᾳ. ταῦτα δὲ εἰπόντες ἔπεισαν a 20, 123.

10. τότε καὶ αὐτὸς ἀνέβη. Apok. 14, 17 ἔχων καὶ αὐτὸς δρέπανον. οὐ φανερῶς ἀλλὰ ὡς ἐν κρυπτῷ. δράγματα σταχύων κρυπτῶς ἔκοπτε· τοὺς γὰρ πολεμίους ἐδεδίει φανερῶς τοῦτο ποιεῖν a 5, 213. φανερῶς περὶ τῆς ἀποστάσεως οὐκ ἐτόλμα λέγειν vi. 277. φανερῶς (Gegensatz ἀδήλως) τὴν μητέρα φονεύει a 20, 153. בַּגְלוּי – בַּסֵּתֶר siehe Mat. 6, 4.

11. ποῦ ἐστιν ἐκεῖνος; הֵיכָן הוּא מֹשֶׁה = ποῦ ἐστιν Μωυσῆς; Mech. zu Exod. 18, 4. אָן הוּא רַבְּכוֹן = ποῦ ἐστιν ὁ διδάσκαλος ὑμῶν; R. zu Klgl. 1, 1. אָן הוּא מַלְכָּא = ποῦ ἐστιν ὁ βασιλεύς; R. zu Klgl. 1, 5.

12. καὶ γογγυσμὸς περὶ αὐτοῦ ἦν πολύς. אָמְרוּ דִּבְרֵי תַרְעוֹמֶת עַל מֹשֶׁה = εἶπον λόγους γογγυσμοῦ περὶ Μωυσέως, Mech. zu Exod. 15, 24. Ps. Sal. 16, 11 γογγυσμὸν καὶ ὀλιγοψυχίαν ἐν θλίψει μάκρυνον ἀπ' ἐμοῦ. 5, 15 der Mensch καὶ ἐὰν δευτερώσῃ ἄνευ γογγυσμοῦ.

ἐν τοῖς ὄχλοις. Siehe Mat. 5, 1.

οἱ μὲν ἔλεγον — ἄλλοι δὲ (δέ schwankt) ἔλεγον. Siehe Mat. 16, 14. Neben der Apokalypse ist μέν neu.

ἀγαθός ἐστιν. κτείνει τοῦτον (den Täufer) Ἡρώδης ἀγαθὸν ἄνδρα a 18, 117. טָבָא דִּבְהוֹן = ὁ ἀγαθὸς ὁ ἐν αὐτοῖς, Jer. Taan. 65b. אֲנָשִׁים טוֹבִים לֹא הוֹתִירוּ . אֲנָשִׁים שֶׁאֵינָן טוֹבִין הוֹתִירוּ = ἄνδρες ἀγαθοὶ οὐ κατέλιπον das Manna; ἄνδρες οἱ μὴ ὄντες ἀγαθοὶ κατέλιπον, Mech. zu Exod. 16, 20. הָיָה לְךָ לְהִסְתַּכֵּל בַּטּוֹבִים שֶׁבָּהֶם = εἶχες βλέπειν εἰς τοὺς ἀγαθοὺς τοὺς ἐν αὐτοῖς, R. zu Klgl. 1, 1c.

ἄλλοι δὲ ἔλεγον. אֲחֵרִים אוֹמְרִים = ἄλλοι λέγουσι, Mech. zu Exod. 17, 14; häufige Formel für ein Zitat. οὔ. Siehe Mat. 13, 29.

πλανᾷ τὸν ὄχλον. Apok. 13, 14 πλανᾷ τοὺς κατοικοῦντας ἐπὶ τῆς γῆς. Siehe Mat. 24, 4; 27, 63.

13. παρρησίᾳ ἐλάλει περὶ αὐτοῦ. מְדַבֵּר בְּאוּמּוֹת הָעוֹלָם = λαλεῖ περὶ τῶν ἐθνῶν τοῦ κόσμου, Tanch. נח 19. 45. Siehe Vers 4.

διὰ τὸν φόβον τῶν Ἰουδαίων. Apok. 18, 10. 15 διὰ τὸν φόβον τοῦ βασανισμοῦ αὐτῆς. οὐχ ἑκὼν ἐπέτρεπον ἀλλὰ διὰ φόβον τὸν ἀπὸ τοῦ πλήθους μὴ κωλύων καταλευσθείην ὑπ' αὐτῶν vi. 76. χρήματα ἀπόθετα διὰ τὸν ἐκ Ῥωμαίων φόβον ἔχειν οὐ θέλων a 20, 220. Abraham ὅμοια τοῖς πρὶν ὑποκρινάμενος διὰ τὸν φόβον a 1, 207. Esther 8, 17 S. διὰ τὸν φόβον τῶν Ἰουδαίων (מִפְּנֵי פַּחַד־הַיְּהוּדִים עֲלֵיהֶם). Siehe Mat. 28, 4.

14. ἤδη δὲ τῆς ἑορτῆς μεσούσης. ἤδη μεσούσης τῆς ἡμέρας a 5, 332. τῆς ἡμέρας ἤδη μεσούσης a 5, 190. περὶ μεσοῦσαν τὴν ἡμέραν a 5, 216. mediante die Ap. 2, 108. Exod. 12, 29 μεσούσης τῆς νυκτός = בַּחֲצִי הַלַּיְלָה. Jerem. 15, 9 ἔτι μεσούσης τῆς ἡμέρας = בְּעֹד יוֹמָם.

ἀνέβη Ἰησοῦς εἰς τὸ ἱερόν. ἀναβὰς εἰς τὸ ἱερόν a 12, 164. τοὺς ἀναβαίνοντας εἰς τὸ ἱερὸν καὶ θῦσαι βουλομένους a 12, 362; 13, 304. Neopolitanus εἰς τὸ ἱερὸν ἀναβαίνει b 2, 340. μετὰ τοῦ βασιλέως τῆς τε Βερνίκης ἀναβάντες εἰς τὸ ἱερόν b 2, 405. Der Prophet verkündet vor dem Tempelbrand, ὡς ὁ θεὸς ἐπὶ τὸ ἱερὸν ἀναβῆναι κελεύει b 6, 285. עָלוּ יִשְׂרָאֵל מִירוּשָׁלַם לְהַר הַבַּיִת = ἀνέβησαν Ἰσραὴλ ἐξ Ἰερουσαλὴμ εἰς τὸ ἱερόν, Mi. Taan. 3, 11. Ein kleiner Knabe ist der, der nicht vermag, auf der Schulter seines Vaters oder an seiner Hand לַעֲלוֹת מִירוּשָׁלַם לְהַר הַבַּיִת = ἀναβαίνειν ἐξ Ἰερουσαλὴμ εἰς τὸ ἱερόν, Sifre Deut. 143. Jes. 37, 14.

καὶ ἐδίδασκεν. Dem Juden sagte ἐδίδασκεν völlig ausreichend, wovon Jesus sprach. Die „Lehre" erteilt Antwort auf die Frage, was der Mensch zu tun habe, damit er das Gesetz erfülle und den Willen Gottes tue. Mit Kap. 5 war Jesus als der Evangelist beschrieben, als ὁ κηρύσσων, und erst an zweiter Stelle entsteht dort aus der Verkündigung das strafende Wort, das die Gottlosigkeit Jerusalems enthüllte. Wie aber Vers 7 sagte, daß die Verwaltung des Bußworts stetig zum Amt Jesu gehört habe, so wird hier wie 3, 2 von Jesus gesagt, daß er die Hörer über das unterwiesen habe, was gut und böse sei, beide Male, ohne daß der ethische Inhalt der Worte Jesu von Joh. wiederholt würde, weil die Ethik der Christenheit dadurch vollständig bestimmt ist, daß ihr Jesus den Glauben und die Liebe gibt. Siehe Mat. 4, 23 (διδάσκειν).

15. ἐθαύμαζον οὖν οἱ Ἰουδαῖοι λέγοντες. Mat. 8, 27 οἱ δὲ ἄνθρωποι ἐθαύμασαν λέγοντες.

πῶς οὗτος γράμματα οἶδεν; ὠνεῖται παῖδας γράμματα ἐπισταμένους a 12, 209. τοῖς τὴν τῶν ἱερῶν γραμμάτων δύναμιν ἑρμηνεῦσαι δυναμένοις gesteht der Jude den Ruhm zu, daß sie weise seien, a 20, 264. עַד שֶׁיִּלְמֹד בְּנִי כְתָבִין וְיַעֲמִיד עַל עָמְקָן = ἕως μαθήσει ὁ υἱός μου γράμματα καὶ στήσεται ἐπὶ τὸ βάθος αὐτῶν, R. Exod. 20, 14. Schwerlich ist bei Joh. nur an die Kunst des Lesens und Schreibens gedacht; vermutlich spricht er vom Ver-

mögen, die Schrift auszulegen, so daß γράμματα neben 5, 47 und a 20, 264 zu stellen ist.

μὴ μεμαθηκώς. μανθάνειν bedarf kein Objekt; siehe לָמַד 7, 38. διδάσκειν und μανθάνειν sind die zusammengehörenden Funktionen, und dem Juden gilt es als unmöglich, daß jemand zum διδάσκειν gelange ohne das μανθάνειν, wie er es für strafbar hält, wenn das μανθάνειν stattgefunden hat, ohne daß es zum διδάσκειν führt. Siehe die Einladung zur Synode von Uscha Mat. 11, 29. Der Sinn, den die beiden Worte bei den Juden bekamen, war mit den tiefsten Motiven der palästinischen Frömmigkeit verbunden. Sie kannte kein Lernen, das nur der Füllung des eigenen Bewußtseins und der Bereicherung des eigenen Lebens dienen könnte, und ebensowenig ein Lehren, durch das der Lehrende seinen eigenen geistigen Besitz ausstellte und wirksam machte. Denn der Gegenstand alles Lernens und Lehrens war hier das dem Volk gegebene Gebot.

16. ἡ ἐμὴ διδαχὴ οὐκ ἔστιν ἐμή. Jesus einigt sich mit dem Anspruch, den die Gemeinde an ihre Lehrenden stellt; auch er gibt ihr nicht Eigenes. Für den, der „nicht seinen eigenen Ruhm suchte", 5, 41, war die Abwehr der verehrenden Bewunderung Pflicht. Joh. sah die innere Verschiedenheit der Bewunderung vom Glauben klar. Zu διδαχή siehe Mat. 7, 28 und bei 1, 45 a 17, 159: Mose schrieb das Gesetz durch die διδαχή Gottes.

ἀλλὰ τοῦ πέμψαντός με. Zum Genetiv bei ἔστιν vgl. Apok. 19, 9 οὗτοι οἱ λόγοι ἀληθινοὶ τοῦ θεοῦ εἰσιν.

17. ἐάν τις θέλῃ τὸ θέλημα αὐτοῦ ποιεῖν. Das, was getan wird, ist immer ein Wille, entweder der eigene oder der Gottes. Welcher Wille gewollt wird, das entscheidet über das Verhalten des Menschen zu Jesus. Daß Jesus den Willen Gottes tut, erkennt der Mensch nicht, solange er nur seinen eigensüchtigen Willen erfüllt sehen will. Das ergibt unvermeidlich den Anstoß an Jesus. Auch dieser Satz beschreibt das, was Jesus mit der Judenschaft verbindet, und das, was sie von ihm trennt, mit leuchtender Klarheit. Da das Gesetz zum Juden spricht, ist ihm τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ gezeigt; wird dieses sein eigener Wille, so entsteht daraus die Einigung mit Jesus. Wenn er aber mit seinem dem Gesetz geleisteten Dienst nur

seinen eigensüchtigen Willen verdeckt oder stärkt, so treibt ihn der Gehorsam Jesu zum Widerspruch gegen ihn. Damit ist dem Juden der Weg zum Glauben in derselben Weise wie durch 3, 21 aufgeschlossen; denn wer den Willen Gottes tut, der stellt die Wahrheit her. Auch im Verkehr mit den Juden bleibt es, wie im Verhältnis Jesu zu den Jüngern, 6, 67, völlig unmöglich, daß der Anschluß an Jesus durch eine den Menschen überwältigende Nötigung entstehen könnte. Vor dem eignen Wollen des Menschen steht bei Joh. nur Gottes Wirken, sein „Ziehen", jenes Gott Angehören, das aus dem Menschen den ἴδιος Jesu macht, und dieses macht den Menschen nicht unfrei und willenlos, sondern gibt ihm jenen Willen, der Gottes Willen will.

πότερον — ἤ. πότερον ἀνδραγαθία τοῦτ' ἔστιν ἐκείνων ἢ δευτέρα παρανομία καὶ ἐνέδρα; a 15, 140. ἐῶ διελέγχειν πότερον λυσιτελὴς ὢν (der Krieg) καὶ σύμφορος ἢ τοὐναντίον b 4, 177.

ἐκ θεοῦ ἐστιν. Immer neu wiederholt Joh. den Satz, daß der Glaube an Jesus im Menschen dadurch entstehe, daß er das Einssein Jesu mit Gott erkennt.

ἀπ' ἐμαυτοῦ λαλῶ. לֹא מֵעֶצְמִי אֲנִי אוֹמֵר לָכֶם אֶלָּא מִפִּי ה' אֲנִי אוֹמֵר לָכֶם = οὐκ ἀπ' ἐμαυτοῦ λέγω ὑμῖν, ἀλλὰ ἐκ στόματος θεοῦ λέγω ὑμῖν, Sifre Deut. 5. וּמֵעוֹלָם לֹא צִוָּה יַעֲקֹב מִכָּל־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה כְּלוּם אֶלָּא מֵעַצְמָן אָמְרוּ דָּבָר זֶה = καὶ ἐξ αἰῶνος οὐκ ἐνετείλατο Ἰακὼβ ἐκ πάντων τῶν λόγων τούτων οὐδέν, ἀλλ' ἀφ' ἑαυτῶν εἶπον λόγον τοῦτον, Tanch. צו 10. 18. Verachtet hat das Wort Gottes, wer sagt: כָּל־הַתּוֹרָה אָמַר מִפִּי־הַקָּדֹשׁ וְדָבָר זֶה מֹשֶׁה מִפִּי־עַצְמוֹ אָמָרוֹ = ὅλον τὸν νόμον εἶπεν ἐκ στόματος τῆς ἁγιωσύνης, καὶ τὸν λόγον τοῦτον Μωυσῆς ἐκ τοῦ ἰδίου στόματος εἶπεν, Sifre Num. 112.

18. τὴν δόξαν τὴν ἰδίαν ζητεῖ. ὁ δὲ ζητῶν τὴν δόξαν τοῦ πέμψαντος αὐτόν. שְׁלִישָׁה נְבִיאִים הֵם אֶחָד תָּבַע כְּבוֹד הָאָב וּכְבוֹד הַבֵּן וְאֶחָד תָּבַע כְּבוֹד הַבֵּן וְלֹא כְּבוֹד הָאָב וְאֶחָד תָּבַע כְּבוֹד הָאָב וְלֹא כְּבוֹד הַבֵּן וְאֶחָד תָּבַע כְּבוֹד הַבֵּן וְלֹא כְּבוֹד הָאָב = τρεῖς προφῆταί εἰσιν· εἷς ἐζήτει τὴν δόξαν τοῦ πατρὸς καὶ τὴν δόξαν τοῦ υἱοῦ καὶ εἷς ἐζήτει τὴν δόξαν τοῦ πατρὸς καὶ οὐ τὴν δόξαν τοῦ υἱοῦ καὶ εἷς ἐζήτει τὴν δόξαν τοῦ υἱοῦ καὶ οὐ τὴν δόξαν τοῦ πατρός, der Vater ist Gott, der Sohn ist Israel, die drei Propheten sind Jeremia, Elia und Jona, Mech. zu Exod. 12, 1. הַמִּתְגַּדֵּל לִטּוֹל לוֹ גְּדוּלָּה בִּשְׁבִיל כְּבוֹד עַצְמוֹ וְלֹא בִּשְׁבִיל קוֹנוֹ = ὁ σπουδάζων λαβεῖν ἑαυτῷ μεγαλωσύνην διὰ τὴν δόξαν τὴν ἰδίαν καὶ οὐ διὰ τὸν

ἀγοράσαντα αὐτόν (θεόν), Sifre Num. 99. שֶׁל בֵּית אָבִיךָ הָיוּ מְבַקְּשִׁין כְּבוֹד עַצְמָן וּמַנִּיחִין כְּבוֹד שָׁמַיִם וַאֲנִי מַנִּיחַ כְּבוֹד עַצְמִי וּמְבַקֵּשׁ כְּבוֹד שָׁמַיִם = οἱ τοῦ οἴκου τοῦ πατρός σου (Sauls) ἐζήτουν τὴν δόξαν τὴν ἰδίαν καὶ ἀφῆκαν τὴν δόξαν οὐρανοῦ κἀγὼ (David) ἀφίημι τὴν δόξαν τὴν ἰδίαν καὶ ζητῶ τὴν δόξαν οὐρανοῦ, R. Num. 4, 21. ה' תָּבַע בִּיקְרִיהּ = ὁ θεὸς ζητεῖ τὴν δόξαν αὐτοῦ, des Geschmähten, B. Berak. 19a.

οὗτος ἀληθής ἐστι. Siehe Mat. 22, 16. Das Verlangen nach dem Schein und der Verstellung bekommt unüberwindliche Stärke, sowie der Mensch sich seine eigene Größe mit seinem Wort bereiten will.

ἀδικία ἐν αὐτῷ οὐκ ἔστιν. אָבוֹת הָרִאשׁוֹנִים אֵין בָּהֶם לֹא עָוֹן וְלֹא חֲטָאת = πατέρες οἱ ἀρχαῖοι οὐκ ἦν ἐν αὐτοῖς οὐκ ἀδικία οὐδὲ ἁμαρτία, Mech. zu Exod. 16, 10. Ps. 92, 16; 2 Sam. 14, 32. ἀδικία bei J. siehe Mat. 5, 43.

19. οὐ Μωυσῆς ἔδωκεν ὑμῖν τὸν νόμον; das Gesetz ist Gabe; so preist es die Gemeinde; und es ist Gabe Moses, des Hochverehrten. Das zeigt seinen unschätzbaren Wert. Der Satz bezieht sich auf die jüdische Verehrung für Mose, die ihn hoch über alle bis in den Himmel erhob. Dennoch wird das Gesetz von der Gemeinde nicht getan. Wieder wird, wie 5, 39, der Zwiespalt sichtbar, der das Denken und Wollen der Gemeinde zerreißt.

καὶ οὐδεὶς ἐξ ὑμῶν. οὐδὲν ἔχον ψυχὴν ὑποχείριον ἐξ αὐτῶν Ῥωμαίοις καταλιπεῖν b 7, 398. Vgl. μηδεὶς ἐξ ὑμῶν a 4, 208. וְאֵין אֶחָד מִכֶּם גּוֹלֶה אֶת־אָוְנִי = καὶ οὐδεὶς ἐξ ὑμῶν ἀνακαλύπτει τὸ οὖς μου, Tanch. מצורע 1. 43. אֵין אֶחָד מֵהֶם יָרֵא שָׁמַיִם = οὐδεὶς ἐξ αὐτῶν φοβεῖται τὸν οὐρανόν, Tanch. Zusatz zu דברים 8. 6. לֹא עָמַד אֶחָד מֵהֶם לְבָרֵךְ לַמָּקוֹם = οὐκ ἀνέστη οὐδεὶς ἐξ αὐτῶν εὐλογεῖν τὸν θεόν, Mech. zu Exod. 18, 11. Josua 10, 8.

ποιεῖ τὸν νόμον, „er handelt so, daß das Gesetz geschieht". Abraham עָשָׂה הַתּוֹרָה עַד שֶׁלֹּא בָאת = ἐποίησε τὸν νόμον πρὶν ἢ ἐλθεῖν αὐτόν, Tos. Kiddusch 5, 20. הַצַּדִּיקִים שֶׁהֵם עוֹשִׂים אֶת־הַתּוֹרָה = οἱ δίκαιοι οἳ ποιοῦσι τὸν νόμον, Pes. Kah. 9. 73a. יִשְׂרָאֵל שֶׁעוֹשִׂים אֶת־הַתּוֹרָה = Ἰσραὴλ οἳ ποιοῦσι τὸν νόμον, Sifre Num. 78. Siehe Mat. 11, 3. Hier scheiden sich die Judenschaft und die Christenheit. Diese Gerechten, die das Gesetz tun, ein Israel, das das Gesetz tut, war nach dem Urteil Jesu nicht vorhanden. Es gab nicht nur einzelne „Sünder" in Jerusalem, sondern

Gottes Gesetz und jüdisches Leben blieben ein unversöhnbarer Gegensatz. Jesus war der einzige, der dazu kam, um das Gesetz zu erfüllen, Mat. 5, 17. Joh. trennt sich an derselben Stelle vom Judentum wie Matthäus, 23, 23, und Paulus, Röm. 2, 17.

Der Beweis dafür, daß Gottes Gesetz ihr Handeln nicht erfaßt, ist ihr Bestreben, Jesus zu vernichten. Darin wird offenbar, wie fremd und widerwärtig ihnen der Wille Gottes ist.

20. δαιμόνιον ἔχεις. Wer gesund denkt, hat zur Leitung der Gemeinde Vertrauen. Wenn Jesus in ihr seine Feinde sieht, die ihn, den Unschuldigen, ohne Grund hassen und verderben wollen, so hat ihn ein böser Geist verwirrt. Siehe Mat. 7, 22; 11, 18.

τίς σε ζητεῖ ἀποκτεῖναι; Für den Blick Jesu war das jüdische Denken eine Einheit, die den Unterschieden in der Gemeinde die Bedeutung nahm. Er sah in ihnen allen denselben Besitz, dasselbe Verhalten, das „der Welt". Das war aber nur sein Urteil, nicht das der Gemeinde. Sie schrieb den Unterschieden in ihrer Mitte, dem Unterschied zwischen den Gelehrten und den Unwissenden, zwischen den Gerechten und den Sündern, zwischen den Pharisäern, Saddukäern und Zeloten, große Wichtigkeit zu. Auch ihr Urteil über Jesus war noch nicht einheitlich. Joh. verweilt mit eindringender Meditation bei diesem Schwanken und seine Darstellung desselben macht sichtbar, mit welch gespannter Aufmerksamkeit es einst von den Jüngern beobachtet wurde. Er verdeutlicht sorgsam, wie das Urteil Jesu, das der Gemeinde einen einheitlichen, gegen Gott und das Gesetz streitenden Willen zuschrieb, durch den Gang der Ereignisse die Bestätigung erhielt.

21. ἓν ἔργον ἐποίησα. Das ist das 5,8 erzählte Werk. καὶ πάντες θαυμάζετε διὰ τοῦτο. הָיוּ תְמֵהִין עָלָיו הַכֹּל = ἐθαύμαζον ἐπ' αὐτῷ πάντες, Tos. Edujot 3, 1. διὰ τοῦτο ergibt, wenn es mit dem Folgenden verbunden wird, keinen durchsichtigen Gedanken. Alle hat die Tat Jesu in ein Staunen versetzt, das sich nicht zurechtfinden kann. Darin zeigt sich, daß sich alle in gleicher Weise gegen ihn und das Gesetz auflehnen. Dieses Staunen entstand nicht daraus, daß die Tat Jesu wunderbar war. Joh. schreibt Jerusalem nicht rationale Auflehnung gegen die Un-

begreiflichkeit des Wunders zu. Ratloses Staunen entstand aus der Tat Jesu deshalb, weil er sich über das Gesetz hinaufstellte. Darum wird nun gezeigt, wie Jesus in seiner Freiheit vom Gesetz mit seinem Ziel und Willen einträchtig war. Der Beweis wird dadurch geführt, daß das Gesetz für die Beschneidung den Juden vom Sabbat befreit. Es gibt also nach dem Willen des Gesetzes Werke, die am Sabbat geschehen müssen und nicht Sünde sind. Das sind die Werke, durch die ein Mensch gesund gemacht wird. Das Gesetz ist nicht ein Feind des Lebens; es will, daß der Mensch lebe. Denn „im Wort Gottes ist das Leben", 1, 4.

22. Μωυσῆς δέδωκεν ὑμῖν τὴν περιτομήν. τὴν τῶν αἰδοίων περιτομήν a 12, 241. Die Beschneidung ist Gabe. עַד שֶׁעָמַד אַבְרָהָם וּנְתָנָהּ לוֹ = ἕως ἀνέστη Ἀβραάμ, καὶ ἔδωκεν (ὁ θεός) αὐτὴν (τὴν περιτομήν) αὐτῷ, R. Genes. 49, 2.

οὐχ ὅτι — ἀλλά. לֹא מִפְּנֵי שֶׁאֵין לִי — אֶלָּא הֲרֵי אֲנִי מוֹדִיעַ לָכֶם = οὐχ ὅτι οὐδένα ἔχω — ἀλλ' ἰδοὺ γνωρίζω ὑμῖν, Mech. zu Exod. 13, 21.

οὐχ ὅτι ἐκ τοῦ Μωυσέως ἐστὶν ἀλλ' ἐκ τῶν πατέρων. וְכִי מִמֹּשֶׁה אֲנוּ אוֹחֲזִים אֶת־הַתּוֹרָה וְלֹא אֲבוֹתֵינוּ זָכוּ לָנוּ בָּהּ = μὴ ἀπὸ Μωυσέως κρατοῦμεν τὸν νόμον καὶ οὐχὶ οἱ πατέρες ἡμῶν ἄξιοι ἦσαν ἡμῖν αὐτοῦ; Sifre Deut. 345. Die Patriarchen sind „die Väter". מְעָרַת הַמַּכְפֵּלָה שֶׁאָבוֹת שׁוֹכְבִים בָּהּ = τὸ σπηλαῖον τοῦ Μάχπηλα, ἐν ᾧ οἱ πατέρες κοιμῶνται, Sifre Deut. 357. הַכֹּל בִּזְכוּת אָבוֹת = τὰ πάντα ἐν τῇ δικαιοσύνῃ τῶν πατέρων, Sifre Deut. 182. לֹא נִדְבַּר עִמָּהֶם אֶלָּא בִּזְכוּת אָבוֹת = οὐ λελάληται μετ' αὐτῶν (τῶν προφητῶν) εἰ μὴ ἐν τῇ δικαιοσύνῃ τῶν πατέρων, Mech. zu Exod. 12, 1. Mose ist der, der durch seine Schrift die Gemeinde regiert. Mit ihm wird Jesus verglichen und darum wird gesagt, daß die Beschneidung am achten Tag von Mose geboten sei.

καὶ ἐν σαββάτῳ περιτέμνετε ἄνθρωπον. הַמִּילָה דּוֹחָה אֶת־מִצְוַת הַשַּׁבָּת = ἡ περιτομὴ ἐξωθεῖ τὴν ἐντολὴν τοῦ σαββάτου, Jer. Nedar. 38b. τούτους περιτέμνεσθαι τῶν Ἰουδαίων ἀναγκαζόντων vi. 113.

23. εἰ περιτομὴν λαμβάνει ὁ ἄνθρωπος. עַד שֶׁתָּבֹא וְתִיטּוֹל אֶת־הַמִּילָה = ἕως οὗ ἂν ἔλθῃς καὶ λάβῃς τὴν περιτομήν, Tanch. לך לך 24. 80.

ἵνα μὴ λυθῇ ὁ νόμος Μωυσέως. Siehe Mat. 5, 19. 17.

ἐμοὶ χολᾶτε ὅτι ὅλον ἄνθρωπον ὑγιῆ ἐποίησα ἐν σαββάτῳ. עַל אֶבֶר אֶחָד מִמֶּנּוּ דּוֹחֶה אֶת־הַשַּׁבָּת וְכוּלּוֹ לֹא יִדְחֶה אֶת־הַשַּׁבָּת = ὑπὲρ μέλους ἑνὸς ἐξ αὐτοῦ ἐξωθεῖ τὸ σάββατον καὶ δι' ὅλον τὸν ἄνθρωπον μὴ

ἐξωθεῖ τὸ σάββατον; Tos. Schabb. 15, 16; Tanch. וישב 8. 181; מקצי 1. 162. Im griechischen Gebiet war es weithin üblich, die Beschneidung dadurch zu begründen, daß sie der Gesundheit förderlich sei. Sie macht aber nicht den Menschen, sondern nur das eine Glied gesund. Von einer allegorischen Ausdeutung der Beschneidung, etwa in Philos Weise, zeigt sich wieder keine Spur.

24. μὴ κρίνετε κατ' ὄψιν. τὰ ἔργα γυμνὴν ὑπ' ὄψει τὴν διάνοιαν τίθησι a 6, 286. τοὺς νόμους προκομίσας εἰς τὴν πάντων ὄψιν a 20, 115. πρὸς τὴν ὄψιν αὐτοῖς ἤδη τὸ δίψος ἔλεγε a 3, 38. Jes. 11, 3 לֹא לְמַרְאֵה עֵינָיו יִשְׁפּוֹט (οὐ κατὰ τὴν δόξαν κρινεῖ). Sie sahen, daß er das Sabbatgebot übertreten hatte; warum er es tat, wie sein Werk Werk des Vaters war, sahen sie nicht. Darum entsteht aus der ὄψις allein nicht ein gerechtes Urteil.

ἀλλὰ τὴν δικαίαν κρίσιν κρίνατε. Deut. 16, 18 וְשָׁפְטוּ אֶת־הָעָם מִשְׁפַּט צֶדֶק = S. καὶ κρινοῦσιν τὸν λαὸν κρίσιν δικαίαν. Joh. sagte τὴν δικαίαν κρίσιν; denn es gibt nicht mehrere gerechte Urteile; nur eines ist das gerechte. Siehe 5, 30. בְּכָל־דִּין שֶׁדָּנְךָ = ἐν πάσῃ κρίσει, ᾗ κρίνει σε, Tos. Berak. 7, 1. שֶׁיְּהֵא דָן אֶת־דִּינֵנוּ = ἵνα κρίνῃ τὴν κρίσιν ἡμῶν, R. Genes. 81, 1. שְׁנַיִם שֶׁדָּנוּ דִּין = δύο οἳ ἔκριναν κρίσιν, Jer. Sanh. 18a.

25. ἔλεγον οὖν τινες ἐκ τῶν Ἱεροσολυμιτῶν. καί τινας ἐκ τοῦ δήμου συνέπειθεν vi. 279. Da Jesus seine Übertretung des Sabbatgebotes rechtfertigt, erwacht in den Jerusalemiten wieder die Erinnerung an das Urteil, mit dem die führenden Männer Jesus als den Feind des Gesetzes verdammt hatten.

26. καὶ οὐδὲν αὐτῷ λέγουσιν. לֹא אָמְרוּ לוֹ דָּבָר = οὐκ εἶπον ἡμῖν οὐδέν, Mi. Sukka 2, 1; siehe Mat. 21, 3. Das Volk ist gewohnt, daß sich die pharisäische Aufsicht sofort darin zeige, daß dem, der Ungehöriges tut, gewehrt wird. Schweigen die Autoritäten, so entsteht die Vermutung, was geschehe, sei erlaubt. Die echt palästinische Formel: „Sie sagen ihm nichts!" ist typisch für die Entmündigung, in die die Lehrer die Gemeinde dadurch versetzten, daß ihre Kasuistik bei jedem Vorgang die eigene Überlegung und Entschließung durch eine von den Lehrern formulierte Regel verdrängte.

μήποτε ἀληθῶς ἔγνωσαν; Gott sucht nicht den Tod des Sünders לָמָּה שֶׁמָּא יַעֲשֶׂה תְּשׁוּבָה = ἵνα τί; μήποτε μετανοήσῃ, Tanch. וירא 9. 91. Dieses fragende μήποτε ist das einzige bei Joh.

27. ὁ δὲ Χριστὸς ὅταν ἔρχεται. אֵין אָתֵי מְשִׁיחָא = ἐὰν ἔρχηται ὁ Χριστός, Jer. Ketub. 35a.

28. κἀμὲ οἴδατε καὶ οἴδατε πόθεν εἰμί. Schwerlich soll das Ironie sein, sondern jenes Christusbild, das in ein gespenstisches Geheimnis zerfließt, lehnt Jesus von sich ab. Er steht im hellen Licht unter ihnen und verleugnet seine Herkunft nicht. Er wäre nicht der zu ihnen Gesandte, bliebe er ihnen unbekannt.

ἀπ' ἐμαυτοῦ οὐκ ἐλήλυθα. אִם מֵעַצְמְכֶם בָּאתֶם = εἰ ἀφ' ἑαυτῶν ἐληλύθατε, mit dem Gegensatz אִם בֶּאֱמֶת בָּאתֶם מִשְׁמוֹ שֶׁל ה' = εἰ ἐν ἀληθείᾳ ἐληλύθατε ἐκ τοῦ ὀνόματος τοῦ θεοῦ, R. Exod. 5, 25.

30. ἐζήτουν αὐτὸν πιάσαι. Apok. 19, 20 ἐπιάσθη τὸ θηρίον.

עָמַד וְתָפְשׂוֹ = ἀνέστη καὶ ἐπίασεν αὐτόν, der Zöllner den Steuerpflichtigen, R. Genes. 49, 15. נִתְפַּס וְהָיוּ צוֹלְבִין אוֹתוֹ = ἐπιάσθη καὶ ἐσταύρουν αὐτόν, Tos. Sanh. 9, 7. תָּפְסוּ אֶת־רִ' חֲנִינָא = ἐπίασαν Ἄνινα, Sifre Deut. 307.

καὶ οὐδεὶς ἐπέβαλεν ἐπ' αὐτὸν τὴν χεῖρα. Joh. wiederholt ἐπί wie Mat. Siehe Mat. 26, 50. In Vers 44 schwankt die Schreibung ἐπέβαλεν und ἔβαλεν. Ganz gesichert ist somit auch hier das zusammengesetzte Verbum nicht.

31. μὴ πλείονα σημεῖα ποιήσει ὧν οὗτος ἐποίησεν; נְסִים וּגְבוּרוֹת שֶׁאֲנִי עָתִיד לַעֲשׂוֹת עִם הַבָּנִים יוֹתֵר הֵם מִמָּה שֶׁעָשִׂיתִי לְאָבוֹת = σημεῖα καὶ δυνάμεις, ἃ ποιήσω μετὰ τῶν υἱῶν, πλείονα ἔσονται ὧν ἐποίησα τοῖς πατράσι, Mech. zu Exod. 15, 11. Die jüdische Meinung war: je mehr Wunder, desto mehr Grund zum Glauben; aber auch Joh. sah in der großen Zahl der Wunder eine Verstärkung der zum Glauben berufenden Verpflichtung, 12, 37; 20, 30.

32. ἤκουσαν οἱ Φαρισαῖοι τοῦ ὄχλου γογγύζοντος περὶ αὐτοῦ ταῦτα. ἀκούσας βλασφημοῦντος ἠγανάκτησεν a 6, 177.

καὶ ἀπέστειλαν οἱ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ Φαρισαῖοι ὑπηρέτας. πέμψας καὶ Μωυσῆς πρὸς Ἀβίραμον καὶ Δαθάνην ὑπηρέτας a 4, 37. Der Vorgang entspricht völlig dem Mat. 12, 23 Erzählten. Sowie von Christus gesprochen wird, setzen sich die Autoritäten zur Wehr. Nicht das Rabbinat allein, sondern auch die regierenden Priester sind genannt, weil der Befehl an die Tempelwache

von ihnen ausging. Zu ἀρχιερεῖς siehe Mat. 2, 4; 16, 21, zu ὑπηρέται Mat. 5, 25; 26, 58.

ἵνα πιάσωσιν αὐτόν. Der Patriarch שְׁלַח נוֹתֵין לְמִתְפֹּשׂ אֶת ר׳ שִׁמְעוֹן = ἀπέστειλεν Γέτας πιάσαι τὸν Συμεῶνα, Jer. Hor. 47a.

33. ἔτι χρόνον μικρὸν μεθ' ὑμῶν εἰμι. ἔτι χρόνον μικρόν Apok. 6, 11; μικρὸν χρόνον Apok. 20, 3. Siehe 14, 19. Zu μεθ' ὑμῶν εἰμι siehe Mat. 9, 15.

καὶ ὑπάγω πρὸς τὸν πέμψαντά με. מְשָׁאֲנִי מִסְתַּלֵּק מִן הָעוֹלָם אֵצֶל אֲבוֹתַי אֲנִי הוֹלֵךְ = ἀφ' οὗ ἀναλαμβάνομαι ἐκ τοῦ κόσμου, πρὸς τοὺς πατέρας μου ὑπάγω, R. Genes. 100, 1. Siehe Mat. 26, 24. Der Ernst der Entscheidung, die der Gemeinde jetzt aufgegeben ist, wird ihr fühlbar gemacht.

34. ζητήσετέ με καὶ οὐχ εὑρήσετε. הָלַךְ לְמְקוֹמוֹ בִּקְשׁוּ וְלֹא מְצָאוּ = der Todesengel ἀπῆλθεν εἰς τὸν τόπον αὐτοῦ (Moses) ἐζήτησεν αὐτὸν καὶ οὐχ εὗρεν αὐτόν, Sifre Deut. 305. עֲתִידָה שָׁעָה שֶׁיְּהֵא אָדָם מְבַקֵּשׁ דָּבָר מִדִּבְרֵי תוֹרָה וְאֵינוֹ מוֹצֵא = ἔσται ὥρα ἣ ζητήσει ἄνθρωπος λόγον ἐκ λόγων νόμου καὶ οὐχ εὑρήσει, Tos. Eduj. 1, 1. מִיַּד אִתְבָּעִין וְלָא אִשְׁתַּכְחִין = εὐθέως ἐζητήθησαν (die Räuber) καὶ οὐχ εὑρέθησαν, Jer. Taan. 66d. Hosea 5, 6; Sprch. 1, 28. Siehe Mat. 12, 43. καὶ ὅπου εἰμὶ ἐγώ. Siehe Mat. 24, 28.

Vielleicht hat Joh. die wiederholten Auszüge in die Wüste dem Christus entgegen nicht mehr in Palästina miterlebt; aber auch im griechischen Gebiet blieb ihm das vergebliche Bemühen, den Christus herbeizurufen, nicht unbekannt.

35. εἶπον—πρὸς ἑαυτούς. Siehe 4, 33 ἔλεγον πρὸς ἀλλήλους.

εἰς τὴν διασπορὰν τῶν Ἑλλήνων. Ps. Sal. 8, 34 συνάγαγε τὴν διασπορὰν Ἰσραήλ. רַבּוֹתֵינוּ שֶׁבַּבָּבֶל = οἱ διδάσκαλοι ἡμῶν οἱ ἐν τῇ διασπορᾷ, Jer. Kil. 32c. אֲחֵינוּ שֶׁבַּגָּלוּת = οὗτοι οἱ ἀδελφοὶ ἡμῶν οἱ ἐν τῇ διασπορᾷ, R. Genes. 76, 3. לְאַחֲנָא בְנֵי גָלוּתָא דְּבָבֶל בְּנֵי גָלוּתָא דְּמָדַי בְּנֵי גָלוּתָא דְיָוָן וּשְׁאָר כָּל־גָּלְוָתָא דְיִשְׂרָאֵל = τοῖς ἀδελφοῖς ἡμῶν τοῖς υἱοῖς τῆς διασπορᾶς Βαβυλῶνος, τοῖς υἱοῖς διασπορᾶς Μηδίας, τοῖς υἱοῖς διασπορᾶς Ἑλλήνων καὶ λοιπαῖς πάσαις ταῖς διασποραῖς τοῦ Ἰσραήλ, Brief Gamaliels I, Jer. Sanh. 18d. Jes. 49, 6 τὴν διασπορὰν τοῦ Ἰσραήλ (נְצִירֵי יִשְׂרָאֵל). Hellenen heißen schwerlich die griechisch redenden Juden, sondern. wie im Brief Gamaliels, die Griechen, in deren Machtbereich die Juden leben.

καὶ διδάσκειν τοὺς Ἕλληνας. Die Juden sahen, daß sich das Ziel Jesu zu universaler Größe erhebe. Lehren wird Jesus überall, auch wenn er Jerusalem verlassen will. Denn er hat sein Wort Gottes Wort genannt, und Gottes Wort kann man nicht verschweigen; Gottes Wort spricht zu allen. Aber den Versuch, die Lehre den Griechen zu bringen, halten die Juden für eine Anmaßung, die erfolglos bleiben müsse, nicht nur weil er dazu Jerusalem verlassen müßte, womit er den Vorzug des auserwählten Volkes verleugnete, sondern auch, weil man in Jerusalem die drückende Überlegenheit der griechischen Bildung, die Tiefe der griechischen Abneigung gegen die Juden und die Festigkeit der religiösen Traditionen in den griechischen Ländern kannte.

36. τίς ἐστιν ὁ λόγος οὗτος ὃν εἶπεν; מָהוּ הָדָבָר הַזֶּה = τί ἐστιν τοῦτο ὃ γέγραπται; ständige Formel, z. B. Jer. Jebam. 13a. Die Jünger Jochanans Ben Zakkai אָמְרוּ לוֹ מָה הַדָּבָר הַזֶּה = εἶπον αὐτῷ· τίς ἐστι ὁ λόγος οὗτος, nach einer Parabel, Abot Natan Schechter 67.

37. ἐν τῇ ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ τῇ μεγάλῃ τῆς ἑορτῆς. Die Stellung der Worte ist dieselbe wie Apok. 6, 17 ἡ ἡμέρα ἡ μεγάλη τῆς ὀργῆς αὐτῶν, 16, 14 τῆς ἡμέρας τῆς μεγάλης τοῦ θεοῦ, 19, 17 τὸ δεῖπνον τὸ μέγα τοῦ θεοῦ. Dagegen sagt J. μέχρι καὶ τῆς ἐσχάτης τοῦ βίου τελευτῆς b 7, 272.

Am Laubhüttenfest ἐπὶ τέλει τῆς ἑορτῆς fand der prunkvolle Zug des Antigonos in den Tempel statt, b 1, 73 = ἐπιτελοῦντα τὴν ἑορτήν a 13, 304. Der Kampf der Juden mit Kestius, der während des Laubhüttenfestes in Lydda gewesen war und darauf nach Gabaon marschiert war, fand trotz des Festes und des Sabbats statt, ἦν γὰρ δὴ τὸ μάλιστα παρ' αὐτοῖς θρησκευόμενον σάββατον b 2, 517. Es war vermutlich der achte Tag des Laubhüttenfestes, der 22. Tischri = Hyperberetaios; denn am achten Tag darauf rückte Kestius in die Stadt und dies war der 30. Hyperberetaios, b 2, 528. Nehem. 8, 18 וַיַּעֲשׂוּ־חָג שִׁבְעַת יָמִים וּבַיּוֹם הַשְּׁמִינִי עֲצֶרֶת כַּמִּשְׁפָּט = S. καὶ ἐποίησαν ἑορτὴν ἑπτὰ ἡμέρας καὶ τῇ ἡμέρᾳ τῇ ὀγδόῃ ἐξόδιον. J. hat das Laubhüttenfest die μεγίστη ἑορτή genannt, siehe 7, 2. Am achten Tag des Laubhüttenfestes füllte der Hohepriester den goldenen Krug an der Quelle des Siloa, brachte ihn in den Tempel und goß

ihn am Altar aus. מַיִם שֶׁמֵּהֶם הָיוּ מְנַסְּכִין בֶּחָג = ὕδατα ὅτι ἐξ αὐτῶν ἔσπενδον ἐν τῇ σκηνοπηγίᾳ, Tos. Sota 15, 12. Dazu, daß David das ihm gebrachte Wasser ausgießt, wird gesagt: חַג הָיָה וְנִיסּוּךְ מַיִם הָיָה = σκηνοπηγία ἦν καὶ σπονδὴ ὑδάτων ἦν, Jer. Sanh. 20c. Da aber Jesus nicht von einem Wasser spricht, das der Mensch irgendwie Gott opfert, sondern von dem, das der Dürstende empfängt und mit dem er seine Umgebung belebt, kann es für den Spruch Jesu ebenso bedeutsam gewesen sein, daß an diesem Tag um Regen gebetet wurde, womit auch die Wasserspende zusammenhängen wird. וְיוֹם הָאַחֲרוֹן מִתְפַּלְּלִין עַל הַנְּשָׁמִים = καὶ ἡμέραν τὴν ἐσχάτην προσεύχονται ὑπὲρ τῶν ὑετῶν, Tanch. פנחס 13. 155.

εἱστήκει ὁ Ἰησοῦς καὶ ἔκραξεν (Var. ἔκραζεν) λέγων. Apok. 18, 18 ἔστησαν καὶ ἔκραζον — λέγοντες. הָיוּ עוֹמְדִין וְצוֹוְחִין = εἱστήκεισαν καὶ ἔκραζον, Mech. zu Exod. 14, 22. דָּנִיסְתִּים הָיָה עוֹמֵד וְצוֹוֵחַ מִי שֶׁהוּא מְבַקֵּשׁ לָבֹא וְיִשְׁאַל = ὁ δανειστὴς εἱστήκει καὶ ἔκραζεν· ὁ θέλων ἐρχέσθω καὶ αἰτείτω, R. Exod. 29, 7.

ἐάν τις διψᾷ, ἐρχέσθω πρός με καὶ πινέτω. Apok. 22, 17 ὁ διψῶν ἐρχέσθω. Jes. 55, 1. An einem öffentlichen Ort wurde das Gesetz gegeben; וְכָל־הָרוֹצֶה לְקַבֵּל יָבֹא וִיקַבֵּל = καὶ πᾶς ὁ θέλων λαβεῖν, ἐρχέσθω καὶ λαβέτω, Mech. zu Exod. 19, 2. Der Händler mit Töpfen ruft: הֲרֵי קְדֵירוֹת מִי שֶׁרוֹצֶה יָבֹא וְיִקָּנֶה = ἴδε κεράμια, ὁ θέλων ἐρχέσθω καὶ ἀγοραζέτω, Tanch. שלח 1. 62. Der Herold ruft: כָּל־מִי יוֹדֵעַ לוֹ זְכוּת יָבוֹא וִילַמֵּד = πᾶς ὁ εἰδὼς αὐτῷ δικαιοσύνην ἐρχέσθω καὶ διδασκέτω, Mi. Sanh. 6, 2.

38. καθὼς εἶπεν ἡ γραφή. וְזֶה שֶׁאָמַר הַכָּתוּב = τοῦτό ἐστιν ὃ εἶπεν ἡ γραφή, stets gebrauchte Formel in Tanch. und Pes. אָמַר הַכָּתוּב = εἶπεν ἡ γραφή, R. Genes. 95, 1.

ποταμοὶ ἐκ τῆς κοιλίας αὐτοῦ ῥεύσουσιν ὕδατος ζῶντος. ποταμὸν ὕδατος ζωῆς Apok. 22, 1. ἐκ τῆς πέτρας ποταμὸν αὐτοῖς ῥυήσεσθαι λέγων a 3, 36. גּוֹאֵל רִאשׁוֹן הֶעֱלָה אֶת־הַבְּאֵר אַף גּוֹאֵל אַחֲרוֹן יַעֲלֶה אֶת־הַמַּיִם = λυτρωτὴς πρῶτος ἀνήγαγεν τὸ φρέαρ· ὡσαύτως λυτρωτὴς ἔσχατος ἀνάξει τὰ ὕδατα, R. zu Pred. 1, 9.

Am wahrscheinlichsten ist es wohl, daß Joh. an die „Schrift" gedacht habe, die die Spendung des Wassers durch Mose erzählt. Der Christus bringt in herrlicher Weise das wieder, was Mose einst dem Volk gegeben hat. Nun werden die Dürstenden wirksam und völlig getränkt. Der „Strom" ergießt

sich nun nicht mehr aus einem Felsen, sondern aus denen, die der Geist zu Boten des Lebens für die anderen macht. Da die jesajanische Einladung der Dürstenden deutlich in der Nähe steht, kann auch Jes. 44, 3 einwirken, vielleicht auch der aus dem Tempel herauskommende Strom, Ezech. 47, 1; Sach. 14, 8. Akibas Auslegung von Sprch. 5, 15. 16 zeigt, daß die Verbildlichung der geistigen Einwirkung durch das ausströmende Wasser in Jerusalem nicht befremdete. הֲרֵי הוּא אוֹמֵר שְׁתֵה מַיִם מִבּוֹרֶךָ . בּוֹר תְּחִלָּתוֹ אֵין יָכוֹל לְהוֹצִיא טִפַּת מַיִם מֵאֵילָיו אֶלָּא מָה שֶׁבְּתוֹכוֹ . כֵּן תַּלְמִיד חָכָם שֶׁלֹּא לָמַד . מִהֵיחִלָּתוֹ כָּל־דָּבָר לֹא הָיָה בּוֹ אֶלָּא מָה שָׁלָּמַד . וְנוֹזְלִים מִתּוֹךְ בְּאֵרֶךָ . דּוֹמֶה לִבְאֵר . מַה בְּאֵר . מַזֶּלֶת מַיִם חַיִּים מִכָּל־צִדָּדִיהָ . כָּךְ בָּאִים תַּלְמִידִים וְתַלְמִידֵי תַלְמִידִים מִמֶּנּוּ וְכֵן הוּא אוֹמֵר וָפִוצוּ מַעְיָנוֹתֶיךָ חוּצָה בְּרֻחֹבוֹת פַּלְגֵי־מָיִם = ἰδοὺ αὐτὸς λέγει· „πίνε ὕδωρ ἐκ τοῦ βοθύνου σου.“ βόθυνος ἐν τῇ ἀρχῇ αὐτοῦ οὐ δύναται ἐκβάλλειν σταγόνα ὕδατος ἐξ ἑαυτοῦ εἰ μὴ ὅσα ἦν ἐν αὐτῷ. οὕτως ἐστὶν μαθητὴς σοφοῦ ὁ μὴ μαθών. ἀπὸ τῆς ἀρχῆς αὐτοῦ οὐδεὶς λόγος ἐστὶν ἐν αὐτῷ εἰ μὴ ὅσα ἔμαθεν. „καὶ ὑπερεκχούμενα ἐκ τοῦ φρεάτός σου.“ ὅμοιός ἐστιν τῷ φρεάτι. τί φρέαρ; ὑπερεκχεῖ ὕδατα ζῶντα ἀπὸ πάντων τῶν μερῶν αὐτοῦ. οὕτως ἔρχονται μαθηταὶ καὶ μαθηταὶ μαθητῶν ἐξ αὐτοῦ καὶ οὕτως λέγει· „διαπορευέσθωσαν αἱ πηγαί σου ἔξω, εἰς τὰς πλατείας ὀχετοὶ ὕδατος“, Sifre Deut. 48. Auch Akibas Bild verdeutlicht, wie auf das Empfangen, das den eigenen Besitz ergibt, die Übertragung auf die anderen folgt und dies in überreichem Maß. Im Anschluß an das Dürsten und Trinken wird die Höhlung des Leibes zu der Stätte, an der der zu den anderen fließende Strom entspringt. Den Gedanken, daß der Empfänger der Gabe Jesu auch das Werkzeug werde, durch das andere begabt werden, hat auch Mat. nachdrücklich vertreten.

39. τοῦτο δὲ εἶπεν περὶ τοῦ πνεύματος. רְשָׁעִים אֲשֶׁר אָמַר אֵל עֲלֵיהֶם = ἀσεβεῖς, περὶ ὧν εἶπεν θεός, nun folgt das Zitat, Neuer Bund 8, 9.

οὗ ἔμελλον λαμβάνειν οἱ πιστεύσαντες εἰς αὐτόν. Daß hier vom Empfangen des Geistes gesprochen wird, gibt nicht Anlaß, im vorangehenden Satz das Pronomen von ἐκ κοιλίας αὐτοῦ sprachwidrig auf Jesus zu beziehen. Das Pronomen αὐτοῦ fügt, wie immer, den absoluten Nominativ in den Satz ein. Vom Geist und seinem Empfang ist deshalb die Rede, weil

Joh. nie an eine Leben erzeugende Wirksamkeit der Jünger gedacht hat, zu der sie durch das, was sie selber sind und besitzen, fähig wären. Von den Jüngern gilt vollends: „Das Fleisch nützt nichts". Empfingen sie nicht den Geist, so wären sie ohnmächtig und zur Ausführung ihrer Sendung untüchtig. Der Satz sagt dasselbe wie die Abschiedsworte, die die Tätigkeit der Jünger aus der Gegenwart des Geistes ableiten, der ihr Recht erweisen wird.

οὔπω γὰρ ἦν πνεῦμα. τὸν Ἀδαμον οὐκ ἔχοντα κοινωνίαν πρὸς τὸ θῆλυ καὶ συνδιαίτησιν· οὐδὲ γὰρ ἦν a 1, 35. Nicht von dem, was im Himmel ist, wird hier gesprochen, sondern von dem, was als göttliche Gabe für den Menschen vorhanden ist. Wenn Joh. von der jüdischen Gemeinde sagt, sie entbehre den Geist, so trifft dies mit dem Urteil des Rabbinats zusammen. Da dieses, wie auch J., den Geist nur als den Wirker der prophetischen Inspiration kennt, war mit dem Erlöschen der Prophetie das Urteil gegeben, daß der Geist der Gemeinde entzogen sei. Auch der Glaube an die Gegenwart Gottes im Tempel und in den Synagogen führte nicht zum Geist, weil das Eintreten des göttlichen Wirkens in den inwendigen Bestand des Lebens abgewehrt blieb.

ὅτι Ἰησοῦς οὐδέπω ἐδοξάσθη. Siehe 13, 31 und Mat. 5, 16. In der Sendung des Geistes zu den Jüngern sah Joh. die Folge und Frucht des Kreuzes und der Erhöhung Jesu. ἐδοξάσθη umfaßt den ganzen Ausgang Jesu. Bis er sein Werk vollendet hat, bleibt diese überreichlich von den Jüngern ausströmende Wirkung für sie eine Verheißung, deren Erfüllung ihnen erst dann zuteil werden kann, wenn Jesus in gottheitlicher Herrlichkeit wirksam ist.

οὐδέπω fehlt bei J. nicht. τῆς φλογὸς οὐδέπω διικνουμένης οὐδαμόθεν εἴσω b 6, 261. ὃ γὰρ οὐδέπω πρότερον εἶδεν ὑμῶν οὐδεὶς ἐνταῦθα γεγενημένον a 6, 91.

40. ἐκ τοῦ ὄχλου ἀκούσαντες τῶν λόγων ἔλεγον. Siehe 1, 24.

41. μὴ γὰρ ἐκ τῆς Γαλιλαίας ὁ Χριστὸς ἔρχεται; Zu γάρ in der Frage siehe Mat. 9, 5.

42. οὐχ ἡ γραφὴ εἶπεν; לֹא כָךְ אָמְרָה תּוֹרָה = οὐχ οὕτως εἶπεν νόμος; Sifre Deut. 16.

ἐκ τοῦ σπέρματος Δαυίδ. Das σπέρμα sind die vom Ahnen Abstammenden, vgl. σπέρμα Ἀβραάμ 8, 33; τὸ σπέρμα τῆς γυναικός Apok. 12, 17. J. brauchte σπέρμα für das Saatkorn und für das Gesäte, siehe Mat. 13, 24. Er verwendet σπέρμα auch bildlich, τοῦ πολέμου σπέρματα βαλόντες a 19, 366. τὰ σπέρματα τῆς μελλούσης ἁλώσεως τῇ πόλει κατεβάλλετο b 2, 276. Von der menschlichen Abstammung steht σπέρμα selten; Ἰδουμαῖος γένος ἐκ βασιλικῶν σπερμάτων a 8, 200. ἵνα μηδὲν ὑπολειφθῇ σπέρμα τῆς Ἀχάβου γενεᾶς a 9, 109. Die hebräischen Formeln זֶרַע דָּוִד , זֶרַע אַבְרָהָם hat J. nicht aufgenommen. הוּא אֵינוֹ מִזֶּרַע לֵוִי = οὐκ ἦν ἐκ τοῦ σπέρματος Λευί, Tanch. צו 15. 19.

καὶ ἀπὸ Βηθλέεμ τῆς κώμης. J. kennt die Lage Bethlehems, siehe Mat. 2, 1, nennt es aber im Bericht über die zeitgenössischen Vorgänge nie. Der Hauptort der Toparchie war das benachbarte Herodeion.

ἔρχεται ὁ Χριστός. דָּוִד בָּא מִבֵּית לֶחֶם יְהוּדָה = Δαυὶδ ἔρχεται ἀπὸ Βηθλέεμ τῆς Ἰουδαίας, R. Ruth 2, 2. יְהוֹשֻׁעַ בָּא מִשִּׁבְטוֹ שֶׁל יוֹסֵף = Ἰησοῦς ἦλθεν ἐκ τῆς φυλῆς Ἰωσήφ, Pes. Kah. 3. 21b. ר׳ דָּאתֵי מִדָּוִד = Ῥαββί, ὃς ἔρχεται ἐκ Δαυίδ, B. Schabb. 56a.

43. σχίσμα οὖν ἐγένετο ἐν τῷ ὄχλῳ. Der widerspenstige Älteste הָיָה מַעֲמִיד מַחְלוֹקֶת בְּיִשְׂרָאֵל = ἐξήγειρεν σχίσμα ἐν Ἰσραήλ, Sifre Deut. 218. בְּתְחִלָּה לֹא הָיוּ מַחְלוֹקוֹת בְּיִשְׂרָאֵל = ἐν ἀρχῇ οὐκ ἦν σχίσματα ἐν Ἰσραήλ, als aber die Jünger des Schammai und Hillel zahlreich wurden, הִרְבּוּ מַחְלוֹקוֹת בְּיִשְׂרָאֵל = ἐπλήθυναν σχίσματα ἐν Ἰσραήλ, Tos. Chagiga 2, 9. Der Patriarch Juda verbot bei seinem Tod die Totenklage in den Ortschaften מִפְּנֵי הַמַּחְלוֹקֶת = διὰ τὸ σχίσμα, Jer. Kilaim 32b.

44. ἐπέβαλεν (daneben ἔβαλεν). Siehe Vers 30.

45. πρὸς τοὺς ἀρχιερεῖς καὶ Φαρισαίους. Das ist der einzige Satz, in dem sich derselbe Artikel auf zwei Nomina bezieht. Neben 7, 32; 11, 47 und 57 οἱ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ Φαρισαῖοι ist es zweifelhaft, ob der Text unverletzt sei. 20, 17 πρὸς τὸν πατέρα μου καὶ πατέρα ὑμῶν καὶ θεόν μου καὶ θεὸν ὑμῶν ist nicht parallel, da hier alle Nomina nur den einen nennen. Die Apokalypse gibt beides: Reihen von Nomina, von denen jedes den Artikel erhält, 5, 13; 7, 12, und Reihen, denen nur ein Artikel vorgesetzt ist, 5, 12.

διὰ τί οὐκ ἠγάγετε αὐτόν; διὰ τί κατηφὴς εἴη ἀνέκρινεν a 11, 164. Bei J. ist διὰ τί nicht häufig; siehe Mat. 9, 11. מִפְּנֵי מָה siehe 6, 9 und Mat. 9, 22.

וְקָנֵי הָעִיר שׁוֹלְחִים וּמְבִיאִים אוֹתוֹ מִשָּׁם = οἱ πρεσβύτεροι τῆς πόλεως πέμπουσι καὶ ἄγουσιν αὐτὸν ἐκεῖθεν, Sifre Deut. 187. Sie verwarnten den Sabbatschänder וְאַחַר כָּךְ הֲבִיאוּהוּ אֶצֶל מֹשֶׁה = καὶ μετὰ τοῦτο ἤγαγον αὐτὸν πρὸς Μωυσῆν, Sifre Num. 113. Siehe Mat. 10, 18.

46. Da das Gesetz jeden einzelnen für sein Handeln verantwortlich macht, folgen auch die Tempeldiener ihrem eigenen Urteil. Das ergab τὸ δύσαρκτον καὶ τὸ δυσπειθές, das Nikolaus von Damaskus der Judenschaft vorhielt, b 2, 92.

οὐδέποτε ἐλάλησεν οὕτως ἄνθρωπος ὡς οὗτος λαλεῖ ὁ ἄνθρωπος. οὐδέποτε τῷ ἔθνει τὰ ὅπλα δέδοται b 5, 399. Auch in der Apok. leitet ὡς wiederholt vergleichende Sätze ein. καὶ ἐδόθη αὐτοῖς ἐξουσία ὡς ἔχουσιν ἐξουσίαν οἱ σκορπίοι 9, 3. καὶ οἱ ἀστέρες ἔπεσαν ὡς συκῆ βάλλει τοὺς ὀλύνθους αὐτῆς 6, 13. Freilich hat Joh. οὗτος nur selten von seinem Nomen getrennt. Die beiden Fälle, in denen er οὖν zwischen οὗτος und das Nomen stellt, 3, 29; 19, 20, sind nicht parallel. Getrennt vom Nomen ist οὗτος nur 4, 54; 12, 18.

47. καὶ ὑμεῖς πεπλάνησθε. Apok. 18, 23 ἐπλανήθησαν πάντα τὰ ἔθνη. Siehe 5, 6; Mat. 18, 12; 22, 29.

49. ὁ μὴ γινώσκων τὸν νόμον. Röm. 7, 1. Durch die beiden Formeln „das Gesetz kennen" und „das Gesetz tun" sind die einander entgegengesetzten Standpunkte klar definiert. Auf dem des Rabbinats, den auch J. mit Eifer vertrat, war schon mit der Kenntnis des Gesetzes die Bedingung gegeben, die seine Erfüllung ermögliche.

ἐπάρατοί εἰσιν. ἐπάρατον αὐτὸν (Kain) ἐτίθει a 1, 58. τῆς γῆς ὡς ἐναγῆ καὶ ἐπάρατον ἐξιέναι a 7, 208. ἐπαρᾶται τοῖς Ἑβραίοις ἵν' εἴ τις φάγοι, ἐπάρατος ᾖ aus 1 Sa. 14, 24 S. ἀρᾶται τῷ λαῷ λέγων· ἐπικατάρατος ὁ ἄνθρωπος = וַיֹּאֶל אֶת־הָעָם לֵאמֹר אָרוּר הָאִישׁ a 6, 117. צָרִיךְ לֵאמֹר אָרוּר הָמָן אֲרוּרִים בָּנָיו = δεῖ λέγειν· ἐπάρατος Ἀμάν, ἐπάρατοι οἱ υἱοὶ αὐτοῦ, Jer. Megilla 74b. Zum Plural nach ὄχλος vgl. ἀπὸ τοῦ πλήθους — ὑπ' αὐτῶν vi. 76, siehe 7, 13.

50. ὁ ἐλθὼν πρὸς αὐτὸν τὸ πρότερον. Daneben steht πρότερον, das aber keine Parallelen hat.

51. μὴ ὁ νόμος ἡμῶν κρίνει τὸν ἄνθρωπον; Das Gesetz handelt. ἐκέλευον οἱ νόμοι a 16, 3. ὁ νόμος ἀπεῖπεν a 3, 274. ἁμαρτόντες εἰς τοὺς νόμους b 5, 397. ἡ προαίρεσις τῶν νόμων a 4, 211. Das Rabbinat sprach ebenso.

ἐὰν μὴ ἀκούσῃ πρῶτον παρ' αὐτοῦ. Herodes durch die eigenmächtige Tötung des Ezechias παραβὰς τὸν ἡμέτερον νόμον, ὃς κεκώλυκεν ἄνθρωπον ἀναιρεῖν καὶ πονηρὸν ὄντα εἰ μὴ πρότερον κατακριθείη τοῦτο παθεῖν ὑπὸ τοῦ συνεδρίου a 14, 167 = τοῖς πατρίοις νόμοις οἷ κτείνειν ἀκρίτους οὐκ ἐφιᾶσι b 1, 209. בָּשָׂר וָדָם אִם שׁוֹמֵעַ דִּבְרֵי אָדָם עוֹשֶׂה דִּינוֹ אִם לֹא שָׁמַע אֵינוֹ עָתִיד לְכַוֵּן דִּינוֹ = σὰρξ καὶ αἷμα ἐὰν ἀκούσῃ λόγους ἀνθρώπου, ποιεῖ τὴν κρίσιν αὐτοῦ. ἐὰν μὴ ἀκούσῃ, οὐ δύναται εὐθύνειν τὴν κρίσιν αὐτοῦ, R. Exod. 21, 3. Das Gebot, das Nikodemus von Jesus empfing, ist von ihm nicht vergessen; er bemüht sich, „die Wahrheit zu wirken", so zu handeln, daß daraus Wahrheit entsteht.

52. μὴ καὶ σὺ ἐκ τῆς Γαλιλαίας εἶ; Hier wird die Wirksamkeit Jesu in Galiläa sichtbar. Dort, fürchtet das Rabbinat, habe sich Jesus eine Anhängerschaft erworben.

ἐκ τῆς Γαλιλαίας προφήτης οὐκ ἐγείρεται. Siehe Mat. 11, 11. גִּיא חִנּוֹן נִיא שֶׁבֶל הַחוֹזִים עוֹמְדִים מִמֶּנָּה בֹּל נָבִיא שֶׁלֹּא נִתְפָּרֵשׁ שֵׁם עִירוֹ וְרוּשָׁלְמִי הָיָה = „φάραγξ ὁράσεως", φάραγξ ἐξ ἧς πάντες οἱ ὁρῶντες ἐγείρονται. πᾶς προφήτης οὗ οὐ διεστάλθη τὸ ὄνομα τῆς πόλεως αὐτοῦ, Ἱεροσολυμίτης ἦν, R. Klgl. Einl.

8, 12. πάλιν οὖν αὐτοῖς ἐλάλησεν ὁ Ἰησοῦς λέγων. Apok. 10, 8 ἡ φωνὴ — πάλιν λαλοῦσαν μετ' ἐμοῦ καὶ λέγουσαν. 17, 1 καὶ ἐλάλησεν μετ' ἐμοῦ λέγων. Weil mit ἐλάλησεν nur gesagt ist, daß Jesus wieder sprach, tritt λέγων an.

ἐγώ εἰμι τὸ φῶς τοῦ κόσμου. Siehe Mat. 5, 14. Am Abend dieses Festtags glänzte der Tempel in festlicher Beleuchtung. Die Festsitte legte daher die Gedanken „Leben schaffendes Wasser" und „Licht" miteinander in die Gemeinde.

οὐ μὴ περιπατήσῃ ἐν τῇ σκοτίᾳ. Apok. 21, 24 περιπατήσουσι διὰ τοῦ φωτὸς αὐτῆς (τῆς δόξης). הָיָה מְהַלֵּךְ בַּחֲשֵׁיכָה = περιεπάτει ἐν σκοτίᾳ, Tanch. לך לך 26. 81. Ps. 82, 5 בַּחֲשֵׁיכָה יִתְהַלָּכוּ = S. ἐν σκότει διαπορεύονται. Jes. 50, 10 אֲשֶׁר הָלַךְ חֲשֵׁכִים = S. οἱ πορευόμενοι ἐν σκότει. Jes. 59, 9 בַּאֲפֵלוֹת נְהַלֵּךְ = S. ἐν ἀωρίᾳ περιεπάτησαν.

τὸ φῶς τῆς ζωῆς. Ps. 56, 14. לְהִתְהַלֵּךְ לִפְנֵי אֱלֹהִים בְּאוֹר הַחַיִּים (S. τοῦ εὐαρεστῆσαι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ ἐν φωτὶ ζώντων). Ebenso steht Apok. 20, 12; 21, 27 βιβλίον τῆς ζωῆς neben Ps. 69, 29 סֵפֶר חַיִּים (S. βίβλος ζώντων). 1, 4 bestimmt den Sinn des Genetivs. Das erste ist das Leben und das Licht ist das Erzeugnis und Geschenk des Lebens. Weil Jesus das Leben in sich hat, ist er der Geber des Lichts, das dem menschlichen Handeln das Ziel und die Regel zeigt.

14. κἂν ἐγὼ μαρτυρῶ περὶ ἐμαυτοῦ. Zu κἄν siehe Mat. 26, 35. πόθεν ἦλθον. Meir zum Samariter מֵהֵיכָן אָתִית = πόθεν ἦλθες; woher stammst du? R. Genes. 94, 6.

15. ὑμεῖς κατὰ τὴν σάρκα κρίνετε. Zu κρίνειν κατά vgl. κατὰ τὸν νόμον κρίνειν 18, 31.

Die Formel κατὰ τὴν σάρκα ist christlich. Vermutlich gibt sie wie κατὰ τὸν νόμον κρίνειν die Norm an, die beim Urteil zur Verwendung kommt. Die Juden gründen es auf das, was „das Fleisch", der vom Leib her bewegte Mensch, sieht und begehrt. Die andere Deutung hört in der Formel den Gedanken, daß sie ihr Urteil auf das gründen, was die natürliche Menschlichkeit Jesu ihnen zeigt, ohne daß seine Verbundenheit mit dem Vater ihnen sichtbar würde. Die beiden Deutungen entfernen sich nicht weit voneinander; wenn das Fleisch ihnen ihr Urteil inspiriert, sehen sie an Jesus nichts anderes als sein Fleisch.

16. ἡ κρίσις ἡ ἐμὴ ἀληθινή ἐστιν. Apok. 16, 7 und 19, 2 ἀληθιναὶ αἱ κρίσεις σου. דִּין אֱמֶת דַּנְתָּם = κρίσιν ἀληθείας κεκρίκατε, befestigte Formel, Tos. Sanh. 14, 3. כֹּל הַדָּן דִּין אֱמֶת לַאֲמִתּוֹ וְזֹכֶה לְחַיֵּי הָעוֹלָם הַבָּא = πᾶς ὁ κρίνων κρίσιν ἀληθείας εἰς τὴν ἀλήθειαν αὐτῆς ἄξιός ἐστιν εἰς τὴν ζωὴν τοῦ αἰῶνος τοῦ ἐρχομένου, Tanch. שופטים 7. 31. כְּדֵי שֶׁיֵּדְעוּ וְיָעִידוּ כּוּלָּן כִּי דִינוֹ דִין אֱמֶת = ἵνα γνῶσι καὶ μαρτυρήσωσι πάντες ὅτι ἡ κρίσις αὐτοῦ κρίσις ἀληθείας, R. Exod. 6, 1. בְּעֵית דִּינָא דְקוּשְׁטָא = ἐζήτησας τὴν κρίσιν τῆς ἀληθείας, R. Lev. 10, 1. Jes. 59, 4 οὐδὲ ἔστιν κρίσις ἀληθινή = וְאֵין נִשְׁפָּט בֶּאֱמוּנָה. Ungeschwächt in voller Kraft besitzt das Urteil Jesu die Merkmale eines richterlichen Entscheids, weil er ihn in der Verbundenheit mit Gott fällt.

17. καὶ ἐν τῷ νόμῳ δὲ τῷ ὑμετέρῳ γέγραπται. Die Römer πολλὰ τῶν ἰδίων ἐθῶν εἰς τὸν ὑμέτερον παραλύοντες νόμον b 5, 402.

כָּתוּב בְּתוֹרָתְכֶם = γέγραπται ἐν τῷ νόμῳ ὑμῶν, Mi. Aboda z. 3, 4, ebenso R. Lev. 4, 6; R. zu Pred. 1, 8; 11, 1, immer dann, wenn ein Fremder das Gesetz zitiert. Es steht mit allem, was uns Joh. vom Handeln Jesu erzählt, in Übereinstimmung, daß er sich selber nicht unter das Gesetz stellt.

δύο ἀνθρώπων ἡ μαρτυρία. אֵיזֶה עֵדוּת מְקוּיֶם עֵדוּת שֶׁל אֶחָד אוֹ שֶׁל שְׁלוֹשָׁה הוֹי אוֹמֵר עֵדוּת שֶׁל שְׁלוֹשָׁה = ποία μαρτυρία σταθήσεται; μαρτυρία ἑνὸς ἢ τριῶν; ἰδοὺ λέγει· μαρτυρία τριῶν, R. Exod. 44, 7. Siehe 3, 11. Gamaliel II ist in einem einzigen Fall von dieser Regel abgewichen; um einer Witwe die Wiederverheiratung zu ermöglichen, hat er den Tod des Manns als erwiesen anerkannt עַל פִּי עֵד אֶחָד = ἐπὶ στόματος μάρτυρος ἑνός, Mi. Jebam. 16, 7.

18. ἐγώ εἰμι ὁ μαρτυρῶν. אֲנִי הוּא שׁ siehe 3, 3 (ἄνωθεν).

19. ποῦ ἐστιν ὁ πατήρ σου; Da das königliche Recht Jesu aus seiner Sohnschaft Gottes entsteht, legt sich das entscheidende Gewicht in die Frage, was Sohnschaft Gottes sei und wer sie habe. So, wie Jesus sie hat, hält der Jude sie für unmöglich, und so, wie der Jude sie für sich in Anspruch nimmt, ist sie eine Lüge. Darum kann der Jude nur dann an Jesus glauben, wenn seine unechte, scheinbare Gottessohnschaft widerlegt ist.

εἰ ἐμὲ ᾔδειτε καὶ τὸν πατέρα μου ἂν ᾔδειτε. Die Erkenntnis Jesu und die Erkenntnis Gottes sind eins. Ist Jesus verstanden, dann ist Gott erkannt.

20. ταῦτα τὰ ῥήματα ἐλάλησεν ἐν τῷ γαζοφυλακίῳ διδάσκων ἐν τῷ ἱερῷ. Mar. 12, 41. Von den Hallen des inneren Heiligtums sagt J.: αἱ στοαὶ μεταξὺ τῶν πυλῶν ἀπὸ τοῦ τείχους ἔνδον ἐστραμμέναι πρὸ τῶν γαζοφυλακίων b 5, 200; hier sind τὰ γαζοφυλάκια die לִשְׁכּוֹת der Mischna. Die Römer ἔκαιον τὰ γαζοφυλάκια, hier spricht der vorangehende und der folgende Satz vom äußeren Hof, b 6, 282. Beim Brand der Tempelhallen im Jahr 4 v. Chr. οἱ Ῥωμαῖοι διὰ τοῦ πυρὸς ᾗ παρείκοι ὠσθέντες ἐκράτουν τοῦ θησαυροῦ καθ' ὃν ἱερὰ ἦν χρήματα, schwerlich drangen die Römer in den inneren Tempel ein, a 17, 264. Agrippa hängte die goldene Kette auf ἱερῶν ἐντὸς περιβόλων ὑπὲρ τὸ γαζοφυλάκιον, über die Lage der Schatzkammer ergibt sich daraus nichts, a 19, 294. Von den königlichen Schatzkammern steht das Wort a 13, 429: τὰ ἐν τοῖς γαζοφυλακίοις

χρήματα der Alexandra. 1 Esra 8, 18 ἐκ τοῦ βασιλικοῦ γαζοφυλακίου = Esra 7, 20 מִן בֵּית גִּנְזֵי מַלְכָּא. Der König הִכְנִיסוֹ לְבֵית גְּנָזָיו = εἰσήγαγεν αὐτὸν εἰς τὸ γαζοφυλάκιον αὐτοῦ, Mech. zu Exod. 3.

21. εἶπεν οὖν πάλιν αὐτοῖς. Exod. 4, 6.

ἐν τῇ ἁμαρτίᾳ ὑμῶν ἀποθανεῖσθε. אֵין מִיתָה בְּלֹא חֵטְא אֶת מִשָּׁה וְאַהֲרוֹן בְּחֶטְאָם מֵתוּ = οὐκ ἔστι θάνατος χωρὶς ἁμαρτίας. καὶ Μωυσῆς καὶ Ἀαρὼν ἐν τῇ ἁμαρτίᾳ αὐτῶν ἀπέθανον, Schimeon Ben Eleazar; beachte den Singular τῇ ἁμαρτίᾳ, B. Schabb. 55b. Jerem. 31. 30, Ezech. 3, 19. 18, 24.

ὅπου ἐγὼ ὑπάγω. Siehe Mat. 8, 19.

22. μήτι ἀποκτενεῖ ἑαυτὸν; τὰ τέκνα αὐτῆς ἀποκτενῶ Apok. 2, 23. ὡς ἀπεκτονότων ἑαυτούς a 9, 39.

Auch mit diesem Satz macht Joh. eine in die Tiefe reichende Bewegung innerhalb der Judenschaft sichtbar. Denn die Entschlossenheit zum Selbstmord war den politischen Kämpfern unentbehrlich. Sie konnten den Sieg nur von der göttlichen Wunderhilfe erwarten und rechneten daher immer auch mit dem Gedanken, daß der Kampf mißlingen könne. Dann war der Tod ihr Retter, den ihnen ihre Psychologie als den Übergang in ein „besseres Leben" beschrieb. Die pharisäische Ethik leitete aus dem Satz, daß Gott die Seele in den Leib hineingesetzt habe, die Verwerfung des Selbstmords ab, da der Mensch nicht eigenmächtig die Seele aus dem Leib entfernen dürfe. Es ließ sich aber aus dieser Psychologie auch der entgegengesetzte Schluß gewinnen, daß für die präexistente, unsterbliche und im Leib gefesselte Seele das Sterben ein Glück sei. Dann wurde der Selbstmord gepriesen als das Mittel, um unerträglicher Pein zu entrinnen. Hatte sich nicht auch Jesus mit seinen unglaublichen Ansprüchen in eine Lage gebracht, für die es nur eine Lösung gab, den freiwilligen Tod? Joh. wird wieder, wie 7, 35, daran denken, daß dieser Spott näher an die Wahrheit herankam, als die Juden ahnten.

23. ὑμεῖς ἐκ τῶν κάτω ἐστέ, ἐγὼ ἐκ τῶν ἄνω εἰμί. ὅταν πείθωσι τὸν ἄνω δικαστήν b 5, 400; zu τὰ κάτω hat J. nichts Entsprechendes. Der in das Heiligtum kommende Gott הַנִּיחַ מָה שֶׁל מַעְלָן וְיָרַד בְּשֶׁל מַטָּן = ἀφῆκεν τὰ ἄνω καὶ κατέβη εἰς τὰ κάτω,

R. Exod. 33, 4. הַנֶּפֶשׁ מִן הָעֶלְיוֹנִים = ἡ ψυχή ἐστιν ἐκ τῶν ἄνω, R. zu Pred. 6, 7; siehe 1, 1 (ἐν ἀρχῇ).

Die Formeln ἐκ τῶν ἄνω, ἐκ τῶν κάτω lassen sich maskulinisch oder neutrisch auflösen. Denken wir an τὰ ἄνω und τὰ κάτω, dann sind der Himmel und die Erde einander entgegengesetzt, ähnlich wie 3, 31. Denken wir an οἱ ἄνω und οἱ κάτω, dann heißt der Satz: „Ich gehöre zu denen, die droben wohnen, ihr zu denen, die unten hausen."

ὑμεῖς ἐκ τούτου τοῦ κόσμου (daneben ἐκ τοῦ κόσμου τούτου) ἐστέ, ἐγὼ οὐκ εἰμὶ ἐκ τοῦ κόσμου τούτου. Hier steht ἐκ, da κόσμος Name der Menschheit ist, im selben Sinn für die Herkunft wie bei γεννηθῆναι ἐκ oder ἐλθεῖν ἐκ. Einen anderen Ursprung als den, den die Menschheit den in ihr Geborenen gibt, kann nur der haben, der sein Leben aus dem Himmel empfangen hat und zu den Himmlischen gehört. Beide Formeln, ἐκ τῶν κάτω und ἐκ τούτου τοῦ κόσμου, stellen den Himmlischen nicht nur die Menschen, sondern auch die satanischen Mächte gegenüber. Es ist bei ihnen nicht nur an die Menschheit, sondern auch an ihren Beherrscher gedacht.

ὁ κόσμος οὗτος ist das vom Rabbinat beständig wiederholte הָעוֹלָם הַזֶּה. Für den Pharisäismus war die Teilung der Geschichte in zwei Äonen zum fundamentalen Dogma geworden, nachdem die Auferstehung zu ewigem Leben sein Ziel geworden war. Nun lag das Ziel nicht mehr auf derselben Fläche wie die gegenwärtige Geschichte. Nun gab es zwei wesenhaft voneinander verschiedene „Menschheiten", κόσμοι.

24. ἐὰν γὰρ μὴ πιστεύητε ὅτι ἐγώ εἰμι. Jes. 43, 10 לְמַעַן תֵּדְעוּ וְתַאֲמִינוּ לִי וְתָבִינוּ כִּי־אֲנִי הוּא = S. ἵνα γνῶτε καὶ πιστεύσητε καὶ συνῆτε ὅτι ἐγώ εἰμι, das לִי des hebräischen Textes fehlt bei S. und bei Joh. Deut. 32, 39 רְאוּ עַתָּה כִּי אֲנִי אֲנִי הוּא = ἴδετε ἴδετε ὅτι ἐγώ εἰμι. Gerade die Abwesenheit von Attributen beschreibt kräftig das, was im Glauben geschieht. Jesus gilt die Bejahung, an ihn schließt sich der Glaubende an, nicht an diese oder jene Leistung, nicht an diese oder jene Gabe. Gottes Wirklichkeit sprach der Prophet aus mit dem אֲנִי הוּא und diese völlig wirkliche Wirklichkeit weiß Jesus sich gegeben und erkennt der Glaubende in ihm.

25. τὴν ἀρχήν. οὐδὲ γεγονέναι τὴν ἀρχὴν ἣν δίκαιος a 1, 232.

τὴν ἀρχὴν αὐτοῖς μηδὲ χαρίσασθαι τὸ ζῆν a 1, 100. πόλεσιν ὧν ἐνίαις οὐδ' οἰκεῖσθαί πω συνέβαινε τὴν ἀρχήν a 4, 125. οὐδ' ἀρχὴν εἰσελθεῖν εἰς τὸ ἱερὸν δυνηθέντες a 3, 319.

ὅτι καὶ λαλῶ ὑμῖν. J. braucht τὴν ἀρχήν immer mit einer Negation. Das wird auch für den Satz des Joh. dann erreicht, wenn ihm der Frageton gegeben und ὅ τι als gleichwertig mit τί verstanden wird. „Warum rede ich überhaupt zu euch?" Wenn immer wieder die Frage an ihn gestellt wird: σὺ τίς εἶ, die das Unvermögen ausspricht, wahrzunehmen, was er ist, wird sein Reden „von Anfang an" zwecklos.

Eine positive Antwort auf die Frage, wer er sei, kann dann in dem Sätzchen gefunden werden, wenn gedeutet wird: „Zuerst und vor allem steht fest, daß ich zu euch rede." Daß er ihnen sein Wort gibt und mit seinem Reden die Gemeinschaft zwischen sich und ihnen herstellt, ist der zunächst zu erfassende Tatbestand, der ihnen zeigt, wer er sei. Eine Wandlung entsteht in dieser Deutung, wenn nicht ὅτι, sondern ὅ τι geschrieben wird und dieses das Objekt zu λαλεῖν bildet. „In jeder Hinsicht, ganz und gar bin ich das, was ich zu euch rede." Vermutlich war aber die Meinung des Joh., daß das Reden überhaupt durch die Haltung der Hörer unfruchtbar werde.

Die folgenden Sätze sagen nun, wodurch das Reden und Schweigen Jesu begründet sei. Gottes Wahrheit macht, daß er schweigen kann, obwohl er vieles zu reden hat, und Gottes Rede, die Jesus hört, macht, daß er spricht.

26. πολλὰ ἔχω περὶ ὑμῶν λαλεῖν καὶ κρίνειν. יֵשׁ לְךָ לִלְמֹד מֵעֶפְרוֹן = ἔχεις μανθάνειν ἀπὸ Ἐφρών, Mech. zu Exod. 18, 1. שְׁאֵלָה יֵשׁ לִי .1 לִשְׁאוֹל אוֹתְךָ = ἐρώτησιν ἔχω ἐρωτῆσαί σε, R. Exod. 13, 1. יֵשׁ לְךָ לִשְׁמוֹעַ siehe 1, 50.

Wenn das vorangehende Sätzchen den zweckvollen Sinn des Redens verneint, ist deutlich, warum περὶ ὑμῶν, nicht πρὸς ὑμᾶς, gesagt wird. „Zu ihnen" zu reden nützt nichts. Aber ihr Verhalten gegen Jesus gibt Anlaß, über sie zu reden. Dieses Reden würde für sie zum Gericht.

ἀλλ' ὁ πέμψας με ἀληθής ἐστιν. Das gibt Jesus das Recht zu schweigen. Der, der ihn gesandt hat, führt seine Sache, und er läßt keine Entstellung und Verdunkelung der Wahrheit zu.

κἀγὼ ἃ ἤκουσα παρ' αὐτοῦ ταῦτα λαλῶ εἰς τὸν κόσμον. 1 Kö. 22, 14. Darum spricht er, mögen sie hören oder nicht, mag sein Wort für sie zum Leben oder zum Gericht werden.

28. ὅταν ὑψώσητε τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου τότε γνώσεσθε ὅτι ἐγώ εἰμι. Siehe Vers 24. Mit dem ὑψωθῆναι verbindet sich das γνώσεσθαι, weil die Wirklichkeit seiner Gottessohnschaft gerade dann sichtbar ist, wenn ihm durch seine Erhöhung alles entzogen ist, was den Menschen hält. Nun ist die selbstlose Reinheit seines Handelns und die Echtheit seines Gehorsams und die Unzerstörbarkeit seines Lebens offenbar. ὅταν — τότε, siehe Mat. 9, 15.

καθὼς ἐδίδαξέν με ὁ πατήρ. לֹא לִמְּדַנִי אַבָּא כָּךְ = οὐκ ἐδίδαξέν με ὁ πατὴρ οὕτως, Antwort des götzendienerischen Israeliten an Elia, der ihn, als er beim Untergang Jerusalems verhungert, noch zum Schma bekehren will, Sifra zu Lev. 26, 30.

29. οὐκ ἀφῆκέν με μόνον. Siehe Mat. 4, 11. Das ist die Antwort des Joh. an die, die sagten: Der ans Kreuz Gehängte sei von Gott verlassen worden.

ὅτι ἐγὼ τὰ ἀρεστὰ αὐτῷ ποιῶ πάντοτε. ἃ δ' ἂν ἢ φοβηθῶσιν ἀκούσαντες ἢ μισῶσι θελήσαντες ἢ στέρξωσιν ἀλόγως, ταῦτα κύρια καὶ βέβαια καὶ ἀληθῆ καὶ ἀνθρώποις ἀρεστὰ καὶ θ-ῷ δοκοῦσι a 6, 266. τοῖς πλείστοις μὲν ἀρεστὰ διειλεγμένος ἐνίοις δ'οὐχ ὁμοίως a 16, 135. Daniel 4, 34a S. τὸ ἀρεστὸν ἐνώπιον αὐτοῦ ποιήσω. Jes. 38, 3 S. τὰ ἀρεστὰ ἐνώπιόν σου ἐποίησα = הַטּוֹב בְּעֵינֶיךָ עָשִׂיתִי.

30. ταῦτα αὐτοῦ λαλοῦντος. Siehe Mat. 9, 18. πολλοὶ ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν. Hier entstand der Glaube nicht an der sichtbar werdenden Macht Jesu, sondern an der Festigkeit und Ruhe, die die Eintracht mit Gottes Willen Jesus gab. Sie war ein lockender Anblick für die, die stets unsicher vor die Frage gestellt waren: „Was sollen wir tun?" und über ihr Verhältnis zu Gott nie Gewißheit erreichten.

31. ἐὰν ὑμεῖς μείνητε ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐμῷ. ἐν τοῖς τῆς ἀρετῆς ἐπιτηδεύμασι μένοντες a 4, 185. Die beiden Formeln: „Die Jünger bleiben im Wort" und „das Wort bleibt in den Jüngern" 15, 7 stehen ähnlich nebeneinander wie: „die Jünger bleiben in der Liebe" 15, 9 und „die Liebe Gottes bleibt in ihnen" I 3, 17, und „Er bleibt in mir und ich in ihm" 6, 56.

32. καὶ γνώσεσθε τὴν ἀλήθειαν. Als Hyrkan I. den Rabbi fragte, womit er sündige, antwortete dieser ἐπεὶ ἠξίωσας γνῶναι τὴν ἀλήθειαν a 13, 291.

καὶ ἡ ἀλήθεια ἐλευθερώσει ὑμᾶς. τῆς ὑπ' Αἰγυπτίους δουλείας ἠλευθερώθημεν a 3, 248. τῶν ἐκ Πτολεμαίου φόβων ἐλευθερωθείς a 13, 356. הָיָה מְשׁוּחְרָר מִן הָעֲוֹנוֹת = ἦν ἠλευθερωμένος ἀπὸ τῶν ἀδικιῶν, Jer. Jebam. 9c. Durch die Wahrheit entsteht die Freiheit; denn bis das Licht die Finsternis vertreibt, läßt sie keine Bewegung zu und macht sie den Sturz unvermeidlich. Joh. hat während langer Jahre den phantastischen Freiheitstraum der Zeloten miterlebt, die meinten, ihr trotziges Wagen und ihre eigenmächtige Deutung der Verheißung sprengten ihre Ketten.

33. σπέρμα Ἀβραάμ ἐσμεν καὶ οὐδενὶ δεδουλεύκαμεν πώποτε. Gegen niemand und in keiner Lage beugte sich der dem Gesetz treue Jude so, daß er sich ihm sklavisch ergeben hätte. Er hätte damit verleugnet, was ihm durch Abrahams Berufung zuteil geworden ist. Siehe Mat. 6, 24 und 17, 26. ἐλεύθεροι τοῦ ζῆν συνεξέλθωμεν, sagen die Zeloten b 7, 386. Akiba sagte: „Auch die Armen in Israel sieht man als Freie an, בְּנֵי חוֹרִין, denn sie sind Söhne Abrahams, Isaaks und Jakobs", Mi. Baba k. 8, 9; die Abkunft von Abraham verleiht ihnen die nie verlierbare Freiheit. Damit, daß zu Israel gesagt ist: „Ihr seid Söhne dem Herrn eurem Gott", sind sie aus der Knechtschaft in die Freiheit geführt, R. Deut. 14, 1. Die Zeloten nannten die Untertänigkeit unter den römischen Staat δουλεία, b 7, 254. 255. Der Pharisäismus lehnte dagegen den Vorwurf, daß dies δουλεία sei, eifrig ab; sein Herr ist Gottes Gesetz; ihm, nur ihm dient er. Joh. beschreibt die Lage in Jerusalem wieder mit voller Sachkunde, wenn er auch solche, die an Jesus gläubig geworden waren, erbittert den Vorwurf zurückweisen läßt, daß sie verknechtet seien. Dieser Vorwurf bedeutet für sie die gänzliche Verneinung und Entwertung des Judentums. Weil aber diese Freiheit nur Schein und stolze Einbildung ist, sagt Joh., daß die Wahrheit, nur sie, sie aber wirklich, frei mache. Vom Verhältnis zu Gott hat Joh. δουλεύειν nirgends gesagt.

34. ὁ ποιῶν τὴν ἁμαρτίαν. Mit dem determinierten ἁμαρτία

ist gesagt, daß die Verwerflichkeit des Handelns erkennbar sei. Der Handelnde sah sie und war vor die Frage gestellt, ob er das Verwerfliche tun wolle. Tut er es, so macht er sich schuldig und damit hat er die Freiheit verloren.

δοῦλός ἐστιν τῆς ἁμαρτίας. Das, was knechtet, ist die Schuld. Der Knecht und der Sohn werden einander entgegengesetzt. Der Sohn ist der freie und darum auch der Befreier. Frei ist er als der für immer mit Gott Verbundene. Im Gegensatz zu ihm ist das Verhältnis des Knechts lösbar und zeitlich begrenzt. Es wird ein Ende finden. Wie Abhängigkeit und Macht, 5, 19. 20, so sind hier Gemeinschaft und Freiheit miteinander geeint, während der sündigende Eigenwille nur eine scheinbare Freiheit schafft und dem Zwang unterwirft, da er aus der Gemeinschaft mit Gott entfernt wird. Das „Haus Gottes" vertritt hier „Gottes Reich", wie im Namen Gottes der Vater neben dem König steht. In der Endgestalt der Gemeinde, die der Christus schafft, besteht sie nur aus Söhnen und umfaßt keine Knechte mehr. Die Entfernung der die Sünde tuenden Knechte aus dem Hause ist sachlich dasselbe wie die Entfernung der raubenden Arbeiter aus dem Weinberg. Auch die Apokalypse verkündete den Befreier: τῷ λύσαντι ἡμᾶς ἐκ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν 1, 5.

οὐ μένει—εἰς τὸν αἰῶνα. μένει εἰς τὸν αἰῶνα. שְׁנֵי עֵדִים שֶׁהֵם קַיָמִים לָעוֹלָם וּלְעוֹלְמֵי עוֹלָמִים = δύο μάρτυρες οἳ μένουσιν εἰς αἰῶνα καὶ εἰς αἰῶνας αἰώνων, Sifre Deut. 306. חַי וְקַיָם לָעוֹלָם וְלָעוֹלְמֵי עוֹלָמִים = ζῶν καὶ μένων εἰς αἰῶνα καὶ εἰς αἰῶνας αἰώνων ist Gottesname, Mech. zu Exod. 20,3; 15,26. Die Gerechten וְהוּ חַיִים וְקַיָמִים לָעוֹלָם וּלְעוֹלְמֵי עוֹלָמִים = ἔσονται ζῶντες καὶ μένοντες εἰς αἰῶνα καὶ εἰς αἰῶνας αἰώνων, Sifre Deut. 47. Ps. 9, 8 S. καὶ ὁ κύριος εἰς τὸν αἰῶνα μένει = וְהִי לָעוֹלָם יֵשֵב. Jes. 14, 20 S. οὐ μὴ μείνῃς εἰς τὸν αἰῶνα χρόνον (לֹא יִקָרֵא לָעוֹלָם).

36. ὄντως ἐλεύθεροι ἔσεσθε. ὑπολαμβάνοντες ὄντως ἀναπαύεσθαί με καθυπνωμένον vi. 249. εἰς τοὺς ὄντως βασιλεῖς τοιαύτας ἐπιδείκνυσθαι παρανομίας, Herodes hat zwar die königliche Macht; weil er aber nicht geborener König ist, ist er es nicht ὄντως, a 15, 63. Hyrkan μακαριστὸς ὄντως b 1, 68.

37. ὁ λόγος ὁ ἐμὸς οὐ χωρεῖ ἐν ὑμῖν. Hier liegt nicht das transitive χωρεῖν, Raum haben, fassen, vor wie in 2,6 und Mat. 19,

11; sondern χωρεῖν bedeutet hier vermutlich „sich bewegen"; das Wort kommt nicht in sie hinein und nicht in ihnen voran. κατὰ νοῦν αὐτοῖς τῶν παρὰ τοῦ θεοῦ χωρησάντων a 4, 267.

38. ἃ ἐγὼ ἑώρακα παρὰ τῷ πατρί. κατακλίνονται οὕτως ὡς καὶ παρὰ τῷ πατρί a 2, 123. θεοῦ ψυχὴν τὴν σὴν (Isaaks) προσδεξομένου καὶ παρ' αὐτῷ καθέξοντος a 1, 231.

ἃ ἠκούσατε παρὰ τοῦ πατρός. Im Verhältnis zu Gott besitzt Jesus das ἑωρακέναι. Dem dagegen, der vom Satan seinen Willen empfängt, wird nicht ein „Sehen" des Vaters zugeschrieben, sondern nur ein Hören. Wie Gott, so bleibt auch der Satan für sie unsichtbar.

39. εἰ τέκνα τοῦ Ἀβραάμ ἐστε, τὰ ἔργα τοῦ Ἀβραὰμ ποιεῖτε. וְכִי מַעֲשֶׂיךָ כְּמַעֲשֵׂיהֶם = μὴ τὰ ἔργα σου ὡς τὰ τοῦ Ἀβραάμ ἐστιν; Tanch. וישלח 8. 166. כֹּל הַמְרַחֵם עַל הַבְּרִיּוֹת בְּיָדוּעַ שֶׁהוּא מִזַּרְעוֹ שֶׁל אַבְרָהָם אָבִינוּ וְכָל־מִי שֶׁאֵינוֹ מְרַחֵם עַל הַבְּרִיּוֹת בְּיָדוּעַ שֶׁאֵינוֹ מִזַּרְעוֹ שֶׁל אַבְרָהָם אָבִינוּ = πᾶς ὁ ἐλεῶν ἐπὶ τὰς κτίσεις ἐν γνωστῷ ὅτι αὐτὸς ἐκ τοῦ σπέρματος τοῦ Ἀβραὰμ τοῦ πατρὸς ἡμῶν, καὶ πᾶς ὁ μὴ ἐλεῶν ἐπὶ τὰς κτίσεις ἐν γνωστῷ ὅτι οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ σπέρματος τοῦ Ἀβραὰμ τοῦ πατρὸς ἡμῶν, hier ist zunächst an die rassenmäßige Abkunft von Abraham gedacht, während bei Joh. dieser Gedanke nicht mitwirkt, B. Beza. 32 b.

40. ἄνθρωπον ὅς. Siehe 4, 29.

τοῦτο Ἀβραὰμ οὐκ ἐποίησεν. Auch die Judenschaft verehrte Abraham als den Glaubenden. Um der Wahrheit willen den hassen, der sie sagt, weil er sie von Gott gehört hat, ist aber das vollständige Gegenteil zum Glauben.

τὴν ἀλήθειαν ὑμῖν λελάληκα. Jerem. 9, 4 S. ἀλήθειαν οὐ μὴ λαλήσωσιν = אֱמֶת לֹא יְדַבֵּרוּ.

41. ὑμεῖς ποιεῖτε τὰ ἔργα τοῦ πατρὸς ὑμῶν. Von Mose, der Israel anklagt, daß es Gott nicht glauben werde, wird gesagt: עָשָׂה מַעֲשֶׂה נָחָשׁ = ἐποίησεν τὸ ἔργον τοῦ ὄφεως, R. Exod. 3, 16.

εἶπαν αὐτῷ nach vorangehendem εἶπεν αὐτοῖς. אֲמַר לֵיהּ und אֲמַר לֵיהּ siehe 7, 11.

ἐκ πορνείας οὐκ ἐγεννήθημεν. מִנְּאוּף siehe Mat. 15, 19.

42. ἐγὼ γὰρ ἐκ τοῦ θεοῦ ἐξῆλθον. שֶׁמָּא תֵּצֵא מִמֶּנִּי פְּסֹלֶת כְּדֶרֶךְ שֶׁיָּצָא מֵאֲבוֹתַי אַבְרָהָם וְיָצָא מִמֶּנּוּ יִשְׁמָעֵאל וְיִצְחָק וְיָצָא מִמֶּנּוּ עֵשָׂו = Jakob spricht, μήποτε ἐξέλθῃ ἐξ ἐμοῦ κοινόν, ὃν τρόπον ἐξῆλθεν ἐκ τῶν πατέρων

μου. Ἀβραάμ, ἐξῆλθεν ἐξ αὐτοῦ Ἰσμαήλ· Ἰσαάκ, ἐξῆλθεν ἐξ αὐτοῦ Ἡσαῦ, Sifre Deut. 31; siehe 1, 27 (ἄξιος).

43. διὰ τί τὴν λαλιὰν τὴν ἐμὴν οὐ γινώσκετε; Sie sind nicht imstande, sich in die Weise zu finden, wie Jesus spricht. Die Art, wie er von Gott, vom Christus, von der Welt und vom Juden redet, klingt ihnen fremdartig und bleibt ihnen unverständlich. Zu λαλιά siehe 4, 42.

ὅτι οὐ δύνασθε ἀκούειν τὸν λόγον τὸν ἐμόν. λόγος zielt auf den Sinn der Rede, auf das, was sie verständlich macht. Weil sie das Gesagte nicht zu fassen vermögen, empfinden sie auch die Art seines Redens als neu und abstoßend.

44. ὑμεῖς ἐκ τοῦ πατρὸς τοῦ διαβόλου ἐστέ. Nun wird an die Stelle der stolz behaupteten Gottessohnschaft die ἀλήθεια gestellt. Wie es für den Pharisäismus keine Gottessohnschaft gab, so gab es für ihn auch keine Teufelskindschaft in dem Sinn, wie Jesus hier vom Teufel als vom Erzeuger des den Menschen bewegenden Willens spricht, der ihn zum Zerstörer des Lebens und zum Widersacher der Wahrheit macht. Das Rabbinat fürchtete den Satan als den Verkläger und Versucher, der sich beim göttlichen Gericht das Todesurteil über den Menschen verschafft.

καὶ τὰς ἐπιθυμίας τοῦ πατρὸς ὑμῶν θέλετε ποιεῖν. τὸ θέλημα ποιεῖν und τὰς ἐπιθυμίας ποιεῖν sind parallele, doch nicht identische Formeln. Denn mit ἐπιθυμία verbindet sich ein ablehnendes Urteil; sie ist Eigensucht. κἂν ἀπέχηταί τις τῶν παρανόμων ἐπιθυμιῶν vi. 80. ἦν ἐκείνοις ἐπιθυμία τοῦ τυραννεῖν b 7, 261. δευτέρων ἐπιθυμία γάμων a 17, 352. כְּדֵי לַעֲשׂוֹת תַּאֲוָתָם = ἵνα ποιήσωσιν τὴν ἐπιθυμίαν αὐτῶν, Mech. zu Exod. 15, 1. Der Ehebrecher und die Ehebrecherin אֵינָן מְבַקְּשִׁים אֶלָּא שֶׁיַּעֲשׂוּ תַּאֲוָתָן = οὐ ζητοῦσιν εἰ μὴ ἵνα ποιῶσι τὴν ἐπιθυμίαν αὐτῶν, Tanch. נשא 6. 29. וַיִּצֶר הָרַע אוֹמֵר נֹאכַל וְנִשְׁתֶּה וְנַעֲשֶׂה כָּל־תַּאֲוֹתֵינוּ = καὶ πλάσμα τὸ πονηρὸν λέγει· φάγωμεν καὶ πίωμεν καὶ ποιήσωμεν πάσας τὰς ἐπιθυμίας ἡμῶν, Tanch. ויגש 1. 204.

ἀνθρωποκτόνος ἦν. Das Wort fehlt bei J., vgl. ἀδελφοκτόνος a 17, 75; κυριοκτόνος a 7, 51; τεκνοκτόνος, Kindsmörderin, Ap. 2, 202; ἀδελφοκτονία a 1, 65. 17, 60; πατροκτονία a 17, 98. 18, 43; τυραννοκτονία a 19, 63. נָחָשׁ שֶׁנָּתַן עֵינָיו לַהֲרוֹג אֶת־אָדָם =

ὁ ὅφις ὃς ἔθηκεν τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ ἀποκτεῖναι τὸν Ἀδάμ, Tos. Sota 1, 17. ἀπ' ἀρχῆς siehe Mat. 19, 4.

καὶ ἐν τῇ ἀληθείᾳ οὐχ ἕστηκεν. עָמְדָתִי בִשְׁמוּעָתָן וְהֵם עָמְדוּ בִשְׁמוּעָתָן = ἕστηκα ἐν τῇ ἀκοῇ μου καὶ αὐτοὶ ἑστήκασιν ἐν τῇ ἀκοῇ αὐτῶν, Mi. Eduj. 5, 9. Die Söhne Noahs אֵינָן יְכוֹלִין לַעֲמֹד בָּהֶן = οὐ δύνανται ἑστηκέναι ἐν αὐταῖς (ταῖς ἐντολαῖς), Mech. zu Exod. 20, 2. צָפָה ה' שֶׁאֵין עוֹמְדִין בֶּאֱמוּנָתָם אֶלָּא שִׁבְטוֹ שֶׁל לֵוִי = προεῖδεν ὁ θεὸς ὅτι οὐ στήσονται ἐν τῇ πίστει αὐτῶν εἰ μὴ ἡ φυλὴ τοῦ Λευί, Pes. Kah. 11. 107b.

Das „Stehen in" beschreibt das unerschütterliche Beharren bei dem, was den Menschen stützt und stärkt. Das Gehaltensein durch die Wahrheit fehlt dem Satan, ὅτι οὐκ ἔστιν ἀλήθεια ἐν αὐτῷ. Nur dem kann die Wahrheit Stütze sein, der sie empfangen hat und in sich besitzt. Der Zusammenhang von Töten und Lügen ist das antithetische Gegenbild zur Verbindung von Liebe und Wahrheit, von Leben und Licht, 1, 4.

ὅταν λαλῇ τὸ ψεῦδος. τὸ ψεῦδος οὐκ ἐντρεπόμενος vi. 336. Ps. 5, 7 S. τοὺς λαλοῦντας τὸ ψεῦδος = דִּבְרֵי כָזָב. Sach. 13, 3 S. ψευδῆ ἐλάλησας = שָׁקֶר דִּבַּרְתָּ. λαλεῖν τὸ ψεῦδος und ποιεῖν ψεῦδος Apok. 21, 27; 22, 15 stehen nebeneinander wie λαλεῖν τὴν ἀλήθειαν und ποιεῖν τὴν ἀλήθειαν. Die Lüge entsteht durch das Reden und dieses folgt dem, was der Satan inwendig ist und besitzt.

ἐκ τῶν ἰδίων λαλεῖ. τὴν χορηγίαν ἅπασαν ἐκ τῶν ἰδίων γίνεσθαι a 11, 62. τὸν ὑπὲρ τοῦ λαοῦ φόρον ὃν τοῖς βασιλεῦσιν οἱ πατέρες αὐτοῦ ἐτέλουν ἐκ τῶν ἰδίων a 12, 158. קָנָה שָׂדֶה מִשֶּׁלּוֹ = ἐκτήσατο ἀγρὸν ἐκ τῶν ἰδίων, Sifre Deut. 309. מִשֶּׁלּוֹ הֵבִיא = ἐκ τῶν ἰδίων προσήνεγκεν, Sifre Num. 48. לֹא יָהַב פְּרִיטִין מִן דִּידֵיהּ = οὐκ ἔδωκεν λεπτὰ ἐκ τῶν ἰδίων, R. zu Klgl. 1, 1. τὰ ἴδια steht gegenüber dem von Gott Empfangenen, dem von ihm Gehörten.

ὅτι ψεύστης ἐστί. בְּהַהִיא עִינְתָּא אֶקַל ר' אַבָּא בַּר כָּהֲנָא לְר' לֵוִי אֲמַר לֵיהּ שַׁקְרָנָא כַּוְוָנָא אַתְּ = ἐν ἐκείνῳ τῷ καιρῷ ἠτίμησεν Ἀββᾶ Βαρχανᾶ τὸν Λευί. εἶπεν αὐτῷ· ὁ δόλιος ὁ ψεύστης εἶ, R. Genes. 47, 11. אִם יֹאמַר לְךָ אָדָם – שַׁקְרָן הוּא = ἐὰν εἴπῃ σοι ἄνθρωπος — ψεύστης ἐστί, R. Genes. 50, 15. Der Satz, daß Gott ἀληθής und der Christus ἡ ἀλήθεια sei und daß der Teufel ψεύστης sei, gehören zusammen.

καὶ ὁ πατὴρ αὐτοῦ. Damit wird auf ὑμεῖς ἐκ τοῦ πατρός ἐστε zurückgegriffen. Die Aussagen über den Satan dienen nicht gnostischen Zielen, sondern zeigen den Jerusalemiten, woher ihre den Tod Jesu fordernde Wut und ihr Widerstreben gegen die erleuchtende Wahrheitsmacht seines Wortes stammen.

45. ἐγὼ δὲ ὅτι τὴν ἀλήθειαν λέγω. εὐλαβοῦμαι τὴν ἀλήθειαν εἰπεῖν a 10, 124. וְלִבּוֹ לוֹמַר הָאֱמֶת = καὶ ἡ καρδία αὐτοῦ ἦν τὸ λέγειν τὴν ἀλήθειαν, Tanch. שלח 19. 68. וְנֵדַע שֶׁאֱמֶת אַתָּה אוֹמֵר = καὶ γνωσόμεθα ὅτι ἀλήθειαν λέγεις, Tanch. קדושים 15. 80. הִטְרִיחַ עָלָיו אָמַר לוֹ אֱמוֹר אֱמֶת מָה אַתֶּם אוֹמְרִים = παρεβιάσατο αὐτόν, εἶπεν αὐτῷ· λέγε ἀλήθειαν· τί ὑμεῖς λέγετε; Tanch. וישלח 14. 171. אִמְרִי לִי קוּשְׁטָא = λέγε μοι τὴν ἀλήθειαν, R. zu Klgl. 1, 1.

οὐ πιστεύετέ μοι. Die Wahrheit sagen, das kann und soll der Grund des Glaubens sein. Wird daraus der Grund zum Unglauben, so ergibt dies die vollendete Verwerflichkeit. ὅτι gibt nicht an, was nicht geglaubt wird, sondern warum nicht geglaubt wird. 4Esra 11, 42 odisti verum dicentes et dilexisti mendaces = ἐμίσησας τοὺς τὸ ἀληθὲς λέγοντας καὶ ἠγάπησας τοὺς ψευδεῖς.

46. τίς ἐξ ὑμῶν. Siehe Mat. 6, 27. ἐλέγχει με περὶ ἁμαρτίας; Wegen Lehren und Gedanken sprach kein jüdischer Richter ein Todesurteil, vorausgesetzt, daß Gottes Ehre unverletzt blieb. Die Vorwürfe, die Jesus gemacht werden, stellten aber nie ein verwerfliches Handeln fest. Jakob הוֹכִיחַ אֶת־רְאוּבֵן עַל מַעֲשֶׂה שֶׁהָיָה בְּיָדוֹ = ἤλεγξεν τὸν Ῥουβὴν περὶ τοῦ ἔργου ὃ εἶχεν, Pes. Kah. 32. 198b.

48. Σαμαρίτης εἶ. Nicht aus Gott! Das erinnert die Jerusalemiten an die, die die Heiligkeit Jerusalems und seines Tempels mit grimmigem Haß bestritten und beschimpften. Auch diese Formel zeigt Landeskunde.

49. τιμῶ τὸν πατέρα μου. Das ergibt den unbiegsamen Maßstab, nach dem Jesus Ehre und Schande verteilt, und nach diesem Maßstab müssen alle Scheinwerte Jerusalems, seine unwahre Freiheit und erdichtete Gerechtigkeit und falsche Gotteskindschaft, fallen.

καὶ ὑμεῖς ἀτιμάζετέ με. Wie Jesus nach der Herrlichkeit verlangt, so wertet er auch die Ehre positiv. Entehrung ist ver-

werflicher Rechtsbruch und wirkt Pein. ἔγνω (Herodes) μὴ μέχρι παντὸς ἀτιμάζειν τὸν παῖδα (Aristobul) a 15, 31. Bei den Söhnen der Mariame δάκρυα πολλάκις ἦν κατ' ἐπήρειαν ὧν ἠτιμάζοντο a 16, 84. אַתּוּן מְבַזִּין מַלְכוּתָא = ὑμεῖς ἀτιμάζετε τὴν βασιλείαν, Jer. Teruma 46c. הַמְבַזֶּה אֶת־הַתּוֹרָה = ὁ ἀτιμάζων τὸν νόμον, R. Num. 8, 3.

51. ἐάν τις τὸν ἐμὸν λόγον τηρήσῃ. Siehe Mat. 23, 3. Wie in den Briefen, so braucht Joh. auch in der Weissagung diese Formel, 3, 8. 10; 22, 7. 9. Altes Hebräisch. Genes. 37, 11.

θάνατον οὐ μὴ θεωρήσῃ εἰς τὸν αἰῶνα. Luk. 2, 26 μὴ ἰδεῖν θάνατον. Ps. 89, 49 וְלֹא יִרְאֶה מָוֶת = S. καὶ οὐκ ὄψεται θάνατον.

52. Ἀβραὰμ ἀπέθανε. Da Mose nicht sterben will, sagt ihm Gott: הֵרֵי אַבְרָהָם שֶׁקִּדֵּשׁ אֶת־שְׁמִי בָּעוֹלָם וּמֵת = ἰδοὺ Ἀβραάμ, ὃς ἡγίασεν τὸ ὄνομά μου ἐν τῷ κόσμῳ καὶ ἀπέθανεν, Tanch. ואתחנן 6. 11. Daß Abraham starb, das ist der zwingendste Beweis für die Unvermeidlichkeit des Tods.

καὶ οἱ προφῆται. In diesem Zusammenhang wird nicht Mose genannt, weil die Schrift die Sünde Moses nannte, um derentwillen er starb.

καὶ σὺ λέγεις. Der Raum vor der Hütte war eng, וְאַתָּה אוֹמֵר = καὶ σὺ λέγεις Lev. 8, 3 Tanch. צו 16. 20. וְאַתָּה אוֹמֵר R. zu HL. 7, 2.

οὐ μὴ γεύσηται θανάτου εἰς τὸν αἰῶνα. Siehe Mat. 16, 28. 4 Esra 6, 26 qui recepti sunt homines qui mortem non gustaverunt a nativitate sua = τοὺς ἀναληφθέντας ἀνθρώπους, οἳ θανάτου οὐκ ἐγεύσαντο ἀπὸ τῆς γενέσεως αὐτῶν. Auch J. braucht γεύεσθαι in übertragener Bedeutung. οὐδείς ἐστι ὃς οὐ γέγευται τῆς τῶν ἀνοσίων καταδρομῆς b 4, 260. μήπω καλῶς τῆς ἀρετῆς αὐτοῦ (Mose) γεγευμένοις a 4, 321. Die Essener ἄφυκτον δέλεαρ τοῖς ἅπαξ γευσαμένοις τῆς σοφίας αὐτῶν καθιέντες b 2, 158. ἅπαξ τὸ νέον γευσάμενον ξενικῶν ἐθισμῶν ἁπλήστως αὐτῶν ἐνεφορεῖτο a 4, 140.

53. μὴ σὺ μείζων εἶ τοῦ πατρὸς ἡμῶν Ἀβραάμ; הֱיוּ עוֹשִׂין עַצְמָן גְּדוֹלִים מֵאֲבוֹתֵיהֶם = ἐποίουν ἑαυτοὺς μείζονας τῶν πατέρων αὐτῶν, Tanch. בלק 21. 144. ὅστις ἀπέθανεν. Das erklärende ὅστις steht auch in der Apokalypse sechsmal.

54. ἐὰν ἐγὼ δοξάσω ἐμαυτόν. Apok. 18, 7 ὅσα ἐδόξασεν αὐτήν.

ἡ δόξα μου οὐδέν ἐστι. אִיקָרִי לָא חֲשִׁיב כְּלוּם מִן קֳדָם אִיקָרֵיהּ דְּבָרְיִי = ἡ δόξα μου οὐ λογίζεται οὐδὲν παρὰ τὴν δόξαν τοῦ κτίσαντός με, Jer. Berak. 2d. אֵין כְּבוֹדְךָ לְפָנַי כְּבוֹד יוֹצְרְךָ כְּלוּם = οὐδέν ἐστι ἡ δόξα σου ἔναντι τῆς δόξης τοῦ πλάσαντός σε, R. Num. 15, 12. Siehe Mat. 23, 16.

ὁ δοξάζων με. בָּרְיֵיהּ אוֹקֵרְיֵיהּ וַאֲנָא לָא אֲנָא מוֹקֵר לֵיהּ = ὁ κτίσας αὐτὸν ἐδόξασεν αὐτὸν κἀγὼ οὐ δοξάσω αὐτόν; R. Lev. 25, 5. רָאָה כָּל־הַכָּבוֹד שֶׁכִּיבְּדוֹ ה׳ = εἶδεν πᾶσαν τὴν δόξαν ᾗ ἐδόξασεν αὐτὸν (Abraham) ὁ θεός, Tanch. וירא 25. 101. אוֹרַיְתְכוֹן מוֹקֶרָא לְכוֹן בְּרַם אֲנָן אִי לֵית לָן מָמוֹנָא לֵית בַּר נָשׁ דְּמוֹקֵר לָן = ὁ νόμος ὑμῶν δοξάζει ὑμᾶς· ἀλλ᾽ ἡμεῖς ἐὰν μὴ ᾖ ἡμῖν μαμωνᾶς, οὐκ ἔστιν ἄνθρωπος ὃς δοξάζει ἡμᾶς, ein Heide spricht, R. Esther 2, 4. רִ׳ חֲנָה מוֹקֵר לְבַר אֶלְעָשָׂא = Ῥαββὶ ἦν δοξάζων τὸν Βαρελασα, Jer. Moed k. 81c.

ὃν ὑμεῖς λέγετε ὅτι θεὸς ἡμῶν ἐστι. Sogar in diesem Sätzchen hat Joh. mit ἡμῶν die direkte Rede beibehalten. Die Korrektur in ὑμῶν stellte sich hier leicht ein. J. hat die Formel „unser Gott“ vermieden, während das Rabbinat sie oft braucht. Sie spricht deshalb von einem persönlichen Verhältnis Gottes zu den einzelnen, weil sie Gott dem Volk zueignet. Er ist Israels Gott.

55. κἂν εἴπω ὅτι οὐκ οἶδα αὐτόν, ἔσομαι ὅμοιος ὑμῖν ψεύστης. Gott leugnen, das wäre die große, die satanische Lüge. Die Gewißheit Jesu von seiner Einheit mit Gott ist so hell, daß ihm die Verleugnung Gottes völlig unmöglich ist. Zu ὅμοιος siehe Mat. 11, 16.

56. Ἀβραὰμ ὁ πατὴρ ὑμῶν ἠγαλλιάσατο ἵνα ἴδῃ τὴν ἡμέραν τὴν ἐμήν. שָׂשְׂתִּי עַל הַמַּצְרִים לְאַבְּדָם = ἠγαλλιασάμην ἐπὶ τοῖς Αἰγυπτίοις τοῦ ἀπολέσαι αὐτούς, Mech. zu Exod. 14, 29. Ps. 19, 6. Mit ἵνα bekommt ἀγαλλιάσασθαι die Bedeutung „jubelnd nach etwas verlangen“. Wer den Christus sieht, frohlockt. Nicht erst der Täufer empfing die vollkommene Freude; vor ihm empfing sie schon Abraham.

τὴν ἡμέραν τὴν ἐμήν. Üblich war der Plural יְמֵי הַמָּשִׁיחַ = αἱ ἡμέραι τοῦ Χριστοῦ. Den Singular geben die Formeln יוֹמוֹ שֶׁל גּוֹג וּמָגוֹג = ἡ ἡμέρα τοῦ Γὼγ καὶ Μαγώγ, Mech. zu Exod. 16, 30, sodann „der Tag des Gerichts“, „der Tag der Tröstung“, „der letzte Tag“. Auch die Apokalypse hat ähnliche Singu-

lare, 6, 17 ἡ ἡμέρα ἡ μεγάλη τῆς ὀργῆς αὐτῶν, 16, 14 εἰς τὸν πόλεμον τῆς ἡμέρας τῆς μεγάλης τοῦ θεοῦ.

καὶ εἶδεν. οὐκ ἂν τὴν ἐπερχομένην ἡμέραν εἶδες a 6, 305. Klgl. 2, 16. Wären diese Sätze mit dem johanneischen εἶδεν parallel, so wäre an das Mitleben Abrahams mit dem, was jetzt auf der Erde geschieht, gedacht. Vielleicht geht aber εἶδεν, wie in 12, 41, auf die prophetische Schau. Jochanan B. Zakkai sagte: Gott hat Abraham diese Welt geoffenbart, aber nicht die kommende; Akiba dagegen sagte: er hat ihm diese und die kommende Welt geoffenbart, R. Genes. 44, 25. Abraham wurden die Worte des Gesetzes und die Worte der Schriftgelehrten offenbart, Tos. Kiddusch 5, 21. Gott zeigte Abraham Israels Geschichte, R. Exod. 40, 3. 4. Esra 3, 14 dilexisti eum (Abraham) et demonstrasti ei temporum fines solo secrete noctu = ἠγάπησας αὐτὸν καὶ ἔδειξας αὐτῷ τὰ τῶν χρόνων τέλη μόνῳ λάθρα νυκτός.

Den Lehrern Jerusalems sagte der Satz, daß schon Abraham den Christus geschaut habe, nichts Neues und nichts Anstößiges. Unglaublich und verwerflich war nur die Aussage Jesu, daß sein Werk das gewesen sei, was Gott Abraham zeigte und was ihn zum Jubeln bewog. Joh. schrieb vermutlich mit der Kenntnis dessen, was in der Synagoge über die Weissagung der Väter gesagt wurde. Er ist aber von der apokalyptischen Ausdeutung von Genes. 15 und ähnlichen Legenden wie in seiner Weissagung, so auch hier dadurch getrennt, daß bei ihm die Hoffnung ein einziges Ziel hat, den Christus und seine Offenbarung. Abraham sah nicht vielerlei von dem, was sich in der Welt zuträgt; den Christus sah er und damit sah er den, durch den Gott der Menschheit seine Herrlichkeit zeigt. Somit dient hier die Weissagung weder der gnostischen Vielwisserei noch der nationalen Eigensucht.

57. πεντήκοντα ἔτη οὔπω ἔχεις. Dieselbe Schätzung des Alters Jesu gibt Mat. 17, 24, da die Zahlung des Didrachmon an den Tempel mit dem fünfzigsten Jahr endete. Jesus war also noch nicht ein πρεσβύτερος.

καὶ Ἀβραὰμ ἑώρακας. Damit, daß Jesus sagte, nicht nur die freudige Hoffnung, sondern auch der Blick Abrahams sei auf

ihn gerichtet gewesen, hat er sich über Abraham gestellt. Das blieb für die Juden undenkbar.

Nach ihrer Meinung kann das, was Jesus sagte, nur bedeuten, daß er Abraham sah, nicht daß Abraham ihn sah, und dies ist auf ihrem Standort ein offenbarer Widersinn. Joh. schrieb Jesus nicht ein visionäres Sehen zu; sein Offenbarwerden für die Väter und Propheten geschah durch das göttliche Wort. Darum haben hier Jahre und Zeiten keine Bedeutung.

58. πρὶν Ἀβραὰμ γενέσθαι, ἐγώ εἰμι. Das Ich Jesu ist eins mit dem Ich des göttlichen Worts. Dem γενέσθαι = נַעֲשָׂה steht gegenüber das ἐγώ εἰμι = אֲנִי הוּא.

59. ἦραν οὖν λίθους ἵνα βάλωσιν ἐπ' αὐτόν. Apok. 18, 21 ἦρεν λίθον καὶ ἔβαλεν. Als Josefus in der Synagoge von Tiberias angegriffen wurde, verteidigt ihn die Gemeinde, τοῦ δήμου λίθους ἀραμένου καὶ βάλλειν ἐπὶ τὸν Ἰωνάθην ὁρμήσαντος vi. 303. Steinigungen im Tempel geschahen wiederholt. Bei den Unruhen nach dem Tod des Herodes im Tempel περιστάντες λεύουσιν τοὺς πλείστους τῶν στρατιωτῶν a 17, 216. Bei der Beschimpfung durch einen Soldaten λίθους ἁρπάσαντες ἐπὶ τοὺς στρατιώτας ἔβαλλον b 2, 225. Beim königlichen Zug Menahems in den Tempel λίθους ἁρπάσαντες τὸν σοφιστὴν ἔβαλλον b 2, 445. Als dagegen Jannai am Altar beim Laubhüttenfeste die Priester erzürnte, hatten diese keine Steine zur Hand, κιτρίοις αὐτὸν ἔβαλλον a 13, 372 = רְגָמוּהוּ כָּל־הָעָם בְּאֶתְרוֹגֵיהֶם, Mi. Sukka 4, 8. Da im ersten Jahrhundert im äußeren Tempel beständig gebaut wurde, gab es damals Steine im Tempelhof. Waffen wurden im Tempel nicht getragen.

Zur tumultuarischen Gerichtshandlung ohne rechtliches Verfahren vgl. den Tod des Beters Onia; τὸν μὲν ταῦτ' εὐξάμενον περιστάντες οἱ πονηροὶ τῶν Ἰουδαίων κατέλευσαν a 14, 24.

ἐκρύβη. Siehe Mat. 5, 14. Jerem. 36, 26 Jeremia und Baruch werden gesucht, S. καὶ κατεκρύβησαν = וַיִּסָּתֵרוּ. Die in 10, 31 wiederholte Bemerkung, daß es nur fast zur Steinigung Jesu gekommen sei, entspringt aus der Überzeugung, daß die Kreuzigung das von Gott für Jesus verordnete Ende war.

9, 1. καὶ παράγων εἶδεν ἄνθρωπον. Siehe Mat. 9, 9.

τυφλὸν ἐκ γενετῆς. Die römischen Herrscher werden Καίσαρες genannt, ἐκ γενετῆς ἀπ' ἄλλων χρηματίσαντες ὀνομάτων a 8, 157. Die griechische Formel ἐκ γενετῆς ersetzt die heimische Formel „aus dem Leib seiner Mutter". Daran, daß der Blinde von der Geburt an blind war, wird gezeigt, daß der Christus nicht nur Zerstörtes wiederherstellt, sondern schöpferisch handelt. Das Auge, das noch nie sah, wird zum Sehen erweckt.

2. τίς ἥμαρτεν, οὗτος ἢ οἱ γονεῖς αὐτοῦ; Zur Form der Frage siehe Mat. 17, 25. ὅσοι ἂν τῶν νέων περιφρονῶσι τοὺς γονεῖς a 4, 260. הַמְקַלֶּלֶת אֶת־יוֹלְדֶיהָ = ἡ καταρωμένη τοὺς γονεῖς αὐτοῦ, Mi. Ketub. 7, 6; das Pronomen fehlt bei Joh. nicht.

Den Gichtbrüchigen hat auch Jesus an den Zusammenhang zwischen der Verschuldung und der Erkrankung erinnert, 5, 14, wie er auch vom Sterben sagte, es habe in den Sünden seinen Grund, 8, 21. Dabei wurde aber nicht an die Erbsünde gedacht. Die Schulden entstehen nicht aus Zuständen, sondern aus dem Handeln der Menschen. In derselben Fassung bewegte die Frage auch das Rabbinat. Beim Anblick eines מוּכֶּה שְׁחִין = πεπληγμένος ἕλκει oder eines סוּמָא = τυφλός wird gesagt: „Gepriesen ist der Richter der Wahrheit." Mit dieser Doxologie war die Verstümmelung des Menschen als von Gott verhängte Strafe gedeutet. Daraus entstand aber auch für das Rabbinat die Frage, wie es bei denen zu halten sei, die von Geburt verstümmelt sind. בְּשֶׁהָיוּ שְׁלֵמִין וְנִשְׁתַּנּוּ אֲבָל אִם הָיָה כֵּן מִמְּעֵי אִמּוֹ בָּרוּךְ הַמְשַׁנֶּה אֶת־הַבְּרִיּוֹת = die Doxologie: „Gepriesen ist der Richter der Wahrheit" gilt, εἰ ἦσαν ὁλόκληροι καὶ ἠλλοιώθησαν. ἀλλ' εἰ ἦν οὕτως ἐκ κοιλίας μητρὸς αὐτοῦ· εὐλογητὸς ὁ ἀλλοιῶν τὰς κτίσεις, Jer. Berak. 13b. J. arbeitet oft mit dem Gedanken, daß Not aus der Sünde entstehe. Simsons Durst war die Folge seiner Überhebung, daß er sich selbst den Sieg zuschrieb, a 5, 301. Bei der Krankheit des Herodes sagen die beiden jerusalemischen Rabbinen: διὰ τὴν τόλμαν αὐτῶν (des Adlers im Tempel und der anderen gesetzwidrigen Werke) παρ' ὃ διηγόρευεν ὁ νόμος τῆς ποιήσεως τά τε ἄλλα αὐτῷ συντυχεῖν, οἷς παρὰ τὸ εἰωθὸς τοῦ ἀνθρώπου διετρίβη, καὶ δὴ καὶ τὴν νόσον a 17, 150. Die Schuld der Eltern kann die Not des Sohns begründen,

weil die Sünde der Ahnen an den Nachkommen gestraft wird. Von den Selbstmördern sagt J.: ὁ τούτων (τῶν ψυχῶν) πατὴρ θεὸς εἰς ἐγγόνους τιμωρεῖται τοὺς τῶν πατέρων ὑβριστάς b 3, 375. Wenn die Jünger erwägen, ob der Blinde selbst sein Leiden verschuldet habe, haben sie schwerlich an ein sündliches Verhalten vor der Geburt gedacht. Auch die dualistische Psychologie hat das Dasein der Seelen vor der Geburt, von dem sie sprach, in der Regel nicht als Leben gedacht, so daß die Seelen schon dann Wirker von Handlungen, also auch von Schuld wären. Freilich hat Samuel Bar Nachman zu Genes. 1, 26 gesagt, daß sich Gott mit den Seelen der Gerechten beraten und dann die Welt geschaffen habe, R. Genes. 8, 6, und es kann gesagt werden, daß die Seelen der Propheten ihre Weissagung schon am Sinai empfangen haben, R. Exod. 28, 4. Noch näher bei einer solchen Deutung des menschlichen Schicksals stände die Theorie Philos, der bei den Seelen zwischen denen unterscheidet, die im rein seelischen Zustand beharren und „Engel" bleiben, und denen, die die Begierde nach dem Leib erfaßt. Von hier aus könnte der Gedanke entstehen, daß beim Fall der Seelen ein verschiedenes Maß von Schuld entstehe, das vielleicht durch einen verstümmelten Körper bestraft werde. Als befestigte Überzeugung wird aber bei den Jüngern nur das sichtbar, daß sich in allen Zuständen des Menschen die vergeltende Gerechtigkeit Gottes offenbare, und damit dachten sie so, wie der pharisäische Unterricht es allen vorschrieb.

3. Die Verschiedenheit der Parteien entstand neben anderem dadurch, daß sie den Anteil des Menschen an seinem Schicksal verschieden bemaßen. Der Saddukäer machte den Menschen vollständig für sein Geschick verantwortlich; er bereite es sich durch seine Weisheit oder Torheit selbst. Für den Pharisäer war der göttliche Wille die das Schicksal des Menschen bestimmende Macht; dieser antworte aber vergeltend dem, was durch den Menschen in Kraft seines eigenen Willens als seine Gerechtigkeit oder seine Schuld zustande komme. Damit war dem menschlichen Handeln noch mehr zugeschrieben, als was der Saddukäer ihm zuteilte. Denn nun bestimmte der Mensch durch sein Verhalten auch Gottes Ver-

hältnis zu ihm. Es war unmöglich, daß sich die beiden Parteien weit voneinander entfernten, da für beide die Offenbarung Gottes im Gesetz bestand. Jesus stellt dagegen die Jünger auf einen neuen Standort; denn er verkündet ihnen den gnädig wirkenden Gott. Darin, daß ihn die Frage nach der Verschuldung nicht aufhält, obwohl auch nach seinem Urteil Gerechtigkeit oder Schuld aus unserem Verhalten entsteht, handelt er wieder als der Sohn, durch den Gott dem Menschen die Sünden verzeiht, und die Wahrheit des göttlichen Vergebens macht Jesus dadurch sichtbar, daß er zerstörtes, gebundenes Leben in geheiltes, befreites Leben verwandelt.

ἀλλ' ἵνα φανερωθῇ τὰ ἔργα τοῦ θεοῦ ἐν αὐτῷ. Hiob tröstet die Blinden, Tauben, Lahmen; Gott hat Vollmacht, den Menschen zu machen, wie er will; כָּךְ עָתִיד ה' לְהִשְׁתַּבֵּחַ בְּךָ שֶׁנֶּאֱמַר = οὕτως μέλλει ὁ θεὸς ἐπαινηθήσεσθαι ἐν σοί, ὅτι εἴρηται Jes. 35, 5; der Rabbi verweist auf die Verheißung, nach der für alle Leidenden einst die Heilung kommt; Tanch וישלח 8. 167.

4. ἡμᾶς δεῖ ἐργάζεσθαι τὰ ἔργα τοῦ πέμψαντός με. Den wirkenden Gott macht Jesus offenbar, nicht nur den richtenden. ἕως ἡμέρα ἐστίν. Zu ἕως = „solange, während" vgl.: die Seele οὐδὲ γὰρ ἕως ἐστὶν ἐν σώματι θεωρεῖται b 7, 347. עַד יוֹמָא קָיֵם = ἕως ἡ ἡμέρα μένει, Jer. Taan. 67d. עַד שֶׁהוּא בְּמֵעֵי אִמּוֹ = ἕως ἐστὶν ἐν τῇ κοιλίᾳ τῆς μητρὸς αὐτοῦ, Tanch. מקץ 12. 197. עַד שֶׁ = während HL. 1, 12. Wie hier die Nacht „kommt", so „kommt" Apok. 6, 17 der Tag.

5. ὅταν ἐν τῷ κόσμῳ ὦ. כָּל־זְמַן שֶׁהַצַּדִּיקִים בָּעוֹלָם בְּרָכָה בָּעוֹלָם = ἐφ' ὅσον οἱ δίκαιοι ἐν τῷ κόσμῳ εἰσίν, εὐλογία ἐστὶν ἐν τῷ κόσμῳ, Sifre Deut. 38. כָּל־זְמַן שֶׁעֲבוֹדָה זָרָה בָּעוֹלָם חֲרוֹן אַף בָּעוֹלָם = ἐφ' ὅσον λατρεία ξένη ἐν τῷ κόσμῳ ἐστίν, θυμὸς ὀργῆς ἐν τῷ κόσμῳ ἐστίν, Sifre Deut. 36. כָּל־יָמִים שֶׁרְשָׁעִים בָּעוֹלָם אֵין הַצַּדִּיקִים נִרְאִין = πάσας ἡμέρας ὅταν ἀσεβεῖς ἐν τῷ κόσμῳ ὦσιν, οἱ δίκαιοι οὐ φαίνονται, Tanch. וישב 1. 178; siehe 3, 16 (ἀπολέσθαι).

6. ταῦτα εἰπών. ταῦτ' εἰπών vi. 136. 263. ἔπτυσεν χαμαί. χαμαὶ ῥίψας αὐτόν a 20, 89. τῶν συστρατιωτῶν αὐτοῦ καὶ τοῦ στρατηγοῦ χαμαὶ κοιμωμένων ἐν παρεμβολῇ a 7, 133. Zu πτύειν siehe Mat. 26, 67. Die Urkunde bei der Ablehnung der Schwagerehe lautet רָקַת קֳדָמָנָא דְּמִתְחֲיֵי לָנָא עַל אַרְעָא = ἔπτυσεν ἔμπροσ-

θεν ἡμῶν πτύσμα θεωρούμενον ἡμῖν ἐπὶ τὴν γῆν, Jer. Sanh. 19a. Erkrankung des Auges wird geheilt, wenn man in dasselbe spuckt: רוקקין בְּנֵויה שָׁבַע וימנין והוא טָב לֵיה = πτύουσιν εἰς αὐτὸν (τὸν ὀφθαλμόν) ἑπτάκις καί ἐστιν ἀγαθὸν αὐτῷ, Jer. Sota 16d. אַף הַלּוֹחֵשׁ עַל הַמַּכָּה וְרוֹקֵק אֵין לוֹ חֵלֶק לָעוֹלָם הַבָּא = καὶ ὁ ψιθυρίζων ἐπὶ τῆς πληγῆς καὶ πτύων οὐκ ἔχει μέρος εἰς τὸν αἰῶνα τὸν ἐρχόμενον, Tos. Sanh. 12, 10.

καὶ ἐποίησεν πηλόν. κτηνῶν πεπτωκότων ἐν πηλῷ a 4, 275.

καὶ ἐπέθηκεν (ἐπέχρισεν) αὐτοῦ τὸν πηλὸν ἐπὶ τοὺς ὀφθαλμούς. ἐπέθηκεν folgt wieder 9, 15 und ἐπέχρισεν 9, 11. Ganz vereinzelt ist die Trennung des αὐτοῦ von ὀφθαλμούς. Vgl. 3, 19. Wenn Joh. wirklich so geschrieben hat und nicht eine griechische Hand τὸν πηλόν eingeschoben hat, hat er betont, daß der Teig durch das Heilkraft hatte, was von Jesus kam. וְלִמְּדֵנוּ רַבֵּינוּ מָהוּ לִיתֵּן רוֹק תָּפֵל עַל הָעַיִן בְּשַׁבָּת = διδασκέτω ἡμᾶς ὁ διδάσκαλος ἡμῶν· τί ἐστιν τιθέναι πτύσμα ἄναλον ἐπὶ τὸν ὀφθαλμὸν ἐν σαββάτῳ; Chijja Bar Abba verbot es, שֶׁהוּא כְּמֵרַפֵּא בְּשַׁבָּת = ὅτι ἐστὶν ὡς ἰώμενος ἐν σαββάτῳ, Tanch. חי 13. 37.

Das Verfahren Jesu, daß er durch einen von ihm hergestellten Teig heilte, hat zum Sabbat Beziehung. Wenn er nur durch das Wort heilte, konnte es fraglich bleiben, ob „ein Werk“ getan worden sei. Die Herstellung des Teigs war aber nach pharisäischem Recht unzweifelhaft ein Werk, das den Sabbat verletzte. Jesus hat damit wieder absichtlich seine Freiheit vom Sabbatgesetz gezeigt.

7. ὕπαγε νίψαι εἰς τὴν κολυμβήθραν τοῦ Σιλωάμ. Zu νίπτεσθαι siehe Mat. 6, 17; 15, 2. Nicht den Teich nennt Joh. Siloa, sondern die Quelle, die den Teich füllt. J. denkt bei Siloa in der Regel an die Teiche, die auf der Westseite der Tempelmauer am Südende des Tals liegen, das die untere von der oberen Stadt trennte, b 2, 340. 5, 140. 145. 252. 6, 363. 401. Er nennt sie, weil der Teich durch die Quelle gespeist wird, τὴν Σιλωὰν πηγήν b 5, 145 und sagt, die Quelle sei süß und reichlich b 5, 140; im Frühling 70 habe sie versagt, habe dann aber wieder reichlich Wasser gegeben, b 5, 410. An die Quelle an der Ostseite des Tempelbergs ist gedacht, wenn vom Hügel, der sich südlich an den Ölberg anschließt, gesagt wird ἐπίκειται τῇ κατὰ τὴν Σιλωὰν φάραγγι b 5, 505. Die Schreibung Σιλωάμ

zeigt sich auch in b 5, 505; vgl. 2, 340. Die Mehrzahl der Stellen lehnen sie jedoch ab. Jes. 8, 6 gibt dagegen S. τὸ ὕδωρ τοῦ Σειλῶαμ = מֵי הַשִּׁלֹחַ. Ob der lateinische Akkusativ nicht erst in Aelia Kapitolina zum Nominativ geworden ist, bleibt undeutlich. Im byzantinischen Jerusalem war der Akkusativ üblich; denn das arabische Dorf Silwān bewahrt den Akkusativ. Der Wasserkrug für die Spende am achten Tag des Laubhüttenfestes wurde gefüllt מִן הַשִּׁילוֹחַ = ἐκ τοῦ Σιλῶα, Mi. Sukka 4, 7. אֲפִילוּ טוֹבֵל בְּמֵי שִׁילוֹחַ = καίτοι βαπτίζεται ἐν ὕδασι Σιλῶα, das wäre die vornehmste Taufe, Jer. Pesach 33a.

ὃ ἑρμηνεύεται ἀπεσταλμένος. שִׁילוֹחַ ist mit שָׁלוּחַ kombiniert. Die Übersetzung der Namen, in der Meinung, sie sei für das Verständnis der Geschichte bedeutsam, hat J. nur in den Erzählungen über die Väter. Den Anlaß dazu gab der heilige Text durch die Deutung der Namen der Patriarchen. Irgendeine ausgebildete Allegorie kommt durch diese Deutung von Σιλῶα nicht ans Licht.

καὶ ἦλθεν βλέπων. Apok. 3, 18 ἵνα βλέπῃς. Siehe Mat. 15, 31.

8. οἱ οὖν γείτονες. ἐλέῳ φίλων ἢ γειτόνων a 18, 376. הַשְּׁכֵנִים הָרָעִים = οἱ γείτονες οἱ πονηροί, Tos. Sota 4, 14. וְהֵא מוֹדִיעַ לְקָרוֹבָיו וְלִשְׁכֵנָיו = γνωριζέτω τοῖς συγγενέσιν καὶ τοῖς γείτοσιν αὐτοῦ, Jer. Baba m. 8c. תְּרֵין אַחִין הֲווֹ לְהֹן מְגוֹרִין גּוּכְרָאִין = δύο ἀδελφοὶ εἶχον γείτονας ἀλλογενεῖς, Jer. Pea 17d.

καὶ οἱ θεωροῦντες αὐτὸν τὸ πρότερον ὅτι προσαίτης ἦν. אִתָּם רוֹאִים אֶת־הֶרְשָׁעִים שֶׁהֵם מַצְלִיחִים = θεωρεῖτε τοὺς ἀσεβεῖς ὅτι εὐοδοῦνται, Sifre Deut. 53. רָאוּ אֶת־מֹשֶׁה שֶׁמְּבָרֵר לוֹ הַזְּקֵנִים = εἶδον Μωυσῆν ὅτι ἐκλέγεται ἑαυτῷ τοὺς πρεσβυτέρους, Sifre Num. 95. רָאוּ עַצְמָן שֶׁהֵן אֲבוּדִין = εἶδον ἑαυτοὺς ὅτι ἦσαν ἀπολλύμενοι, Tanch. נח 10. 36. Siehe 11, 17.

9. ἄλλοι ἔλεγον ὅτι οὗτός ἐστι. ἄλλοι ἔλεγον· οὐχί. הֲווּ אִלֵּין דְּחָכְמִין לֵיה אָמְרִין הוּא הוּא וּמְנַהוֹן אָמְרִין לַיִת הוּא הוּא = ἔλεγον οἱ γινώσκοντες αὐτόν· αὐτός ἐστιν, καὶ ἐξ αὐτῶν λέγουσιν· οὐκ ἔστιν αὐτός, R. zu HL. 6, 12. Auf seiner Flucht kam Meir an Syrern vorbei חֲמוֹן יָתֵיהּ אָמְרִין הוּא הוּא . לַיִת הוּא הוּא = εἶδον αὐτόν, λέγουσιν· αὐτός ἐστι, οὐκ ἔστιν αὐτός, R. zu Pred. 7, 11.

οὐχί, ἀλλὰ ὅμοιος αὐτῷ ἐστι. וְרַבָּנָן אָמְרִין לָאו אֶלָּא = καὶ οἱ διδάσκαλοι ἡμῶν λέγουσι· οὐχί, ἀλλά, Tanch. נח 2. 29. Genes. 18, 55 οὐχί, ἀλλά = לא כִי.

הָיָה דוֹמֶה לְאִמּוֹ = ἦν ὅμοιος τῇ μητρὶ αὐτοῦ, Tanch. מקץ 13. 197. בֵּן דּוֹמֶה לְצוּרַת אָבִיו = υἱὸς ὅμοιός ἐστι τῇ εἰκόνι τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, Mech. zu Exod. 15, 11.

10. πῶς ἠνεῴχθησάν σου οἱ ὀφθαλμοί; Siehe Mat. 9, 30. Die Voranstellung des σου und μου wird im folgenden beibehalten, 11. 14. 15. 17. 21. 26. 30. Vgl. im dritten Brief σου ἡ ψυχή 2, σου τῇ ἀληθείᾳ 3, σου τῇ ἀγάπῃ 6, und in der Apokalypse σου τὴν θλίψιν 2, 9, σου τὰ ἔργα 3, 1. 2, μου τὸν λόγον 3, 8, σου τὴν κοιλίαν 10, 9, σου τὸ δρέπανον 14, 18, σου τῆς ἐπιθυμίας τῆς ψυχῆς 18, 14. Nie entsteht daraus eine Entfernung des Artikels vom Nomen. Selten wird μου durch das Verbum vom Nomen getrennt; οὐκ ἄν μου ἀπέθανεν ὁ ἀδελφός 11, 32; ἐάν τίς μου ἀκούσῃ τῶν ῥημάτων 12, 47; vgl. ἀλλήλων νίπτειν τοὺς πόδας 13, 14.

11. ὕπαγε εἰς τὸν Σιλωὰμ καὶ νίψαι. ὑπάγετε καὶ ἐκχέετε Apok. 16, 1. ἀνέβλεψα. Siehe Mat. 11, 5.

13. τόν ποτε τυφλόν. τῇ ποτε τῆς πόλεως λαμπρότητι b 7, 112. Joh. hat sonst nirgends ein Adverbium als Attribut zwischen den Artikel und das Nomen gestellt.

16. ὅτι τὸ σάββατον οὐ τηρεῖ. τηροῦντες τὰ τῶν ἑβδομάδων ἔθη b 2, 392. σκηνοπηγία, ἑορτὴ δέ ἐστιν αὕτη παρ' ἡμῖν εἰς τὰ μάλιστα τηρουμένη a 15, 50. שִׁימֵר אֶת־הַשַּׁבָּת = ἐτήρησε τὸ σάββατον, Tanch. תולדות 19. 138. אִם תָּשִׁיב לִשְׁמוֹר אֶת־הַשַּׁבָּת = ἐὰν ἄξιοι ἦτε τηρεῖν τὸ σάββατον, Mech. zu Exod. 16, 25. וְלִשְׁמוֹר אֶת יוֹם הַשַּׁבָּת כְּפֵרוּשָׁהּ = καὶ τηρεῖν τὴν ἡμέραν τοῦ σαββάτου κατὰ τὴν ἐξήγησιν αὐτῆς, Neuer Bund 6, 18.

οὐκ ἔστιν οὗτος παρὰ θεοῦ ὁ ἄνθρωπος. Eine analoge Trennung des οὗτος von seinem Nomen findet sich nur noch 12, 18.

ἄνθρωπος ἁμαρτωλός. Siehe Mat. 9, 10. Joh. braucht ἁμαρτωλός nur im Mund des Juden, parallel damit, daß er auch das jüdische δίκαιος nicht wiederholt hat.

τοιαῦτα σημεῖα ποιεῖν. אֱלֹהֵיכֶם עוֹשֶׂה נִסִּים וְנִפְלָאוֹת כְּאֵלּוּ = ὁ θεὸς ὑμῶν ποιεῖ σημεῖα καὶ τέρατα τοιαῦτα, Tanch. St. כי תשא 14. 312.

Die Spaltung im Rabbinat entstand hier an derselben Stelle wie die Trennung der beiden Schulen, der Hillels und der Schammais. Es gab Unterschiede in der Regelung des Lebens, wenn der Blick auf die tatsächlich gegebenen Zustände gerichtet blieb, oder wenn einzig die Satzung das Handeln bestimmte.

17. τί σὺ λέγεις (daneben σὺ τί λέγεις) περὶ αὐτοῦ; אָתוּ לְגַבֵּיהּ אֲמַרוּן לֵיהּ אַתְּ מָה אַתְּ אָמַר = ἦλθον πρὸς αὐτόν· εἶπον αὐτῷ· σὺ τί λέγεις; Jer. Jebam. 3a. בְּעוֹן קוֹמֵי ר׳ יוֹחָנָן אַתְּ מָה אָמַר = ἠρώτησαν ἔμπροσθεν Ἰωάννου· σὺ τί λέγεις; Jer. Schabb. 5d. Wenn Joh. hier τί vorangestellt hat, dann bezieht er die Untersuchung auf das Urteil, das der Geheilte sich über Jesus gebildet hat. Verhütet soll werden, daß Jesus der Name „Christus" beigelegt werde. Denn das messianische Bekenntnis schafft, sowie es von irgend jemand gewagt wird, eine öffentliche Gefahr.

προφήτης ἐστίν. Göttliche Sendung wurde durch die Macht Jesu sichtbar. Das königliche Recht Jesu verbürgt dagegen eine solche Heilung noch nicht. Der Bericht ist in derselben Weise angelegt wie das Gespräch mit der Samariterin. Zuerst entsteht der Glaube an die prophetische Sendung Jesu und dieser wird dann von Jesus zum Glauben an sein königliches Recht emporgeleitet.

18. οὐκ ἐπίστευσαν οὖν οἱ Ἰουδαῖοι περὶ αὐτοῦ ὅτι. περὶ τῆς Ῥωμαίων ἡμῖν πιστεύσει φιλανθρωπίας a 14, 267. Die Historiker müssen τἀληθῆ λέγειν τοῖς περὶ ὧν οὐκ ἴσασιν αὐτοὶ πιστεύειν αὐτοῖς μέλλουσιν a 14, 3. וְהוּא אֵינוֹ מַאֲמִינוֹ עַל הַמַּעֲשָׂרוֹת = καὶ αὐτὸς οὐ πιστεύει αὐτῷ περὶ τῶν δεκατῶν, Tos. Demai 4, 30. וְלֹא הָיוּ שְׁכֵנוֹתֶיהָ מַאֲמִינוֹת שֶׁנִּתְרַצָּה לָהּ = καὶ οὐκ ἐπίστευον αἱ γείτονες αὐτῆς ὅτι κατηλλάγη αὐτῇ, Tanch. פקודי 2. 127.

ἕως ὅτου, hier „bis". Siehe Mat. 5, 25.

19. ἄρτι. Siehe Mat. 3, 15.

21. πῶς βλέπει, οὐκ οἴδαμεν. אֵינוֹ יוֹדֵעַ הֵיאַךְ דִּינוֹ יוֹצֵא = οὐκ οἶδεν πῶς ἡ κρίσις αὐτοῦ ἐξέρχεται, Jer. Rosch 57b. ἡλικίαν ἔχει. Siehe Mat. 6, 27.

22. ἐφοβοῦντο τοὺς Ἰουδαίους. Siehe Mat. 10, 26. Den Akkusativ bei φοβεῖσθαι hat auch die Apokalypse. ἤδη γὰρ συνετέθειντο οἱ Ἰουδαῖοι ἵνα. ὁ Ἄνανος καὶ οἱ σὺν αὐτῷ συντίθενται τῆς Γαλιλαίας ἐκβαλεῖν με vi. 196. συνέθεντο κλήρῳ τοῦτον ὅστις ποτὲ ἦν μαθεῖν a 9, 210. πέμπει πρὸς Δημήτριον εὐθὺς περὶ συμμαχίας καὶ φιλίας συντιθέμενος a 13, 110.

ἐάν τις αὐτὸν ὁμολογήσῃ Χριστόν. οἱ δὲ ὁμολογεῖν αὐτοὺς Χαναναίους ἐπισφαλὲς ἡγούμενοι a 5, 52.

ἵνα ἀποσυνάγωγος γένηται. עֲקַבְיָה נִתְנַדָּה = Ἀκαβιὰ ἀποσυνάγωγος ἐγένετο, Sifre Num. 105.

Vom מְנוּדֶּה wird erwartet, daß er die Tracht des Fastenden trage; innerhalb der Stadt soll er barfuß gehen, Tos. Taan. 2, 6. Während beim נִדּוּי darauf gerechnet wird, daß sich der Ausgeschlossene wieder unterwerfe, bezeichnet מְשׁוּמָּד den völlig von der Gemeinde Getrennten.

24. ἐκ δευτέρου. Siehe Mat. 26, 42.

δὸς δόξαν τῷ θεῷ. Apok. 14, 7 δότε αὐτῷ δόξαν. Mose ruft dem im Nil begrabenen Josef zu תֵּן כָּבוֹד לַה׳ = δὸς δόξαν τῷ θεῷ, Mech. zu Exod. 13, 19. Siehe Josua 7, 19. Daniel 4, 30 S. δὸς δόξαν τῷ ὑψίστῳ (ohne Hebr.). Jerem. 13, 16. Ps. 68, 35. Der Artikel fehlt bei δόξαν auch in der hebräischen Formel.

Die Verpflichtung des Sünders zum Geständnis mit der Begründung, daß dieses in seiner Lage das Mittel sei, durch das er Gott zu ehren habe, hebt ein Fundament der jüdischen Ethik und Rechtsverwaltung ans Licht. Die Apokalypse bestätigt es, da sie sagt: οὐ μετενόησαν δοῦναι αὐτῷ δόξαν 16, 9.

25. εἰ ἁμαρτωλός ἐστι, οὐκ οἶδα. לֵית — אֵין יָדַע , אֵין — לֵית אֲנָא יָדַע = εἰ — οὐκ οἶδα· εἰ — οὐκ οἶδα, Jer. Taan. 68a. בְּיוֹם שֶׁנּוֹלַד בּוֹ אֵין אָדָם יוֹדֵעַ אִם מַעֲשָׂיו יָפִים אִם לָאו = ἢ ἡμέρᾳ γεγέννηται, οὐδεὶς οἶδεν, εἰ τὰ ἔργα αὐτοῦ καλά, εἰ μή, Tanch. ויקהל 1. 120. אִם אַתֶּם נְבִיאֵי שֶׁקֶר אוֹ נְבִיאֵי אֱמֶת אֵינִי יוֹדֵעַ = εἰ ὑμεῖς ἐστε προφῆται ἀληθείας ἢ προφῆται ψεύδους, οὐκ οἶδα, Tanch. St. ויקרא 6. 364.

26. εἶπαν οὖν αὐτῷ· τί ἐποίησέν σοι; אֲמַרוּ לֵהּ מָהוּ עֲבַד לִיךְ = εἶπον αὐτῇ· τί ἐποίησέν σοι; Jer. Pea 15c. מָה עֲבַדוּן לֵךְ אַנְשֵׁי סִימוֹנְיָא = τί ἐποίησάν σοι οἱ ἄνδρες Σιμωνιάδος; R. Genes. 81, 1. Sarah sagt zu Isak בְּנִי מָה עָשָׂה לְךָ אָבִיךָ = τέκνον, τί ἐποίησέν σοι ὁ πατήρ σου, Tanch. St. וירא 23. 78.

27. μὴ καὶ ὑμεῖς θέλετε αὐτοῦ μαθηταὶ (μαθηταὶ αὐτοῦ) γενέσθαι; μιμητὰς αὐτῶν γενέσθαι a 1, 109. Falls Joh. selbst αὐτοῦ vorangestellt hat, hat ihn der Gegensatz bewegt, der in der Antwort: „Wir sind Moses Jünger“ sofort sichtbar wird. Daß sie Jünger sind, das ist ihr Ruhm; wollten sie nun Jesu Jünger werden, das wäre das Überraschende. Wahrscheinlich liegt aber der Ton auf μαθηταί; jetzt sind sie seine Gegner und Richter; wollen sie nun Jünger werden? Siehe 12, 16.

28. ἐλοιδόρησαν αὐτόν. Apollonius ὡς ἀθέους λοιδορεῖ die Juden Ap. 2, 148. J. hat auch den Dativ; ἀλλήλοις ἐλοιδοροῦντο a 19, 260. ἐλοιδοροῦντο τῷ δήμῳ πολλὰ τῶν Ἱεροσολυμιτῶν vi. 211. ἡμεῖς δὲ τοῦ Μωυσέως ἐσμὲν μαθηταί. אֶחָד מֵאֶלֶף אֶלְפִים וְרִבֵּי רִבְבוֹת מִתַּלְמִידֵיהֶם = εἷς ἐκ χιλίων χιλιάδων χιλιάδων καὶ μυρίων μυριάδων ἐκ τῶν μαθητῶν αὐτῶν (Moses und Davids), Sifre Deut. 26. אֱלִישָׁע תַּלְמִידוֹ שֶׁל אֵלִיָּהוּ תַּלְמִידוֹ שֶׁל מֹשֶׁה = Ἐλισὰς ἦν ὁ μαθητὴς τοῦ Ἠλία τοῦ μαθητοῦ Μωυσέως, Tos. Sota 4, 7.

29. Μωυσεῖ λελάληκεν ὁ θεός. Num. 12, 2 μὴ Μωυσῇ μόνῳ λελάληκεν κύριος = הֲרַק אַךְ־בְּמֹשֶׁה דִּבֶּר יְ׳. Siehe Mat. 26, 13. Wort Gottes steht gegen Wort Gottes. Das gab dem Ringen Jesu mit Jerusalem die Tiefe. Zum Unheil wird dem Rabbi das von ihm ergriffene und verteidigte Wort Gottes deshalb, weil er es nicht als „in ihm bleibend" besitzt, 5, 38.

30. ἐν τούτῳ γὰρ τὸ θαυμαστόν ἐστιν ὅτι. Siehe Mat. 17, 12.

31. ἐάν τις θεοσεβὴς ᾖ. David ὄντι φύσει δικαίῳ καὶ θεοσεβεῖ a 7, 130. ἦν ὁμολογουμένως θεοσεβής a 7, 153. προσίεσθε τοὺς δικαίους καὶ θεοσεβεῖς a 12, 284. Poppäa θεοσεβὴς γὰρ ἦν a 20, 195. Exod. 18, 21 S. θεοσεβεῖς = יִרְאֵי אֱלֹהִים. Im Blick auf die Tracht des Antonius am Versöhnungstag אֲפִילּוּ יִרְאֵי שָׁמַיִם יוֹצְאִין בְּכָךְ = καίτοι καὶ θεοσεβεῖς ἐξέρχονται ἐν τοιούτῳ, Jer. Sanh. 29c. θεοσεβής ist das einzige von σέβειν abgeleitete Wort bei Joh. εὐσεβής, εὐσέβεια, ἀσεβής, ἀσέβεια fehlen ganz. Soll etwa ein jüngerer „Johannes" in der Apokalypse nachgesehen haben, ob der ältere nirgends von εὐσεβεῖς und ἀσεβεῖς sprach?

τούτου ἀκούει. Gott τῶν σιγωμένων ἀκούει b 5, 413. כָּל־מִי שֶׁהוּא עוֹשֶׂה רְצוֹן הַמָּקוֹם וּמְכַוֵּן אֶת־לִבּוֹ בִּתְפִלָּה שׁוֹמֵעַ לוֹ בָּעוֹלָם הַזֶּה וְכֵן לָעָתִיד לָבוֹא = πᾶς ὁ ποιῶν τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ καὶ εὐθύνων τὴν καρδίαν αὐτοῦ ἐν προσευχῇ, ἀκούει αὐτοῦ ἐν τῷ αἰῶνι τούτῳ καὶ οὕτως εἰς τὸ μέλλον, R. Exod. 21, 3. Sprch. 15, 29.

32. ἐκ τοῦ αἰῶνος οὐκ ἠκούσθη ὅτι. μὴ γενεὰν ἐξ αἰῶνος γεγονέναι κακίας γονιμωτέραν b 5, 442. מֵעוֹלָם לֹא הָיָה כַּמַּעֲשֶׂה הַזֶּה = ἐξ αἰῶνος οὐκ ἐγένετο ὡς τὸ ἔργον τοῦτο, Tanch. עקב 6. 18. Siehe 7, 17. Das südliche Tor im Tempel לֹא נִכְנַס בּוֹ אָדָם מֵעוֹלָם = οὐκ εἰσῆλθεν ἐν αὐτῇ ἄνθρωπος ἐξ αἰῶνος, Mi. Midd. 4, 2. Die Gräber Davids und der Hulda וְלֹא נָגַע בָּהֶם אָדָם מֵעוֹלָם = καὶ οὐχ ἥψατο αὐτῶν ἄνθρωπος ἐξ αἰῶνος, Tos. Baba b. 1, 11. Siehe Mat. 12, 36. Zu ἠκούσθη siehe Mat. 28, 14.

34. ἐν ἁμαρτίαις σὺ ἐγεννήθης ὅλος. Das ist die einzige Möglichkeit, mit der sich das Rabbinat ein Schicksal wie das eines Blindgeborenen erklären konnte, und dieses Urteil wurde für sie dadurch bestätigt, daß der Geheilte sich nicht von Jesus trennen ließ. Sein Widerstand gegen das Rabbinat macht die Tiefe seiner Verschuldung offenbar. Zu ὅλος vgl. τοῦ πάθους ὅλος ἦν b 1, 59. θάρσει ἐχρῆτο ἐπὶ τοῖς λόγοις ὅλος a 17, 185.

35. σὺ πιστεύεις εἰς τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου. Auch hier ist es schwerlich richtig, den Frageton anzuwenden. Jesus bestätigt ihm, daß er an den Menschensohn glaubt. Es war Glaube, was der Geheilte betätigte, als er dem Rabbinat widerstand und sich zu Jesus bekannte, nicht nur ein menschliches Vertrauen zu dem, der ihn heilte, sondern Glaube, wie ihn Jesus suchte und schuf. Denn der Geheilte sah in seiner Heilung Gottes Werk. Was er aber noch nicht wußte und nicht schon durch das Wunder lernen, sondern nur durch das eigene Wort Jesu erfahren konnte, sagt ihm jetzt Jesus, nämlich, daß er sich durch seinen Glauben dem Menschensohn ergeben habe. εἰς τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ schrieb erst eine zweite Hand, in der Meinung, damit erst sei der Glaube vollständig benannt. Sohnschaft Gottes war aber für den Juden ein weit entlegener Gedanke; mit „Menschensohn" war der Glaube auf den gerichtet, dem die menschliche Herkunft die Gemeinschaft mit dem Geheilten gab und der sich zugleich als den einzigen von allen Propheten unterschied und über sie erhob.

36. καὶ τίς ἐστιν; Zu καί im Anfang der Frage vgl. אֲמַר לֵיהּ וּמָה אינון = εἶπεν αὐτῷ· καὶ τί εἰσιν; R. Genes. 81, 2. אֲמַרוּ לֵיהּ וְלָא כֵן אִילְפָן רַבִּי = εἶπον αὐτῷ· καὶ οὐχ οὕτως ἐδίδαξεν ἡμᾶς ὁ διδάσκαλος; Jer. Demai 22a; siehe 1, 38 (τί ζητεῖτε).

37. καὶ ἑώρακας αὐτόν. Der Anblick geschieht eben jetzt und gibt dem Sehenden einen Besitz, den er nicht mehr verlieren kann (Perfekt).

καὶ ὁ λαλῶν μετὰ σοῦ. Apok. 21, 15 ὁ λαλῶν μετ' ἐμοῦ.

39. εἰς κρίμα ἐγὼ εἰς τὸν κόσμον τοῦτον ἦλθον. An der Stelle des sonst gebrauchten κρίσις wird κρίμα hier sagen, daß das Gericht vollzogen sei. Der Blinde ist schon sehend und die

Sehenden sind schon blind. Siehe Mat. 7, 2. εἰς τὸν κόσμον τοῦτον ἦλθον. מִשֶּׁבָּא אַבְרָהָם אָבִינוּ לָעוֹלָם = ἀφ' οὗ ἦλθεν 'Αβραὰμ ὁ πατὴρ ἡμῶν εἰς τὸν κόσμον, Sifre Deut. 311. 312. 313. בָּא אָדָם הָרִאשׁוֹן לָעוֹלָם = ἦλθεν 'Αδὰμ ὁ πρῶτος εἰς τὸν κόσμον, Pes. Kah. 32. 198b. Als Hiskija krank war, עַד־כְּדֵין לָא בָּא מְנַשֶּׁה לָעוֹלָם = οὔπω ἐληλύθει Μανασσῆς εἰς τὸν κόσμον, R. zu Pred. 3, 2. ἵνα οἱ μὴ βλέποντες βλέπωσιν καὶ οἱ βλέποντες τυφλοὶ γένωνται. Dem Sehen und Erblinden ist keine Beschränkung angeheftet. Der, der sehend wurde, sah die Welt zum erstenmal; doch nicht nur diese, sondern auch das Werk Gottes, der den Christus gesandt hatte. Die Pharisäer sahen Gottes Werk nicht; damit gehören sie zu denen, die draußen sein werden, wo Finsternis sein wird. τυφλός braucht Joh. auch Apok. 3, 17 in umfassendem Sinn. Die Hoheit Gottes wird von Jesus nach ihren beiden Seiten offenbart, in der Größe ihres Gebens, das dem das Licht gibt, der es nicht hat, und in ihrer an keinen Menschen gebundenen Freiheit, die dem das Sehvermögen entzieht, der es umsonst empfing.

40. ἤκουσαν ἐκ τῶν Φαρισαίων ταῦτα. Dieses ταῦτα steht nicht fest. οἱ μετ' αὐτοῦ ὄντες. Siehe Mat. 12, 3.

41. οὐκ ἂν εἴχετε ἁμαρτίαν. מֵעֲוֹן לֹא אָדָם בִּירוּשָׁלַם וּבְיָדוֹ עָוֹן כְּיוֹצֵא תָּמִיד שֶׁל שַׁחַר מְכַפֵּר עַל עֲוֹנוֹת שֶׁנַּעֲשׂוּ בַלַּיְלָה וְתָמִיד שֶׁל בֵּין הָעַרְבַּיִם מְכַפֵּר עַל עֲוֹנוֹת שֶׁנַּעֲשׂוּ בַיּוֹם = ἀφ' ἡμερῶν αὐτοῦ οὐκ ηὑρέθη ἄνθρωπος ἐν 'Ιερουσαλὴμ ἔχων ἀδικίαν. πῶς; ὁ ἐνδελεχισμὸς τῆς πρωΐας ἱλάσκεται ἀδικίας τὰς γενομένας νυκτός, καὶ ὁ ἐνδελεχισμὸς τῆς ὀψίας ἱλάσκεται ἀδικίας τὰς γενομένας ἡμέρας, Pes. Kah. 5. 55b. עָוֹן שֶׁבְּיָדוֹ = ἀδικίαν ἣν εἶχεν, Sifre Deut. 32. Die Schuldlosigkeit des Blinden entsteht daraus, daß ihm die Schuld nicht zugerechnet wird. Daß die Güte deshalb gibt, weil der Mensch entbehrt und leidet, beruht darauf, daß sie vergibt. Vergebung gibt es aber nicht für den, der sieht und deshalb blind werden muß, weil er sieht. Indem Jesus den Blinden die erleuchtende Wirkung Gottes deshalb zuwendet, weil sie blind sind, wiederholt er die in den Makarismen bei Mat. formulierte Verheißung, die den Darbenden das königliche Wirken Gottes deshalb zuspricht, weil sie darben. Ebenso ist mit dem Urteil über die Sehenden, die deshalb erblinden, weil sie sehen, das Urteil Jesu über das Salz, das nicht salzt,

und über den Besitzer eines Talents, das sich nicht vermehrt, wiederholt.

10, 1. ὁ μὴ εἰσερχόμενος διὰ τῆς θύρας. Siehe Mat. 7, 13. εἰς τὴν αὐλήν. Abraham ἐκαθέζετο παρὰ τῇ θύρᾳ τῆς αὐτοῦ αὐλῆς a 1, 196. הַבּוֹנֵם צֹאן לִדִיר וְנָעַל בְּפָנֶיהָ = ὁ συνάγων πρόβατα εἰς αὐλὴν καὶ κλείει ἔμπροσθεν αὐτῶν, Mi. Baba k. 6, 1. הַגּוֹנֵב טָלֶה מִן הַדִּיר = ὁ κλέπτων ἀμνὸν ἐκ τῆς αὐλῆς, Tos. Baba k. 10, 33. Der Satzbau entspricht genau dem des Joh. Das Schaf נִכְנַס לִדִיר לְהִתְעַשֵּׂר = εἰσῆλθεν εἰς αὐλὴν εἰς τὸ δεκατοῦσθαι, Mech. zu Exod. 13, 12. Der samaritische Prophet, der die Erneuerung der Gemeinde auf dem Garizim verhieß, berief die Gemeinde nach dem Dorf Τιραθάνα = טִירַתְעָנָא = αὐλὴ τῶν προβάτων, a 18, 86.

ἀλλὰ ἀναβαίνων ἀλλαχόθεν. ἀναβαίνειν setzt die Umfassung der Hürde mit einer Mauer voraus. ἀφιγμένους ἀλλαχόθεν mit dem Gegensatz ὄντας Ἰσραηλίτας a 4, 236. ἄμυναν τῶν ἀλλαχόθεν ποθὲν πολεμίων a 18, 316. Josef wurde bei den Ägyptern Glück zuteil ἀλλαχόθεν ἥκοντι a 2, 198.

κλέπτης ἐστὶν καὶ λῃστής. τετραπλᾶ καταβάλλειν τὸν κλέπτην a 16, 3. Zu λῃστής siehe Mat. 21, 13.

Indem Jesus dem Blinden das Licht und den Glauben gab, begnadete er den Einzelnen. Das verdunkelt aber nicht, daß das Ziel des Christus der Aufbau der Gemeinde ist. Deshalb hat er seine Jünger erwählt. Sich nennt er die Türe, sie die Hirten. Denn nicht er, sondern sie sammeln die neue Gemeinde. Aber gerade dadurch, daß das Bild jede stolze Darstellung der königlichen Sendung Jesu vermeidet, schafft es für diese einen mächtigen Ausdruck. „Die Türe" ist deshalb das Hauptstück des Bilds, weil sich an ihr das angemaßte und das echte Amt, falsche Prophetie und Gottes Wort scheiden. Indem allein Jesus Macht und Dienst in der Gemeinde erteilt, ist sie vor jedem eigensüchtigen Machtwillen geschützt.

2. ποιμήν ἐστι τῶν προβάτων. Jes. 63, 11 S. ὁ ἀναβιβάσας ἐκ τῆς θαλάσσης τὸν ποιμένα τῶν προβάτων (הַמַּעֲלֵה מִיָּם אֶת רֹעֵה צֹאנוֹ). Zu ποιμήν siehe Mat. 9, 36. Damit, daß Jesus der Gemeinde die Hirten gibt, ist der Grundgedanke des Evangeliums ausgesprochen: Jesu Werk besteht darin, daß er seine Jünger zu sich zog und in die Welt sandte.

3. τούτῳ ὁ θυρωρὸς ἀνοίγει. Apok. 3, 7 der Christus ist ὁ ἀνοίγων καὶ κλείων. θυρωρῶν aus 1 Esra 8,5 = Esr. 7,7 הַשְּׁעָרִים a 11, 134. ἔστησαν θυρωροὺς ἐφ' ἑκάστου πυλῶνος aus 1 Esra 7, 9 a 11, 108. In a 7, 364; 9, 155; 11, 70 sagte J. πυλωρός. Was ist ein חָצֵר = αὐλή? כֹּל שֶׁהַשּׁוֹמֵר יוֹשֵׁב עַל פִּתְחָהּ וּמְשַׁמֵּר = πᾶν οὗ ὁ φυλάσσων καθέζεται ἐπὶ τῆς θύρας καὶ φυλάσσει, Jer. Maas. 50d. Von zwei Gärten lag der eine hinter dem anderen. Der Besitzer des inneren wollte seinen Garten betreten, וְלֹא הֵנִיחוֹ הַשּׁוֹמֵר = καὶ οὐκ ἀφῆκεν αὐτὸν ὁ φυλάσσων, Mech. zu Exod. 14, 21.

Der Hinweis auf den Vater ist dem Gleichnis wesentlich, da die Macht des Christus mit seinem Gehorsam eins ist und darin besteht, daß er den Willen Gottes tut. Es gibt keine Türe ohne den Türhüter, keinen Christus ohne den, der ihn sandte, darum auch keinen Jünger, der als Apostel zur Gemeinde kommt, ohne daß ihn Gott in seinen Dienst einsetzt. Die religiöse Fassung des den Jüngern gegebenen Amts ist mit Mat. 16, 19 parallel.

καὶ τὰ πρόβατα τῆς φωνῆς αὐτοῦ ἀκούει. Die Schafe sind das Eigentum des Hirten, sie werden nicht erst von ihm erworben und zu seinem Eigentum gemacht. Siehe 1, 11. Die Sorge, ob ihr Dienst erfolgreich sei, wird den Jüngern genommen. Nicht nur sie, sondern auch die, denen sie ihre Botschaft sagen, sind Gottes Eigentum.

καὶ τὰ ἴδια πρόβατα φωνεῖ κατ' ὄνομα. πρὸς τοῖς τῆς Τιβεριάδος τὴν διοίκησιν ὑπ' ἐμοῦ πεπιστευμένοις κατ' ὄνομα γράφω vi. 86. Titus κατ' ὄνομα καλῶν ἐπῆνει παριόντας b 7, 14. ἐκλαβὼν τοὺς ἀφ' ἑκάστης πόλεως Ἰωάννῃ συναφεστῶτας κατ' ὄνομα b 2, 624. κατ' ὄνομα III 15. Jes. 40, 26 S. πάντας ἐπ' ὀνόματι καλέσει = לְכֻלָּם בְּשֵׁם יִקְרָא. Jes. 43,1. Esther 2,14 S. ἐὰν μὴ κληθῇ ὀνόματι = וְנִקְרָאָה בְשֵׁם. Da das Wort der Jünger sein Ziel im Glauben hat, wendet es sich an jeden einzelnen und erfaßt ihn in der Tiefe seines persönlichen Lebens. Dies vermag er aber nur bei denen, die Gott ihm zugewiesen hat.

καὶ ἐξάγει αὐτά. Agrippa schickt Philippus nach Gamala τοὺς οἰκείους αὐτῷ πάντας ἐκεῖθεν ἐξάξοντα vi. 183. Jonathan ἐξαγαγὼν αὐτὸν (David) εἰς ὕπαιθρον a 6, 229.

4. τὰ ἴδια πάντα. 17, 10 τὰ ἐμὰ πάντα. Apok. 8, 3 τῶν ἁγίων πάντων.

ἔμπροσθεν αὐτῶν πορεύεται καὶ τὰ πρόβατα αὐτῷ ἀκολουθεῖ. Die Glaubenden sammeln sich um die Jünger und bilden eine von der Judenschaft getrennte Gemeinde.

5. ἀλλοτρίῳ. נֶעֱשָׂה לָהֶם כָּנָכְרִי = ἐγένετο αὐτοῖς ὡς ἀλλότριος, R. Genes. 91, 6; siehe Mat. 17, 25. Die Lage der Gemeinde bringt es mit sich, daß sie beständig der Verlockung durch ihre Widersacher ausgesetzt ist.

φεύξονται ἀπ' αὐτοῦ. Apok. 9, 6 φεύγει ὁ θάνατος ἀπ' αὐτῶν, und noch enger an den Semitismus angeschlossen 20, 11 οὗ ἀπὸ τοῦ προσώπου ἔφυγεν ἡ γῆ καὶ ὁ οὐρανός. τὸν ἀπ' αὐτοῦ (Herodes) φυγόντα b 1, 474. עֶבֶד שֶׁבָּרַח מֵרַבּוֹ = δοῦλος ὃς ἔφυγεν ἀπὸ τοῦ κυρίου αὐτοῦ, Mech. zu Exod. 12, 1. נַעֲמוֹד וְנִבְרַח מִפְּנֵיהֶם = ἀναστῶμεν καὶ φύγωμεν ἀπ' αὐτῶν, Tanch. לֵךְ לְךָ 10. 68.

6. τὴν παροιμίαν. Im Gebiet der griechischen Judenschaft war das Wort bekannt als Titel des salomonischen Spruchbuchs. Wenn Philo ein Sprichwort zitiert, leitet er es mit der Formel ein κατὰ τὴν παροιμίαν, Mose 1, 22 und 1, 156.

οὐκ ἔγνωσαν τίνα ἦν ἃ ἐλάλει αὐτοῖς. Ezech. 17, 12 nach dem Gleichnis הֲלֹא יְדַעְתֶּם מָה־אֵלֶּה = S. οὐκ ἐπίστασθε τί ἦν ταῦτα; כָּל־יְמֵי הָיִיתִי מִצְטַעֵר עַל הַפָּסוּק הַזֶּה וְהָיִיתִי קוֹרֵא אוֹתוֹ וְלֹא הָיִיתִי יוֹדֵעַ מָה הוּא = πάσας τὰς ἡμέρας μου ἐλυπούμην περὶ τοῦ στίχου τούτου καὶ ἀνεγίνωσκον αὐτὸν καὶ οὐκ ἐγίνωσκον τί ἐστι, Mech. zu Exod. 19, 1.

7. ἐγώ εἰμι ἡ θύρα τῶν προβάτων. Da die messianische Deutung von Ps. 118 auch bei Joh. 12, 13, wie bei Mat. 21, 9. 42, sichtbar ist, schließt der Satz vermutlich an Ps. 118, 20 an: זֶה הַשַּׁעַר לַיי צַדִּיקִים יָבֹאוּ בוֹ = S. αὕτη ἡ πύλη τοῦ κυρίου, δίκαιοι εἰσελεύσονται ἐν αὐτῇ, dieser, nämlich der Christus, ist das Tor Gottes. Die Gerechten des Psalms sind bei Joh. die dem Christus gehörenden Schafe.

8. πάντες ὅσοι ἦλθον πρὸ ἐμοῦ. An die, die das göttliche Wort der Gemeinde brachten, Abraham, der den Tag des Christus sah, Mose, der über den Unglauben Israels klagt, Jesaja, der den Christus sah, hat Joh. hier nicht gedacht. Sie nahmen keine Herrschaft über die Gemeinde in Anspruch. Wahrscheinlich geht der Blick bei diesem Wort ausschließlich auf die

gegenwärtigen Verhältnisse, auch nicht auf die alten Könige und einstigen Hohenpriester, sondern auf die, die jetzt die Führung der Gemeinde als ihr Recht beanspruchen. Über die Herodier, Rabbinen und Parteihäupter, die das Volk als ihre Herde behandelten, hat Mat. nicht anders geurteilt, als es Joh. mit diesem Spruch getan hat, Mat. 9, 36; 15, 13.

ἀλλ' οὐκ ἤκουσαν αὐτῶν τὰ πρόβατα. Es wird an der Judenschaft unterschieden, was das echte Israel sei und was nicht in Wahrheit zu ihm gehöre. Gottes Eigentum wird nicht durch die menschlichen Machthaber verführt und verdorben.

Heißt ihn sein Vater das Gebot übertreten, לא יִשְׁמַע לוֹ = οὐκ ἀκούει αὐτοῦ, Mech. zu Exod. 23, 5. Verlangt ein Heide öffentlich die Übertretung eines Gebots, לא יִשְׁמַע לוֹ = οὐκ ἀκούει αὐτοῦ, Jer. Schebi. 35a. אֲנִי אוֹמֵר לְךָ שֶׁאֵין שׁוֹמְעִים לְךָ = λέγω σοι ὅτι οὐκ ἀκούσονταί σου, Sifre Num. 95.

Die Zuversicht, daß die, die Gott gehören, nicht verführt werden und nicht fallen, bestimmt auch das Urteil des Briefs über die Christenheit, da er sie unfähig zum Sündigen nennt, 1 3, 9 f., und sie erscheint auch in der Weissagung, nach der die Gemeinde versiegelt ist und jetzt schon ihren Sieg feiert, Apok. 7.

9. σωθήσεται. Voran steht die Abwehr der Gefahr, die aus dem kommenden Gericht entsteht. Die der Menschheit drohende ἀπώλεια trifft die in Christus geeinte Gemeinde nicht. Aus der Rettung ergibt sich die ungehemmte Bewegung, die freie Betätigung.

καὶ εἰσελεύσεται καὶ ἐξελεύσεται. וְהָיְתָה הַצֹּאן נִכְנֶסֶת וְיוֹצֵאָה = καὶ ἦν τὰ πρόβατα εἰσερχόμενα καὶ ἐξερχόμενα, Jer. Sota 24a. נִכְנָס וְיוֹצֵא נִכְנָס וְיוֹצֵא = εἰσέρχεται καὶ ἐξέρχεται, εἰσέρχεται καὶ ἐξέρχεται, Tos. Berak. 6, 8. וַהֲוֹ נָפְקִין וְעָלְלִין בְּנוֹ בֵּיתְהוֹן = ἐξήρχοντο καὶ εἰσήρχοντο ἐν τῷ οἴκῳ αὐτῶν, die das Haus bewachenden Engel, R. zu HL. 7, 2. עָיְלָנָא וְנָפְקָנָא בֵּינֵי גוֹיִם = εἰσέρχομαι καὶ ἐξέρχομαι ἐν μέσῳ ἐθνῶν, B. Taan. 22a. Deut. 31, 2; 1 Sa. 29, 6; 2 Chr. 1, 10.

καὶ νομὴν εὑρήσει. χώρα ἀγαθὴ νομὰς ἐκφέρειν a 2, 18. Ezech. 34, 14 בְּמִרְעֶה טוֹב = S. ἐν νομῇ ἀγαθῇ. Die von den Aposteln geleitete Gemeinde wird nicht darben.

10. ὁ κλέπτης οὐκ ἔρχεται εἰ μὴ ἵνα. Der Dieb „kommt";

Apok. 16, 15 ἔρχομαι ὡς κλέπτης. אֵין רָשָׁע זֶה בָּא אֶלָּא לְהָרְגֵנִי = οὐκ ἔρχεται ὁ ἄδικος οὗτος εἰ μὴ ἵνα ἀποκτείνῃ με, Pes. Kah. 8. 71 b. לֹא בָאנוּ אֶלָּא לִשְׁמוֹחַ עִמָּךְ = οὐκ ἤλθομεν εἰ μὴ ἵνα χαίρωμεν μετὰ σοῦ, Tanch. ראה 7. 21. לָא אֲתֵת אֶלָּא לְמִתְפַּנָּה עִם בְּרֵהּ = οὐκ ἦλθεν εἰ μὴ ἵνα παίζῃ μετὰ τοῦ υἱοῦ αὐτῆς, Pes. Kah. 9. 77a.

ἵνα κλέψῃ καὶ θύσῃ καὶ ἀπολέσῃ. βόσκημα ὁ κλέψας α 4, 272. Siehe Mat. 2, 2; 22, 4; 2, 13.

καὶ περισσὸν ἔχουσι. Bei J. heißt περισσόν „was übrig bleibt" oder „überschüssig ist". θεῷ καὶ τὰ περιττὰ μειοῦν ἰσχὺς καὶ τὰ λείποντα διδόναι a 4, 117. ὅσα ἂν κατὰ τρυφὴν ἀναλώσωσιν ἐκ περισσοῦ a 2, 88. הוֹתִיר siehe Mat. 14, 20.

11. ἐγώ εἰμι ὁ ποιμὴν ὁ καλός. Der, der als die Türe die Hirten zu den Schafen und die Schafe zu den Hirten führt, ist selbst der Hirte. Die Einsetzung der Jünger in seine Nachfolge ist nicht ein Ersatz, sondern die Vermittelung seiner eigenen Wirksamkeit. Das Bild mußte verändert werden, weil es nun auch den Tod Jesu erläutern soll. Sterben kann nur der Hirte, nicht die Türe. Jesu Tod für die Gemeinde ist das, was ihm vorbehalten ist, was kein Jünger mit ihm teilen kann. Weil der Blick auf das Ende Jesu gerichtet wird, nennt er sich den καλὸς ποιμήν, den Hirten, dem Lob gebührt, weil nach dem menschlichen Urteil das Kreuz Schande ist. Es ist aber für den, der wirklich Hirte ist, καλόν.

τὴν ψυχὴν αὐτοῦ τίθησιν ὑπὲρ τῶν προβάτων. ὑπὲρ τοσούτων ἑτοίμως ἐπιδώσω τὴν ἐμαυτοῦ ψυχήν b 2, 201. וְהֵב נַפְשֵׁיה עַל גִּוִּרְתָּא = ἔθηκε τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ὑπὲρ τῆς περιτομῆς, Jer. Aboda z. 42c. Siehe Mat. 20, 28. Die Weise, wie Joh. von der Seele spricht, entfernt sich nie von der alten Psychologie. Mit der gnostischen Psychologie war die Formel, daß das Sterben dadurch geschehe, daß die Seele abgelegt werde, unverträglich; nach dieser wird im Sterben der Leib weggelegt, nicht die Seele.

12. ὁ μισθωτός. Der Spartaner Eurykles γίνεται προηγουμένως μισθωτὸς Ἀντιπάτρου καὶ προδότης Ἀλεξάνδρου b 1, 517. שָׂכִיר = μισθωτός mit dem Gegensatz חִנָּם שׁוֹמֵר = φυλάσσων δωρεάν, Mech. zu Exod. 22, 14.

οὗ οὐκ ἔστιν τὰ πρόβατα ἴδια. אִם שֶׁלָּכֶם אַתֶּם רוֹעִים = εἰ τὰ ἴδια ποιμαίνετε, mit dem Gegensatz אִם שׁוֹמְרֵי שָׂכָר אַתֶּם = εἰ φύλακες μισθοῦ ἐστε, R. Genes. 70, 10.

θεωρεῖ τὸν λύκον ἐρχόμενον. רוֹעֶה שֶׁהָיָה עוֹמֵד וְרוֹעֶה וּבָא זְאֵב = ποιμήν, ὃς ἦν ἑστὼς καὶ ποιμαίνων καὶ ἔρχεται λύκος, Tos. Baba m. 8, 17. בָּא הַזְּאֵב מֵאֲחָרָיו = ἦλθεν ὁ λύκος ἐκ τῶν ὄπισθεν αὐτοῦ, Mech. zu Exod. 14, 19. בָּא זְאֵב לִטּוֹל טָלֶה מִן הָעֵדֶר = ἦλθεν λύκος ἅραι ἀμνὸν ἐκ τῆς ποίμνης, Sifre Num. 157.

καὶ ὁ λύκος ἁρπάζει αὐτά. λέοντα ἁρπάσαντα ἄρνα a 6, 182. Siehe Mat. 7, 15.

καὶ σκορπίζει. Siehe Mat. 12, 30.

13. καὶ οὐ μέλει αὐτῷ περὶ τῶν προβάτων. Siehe Mat. 22, 16. Jesus hat seinen auf das Kreuz gerichteten Willen durch seine königliche Sendung begründet. Er ist mit den Menschen deshalb bis zum Tod verbunden, weil sie sein eigen sind. Es gibt also für ihn keine Flucht, sondern nur die unlösliche Gemeinschaft, die ihr Eigentum nicht preisgeben kann. Nach 8, 44 und neben 14, 30 ist der die Herde verderbende und zerstreuende Wolf schwerlich nur eine Abstraktion, die es unbestimmt ließe, woher die Gefährdung Jesu und der Gemeinde komme. Der den Tod Verhängende, der ἀνθρωποκτόνος, wird abgewehrt.

14. γινώσκω τὰ ἐμά. Num. 16, 5 S. ἔγνω ὁ θεὸς τοὺς ὄντας αὐτοῦ = יְדַע יְ֭ אֲשֶׁר לוֹ.

16. καὶ ἄλλα πρόβατα ἔχω. Das Ringen mit dem Widersacher, das Jesus den Tod bringt, geschieht durch seinen Verkehr mit der Judenschaft; siehe 11, 51. Damit erwirbt er sich aber das Recht und die Macht, die, die ihm unter den Völkern gehören, mit dem glaubenden Israel zu vereinen. Die Vorstellung ist dieselbe wie im Gleichnis von den empörten Weingärtnern, deren Weinberg anderen gegeben wird, weil sie den Sohn töteten.

κἀκεῖνα δεῖ με ἀγαγεῖν. כָּרוֹעֶה הַזֶּה שֶׁמְּנַהֵג אֶת־צֹאנוֹ = ὡς ὁ ποιμὴν οὗτος ὁ ἅγων τὰ πρόβατα αὐτοῦ, R. Genes. 91, 5.

καὶ γενήσεται (daneben γενήσονται) μία ποίμνη, εἷς ποιμήν. Ezechiel 37, 24 (ebenso 34, 23) וְרוֹעֶה אֶחָד יִהְיֶה לְכֻלָּם = S. ἔσται ποιμὴν εἷς πάντων. τρισχιλίων ποίμνη προβάτων a 6, 295.

17. διὰ τοῦτό με ὁ πατὴρ ἀγαπᾷ. Das Kreuz Jesu ist nicht nur der Maßstab für die Liebe des Vaters zur Welt, 3, 16, sondern auch der Grund, um dessentwillen Jesus selbst die

Liebe des Vaters besitzt. Das nimmt dem Kreuz die Schrecken. Jesus leidet es um der Liebe willen, durch die ihn der Vater mit sich eint. מַכּוֹת אֵלּוּ נֶרְמוּ לִי לְיָאֳהֵב שֶׁבַּשָּׁמַיִם = πληγαὶ αὗται αἵτιαι ἦσάν μοι τοῦ ἀγαπηθῆναι ὑπὸ τοῦ πατρός μου τοῦ ἐν τοῖς οὐρανοῖς, Mech. zu Exod. 20, 5.

ὅτι ἐγὼ τίθημι τὴν ψυχήν μου ἵνα πάλιν λάβω αὐτήν. Das Sterben und Wiederlebendigwerden ist nicht als ein Schicksal gedacht, das der Seele widerfährt, sondern als Jesu eigene Tat. Er eint mit der Gewißheit des Sterbens die des Lebens, und beides, sowohl daß er sein Leben in den Tod gibt, als daß er im Sterben nicht am Leben zweifelt, sondern eben dadurch nach dem Leben greift, trägt ihm Gottes Liebe ein; so ehrt er Gott.

18. οὐδεὶς ἦρεν αὐτὴν ἀπ' ἐμοῦ. Mit ἦρεν ist gesagt, daß die Entscheidung über den Ausgang Jesu bereits feststeht. Sie unterwarf aber Jesus nicht einem fremden Zwang, sondern erfolgt durch seinen freien Willen. Du sollst Gott mit deiner ganzen Seele lieben, אֲפִילּוּ נוֹטֵל אֶת־נַפְשֶׁךָ = κἂν αἴρῃ τὴν ψυχήν σου, Tos. Berak. 7, 7. בְּשָׁהַמָּקוֹם נוֹטֵל נִשְׁמָתָן שֶׁל צַדִּיקִים נוֹטְלָהּ מֵהֶם בְּנַחַת רוּחַ וּבְשָׁהוּא נוֹטֵל נִשְׁמָתָן שֶׁל רְשָׁעִים מוֹסְרָהּ לְמַלְאָכִים רָעִים = ὅταν ὁ θεὸς αἴρῃ τὴν πνοὴν τῶν δικαίων, αἴρει αὐτὴν ἀπ' αὐτῶν ἐν ἀναπαύσει πνεύματος, καὶ ὅταν αἴρῃ τὴν πνοὴν τῶν ἀδίκων, παραδίδωσι αὐτὴν ἀγγέλοις πονηροῖς, Sifre Deut. 357. Wer den Lohn des Taglöhners zurückhält, dem rechnet es die Schrift an כְּאִלּוּ הוּא נוֹשֵׂא אֶת־נַפְשׁוֹ = ὡς ἂν αἴρῃ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ, in Anlehnung an Deut. 24, 15, Sifre Deut. 279. מַלְאַךְ הַמָּוֶת — נוֹטֵל אֶת־נַפְשׁוֹ = ὁ ἄγγελος τοῦ θανάτου αἴρει τὴν ψυχὴν αὐτοῦ, R. zu Pred. 7, 26; vermutlich ist damit der genannt, an den οὐδείς an erster Stelle denkt.

ἐξουσίαν ἔχω θεῖναι αὐτήν. = בְּמָקוֹם שֶׁאֲנִי יוֹשֵׁב אֵין לְךָ רְשׁוּת לַעֲמוֹד ὅπου κάθημαι, οὐκ ἔχεις ἐξουσίαν στῆναι, Sifre Deut. 305. לֹא תְהֵא רְשׁוּת לְאֶחָד מִן עכו״ם לָבֹא וּלְשָׁלְטוֹ בָּכֶם = οὐκ ἔσται ἐξουσία ἑνὶ ἐκ τῶν ἐθνῶν ἐλθεῖν καὶ κατεξουσιάσαι ὑμῶν, Sifre Deut. 315. אֵין לְךָ רְשׁוּת לְהוֹסִיף = οὐκ ἔχεις ἐξουσίαν προσθεῖναι, zur fest geprägten Formel der Segnungen, Jer. Berak. 12d. Siehe Mat. 7, 29. Der Infinitiv nach ἔχει ἐξουσίαν steht auch Apok. 11, 6; 9, 10.

ταύτην τὴν ἐντολὴν ἔλαβον παρὰ τοῦ πατρός. λῃψόμενον τὰς περὶ Ἰουδαίων ἐντολάς b 4, 498; siehe 1, 22.

20. μαίνεται. τί μαίνεσθε; Hekatäus Ap. 1, 204. ὥσπερ μεμηνότες b 1, 352 = a 14, 480. οὕτως μεμηνότας αὐτοὺς ὁρῶν ὁ θεός a 1, 116.

21. ταῦτα τὰ ῥήματα οὐκ ἔστιν δαιμονιζομένου. Zu δαιμονίζεσθαι siehe Mat. 4, 24.

μὴ δαιμόνιον δύναται τυφλῶν ὀφθαλμοὺς ἀνοῖξαι; הָיוּ סְבוּרִין שֶׁהֵן מַעֲשֶׂה שֵׁדִים . מִיַּד הֵכִּירוּ שֶׁהָיוּ הַמַּעֲשִׂים מַעֲשֶׂה אֱלֹהִים = ἐδόκουν ὅτι ἐστὶν ἔργον δαιμονίων· εὐθὺς ἔγνωσαν ὅτι ἦν τὰ ἔργα ἔργον θεοῦ, R. Exod. 10, 6. 7. Von πνεύματα δαιμονίων ποιοῦντα σημεῖα spricht auch Apok. 16, 14.

22. ἐγένετο τότε (statt dessen auch δέ) τὰ ἐγκαίνια ἐν τοῖς Ἱεροσολύμοις. Der jüdische Festkalender wird als bekannt behandelt.

Die Erneuerung des Tempels erfreute Juda so, ὡς νόμον θεῖναι τοῖς μετ' αὐτοὺς ἑορτάζειν τὴν ἀνάκτησιν τῶν περὶ τὸν ναὸν ἐφ' ἡμέρας ὀκτώ, καὶ ἐξ ἐκείνου μέχρι τοῦ δεῦρο τὴν ἑορτὴν ἄγομεν καλοῦντες αὐτὴν φῶτα a 12, 324. בְּעֶשְׂרִים וַחֲמִשָּׁה בְכִסְלֵו יוֹם חֲנוּכָּה תְּמָנְיָא יוֹמִין = εἰκοστῇ καὶ πέμπτῃ ἐν Χισλεῦ ἡμέρα ἐγκαινίων, τὰς ὀκτὼ ἡμέρας, Fastenrolle. דְּמֵי בַּחֲנוּכְּתָא = ἐκοιμήθη ἐν τοῖς ἐγκαινίοις, Jer. Moed k. 85 d. Zum Inhalt der Festfeier stehen die folgenden Worte in keiner Beziehung. Auch in Jerusalem war die Tradition über die Ereignisse zur Zeit des Makkabäers Juda dürftig geworden.

χειμὼν ἦν. εἰς Ῥώμην ἐπειγόμενον χειμῶνος ὄντος a 14, 376. Siehe Mat. 24, 20. חֹרֶף הוּא = χειμών ἐστι, Tanch. פנחס 13. 156.

23. καὶ περιεπάτει ὁ Ἰησοῦς ἐν τῷ ἱερῷ. Apok. 2, 1 ὁ περιπατῶν ἐν μέσῳ τῶν λυχνιῶν. Mar. 11, 27 ἐν τῷ ἱερῷ περιπατοῦντος αὐτοῦ. Gamaliel II הָיָה מְטַיֵּל בְּהַר הַבַּיִת = περιεπάτει ἐν τῷ ἱερῷ, Jer. Aboda z. 40 a.

ἐν τῇ στοᾷ τοῦ Σολομῶνος. Apgsch. 3, 11. Das Volk beschließt τὴν ἀνατολικὴν στοὰν ἀνεγεῖραι. ἦν δὲ ἡ στοὰ τοῦ μὲν ἔξωθεν ἱεροῦ, κειμένη δ' ἐν φάραγγι βαθείᾳ τετρακοσίων πηχῶν τοὺς τοίχους ἔχουσα ἐκ λίθου τετραγώνου κατεσκεύαστο καὶ λευκοῦ πάνυ, τὸ μὲν μῆκος ἑκάστου λίθου πήχεις εἴκοσι, τὸ δὲ ὕψος ἕξ, ἔργον Σολομῶνος τοῦ βασιλέως, Agrippa II hielt den Wiederaufbau der Halle für zu schwierig und gestattete den Abbruch nicht, a 20, 220—222. τοῦ βασιλέως Σολομῶνος τὸ κατ' ἀνατολὰς μέρος ἐκτειχίσαντος ἐπετέθη μία στοὰ τῷ χώματι· καὶ κατά γε τὰ

λοιπὰ μέρη γυμνὸς ὁ ναὸς ἦν, später wurde der Hügel verbreitert, b 5, 185.

24. ἐκύκλωσαν οὖν αὐτὸν οἱ Ἰουδαῖοι. ἐκυκλώσαντο αὐτόν a 10, 137. πάντων τὸν Ἀλέξανδρον ἀσπασαμένων καὶ κυκλωσαμένων αὐτόν a 11, 332. נְחֵתוּ בְנֵי קְרֶתָא וְאַקִּפִין עֲלוֹי = κατέβησαν οἱ υἱοὶ τῆς πόλεως καὶ ἐκύκλωσαν περὶ αὐτόν, Jer. Demai 22a. כֹּהֲנִים מַקִּיפִין אֶת־הָאָרוֹן וְהַלְוִיִּם אֶת־הַכֹּהֲנִים = ἱερεῖς κυκλοῦσιν τὴν κιβωτὸν καὶ οἱ Λευῖται τοὺς ἱερεῖς, Tos. Sota 8, 9. הַגּוֹיִם שֶׁהִקִּיפוּ אֶת־אֶרֶץ יִשְׂרָאֵל = τὰ ἔθνη ἃ ἐκύκλωσαν γῆν Ἰσραήλ, Mech. zu Exod. 31, 14.

ἕως πότε; Siehe Mat. 17, 17. τὴν ψυχὴν ἡμῶν αἴρεις; οἱ δ' ἦσαν ἐπὶ τὸν κίνδυνον τὰς ψυχὰς ἠρμένοι a 3, 48. ἠρμένοι ταῖς διανοίαις a 3, 77. Vgl. Jerem. 22, 27 עַל־הָאָרֶץ אֲשֶׁר הֵם מְנַשְּׂאִים אֶת־נַפְשָׁם לָשׁוּב שָׁם (S. εἰς τὴν γῆν ἣν αὐτοὶ εὔχονται ταῖς ψυχαῖς αὐτῶν).

εἰ σὺ εἶ ὁ Χριστός, εἰπὸν ἡμῖν. Luk. 22, 67. Keine noch so mächtige Verkündigung des göttlichen Wirkens und Herrschens, keine noch so inhaltsreiche Aussage über die Sendung Jesu konnte dem Juden das ersetzen, was die Formel „der Gesalbte" für ihn bedeutet hat. Erst mit ihr war die prophetische Verheißung unzweideutig in die Gegenwart hineingestellt. Darum hing an diesem Namen die Entscheidung. Sprach ihn Jesus aus, so stellte er damit an die Judenschaft und an die ganze Menschheit die Forderung des unbegrenzten Gehorsams, mit dem alles in seine Hände gelegt war.

25. εἶπον ὑμῖν. Der königliche Name war zwar noch nicht ausgesprochen, aber die ganze Fülle der messianischen Verheißung kam beständig in den Worten Jesu ans Licht.

28. κἀγὼ δίδωμι αὐτοῖς ζωὴν αἰώνιον. διδῶ Apok. 3, 9 hat Joh. im Evangelium nicht mehr geschrieben.

καὶ οὐχ ἁρπάσει τις αὐτὰ ἐκ τῆς χειρός μου. Priester stehen auf der Tenne; dann kommen andere; אֵינָן יְכוֹלִין לְהַצִּיל מִיָּדָם = οὐ δύνανται ἁρπάζειν ἐκ τῆς χειρὸς αὐτῶν, Tos. Pea 4, 3. Als Menahem, der Sohn Hiskijas, von dem man hoffte, daß er der Christus sei, geboren war, אָתוֹן רוּחִין וְחָטְפִינְיהּ מִן יָדַיי = ἦλθον ἄνεμοι καὶ λαίλαπες καὶ ἁρπάζουσιν αὐτὸν ἐκ τῶν χειρῶν μου, Jer. Berak. 5a. Hosea 2, 12; Deut. 32, 39.

29. ὁ πατήρ μου ὃς (ὃ) δέδωκέν μοι πάντων μείζων (μεῖζον) ἐστί. Mit dem Neutrum kann 6, 37. 39; 17, 24 verglichen wer-

den. Das vom Vater Jesu Gegebene sind die an ihn Glaubenden, jene Schafe, die seine Stimme hören. Aber hat Joh. diese „groß", „größer als alles" genannt? Ihr ewiges Leben, das ihnen als unverlierbar zugesprochen wird, entsteht nicht aus dem, was sie selber sind; Joh. stellt sie ganz und ausschließlich als die Empfangenden dar, wie dies auch dem Hirtenbild entspricht. Vielleicht rührte die Schreibung ὅ doch nur davon her, daß die Schreiber für δέδωκεν ein Objekt wünschten. Das Fehlen eines Objekts, das der Zusammenhang dem Leser unzweideutig zeigt, kann aber bei Joh. nicht befremden. הָעוֹלָם קָטָן וְהוּא גָּדוֹל מִן הָעוֹלָם = ὁ κόσμος μικρός ἐστι καὶ αὐτὸς μείζων τοῦ κόσμου ἐστί, R. Exod. 15, 22. Siehe 14, 28. Mose sagt: יֵשׁ גָּדוֹל מִמֶּנִּי = ἔστι μείζων μου, Tanch. פנחס 9. 153.

Aus der Überlegenheit Gottes über Jesus konnte der Gedanke entstehen, daß die Bewegung des christlichen Lebens von Jesus aus über ihn hinaus zum Vater führe. Aber derartiges blieb Joh. völlig fremd. Denn er kennt überhaupt keinen Aufstieg des Menschen zu Gott, sondern nur ein Herabkommen Gottes zum Menschen. Diesem wird alles, was er an Verbundenheit mit Gott besitzt, gegeben. Darum bedeutete für Joh. die Lösung von Jesus den Verlust Gottes, weil sich Gott dem Menschen in seinem Jesus gegebenen Worte naht, und der Hinweis auf die Hoheit Gottes, die weder vom menschlichen, noch vom göttlichen Leben Jesu umschlossen wird, dient nur dazu, um dem Anschluß an Jesus die unzerbrechliche Festigkeit zu geben und jenen Glauben zu begründen, der Gewißheit ist.

30. ἐγὼ καὶ ὁ πατὴρ ἕν ἐσμεν. ἕν gibt einen anderen Gedanken als εἷς. Nicht Identität wird ausgesagt, wohl aber Untrennbarkeit. Es gibt nichts, was den Vater von ihm und ihn vom Vater schiede. Das gibt seiner Verheißung die unüberwindliche Macht.

31. ἐβάστασαν οὖν πάλιν λίθους. Siehe Mat. 3, 11. ἵνα λιθάσωσιν αὐτόν. λιθάζειν ist für J. nicht gesichert. τὸν εἰς ὀτιοῦν (gegen die Eltern) ἐλλείποντα λευσθησόμενον (so Niese, der Kodex λιθασθησόμενον) παραδίδωσι Ap. 2, 206. Aus 2 Sa. 16, 6 S. καὶ λιθάζων ἐν λίθοις τὸν Δαυίδ = וַיִּסְקֹל בָּאֲבָנִים אֶת־דָּוִד macht J. λίθοις ἔβαλλεν αὐτόν a 7, 207.

32. πολλὰ ἔργα ἔδειξα ὑμῖν καλὰ ἐκ τοῦ πατρός. Die Stellung von καλά schwankt; daneben wird geschrieben πολλὰ ἔργα καλά, und dies ist die semitische Ordnung des Satzes. הַרְבֵּה kann dem Nomen vorangehen; טוֹבִים oder יָפִים muß ihm folgen. Von den kriegerischen Helden κἂν ἔργα πολλὰ διαπραξάμενοι τύχωσιν a 6, 347. πολλὰ εὐτολμίας ἐπιδειξάμενος ἔργα b 3, 25. הַרְבֵּה מַעֲשִׂים טוֹבִים יֵשׁ לְךָ = πολλὰ ἔργα ἀγαθὰ ἔχεις, R. zu HL. 1, 3. מַעֲשִׂים יָפִים siehe 9, 25. καλά tritt ein, weil erwogen wird, ob die Werke Jesu verwerflich oder löblich seien und ihm Ehre oder Schande bringen.

διὰ ποῖον αὐτῶν ἔργον; Siehe Mat. 19, 18; 22, 36; 24, 42. Hier hat Joh. auf das ἐξ, das einem Semiten nicht entbehrlich war, ἐξ αὐτῶν, verzichtet. Jesus fragt nach dem Werk; denn nur dieses ergibt nach jüdischem Recht den Grund zu einem Todesurteil.

33. περὶ βλασφημίας. Siehe Mat. 12, 31. Zum Schutz der göttlichen Ehre gegen Lästernde bot die jüdische Justiz alle ihre Strafmittel auf.

ὅτι σὺ ἄνθρωπος ὢν ποιεῖς σεαυτὸν θεόν. חִירָם עָשָׂה עַצְמוֹ אֱלֹהִים = Χιρὰμ ἐποίησεν ἑαυτὸν θεόν, R. Genes. 96, 6. צָפָה ה׳ שֶׁנְּבוּכַדְנֶצַּר וְחִירָם עֲתִידִין לַעֲשׂוֹת עַצְמָן אֱלֹהוֹת = προεῖδεν ὁ θεός, ὅτι Ναβουχοδονόσορος καὶ Χιρὰμ ποιήσουσιν ἑαυτοὺς θεάς, R. Genes. 9, 6. Beim Turmbau עָשׂוּ אֶת־עַצְמָן אֱלֹהוֹת = ἐποίησαν ἑαυτοὺς θεάς, Tanch. ויצא 24. 99.

34. Wenn es gelänge, dem Juden zu zeigen, daß Jesus auch in dem, was dem Juden an ihm das dunkelste Geheimnis war, in seiner Sohnschaft Gottes, mit der Schrift eins sei, wäre für ihn ein schweres Hindernis des Glaubens weggeräumt. Wie darum für die Freiheit Jesu, die ihn über den Sabbat stellte, ein Schriftbeweis geführt wurde, 7, 22, so wird nun auch das Recht Jesu, den Namen Gottes sich beizulegen, durch ein Schriftwort begründet.

ἐν τῷ νόμῳ ὑμῶν. Es folgt Ps. 82, 6. Ps. 34, 14 wird als תּוֹרָה zitiert, Tanch. מצורע 4. 45. וְכִי יֵשׁ דָּבָר שֶׁקָּר בְּתוֹרָה = μὴ ἔστι λόγος ψεύδους ἐν νόμῳ; es wird von Daniel gesprochen, Tanch. צו 7. 17. פּוֹשְׁעֵי יִשְׂרָאֵל אוֹמְרִים שֶׁהַנְּבִיאִים וְהַכְּתוּבִים אֵינָן תּוֹרָה וְאֵין אֲנוּ מַאֲמִינִים בָּהֶם . הֲרֵי הַנְּבִיאִים וּכְתוּבִים תּוֹרָה הֵם = παράνομοι τοῦ Ἰσραὴλ λέγουσιν ὅτι οἱ προφῆται καὶ τὰ γραφεῖα οὐκ εἰσιν νόμος καὶ οὐ πιστεύομεν

εἰς αὐτούς, worauf Daniel 9, 10 zitiert wird, ἰδοὺ οἱ προφῆται καὶ γραφεῖα νόμος εἰσίν, Tanch. ראה 1. 19.

ἐγὼ εἶπα· θεοί ἐστε = Ps. 82, 6 S. = אֲנִי אָמַרְתִּי אֱלֹהִים אַתֶּם. Der Todesengel ist für die Völker der Welt geschaffen, וְלֹא עַל בָּנַי שֶׁעָשִׂיתִי אוֹתָם אֱלֹהִים = καὶ οὐ διὰ τοὺς υἱούς μου, οὓς ἐποίησα θεούς nach Ps. 82, 6 Tanch. וארא 9. 26 und ebenso Mech. zu Exod. 20, 19. Tut der Mensch das Gesetz, so ist er wie die Geschöpfe, die droben sind, Sifre Deut. 306. Für den Synergismus des Pharisäismus, der keine Gottessohnschaft zuließ, war dieser Psalmvers ein hartes Wort; denn κοινωνία θείῳ πρὸς θνητὸν ἀπρεπής ἐστιν b 7, 344.

35. πρὸς οὓς ὁ λόγος τοῦ θεοῦ ἐγένετο. הָיָה הַדָּבָר לְאַהֲרֹן וּלְמשֶׁה = ἐγένετο ὁ λόγος πρὸς Ἀαρὼν καὶ Μωυσῆν, Mech. zu Exod. 12, 1. Genes. 15, 1; Hosea 1, 1.

καὶ οὐ δύναται λυθῆναι ἡ γραφή. Daß λυθῆναι von der Satzung auch auf den Gottes Gabe beschreibenden Spruch übertragen wird, entspricht der Ausdehnung der Formel νόμος auf den Psalter. Auch dann, wenn das göttliche Wort die Gnade Gottes verkündet, ist es „ein Band" und hat verpflichtende Kraft, der sich der Mensch nur durch sündlichen Willen entziehen kann. Joh. gleicht darin Mat., daß er vom Tempel sagt, er werde gelöst, 2, 19, und vom Sabbat sagt, er werde gelöst, 7, 23, und gleichzeitig von der Schrift sagt, sie könne nicht gelöst werden, ohne daß dies eine deutende Bemerkung erzwingt, wieso das Ende der alten Ordnung des Gottesdienstes nicht die Entkräftung der Schrift bewirke. Beide Evangelisten haben es als deutlich behandelt, daß durch das, was der Christus schaffe, das, was die Gemeinde vorher besaß, völlig ersetzt und vollendet sei. Die unzerstörbare Geltung der Schrift wird dann dem Juden bezeugt, wenn er hinter die Schrift zurückzuweichen Neigung hat. Macht er sich die Geltung der Schrift schwankend, so macht er sich den Anschluß an Jesus unmöglich. Heißt es der Pharisäismus seinem Dogma zulieb unmöglich, daß Gott seinen Namen auf Menschen übertrage, dann wird ihm die Gottessohnschaft Jesu zum Ärgernis.

36. ὃν ὁ πατὴρ ἡγίασεν. קִדֵּשׁ יָדִיד מִבֶּטֶן = ἡγίασεν ἀγαπητὸν (Abraham) ἐκ κοιλίας, Tos. Berak. 7, 13. כְּבֹר קוֹדֶשׁ הַמָּקוֹם =

ἤδη ἡγίασέν σε ὁ θεός, den vom Los bezeichneten Ältesten, Sifre Num. 95. Num. 8, 17. Siehe 17, 17. Die Heiligung einigt Jesus mit seinem ganzen inwendigen Leben, mit allem, was er denkt und tut, mit Gott. Das stellt ihn über die, die nur zu Empfängern des göttlichen Worts geworden sind. Aus der Heiligung entsteht die Sendung in die Welt; weil Gott der Wirkende ist, gibt die Verbundenheit mit ihm den Anteil an seinem Werk.

βλασφημεῖς. Siehe Mat. 9, 3.

38. κἂν ἐμοὶ μὴ πιστεύσητε. וְאִין לִית אַתְּ מְהֵימַן לִי = κἂν μὴ πιστεύσῃς ἐμοί, so befrage die Urim und Tummim, Jer. Sanh. 29a. וְאִם לֹא תַּאֲמִין לִי = κἂν μὴ πιστεύσῃς μοι, so schicke einen Eparchos mit mir, und du wirst sofort erkennen, daß ich nicht ein Lügner bin, R. zu Klgl. 4, 2.

τοῖς ἔργοις πιστεύετε. אִם אֵין אַתֶּם מַאֲמִינִים לְהַבָּא הַאֲמִינוּ לְשֶׁעָבַר = ἐὰν μὴ πιστεύητε τῷ ἐρχομένῳ, πιστεύετε τῷ παρεληλυθότι, Sifre Deut. 25.

ἵνα γνῶτε καὶ πιστεύσητε (γινώσκητε) ὅτι. Was für ein Motiv Joh. bewegt haben soll, zu γνῶναι noch γινώσκειν hinzuzufügen, bleibt undeutlich. „Damit ihr erkennet und wisset" ist falsch. Das Präsens verändert die Bedeutung von γινώσκειν nicht. Dagegen folgt πιστεῦσαι dem γνῶναι mit sinnvoller Kraft. Wie 8, 24, so steht auch hier Jes. 43, 10 in der Nähe.

ἐν ἐμοὶ ὁ πατὴρ κἀγὼ ἐν τῷ πατρί. Indem der Vater so in ihm ist, daß er im Vater ist, ist die Gemeinschaft als vollkommen, als persönlich, als gewußt und gelebt beschrieben.

40. ὅπου ἦν Ἰωάννης τὸ πρῶτον βαπτίζων. λήψεσθαι ὑποχείριον αὐτὸν ὡς καὶ τὸ πρῶτον a 8, 402. Ἰόππην αὐτῶν εἶναι καθὼς καὶ τὸ πρῶτον a 14, 205. τὸ μὲν πρῶτον—ἔπειτα a 14, 343. τὸ μὲν πρῶτον — τελευταῖον δέ a 9, 212.

41. Ἰωάννης μὲν σημεῖον ἐποίησεν οὐδέν. Das μέν deutet an, daß nach dem Urteil der Redenden die Geltung des Täufers dadurch geschmälert war, daß kein Zeichen für ihn sprach. Daß der Täufer sich nicht auf Zeichen stützte und daß er an seine Person keine Autorität heftete, die das Volk an ihn gebunden hätte, sind zusammengehörende Vorgänge. Von jedem, der als Elia oder als Prophet vor das Volk trat, wäre das Zeichen sofort verlangt worden.

πάντα ὅσα εἶπεν Ἰωάννης περὶ τούτου ἀληθῆ ἦν. λέγων ἀληθῆ μὲν εἶναι πάνθ' ὅσα προεφήτευσε a 8, 242. כֹּל מָה דְּאָמַר עַל הָדֵין עַמָּא = πάντα ὅσα εἶπεν περὶ τούτου τοῦ λαοῦ (die Ägypter), ἦλθεν ἐπ' αὐτούς, Pes. Kah. 7. 65a.

11, 1. Λάζαρος. Die Kürzung לְעָזָר hatte weite Verbreitung. Lazar Sohn Judas siehe Mat. 10, 4. ἀπὸ Βηθανίας, siehe Mat. 21, 17. Μαρίας, siehe Mat. 1, 16. Μάρθας. מָרְתָא, die Tochter des Boethos, Frau des Hohenpriesters Jesus, des Sohnes des Gamala, Mi. Jebam. 6, 4; Sifre Deut. 281.

2. Joh. wünscht, daß die Erinnerung an die Jesus salbende Frau den Lesern sofort gegenwärtig sei. Es wird sichtbar, daß die Kirche die Erzählung von der Salbung Jesu beim Beginn seines Leidens besaß, aber ohne daß die Salbende einen Namen hatte. Mat. und Mar. machen auch hier den Satz des Joh. durchsichtig. Joh. betont, daß Jesus Lazarus und seinen Schwestern durch die Weise, wie er hier handelte, seine Liebe bewies, Vers 5. Von der Stärke und Innigkeit der Liebe, die das Haus in Bethanien mit Jesus verband, erhalten wir sofort dadurch Kunde, daß uns Maria als die Frau, die Jesus salbte, gezeigt wird.

ἡ ἀλείψασα. סָכִין אוֹתוֹ = ἀλείφουσι αὐτόν (τὸν νεκρόν), Mi. Schabb. 23, 5. Siehe Mat. 6, 17.

μύρῳ. Siehe Mat. 26, 7. καὶ ἐκμάξασα τοὺς πόδας αὐτοῦ ταῖς θριξὶν αὐτῆς = Luk. 7, 38 βρέχειν τοὺς πόδας αὐτοῦ καὶ ταῖς θριξὶν τῆς κεφαλῆς αὐτῆς ἐξέμασσεν. Es ist wahrscheinlich, daß die Fassung der Erzählung bei Lukas Joh. gegenwärtig war. Das „Abwischen der Füße" erhält aber bei Joh. eine andere Bedeutung als bei Lukas, da Joh. nicht von Tränen der Salbenden spricht. Daß τῆς κεφαλῆς bei Joh. fehlt, macht seine Formel ein wenig griechischer; siehe Mat. 10, 30. Den Plural αἱ τρίχες gibt auch Apok. 1, 14; 9, 8. J. hat beides, den Singular und den Plural. ὑπὸ τῆς τῶν τριχῶν ἀνέσεως bei Simson a 5, 285. κατὰ τὸ τῆς τριχὸς βάθος bei Esau a 1, 271.

3. ἀπέστειλαν οὖν αἱ ἀδελφαὶ πρὸς αὐτὸν λέγουσαι. Siehe Mat. 27, 19. Auch in Apok. 1, 1 hat ἀποστεῖλαι kein Objekt; ἐσήμανεν ἀποστείλας διὰ τοῦ ἀγγέλου αὐτοῦ.

ἴδε ὃν φιλεῖς ἀσθενεῖ. אִתּוֹן וַאֲמַרוּן לֵיהּ הָא רַבָּךְ בָּאִישׁ = ἦλθον καὶ εἶπον αὐτῷ· ἴδε ὁ διδάσκαλός σου κακῶς ἔχει, Jer. Chagiga 77b.

πυθέσθαι παρ' αὐτῶν τὴν αἰτίαν δι' ἣν ἐμὲ φιλοῦσιν vi. 198. Bei φιλεῖν ist an innige Zuneigung gedacht, die sich auch durch vertrauten Verkehr sichtbar macht.

Weil Lazarus von Jesus geliebt war, wurde der Gedanke unerträglich, daß er jetzt sterben könnte, jetzt, ehe die Gottesherrschaft, die doch nahe ist, begonnen hat und der Christus sein Reich aufrichtet, dessen Stunde doch bald kommen wird.

4. αὕτη ἡ ἀσθένεια οὐκ ἔστιν πρὸς θάνατον. 2 Kö. 20, 1 חָלָה לָמוּת = S. ἠρρώστησεν εἰς θάνατον. Hier ist nur an die Wirkung der Erkrankung gedacht; ebenso Apok. 13, 3 ἐσφαγμένην εἰς θάνατον. πρός zeigt dagegen auf den Zweck hin, den die Erkrankung nach Gottes Willen hat.

ἀλλ' ὑπὲρ τῆς δόξης τοῦ θεοῦ. לֹא לִכְבוֹדִי עָשִׂיתִי וְלֹא לִכְבוֹד בֵּית אַבָּא = οὐκ εἰς τὴν δόξαν μου ἐποίησα οὐδὲ εἰς τὴν δόξαν τοῦ οἴκου τοῦ πατρὸς ἐποίησα, ἀλλὰ εἰς τὴν δόξαν σου (Gott) ἐποίησα, B. Taan. 20a. לֹא יִשְׁתַּמֵּשׁ אָדָם בְּפָנָיו וְרַגְלָיו אֶלָּא בִּכְבוֹד קוֹנֵהוּ = μὴ διακονείσθω ἄνθρωπος τῷ προσώπῳ αὐτοῦ ταῖς χερσὶν αὐτοῦ καὶ τοῖς ποσὶν αὐτοῦ εἰ μὴ εἰς δόξαν τοῦ ἀγοράσαντος αὐτόν, Tos. Berak. 4, 1. כָּל־מָה שֶׁבָּרָא ה' לֹא בָרָא אֶלָּא לִכְבוֹדוֹ = πάντα ὅσα ἔκτισεν ὁ θεὸς οὐκ ἔκτισεν εἰ μὴ εἰς τὴν δόξαν αὐτοῦ, R. Exod. 17, 1.

ἵνα δοξασθῇ ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ δι' αὐτῆς. Gottes ruhmvolle Größe wird sichtbar in der Verherrlichung seines Sohns und diese geschieht durch das Lazarus auferlegte Sterben. Mit verstärkter Kraft überträgt sich derselbe Gedanke auf das Jesus auferlegte Sterben, 13, 31. 32. Nicht Bewahrung vor dem Tod, sondern Verklärung durch den Tod ist das Jesus zugeteilte Los, und dem entspricht auch der Weg, den seine Gemeinde zu gehen hat.

In der Belebung des Toten sah Joh. die Tat Jesu, die alle anderen Wunder überragte. Er dachte bei den „vielen Zeichen", von denen er bisher sprach, schwerlich an Erweckungen Toter. Auch bei den anderen Zeichen galt die Liebe und Hilfe Jesu dem Leben, das durch Siechtum und Hunger gefährdet, von ihm dagegen geschützt und befreit wird. Sie setzten aber das Vorhandensein des Lebens voraus, und da die Natur uns die Unmöglichkeit, erstorbenes Leben wieder

zu erneuern, unüberhörbar einprägt, hielt es auch der Jüngerkreis für unmöglich, daß Jesus auch dann noch helfen könne, wenn der Tod eingetreten sei. Darum sah Joh. in der Gewißheit Jesu, daß auch der Tod vor seinem Wort weiche, die höchste Enthüllung seiner Gottessohnschaft. Erst damit fiel auch auf den Weg der Jünger Licht; denn auch für sie bedeutet ihre Verbundenheit mit dem Christus nicht Bewahrung vor dem Tod. Auch sie empfangen das Leben nur dadurch, daß sie sterben.

5. Joh. erklärt das Verhalten Jesu damit, daß die Geschwister die Liebe Jesu besaßen. Weder den Anspruch an ihren Glauben, den das Fernbleiben Jesu an sie stellte, noch die Offenbarung seiner Leben wirkenden Macht gab Jesus solchen, die nicht seine Liebe besaßen. Mit dem, was er tat, entschied er über sein eigenes Ende. Jesus verflocht aber sein Schicksal nicht mit den Wünschen solcher, die ihm fremd waren, sondern mit der Not und Bitte derer, mit denen er verbunden war. ἀγαπᾶν gibt der Gemeinschaft Jesu mit den Geschwistern den bewußten Ernst des sittlich begründeten Willens.

6. ἔμεινεν ἐν ᾧ ἦν τόπῳ. Ähnliche Relativsätze formt auch J. τὸ αὐτοῦ δράγμα ἠρεμεῖν ἐφ' οὗ κατέθηκε τόπου a 2, 11. ἧς ἀπήλπισαν σωτηρίας b 4, 397. Jesus handelt dieser Bitte gegenüber nach derselben Regel, nach der er die Bitte der Mutter abgewiesen hat, 2, 4.

7. ἔπειτα μετὰ τοῦτο λέγει. ἔπειτα στρατιὰν ἐπιλέξας a 9, 188. ἄγωμεν. Siehe Mat. 26, 46.

8. νῦν ἐζήτουν σε λιθάσαι. כָּל־זְמַן שֶׁיִּשְׂרָאֵל מְבַקְּשִׁין לְרַגּוֹם אֶת־מֹשֶׁה = ὁσάκις Ἰσραὴλ ζητοῦσιν λιθάσαι τὸν Μωυσῆν, Mech. zu Exod. 16, 10.

ὑπάγεις ἐκεῖ. Siehe ἐκεῖ ἀπελθεῖν Mat. 2, 22.

9. οὐχὶ δώδεκα ὧραί εἰσιν τῆς ἡμέρας; יב' שָׁעוֹת בְּיוֹם וְיב' בַּלַּיְלָה = δώδεκα ὧραί εἰσιν ἐν ἡμέρᾳ καὶ δώδεκα ἐν νυκτί, Pes. Kah. 16. 126a. Der Tag und die Nacht haben nicht eine schwankende, verschiebbare Grenze und Dauer. Das beruht auf dem Gedanken, den 9, 4 aussprach. Die Jesus zugemessene Zeit hat der Vater bestimmt und sie ist noch nicht abgelaufen.

οὐ προσκόπτει. Ps. Sal. 3, 5 προσέκοψεν ὁ δίκαιος καὶ ἐδικαίωσε τὸν κύριον.

τὸ φῶς τοῦ κόσμου τούτου βλέπει. καθειργοῦνται μηδὲ τὸν ἥλιον βλέπουσαι a 16, 204. ὁ νῦν ἥλιος ὃν τί δεῖ βλέπειν μετὰ τῆς ὑποψίας; a 16, 108. Mit der Formel „diese Welt" verbindet sich immer die Erinnerung an ihr Ende. Das Licht „dieser Welt" ist nicht auch das Licht der kommenden Welt, Apok. 22, 5. Von den Auferstandenen wird gesagt: καὶ ἡ ζωὴ αὐτῶν ἐν φωτὶ κυρίου οὐκ ἐκλείψει ἔτι Ps. Sal. 3, 16.

10. ἐὰν δέ τις περιπατῇ ἐν τῇ νυκτί, προσκόπτει. מִי שֶׁעוֹמֵד בַּאֲפֵלָה וּבָא לְהַלֵּךְ מָצָא אֶבֶן וְנִכְשַׁל בָּהּ . לְמָה , שֶׁלֹּא הָיָה בְּיָדוֹ נֵר . כָּךְ הֶהֱדְיוֹט שֶׁאֵין בְּיָדוֹ דִּבְרֵי תוֹרָה מָצָא עֲבֵירָה וְנִכְשַׁל בָּהּ וּמֵת = ὁ ἑστηκὼς ἐν σκότει καὶ ἐρχόμενος εἰς τὸ περιπατεῖν εὗρεν λίθον καὶ προσέκοψεν ἐν αὐτῷ. διὰ τί; ὅτι οὐκ εἶχεν λύχνον. οὕτως ὁ ἰδιώτης ὁ μὴ ἔχων λόγους νόμου εὗρεν παράβασιν καὶ προσέκοψεν ἐν αὐτῇ καὶ ἀπέθανεν, R. Exod. 36, 3. Sprch. 4, 19.

11. ὁ φίλος ἡμῶν. מָלֵךְ בָּשָׂר וָדָם אִם יֵשׁ לוֹ אוֹהֵב הוּא מִתְאַבֵּל = βασιλεὺς σὰρξ καὶ αἷμα, ἐὰν ἔχῃ φίλον, ἀγαπᾷ αὐτόν, Tanch. ויצא 22. 160.

κεκοίμηται. Siehe Mat. 27, 52. Die doppelte Bedeutung von שָׁכַב , דָּמַךְ wurde auch von den Rabbinen benützt. Rahel רָאָה שֶׁאֵינָהּ נִכְנֶסֶת עִמּוֹ לַקְּבוּרָה . הָדָא הוּא דִּכְתִיב אָמְרָה לֵהּ לָכֵן יִשְׁכַּב עִמָּךְ הַלַּיְלָה אָמְרָה לֵהּ עִמָּךְ הוּא דָמַיִךְ עִמִּי לֵית הוּא דָמַיִךְ = βλέπει ὅτι οὐκ εἰσέρχεται μετ' αὐτοῦ εἰς τὸν τάφον· τοῦτό ἐστιν ὃ λέγει (Rahel) αὐτῇ (Lea). κοιμηθήτω μετὰ σοῦ τὴν νύκτα ταύτην (Genes. 30, 15). λέγει αὐτῇ· μετὰ σοῦ αὐτὸς κοιμᾶται, μετ' ἐμοῦ οὐ κοιμᾶται, R. Genes. 70, 12.

ἵνα ἐξυπνίσω αὐτόν. Hiob 14, 12.

13. εἰρήκει δὲ ὁ Ἰησοῦς περὶ τοῦ θανάτου αὐτοῦ. περὶ οὗ πρότερον εἰρήκαμεν ὅτι b 7, 215.

περὶ τῆς κοιμήσεως τοῦ ὕπνου. בְּרַמְכוּתֵיהּ = ἐν τῇ κοιμήσει αὐτοῦ mit dem Gegensatz בְּחַיּוּי = ἐν τῇ ζωῇ αὐτοῦ, Jer. Aboda z. 42c.

15. καὶ χαίρω δι' ὑμᾶς, ἵνα πιστεύσητε, ὅτι οὐκ ἤμην ἐκεῖ. Da nicht daran zu denken ist, daß ὅτι das Objekt zu πιστεύσητε angebe, sagt es, woran sich Jesus freue. Den Freunden des Lazarus bringt die Abwesenheit Jesu eine peinvolle Er-

schütterung ihres Glaubens. Für Jesus ist sie dagegen deshalb ein Grund zur Freude, weil sie die Jünger zur Betätigung des Glaubens führt. Joh. wird auch an den Verzicht auf eigene Wünsche denken, der zum Glauben als seine negative Seite gehört. Aber es kommt auch der positive Inhalt und Grund des Glaubens, daß Jesu Hilfe durch den Tod nicht unmöglich wird, durch die Abwesenheit Jesu besonders hell ans Licht.

16. Θωμᾶς ὁ λεγόμενος Δίδυμος. Ἀδιαβηνός τις υἱὸς Ναβαταίου τοὔνομα κληθεὶς ἀπὸ τῆς τύχης καὶ (?) Ἀγίρας ὅπερ σημαίνει χωλός b 5, 474. Ἰωάννην, Δορκάδος οὗτος ἐκαλεῖτο παῖς κατὰ τὴν ἐπιχώριον γλῶσσαν, d. h. er hieß בֶּן־טַבִּי, b 4, 145. Zur Doppelnamigkeit der Orte siehe Mat. 27, 33. Isaak wird verheißen διδύμους τέξεσθαι τὴν Ῥεβέκκαν a 1, 257.

ἵνα ἀποθάνωμεν μετ' αὐτοῦ. Wenn nicht mit Jesus und seinem Schutz gerechnet, sondern nur vernünftig erwogen wurde, was sich naturgemäß aus der Lage ergab, konnte nichts anderes erwartet werden, als daß zusammen mit der Hinrichtung Jesu auch die Tötung seiner Jünger erfolge. Wenn der Statthalter das Haupt einer aufrührerischen Bande kreuzigte, hing er neben dem Führer auch seine Genossen an die Kreuze. Es war völlig unwahrscheinlich, daß das Gericht über den falschen Christus nicht auch die treffe, die sich zu ihm bekannten. Joh. hat von Thomas gesagt, er habe sich besonders langsam und mühsam von der Allgewalt der natürlichen Eindrücke losgerungen und darum schmerzhaft unter dem Dunkel gelitten, das über dem Ausgang Jesu lag. Es wird ihn dabei eine ähnliche Absicht leiten, wie sie auch bei Mat. in der Zeichnung der Jünger sichtbar ist: nicht wir haben mit eigenen Gedanken und Hoffnungen das Ende Jesu in Licht verwandelt, das tat einzig und allein er selbst.

17. τέσσαρας ἤδη ἡμέρας ἔχοντα. Siehe 5, 5. כֹּל תְּלָתָא יוֹמִין נַפְשָׁא מְרַחֶפֶת עַל גּוּפָה בְּכָרָא דְּהֵוָא חָזְרָה לֵיהּ וְכֵיוָן דְּהֵוָא חֲמֵית לֵיהּ דְּאִישְׁתַּנֵּי וְזָהֲרָן דְּאָפוּי הֵוָא אָזְלָא לַהּ = πάσας τὰς τρεῖς ἡμέρας ἡ ψυχὴ πέτεται περὶ τὸ σῶμα αὐτῆς δοκοῦσα ὅτι πάλιν ἐλεύσεται εἰς αὐτό, καὶ ὅτε εἶδεν αὐτὸ ὅτι ἠλλοίωται ἡ αὐγὴ τοῦ προσώπου αὐτοῦ, ἀπέρχεται, R. Lev. 18, 1 = R. Genes. 100, 7 = Jer. Jebam. 15c; damit wird die

Regel des Bar Kappara begründet, daß die Stärke der Trauer nur in den drei ersten Tagen sei. Der vierte Tag schließt jeden Gedanken an eine natürlich vermittelte Wiederbelebung aus, wie sie etwa durch die Rückkehr der noch in der Nähe befindlichen Seele in den Leib bewirkt werden könne. Nur die allmächtige Gnade des Schöpfers schafft die Überwindung des Tods.

18. ὡς ἀπὸ σταδίων δεκαπέντε = ἀπὸ σταδίων χιλίων ἑξακοσίων Apok. 14, 20. εἰς Τουσκουλανὸν παραγίνεται ὅσον ἀπὸ σταδίων ἑκατὸν τῆς Ῥώμης a 18, 179. πολύδριον δ' ἐστὶ καὶ τοῦτο (Βάιαι) τῆς Καμπανίας ὅσον ἀπὸ σταδίων πέντε τῆς Δικαιαρχείας κείμενον a 18, 249. γενομένους αὐτοὺς ἀπὸ σταδίων τῆς πόλεως δύο a 7, 225. Χάρακα θέντες ἀπὸ σταδίου τῆς Ἰουλιάδος vi. 399. Zum Ölberg siehe Mat. 21, 1.

19. ἵνα παραμυθήσωνται αὐτὰς περὶ τοῦ ἀδελφοῦ. οὗτος (Antipatros) ὁ παραμυθούμενος τὴν ἐπὶ τοῖς ἀνῃρημένοις λύπην b 1, 627. Durch die Pracht bei der Bestattung des jungen Aristobulos wollte Herodes τὸ λυπηρὸν τῆς ἐν ταῖς γυναιξὶν ἀλγηδόνος παραμυθήσασθαι a 15, 61. נִכְנְסוּ תַלְמִידָיו לְנַחֲמוֹ = εἰσῆλθον οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ παραμυθήσεσθαι αὐτόν, Tos. Chullin 2, 24. וַהֲווֹן כָּל־עַמָּא עָלְלִין לְגַבֵּיהּ בָּעֵין מְנַחֲמָתֵיהּ = καὶ εἰσήρχοντο πᾶς ὁ λαὸς πρὸς αὐτὸν ζητοῦντες παραμυθεῖσθαι αὐτόν, Jer. Demai 22a. 4 Esra 10, 2 et surrexerunt omnes cives mei ad consolandam me = καὶ ἠγέρθησαν πάντες οἱ πολῖταί μου εἰς τὸ παραμυθεῖσθαί με. Die lange und heiße Totenklage, die in der Judenschaft vor jeder Leiche entstand, gehört wesentlich zur deutlichen Zeichnung der Lage, in die Jesus hineingestellt war. Sie läßt erkennen, daß es in dieser Schar keinen gab, der „das Leben in sich hatte", als Jesus allein.

20. ἡ οὖν Μάρθα ὡς ἤκουσεν ὅτι Ἰησοῦς ἔρχεται ὑπήντησεν αὐτῷ. Num. 22, 36 וַיִּשְׁמַע בָּלָק כִּי בָא בִלְעָם וַיֵּצֵא לִקְרָאתוֹ = S. καὶ ἀκούσας Βαλὰκ ὅτι ἥκει Βαλαὰμ ἐξῆλθεν εἰς συνάντησιν αὐτῷ.

Μαριὰμ δὲ ἐν τῷ οἴκῳ ἐκαθέζετο. וְאַתָּה יוֹשֵׁב בְּבֵיתֶךָ = καὶ σὺ καθέζῃ ἐν τῷ οἴκῳ σου, Vorwurf der Untätigkeit, Tanch. קדושים 8. 76. Dina כָּל־זְמַן שֶׁהָיְתָה יוֹשֶׁבֶת בַּבַּיִת = ἐφ' ὅσον ἐκαθέζετο ἐν τῷ οἴκῳ, mit dem Gegensatz בֵּינָן שֶׁיָּצְאָה לַשּׁוּק = ὅτε ἐξῆλθεν εἰς τὴν ἀγοράν, Tanch. וישלח 12. 171.

Das Sitzen gehört zur Trauer. Als die Mutter des Oinomaos starb, besuchte ihn Meir וּמָצָא אוֹתָם יוֹשְׁבִים אֲבֵלִים = καὶ εὗρεν αὐτοὺς καθημένους πενθοῦντας, der Gegensatz ist „mit ihrem Gewerbe beschäftigt", R. Ruth 2, 14.

21. εἰ ἦς ὧδε, οὐκ ἂν ἀπέθανεν ὁ ἀδελφός μου. אִילּוּ הָיִיתָ נָבִאי לָא אַבָּאשָׁתָא = εἰ ἦς παρ' ἐμοί, οὐκ ἂν ἠσθένησας, Jer. Kiddusch 59a. Deut. 29, 14.

22. ὅσα ἂν αἰτήσῃ τὸν θεὸν δώσει σοι ὁ θεός. נָתַן לוֹ מָה שֶׁשָּׁאַל = ἔδωκεν αὐτῷ ὅσα ἠτήσατο, Mech. zu Exod. 18, 27. מָה שֶׁבִּקַּשְׁתָּ נָתַתִּי לְךָ = ὅσα ἐζήτησας, ἔδωκά σοι, Sifre Num. 92. Siehe Mat. 7, 7. 9; 21, 22. Jesus ist Herr auch über die Toten und das Los des Verstorbenen ist an die Fürbitte Jesu für ihn gebunden. Die Vorstellung ist dieselbe wie 5, 25. Eine Parallele zur Fürbitte des Christus für den Verstorbenen ist die Fürbitte des Christus für den Christen, der gesündigt hat, 1 Joh. 2, 1. Für die pharisäische Gerechtigkeitslehre blieb das göttliche Urteil Geheimnis und darum lag über dem Schicksal der Toten unaufhebbare Ungewißheit. Aus dieser flüchtete sich Martha zur Fürbitte Jesu.

24. οἶδα ὅτι ἀναστήσεται ἐν τῇ ἀναστάσει ἐν τῇ ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ. Das war der Trost, den die Juden den Trauernden zutrugen. Im palästinischen Sprachgebiet bekam נֶחָמָה „Trost" die Bedeutung „Auferstehung".

יַעֲמְדוּ כְּשֵׁם שֶׁהָלְכוּ = ἀναστήσονται ὥσπερ ἀπῆλθον, Tanch. וישב 9. 209. נוֹתֵן בָּהֶם רוּחַ חַיִּים וְהֵן עוֹמְדִין = δίδωσιν εἰς αὐτοὺς πνεῦμα ζωῆς καὶ αὐτοὶ ἀνίστανται, Tanch. ויחי 6. 214. אִם אֶעֱמוֹד בֵּין הַצַּדִּיקִים Tanch. ויחי 6. 215 = אֵין קַמִּית בֵּין צַדִּיקַיָּא Jer. Ketub. 35a = ἐὰν ἀναστῶ μεταξὺ τῶν δικαίων. Ps. Sal. 3, 16 οἱ φοβούμενοι τὸν κύριον ἀναστήσονται εἰς ζωὴν αἰώνιον.

25. Nun bindet Jesus die Hoffnung an das, was er selber ist und tut.

ἐγώ εἰμι ἡ ἀνάστασις καὶ ἡ ζωή. Die Gleichung: Ich bin die ἀνάστασις, spricht für die aktive Bedeutung des Worts: Ich bin die Auferweckung. Das ist die weiter ausgreifende Formel, da sie auch die umfaßt, die zum Gericht erwachen. Daher ist das daneben stehende ζωή nicht überflüssig. Leben ist das, was die empfangen, die zu ihrem Heil erweckt werden.

κἂν ἀποθάνῃ ζήσεται: Das ist die Verheißung der Auferstehung. καὶ πᾶς ὁ ζῶν καὶ πιστεύων εἰς ἐμὲ οὐ μὴ ἀποθάνῃ εἰς τὸν αἰῶνα: Das ist die Verkündung der Unzerstörbarkeit des von Gott gewirkten Lebens. „Der Lebende" glaubt an Jesus. Weil Gottes Leben verleihendes Wirken in ihm geschah, ist er zum Glauben gelangt und dieses Leben wird nicht mehr verloren. Zu πᾶς — οὐ μή siehe 3, 16.

27. ναί, κύριε wie Apok. 16, 7. Siehe Mat. 9, 28; 5, 37. „Der Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt kommt"; mit diesem Bekenntnis war Jesus als der Auferwecker der Toten beschrieben. Dem „Ja", das ihn die Auferstehung und das Leben nennt, war damit die Begründung gegeben. Joh. macht deutlich, wie durch den Anschluß an Jesus aus der nach der Endzeit blickenden Hoffnung ein gegenwärtiges Verhältnis zu Gott wird.

28. ἀπῆλθεν καὶ ἐφώνησεν Μαριάμ. הָלְכָה וְקָרְאָה לוֹ אֲצֶל רִי נַנַאי = ἀπῆλθεν καὶ ἐφώνησεν αὐτὸν πρὸς Ἰανναί, Tanch. מצורע 5. 46. λάθρα siehe Mat. 2, 7.

ὁ διδάσκαλος πάρεστι. ταῦτα αὐτῶν ἔτι λεγόντων παρῆν ἡ παῖς a 1, 286; siehe 1, 38. Philo erzählt von Gajus, er habe, wenn er Makron kommen sah, gesagt: πάρεστιν ὁ διδάσκαλος, Gesandtschaft 53.

29. ἐγείρεται ταχὺ καὶ ἔρχετο. Vgl. ἐγερθεὶς ἀπῆλθε Mat. 9, 7. Zu ταχύ = rasch siehe Mat. 5, 25; 28, 7.

30. οὔπω ἐληλύθει — ἀλλ' ἦν ἔτι ἐν τῷ τόπῳ. Apok. 17, 12 βασιλείαν οὔπω ἔλαβον ἀλλὰ ἐξουσίαν ὡς βασιλεῖς λαμβάνουσιν.

31. Die Trauerzeit bestand aus sieben Tagen. ἐπὶ ἑβδόμην ἡμέραν πένθος τὸ ἐπὶ τῷ πατρὶ τιμῶν διετέλει. τόσας γὰρ διαγορεύει τὸ νόμιμον τοῦ πατρίου a 17, 200. ז׳ יְמֵי אֵבֶלָא = ἑπτὰ ἡμέραι τοῦ πένθους, R. Genes. 15, 7; Jer. Moed k. 82c.

ὅτι ταχέως ἀνέστη. ταχέως πρὸς αὐτὸν δραμόντων b 7, 31.

ἀνέστη καὶ ἐξῆλθεν. קָמוּן וּנְפָקוּן לְהוֹן = ἀνέστησαν καὶ ἐξῆλθον, R. zu Klgl. 3, 41. Ez. 3, 23. Vgl. Mat. 9, 9.

ἵνα κλαύσῃ ἐκεῖ. Weinen und Trauern verbindet die Sitte und der Sprachgebrauch. הָיָה בּוֹכֶה וּמִתְאַבֵּל = ἔκλαιε καὶ ἐπένθει, Jer. Joma 41a. Josua הָיָה בּוֹכֶה וְצוֹעֵק וּמִתְאַבֵּל עָלָיו = ἔκλαιεν καὶ ἔκραζεν καὶ ἐπένθει περὶ αὐτοῦ (Mose), Sifre Deut. 305.

הִתְחִיל בּוֹכֶה וּמַסְפִּיד = ἤρξατο κλαίειν καὶ κόπτεσθαι, Tanch. חיי שרה 3. 117. Beim Abschied Moses weint Israel a 4, 320.

32. ἔπεσεν αὐτοῦ πρὸς τοὺς πόδας λέγουσα αὐτῷ. Apok. 1, 17 ἔπεσα πρὸς τοὺς πόδας αὐτοῦ. נָפַל לִיהּ וְרָבַע לִיהּ עַל רַגְלֵיהּ = ἐξῆλθεν καὶ ἀνέπεσεν ἐπὶ τὸν πόδα αὐτοῦ, R. zu Pred. 3, 2. עָמַד פַּרְעֹה וְהָלַךְ וְנָפַל עַל רַגְלָיו שֶׁל מֹשֶׁה וְאָמַר לָהֶם = ἀνέστη Φαραὼ καὶ ἀπῆλθεν καὶ ἔπεσεν ἐπὶ τοὺς πόδας Μωυσέως καὶ εἶπεν αὐτοῖς, R. Exod. 20, 2. 1 Sa. 25, 24; 2 Kö. 4, 37. Vgl. Mat. 17, 6; 15, 30.

33. ὡς εἶδεν αὐτὴν κλαίουσαν. ὡς δ' εἶδον οἱ σὺν ἐμοὶ τὸ γινόμενον vi. 303. בְּשָׁרָאוּ siehe Mat. 14, 26.

τοὺς συνελθόντας αὐτῇ Ἰουδαίους. εἴ τις αὐτοῖς τοῦ θεοῦ προφήτης συνελήλυθεν a 9, 33. παρεκάλει συνελθεῖν ἕως τῶν Ἱεροσολύμων a 7, 272. πειθομένων δὲ τούτων (die Leibwächter) καὶ συνελθόντων, sie gingen mit in den Hippodrom, vi. 133.

ἐνεβριμήσατο τῷ πνεύματι καὶ ἐτάραξεν ἑαυτόν. μηδ' ὑμᾶς ταρασσέτω τὰ τῶν ἀψύχων κινήματα, das Erdbeben, b 1, 377. Monobaz ταραχθεὶς ὑπὸ τῆς φωνῆς a 20, 19. Joh. sagt nur, daß Jesus eine drohende Haltung annahm und erregt war, als er zum Grab des Lazarus ging. Eine Deutung der Vorgänge, die das inwendige Leben Jesu bewegten, gab Joh. nie.

34. ποῦ τεθείκατε αὐτόν; Dieses τιθέναι hat auch die Apok. 11, 9. Siehe Mat. 27, 60.

35. ἐδάκρυσεν ὁ Ἰησοῦς. Mose beim Ende ἐπὶ τοῖς ὑπὸ τοῦ λαοῦ πραττομένοις ἐνικήθη δακρῦσαι a 4, 322. Die Galiläer δακρύοντες ἱκέτευον vi. 210. ταῦτ' εὐχόμενος ἐδάκρυε a 9, 9.

36. ἴδε πῶς ἐφίλει αὐτόν. רְאֵה הֵיאַךְ הָיוּ מְחַבְּבִין אֶת־הַמִּילָה = ἴδε πῶς ἠγάπων τὴν περιτομήν, Tanch. חיי שרה 6. 120. אָמַר לוֹ הַמֶּלֶךְ רְאֵה הֵיאַךְ אֲנִי מְחַבֵּב אוֹתָךְ = εἶπεν αὐτῷ ὁ βασιλεύς· ἴδε πῶς ἀγαπῶ σε, R. Deut. 8, 7.

37. οὐκ ἐδύνατο οὗτος — ποιῆσαι ἵνα καὶ οὗτος μὴ ἀποθάνῃ. ποιεῖν ἵνα sagt die Apok. viermal 3, 9; 13, 12. 15. 16. Joh. stellt die naive Selbstverständlichkeit dar, mit der der Jude auch das Wunder seinen eigensüchtigen Wünschen dienstbar machen will. Wozu war denn das Wunder Jesus gegeben als dazu, damit er von sich und den Seinen Leid und Tod wegscheuche?

38. πάλιν ἐμβριμώμενος ἐν ἑαυτῷ. Drohende Worte, die Jerusalem das Gericht ansagten, sprach Jesus jetzt nicht.

Die Stunde dient der höchsten Offenbarung des Lebens. Er drohte darum nur „bei sich“ und antwortete den alles entstellenden Worten der Juden nicht.

ἦν δὲ σπήλαιον. Siehe Mat. 21, 13. Beim Tod Aarons אָמַר לוֹ הִכָּנֵס לַמְּעָרָה וְנִכְנַס = εἶπεν αὐτῷ· εἴσελθε εἰς τὸ σπήλαιον, καὶ εἰσῆλθεν, Sifre Deut. 339. Beim Tod Moses הֲרֵינִי מַכְנִיסוֹ לִמְעָרָה = ἰδοὺ εἰσάγω αὐτὸν εἰς σπήλαιον, Sifre Deut. 337.

καὶ λίθος. Siehe Mat. 27, 60. ἐπίκειτο ἐπ' αὐτῷ. πολλὰς (εἰκόνας) εἶναι σημαίαις ἐπικειμένας, J. hat ἐπί beim Nomen nicht wiederholt, a 18, 121.

39. τοῦ τετελευτηκότος. Bei J. hat τελευτᾶν für das Sterben festen Gebrauch. ὄζει. Der Empfindlichkeit für die starken Wohlgerüche entspricht der Abscheu vor dem Verwesungsgeruch. Darum wurde dieser eifrig mit Salben bekämpft.

τεταρταῖος γάρ ἐστιν. τεταρταίῳ πυρετῷ συσχεθείς a 13, 398 = τεταρταίαις περιόδοις πυρετῶν ἐνοχλούμενος b 1, 106. In Apok. 11, 9 wird der Beweis für die Tötung der Propheten dadurch erbracht, daß ihre Leichen dreieinhalb Tage auf dem Markte liegen; sie waren auch τεταρταῖοι.

41. ἦρεν τοὺς ὀφθαλμοὺς ἄνω καὶ εἶπεν. וָאֶשָּׂא אֶת עֵינַי כְּלַפֵּי מַעְלָה וְאָמַרְתִּי = καὶ ἦρα τοὺς ὀφθαλμούς μου ἄνω καὶ εἶπον, Henoch Ismaels S. 1. Siehe Mat. 17, 8. Philo: Die διάνοια der Frommen ἄνω μεμάθηκε βλέπειν τε καὶ φοιτᾶν Mose 1, 190.

πάτερ, εὐχαριστῶ σοι. Apok. 11, 17 εὐχαριστοῦμέν σοι ὅτι. Siehe Mat. 11, 25; 15, 36.

ὅτι ἤκουσάς μου. Die Wiederbelebung des Lazarus ist das, was Jesus von Gott erbeten hat. Auch im Verkehr mit dem Vater weiß er sich als den Freien, der das Vermögen zu bitten hat, und die Vollständigkeit seiner Gemeinschaft mit dem Vater zeigt sich darin, daß er nie ohne Erhörung bittet.

42. διὰ τὸν ὄχλον τὸν περιεστῶτα. ἅπαντες οἱ περιεστῶτες a 13, 416. τοῦ λαοῦ τοῦ περιεστῶτος b 1, 122. Das Volk hebt seinen Blick nicht zu Gott empor, wenn nicht Jesus ausdrücklich durch sein Gebet sein Werk als von Gott empfangen kennzeichnet.

43. φωνῇ μεγάλῃ ἐκραύγασεν. Apok. 6, 10 ἔκραξαν φωνῇ μεγάλῃ, ähnliches oft. Siehe Mat. 27, 46. 4 Esra 10, 27 clamavi voce magna et dixi = ἔκραξα φωνῇ μεγάλῃ καὶ εἶπον. Nicht בְּקוֹל גָּדוֹל = ἐν φωνῇ μεγάλῃ, sondern mit seinen Lippen, Sifre Num. 141. כְּשֶׁהַקָּדוֹשׁ מְדַבֵּר בְּקוֹל גָּדוֹל = ὅταν ὁ ἅγιος λαλῇ, λαλεῖ ἐν φωνῇ μεγάλῃ, Sifre Num. 58.

δεῦρο ἔξω. Apok. 17, 1; 21, 9. Siehe Mat. 19, 21. ἔξω steht bei δεῦρο wie bei ἐξέρχεσθαι, siehe Mat. 26, 75.

44. ὁ τεθνηκώς. Auch J. hat das Perfekt, das im Neuen Testament allein beibehalten ist; τεθνήκασι b 1, 623; 7, 344. J. brauchte außerdem noch θνήσκειν b 1, 23, θανεῖν a 20, 215 und τεθνήξεσθαι b 5, 126.

δεδεμένος τοὺς πόδας καὶ τὰς χεῖρας. Siehe Mat. 22, 13. Zum Akkusativ vgl. ἁλύσει τῇ σιδηρᾷ ᾗ τὰς ἡγεμονίδας χεῖρας ἐδέθη a 19, 294.

κειρίαις. Der Patriarch Juda ordnete an אַל תַּרְבּוּ עָלַי תַּכְרִיכִין = μὴ πληθύνετε ἐπ' ἐμὲ κειρίας, Jer. Ketub. 35a. Besorgungen für den Toten לְהָבִיא לוֹ אֲרוֹן וְתַכְרִיכִין = προσφέρειν αὐτῷ σορὸν καὶ κειρίας, Mi. Schabb. 23, 4.

καὶ ἡ ὄψις αὐτοῦ, wie Apok. 1, 16. κατειλημμένην τὴν ὄψιν τοῦ βασιλέως ὑπὸ τῆς λέπρας εἶδον a 9, 226. ὡς πεσεῖν ἐπὶ τὴν ὄψιν a 6, 189. αἱ ὄψεις ὑπὸ τοῦ φόβου μέλαιναι τελέως αὐτοῖς γενήσονται a 9, 240.

σουδαρίῳ περιεδέδετο. σουδάριον wurde vom Rabbinat als Fremdwort übernommen. Der Gemeindediener in der großen Synagoge von Alexandria מֵנִיחַ בַּסּוּדָרִין = τινάσσει σουδαρίῳ, worauf die Gemeinde mit dem Amen antwortet, Tos. Sukka 4, 6.

ἄφετε αὐτὸν ὑπάγειν. Zu ἀφεῖναι mit dem Infinitiv siehe Mat. 8, 22.

46. ἀπῆλθον πρὸς τοὺς Φαρισαίους καὶ εἶπον αὐτοῖς. Apok. 10, 9 ἀπῆλθα πρὸς τὸν ἄγγελον λέγων αὐτῷ.

47. συνήγαγον οὖν οἱ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ Φαρισαῖοι συνέδριον. Der Einberufung des Synedrion ging die Vereinbarung zwischen den Autoritäten voran, die die Notwendigkeit einer Verhandlung feststellte. Zu συνάγειν und συνέδριον siehe Mat. 2, 4; 5, 22.

τί ποιοῦμεν; Luk. 12, 17. Juda Ben Tabbai vor dem Mörder, den er nicht überführen kann, מָה אֶעֱשֶׂה = τί ποιήσω;

Mech. zu Exod. 23, 7. Mose bei der Wahl der Ältesten מָה אֲנִי עוֹשֶׂה = τί ποιῶ; Sifre Num. 95. Juda in Nisibis, der von den Ältesten abweicht, אֲבָל מָה אֶעֱשֶׂה = πλὴν τί ποιήσω; Sifre Num. 117. Abbahu vor dem Juden, der sich als Gladiator verkauft hat, מָה נַעֲשָׂה = τί ποιοῦμεν; Jer. Gittin 46b.

48. ἐὰν ἀφῶμεν αὐτὸν οὕτως. Apok. 2, 20 ἀφεῖς τὴν γυναῖκα Ἰεζάβελ. Siehe Mat. 3, 15. οὕτως sieht auf das Verfahren, das bisher Jesus gegenüber beobachtet wurde. Als er in Bethania war, wurde die geistliche Aufsicht, die das Verhalten aller beständig kontrollierte, nirgends sichtbar.

ἡμῶν καὶ τὸν τόπον καὶ τὸ ἔθνος. הֲבָאַת מָקוֹם = εἰσαγωγὴ εἰς τὸν τόπον ist die befestigte Formel für die Einbringung der Erstlinge usf. in den Tempel, Mi. Bikkurim 2, 2; Tos. Sanh. 3, 5. Jerem. 7, 14 לַמָּקוֹם אֲשֶׁר־נָתַתִּי לָכֶם וְלַאֲבוֹתֵיכֶם = S. τῷ τόπῳ ᾧ ἔδωκα ὑμῖν καὶ τοῖς πατράσιν ὑμῶν. Nehem. 4, 7 מִתַּחְתִּיוֹת לַמָּקוֹם = S. εἰς τὰ κατώτατα τοῦ τόπου, unterhalb des Tempels standen die Wachen.

καὶ τὸ ἔθνος. τὸ ἔθνος b 5, 395. 399, mit festem Sprachgebrauch. Der Tempel und der nationale Bestand des Volks, der ihm eine begrenzte Selbstverwaltung gewährte, sind die kostbaren Güter, denen jede messianische Bewegung Gefahr bringt. Der Zusammenstoß mit den Römern gilt als unvermeidlich, sowie sich das Volk um einen Christus schart. Der Satz trifft sachlich mit der Angabe des Mat. zusammen, daß die Pharisäer es für unmöglich hielten, daß Jesus die Bezahlung der Steuern billige.

Die Furcht, der Tempel sei durch den Zelotismus in Gefahr, zeigt sich auch in der palästinischen Überlieferung. Daß am achten Xanthikus des Jahres 66 ein Licht den Altar in der Nacht umleuchtete, deuteten die ἱερογραμματεῖς sofort richtig nach den kommenden Ereignissen, b 6, 291. Die Öffnung des Tores im Tempelhof erklärten die λόγιοι bei sich als ein Vorzeichen seiner Verwüstung, b 6, 295. Die Öffnung der Türen des Tempels deutet Jochanan Ben Zakkai aus Sach. 11, 1 auf den Tempelbrand, Jer. Joma 43. Die Öffnung des Tors, die J. ins Jahr 66 stellt, setzt der Talmud mit anderen Vorzeichen, die den Untergang des Tempels anzeigten, 40 Jahre vor die Zerstörung des Tempels. Die Angabe des

J. wird aber indirekt auch vom Talmud gestützt, weil bei ihm Jochanan Ben Zakkai den Vorgang deutet und sich die Tätigkeit Jochanans in Jerusalem nicht schon in das Jahr 30 legen läßt. Die Angst um den Tempel wurde dadurch verstärkt, daß die Weissagung Daniels auf die Gegenwart bezogen und im Babel der Propheten Rom gefunden wurde.

49. εἷς δέ τις ἐξ αὐτῶν Καιάφας. εἷς δέ τις ἐξ αὐτῶν Ἀνανίας τοὔνομα vi. 290. Mar. 14, 47. Luk. 22, 50. Zu Kaiaphas siehe Mat. 26, 3.

ἀρχιερεὺς ὢν τοῦ ἐνιαυτοῦ ἐκείνου. Bei ἐνιαυτὸς wird an die von den zwölf Monaten ausgefüllte Zeitspanne gedacht, während dann, wenn eine Reihe von Jahren in Betracht kommt, regelmäßig ἔτος steht. παρατείνας ἐπ' ἐνιαυτὸν κομήτης b 6, 289. Mit ἐνιαυτὸς ἐκεῖνος sagt Johannes, daß sich die über Israels Schicksal entscheidenden Ereignisse nicht nur in einige Wochen zusammendrängten, sondern sich durch einen ἐνιαυτός hinzogen. Die erste Wirksamkeit Jesu in Jerusalem und Judäa, Kap. 2—4, ebenso die Wirksamkeit in Galiläa, die vor dem mit dem Pascha gleichzeitigen Mahl in der Einöde lag, rechnete Joh. nicht zu diesem ἐνιαυτός. Er umfaßt die Zeit seit dem Abfall der Galiläer von Jesus bis zum Pascha der Kreuzigung. Die Unsicherheit, die am hohenpriesterlichen Amt hing, hat Joh. gekannt. Der Hohepriester war jederzeit der Absetzung ausgesetzt, wenn eine seiner Taten dem ihn überwachenden Statthalter des Kaisers mißfiel. Das hatte das Volk unter dem Vorgänger des Pilatus, Gratus, nachdrücklich erlebt, da Gratus wiederholt Hohepriester nach kurzer Amtsdauer abgesetzt hat. Pilatus hat sich nie mit Kajaphas verfeindet, so daß dieser erst zugleich mit Pilatus sein Amt verlor. Aus der Bezeichnung des Kajaphas als „des Hohenpriesters jenes Jahrs" folgt nicht, daß Joh. dies nicht gewußt habe. Von einem Anrecht auf lebenslängliche Verwaltung des Amts war auch bei Kajaphas keine Rede mehr. Immer war es unsicher, wie lange ihm die Regierung im Tempel übergeben blieb.

ὑμεῖς οὐκ οἴδατε οὐδέν. תִּינוֹקֶת הִיא וְאֵינָהּ יוֹדַעַת כְּלוּם = παιδάριόν ἐστι καὶ οὐκ οἶδεν οὐδέν, R. Exod. 1, 17. οὐδέν und כְּלוּם haben denselben Platz wie 3, 27.

οὐδὲ λογίζεσθε ὅτι. λογισάσθω δὴ πάλιν οἷος πρὸς οἵους παρατάξεται b 3, 475. Siehe a 6, 144 Mat. 5, 38.

συμφέρει ὑμῖν ἵνα. Siehe Mat. 5, 29. ἵνα εἷς ἄνθρωπος ἀποθάνῃ ὑπὲρ τοῦ λαοῦ. Juda ἀποθανόντος ὑπὲρ τῆς ἐκείνων ἐλευθερίας, Jonathan ἑτοίμως ἔχειν ἀποθνήσκειν ὑπὲρ αὐτῶν a 13, 5. 6. ὥστ' ἀποθανεῖν ὑπὲρ τῶν νόμων a 12, 281. כָּךְ אַתֶּם מֵתִים לְעוֹלָם עָלָיו וְכֵן נֶהֱרָגִים עָלָיו = οὕτως ὑμεῖς ἀποθνήσκετε εἰς αἰῶνα ὑπὲρ αὐτοῦ (Gott) καὶ οὕτως ὑμεῖς ἀποκτείνεσθε ὑπὲρ αὐτοῦ, Mech. zu Exod. 15, 2. עַד מָתַי אַתֶּם מוּמָתִים עַל אֱלֹהֵיכֶם = ἕως πότε ὑμεῖς θανατοῦσθε ὑπὲρ τοῦ θεοῦ ὑμῶν; Pes. Kah. 19. 139b. τοῦ λαοῦ. Siehe Mat. 4, 23.

καὶ μὴ ὅλον τὸ ἔθνος ἀπόληται. Apok. 13, 3 ὅλη ἡ γῆ. Jakobs Söhne sagen zu ihm: טוֹב לְךָ לְאַבֵּד נֶפֶשׁ אַחַת וְלֹא שִׁבְעִים = συμφέρει σοι ἀπολέσαι ψυχὴν μίαν καὶ μὴ ἑβδομήκοντα, Tanch. מקץ 17. 203.

Joh. hat Kajaphas nicht als Saddukäer gekennzeichnet; aber die Politik, die er ihm zuschreibt, ist die saddukäische, wie J. sie beschrieben hat. Sie handelt nicht nach einer über der Lage schwebenden, von vornherein feststehenden Satzung, sondern entnimmt der Lage, was geschehen muß. Die Norm, die hier allein in Geltung steht, ist das συμφέρον.

51. ἀρχιερεὺς ὢν τοῦ ἐνιαυτοῦ ἐκείνου ἐπροφήτευσεν, er sprach eine Weissagung aus. Denselben Aorist gibt Apok. 10, 11 δεῖ σε πάλιν προφητεῦσαι. Siehe Mat. 7, 22. Mit Beziehung auf Exod. 15, 17 wird gesagt נְתַנְבְּאוּ אָבוֹת וְלֹא יָדְעוּ מָה נִתְנַבְּאוּ = ἐπροφήτευσαν οἱ πατέρες καὶ οὐκ ᾔδεισαν τί ἐπροφήτευσαν, die Söhne gehen in das Land, nicht die Väter, Mech. zu Exod. 15, 17. Die Tochter Pharaos נִתְנַבְּאַת וְלֹא יָדְעָה מָה שֶׁנִּתְנַבְּאַת = ἐπροφήτευσε καὶ οὐκ ᾔδει ἃ ἐπροφήτευσε, Exod. 2, 9 הֵילִיכִי deutet an: dein ist er, R. Exod. 1, 30. Parallele „Weissagungen" stehen Mech. zu Exod. 14, 3; 15, 9; 15, 17.

Weissagende Hohepriester: der Hohepriester erhält im Traum die Weisung, wie er Alexander dem Großen begegnen soll, a 11, 327. Hyrkan I. erhielt die προφητεία und sah das Schicksal seiner Söhne voraus, a 13, 299. Er hörte den Sieg seiner Söhne über Antiochus, Tos. Sota 13, 5, und Simeon der Gerechte hörte die Beseitigung des Bildes Kaligulas, Tos. Sota 13, 6. Josefus ὡς ἂν αὐτός τε ἱερεὺς καὶ ἱερέων ἔγγονος

ὤν empfängt im Traum die Offenbarung über die römischen Kaiser, b 3, 352.

ὑπὲρ τοῦ ἔθνους. πρεσβεύειν ὑπὲρ τοῦ ἔθνους a 12, 163.

52. καὶ οὐχ ὑπὲρ τοῦ ἔθνους μόνον ἀλλ' ἵνα. In dieser Formel, die auch 12, 9 gibt, steht μόνον im Unterschied von 5, 18 nicht bei οὐ, sondern da, wo בִּלְבַד steht. Siehe Mat. 21, 21. וְלֹא יִשְׂרָאֵל בִּלְבַד אָמְרוּ שִׁירָה לְפָנַי הַמָּקוֹם אֶלָּא אַף מַלְאֲכֵי הַשָּׁרֵת = καὶ οὐκ Ἰσραὴλ μόνον εἶπον ᾠδὴν ἐνώπιον τοῦ θεοῦ, ἀλλὰ καὶ οἱ ἄγγελοι τῆς λειτουργίας, Mech. zu Exod. 15, 1. לְמוּדִים הָיוּ יִשְׂרָאֵל לִהְיוֹת אוֹמְרִים דִּבְרֵי תוֹרָתוֹ עַל מֹשֶׁה וְלֹא עַל מֹשֶׁה בִּלְבַד אֶלָּא אַף עַל אַהֲרֹן = εἰθισμένοι ἦσαν οἱ Ἰσραηλῖται λέγειν ῥήματα γογγυσμοῦ κατὰ Μωυσέως, καὶ οὐ κατὰ Μωυσέως μόνον, ἀλλὰ καὶ κατὰ Ἀαρών, Mech. zu Exod. 16, 2. Vgl. 13, 9; 17, 20. I 2, 2; 5, 6.

ἵνα καὶ τὰ τέκνα τοῦ θεοῦ τὰ διεσκορπισμένα συναγάγῃ εἰς ἕν. Jes. 60, 4 S. ἴδε συνηγμένα τὰ τέκνα σου = רְאִי כֻלָּם נִקְבְּצוּ בָאוּ־לָךְ בָּנַיִךְ. Joh. sprach wieder wie in 6, 45 nicht von den Söhnen Jerusalems, sondern von den Söhnen Gottes. Jes. 11, 12. Zu διασκορπίζειν siehe Mat. 9, 36; 12, 30. Auch bei Joh. steht die Vergleichung der Gemeinde mit der Herde in der Nähe. Apok. 16, 14 συναγαγεῖν αὐτοὺς εἰς τὸν πόλεμον. Zu εἰς ἕν vgl. μὴ πάλιν εἰς ἓν ἀθρόοι συλλεγῶσιν b 7, 421. In der Ebene Gennesar τῆς φύσεως βιασαμένης εἰς ἓν συναγαγεῖν τὰ μάχιμα b 3, 518. בְּשָׁעָה שֶׁיִּשְׂרָאֵל מְכֻוָּנִים בְּמָקוֹם אֶחָד = ᾗ ὥρᾳ Ἰσραὴλ συνάγεται ἐν τόπῳ ἑνί, Sifre Deut. 112.

Kinder Gottes, die nicht zum ἔθνος gehören, sind nicht Juden; denn das ἔθνος umfaßt alle Juden.

53. ἀπ' ἐκείνης οὖν τῆς ἡμέρας. Siehe Mat. 22, 46. ἐβουλεύσαντο ἵνα ἀποκτείνωσιν αὐτόν. Apok. 9, 5 ἵνα μὴ ἀποκτείνωσιν αὐτούς. οὐ βουλεύσασθαι περιμείνας, „sich beraten", a 6, 203. וְנִתְיָעֲצוּ עָלָיו לַהֲרָגוֹ = καὶ ἐβουλεύσαντο περὶ αὐτοῦ ἀποκτεῖναι αὐτόν, die Samariter gegen R. Ismael, der sie Götzendiener schalt; hier, wie bei Joh., „sie faßten den Beschluß", R. Genes. 81, 3.

Der Entschluß, Jesus als einen falschen Christus zu töten, wiegt deshalb schwer, weil er aus der Leben schaffenden Tat Jesu entsteht. Je mehr er seine Macht entfaltet, um so mehr wächst das Erschrecken vor ihm. Es war die Sendung Jesu, deshalb den Tod zu leiden, weil er das Leben offenbarte.

54. οὐκέτι παρρησίᾳ περιεπάτει ἐν τοῖς Ἰουδαίοις, ἀλλὰ ἀπῆλθεν ἐκεῖθεν. Apok. 10, 7 χρόνος οὐκέτι ἔσται ἀλλ' — ἐτελέσθη τὸ μυστήριον. 1 Kö. 19, 19 S. καὶ ἀπῆλθεν ἐκεῖθεν = וַיֵּלֶךְ מִשָּׁם.

εἰς τὴν χώραν ἐγγὺς τῆς ἐρήμου εἰς Ἐφράιμ λεγομένην πόλιν. In 2 Chr. 13, 19 folgen einander בֵּית־אֵל, dann יְשָׁנָה, dann עֶפְרַיִן (Kere neben עפרון) = S. Ἐφρών. Titus marschiert in das judäische Bergland, unterwirft die Gofnitike und die Akrabatene, μεθ' ἃς Βήθηλά τε καὶ Ἐφράιμ πολίχνια b 4, 551. Damit stimmt Eusebs Angabe zusammen, der Ἐφράιμ als sehr großes Dorf östlich von Bethel kennt. Jose Ben Hachotef, ein Jünger Ismaels, ist אֶפְרָתִי, Mi. Kilaim 3, 8. Der im persönlichen Dienst des Patriarchen Juda stehende Jose ist אֶפְרָתִי, Jer. Kilaim 32b = Ketub. 35a. Für den Jünger Ismaels hat die Deutung seines Namens aus dem nordöstlich von Bethel liegenden Ephraim keine Schwierigkeit; eher ergeben sich solche für den Diener des Patriarchen, da es unsicher ist, ob auch nach dem Gesetz Hadrians hier am Nordrand Judäas am Rand der Wüste noch eine Judenschaft bestand. Doch blieb Nooran unten in der Jordanebene bis ins vierte Jahrhundert hinein ausschließlich jüdisch.

55. πρὸ τοῦ πάσχα. אִם לֹא בָאתִי קוֹדֶם לַפֶּסַח = εἰ μὴ ἦλθον πρὸ τοῦ πάσχα, Tos. Pesach 1, 21.

ἵνα ἁγνίσωσιν ἑαυτούς. μηδενὶ ἐξεῖναι ἀλλοφύλῳ εἰς τὸν περίβολον εἰσιέναι τοῦ ἱεροῦ εἰ μὴ οἷς ἁγνισθεῖσίν ἐστιν ἔθιμον κατὰ τὸν πάτριον νόμον a 12, 145. Mose ἥγνιζε καὶ τὴν σκηνὴν καὶ τοὺς ἱερέας a 3, 197. Josua nach der Hinrichtung Achans ἁγνίσας τὸν στρατόν a 5, 45. Jakob nach der Zerstörung Sichems ἁγνίζων τοὺς ἑπομένους a 1, 342. Nachdem das hohepriesterliche Kleid aus der Antonia gebracht war, ἁγνισθείσῃ χρησάμενος ὁ ἀρχιερεύς a 18, 94. Als Herodes mit Hopliten während des Festes nach Jerusalem kam, πέμπων Ὑρκανὸς ἐκώλυεν τοὺς ἀλλοφύλους εἰσαγαγεῖν ἐφ' ἁγνεύοντας τοὺς ἐπιχωρίους, während der Festzeit bestand die Gemeinde aus ἁγνεύοντες, b 1, 229. ἀθροιζομένου τοῦ λαοῦ πρὸς τὴν τῶν ἀζύμων ἑορτήν, ὀγδόῃ δ' ἦν Ξανθικοῦ μηνός, der Xanthikus scheint hier dem Nisan gleichgesetzt zu sein, die festliche Versammlung war schon eine Woche vor dem Pascha beisammen, b 6, 290. Wer die Besprengung mit dem Reinigungswasser nötig hatte, brauchte

zum ἁγνίζεσθαι sieben Tage. Exod. 19, 10 S. ἅγνισον αὐτούς = וְקַדַּשְׁתָּם.

56. ἐν τῷ ἱερῷ ἑστηκότες. Joh. wechselt zwischen ἑστηκώς und ἑστώς 20, 14, und dasselbe zeigt die Apokalypse: ἑστηκός 5, 6 und ἑστός 14, 1. Ebenso steht 18, 22 παρεστηκώς neben 19, 26 παρεστώς.

τί δοκεῖ ὑμῖν; ὅτι οὐ μὴ ἔλθῃ εἰς τὴν ἑορτήν; Siehe Mat. 17, 25. מָה אַתֶּם מְבוּרִים שֶׁאֵינִי פּוֹרֵעַ לָכֶם = τί ὑμῖν δοκεῖ; ὅτι οὐκ ἀνταποδώσω ὑμῖν; Tanch. שמות 21. 13. וּמָה אַתְּ מְבוּרָה שֶׁה' מַנִּיחַ אֶת־יִשְׂרָאֵל = καὶ τί σοι δοκεῖ; ὅτι ὁ θεὸς ἀφίησι Ἰσραήλ; R. Esther 8, 6.

Da sich Jesus nicht unter denen zeigt, die sich die Reinigung verschaffen, wird als sicher angenommen, daß er nicht zum Fest komme. Ein Besuch des Fests, wenn der Tempel nicht betreten werden durfte, hatte für die Juden keinen Sinn.

57. δεδώκεισαν ἐντολὰς ἵνα. ταύτας δοὺς τὰς ἐντολάς a 15, 187. καὶ διδόασιν ἐντολὰς τοῖς ὁπλίταις μόνον εἰσελθεῖν ἐᾶσαι vi. 247. In Ägypten נָתַן לָהֶם ה' שְׁתֵּי מִצְוֹת = ἔδωκεν αὐτοῖς ὁ θεὸς δύο ἐντολάς, Mech. zu Exod. 12, 6. עַד שֶׁלֹּא נָתַתִּי לָכֶם הַמִּצְוֹת = πρὸ τοῦ δοῦναι ὑμῖν τὰς ἐντολάς, Mech. zu Exod. 19, 2.

ἵνα ἐάν τις γνῷ ποῦ ἐστιν. Die Nachbarn übergaben jemand ihre Wertsachen, und wenn sie sie zurückverlangten, gab er sie ihnen לְפִי שֶׁיָּדַע הֵיכָן הוּא = καθότι ἔγνω ποῦ ἐστιν, Sifre Deut. 357.

μηνύσῃ. Von den Aussagen beim Verhör, ταῦτα μηνύει b 1, 585. ὑπέσχετο τῷ βασιλεῖ πάντα μηνύσειν b 1, 549.

ὅπως πιάσωσιν αὐτόν. Der Apokalypse und den Briefen fehlt ὅπως ganz und im Evangelium steht es nur hier. Das weicht von J., der ἵνα in langen Abschnitten ganz gemieden hat und dort nur ὅπως sagt, weit ab. Mit ἵνα ist ὅπως auch hier nicht gleichwertig; „auf welche Weise sie ihn verhaften könnten".

12, 1. πρὸ ἓξ ἡμερῶν τοῦ πάσχα. πρὸ μιᾶς ἡμέρας τῆς ἑορτῆς a 15, 408. Die Nasiräer geloben πρὸ τριάκοντα ἡμερῶν ἧς ἀποδώσειν μέλλοιεν θυσίας b 2, 313. πρὸ τεσσάρων ἐτῶν τοῦ πολέμου b 6, 300.

2. ἐποίησαν οὖν αὐτῷ δεῖπνον. Mar. 6, 21. τῷ βασιλεῖ περὶ δεῖπνον ὄντι a 5, 8. כְּשֶׁעָשָׂה ר' גַּמְלִיאֵל סְעוּדָה לַחֲכָמִים = ὅτε ἐποίησεν Γαμαλιὴλ δεῖπνον τοῖς σοφοῖς, Mech. zu Exod. 18, 12. Esther 1, 3.

καὶ ἡ Μάρθα διηκόνει. Siehe Mat. 4, 11; 8, 15. εἷς ἦν ἐκ τῶν ἀνακειμένων. עָמַד אֶחָד מִן הַמְסוּבִּין כְּנֶגְדּוֹ = ἀνέστη εἷς ἐκ τῶν ἀνακειμένων κατ' αὐτοῦ, Tanch. קרח 22. 92.

σὺν αὐτῷ, das erste σύν, dem nur noch zwei folgen, 18, 1; 21, 3. Den Briefen und der Apok. fehlt es ganz.

3. λαβοῦσα λίτραν μύρου νάρδου πιστικῆς πολυτίμου = Mat. 26, 7 ἔχουσα ἀλάβαστρον μύρου βαρυτίμου = Mar. 14, 3 ἔχουσα ἀλάβαστρον μύρου νάρδου πιστικῆς πολυτελοῦς. Es scheinen beide Fassungen der Erzählung Joh. gegenwärtig zu sein. ἡ μνᾶ παρ' ἡμῖν ἰσχύει λίτρας δύο ἥμισυ a 14, 106. לְקַחְתִּי לִיטְרָא אַחַת שֶׁל בָּשָׂר = ἠγόρασα λίτραν μίαν κρέως, Tanch. משפטים 8. 85.

Zu πολύτιμος siehe Mat. 13, 46. Von der Kostbarkeit des Gefäßes spricht Joh. nicht, dagegen erinnert das ungewöhnlich große Maß an 2, 6; 19, 39; 21, 11.

καὶ ἐξέμαξεν ταῖς θριξὶν αὐτῆς τοὺς πόδας αὐτοῦ. Siehe 11, 2.

ἡ δὲ οἰκία. Für die Bedeutung „Zimmer" siehe Mat. 5, 15. ἐπληρώθη ἐκ τῆς ὀσμῆς τοῦ μύρου. נִתְמַלְאוּ בָתֵּיהֶם מִזִּיו הַשְּׁכִינָה = ἐπληρώθησαν αἱ οἰκίαι αὐτῶν ἀπὸ τῆς αὐγῆς τῆς κατασκηνώσεως, Mech. zu Exod. 20, 2. נִתְמַלֵּא כָל־הַבַּיִת כּוּלּוֹ אוֹרָה = ἐπληρώθη ὁ οἶκος ὅλος φωτός, R. Exod. 1, 24. ὀσμὴ χαλεπὴ ἦν a 2, 297.

4. Damit, daß sowohl die salbende Frau als der murrende Jünger ihre Namen haben, ist der Kirche ein Blick in die Tiefe des Vorgangs verschafft. ὁ μέλλων αὐτὸν παραδιδόναι. Der Apokalypse fehlt ὁ μέλλων nicht; siehe Mat. 11, 14.

5. διὰ τί τοῦτο τὸ μύρον οὐκ ἐπράθη τριακοσίων δηναρίων καὶ ἐδόθη πτωχοῖς; = Mat. 26, 8 ἐδύνατο γὰρ τοῦτο πραθῆναι πολλοῦ καὶ δοθῆναι πτωχοῖς = Mar. 14, 5 ἠδύνατο γὰρ τοῦτο τὸ μύρον πραθῆναι ἐπάνω δηναρίων τριακοσίων καὶ δοθῆναι τοῖς πτωχοῖς. Die Erinnerung an Mar. ist hier deutlich wie 6, 7. Zu ἐπράθη siehe Mat. 13, 46; zu πτωχός Mat. 5, 3.

6. τὸ γλωσσόκομον ἔχων. βαλόντες εἰς γλωσσόκομον αὐτούς, die Bilder der Philister, aus 1 Sa. 6, 11 אֲרוֹן a 6, 11. 2 Chr. 24, 8 S. γενηθήτω γλωσσόκομον = וַיַּעֲשׂוּ אֲרוֹן. γλωσσόκομον wurde Fremdwort. מָצָא בְּגִלּוֹסְקָמָא = εὗρεν αὐτὸ (den Scheidebrief) ἐν γλωσσοκόμῳ, Mi. Gittin 3, 3. Der Händler mit Perlen und Edelsteinen, הַתְחִיל פּוֹתֵחַ הַגְּלוֹסְקָמָאוֹת = ἤρξατο ἀνοῖξαι τὰ γλωσσόκομα, R. Exod. 30, 22.

τὰ βαλλόμενα. 2 Chr. 24, 10 S. καὶ ἐνέβαλλον εἰς τὸ γλωσσόκομον = וַיַּשְׁלִיכוּ לָאָרוֹן. Siehe Mat. 25, 27. Über die Art dieser Zahlungen, ob sie Erwerb der Jünger oder Geschenke der Freunde waren, sagt βαλλόμενα nichts.

ἐβάσταζεν. ἀνοίξας ἕνα οἶκον τῶν ἐν τῷ Δαυίδου μνήματι καὶ βαστάσας τρισχίλια τάλαντα a 7, 393. τοὺς θησαυροὺς ἐξεκένωσε τοῦ θεοῦ καὶ τοὺς βασιλικοὺς χρυσοῦ καὶ ἀργύρου μυριάδας ἀναριθμήτους βαστάσας a 8, 258. Siehe Mat. 3, 11.

Mit κλέπτης ist bestimmt, was ἐβάσταζεν bedeutet. Da Joh. gesagt hat, daß der Vorblick auf den Tod Jesu aus Judas den „Teufel" machte, 6, 70, ist es nicht überraschend, daß er die Armut Jesu nicht ertrug. Er fand sich nicht in ein Himmelreich, das nur Entbehrung brachte, und traf Vorsorge für seine Zukunft, die, wenn Jesus unterlag, düster genug vor ihm stand.

7. ἄφες αὐτήν. Siehe Mat. 15, 14. Damit ist die Einrede gegen Marias Verhalten abgewiesen; sie darf nicht daran gehindert werden, Jesus zu salben. Nun kann nicht folgen: ἵνα εἰς τὴν ἡμέραν τοῦ ἐνταφιασμοῦ μου τηρήσῃ αὐτό, was vermutlich bedeuten soll, „damit sie den im Fläschchen zurückgebliebenen Rest für meine Leiche verwende". Das gleicht einer Rationalisierung dessen, was Mat. 26, 12 = Mar. 14, 8 (εἰς τὸν ἐνταφιασμόν) steht und nähert sich der vernünftigen Einrede des Judas. Neben diesem Text steht τετήρηκεν (ohne ἵνα), was einen mit Mat. 26, 12 zusammenstimmenden Gedanken ergibt. Ob aber damit die ursprüngliche Fassung des Satzes erhalten ist, ist fraglich. כְּיוֹם הַקְּבוּרָה = ὡς ἡ ἡμέρα τοῦ ἐνταφιασμοῦ, Mech. zu Exod. 12, 30.

8. τοὺς πτωχοὺς γὰρ πάντοτε ἔχετε μεθ' ἑαυτῶν, ἐμὲ δὲ οὐ πάντοτε ἔχετε = Mat. 26, 11 πάντοτε γὰρ τοὺς πτωχοὺς ἔχετε μεθ' ἑαυτῶν, ἐμὲ δὲ οὐ πάντοτε ἔχετε = Mar. 14, 7 πάντοτε γὰρ τοὺς πτωχοὺς ἔχετε μεθ' ἑαυτῶν, καὶ ὅταν θέλητε δύνασθε αὐτοῖς εὖ ποιῆσαι, ἐμὲ δὲ οὐ πάντοτε ἔχετε. Der von Mar. eingefügte Zusatz bleibt weg.

9. ὁ ὄχλος πολὺς ἐκ τῶν Ἰουδαίων. Apok. 7, 9 ὄχλος πολὺς ἐκ παντὸς ἔθνους.

10. οἱ ἀρχιερεῖς. Die kundige Hand wird auch an dieser Stelle sichtbar. Vom Rabbinat hat Joh. nicht gesagt, daß es

auch Lazarus beseitigen wollte. Ihn hinzurichten lag für einen Rabbi kein Rechtsgrund vor. Daran konnten nur Saddukäer denken, die ihr politisches Ziel mit allen Mitteln durchsetzen.

13. ἔλαβον τὰ βαΐα τῶν φοινίκων. Joh. hat nicht an Palmblätter gedacht, die jetzt von Palmen abgeschnitten würden; diese Vorstellung könnte nur jemand haben, der Jerusalem nie gesehen hätte, sondern er denkt an den Feststrauß, der nach der Festsitte des Laubhüttenfestes in jedem Haus vorhanden war. Nicht mit dem Feststrauß zogen die Jerusalemiten Jesus entgegen, denn dieser war ausschließlich das Zeichen des Laubhüttenfestes, sondern mit dem Palmblatt; denn das Palmblatt feiert den Sieger. Der im Namen Gottes kommende König ist der Sieger. מַאן דְּנָסֵב בָּאנִין אֲנוּ יוֹדְעִים דְּהוּא נָצַח = ὃς ἐὰν λάβῃ βαΐον, οἴδαμεν, ὅτι αὐτὸς ἐνίκησεν, Pes. Kah. 28. 180a. In Apok. 7, 9 sind φοίνικες ἐν ταῖς χερσὶν αὐτῶν das Zeichen der Sieger, und ebenso sprach J.: ἔχειν θύρσους ἐκ φοινίκων a 13, 372. Die Palästiner nannten die Palmblätter לוּלְבֵי דְתָמָר, und vom Palmblatt her hieß der ganze Feststrauß לוּלָב. Für den religiösen Gebrauch wurde בָּאנִין, בָּאיִן nicht verwendet. Von der festlichen Einholung der Lade zur Zeit Davids wird gesagt: וְכָל־יִשְׂרָאֵל מְשַׂחֲקִין מִי שֶׁיֵּשׁ בְּיָדוֹ לוּלָב מִי שֶׁיֵּשׁ בְּיָדוֹ תּוֹף וּכְלֵי שִׁיר = ἦν πᾶς Ἰσραὴλ γελῶντες ὁ μὲν ἔχων φοίνικα, ὁ δ' ἔχων τύμπανον καὶ ὄργανα ὠδῆς, R. Num. 4, 20.

καὶ ἐξῆλθον εἰς ὑπάντησιν αὐτῷ. Siehe Mat. 8, 34.

ὡσαννά, εὐλογημένος ὁ ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι κυρίου. Ps. 118, 25. Siehe Mat. 21, 9; 14, 19. ὡσαννά ohne den Dativ (τῷ υἱῷ Δαυίδ) erinnert an Mar. 11, 9 und καὶ ὁ βασιλεὺς τοῦ Ἰσραήλ ist vermutlich in Erinnerung an Mar. 11, 10 gesagt: εὐλογημένη ἡ ἐρχομένη βασιλεία τοῦ πατρὸς ἡμῶν Δαυίδ. Es ist auffallend, daß dies das einzige εὐλογεῖν bei Joh. ist. Auch die Apokalypse vermied das stets gebrauchte εὐλογητός; dagegen hat sie εὐλογία 5, 12. 13; 7, 12.

14. ὀνάριον hat Beziehung zu πῶλος im Spruch des Propheten. ἐκάθισεν ἐπ' αὐτό = Mar. 11, 7 καὶ ἐκάθισεν ἐπ' αὐτόν (neben Mat. 21, 7 καὶ ἐπεκάθισεν ἐπάνω αὐτῶν). Σολομῶνος καθίσαντος ἐπὶ τὸν θρόνον a 8, 2; 9, 156; J. braucht aber auch den Genetiv, τοῦτον ἐπὶ τοὐμοῦ καθιεῖσθαι θρόνου a 7, 353. 356; 8, 399.

15. μὴ φοβοῦ. Jes. 41, 10 אַל תִּירָא = μὴ φοβοῦ.

θυγάτηρ Σιών, ἰδοὺ ὁ βασιλεύς σου ἔρχεται = Sach. 9, 9 S. θύγατερ Σιών — ἰδοὺ ὁ βασιλεύς σου ἔρχεταί σοι — = הִנֵּה בַּת־צִיּוֹן — מַלְכֵּךְ יָבוֹא לָךְ. καθήμενος ἐπὶ πῶλον ὄνου = S. ἐπιβεβηκὼς ἐπὶ ὑποζύγιον καὶ πῶλον νέον = וְרֹכֵב עַל־חֲמוֹר וְעַל־עַיִר בֶּן־אֲתֹנוֹת. Apok. 6, 2 ὁ καθήμενος ἐπ' αὐτόν (τὸν ἵππον). Zu ὄνος siehe Mat. 21, 2. Was Σιών für Joh. bedeutet hat, ob er es als den Namen Jerusalems oder als den Namen des Tempelbergs verstand, ist nicht erkennbar. In Apok. 14, 1 τὸ ὄρος Σιών ist Σιών der Name des heiligen Bergs, der aber ganz von Jerusalem abgelöst und als himmlisches Heiligtum gedacht ist. Hat Σιών hier dieselbe Bedeutung, dann ist das irdische Jerusalem als die Tochter des himmlischen beschrieben, und eben deshalb, weil es dies ist, kommt der Christus zu ihm.

16. οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ (αὐτοῦ οἱ μαθηταί). Sonst steht αὐτοῦ nie vor οἱ μαθηταί. Wäre die Voranstellung des αὐτοῦ echt, so würde sie einen Gegensatz andeuten: sogar die eigenen Jünger Jesu dachten damals nicht an Sach. 9, 9, noch weniger die Jerusalemiten. Siehe 9, 27.

ταῦτα ἦν ἐπ' αὐτῷ γεγραμμένα. Apok. 10, 11 προφητεῦσαι ἐπὶ λαοῖς καὶ ἔθνεσιν. כָּתוּב בּוֹ siehe Mat. 11, 10.

καὶ ταῦτα ἐποίησαν αὐτῷ. וְכֵן עָשׂוּ לוֹ = καὶ οὕτως ἐποίησαν αὐτῷ, Mech. zu Exod. 13, 19.

18. ὅτι ἤκουσαν τοῦτο αὐτὸν πεποιηκέναι τὸ σημεῖον. Wie in 9, 16 hat hier Joh. das adjektivisch gebrauchte οὗτος von seinem Nomen getrennt. „Dieses Zeichen" — das überragte alles, was Jesus getan hatte, und überwand alle gegen ihn sich sträubenden Bedenken. Einen Akkusativ mit dem Infinitiv nach ἀκούειν hat J. oft; siehe 1, 40; 4, 44.

19. ὁ κόσμος ὀπίσω αὐτοῦ ἀπῆλθεν. כֹּל הָעוֹלָם עוֹבְדֵי עֲבוֹדָה זָרָה = πᾶς ὁ κόσμος λατρεύει λατρείαν ξένην, Eleazar aus Modiin, Mech. zu Exod. 18, 2. תְּמַהוּ כֻּלּוֹ עָלְמָא וְאָמְרוּ = ἐθαύμασε ὅλος ὁ κόσμος καὶ εἶπεν, Pes. Kah. 9. 77 a. ὀπίσω αὐτοῦ „hinter ihm her", wie Apok. 12, 15 ὀπίσω τῆς γυναικός, hinter dem Weibe her. Deut. 13, 5; Jerem. 2, 25. Mar. 1, 20.

20. Mit dem königlichen Einzug Jesu war die Evangelisation Jerusalems vollendet. Nun stand Jesus als der Christus

vor der Stadt. Daher gab es jetzt für eine vorbereitende, werbende Lehrarbeit nicht mehr Raum. Die Stunde forderte die Tat. Darum gibt Joh. nur noch Worte, die auf den Ernst der Entscheidung hinweisen.

ἐκ τῶν ἀναβαινόντων ἵνα προσκυνήσωσιν ἐν τῇ ἑορτῇ. Siehe Mat. 20, 17. 18. Der Genuß des Pascha war nicht verstattet οὐδὲ τοῖς ἀλλοφύλοις ὅσοι κατὰ θρησκείαν παρῆσαν· πολὺ δὲ τούτων πλῆθος ἔξωθεν συλλέγεται b 6, 427. Ἕλληνες hat Joh. vermutlich geborene Griechen und nicht in einer griechischen Stadt seßhafte Juden genannt.

τῷ ἀπὸ Βηθσαϊδὰ τῆς Γαλιλαίας. Dies ist die erste und einzige Angabe, die den Eindruck erwecken kann, Joh. besitze vom Lande kein deutliches Bild. Denn Bethsaida lag an der Mündung des Jordans in den See östlich vom Fluß; es lag somit in der Tetrarchie des Philippus. Ist auch diese Angabe sachkundig, so sagt sie, daß sich die Anwohner des Seeufers, soweit es von Juden besiedelt war, Galiläer und nicht etwa Gaulaniter nannten, obwohl der Jordan das Mündungsdelta vom westlichen Ufer des Sees schied. Eine politische Grenze war der Jordan nur, solange Herodes Antipas regierte. Unter Agrippa I. und später unter Agrippa II. war das Seeufer mit dem Gaulan politisch vereint. Im Bericht des J. über die Ereignisse in Galiläa im Winter 66/67 zeigt sich keine Spur davon, daß zwischen Bethsaida und den anderen jüdischen Orten am See eine Trennung bestanden habe. Die Männer von Bethsaida nahmen ebenso am Aufstand teil wie die von Magdala.

θέλομεν τὸν Ἰησοῦν ἰδεῖν. Luk. 8, 20. Siehe Mat. 22, 11.

22. ἔρχεται ὁ Φίλιππος καὶ λέγει τῷ Ἀνδρέᾳ. Warum das Verlangen der Griechen die Jünger tief bewegte, zeigen die folgenden Worte. Sie waren ganz unmittelbar von der Frage berührt, ob Jesus den begonnenen Weg bis zum Ende fortsetzen müsse. Der Entschluß Jesu, sich nicht von Jerusalem zu trennen, sondern das Kreuz zu tragen, schrieb auch den Jüngern ihren Weg vor. Die Vermutung lag nahe, daß die Nennung des Philippus und des Andreas bei diesem Anlaß dadurch veranlaßt sei, daß sie sich später bedeutsam an der Evangelisation der Griechen beteiligten.

23. ὁ δὲ Ἰησοῦς ἀποκρίνεται (ἀπεκρίνατο) αὐτοῖς λέγων. Nach den vorangehenden Verben im Präsens ist ἀποκρίνεται im Vorsprung wie 13, 26.

ἐλήλυθεν ἡ ὥρα ἵνα. ἐπελθοῦσα ἔκτη ὥρα siehe Mat. 27, 45. הִגִּיעָה הַשָּׁעָה שֶׁאַתָּה נִפְטָר מִן הָעוֹלָם = παραγέγονεν ἡ ὥρα ἵνα ἀπολυθῇς ἐκ τοῦ κόσμου, Tanch. ואתחנן 6. 13. בֵּינוֹ שֶׁבָּאתָה הַשָּׁעָה לְהִגָּאֵל = ὅτε ἦλθεν ἡ ὥρα λυτροῦσθαι, Tanch. בשלח 3. 56.

24. ὁ κόκκος τοῦ σίτου. Siehe Mat. 13, 31.

αὐτὸς μόνος μένει, es erhält sich, verdirbt nicht, sondern bleibt bestehen; es vermehrt sich aber nicht, sondern erhält einzig sich selbst. Dieses „einzig sich selbst erhalten" ist das, was Jesus unmöglich ist. Damit ist der in der Formel „lebendiges Wasser" und „Brot des Lebens" enthaltene Gedanke in ein neues Bild gefaßt, in dasselbe, mit dem Jesus bei Mat. den Beruf der Jünger beschrieb, 13, 23. Damit ist der Erwartung der Griechen die Erfüllung verheißen, zugleich aber auch jeder Gedanke an ein Ausweichen aus dem zum Kreuz führenden Weg abgelehnt. Die Bedingung für die Übertragung seines Lebens auf die anderen ist sein Sterben.

πολὺν καρπὸν φέρει. Daniel 4, 9 אִנְבֵיהּ שַׂגִּיא = Theod. ὁ καρπὸς αὐτοῦ πολύς. Zu φέρειν siehe Mat. 7, 18.

25. ὁ φιλῶν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ. Auch hier wechselt Joh. zwischen φιλεῖν und ἀγαπᾶν. Denn er sagt Apok. 12, 11 οὐκ ἠγάπησαν τὴν ψυχὴν αὐτῶν ἄχρι θανάτου. φιλοψυχήσαντα μέχρις ἐσχάτου b 1, 357. τοὺς ἀγενεῖς ἀγνοοῦντας φιλοψυχεῖν καὶ πρὸ τοῦ δι' ἀρετῆς τὸν ἐκ νόσου θάνατον αἱρεῖσθαι b 1, 650. ἀπολλύει αὐτήν. Siehe Mat. 10, 39. καὶ ὁ μισῶν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ. Spr. 29, 24 שׂוֹנֵא נַפְשׁוֹ = μισεῖ τὴν ἑαυτοῦ ψυχήν; die Voranstellung des Pronomens lag hier nahe; aber bei Jos. behält es seinen Platz nach dem Nomen. Luk. 14, 26.

φυλάξει αὐτήν. יִשְׁמֹר אֶת־נַפְשְׁךָ בְּשָׁעַת הַמִּיתָה = Gott φυλάξει τὴν ψυχήν σου ἐν τῇ ὥρᾳ τοῦ θανάτου, Sifre Num. 40. Ezech. 18, 27; Sprch. 22, 5; Deut. 4, 9.

εἰς ζωὴν αἰώνιον. Mit εἰς bei φυλάσσειν vgl. εἰς τίνα χρείαν ἐφύλαττον τὰ χρήματα vi. 139.

Die Fruchtbarkeit des Sterbens für die anderen und seine heilsame Notwendigkeit für den Sterbenden, beide Gewiß-

heiten gehören zusammen; fehlte die eine, so zerbräche die andere; sie begründen sich gegenseitig.

26. ἐὰν ἐμοί τις διακονῇ. תַּלְמִיד שֶׁשִּׁמֵּשׁ אֶת־תַּרְבּ = μαθητής ὃς διακονεῖ τῷ διδασκάλῳ, Mech. zu Exod. 18, 27. Siehe 5, 7.

ἐμοὶ ἀκολουθείτω. Der starken Betonung von ἐμοί im Vordersatz entspricht die im Nachsatz. Den, dem er dient, soll er begleiten und sich nicht von ihm trennen. Wenn der Jünger nicht einem anderen, sondern Jesus dient, dann hält er sich auch dann zu ihm, wenn er zum Kreuz geht.

27. Joh. hat die Fülle des Segens, die aus dem Sterben Jesu und seiner Jünger entsteht, nicht gepriesen, ohne daß er auch seine erschütternde Schwere zeigt.

ἡ ψυχή μου τετάρακται. Ps. 6, 4 S. ἡ ψυχή μου ἐταράχθη = נַפְשִׁי נִבְהֲלָה. Hab. 3, 2 S. ἐν τῷ ταραχθῆναι τὴν ψυχήν μου (ohne Hebr.). Siehe Mat. 2, 3; 14, 9.

σῶσόν με ἐκ τῆς ὥρας ταύτης. Siehe Mat. 27, 40; 14, 30. Die Stunde, aus der Jesus herausgetragen sein möchte, ist die, in der die Seele bebt und das Sterben als quälende Pein empfindet. Apok. 3, 10 κἀγώ σε τηρήσω ἐκ τῆς ὥρας τοῦ πειρασμοῦ berührt sich eng mit diesem Satz.

ἀλλὰ. Ein neuer Wille stemmt sich gegen den Strom des schmerzhaften Gefühls. διὰ τοῦτο ἦλθον εἰς τὴν ὥραν ταύτην. τοῦτο zeigt auf das Vorangehende hin; dazu, damit Jesus die Pein des Sterbens koste und sie trage. Der nach dem Sterben begehrende Wille kommt durch Selbstverleugnung zustande wie Mat. 26, 39.

28. πάτερ, δόξασόν σου τὸ ὄνομα. Apok. 15, 4 τίς οὐ — δοξάσει τὸ ὄνομά σου; Ps. 86, 9 S. δοξάσουσι τὸ ὄνομά σου = וְיכַבְּדוּ לִשְׁמֶךָ. Mal. 1, 11 S. τὸ ὄνομά μου δεδόξασται (גָּדוֹל שְׁמִי). Jes. 42, 10 S. δοξάζετε τὸ ὄνομα αὐτοῦ (nicht hebr.). Nikolaos von Damaskus τοῦ δὲ Ἀβράμου ἔτι καὶ νῦν ἐν τῇ Δαμασκηνῇ τὸ ὄνομα δοξάζεται a 1, 160. Ps. Sal. 10, 8 καὶ συναγωγαὶ Ἰσραὴλ δοξάσουσι τὸ ὄνομα κυρίου.

ἦλθεν φωνὴ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ. וְאָתָא בַּת קוֹל וְאָמְרָה לְהֵן = καὶ ἦλθεν φωνὴ καὶ λέγει αὐτοῖς, Jer. Ketub. 35a. Die Apokalypse braucht die Formel ἤκουσα φωνὴν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ λέγουσαν oft.

καὶ ἐδόξασα καὶ πάλιν δοξάσω. Sowohl das, was geschah, als das, was geschehen wird, macht Gottes Größe offenbar,

und einzig das, nichts anderes, ist das, was Jesus will und soll.

29. ὁ οὖν ὄχλος ὁ ἑστώς. וְכִי מִי מוֹדִיעַ לְכָל הָעוֹמְדִים שָׁ = καὶ τίς γνωρίζει πᾶσιν τοῖς ἑστῶσιν (im Tempel) ὅτι, Sifre Num. 8.

βροντὴν γεγονέναι. Apok. 8, 5 καὶ ἐγένοντο βρονταί. βρονταὶ σκληραὶ προσεξαπτομένης ἀστραπῆς a 2, 343; das προσεξάπτεσθαι zeigt, daß J. den Zusammenhang zwischen dem Donner und dem Blitz nicht kannte; es kann auch donnern ohne Blitz. Einen Akkusativ mit dem Infinitiv nach λέγειν hat auch Apok. 2, 9.

ἄγγελος αὐτῷ λελάληκεν. 1 Kö. 13, 18. Auf der volkstümlichen Stufe spiegelt sich im doppelten Urteil über den Vorgang der Gegensatz zwischen der Theologie der Saddukäer und der der Pharisäer ab. Beiden lag es fern, an ein göttliches Wirken und Reden zu denken. Das eine Mal wird der Vorgang durch die Natur bewirkt, das andere Mal durch die zwischen den Menschen und Gott stehende Geisterwelt. Ein Mädchen, von dem man glaubte, es sei ertrunken, wurde gerettet. „Es gibt solche, die sagen: an einem Dornbusch blieb sie hängen. Und es gibt solche, die sagen: ein Engel stieg herab in der Gestalt des R. Pinhas und rettete sie", Jer. Demai 23a. Auch J. macht sichtbar, wie sehr das Urteil über die Ereignisse schwankte, ob sie natürlich oder als Wirkung Gottes zu deuten seien, z. B. beim Erdbeben und bei der Hungersnot während der Regierung des Herodes a 15, 144. 299.

30. οὐ δι' ἐμὲ ἡ φωνὴ αὕτη γέγονεν ἀλλὰ δι' ὑμᾶς. Apok. 11, 15 καὶ ἐγένοντο φωναί. Mar. 9, 7. בִּגְנוּתְכֶם וְלֹא בִגְנוּתִי . אַתֶּם נִרְמֵיתֶם לִי שֶׁלֹּא אֶבְנֵם לְאָרֶץ = δι' ὑμᾶς καὶ οὐ δι' ἐμέ. ὑμεῖς ἐστε αἴτιοι ἐμοί (Mose), ἵνα μὴ εἰσέλθω εἰς τὴν γην, Mech. zu Exod. 17, 14. בִּשְׁבִילְכֶם נֶעֱשָׂה לִי כָּךְ = δι' ὑμᾶς γίνεταί μοι οὕτως, Sifre Deut. 29.

31. νῦν κρίσις ἐστὶ τοῦ κόσμου τούτου. Der Spruch Gottes, der Jesus das Kreuz auflegt, bringt die Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen ans Licht. Die Schuld der Menschheit, wie sie jetzt ist, wird enthüllt und ihr Ruhm, mit dem sie ihr Handeln entschuldigt und sich verherrlicht, wird zerstört. τούτου hat auch hier wie überall begrenzende Kraft. Gott liebt die Welt; sein Gericht bewirkt nicht das Weltende. Aber „diese" Welt, die Menschheit, wie sie ist, ist da-

durch, daß der Christus verworfen und getötet wird, unter Gottes Verurteilung gestellt. Diese bringt ihr aber, weil der Christus für sie stirbt, nicht den Tod, sondern die Vergebung; der Herr der Welt wird abgewiesen.

Der Genetiv bei κρίσις für den, gegen den das Urteil ergeht, steht auch Apok. 18, 10 ἦλθεν ἡ κρίσις σου und weicht vom semitischen Brauch nicht ab. אֵין דִּינְךָ מָסוּר בְּיָדִי = οὐκ ἔστι ἡ κρίσις σου παραδεδομένη ἐν τῇ χειρί μου, Tos. Sanh. 8, 3.

νῦν ὁ ἄρχων τοῦ κόσμου τούτου ἐκβληθήσεται ἔξω. Den Völkern sind himmlische שָׂרִים = ἄρχοντες vorgesetzt. Am Roten Meer רָאוּ יִשְׂרָאֵל שָׂרָה שֶׁל מַלְכוּת נוֹפֶלֶת = εἶδεν Ἰσραὴλ τὸν ἄρχοντα τῆς βασιλείας πίπτοντα. אֵין ה׳ עָתִיד לְהַפְקִיעַ מִן הַמַּלְכִיּוֹת לְעָתִיד לָבֹא עַד שֶׁיִּפְקַע מִשָּׂרֵיהֶן תְּחִלָּה = οὐκ ἀνταποδώσει ὁ θεὸς ταῖς βασιλείαις εἰς τὸ μέλλον πρὶν ἢ ἀνταποδοῦναι τοῖς ἄρχουσιν αὐτῶν πρῶτον, der Schriftbeweis wird geführt durch Jes. 24, 21; 14, 12; 34, 5, Mech. zu Exod. 15, 1. In der Gegenwart, seit sich Rom und sein Beherrscher die οἰκουμένη unterworfen hatten, war aber der „Fürst" von Rom allen anderen Mächten überlegen. Nun bilden die Völker zusammen die eine Menschheit und der himmlische Fürst, der sie leitet, ist שַׂר הָעוֹלָם = ὁ ἄρχων τοῦ κόσμου, R. Exod. 17, 4; Henoch Ismaels 14, 30.

„Er wird hinausgestellt werden." Schwerlich ist die Meinung die: „hinaus aus der Welt", sondern da wird er weggewiesen, wo die κρίσις stattfindet, vor dem göttlichen Thron. Deshalb gibt der Satz über den „Verkläger", 8, 44, nicht Anlaß, „den Beherrscher der Welt" vom „Verkläger", 8, 44, zu unterscheiden. Die beiden Namen entsprechen der doppelten Wirksamkeit des Satans. Die „Fürsten der Völker" sorgen für die Macht und den Ruhm ihrer Völker und ebenso schützt „der Fürst der Welt" die Menschheit in ihrer gottlosen Finsternis. Darum stört er nach Kräften Gottes Wirken in der Menschheit. An Gottes Volk handelt er als der Versucher, Verführer, Verkläger und Verderber. Am Gericht über die Menschheit, das durch die Kreuzigung Jesu geschieht, ist der Satan dadurch beteiligt, daß er Jesus den Tod bereitet. Dadurch macht er die Schuld der Menschheit groß und widersetzt sich dem Willen Gottes, daß durch Gottes Herrschaft die neue Welt entstehe. Seine beiden Namen ἄρχων und διά-

βολος entsprechen antithetisch dem doppelten Amt des Christus, Retter und Richter zu sein. Bei der „Welt" ist auch hier zunächst an Israel gedacht. Durch den Tod Jesu kommt Israels Unrecht ans Licht und sein Gottesdienst wird als Gottesfeindschaft enthüllt. Dem widersetzt sich der Weltfürst, weil er es ist, der Israel sein Lügen und sein Hassen gab, 8, 44. Aber indem der Ruhm Israels und der Menschheit vernichtet wird, für die der Weltbeherrscher kämpft, wird zugleich seine Klage abgewiesen und seine den Tod bewirkende Macht aufgehoben, weil Jesus sich durch sein Sterben zum „Retter der Welt" macht und ihr das Leben erwirbt.

Die Meinung des Joh. wird durch die enge Parallele Apok. 12 erläutert. Dort wird wieder mit der Entrückung des Christus zu Gott die Ausstoßung des Verklägers aus dem Himmel verbunden. Das ist die Voraussetzung dafür, daß die auf der Erde kämpfende Gemeinde ihn besiegt. ἐνίκησαν αὐτὸν (τὸν κατήγορα) διὰ τὸ αἷμα τοῦ ἀρνίου καὶ διὰ τὸν λόγον τῆς μαρτυρίας αὐτῶν. Das Kreuz Jesu hat den Verkläger für sie machtlos gemacht.

32. κἀγώ. Nun ist der Raum für das Wirken Jesu freigemacht. ἐὰν ὑψωθῶ ἐκ τῆς γῆς, πάντας ἑλκύσω πρὸς ἐμαυτόν. Die beiden Bedeutungen von ὑψωθῆναι, die räumliche, die Erhöhung am Kreuz, und die geistige, die Erhebung zur Macht und allen sichtbaren Größe, sind auch hier wie 3, 14 miteinander verbunden. Der Spruch gibt der Gewißheit Jesu über die Heilsmacht seines Todes einen besonders kraftvollen Ausdruck. Als der „Erhöhte" hat er zu jenem „Ziehen" das Vermögen, das 6, 44 als Gottes Werk beschrieben ist. Dieses Ziehen bekommt durch 3, 14 die Erläuterung, da dort die Erweckung des Glaubens als das genannt ist, was Jesus durch sein Kreuz bewirkt. Die räumliche und zeitliche Begrenzung seines Wirkens endet mit seiner Erhöhung; dann erfaßt er nach Gottes Weise alle.

33. σημαίνων ποίῳ θανάτῳ ἤμελλεν ἀποθνήσκειν. Sie sandten Boten τοὺς σημανοῦντας τὴν ἐμὴν γνώμην περὶ τῆς ἀπαλλαγῆς vi. 206. κἂν σκυθρωπὸν ᾖ τὸ ὑπὸ τοῦ θεοῦ σημαινόμενον a 10, 238. Zedekia, der sich eiserne Hörner machte, sagt zu Ahab: ὡς θεὸν αὐτῷ σημαίνειν τούτοις ἅπασαν καταστρέψεσθαι τὴν Συρίαν a 8, 409.

לֹא הָיָה יוֹדֵעַ בְּאֵיזוּ מִיתָה יָמוּת = Mose οὐκ ἤδει ποίῳ θανάτῳ θανατωθήσεται, der Übertreter des Sabbatgebots, Sifre Num. 114.

34. ὁ Χριστὸς μένει εἰς τὸν αἰῶνα. Apok. 17, 10 ὀλίγον αὐτὸν δεῖ μεῖναι. Hier wird gegen Jesus jene Hoffnung geltend gemacht, die vom Christus die Herstellung der ewig bleibenden, vom Tod befreiten Welt erwartete, die also die Herrschaft des Christus nicht auf eine begrenzte Zeit beschränkte, sondern ihn als den ewig Lebenden und ewiges Leben Gebenden beschrieb, siehe 5, 21. Zu dieser Verheißung hat sich Jesus bekannt und sie ließ sich durch prophetische Worte stützen, Daniel 2, 44; Jes. 9, 6; Ps. 72, 5; Ezech. 37, 25. Dadurch erhob aber die jüdische Hoffnung die Gestalt des Kommenden über den menschlichen Zustand hinauf und gab ihr doketische Verschwommenheit. Weil für Jesus das Menschensohnsein den tiefen Ernst besaß, der das Sterben zu seinem Beruf machte, klang seine Rede vom Menschensohn wie ein nicht zu deutendes Rätsel. Joh. hat von beidem, von der Gottessohnschaft und von der Menschensohnschaft Jesu gesagt, sie seien für die Juden ein Rätsel geblieben, und dies hatte innere Notwendigkeit; denn das Verhältnis zu Gott und das Verhältnis zu den Menschen, in das sich Jesus stellte, haben sich gegenseitig bedingt.

35. Eine schriftgelehrte Erörterung der prophetischen Worte ließ Jesus jetzt nicht zu. Er hat nicht Lehre durch Lehre, Theologie durch Theologie ersetzt. Er wirkt als Licht, das an seine Hörer den Anspruch stellt, daß sie es sehen und sich ihm ergeben. Die Stunde fordert von ihnen die Entscheidung, und diese wird umgangen, wenn sie von exegetischen Studien abhängig werden soll.

ὁ περιπατῶν ἐν τῇ σκοτίᾳ οὐκ οἶδεν ποῦ ὑπάγει. וְהָיָה עוֹמֵד בַּחֹשֶׁךְ וְלֹא הָיָה יוֹדֵעַ לְהֵיכָן הוֹלֵךְ = εἰστήκει ἐν τῇ σκοτίᾳ καὶ οὐκ ἤδει ποῦ ὑπάγει, Tanch. ויצא 3. 145. Siehe Vers 46.

36. ὡς τὸ φῶς ἔχετε, πιστεύετε εἰς τὸ φῶς. Aus der göttlichen Gabe entsteht die Pflicht. Der vom Licht Beschienene kann und soll an das Licht glauben. Der Spruch zeigt deutlich, wie sich für Joh. Erkenntnis und Glaube verbanden und unterschieden.

ἵνα υἱοὶ φωτὸς γένησθε. Luk. 16, 8. Das Licht gibt dem, der es in sich aufnimmt, seine Art. Zu υἱός siehe Mat. 8, 12.

ἐκρύβη ἀπ' αὐτῶν. נִתְכַּסָּה מֵאָבִיו = Jakob ἐκρύβη ἀπὸ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, Tanch. וישב 6. 180. וַהֲוָה חָמֵי לֵיהּ וּמִיטַּמַּר מִן קוֹמוֹי = εἶδεν αὐτὸν καὶ ἐκρύβη ἀπ' αὐτοῦ, Jer. Moed k. 83c.

37. τοσαῦτα δὲ αὐτοῦ σημεῖα πεποιηκότος. Die Stellung der Worte ist dieselbe wie Apok. 18, 7 τοσοῦτον δότε αὐτῇ βασανισμόν.

38. ἵνα ὁ λόγος Ἡσαΐου τοῦ προφήτου πληρωθῇ ὃν εἶπεν. Siehe Mat. 1, 22. Es folgt Jes. 53, 1 S. κύριε, τίς ἐπίστευσεν τῇ ἀκοῇ ἡμῶν; πιστεύων ἀκοῇ τῶν πρεσβυτέρων, dem, was er von den Alten hörte, Ap. 2, 14. εἴτε ἀκοῇ τῆς εὐπρεπείας (einer Frau) ἐκμαθὼν εἴτε καὶ ἄλλως αὐτόπτης γενόμενος a 18, 342. εἰς λύπην ὑπὸ τῆς ἀκοῆς τῶν περὶ τοὺς Ἰαβισηνοὺς προήχθησαν a 6, 74. πάντα δι' ἀκοῆς εἰς γνῶσιν ἐρχόμενα mit ἡ ὄψις als Gegensatz a 8, 171. πεισθῆναι ὑπὸ τῆς πείρας ἀλλ' οὐχ ὑπὸ τῆς ἀκοῆς a 8, 166. Siehe Mat. 14, 1. Vermutlich hat Joh. τῇ ἀκοῇ ἡμῶν nicht so gedacht wie J., wenn er von der ἀκοή der Alten sprach. Die „wir" sind wohl die Hörenden, die umsonst nach jemand suchen, der das, was sie gehört haben, glaubt. Dann ist bei ἡμεῖς zuerst an Jesus gedacht, der ja sein Wort als der Hörende empfängt, und das „wir" ist mit dem „wir" 3, 11 verwandt.

ὁ βραχίων κυρίου. J. sprach nirgends vom „Arm Gottes".

τίνι ἀπεκαλύφθη; Siehe Mat. 10, 26. Wie in den Worten Jesu sein Wort und sein Werk als die beiden Glauben begründenden Vorgänge nebeneinander stehen, so ist auch hier neben das Wort, das Jesus verkündet, weil er es hört, und das eben deshalb zum Glauben verpflichtet, weil es ein von ihm gehörtes Wort ist, der Arm Gottes, sein machtvolles Wirken gesetzt. Ist Gottes Arm entblößt und vom Gewand befreit, dann ist er der mächtig Wirkende. Dennoch bleibt die Frage, für wen sein machtvolles Wirken geschehe, ohne Antwort, weil der Jude in den Werken Jesu den Vater nicht sieht, der sie wirkt.

39. οὐκ ἠδύναντο πιστεύειν ὅτι πάλιν εἶπεν Ἡσαΐας. Da der Glaube Gottes Werk im Menschen ist, erleidet er in seiner Unfähigkeit zum Glauben Gottes Gericht, 3, 18.

40. τετύφλωκεν αὐτῶν τοὺς ὀφθαλμούς. Jes. 6, 10 וְעֵינָיו הָשַׁע = S. καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐκάμμυσαν. Joh. ging auf den Grund-

text zurück. Nicht was die Juden taten, sondern was Gott an ihnen tat, wurde durch den Spruch Jesajas verkündet. πάντων τῇ διανοίᾳ τετυφλωμένων a 8, 30. סְמֹוּ אֶת־עֵינָיו צִדְקָנִיהוּ = ἐτύφλωσαν τοὺς ὀφθαλμοὺς τοῦ Σεδεκία, Sifra zu Lev. 26, 25. עִוְּרוּ עֵינָיו = ἐτύφλωσαν τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ, Tanch. אחרי 1. 54. Das Auge sieht und das Auge wird blind gemacht; beide Formeln entsprechen einander.

καὶ ἐπώρωσεν αὐτῶν τὴν καρδίαν = הַשְׁמֵן לֵב הָעָם הַזֶּה = S. ἐπαχύνθη γὰρ ἡ καρδία τοῦ λαοῦ τούτου. Joh. vermied das Passiv; Gott handelt. Den Verschluß des Ohrs überging Joh. Das „Licht" berührt das Auge und durch das Auge das Herz. Zu καρδία siehe Mat. 5, 8.

ἵνα μὴ ἴδωσιν τοῖς ὀφθαλμοῖς = פֶּן יִרְאֶה בְעֵינָיו = S. μήποτε ἴδωσιν τοῖς ὀφθαλμοῖς. Joh. setzt nach seiner Gewohnheit ἵνα μή, nicht μήποτε. ὄψεται τοῖς ὀφθαλμοῖς τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ a 10, 141. ὀφθαλμοῖς ὁρῶντες τὴν παραίτησιν εἰς θάνατον αὐτοῖς φέρουσαν a 19, 26.

καὶ νοήσωσι τῇ καρδίᾳ καὶ στραφῶσιν καὶ ἰάσομαι αὐτούς = וּלְבָבוֹ יָבִין וָשָׁב וְרָפָא לוֹ = S. καὶ τῇ καρδίᾳ συνῶσιν καὶ ἐπιστρέψωσιν καὶ ἰάσομαι αὐτούς. συνιέναι, σύνεσις, συνετός fehlen in allen johanneischen Schriften, und auch νοεῖν steht bei Joh. nur hier. Dazu kommt noch νοῦς Apok. 13, 18; 17, 9 und διάνοια I 5, 20. Dieses vertritt dort nach dem verbreiteten Sprachgebrauch das alte καρδία, und νοῦς in der Apok. berührt sich mit jenem νοεῖν, durch das Joh. συνιέναι und בִּין ersetzt hat, eng, weil dort der Mensch seinen νοῦς dadurch betätigt, daß er die Geheimnisse der Weissagung enträtselt. Schon dadurch, daß das νοῆσαι mittelst „des Herzens" geschieht, ist ausgeschlossen, daß ein griechischer Einfluß auf die Wahl des Worts eingewirkt habe. Zum Gebrauch von νοεῖν ohne Akkusativ siehe Mat. 16, 9.

In καὶ ἰάσομαι zeigt sich der griechische Text. Das hier redende „Ich" wird im Sinne des Johannes der Christus sein, während das „Er" in der Beschreibung der Verstockung Israels auf Gott gehen wird. Es ist Jesus untersagt, Israel Heilung zu bringen, weil Gott sein Gericht an ihm vollzog.

41. εἶδεν τὴν δόξαν αὐτοῦ. Luk. 9, 32. In der Apokalypse steht εἶδον regelmäßig von der prophetischen Schau, 1, 12;

5, 2 und Parall. Jes. 6, 1 וָאֶרְאֶה אֶת־אֲדֹנָי = S. καὶ εἶδον τὸν κύριον. Num. 12, 8 S. καὶ τὴν δόξαν κυρίου εἶδεν = יהוה יַבִּיט. „Gott hat niemand gesehen" 1, 18; wenn der Prophet den Anblick Gottes empfing, so wurde ihm der Christus gezeigt. Seine „Herrlichkeit" sah er; denn er sah ihn als den Thronenden und vor ihm die anbetenden Seraphen. Auch in Apok. 5 wird die δόξα Jesu dadurch sichtbar gemacht, daß die den Heiligen anbetenden Cheruben auch ihn anbeten.

42. ὅμως μέντοι. Beide Partikeln fehlen in der Apokalypse. προθυμίας οὐδ' ὁτιοῦν ἐσχηκότες ὅμως δ'οὖν εἰς χεῖρας ἦεσαν a 15, 151. Obwohl das göttliche Urteil den Juden den Glauben versagte, wurde die Glauben schaffende Macht Jesu dennoch sichtbar.

ἐκ τῶν ἀρχόντων πολλοί. Sie sind nicht ἀρχιερεῖς und sind nicht Φαρισαῖοι. Es erscheint hier neben diesen beiden Ständen noch ein dritter regierender Stand. Bei Mat. wird er sichtbar in den πρεσβύτεροι, die neben den ἀρχιερεῖς und den γραμματεῖς stehen. πρεσβύτεροι kennzeichnet sie nach ihrer Würde, ἄρχοντες nach ihrer Funktion. Sie haben die mancherlei Ämter inne, die die Rechtspflege und die staatliche Verwaltung besorgten. Bei J. erscheinen sie als προεστῶτες τοῦ πλήθους, die neben den ἀρχιερεῖς das Ansehen haben, siehe 1, 32; Mat. 16, 21.

ἀλλὰ διὰ τοὺς Φαρισαίους οὐχ ὡμολόγουν. Glaube, der verheimlicht und nach außen verleugnet wird, wird Schuld. Einer dieser heimlich Glaubenden war Josef von Arimathia, 19, 38. Joh. sieht im Rabbinat den Herd des Widerstands gegen Jesus. Vor dem Bann beugt sich auch der Regierende. Der in der Weissagung verkündete Wille Gottes, der unfehlbar geschieht, vernichtet den menschlichen Willen nicht, sondern erzeugt ihn, und durch diesen entsteht die Schuld des Menschen. Vom Pharisäismus hat J. gesagt, daß er sich zum Schicksal und zur verantwortlichen Willensmacht des Menschen gleichzeitig bekenne. Was aber beim Rabbinat ein unverbundener Widerspruch bleibt, ist bei Joh. geeint; denn sein Gott ist der Wirkende, der Leben, somit auch Willen gibt.

43. ἠγάπησαν γὰρ τὴν δόξαν τῶν ἀνθρώπων μᾶλλον ἤπερ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ. Vgl. τὸ Ἰουδαίων ἔθνος νόμῳ συνείθισται τὸ δίκαιον ἀντὶ τοῦ πρὸς δόξαν ἠγαπηκέναι a 16, 158. Gebet des Mar-

dochai, Esther 4, 7 (C): ἵνα μὴ θῶ δόξαν ἀνθρώπου ὑπεράνω δόξης θεοῦ.

πολὺ μειζόνως ἥπερ ἐπέταξεν a 18, 62. κακούμενος πλέον ἥπερ διατιθεὶς τοὺς περὶ τὸν Ἐλεάζαρον b 5, 10.

44. Joh. verläßt aber Jerusalem nicht damit, daß er uns sein eigenes Urteil über den Ausgang der Wirksamkeit Jesu vorlegt, sondern läßt nochmals Jesus reden, damit er selbst uns sage, worin er den Ertrag seiner öffentlichen Arbeit sah. Diese Worte sind nicht mehr in eine besondere Lage hineingestellt, sondern sprechen in allgemein gültiger Fassung aus, was mit dem Wort Jesu der Menschheit gegeben sei.

46. ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ ἐν τῇ σκοτίᾳ μὴ μείνῃ. Abraham beim Auszug לֹא הָיָה יוֹדֵעַ הֵיכָן הוֹלֵךְ כְּאָדָם שֶׁהוּא שָׂרוּי בַּחֹשֶׁךְ = οὐκ ᾔδει ποῦ ὑπάγει ὡς ἄνθρωπος ὃς μένει ἐν τῇ σκοτίᾳ, R. Genes. 60, 1.

47. καὶ ἐάν τις μου ἀκούσῃ τῶν ῥημάτων καὶ μὴ φυλάξῃ. Luk. 11, 28. Ps. 119, 17 S. φυλάξω τοὺς λόγους σου = וְאֶשְׁמְרָה דְבָרֶךָ. Siehe Mat. 19, 20. In derselben Weise wie hier ist μου in 13, 6 betont: σύ μου νίπτεις τοὺς πόδας.

ἦλθον — ἵνα σώσω τὸν κόσμον. אָתָא רַחֲמָנָא לְמִפְרְקֵיהּ יִשְׂרָאֵל מִמִּצְרַיִם = ἦλθεν ὁ οἰκτίρμων ἵνα σώσῃ Ἰσραὴλ ἐξ Αἰγύπτου, Jer. Hor. 47a.

48. ὁ ἀθετῶν ἐμέ. Daniel 9, 7 Theod. ἐν ἀθεσίᾳ αὐτῶν ᾗ ἠθέτησάν σε = בְּמַעַלָם אֲשֶׁר מָעֲלוּ־בָךְ. Jes. 24, 16 οἱ ἀθετοῦντες τὸν νόμον = בֹּגְדִים בָּגָדוּ.

ὁ λόγος κρινεῖ αὐτόν. Denn das Wort ist mit dem göttlichen Wirken eins und trägt daher die schaffende Macht in sich. Das als Täter von Handlungen gedachte Wort kennen wir schon durch 1, 1. גִּבּוֹרִין הֵן דִּבְרֵי תוֹרָה לְפָרֵעַ מִמֵּי שֶׁאֵינוֹ עָמֵל בָּהֶן כָּל־צָרְכָּן = ἰσχυροί εἰσιν οἱ λόγοι τοῦ νόμου ἀποδοῦναι τῷ μὴ κεκοπιακότι ἐν αὐτοῖς πᾶσαν τὴν χρείαν αὐτῶν, Pes. Kah. 12. 102b.

49. ὁ πέμψας με πατὴρ αὐτός. Die Urväter waren ὑπ' αὐτοῦ τοῦ θεοῦ γενόμενοι a 1, 106. Wer dem Hohenpriester nicht gehorcht, ὑφέξει δίκην ὡς εἰς θεὸν αὐτὸν ἀσεβῶν Ap. 2, 194. ἡ ψυχὴ ἀόρατος μένουσα τοῖς ἀνθρωπίνοις ὄμμασιν ὥσπερ αὐτὸς ὁ θεός b 7, 346.

50. καθὼς εἴρηκέν μοι ὁ πατήρ. Apok. 7, 14 καὶ εἴρηκα αὐτῷ. Luk. 22, 13 καθὼς εἰρήκει αὐτοῖς.

Die richtende Wirkung des Worts wird auch hier nicht daraus abgeleitet, daß es die Sünde enthüllt und verflucht, son-

dern daraus, daß das göttliche Gebot dem Menschen das ewige Leben bringt. Weil somit mit dem Wort das Leben verworfen wird, wird es zu der den Menschen richtenden Macht. Joh. hat mit diesem Schluß seines Berichts über den Verkehr Jesu mit Jerusalem ausgesprochen, daß die Unmöglichkeit, Jerusalem zu gewinnen, die Sendung Jesu im Dienst der göttlichen Gnade nicht verdunkle. Israels Fall entsteht vielmehr aus der Herrlichkeit des Worts, das Jesus ihm brachte, da es aus Gott stammt und das Leben bringt. Aus der Vollendung seiner ihn zum Heiland machenden Sendung entstand Jerusalems Sturz und Jesu Kreuz.

Jesus verbindet die Jünger mit sich

13, 1—17, 26

1. Das Ziel Jesu ist dadurch erreicht, daß er seine Jünger ganz mit sich einigt, und dies bewirkt er als der Sterbende.

εἰδὼς ὁ Ἰησοῦς ὅτι ἦλθεν αὐτοῦ ἡ ὥρα. Apok. 12, 12 εἰδὼς ὅτι ὀλίγον καιρὸν ἔχει.

ἵνα μεταβῇ ἐκ τοῦ κόσμου τούτου πρὸς τὸν πατέρα. הָאוּמוֹת הַן עוֹבְרִין מִן הָעוֹלָם = τὰ ἔθνη μεταβαίνουσιν ἐκ τοῦ κόσμου, Jer. Aboda z. 44b. לָכֶם אַתֶּם עוֹבְרִים מִן הָעוֹלָם = διὰ τοῦτο (wegen des Wuchers) μεταβαίνετε ἐκ τοῦ κόσμου, R. Exod. 31, 16. Pal. Targ. Genes. 15, 2 אֶנָא עָבִיר מִן עָלְמָא בְּלָא בָנִין = μεταβαίνω ἐκ τοῦ κόσμου ἄτεκνος.

τοὺς ἰδίους τοὺς ἐν τῷ κόσμῳ. כֹּל אוּמוֹת שֶׁבָּעוֹלָם = πάντα ἔθνη τὰ ἐν τῷ κόσμῳ, Mech. zu Exod. 15, 2. כֹּל מָמוֹן שֶׁבָּעוֹלָם = πᾶς μαμωνᾶς ὁ ἐν τῷ κόσμῳ, Mech. zu Exod. 23, 1. כֹּל שֶׁעֲבוֹד שֶׁבָּעוֹלָם = πᾶσα δουλεία ἡ ἐν τῷ κόσμῳ, Mech. zu Exod. 3, 1.

εἰς τέλος ἠγάπησεν αὐτούς. Ps. Sal. 1, 1 ἐν τῷ θλίβεσθαί με εἰς τέλος. Siehe Mat. 10, 22. Nahe verwandt ist ἄχρι τέλους Apok. 2, 26.

In der Vollendung der Liebe sah Joh. den Sinn und die Frucht der Kreuzigung Jesu. Sie war ganze Gemeinschaft mit den Menschen, die alles weghob, was ihn von ihnen trennte. Das ist derselbe Gedanke, den das Hirtenbild gegeben hat. Apok. 1, 5 Christus ist ὁ ἀγαπῶν ἡμᾶς.

2. καὶ δείπνου γινομένου oder γενομένου. Dieselbe Schwankung findet sich auch 21, 4. Weder das Evangelium noch die

Apokalypse hat das Präsens γίνεσθαι. Es steht nur III 8 ἵνα συνεργοὶ γινώμεθα. Den Imperativ γίνου siehe 20, 27.

Der Grundriß der Passionsgeschichte ist bei Joh. derselbe wie bei Mat. und bei Paulus (1 Kor. 11, 23). Der Verhaftung in der Nacht geht das festliche Mahl voran; als festlich ist es bei Joh. dadurch gekennzeichnet, daß es in Jerusalem stattgefunden hat, 18, 1. Seinen kultischen Charakter erhält es bei Joh. nicht durch die jüdische Festsitte, sondern durch das, was Jesus dabei tut, durch sein ἀγαπῆσαι τοὺς ἰδίους, das sich in der Weise betätigte, wie er ihnen die Waschung, das Wort und das Gebet gegeben hat. Zur Sammlung des Worts in die Stunde des Abschieds vgl., was J. über Moses Abschied und seine letzten Reden sagt: πιστεύεσθαι ἄξιός εἰμι διὰ τὸ τὰς ψυχὰς ἐπὶ τελευτῇ γινομένας μετ' ἀρετῆς πάσης ὁμιλεῖν a 4, 179.

τοῦ διαβόλου ἤδη βεβληκότος εἰς τὴν καρδίαν Ἰούδα Σίμωνος Ἰσκαριώτου ἵνα παραδοῖ αὐτόν. הֲרֵנִי מַטִּיל אַהֲבָתִי בְלִבָּם = ἰδοὺ βάλλω τὴν ἀγάπην μου (Gott spricht) εἰς τὴν καρδίαν αὐτῶν, Tos. Sanh. 14, 3. Die Formel der Apokalypse: ὁ θεὸς ἔδωκεν εἰς τὰς καρδίας αὐτῶν 17, 17 ist häufiger. תִּתֵּן בְּלִבֵּנוּ לַעֲשׂוֹת תְּשׁוּבָה שְׁלֵמָה לְפָנֶיךָ = δώσεις εἰς τὴν καρδίαν ἡμῶν ποιῆσαι μετάνοιαν τελείαν ἐνώπιόν σου, Jer. Berak. 7d. Joh. hat hier διδόναι vermutlich deshalb vermieden, weil hier der Teufel der Handelnde ist. Ob die Umstellung des Namens, die Ἰούδας Σίμωνος Ἰσκαριώτης zum Subjekt von παραδοῖ macht, wirklich die Absicht hatte, die καρδία, in die der Teufel hineinspricht, Jesus zuzuschreiben, ist ungewiß, da αὐτοῦ bei καρδίαν fehlt, das unentbehrlich wäre, wenn an das Herz Jesu gedacht werden sollte. Wollte diese Ordnung der Worte wirklich den Gedanken ausdrücken, daß der Teufel in das Herz Jesu hineingewirkt habe, so wollte sie feststellen, daß Jesus die Absicht des Judas gekannt habe. Dazu bedarf es aber nach dem vorangehenden εἰδώς keiner besonderen Angabe. Für eine teuflische Inspiration gibt es im Christusbild des Joh. schwerlich Raum. Bei καρδία ist nie nur an die Entstehung von Gedanken gedacht. καρδία ist der Ort des Willens und ein vom Teufel bewegtes Herz will, was der Teufel will, weshalb auch nicht ὅτι, sondern ἵνα folgt. Joh. kennzeichnet die Stunde, in der Jesus von den Seinen Ab-

schied nahm, dadurch, daß Judas damals entschlossen war, an der Verhaftung Jesu mitzuwirken.

3. εἰδὼς ὅτι πάντα ἔδωκεν αὐτῷ ὁ πατὴρ εἰς τὰς χεῖρας. Der Wechsel zwischen εἰς und ἐν, siehe 3, 35, hängt mit der veränderten Stellung des Pronomens zusammen. „Ihm gab er alles in die Hände", damit er über alles Macht habe und königlich an allem Gottes Willen wirke. Joh. leitete den Tod Jesu nicht aus einer Beschränkung seiner Macht ab, sondern sah in ihm die Auswirkung und Versichtbarung seiner Herrschaft. Weil er der Herr über alles ist, stirbt er. Damit ist wiederholt, was das Hirtengleichnis sagte.

καὶ ὅτι ἀπὸ θεοῦ ἐξῆλθεν καὶ πρὸς τὸν θεὸν ὑπάγει. Das Ziel entsteht aus dem Ursprung. Nicht ἐκ und εἰς sind hier nebeneinander gestellt, sondern ἀπό und πρός. Joh. schreibt Jesus das Bewußtsein eigener Lebendigkeit zu, sowohl im Blick auf seine Präexistenz als im Blick auf das, was ihm die Erhöhung bringt. Das ἀπό entspricht dem πρὸς τὸν θεόν 1, 1 und dem παρὰ σοί 17, 5.

4. Joh. hat auch hier vor das Wort ein Zeichen gestellt, wie Kap. 5 und 6. Es zeigt nicht die Macht Jesu, sondern seine Bereitschaft zum Dienst und offenbart dadurch die Vollkommenheit der Gemeinschaft, die Jesus den Jüngern gewährt. Sie schließt in ihrem Entstehen und in ihrem Beharren sein Vergeben ein.

ἐγείρεται ἐκ τοῦ δείπνου. Gamaliel, als er seine Gäste selber bediente, עָמַד וְשִׁמְּשָׁן = ἠγέρθη καὶ διηκόνησεν αὐτοῖς, Mech. zu Exod. 18, 12.

τίθησιν τὰ ἱμάτια. θεμένοις τὰ ὅπλα, die Waffen niederlegend, b 4, 265. David τίθησιν τὰ ὅπλα a 6, 185. Die das Lager Bauenden τὰ πολλὰ τεθεικότες τῶν ὅπλων b 5, 76. Vom Gewand sagt J. τὴν στολὴν ἀποθέσθαι a 8, 266.

καὶ λαβὼν λέντιον. הֲבָאַת לוּנְטִיוֹת = εἰσαγωγὴ λεντίων in das Bad, Jer. Schabb. 6a.

διέζωσεν ἑαυτόν. διεζωσμένος μάχαιραν a 7, 283. Übertragen τὴν ἀρχὴν διεζωσμένους siehe 4, 27 (μέντοι).

5. εἶτα. πρῶτον μέν — εἶτα δή a 15, 149. τρία βέλη αὐτοῦ προεμένου εἶτα δ' ἀναπαυσαμένου a 9, 181.

βάλλει ὕδωρ. Siehe Mat. 9, 17. Apok. 12, 15 ἔβαλεν ὕδωρ. εἰς τὸν νιπτῆρα. J. sagte nicht νιπτήρ, sondern ποδόνιπτρον a 8, 48.

καὶ ἤρξατο νίπτειν τοὺς πόδας τῶν μαθητῶν. Das ist das einzige ἄρχεσθαι in den johanneischen Schriften. Joh. hat diese Parallele mit der palästinischen Sprache gemieden; siehe Mat. 4, 17. כֵּיוָן שֶׁבָּא לְבֵיתוֹ קָרָא לִשְׁפָחָתוֹ אֲמַר לָהּ בֹּאִי וְרַחֲצִי רַגְלַינוּ . מַלַּאת אֶת־הַסַּפֶל = ὅτε ἦλθεν εἰς τὸν οἶκον αὐτοῦ, ἐφώνησεν τὴν παιδίσκην αὐτοῦ· εἶπεν αὐτῇ· δεῦρο καὶ νίπτε τοὺς πόδας ἡμῶν. ἐγέμισεν τὸν νιπτῆρα ἐλαίου καὶ ἔνιψεν αὐτοῖς τοὺς πόδας αὐτῶν, Sifre Deut. 355. לא יְרַחוץ לוֹ רַגְלָיו = μὴ νιπτέτω αὐτῷ τοὺς πόδας αὐτοῦ, der hebräische Knecht, der vor den geringen Diensten geschützt wird, Mech. zu Exod. 21, 2. Die Mutter des Rabbi, der aus der Synagoge zurückkommt, אֲנָא בָּעֲיָא מְשַׁוְּנָא רִיגְלוֹי = θέλω νίπτειν τοὺς πόδας αὐτοῦ, als Erweis ihrer höchsten Verehrung, der Rabbi duldet aber diese Erniedrigung der Mutter nicht, Jer. Pea 15c. 1 Sa. 25, 41. 2 Sa. 11, 8. Genes. 18, 4; 19, 2.

καὶ ἐκμάσσειν τῷ λεντίῳ. מְסַתֵּפֵג אֶפִילוּ בַּעֲשָׂר לוּנְטִיוֹת = ἐκμάσσεται καὶ ἐν δέκα λεντίοις, Jer. Schabb. 6a.

ᾧ ἦν διεζωσμένος. Der Dativ ᾧ ist von λεντίῳ attrahiert.

6. σύ μου νίπτεις τοὺς πόδας. In starkem Kontrast sind σύ und μοῦ zusammengestellt, weshalb der Genetiv von seinem Nomen abgelöst ist. Wie bei Judas wird auch bei Petrus der inwendige Stand der Jünger nicht durch eine Analyse der seelischen Vorgänge, sondern durch ihr Handeln gezeigt. Warum die Bereitschaft Jesu zum Kreuz die Jünger von ihm trennt, wird dadurch beleuchtet, daß sich Petrus daran stößt, daß ihm Jesus die Füße waschen will. Auch diese Erzählung zeigt darin geniale Kunst, daß sie den Anstoß an Jesus an einer Empfindung entstehen läßt, die natürlich begründet und darum völlig verständlich ist. Es kann nicht die Sache Jesu sein, daß er seine Jünger wie ein Knecht bediene.

7. ὃ ἐγὼ ποιῶ, σὺ οὐκ οἶδας ἄρτι. לא הָיוּ יוֹדְעִים מָה הָיוּ עוֹשִׂין = οὐκ ᾔδεισαν τί ἐποίησαν, Mech. zu Exod. 14, 13. לֵית אֶהֵן סָבָא יָדַע מָה עָבִיד = ἐκεῖνος ὁ πρεσβύτης οὐκ οἶδεν τί ποιεῖ, Jer. Aboda z. 42c. Der sinnliche Vorgang, den alle sahen, war nicht das einzige, was Jesus jetzt tat, und die inwendig von ihm voll-

brachte Handlung verstand Petrus nicht; sonst würde er sich nicht sträuben. Petrus urteilt κατὰ τὴν σάρκα 8, 15.

ἄρτι, jetzt, bevor Petrus erlebt hat, wie ihn die zur Wirklichkeit gewordene Kreuzigung Jesu erschütterte. γνώσῃ δὲ μετὰ ταῦτα, nachdem du verleugnet hast und dennoch mein Jünger geblieben bist.

8. οὐκ ἔχεις μέρος μετ' ἐμοῦ. Apok. 20, 6 ὁ ἔχων μέρος ἐν τῇ ἀναστάσει τῇ πρώτῃ. Siehe Mat. 24, 51. Ignatius an Polykarp μετ' αὐτῶν μοι τὸ μέρος γένοιτο σχεῖν ἐν θεῷ 6, 1; das ist etwas weiter von der semitischen Formel entfernt als der johanneische Satz. Dieser enthüllt die innere Tiefe des Vorgangs. Durch das, was Jesus jetzt tut, bereitet er den Jüngern die Gemeinschaft mit ihm. Der Widerwille gegen sein Dienen, das die Sünde trägt und tilgt, trennt ganz von ihm. Es gibt nur auf Grund seines Vergebens Gemeinschaft mit Jesus im ewigen Leben. Die Apokalypse verkündet denselben Satz, 7, 14.

9. μὴ τοὺς πόδας μου μόνον ἀλλὰ καὶ τὰς χεῖρας καὶ τὴν κεφαλήν. Joh. stellt nicht nur das Sträuben des Petrus gegen die Erniedrigung Jesu, sondern auch die Festigkeit seiner Verbundenheit mit Jesus dar. Was ihn von Jesus trennen würde, stößt er weit von sich. Damit ist der Schluß des Evangeliums vorbereitet, das Ja des Petrus zur Frage Jesu, ob Petrus ihn liebe.

ὁ λελουμένος. ψυχρῷ ὕδατι τὴν ἡμέραν καὶ τὴν νύκτα πολλάκις λουόμενον πρὸς ἁγνείαν, Banus, der Eremit, vi. 11. οὐκ ἔχει χρείαν (οὐ χρείαν ἔχει) εἰ μὴ τοὺς πόδας νίψασθαι. Der Satz ist nicht so sicher überliefert, daß die Abweichung vom Gebrauch des Joh. in der Stellung des οὐ wahrscheinlich wäre. Doch gibt auch Apok. 22, 5 οὐκ ἔχουσι χρείαν.

ἀλλ' ἔστιν καθαρὸς ὅλος. Joh. wehrt eine Taufpraxis ab, die wie die der Essäer, Hemerobaptisten oder des Banus die beständige Wiederholung der Waschung nötig machte. Da Jesus als das Lamm Gottes die Schuld der Welt wegnimmt, macht die Liebe, die er den Jüngern gibt, diese ganz und für immer rein. Für ihren Verkehr miteinander bleibt aber die Waschung der Füße das inhaltsvolle Gleichnis für das, was sie immer wieder bedürfen und sich gegenseitig geben. Denn in ihrer brüderlichen Gemeinschaft entsteht durch das Ver-

sagen der Liebe und die Unfähigkeit zum Dienen immer wieder das Bedürfnis, die verletzte Gemeinschaft durch gemeinsames Vergeben zu heilen. Dazu haben sie nicht nur die Pflicht, sondern auch das Vermögen deshalb empfangen, weil sie das sie rein machende Vergeben Jesu besitzen. Darum kann dieses fortgehende Ringen mit Versündigungen ihnen ihren Anteil an Gottes Gnade nicht fraglich machen und die mit dem Glauben ihnen gegebene Gewißheit nicht erschüttern. Als οἱ ἴδιοι des Christus sind sie rein und „kommen nicht in das Gericht", 5, 24.

Neben diesem καθαρός, das nicht auf die natürliche Befleckung sieht, sondern das Freisein von Schuld aussagt, steht das palästinische נָקִי. Die täglich geopferten Lämmer heißen כְּבָשִׂים, denn חֵם מְכַבְּסִין עֲוֹנוֹתֵיהֶם שֶׁל יִשְׂרָאֵל וְעוֹשִׂין אוֹתָם כַּתִּינוֹק בֶּן־שְׁנָתוֹ שֶׁהוּא נָקִי מִכָּל־חַטָּאת = ἀπολούουσι τὰς ἀδικίας τοῦ Ἰσραὴλ καὶ ποιοῦσιν αὐτοὺς ὡς τὸ παιδίον τὸ ἐτεῖον, ὅ ἐστι καθαρὸν ἀπὸ πάσης ἁμαρτίας, vgl. I 1, 7 καθαρίζει ἀπὸ πάσης ἁμαρτίας, und beachte die Verbindung von „waschen" und „rein", Pes. Kah. 6. 61b. אַשְׁרֵי אָדָם שֶׁשָּׁעַת מִיתָתוֹ כְּשָׁעַת לִדְתּוֹ מָה שָׁעַת לִדְתּוֹ נָקִי אַף בְּשָׁעַת מִיתָתוֹ יְהֵא נָקִי = μακάριος ἄνθρωπος οὗ ἡ ὥρα τοῦ θανάτου ὡς ἡ ὥρα τῆς γενέσεως αὐτοῦ· τί ἡ ὥρα τῆς γενέσεως αὐτοῦ; καθαρός ἐστιν. καὶ ἐν τῇ ὥρᾳ τοῦ θανάτου αὐτοῦ ἔστω καθαρός, Jer. Megilla 71c.

ἀλλ' οὐχὶ πάντες. Was Jesus den Jüngern mit der Fußwaschung als seinen Willen und ihre Pflicht zeigte, war für Judas der letzte, schwere Anstoß. Diese Bestätigung der Ohnmacht Jesu konnte ihn nur verhärten. Da sich aber Jesus auch vor ihm gebeugt und auch ihn gewaschen hatte, war nun ein Wort unentbehrlich, das die den Jüngern gegebene Verheißung für Judas aufhob. Damit war die völlige Enthüllung des Verrats eingeleitet. Denn die Ungewißheit, die daraus für alle entstand, hätte allen das Glauben unmöglich gemacht, wenn es nicht im Fortgang des Gesprächs deutlich wurde, wem dieser Widerruf der Verheißung galt.

ἃ δείγματα τῆς ἀσεβείας ἐστὶν ὑμῶν ἀλλ' οὐχὶ τῆς θρησκείας a 8, 279.

12. καὶ ἀνέπεσεν πάλιν. Jesus lag mit den Jüngern um den Tisch herum, siehe 13, 23. 28; 14, 31. Auch darin zeigt sich

der festliche Charakter des Mahls. Vgl. Mar. 14, 15 ἀνάγαιον ἐστρωμένον.

γινώσκετε τί πεποίηκα ὑμῖν. דְּעוּ מָה עָשִׂיתִי לָהֶם = γινώσκετε τί πεποίηκα αὐτοῖς, Sifre Num. 115.

13. ὑμεῖς φωνεῖτέ με ὁ διδάσκαλος καὶ ὁ κύριος. Neben ὑμεῖς steht ein Gegensatz: ihr tut es, die anderen tun es nicht. ὁ διδάσκαλος steht neben רַבִּי, ὁ κύριος neben מָרִי. Israel spricht zu Mose רַבֵּינוּ אֲדוֹנֵינוּ = διδάσκαλε ἡμῶν κύριε ἡμῶν, Tanch. ואתחנן 6. 13. Der Name „διδάσκαλος" bleibt, wie bei Mat. 23, 8, einzig Jesu Eigentum; der Apostel tritt nicht selber als „Lehrer" auf. Das zeigt sich auch in den Briefen, die Joh. als „den Alten", nicht als „den Lehrer" kennzeichnen.

14. καὶ ὑμεῖς ὀφείλετε ἀλλήλων νίπτειν τοὺς πόδας. חֲמִשָּׁה דְבָרִים הָאָב חַיָּב לַעֲשׂוֹת לַבֵּן = πέντε πράγματα ὁ πατὴρ ὀφείλει ποιεῖν τῷ υἱῷ, Tanch. שלח 26. 71. אֲנוּ חַיָּבִין לְהוֹדוֹת לְשִׁמְךָ = ὀφείλομεν εὐχαριστεῖν τῷ ὀνόματί σου, Jer. Taan. 64b. חַיָּבִין אַתֶּם לְקַרוֹת = ὀφείλετε ἀναγνῶναι, Mi. Berak. 1, 1. אֲנוּ חַיָּבִים לַעֲשׂוֹת רְצוֹנֶךָ = ὀφείλομεν ποιεῖν τὸ θέλημά σου, Jer. Berak. 7d. Auch für den Verkehr der Jünger miteinander wird beim „Waschen der Füße" nicht nur an die Bereitschaft zum Dienst, sondern auch an die Beseitigung alles dessen gedacht sein, was die Gemeinschaft stört. Sie ist nur durch das Vermögen zu tragen und zu vergeben vor der Zerbrechlichkeit geschützt. Das Zeichen Jesu sieht auf jenes Ziel, das seiner Bitte ihren Inhalt gibt, auf das ἓν εἶναι seiner Jüngerschaft. Auch Paulus hat gesagt, daß aus dem brüderlichen Verkehr immer wieder die Notwendigkeit entstehe zu vergeben, Kol. 3, 13 = Eph. 4, 32. Aber auch Paulus hat, wie Joh., die die Schuld ganz aufhebende Macht der Vergebung Jesu dadurch nicht schwankend gemacht. Daran, daß Joh. bei der Fußwaschung die Stiftung eines Sakraments, etwa als Ersatz für das Mahl Jesu, beabsichtigt habe, läßt sich nicht denken, weil bei Joh. Jesus den Jüngern durch sein Waschen zeigt, was sie zu tun haben, damit ihre Gemeinschaft nicht zerbreche. Das trennt diesen Vorgang sowohl von der Taufe als vom Mahl Jesu, da diese Handlungen dem Jünger nicht das zeigen, was er tun soll, sondern das, was er empfangen hat.

15. ὑπόδειγμα γὰρ ἔδωκα ὑμῖν. τοῦτο μάθοιτ' ἂν ἐξ οἰκείων

ὑποδειγμάτων b 1, 374. καλὸν ὑπόδειγμα βουλομένῳ σώζειν τὴν πατρίδα σοι πρόκειται βασιλεὺς Ἰουδαίων Ἰεχονίας b 6, 103. εἰς ὑπόδειγμα τῶν ἄλλων ἐθνῶν καταφλέξειν τὴν ἱερὰν πόλιν b 2, 397.

ἵνα καθὼς ἐγὼ ἐποίησα ὑμῖν καὶ ὑμεῖς ποιῆτε. שֶׁלֹּא יַעֲשֶׂה לָנוּ כְּמוֹ שֶׁעָשָׂה לָרִאשׁוֹנִים = ἵνα μὴ ποιῇ ἡμῖν καθὼς ἐποίησεν τοῖς πρώτοις, Tanch. וירא 24. 100. Ri. 7, 17.

16. οὐκ ἔστιν δοῦλος μείζων τοῦ κυρίου αὐτοῦ οὐδὲ ἀπόστολος μείζων τοῦ πέμψαντος αὐτοῦ. Dieselbe Regel, die Mat. 10, 24 den Verkehr der Jünger mit ihrem Volk ordnet, regelt hier ihr Verhalten gegeneinander. Beidem gibt der Blick auf Jesu eigenes Verhalten die Norm. Auch δοῦλος benennt zutreffend das Verhältnis, in dem der Jünger zu Jesus steht, obwohl das, was er ihnen gibt, sie über die Stellung der Knechte erhebt, 15, 15. Apok. 2, 20 τοὺς ἐμοὺς δούλους. 1, 1 τῷ δούλῳ αὐτοῦ Ἰωάννῃ. Zu ἀπόστολος siehe Mat. 10, 2.

17. μακάριοί ἐστε ἐάν. Siehe Mat. 5, 3; 11, 6.

18. ἀλλ' ἵνα ἡ γραφὴ πληρωθῇ. Mar. 14, 49.

ὁ τρώγων μου τὸν ἄρτον ἐπῆρεν ἐπ' ἐμὲ τὴν πτέρναν αὐτοῦ. Ps. 41, 10 אוֹכֵל לַחְמִי הִגְדִּיל עָלַי עָקֵב (S. ὁ ἐσθίων ἄρτους μου ἐμεγάλυνεν ἐπ' ἐμὲ πτερνισμόν). Der Rückgriff auf die hebräische Formel ist deutlich. Jakob εἴχετο προιόντος αὐτοῦ (Esau bei der Geburt) κατὰ πτέρναν, aus Genes. 25, 26, a 1, 258. Der Fußtritt verbildlicht die völlige Auflösung der Gemeinschaft, wie „das Essen seines Brots" ihre Wahrheit und Vollständigkeit darstellt.

19. ἀπ' ἄρτι. Siehe 1, 51. πρὸ τοῦ γενέσθαι. Ps. Sal. 14, 5 Gott ταμεῖα καρδίας ἐπίσταται πρὸ τοῦ γενέσθαι.

20. Der Sturz des einen hebt die den Aposteln gegebene Sendung nicht auf. Die innere Größe ihres Amts besteht darin, daß sie die Menschen in Verbindung mit Jesus bringen, wodurch sie mit Gott verbunden sind.

22. ἔβλεπον εἰς ἀλλήλους. Siehe Mat. 22, 16; 9, 22.

ἀπορούμενοι περὶ τίνος λέγει. Die Idumäer nach dem Einmarsch in Jerusalem ἠποροῦντο τί χρὴ πράττειν b 4, 226. Mit dem Genetiv bedeutet es entbehren, τὸ ἠπορῆσθαι θεραπείας καὶ τροφῆς a 15, 301. Mehrmals steht es bei J. aktiv ἀπορῶν τὴν αἰτίαν vi. 51. ἐγὼ δ' ἀκούσας ἠπόρουν τίνα τρόπον vi. 385.

23. ὃν ἠγάπα ὁ Ἰησοῦς. τὸν ἀδελφὸν ὃν ἠγάπα b 1, 72. Erst hier erscheint Joh. wieder und hier deutlicher als in 1, 37—41. Er macht seinen persönlichen Anteil am Leiden Jesu sichtbar. Er war beteiligt, als Jesus den Jünger, der nach seinem Tod verlangte, aus seiner Gemeinschaft ausschied, und beteiligt, als Petrus Jesus verleugnete, und beteiligt, als die Mutter Jesu nach Golgatha ging, um zu sehen, wie Jesus starb.

24. νεύει οὖν τούτῳ Σίμων Πέτρος καὶ λέγει αὐτῷ. νεύσαντος αὐτοῦ a 7, 175. Von einem Gekreuzigten רָמַז וְאָמַר = ἔνευσεν καὶ εἶπεν, Tos. Gittin 7, 1. Johannes wagte nicht, in das Geheimnis einzudringen, bis ihn Petrus aufforderte. Ebenso ging er nicht in das Grab Jesu, bevor Petrus hineingegangen war, 20, 8. Daß er allein vor Petrus in den Hof des Hohenpriesters ging und allein beim Kreuz Jesu stand und vor Petrus zu Jesus kam, wird regelmäßig ausdrücklich erklärt. Der Primat des Petrus wird nie fraglich gemacht.

25. ἀναπεσὼν ἐκεῖνος οὕτως ἐπὶ τὸ στῆθος τοῦ Ἰησοῦ. Die Priester tragen einen χιτών, ὃν ἐπιζώννυνται κατὰ στῆθος a 3, 154.

26. ᾧ ἐγὼ βάψω τὸ ψωμίον. ψωμός steht bei J. b 5, 433, während ψωμίον fehlt, und βάπτειν sagt er nur von gefärbten Stoffen, ἀπὸ τῶν βεβαμμένων χλανιδίων b 4, 563. Ruth 2, 14 טָבְלִי פִתֵּךְ בַּחֹמֶץ = S. βάψεις τὸν ψωμόν σου τῷ ὄξει. מִי מֶלַח וְטוֹבֵל בָּהֶם פִּיתוֹ = ὕδωρ ἅλατος καὶ βάπτει εἰς αὐτὸ τὸν ψωμὸν αὐτοῦ, Mi. Schabb. 14, 2.

καὶ δώσω αὐτῷ. Die sechs Relativsätze, in denen die Apokalypse das Relativpronomen mit αὐτός wiederholt, bleiben noch näher beim Semitismus als dieser Satz.

27. καὶ μετὰ τὸ ψωμίον τότε εἰσῆλθεν εἰς ἐκεῖνον ὁ Σατανᾶς = Luk. 22, 3 εἰσῆλθεν δὲ Σατανᾶς εἰς Ἰούδαν.

Zu εἰσελθεῖν vgl. Mat. 12, 45. Mit der Überreichung des Brotstücks, das Judas als den Gehilfen der Priester kennzeichnet, hebt Jesus seine Gemeinschaft mit ihm auf und dies hat zur Folge, daß er zum Besitz des Satans wird. Die Vorstellung deckt sich mit der des Paulus, der den Schuldigen von Christus trennt und dadurch dem Satan übergibt, 1 Kor. 5, 5. Das Eingehen des Satans in Judas ist das Gegenbild zum Bleiben des Jüngers im Christus.

ὃ ποιεῖς ποίησον τάχιον. τὰ δοχθέντα τάχιον καὶ τῆς ἐπινοίας ἐνήργουν, rascher, b 4, 356. ἐὰν τάχιον δῷ δίκην b 5, 537. J. sagte auch θᾶσσον. τοῖς περὶ τὸν Ἰωνάθην προσέτασσον εἰς τὴν οἰκείαν ὑποστρέφειν θᾶσσον vi. 310. παρακαλοῦμεν ἥκειν θᾶττον πρὸς ἡμᾶς vi. 218. 373; hier haftet an θᾶσσον keine Vergleichung; es bedeutet nur noch „rasch". Siehe Mat. 5, 25.

28. Joh. sagt nachdrücklich, der ganze Vorgang sei einzig zwischen Jesus und Judas geschehen; nur Joh. habe an ihm teilgehabt. Von der Erzählung des Mat. sagt Joh. damit: so habe sich den Jüngern der Vorgang erst nach den Ereignissen in Gethsemane dargestellt.

29. ἐπεὶ τὸ γλωσσόκομον εἶχεν. Zu ἐπεί siehe 4, 5 (πλησίον); Mat. 18, 32. ἀγόρασον ὧν χρείαν ἔχομεν. יָרְדוּ כֹל אֶחָד וְאֶחָד לִקְנוֹת צְרָכָיו = κατέβησαν (ἐκ τοῦ πλοίου) εἷς ἕκαστος ἀγοράσαι ὧν χρείαν εἶχεν, Jer. Berak. 13b.

ἢ τοῖς πτωχοῖς ἵνα τι δῷ. Siehe Mat. 19, 21.

30. ἦν δὲ νύξ. τοῖς φύλαξιν οὔτε προσιόντων αἴσθησις, νὺξ γὰρ ἦν, ἐγένετο b 4, 64. ταραχὴ λαμβάνει τοὺς ἀνθρώπους καὶ δείματα· νὺξ γὰρ ἦν a 5, 226. Beim Beginn des Mahls war es noch nicht Nacht. עַד זְמַן סְעוּדָה = ἕως χρόνου δείπνου wird von עֶרֶב = ὀψία unterschieden, Mech. zu Exod. 18, 13.

31. νῦν ἐδοξάσθη ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου. Durch die Ausscheidung des Judas hat Jesus in eigener, freier Tat sein Leiden begonnen. Das ist vollendeter Gehorsam in vollendeter Entsagung und ganzer Bejahung Gottes. Darum ist das, was er tat, sein Glanz und Ruhm, seine δόξα. ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου hat Gewicht, weil das Leiden und Sterben die Sache dessen ist, den seine Herkunft in die Menschheit stellt. So, wie Jesus es jetzt tut, hat der Mensch Gott zu ehren.

καὶ ὁ θεὸς ἐδοξάσθη ἐν αὐτῷ. Die Größe, die Jesus begehrt, besteht darin, daß Gottes Größe durch ihn sichtbar wird. Er könnte sein Kreuz nicht als seine Verherrlichung preisen, wenn nicht eben auf diese Weise die Größe Gottes erschiene. Durch solchen Gehorsam, der aus solcher Liebe stammt, empfängt Gott seine Ehrung. Das ist die Antwort Jesu auf das jüdische Urteil „du lästerst", mit dem die Berufung des zum Kreuz Gehenden auf Gott verworfen wurde. Jesus wußte, was sein Kreuz für einen Eindruck auf die Juden machte,

wußte, daß sein Bekenntnis zum Vater jetzt in ihren Augen eine Lästerung war. Es ist aber in Wahrheit Gottes Verherrlichung. מִתְחַלֶּה הָיָה מֹשֶׁה מִתְכַּבֵּד בְּחָמְיו עַכְשָׁיו חָמְיו מִתְכַּבֵּד בּוֹ = ἀπ' ἀρχῆς Μωυσῆς ἐδοξάζετο ἐν τῷ πενθερῷ αὐτοῦ· νῦν ὁ πενθερὸς αὐτοῦ δοξάζεται ἐν αὐτῷ, Mech. zu Exod. 18, 1. הַמִּתְכַּבֵּד בְּקַלּוֹן חֲבֵירוֹ . הַמִּתְכַּבֵּד בְּכְבוֹד חֵי הָעוֹלָמִים = ὁ δοξαζόμενος ἐν τῇ ἀτιμίᾳ τοῦ πλησίον αὐτοῦ· ὁ δοξαζόμενος ἐν τῇ δόξῃ τοῦ ζῶντος εἰς τοὺς αἰῶνας, das wäre der, der das Wunder der Schöpfung ergründen will, Jer. Chagiga 77c.

32. Die Stunde drängt den Blick nach vorne und weckt die Frage, wie das Leiden enden werde. Der Ausgang wird die Verherrlichung Jesu sein, weil sein Leiden Gottes Herrlichkeit offenbart. καὶ εὐθέως δοξάσει αὐτόν. Dieses εὐθέως ist die Sachparallele zu den „drei Tagen", 2, 19.

33. τεκνία. בָּנַי als Anrede siehe 1, 38. Wie nicht nur der Name „Herr", sondern auch der Name „Vater" Gottes Verhältnis zum Menschen verdeutlicht, so verhält sich auch Jesus, der Herr der Jünger, zu ihnen väterlich. ἔτι μικρόν. Siehe 14, 19. καὶ καθὼς εἶπον τοῖς Ἰουδαίοις — καὶ ὑμῖν λέγω ἄρτι. הֵיךְ מָה דְּאֲמַרְתְּ לְדֵין אֲמַרְתְּ לְדֵין = παθὼς εἶπας τούτῳ, εἶπας τούτῳ, Jer. Sukka 54a. Die Lage der Jünger gleicht nun der der Juden; beide sehnen sich nach dem Christus; beide warten auf ihn. Damit ist das am Ausgang Jesu hervorgehoben, was die Jünger beschwert. Auch dieser Satz hat ein Tiefen enthüllendes selbstbiographisches Gewicht. Durch die Kreuzigung Jesu wurden die Jünger von der Höhe ihrer ursprünglichen Erwartung in gewissem Maß wieder auf den Standort der Judenschaft herabgesetzt.

34. ἐντολὴν καινήν. καινῶν εὑρετὰς ἔργων ἢ λόγων ἄνδρας Ap. 2, 182. Die ἐντολὴ καινή entspricht der בְּרִית חֲדָשָׁה = διαθήκη καινή, die von jetzt an das Verhalten Gottes zur Menschheit bestimmt. Das Phantom eines unwandelbaren, zeitlosen Moralgesetzes hat die Auslegung oft verwirrt. Sogar Kalvin kam schließlich auf den Gedanken, Jesus habe sein Gebot deshalb neu genannt, um es den Jüngern unvergeßlich zu machen, ac si lex esset recens nata. Als ob! Wenn es kein neues Gebot gäbe, gäbe es auch keine neue Gnade. Aus der neuen Gnade des neuen Bunds entsteht notwendig ein neues Gebot.

Nachdem das Opfer, der Tempel und die Anbetung, die Gemeinde und das für sie sorgende Amt für die Jünger vergangen und dies alles neu geworden war, wird auch das Gebot neu. Jetzt erst erscheint es, am Ende des Wirkens Jesu, nicht an seinem Anfang. Er begann nicht als der Gebietende, sondern als der Gebende. Da er aber dadurch in den Jüngern den Glauben schuf, hat er ihnen die Liebe gegeben. Denn sie ist entstanden, wenn der Mensch nicht mehr in sich selbst, weder in seinen Gedanken noch in seinen Werken, seinen Stützpunkt hat, sondern ihn in Gott gefunden hat, den er im Christus sieht. Nun aber gibt Jesus sein Gebot, das den Menschen zum Menschen, den Jünger zum Jünger führt. Was durch Glauben und Liebe in ihnen entstanden ist, das ist nicht ein naturhafter Vorgang, sondern lebendiger Wille und dieser bedarf des ihn leitenden Gebots.

ἵνα ἀγαπᾶτε ἀλλήλους. Ἐσσηνοί, Ἰουδαῖοι μὲν γένος ὄντες, φιλάλληλοι δὲ καὶ τῶν ἄλλων πλέον, alle Juden sind φιλάλληλοι, die Essener aber in besonderem Maß, b 2, 119. הָיוּ אוֹהֲבִין זֶה אֶת־זֶה = ἐφίλουν ἀλλήλους, Mech. zu Exod. 12, 6. הָיוּ אוֹהֲבִים זֶה לָזֶה וּמְחַבְּבִים זֶה לָזֶה = Mose und Aaron ἐφίλουν ἀλλήλους καὶ ἠγάπων ἀλλήλους, Tanch. שמות 24. 15.

καθὼς ἠγάπησα ὑμᾶς. Das Gebot der Liebe wird nicht damit begründet, daß die Jünger ihrer bedürftig sind und vereinsamt ohnmächtig bleiben, sondern im Verhalten Jesu gegen sie liegt für ihren Verkehr miteinander die sie bindende Regel und die sie bewegende Kraft.

ἵνα καὶ ὑμεῖς ἀγαπᾶτε ἀλλήλους. Das ἵνα schließt sich ohne Dunkelheit an ἠγάπησα ὑμᾶς an. Jesus hat sie dazu zu sich gezogen, um sie zueinander zu führen. Er baute, indem er die Jünger mit sich verband, die Gemeinde. Es gibt darum bei Joh. keine Gott oder Jesus dargegebene Liebe, die den Menschen von den anderen schiede und in sich selbst verschlösse. Die Liebe Jesu wurde dem Jünger dazu gegeben, damit sie in ihm die Liebe zu denen, die zugleich mit ihm Jünger sind, schaffe. Das gilt auch von der Liebe, die Jesus Joh. gab; sie trennte ihn nicht von den anderen Jüngern und der Gemeinde, sondern band ihn an sie.

35. ἐν τούτῳ γνώσονται πάντες ὅτι. Apok. 2, 23 καὶ γνώσονται

πᾶσαι αἱ ἐκκλησίαι ὅτι. Num. 16, 28 בְּזֹאת תֵּדְעוּן כִּי = S. ἐν τούτῳ γνώσεσθε ὅτι. הַיאַךְ הַכֹּל יוֹדְעִים שֶׁאַתָּה מְחַבְּבֵנִי = πῶς πάντες γνώσονται ὅτι σὺ ἀγαπᾷς με; R. Exod. 15, 9. כְּדֵי שֶׁיִּוָּדְעוּ הַכֹּל שֶׁשָּׁמַעְתָּ לְקוֹלִי = ἵνα γνῶσιν πάντες, ὅτι ἤκουσας τῆς φωνῆς μου, R. zu Klgl. 1, 16. אֲנִי מַשְׁרֶה שְׁכִינָתִי עֲלֵיהֶם וּבִינֵיהֶם וְהַכֹּל יוֹדְעִים שֶׁמָּחַלְתִּי לָהֶם = ποιήσω ἵνα μείνῃ ἡ κατασκήνωσίς μου ἐπ' αὐτοὺς καὶ ἀνὰ μέσον αὐτῶν, καὶ πάντες γνώσονται, ὅτι ἀφῆκα αὐτοῖς, Tanch. פקודי 2. 128. Auch diese Formel stellt eine in die Tiefe hinabreichende Gemeinsamkeit zwischen Joh. und der Judenschaft her. „Damit alle erkennen", das wächst aus der festen Einheit heraus, die die Judenschaft zur einträchtigen Gemeinde verband. Ihre Einheit wäre geschwächt, wenn es nicht alle wüßten.

ἐὰν ἀγάπην ἔχητε ἐν ἀλλήλοις. Mar. 9, 50 εἰρηνεύετε ἐν ἀλλήλοις. Vgl. δεινὴ αὐτοὺς ἐν ἀλλήλοις ἔρις ἕξει a 9, 240. Die Essäer οὐδὲν ἐν ἀλλήλοις οὔτ' ἀγοράζουσιν οὔτε πωλοῦσιν b 2, 127.

36. Das Gespräch heftet sich weder an den ersten Satz, der die Herrlichkeit des Kreuzes preist, noch an den dritten, der aus der Liebe die Kraft macht, die das Denken und Wollen der Jünger formt, sondern an den zweiten, der den Jüngern die Last zeigt, die sie tragen müssen, weil sich Jesus von ihnen trennt.

ὅπου ὑπάγω οὐ δύνασαί μοι νῦν ἀκολουθῆσαι. Apok. 14, 4 οἱ ἀκολουθοῦντες τῷ ἀρνίῳ ὅπου ἂν ὑπάγῃ. Siehe Mat. 8, 19. מָקוֹם שֶׁאֵין רַבִּי יָכוֹל לָבוֹא אֶתֶּרִי = ὅπου ὁ κύριός μου οὐ δύναται ἀκολουθῆσαί μοι, Mech. zu Exod. 12, 1. Was für den natürlichen Blick wahrscheinlich, ja unvermeidlich war, daß der Tod Jesu auch seinen Jüngerkreis vernichte, läßt Jesus nicht zu. Er schützt seine Jünger und will nicht, daß sie mit ihm sterben, sondern trägt das Kreuz allein. Dann aber, wenn auch sie ihr Werk vollendet haben, gönnt er auch ihnen die Gnade, daß sie ihr Leben um Gottes willen hingeben dürfen.

ἀκολουθήσεις δὲ ὕστερον. Es ist ein Merkmal des Joh., daß ihm der Tod am Kreuz als Nachfolge Jesu und darum als Verheißung galt, nach der der Jünger begehrt. Der Schluß des Evangeliums, der Unterschied zwischen Petrus und Johannes im Ausgang ihrer apostolischen Arbeit, wird vorbereitet.

ἢ νῦν — ἢ ὕστερον a 4, 295; siehe Mat. 4, 2.

37. Für den ersten der Jünger ist es ein lockendes Ziel, an der Seite Jesu vor dem Synedrion und vor Pilatus zu stehen und neben ihm am Kreuz zu hängen und so dem gesamten Israel zu zeigen, daß der Jünger Jesus die Treue hielt. Daß die Gefolgschaft Jesu jetzt Sterben bedeutete, darüber täuscht sich Petrus nicht.

38. οὐ μὴ ἀλέκτωρ φωνήσῃ ἕως οὗ. Siehe Mat. 26, 34. ἕως οὗ siehe Mat. 1, 25.

ἀρνήσῃ με τρίς. Nicht nur das Petrusamt Simons, nicht nur das von ihm zu vollbringende Werk, sondern auch seine inwendige Schwäche, sein Widerstreben gegen Jesu Kreuz macht es notwendig, daß ihn Jesus schütze und ihn nicht jetzt in die Gemeinschaft seines Todes hineinziehe. Er soll durch die Weise, wie er stirbt, Gott preisen; nur das ist Nachfolge Jesu; aber dazu hat er jetzt das Vermögen nicht. Daß die Gemeinschaft Jesu mit Petrus und seine apostolische Sendung durch sein Verleugnen nicht verändert wird, hat Joh. höchst wirksam dadurch gesagt, daß er die Enthüllung der Verleugnung vor die folgenden Reden gestellt hat. Alle diese Worte, die den Jüngern die Tiefe dessen erschließen, was ihnen die Gemeinschaft Jesu bringt, begnaden auch Petrus, und ihn zuerst, obwohl er verleugnen wird. Dadurch wurden die anderen Jünger sofort zu dem angeleitet, was Jesus „einander die Füße waschen" genannt hatte. Sie mußten die Gemeinschaft mit Petrus erhalten über seinen Fall hinweg. Dazu, daß sie es konnten, half ihnen Jesus dadurch, daß sie es miterlebten, wie er selbst Petrus in seiner Gemeinschaft erhielt.

14, 1. μὴ ταρασσέσθω ὑμῶν ἡ καρδία. Ps. 55, 5; 143, 4; Klgl. 2, 11 (S.). πιστεύετε εἰς τὸν θεὸν καὶ εἰς ἐμὲ πιστεύετε. Exod. 14, 31; 2 Chr. 20, 20. Der Glaube ist dasjenige Verhalten, durch das die Erschütterung des Herzens abgewehrt wird. Da Jesus in den Tod geht, kann es dem Jünger unmöglich scheinen, daß er sich glaubend an ihn halte. Gott aber steht auch über dem Kreuz Jesu als der unerschütterliche Glaubensgrund, und wenn der Glaube der Jünger Gott gehört, dann kann er sich von Jesus nicht lösen, den sie eben jetzt im Gang in den Tod als den vor Augen haben, der Gott verklärt.

2. ἐν τῇ οἰκίᾳ τοῦ πατρός μου μοναὶ πολλαί εἰσιν. Durch den Blick auf die Größe des Vaterhauses endet die Verwirrung des Herzens; in ihr hat der Glaube seinen Grund. כל צדיק וצדיק יש לו מדור בעדן בפני עצמו = πᾶς δίκαιος ἔχει μονὴν ἐν τῷ παραδείσῳ καθ' ἑαυτόν, Tanch. אמור 9. 89. Daniel 2, 11.

εἰ δὲ μή. Siehe 1, 50; Apok. 2, 5; Mat. 6, 1.

εἶπον ἂν ὑμῖν ὅτι πορεύομαι ἑτοιμάσαι τόπον ὑμῖν. Wäre das Haus des Vaters klein und nicht zur Aufnahme vieler bereit, dann hätte Jesus Anlaß gehabt, gegen die zweifelnde Sorge und bebende Furcht in den Jüngern anzukämpfen, und es wäre notwendig gewesen, ihren Glauben so an Jesus zu binden, daß er sich erst durch seine Versicherung ermutigt zum Vater erhoben hätte. Aber die Jünger kennen den Vater und wissen, daß er viele in sein Reich einführt. Apok. 12, 6 ἔχει ἐκεῖ τόπον ἡτοιμασμένον ἀπὸ τοῦ θεοῦ. κατάλυσιν ἑτοιμάσαι τῷ Ἰωάννῃ, als er in die Therme von Tiberias ging, vi. 86. להתקין לו בית דירה = ἑτοιμάσαι αὐτῷ μονήν, R. Genes. 95, 2. Die Schechina הָיְתָה מַקְדֶּמֶת לְיִשְׂרָאֵל וּמְתַקֶּנֶת לָהֶם מָקוֹם שֶׁיִּשְׂרוּ = προῆγεν τὸν Ἰσραὴλ καὶ ἡτοίμαζεν αὐτοῖς τόπον, ὅπου ἔμενον, Sifre Num. 82. 1 Chr. 15, 3.

Gäbe ὅτι nicht den Objektsatz zu εἶπον, so bekäme εἶπον seinen Inhalt durch das Vorangehende. „Ich hätte euch in diesem Fall gesagt, daß Gottes Haus klein ist und wenigen die Aufnahme gewährt." Aber der Gedanke, daß Jesus seine Jünger nicht mit leeren Hoffnungen getäuscht hätte, ist flach, und das angeblich begründende ὅτι, das Weggehen Jesu, um ihnen Raum zu bereiten, sagt nicht, weshalb Jesus ihnen den wahrheitsernsten Bericht nicht versagt hätte. Ebensowenig läßt sich der Satz als Frage lesen: „Hätte ich, wenn es nicht so wäre, euch gesagt, daß ich hingehe, um euch die Stätte zu bereiten?" Denn daß ein Bedingungssatz mit εἰ μή und folgendem ἄν zugleich Frage sei, ist nicht glaublich.

Schwerlich folgen wir Joh., wenn wir das Haus des Vaters dem Himmel gleichsetzen. Der Weggang Jesu, der den Jüngern den Raum verschafft, ist freilich Himmelfahrt; aber die Einführung der Jünger in Gottes Haus geschieht durch die Parusie. Das „Haus des Vaters" und „das Reich Gottes" sind nicht voneinander zu trennen. Dem Vaternamen ent-

spricht die Formel „Haus", dem Königsnamen die Formel „Reich". Auch 8, 35 gab die Vorstellung „Haus Gottes" ohne Beziehung zum Himmel als Parallele zu Gottes Reich. Auch die Presbyter der Asia haben bei diesem Vers nicht nur an den Himmel, sondern an alle Orte gedacht, die der verklärten Gemeinde zur ewigen Wohnung dienen, an den Himmel und an das Paradies und an das erneute Jerusalem, Irenäus 5, 36.

3. καὶ ἐὰν πορευθῶ καὶ ἑτοιμάσω τόπον ὑμῖν, πάλιν ἔρχομαι καὶ παραλήμψομαι ὑμᾶς. Mit diesem Satz ist Apok. 2, 5 analog gebaut: ἔρχομαί σοι καὶ κινήσω — ἐὰν μὴ μετανοήσῃς.

Damit wird der vorangehende Satz nicht zurückgenommen. Freilich ist der Gang Jesu zum Vater Raumbereitung für die Jünger; denn sie sollen da sein, wo er ist. Aber auch in diesem Satz ist nicht das die Verheißung Jesu: „Ich bereite euch den Raum", sondern was er ihnen verheißt, ist seine Parusie. Seine Erhebung zum Vater ist deshalb für sie heilsam und bringt ihnen deshalb den Eingang in Gottes Reich, weil er sich wieder mit ihnen vereinigen wird. Nicht das verspricht hier Jesus den Jüngern, daß sie, wenn sie um seinetwillen sterben, zu ihm kommen, sondern daß er wieder dahin komme, wo seine Jünger sind. Damit hat Joh., wie Mat., gesagt, daß das Versprechen der Wiederkunft das Hauptstück in der Verheißung Jesu gewesen sei.

εἰ πάλιν ἔλθοι πρὸς αὐτήν a 11, 243. εἰ πάλιν ἔλθοιτε πρὸς ἐμέ a 2, 106.

4. οἴδατε τὴν ὁδόν. Das den Jüngern gezeigte Ziel macht sie nicht nur zu Wartenden; ein Weg liegt vor ihnen, den sie zu durchwandern haben. Was sie empfingen, verpflichtet sie zur Tat und zum Dienst. Zu ὁδός siehe Mat. 7, 14.

5. Jetzt mit Jesus zu gehen, dazu sind die Jünger nicht imstande. Das hat die Antwort Jesu an Petrus allen gesagt. Sie müssen somit allein weitergehen. Aber auf welchem Weg? Joh. hat wieder an Thomas die bebende Sorge gezeigt, die abwechselnd mit dem wagenden, trotzigen Glauben des Petrus im Jüngerkreis vorhanden war.

6. ἐγώ εἰμι ἡ ὁδὸς καὶ ἡ ἀλήθεια καὶ ἡ ζωή. „Der Weg" und „die Türe" sind miteinander verwandte Verdeutlichungen

der Wirksamkeit Jesu. Für den Eintritt in die Gemeinde wird „Türe", für den Zutritt zu Gott und den Eingang in das ewige Leben wird „Weg" gebraucht; denn dieser Gang umfaßt das ganze Leben und Wirken der Jünger. In der Zeit zwischen dem Kreuz und der Parusie fällt die Wirksamkeit Jesu nicht aus. Er bleibt der Wirkende, der die Jünger Bewegende, der sie zu seinem Ziele bringt. Die beiden folgenden Worte sagen, wie Jesus als der Weg den Menschen bewegt und zu Gott bringt. Indem er als das Licht dem Menschen die Wahrheit zeigt und für ihn zum Geber des Lebens wird, führt er ihn in sein Reich. Gottes Wege sind ἀληθιναί, Apok. 15,3. אַתָּה אֱמֶת = σὺ εἶ ἀλήθεια, R. Exod. 38,1. הוּא אֱמֶת siehe Vers 17. Vgl. 4, 12.

οὐδεὶς ἔρχεται πρὸς τὸν πατέρα εἰ μὴ δι' ἐμοῦ. „Der eine Sohn" wird zum Mittler der göttlichen Gnade für alle.

7. Das Ziel Jesu ist die Kenntnis des Vaters; es ist erreicht, wenn Jesus erkannt ist. ἀπ' ἄρτι γινώσκετε αὐτὸν καὶ ἑωράκατε. Das Sehen entsteht auch hier, wie 9, 37, durch die Tat. Weil das Kreuz Jesu die Verherrlichung Gottes ist, macht es der Unsichtbarkeit Gottes ein Ende. Durch die vollständige Entäußerung des Menschensohns wird der Sohn Gottes und durch ihn der Vater wahrnehmbar. Das hat der Jünger aber noch nicht erfaßt. Weil ihm der Ausgang Jesu Gott verbirgt, verlangt er nach einem Vorgang, der ihm den Anblick Gottes gewährte. Verinnerlicht, gereinigt erscheint hier noch einmal das Verlangen nach dem Zeichen, ohne das der Glaube nicht Grund finde.

8. δεῖξον ἡμῖν τὸν πατέρα. Apok. 21, 9 δείξω σοι τὴν νύμφην.

καὶ ἀρκεῖ ἡμῖν. ἀρκεῖ ὁ θεὸς ἡγεμὼν εἶναι a 4, 223. Gott spricht zu Mose דַּיֶּךָ הָעוֹלָם הַבָּא = ἀρκεῖ σοι ὁ αἰὼν ὁ ἐρχόμενος, Mech. zu Exod. 17,14. לְמַדְתִּי הֲלָכוֹת דַּי לִי = μεμάθηκα τὰ νόμιμα· ἀρκεῖ μοι, Sifre Deut. 48. Jonathan Ben Uzziel בִּיקֵּשׁ לְנַלּוֹת תַּרְגּוּם שֶׁל כְּתוּבִים יָצְתָה בַת־קוֹל וְאָמְרָה לוֹ דַּיֶּךָ = ἠθέλησεν ἀποκαλύψαι ἑρμηνείαν γραφείων· ἐξῆλθεν φωνὴ καὶ εἶπεν αὐτῷ· ἀρκεῖ σοι, B. Megilla 3a.

9. τοσοῦτον χρόνον. βασιλείαν τοσούτῳ χρόνῳ φυλάξας b 1, 665. τὰ παραμένοντα τοσοῦτον χρόνον ἀναθήματα b 2, 413.

10. Ein Verlangen, das unbefriedigt am Kreuz Jesu vorbei nach Gott fragt, ist Preisgabe des Glaubens, der die ungebrochene Gemeinschaft Jesu mit dem Vater erfaßt. Diese macht aus dem Wort Jesu das Wort Gottes und aus seinem Werk das Werk Gottes.

11. εἰ δὲ μή, διὰ τὰ ἔργα αὐτὰ πιστεύετε. μαρτυρήσει μου τῷ λόγῳ τὸ ἔργον αὐτό a 18, 177. Entsteht der Glaube am Wort, so wird er Jesus dargebracht; dieses πιστεύειν αὐτῷ ist das normale Verhalten. Wird aber der Mensch durch das Wort noch nicht zum Glauben gebracht, so tritt als ein zweites, noch stärkeres Glaubensmotiv das ἔργον vor ihn, das ihm nicht nur das Hören, sondern auch das Sehen schenkt, und erst wenn auch dieses abgewiesen ist, ist die Trennung des Menschen von Jesus vollzogen.

12. ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ τὰ ἔργα ἃ ἐγὼ ποιῶ κἀκεῖνος ποιήσει. Bei den „Werken" ist nicht an die Gemeinschaft Jesu mit dem Vater gedacht, nicht an das, was er in Gott und für Gott ist. Das bleibt jenseits jeder Vergleichung mit dem, was den Jüngern aufgetragen ist. „Die Werke" sind das, was innerhalb der Welt an den Menschen geschah. Solche Werke waren nicht nur die Speisung des Volks und die Heilung der Kranken, sondern auch die Tempelreinigung, die das Geschäft vom Gottesdienst schied, und die Berufung der Samariter zum Glauben, die den schlimmen Riß in der palästinischen Gemeinde überwand. Aber auch die Werke, durch die das göttliche Gericht geschah und die Sehenden blind wurden, gehören, wie zum Dienst Jesu, so auch zu dem der Apostel.

καὶ μείζονα τούτων ποιήσει. Die Sammlung der Kirche war gegenüber dem, was vorhanden war, als Jesus in den Tod ging, etwas „Größeres". Vielleicht hat aber Joh. auch den Kampf, den die Christenheit gegen Krankheit und Siechtum führte, mächtiger und erfolgreicher genannt als die Zeichen Jesu; siehe Jak. 5, 14; Apgsch. 19, 11 f. Daß damit die Wirksamkeit der Jünger nicht auf das Wunder aufgebaut wird, stellt das Schlußwort des Evangeliums fest: „glauben, ohne zu sehen", 20, 29.

ὅτι ἐγὼ πρὸς τὸν πατέρα πορεύομαι. Das Werk des Jüngers wird von ihm empfangen. Der erhöhte Christus ist der durch

ihn Wirkende, und seine Erhöhung wird dadurch offenbar, daß das Werk der Apostel über das hinaufsteigt, was Jesus selber tat.

13. Weil das Werk empfangen wird, ist es an das Bitten gebunden. Dieses bekommt auch hier, wie bei Mat., seinen Stoff nicht im Leiden, sondern im Wirken der Jünger. „Im Namen Jesu" wird gebetet, wie „im Namen Jesu" geweissagt und gehandelt wird, Mat. 7, 22. Denn das Bitten geschieht nach seinem Willen, in seinem Auftrag zur Erfüllung der Sendung, die er den Jüngern gegeben hat.

14. ἐάν τι αἰτήσητέ με ἐν τῷ ὀνόματί μου, ἐγὼ ποιήσω. με schwankt. כָּל־מָה שֶׁהָיָה שׁוֹאֵל מִמֶּנּוּ הָיָה עוֹשֶׂה = πάντα ὅσα ἠτεῖτο ἀπ' αὐτοῦ, ἐποίει, Tanch. וירא 36. 106. ה' נוֹתֵן לַצַּדִּיק מָה שֶׁהוּא מְבַקֵּשׁ מִמֶּנּוּ = ὁ θεὸς δίδωσι τῷ δικαίῳ ὅσα αἰτεῖ ἀπ' αὐτοῦ, Pes. Kah. 30. 190 b.

15. Im Namen Jesu geschieht nur das, was nach seinem Gebot geschieht. Wer in seinem Namen handelt und bittet, will seinen Willen tun, und diesen sagen den Jüngern seine Gebote. ἐὰν ἀγαπᾶτέ με, τὰς ἐντολὰς τὰς ἐμὰς τηρήσετε. Der bleibende, beharrliche Gehorsam gegen die Gebote Jesu ist aber den Jüngern deshalb gegeben, weil ihnen die Liebe Jesu gegeben ist. Jesus kennen, Vers 9, und Jesus lieben, hat Joh. unlöslich aneinander gebunden. Es gibt keine Kenntnis Jesu, die erfaßte, was er ist, die den Menschen nicht von seiner Eigensucht löste und in ihm die Liebe schüfe. τὰς ἐντολὰς τηρεῖν steht neben τὸν λόγον τηρεῖν in derselben Weise im Brief und in der Apokalypse 12, 17; 14, 12. Siehe Mat. 19, 17. Immer hat Joh. den Plural τὰς ἐντολάς gesagt. Es gibt bei ihm nur eine ἐντολή Jesu, die, welche die Liebe gebietet, und er hat dieses eine Gebot nicht zu einer Gesetzgebung entfaltet, die das gesamte Handeln der Apostel und der Kirche zu erfassen suchte. Die vollständige Beseitigung der pharisäischen Kasuistik durch Jesus wird von Joh. ebenso deutlich und wirksam verkündet wie von Mat. Aber ebenso deutlich bleibt, daß das Gebot Jesu das ganze Handeln der Jünger ergreift und somit eine nie endende Reihe von Geboten umfaßt. Sie bedürfen und bekommen keine Definition, weil der Jünger dann, wenn er Jesus kennt und liebt und das besitzt, was ihm das Liebesgebot zur Pflicht macht, in seinen wechselnden

Lagen wahrnehmen wird, was im Namen Jesu, also zur Erfüllung seines Willens getan werden muß. Diese Zuversicht gründet Joh. aber nicht auf das, was die Jünger in sich selbst besitzen, sondern darauf, daß von nun an Gottes Wirken in ihrem inneren Leben geschieht.

16. κἀγὼ ἐρωτήσω τὸν πατέρα καὶ ἄλλον παράκλητον δώσει ὑμῖν. ἄλλος steht bei Joh. stets vor dem Nomen. παράκλητος fehlt bei J. Da er aber sagt τὸ δυσπαράκλητον τοῦ τρόπου a 16, 151 und τοῦτο τὸ πάθος πρὸς τὸ μέλλον Ῥωμαίους ἀπαρακλήτους κατεσκεύασεν b 6, 190, steht fest, daß er wie jeder Grieche παράκλητος als Passiv verstanden hat. Wenn sich Gott als Helfer und Mitkämpfer herbeirufen läßt, ist er παρακεκλημένος a 1, 268. חַטָּאת לְמָה הוּא דוֹמֶה לְפַרְקְלִיט שֶׁנִּכְנָס לְרַצּוֹת רָצָה פַּרְקְלִיט וְנִכְנָס הַדּוּרוֹן = ἡ περὶ ἁμαρτίας θυσία τίνι ἐστὶν ὁμοία; παρακλήτῳ ὃς εἰσῆλθεν διαλλάττειν· διήλλαξεν παράκλητος καὶ εἰσῆλθεν τὸ δῶρον, Spruch Schimeons Ben Jochai, Tos. Phara 1, 1. הַצְּדָקָה וּגְמִילוּת חֲסָדִים פַּרְקְלִיט גָּדוֹל וְשָׁלוֹם גָּדוֹל בֵּין יִשְׂרָאֵל וַאֲבִיהֶם שֶׁבַּשָּׁמַיִם = ἡ ἐλεημοσύνη καὶ ἔνδειξις χαρίτων παράκλητος μέγας καὶ εἰρήνη μεγάλη ἀνὰ μέσον Ἰσραὴλ καὶ τοῦ πατρὸς αὐτῶν τοῦ ἐν οὐρανοῖς, Tos. Pea 4, 21. כֹּל הָעוֹלֶה לְגַרְדּוֹם לִידוֹן אִם יֵשׁ לוֹ פַּרְקְלִיטִין וְיֹצוֹל אִם לָאו אֵינוֹ יוֹצוֹל וְאִלּוּ הֵן פַּרְקְלִיטִין שֶׁל אָדָם תְּשׁוּבָה וּמַעֲשִׂים טוֹבִים = πᾶς ὁ ἀναβαίνων εἰς γράδον κριθῆναι, ἐὰν ἔχῃ παρακλήτους μεγάλους, σωθήσεται, ἐὰν δὲ μή, οὐ σωθήσεται, καὶ οὗτοί εἰσιν παράκλητοι ἀνθρώπου μετάνοια καὶ ἔργα ἀγαθά, B. Schabb. 32a. Die Tochter Pharaos starb durch die ägyptischen Plagen nicht, נִמְצָא לָהּ פַּרְקְלִיט טוֹב וָהּ מֹשֶׁה = εὑρέθη αὐτῇ παράκλητος ἀγαθός, οὗτός ἐστιν Μωυσῆς, R. Exod. 18, 3.

Damit deckt sich der Sprachgebrauch Philos vollständig. Makron, der den Verdacht des Tiberius gegen Gajus beseitigte, war der παράκλητος des Gajus, Flakkus 13. Josef sagt seinen Brüdern μηδενὸς ἑτέρου δεῖσθε παρακλήτου. αὐτοκελεύστῳ καὶ ἑκουσίῳ γνώμῃ πρὸς συμβάσεις ἐθελοντὴς ἀφῖγμαι, Josef 239. Die aus dem Exil Heimkehrenden τρισὶ χρησάμενοι παρακλήτοις τῶν πρὸς τὸν πατέρα καταλλαγῶν, Gottes Güte, die Fürbitte der Väter und ihre Besserung, Flüche 166. Da der Hohepriester in seinem Gewand das Abbild der Welt trägt, benützt er den Sohn Gottes als παράκλητος πρός τε ἀμνηστίαν ἁμαρτημάτων καὶ χορηγίαν ἀφθονωτάτων ἀγαθῶν, Mose 2, 134.

Der Sprachgebrauch zeigt deutlich, daß der Paraklet dann herbeigerufen wird und dann seine Dienste tut, wenn gegen den Menschen eine Anklage erhoben ist und das Urteil über ihn gefällt wird. Dann bewirkt der Paraklet, wenn er ein „großer" oder „guter" Paraklet ist, den Freispruch des Beschuldigten. Darum war auch Jesus, solange er bei den Jüngern war, ihr Paraklet. An ihm scheiterten alle Anklagen und Einreden, die auf die Jünger fielen. Er war ihr Schutz, der Tatbeweis ihres Rechts, der die Wahrheit ihres Glaubens und die Gerechtigkeit ihres Wandels bewies. Da der neue Paraklet von Gott den Jüngern gegeben wird, wie er ihnen auch Jesus gab, ist der Blick nicht zu Gottes Gericht gewendet, so daß der Anwalt Gottes Gnade für sie zu erbitten hätte. Wäre daran gedacht, so bedürften die Jünger nicht einen zweiten Anwalt. Denn vor dem Vater bleibt Jesus ihr Paraklet, der sie in der Gnade Gottes erhält. Daß der Schutz Jesu den Jüngern durch seinen Tod verloren geht, so daß sie einen anderen Verteidiger bedürfen, zeigt, daß an jenen Streit gedacht ist, in den die Jünger durch ihre Sendung mit der ganzen Welt gestellt sind. Dieser Zwist zeigt sich ihnen eben jetzt in seiner ganzen Größe, weil Jesus gekreuzigt wird. In diesem Streit um das Recht und die Wahrheit unterliegen sie ohnmächtig, wenn nicht ein Beistand neben ihnen steht, der für sie spricht und ihr Recht erweist. Dadurch, daß der Paraklet nicht die Verschuldung der Jünger vor Gott bedeckt, sondern sie vor dem Urteil der Menschen rechtfertigt, hält Joh. fest, daß der Christus als das Lamm Gottes die Schuld weggenommen habe und der Glaubende nicht in das Gericht komme.

ἵνα ᾖ μεθ' ὑμῶν εἰς τὸν αἰῶνα. Jesus verläßt die Jünger; aber der, der nun an seine Stelle tritt, tritt in eine nie endende Gemeinschaft mit ihnen. Das vom Rechtsstreit hergeholte Bild ist dadurch nicht überschritten, weil der Angriff gegen sie ihr ganzes Leben und Wirken durchzieht. Was sie sagen, ist immer unglaublich, und was sie tun, wird stets als Abfall von Israel und seinem Gesetz verworfen. Wie sie ihre Verkläger beständig vor sich haben, so haben sie auch stets ihren Anwalt bei sich.

17. τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας. Die syrischen Worte stehen in der Formel der Markosier ρουα δα κουστα = רוּחָא דְקוּשְׁטָא Irenäus 1, 14, 2. Im Brief hat Joh. Jesus den Parakleten genannt im Blick auf die, die innerhalb der christlichen Gemeinde sündigen, I 2, 1. Wenn auch Glaubende sündigen, bedarf ihr Verhältnis zu Gott durch ein neues göttliches Urteil eine neue Begründung und empfängt diese dadurch, daß der beim Vater lebende Christus sein Verhältnis zu den sündigen Gliedern der Gemeinde nicht aufhebt, sondern sie mit seiner Gnade vor Gott deckt. Denkt Joh. an die Sünde der Christen, dann nennt er Jesus den Paraklet. Denkt er dagegen an die Sendung der Jünger und an ihr Werk in der Welt, so nennt er den Geist den Paraklet. Dies ist er deshalb, weil sein Merkmal, seine Wirkung und Gabe die Wahrheit ist. Die Befreiung vom religiösen Schein und der Unwahrhaftigkeit des dem Gesetz geleisteten Gehorsams empfangen die Jünger durch den Geist. וְיוֹדִיעֵם בְּיַד מְשִׁיחוֹ רוּחַ קֻדְשׁוֹ וְהוּא אֱמֶת = καὶ γνωρίσει αὐτοῖς διὰ τοῦ χριστοῦ αὐτοῦ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον αὐτοῦ καὶ αὐτό ἐστιν ἀλήθεια, Neuer Bund 2, 12.

ὃ ὁ κόσμος οὐ δύναται λαβεῖν. Die Unterscheidung der Jünger vom gemein menschlichen Lebensmaß ist deshalb deutlich und nicht zu verwischen, weil es Geist, der den Menschen in seinem Verhalten gegen Gott und gegen die Nächsten wahr machte, jenseits der Gemeinschaft mit Jesus nicht gibt.

ὅτι οὐ θεωρεῖ αὐτὸ οὐδὲ γινώσκει. Als sich Gott am Roten Meer offenbarte, כְּשֶׁרָאוּהוּ הַבִּירוּהוּ = ὅτε εἶδον αὐτόν, ἔγνωσαν αὐτόν, Mech. zu Exod. 15, 2. Dem Empfangen geht das Verlangen nach der Gabe voraus und dieses ist da nicht vorhanden, wo das Sehen und Verstehen fehlt. Solange der Mensch in der Einkehr bei sich selbst und in der Beobachtung der anderen nur den Menschen sieht, ist er für den Geist verschlossen. Auch beim Geist spricht Joh. von einem θεωρεῖν, weil er ihn als den Wirkenden denkt und der Wirker in seiner Wirkung sichtbar wird. Die Wahrnehmung stellt aber den Anspruch an uns, daß wir im Geschehenden den wahrnehmen, der es wirkt. Darum folgt auf das θεωρεῖν das γινώσκειν.

παρ' ὑμῖν μένει. Salomo sagt παρ' ἡμῖν ἡ βασιλεία μενεῖ a 8, 113.

Haggai 2, 5 וְרוּחִי עֹמֶדֶת בְּתוֹכְכֶם (S. καὶ τὸ πνεῦμά μου ἐφέστηκεν ἐν μέσῳ ὑμῶν).

καὶ ἐν ὑμῖν ἔσται. לָעֲתִיד לָבֹא ה' מֵסִיר יֵצֶר הָרַע מִמֶּנּוּ וְיִתֵּן בְּקִרְבֵּנוּ רוּחַ קָדְשׁוֹ = εἰς τὸ μέλλον ὁ θεὸς ἀφαιρεῖ πλάσμα τὸ πονηρὸν ἐξ ἡμῶν καὶ δίδωσι εἰς ἡμᾶς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον αὐτοῦ, Tanch. Zusatz zu חקת 1. 131.

18. οὐκ ἀφήσω ὑμᾶς ὀρφανούς. πατρὸς ἦσαν ὀρφανοί a 18, 314. אֵין הוֹר יָתוֹם שֶׁר' אֶלְעָזָר שָׂרוּי בְּתוֹכוֹ = οὐκ ἔστιν γενεὰ ὀρφανός, ἧς Ἐλέαζαρ μένει ἐν τῷ μέσῳ, Tos. Sota 7, 12. Siehe Mat. 22, 25.

19. ἔτι μικρὸν καί. Hosea 1, 4 כִּי עוֹד מְעַט = S. διότι ἔτι μικρὸν καί. Jes. 10, 25; Jerem. 51, 33. μικρὸν ἔμπροσθεν, kurz vorher, a 8, 405; 9, 79. Siehe Mat. 26, 39. 73.

ὑμεῖς δὲ θεωρεῖτέ με. Da sich Jesus einzig den Jüngern als den Lebenden zeigen wird, hat Joh. hier an die Ostertage gedacht. Die Parusie wird ihn auch der Welt zeigen und nicht nur sein Lebendigsein, sondern sein königliches Werk offenbaren.

καὶ ὑμεῖς ζήσετε. Mit dem Christus, der aus dem Toten zum Lebenden geworden ist, ist den Seinen die Befreiung vom Tod gegeben.

20. Die Wahrnehmung des Lebens am Auferstandenen führt sofort zur Erkenntnis seiner Einheit mit dem Vater, und die Gemeinschaft Jesu mit den Jüngern, die auch ihnen am Leben Anteil gibt, zeigt ihnen, daß er in ihrem inwendigen Leben Gegenwart und Wirksamkeit hat. Weil Gottes Wirken durch den Geist in sie hineintritt, ist auch Jesus in ihnen gegenwärtig und wirksam. Wenn bei Mystik an eine Methode gedacht wird, durch die der Mensch sein inwendiges Leben mit dem göttlichen Wirken eins machen könnte, dann hat Joh. sie völlig abgelehnt. Er gewann die Überzeugung, daß der Christus in ihm sei, am Ostertag.

ὑμεῖς ἐν ἐμοί. Ein Mystiker denkt unvermeidlich stets an den Einzelnen. Joh. sagt dagegen von dem zur Gemeinschaft verbundenen Apostelkreis, er sei in die sie umfassende Gegenwart des Christus hineingestellt.

21. ὁ ἔχων τὰς ἐντολάς μου. Israel in Ägypten, bevor ihnen das Gebot des Pascha gegeben war, לֹא הָיָה בְיָדָם מִצְוֹת שֶׁיִּתְעַסְּקוּ בָהֶם כְּדֵי שֶׁיִּגָּאֲלוּ = οὐκ εἶχον ἐντολὰς ἵνα ἐργάζωνται ἐν αὐταῖς, ὥστε

λυτρωθῆναι, es wird eingewandt: הָיָה בְּיָדָם אַרְבָּעָה מִצְוֹת = εἶχον τέσσαρας ἐντολάς, Mech. zu Exod. 12, 6.

ἀγαπηθήσεται ὑπὸ τοῦ πατρός μου. σφόδρα ὑπὸ τῶν Φαρισαίων ἠγαπᾶτο a 13, 289. Im Evangelium ist das das einzige ὑπό mit Genetiv; ebenso hat es die Apokalypse nur 6, 8. 13. וְאָהַב siehe 10, 17.

καὶ ἐμφανίσω αὐτῷ ἐμαυτόν. ἐμφανίζων τοῦ θεοῦ τὴν δύναμιν αὐτοῖς καὶ τὴν πρόνοιαν a 8, 109. τὴν σὴν γνώμην τούτοις ἐμφανίσαι a 4, 43.

22. Ἰούδας οὐχ ὁ Ἰσκαριώτης. Joh. hat dieselben Männer zum Kreis der Zwölf gerechnet wie Luk. 6, 16; Apgsch. 1, 13. Der andere Judas steht an der Stelle von Thaddaios.

τί γέγονεν ὅτι ἡμῖν μέλλεις ἐμφανίζειν σεαυτὸν καὶ οὐχὶ τῷ κόσμῳ; Des Gegensatzes wegen beginnt ἡμῖν den Satz. Mit dem Christusnamen verbindet sich untrennbar die Vorstellung, daß seine Herrschaft die Menschheit umfasse. Die Beschränkung der Verheißung auf die Jünger erscheint als eine Wandlung im Ziel Jesu, die einer Erklärung bedürftig sei. Im Erstaunen des Judas erscheint derselbe Gedankengang wieder, der die Brüder Jesu beherrscht hat, 7, 4.

נִתְנַדְּעָה מַלְכוּתוֹ לָעוֹלָם = ἐνεφανίσθη ἡ βασιλεία αὐτοῦ τῷ κόσμῳ, Mech. zu Exod. 15, 17.

23. μονὴν παρ' αὐτῷ ποιησόμεθα. καὶ οὕτως μὲν Ἰωνάθης ἐν Ἱεροσολύμοις τὴν μονὴν ἐποιεῖτο a 13, 41. Elia fand auf dem Karmel eine Höhle καὶ διετέλει ποιούμενος ἐν αὐτῷ τὴν μονήν a 8, 350. Ob ποιησόμεθα hier vor ποιήσομεν den Vorzug hat, ist fraglich. Vom griechischen Sprachgefühl war hier das Medium begünstigt; es ist aber das einzige ποιήσεσθαι in den johanneischen Schriften.

Statt von jenem Universalismus, der nach außen greift und nach dem Gewinn der Welt begehrt, spricht die Antwort Jesu von der unausdenkbaren Größe dessen, was dem zuteil wird, der Jesus liebt und sein Wort bewahrt.

24. ὁ λόγος—οὐκ ἔστιν ἐμός. הֲדֵין בֵּית חַקְלָא הֲוָה דִידִי = οὗτος ὁ ἀγρὸς ἦν ἐμός, R. Lev. 30, 1.

26. τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ὃ πέμψει ὁ πατὴρ ἐν τῷ ὀνόματί μου. Indem auch der Vater im Namen Jesu handelt, ist gesagt, daß er das tue, was den Willen des Christus erfüllt und sein Ziel

verwirklicht. Der Satz zeigt, daß Joh. nicht an einen formelhaften Gebrauch des Namens dachte; Gott spricht nicht liturgische Formeln.

ὑμᾶς διδάξει πάντα. Das ist dasselbe πάντα wie I 2, 27. 20; vgl. 1 Kor. 2, 15. Es bedeutet die entschlossene Abweisung der Gnosis, weil dieses πάντα nur dadurch möglich wird, daß das Verlangen ohne Abschweifung und Eigensucht an das gebunden bleibt, was der dem Jünger gegebene Beruf verlangt. Jedes vom Machtwillen geleitete Fragen und Forschen stößt unvermeidlich an Grenzen, die keinen Griff nach „dem Ganzen" zulassen. Ein Ganzes von Erkenntnis gibt es nur dann, wenn nur das Eine gewußt werden soll, was zur Pflichterfüllung dient.

καὶ ὑπομνήσει ὑμᾶς πάντα ἃ εἶπον ὑμῖν ἐγώ. Das Lehren des Geistes gibt über das Aufschluß, was die neue Lage der Jünger von ihnen fordern wird. Aber ihr neues Reden und Handeln bekommt seine Richtigkeit dadurch, daß es mit dem ihnen gesagten Wort Jesu einträchtig bleibt. Damit hat Joh. den Gedanken wiederholt, den das Gleichnis Jesu Mat. 13, 52 verdeutlicht hat. ὑπέμνησεν αὐτὸν τῆς εὐχῆς a 11, 58. Josua ὑπεμίμνησκεν ἃ ὑπέσχοντο Μωυσεῖ a 5, 3.

27. εἰρήνην τὴν ἐμὴν δίδωμι ὑμῖν. Zum determinierten Attribut beim nicht determinierten Nomen siehe 5, 2. Der Gegensatz zu διδόναι εἰρήνην ist λαβεῖν τὴν εἰρήνην ἐκ τῆς γῆς Apok. 6, 4. מֶלֶךְ שֶׁהַשָּׁלוֹם שֶׁלּוֹ = βασιλεύς, οὗ ἡ εἰρήνη ἐστίν, Umschreibung für Salomo in der Deutung des Hohen Lieds, wo er Gott vertritt. Zum Segen Aarons Num. 6, 26 wird gesagt: וְהִ שָּׁלוֹם מַלְכוּת בֵּית דָּוִד = αὕτη ἐστὶν ἡ εἰρήνη τῆς βασιλείας τοῦ οἴκου Δαυίδ Jes. 9, 6, Sifre Num. 42. Das „Frieden geben" geschieht durch den Gruß. כָּל הַנּוֹתֵן שָׁלוֹם לַחֲבֵירוֹ קוֹדֶם שֶׁיִּתְפַּלֵּל = πᾶς ὁ διδοὺς εἰρήνην τῷ ἑταίρῳ αὐτοῦ πρὶν ἢ προσεύχεσθαι, B. Berak. 14a. נִכְנַס וְיָהֲבוּ שְׁלָמָא דֵּין לְדֵין = εἰσῆλθεν καὶ ἔδωκαν τὴν εἰρήνην ἀλλήλοις, R. zu Klgl. 1, 1. Die Formel steht auch von der Stiftung des Friedens. הַתּוֹרָה כּוּלָּהּ שָׁלוֹם וּלְמִי נוֹתְנָהּ לְאוּמָּה שֶׁהִיא אוֹהֶבֶת שָׁלוֹם = ὁ νόμος ὅλος ἐστὶν εἰρήνη, καὶ τίνι δίδωμι αὐτόν; ἔθνει ἀγαπῶντι εἰρήνην, Pes. Kah. 12. 105b. מִיּוֹמַי לֹא חָמִית תְּרֵין דְּמִתְכַּתְּשִׁין דֵּין עִם דֵּין וְלָא יַהֲבִית שְׁלָמָא בֵּינֵיהוֹן = ἀπὸ τῶν ἡμερῶν μου οὐκ εἶδον δύο μαχομένους μετ' ἀλλήλων καὶ οὐκ ἔδωκα τὴν εἰρή-

νην μεταξὺ αὐτῶν, R. Lev. 9, 3. Jes. 26, 12 S. κύριε ὁ θεὸς ἡμῶν, εἰρήνην δὸς ἡμῖν = יי תִּשְׁפֹּת שָׁלוֹם לָנוּ. Haggai 2, 9.

μηδὲ δειλιάτω. J. sagte nicht δειλιᾶν, sondern ἀποδειλιᾶν a 7, 339; b 7, 339. Deut. 1, 21 S. μὴ φοβεῖσθε μηδὲ δειλιάσητε = אַל־תִּירָא וְאַל־תֵּחָת. 4 Esra 10, 55 tu ergo noli timere neque expavescat cor tuum = σὺ δὲ μὴ φοβοῦ μηδὲ δειλιάτω ἡ καρδία σου. Vgl. die Zusammenstellung Apok. 21, 8 τοῖς δειλοῖς καὶ ἀπίστοις.

28. ἐχάρητε ἄν. כֹּל הַשָּׂמֵחַ בְּיִסּוּרִין שֶׁבָּאִין עָלָיו מֵבִיא יְשׁוּעָה לָעוֹלָם = πᾶς ὁ χαίρων ἐν ταῖς παιδείαις ταῖς ἐρχομέναις ἐπ' αὐτὸν εἰσφέρει σωτηρίαν εἰς τὸν κόσμον, B. Taan. 8a. Den freudig sterbenden Märtyrer siehe Mat. 26, 37.

30. ἔρχεται ὁ τοῦ κόσμου ἄρχων. In der Apokalypse bringt der Teufel Christen in das Gefängnis, 2, 10. An Mose tritt beim Sterben der Engel des Todes heran, R. Deut. 10, 5. Nicht „Engel des Todes" oder „Verkläger", sondern „Beherrscher der Welt" wird er auch hier, wie 12, 31, deshalb heißen, weil er die Menschheit gegen den verteidigt, der sie durch sein Kreuz richtet und in seiner Herrlichkeit erneuern wird.

ἐν ἐμοὶ οὐκ ἔχει οὐδέν. אֲפִילוּ אֵין לוֹ עָלֶיךָ אֶלָּא שֶׁהוֹצִיאֲךָ מִמִּצְרַיִם דַּי = κἂν μὴ ἔχῃ ἐπί σου εἰ μὴ ὅτι ἐξήγαγέν σε ἐξ Αἰγύπτου, ἀρκεῖ, Sifre Deut. 86. Siehe Mat. 5, 24. Nah verwandt ist Apok. 2, 4 ἔχω κατὰ σοῦ ὅτι. Daß der Herrscher über die Menschheit keinen Anspruch an Jesus hat, entsteht daraus, daß er jede Hilfe des Satans abgewiesen hat, Mat. 4, 10, und von dem Zeugnis nicht wich, daß die Werke der Welt böse seien, 7, 7.

31. ἀγαπῶ τὸν πατέρα. Siehe Mat. 22, 37.

καὶ καθὼς ἐνετείλατό μοι ὁ πατήρ, οὕτως ποιῶ. כְּשֵׁם שֶׁאָמְרוּ לָהֶם מֹשֶׁה וְאַהֲרֹן כֵּן עָשׂוּ = καθὼς εἶπον αὐτοῖς Μωυσῆς καὶ Ἀαρών, οὕτως ἐποίησαν, Mech. zu Exod. 12, 28. Jerem. 50, 21; Ezech. 9, 11. Siehe Mat. 17, 9.

ἐγείρεσθε, ἄγωμεν ἐντεῦθεν. Siehe Mat. 26, 46. Damit wird die Mahlzeit beendet. Joh. sagt aber nur, daß Jesus mit seinen Worten den Entschluß verband, der zur Tat schreitet. Er tritt den Gang in den Tod ohne Schwanken und Zaudern an. Neben diesem Ziel der Erzählung tritt die Veranschaulichung der Lage ganz zurück. Daraus kann man nur dann folgern, daß Kap. 15—17 von einer anderen Hand stammen, wenn

unbeachtet bleibt, daß sich die sehr charakteristische sprachliche Formation der Sätze bis in alle Einzelheiten unverändert forterhält. Übrigens wäre die Vermutung seltsam, das ganze Evangelium sei in einem Zug diktiert worden. Die Unebenheit im Bericht mag leicht durch eine Unterbrechung im Diktat veranlaßt sein.

15, 1. ἡ ἄμπελος ἡ ἀληθινή. Jerem. 2, 21 S. ἐγὼ ἐφύτευσά σε ἄμπελον καρποφόρον πᾶσαν ἀληθινήν = נְטַעְתִּיךָ שׂוֹרֵק כֻּלָּהּ זֶרַע אֱמֶת. Im Anschluß an Ps. 80, 9 wird gesagt עַמְּךָ נָפֶן מִמִּצְרַיִם תַּסִּיעַ = ὁ λαός σου, ἄμπελος ἦν μετῆρας ἐξ Αἰγύπτου, Mech. zu Exod. 15, 18. ἀληθινή ist der Weinstock dann, wenn er wirklich Frucht trägt. Darum ist nicht Israel der wirkliche Weinstock; denn es trägt nicht Frucht für Gott. Der Gedanke ist derselbe wie im Bild vom Weinberg, dessen Frucht Gott vorenthalten wird, Mat. 21, 33.

γεωργός. Siehe 2, 10; 6, 66; Mat. 21, 33. Wieder wird, wie im Hirtengleichnis 10, 3, nicht ein erhabenes Bild für Gott gesucht; denn das Gleichnis soll das göttliche Wirken verdeutlichen, in dessen Wahrnehmung die Erkenntnis Gottes besteht. Der γεωργός ist der, der die für den Weinstock notwendige Arbeit tut. Determiniert ist ὁ γεωργός, weil jeder Weinstock einen sachkundigen Arbeiter nötig hat, der ihn pflegt.

2. κλῆμα. κλήματα ἀμπέλων a 12, 75. Ezech. 17, 7. αἴρει αὐτό neben καθαίρει αὐτό ergibt einen vermutlich beabsichtigten Gleichklang. Wie das αἴρειν geschieht, ob durch den Verlust des Glaubens, woraus die Trennung von der Jüngerschaft entsteht, oder durch den Verlust des Lebens, das wird nicht gesagt. Als der stets geschehende Wille Jesu wird nur das verkündet, daß Unfruchtbarkeit den Jünger von Jesus trenne. Die wirksame Verwaltung seines Amts und sein eigener Anteil am Leben sind untrennbar eins. Damit ist das wiederholt, was Jesus den Jüngern beim Eintritt in das samaritische Dorf sagte, 4, 36, und was er bei Mat. den Jüngern an jenem Knechte zeigte, der das Talent vergrub, 25, 30. Genau ebenso beurteilte Paulus sein Amt, 1 Kor. 9, 27.

καθαίρει αὐτό. Der Trauernde οὐκ ἐκάθηρε τὴν ἐσθῆτα a 7, 267. Juda τὸν χῶρον ἐκάθηρε πάντα b 1, 39. ἐκάθηρεν ἀπὸ τούτων (τῶν

πονηρῶν) τὸ ἔθνος a 13, 34. מְנֻוָּלִים אֲנִי בִיסּוּרִין בָּעוֹלָם הַזֶּה בִּשְׁבִיל לְזַכּוֹתְךָ מְעֻנּוֹתֶיךָ לָעוֹלָם הַבָּא = παιδεύω σε ἐν παιδείαις ἐν τῷ αἰῶνι τούτῳ, τοῦ καθαίρειν σε ἀπὸ τῶν ἀδικιῶν σου εἰς τὸν αἰῶνα τὸν ἐρχόμενον, Pes. Kah. 23. 151b. הָיוּ מְנוּקִים מִן הַחַטָּא וְאֵת שֶׁלֹּא בַּבְּתוּלָה וְאֵת שֶׁלֹּא טָעֲמָה חַטָּא = ἦσαν κεκαθαρμένοι ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας ὡς ἡ παρθένος αὕτη, ἣ οὐκ ἐγεύσατο γεῦσιν ἁμαρτίας, Sifre Deut. 321. Gott reinigt, מְטַהֵר siehe 3, 3. τοῖς δένδρεσιν ἐπιφύονται βλάστοι περισσαί, μεγάλαι τῶν γνησίων λῶβαι, ἃς καθαίρουσι καὶ ἀποτέμνουσι προνοίᾳ τῶν ἀναγκαίων οἱ γεωργοῦντες Philo, Träume 2, 64.

ἵνα καρπὸν πλείονα φέρῃ. οὐ δύνανται φέρειν τοὺς καρποὺς τῆς ἀρετῆς, ἐὰν μὴ μένωσιν ἐν τῇ ἀληθινῇ ἀμπέλῳ, meinte Origenes, gegen Kelsus 5, 12. Allein wie die Ranken des Weinstocks nicht irgendeinen sachlichen Erfolg Jesu darstellen, so entsprechen auch der Frucht nicht die Werke oder die Tugenden der Jünger. Wie der Weinstock Jesus ist und seine Zweige die Jünger sind, so besteht die Frucht, die durch sie entstehen wird, in denen, die die Jünger in die Gemeinde Jesu einführen. Die Fähigkeit der Jünger, andere zu Jesus zu führen, wird nicht nur durch die Unempfänglichkeit derer beschränkt, denen sie das Wort umsonst sagen, sondern auch durch das gehemmt, was sich in ihrem eigenen Denken und Handeln der Wirkung Jesu entzieht. Darum wird ihnen das sie reinigende Wirken Gottes zuteil. Denn ihre Arbeit soll der emporsteigenden Richtung des göttlichen Wirkens folgen, das seine Gaben immer reicher macht. Wie dieses auf die Werke Jesu die größeren der Jünger folgen läßt, 14, 12, so soll auch die Arbeit der Apostel nicht nur in dem Maß bleiben, das sie von Anfang an hatte, sondern sich ausbreiten. Neben πλείονα καρπόν steht als enge Parallele οἶδα τὰ ἔργα σου τὰ ἔσχατα πλείονα τῶν πρώτων, Apok. 2, 19. Hier und dort wird von der vermehrten Zahl gesprochen, weil sich nicht die Art des Wirkens ändern, sondern sein Umfang wachsen soll.

3. ἤδη ὑμεῖς καθαροί ἐστε. Der Christus spricht in seiner Vollmacht als der, dem „das Gericht gegeben ist"; indem sein Urteil sie rein heißt, sind sie rein. So sprach auch der Rabbi vom göttlichen Reinigen, Vers 2. Dieser Satz und 13, 10 erläutern sich gegenseitig. Den Reinen wusch Jesus die Füße und denen, denen er die Reinigung verhieß, sagt er, sie seien

rein. Durch die Bewegung im Leben der Apostel, die ihnen auch die Ausscheidung dunkler Gedanken und die Heilung der sie schwächenden Gebrechen verschaffen wird, soll die absolute Bedeutung nicht fraglich werden, die dem glaubenden Anschluß an Jesus eigen ist. Ihr Wachstum ist im befestigten Verhältnis begründet, in dem sie zu Jesus stehen.

διὰ τὸν λόγον ὃν λελάληκα ὑμῖν. διὰ τὸν λόγον τοῦ θεοῦ καὶ διὰ τὴν μαρτυρίαν Ἰησοῦ Apok. 1, 9; 6, 9; 20, 4. Indem ihnen Jesus sein Wort gab, hat er sie mit sich vereint, und dieses ihnen gegebene Wort ist ihre Reinheit. Daß sie durch das Wort rein und durch den Glauben lebendig sind, sind parallele Aussagen.

4. μείνατε ἐν ἐμοί. Durch das der Natur entnommene Bild, in dem kein an die Reben gerichteter Befehl Raum hat, wird nicht verdunkelt, daß die Jünger durch ihr persönliches Verhalten mit Jesus verbunden sind. Das ἐν ἐμοί im Unterschied von παρ' ἐμοί macht sichtbar, daß der Tod Jesu seine Gemeinschaft mit den Jüngern verändert und vollendet. Weil er in der Weise Gottes bei ihnen gegenwärtig wird, haben sie ihren Ort „in ihm", und darum ist es die ihnen gegebene Pflicht, sich nicht von ihm zu entfernen, sondern in ihm zu bleiben.

5. ὅτι χωρὶς ἐμοῦ οὐ δύνασθε ποιεῖν οὐδέν. οὐ χωρὶς ἐκείνου τι δυνατὸν ἦν οὔτε μεῖζον οὔτε ἔλαττόν τι πεπρᾶχθαι a 15, 226. יִשְׂרָאֵל אֵין יְכוֹלִין לַעֲשׂוֹת דָּבָר חוּץ מִזִּקְנֵיהֶם = Ἰσραὴλ οὐ δύναται ποιεῖν οὐδὲν χωρὶς τῶν πρεσβυτέρων αὐτῶν, Spruch Akibas, R. Lev. 11, 8.

6. ἐὰν μή τις μείνῃ ἐν ἐμοί, ἐβλήθη ἔξω ὡς τὸ κλῆμα. Immer denkt Joh. unter der Leitung des Gedankens, daß das göttliche Urteil dem menschlichen Verhalten vorangehe und in diesem sichtbar werde. Wenn sich der Jünger von Jesus entfernt, dann ist dies das Zeichen, daß seine Verbundenheit mit Jesus und mit der in ihm geeinten Gemeinde aufgehoben worden ist. Apok. 12, 9 ἐβλήθη ὁ δράκων.

καὶ ἐξηράνθη. Apok. 14, 15 ἐξηράνθη ὁ θερισμός. Siehe Mat. 13, 6. גֶּפֶן שֶׁיָּבְשָׁה = ἄμπελος ἣ ἐξηράνθη, Mi. Kil. 7, 2. Joel 1, 12.

καὶ εἰς τὸ πῦρ βάλλουσι. Siehe Mat. 3, 10. Beim Gericht über die Völker werden auch ihre Götter gerichtet. Gott sendet Engel וּמַשְׁלִיכִין אוֹתָן לְתוֹךְ הָאוּר = καὶ βάλλουσιν αὐτοὺς εἰς τὸ πῦρ, Tanch. שופטים 10. 32.

καίεται „es brennt", wie 5, 35; Apok. 4, 5. „Verbrennen" wäre κατακαίειν.

7. ὃ ἐὰν θέλητε αἰτήσασθε. Mar. 6, 22 αἴτησόν με ὃ ἐὰν θέλῃς. ὑπακούειν εἰς ὅτι ἂν ἐκείνη θέλῃ a 15, 93. עֲשׂוּ מָה שֶׁתִּרְצוּ = ποιεῖτε ὃ ἐὰν θέλητε, R. Genes. 91, 6. Wie in 14, 13 bekommt auch hier das Gebet seinen Stoff durch den von den Jüngern zu vollbringenden Dienst. Was es heißt „im Namen Jesu bitten", wird hier dadurch erläutert, daß sie bei ihrem Bitten in ihm bleiben und von seinem Wort geleitet sind.

καὶ γενήσεται ὑμῖν. Siehe Mat. 8, 13.

8. γενήσεσθε ἐμοὶ μαθηταί. חַד בַּר נָשׁ אִתְעֲבִיד סָפַר = εἷς ἄνθρωπος ἐγένετο γραμματεύς, Jer. Baba b. 17a. אִתְעֲבִיד מַלְכָּא = ἐγένετο βασιλεύς, Jer. Teruma 46 b.

9. καθὼς ἠγάπησέν με ὁ πατήρ, κἀγὼ ὑμᾶς ἠγάπησα. Gleich gebaut sind 17, 18 καθὼς ἐμέ ἀπέστειλας, κἀγὼ ἀπέστειλα αὐτούς; 20, 21 καθὼς ἀπέσταλκέν με ὁ πατήρ, κἀγὼ πέμπω ὑμᾶς. Apok. 3, 10 ὅτι ἐτήρησας—κἀγώ σε τηρήσω. Das κἀγώ leitet somit den Nachsatz ein.

μείνατε ἐν τῇ ἀγάπῃ τῇ ἐμῇ. Die Liebe, von der sich die Jünger nicht trennen sollen, ist die, mit der Jesus sie liebt, nicht die, mit der sie selber Jesus lieben.

11. ταῦτα λελάληκα ὑμῖν ἵνα ἡ χαρὰ ἡ ἐμὴ ἐν ὑμῖν ᾖ. Da Jesus von der Liebe Gottes gesagt hat, sie sei seine eigene und er scheide sich von ihr nicht, so ist der Übergang zur Freude wohl vorbereitet. Unüberwindlich gewordene Liebe hat die durch nichts gehemmte Freude bei sich. Um sie auch auf die Jünger zu übertragen und seine Freude in sie hineinzulegen, zeigte er ihnen seine Gemeinschaft mit ihnen, die sein Tod nicht aufhebt, und die Einfachheit und Fruchtbarkeit der Verpflichtung, die aus ihr entsteht.

13. μείζονα ταύτης ἀγάπην οὐδεὶς ἔχει, ἵνα τις τὴν ψυχὴν αὐτοῦ θῇ ὑπὲρ τῶν φίλων αὐτοῦ. Auf die „Größe" der Liebe zeigt Joh. hin und ebenso preist das Rabbinat sie dann, wenn sie „groß" ist. חִיבָּה גְּדוֹלָה חִיבֵּב ה' אֶת־יִשְׂרָאֵל = ἀγάπῃ μεγάλῃ ἠγάπησεν ὁ θεὸς τὸν Ἰσραήλ, Tanch. במדבר 10. 9. גְּדוֹלָה חִיבָּתָן שֶׁל יִשְׂרָאֵל שֶׁנִּגְלָה ה' בְּמָקוֹם עֲבוֹדָה זָרָה וּבְמָקוֹם טִנּוֹפֶת וּבְמָקוֹם טוּמְאָה בְּשָׁבְיָל לְגָאֳלָן = μεγάλη ἡ ἀγάπη τοῦ Ἰσραήλ, ὅτι ἀπεκαλύφθη ὁ θεὸς ἐν τόπῳ λατρείας

ξένης καὶ ἐν τόπῳ ἁλισγήματος καὶ ἐν τόπῳ ἀκαθαρσίας διὰ τὸ λυτρῶσαι αὐτούς, R. Exod. 15, 6.

Joh. mißt die Größe der Liebe an der Entsagung, zu der sie bereit ist. Nicht ihre positive Leistung, nicht die Größe der von ihr geschaffenen Gabe, sondern das Opfer, das sie bringt, macht die Stärke der Gemeinschaft sichtbar, die hier zustande kam. Dieser Gedanke wirkte gestaltend auf die ganze johanneische Ethik ein. Er ist auch schon durch das Hirtengleichnis dargestellt. Nicht der Tod für die Feinde, sondern der für die Freunde ist die höchste Liebe; denn die Feindesliebe hält zwar die Gemeinschaft auch mit dem fest, der sich ihr entzieht, kann sie aber nicht vollenden, weil er sich ihr widersetzt. Der Preis der Freundesliebe entspricht dem Gebot „einander zu lieben".

15. οὐκέτι λέγω ὑμᾶς δούλους. „Knechte des Christus" zu sein, das war bisher das höchste Ziel, zu dem sich das Verlangen der Jünger erhob. Nun einigt er sie noch völliger mit sich.

ὑμᾶς δὲ εἴρηκα φίλους. Luk. 12, 4. וְנִקְרְאוּ בְנֵי יִשְׂרָאֵל אוֹהֲבִים = κέκληνται οἱ υἱοὶ Ἰσραὴλ φίλοι (Jes. 41, 8) καὶ κέκληνται οἱ προσήλυτοι φίλοι (Deut. 10, 18), Mech. zu Exod. 22, 20; das קְרָא der Mech. bezieht sich auf die Schriftworte. וַיִּכְתְּבוּ אוֹהֲבִים לְאֵל = καὶ ἐγράφησαν (Abraham, Isaak und Jakob) φίλοι τῷ θεῷ, Neuer Bund 3, 3.

πάντα — ἐγνώρισα ὑμῖν. Bei J. heißt γνωρίζειν erkennen. Josef γνωρίσας τοὺς ἀδελφούς a 2, 97. Abrahams Knecht εὔχεται γνωρισθῆναι αὐτήν (Rebekka) a 1, 245. τρεῖς (von den Gekreuzigten) ἐγνώρισα vi. 420. הוֹדִיעַ לָהּ ה׳ כָּל־הַדְּבָרִים עַד שֶׁלֹּא נוֹלְדוּ = ἐγνώρισεν αὐτῇ (der Rebekka) ὁ θεὸς πάντας τοὺς λόγους πρὶν ἢ ἐγεννήθησαν, Tanch. בראשית 31. 22.

16. Die Vollständigkeit und Festigkeit, die die Gemeinschaft der Jünger mit Jesus hat, beruht darauf, daß sie durch seine eigene Wahl entstanden ist.

οὐχ ὑμεῖς με ἐξελέξασθε ἀλλ' ἐγὼ ἐξελεξάμην ὑμᾶς. אֵין אָנוּ יוֹדְעִים אִם הַמָּקוֹם בָּחַר לוֹ יִשְׂרָאֵל לְסְגֻלָּתוֹ וְאִם יִשְׂרָאֵל בָּחֲרוּ לָהּ׳ = οὐκ οἴδαμεν εἰ ὁ θεὸς ἐξελέξατο ἑαυτῷ τὸν Ἰσραὴλ εἰς λαὸν περιούσιον αὐτοῦ, ἢ εἰ Ἰσραὴλ ἐξελέξατο τὸν θεόν, Belehrung gibt Deut. 7, 6; daß aber auch Israel Gott erwählt habe, wird durch Jerem. 10, 16 belegt, Sifre Deut. 312.

19. ἐγὼ ἐξελεξάμην ὑμᾶς ἐκ τοῦ κόσμου. לְיַעֲקֹב שֶׁבָּחַרְתִּי מִכָּל־הָאוּמוֹת = τὸν Ἰακὼβ ὃν ἐξελέξατο ἐκ πάντων τῶν ἐθνῶν, R. Exod. 30, 6.

20. μνημονεύετε τοῦ λόγου. Der Genetiv steht bei μνημονεύειν auch 16, 21, während Apok. 18, 5 sagt ἐμνημόνευεν ὁ θεὸς τὰ ἀδικήματα αὐτῆς. Der Genetiv und der Akkusativ stehen in Ps. Sal. 3, 3 nebeneinander: δίκαιοι μνημονεύουσι διὰ παντὸς τοῦ κυρίου, ἐν ἐξομολογήσει καὶ δικαιώσει τὰ κρίματα τοῦ κυρίου. Siehe Mat. 16, 9. Zurückgewiesen wird auf 13, 16 und jetzt dieser Regel dieselbe Anwendung gegeben, die sie Mat. 10, 24 hat.

21. διὰ τὸ ὄνομά μου, wie I 2, 12; Apok. 2, 3. Siehe Mat. 10, 22.

22. εἰ μὴ ἦλθον καὶ ἐλάλησα αὐτοῖς. עַד שֶׁבָּא וְתִרְוּ וּבֵרַךְ לַמָּקוֹם = ἕως ἦλθεν Ἰεθρὼ καὶ εὐλόγησεν τὸν θεόν, Mech. zu Exod. 18, 10.

νῦν δὲ πρόφασιν οὐκ ἔχουσι περὶ τῆς ἁμαρτίας αὐτῶν. ἵνα μηδὲ ταύτην ἔτι τὴν πρόφασιν ἔχωσι τῆς πρὸς ἡμᾶς ἀντιλογίας Ap. 1, 72. καθ' αὐτῶν πρόφασιν ἔξειν τὸ τὴν ἀρχὴν ἀντιπρᾶξαι, sie werden dies als Vorwand gegen sich haben, daß sie Johannes von Gischala anfänglich entgegentraten, b 4, 394.

24. εἰ τὰ ἔργα μὴ ἐποίησα ἐν αὐτοῖς. אִם לֹא עָשָׂה בָהּ אֶת־כָּל־הַמַּעֲשִׂים הָאֵלּוּ = εἰ μὴ ἐποίησεν ἐν αὐτῇ (der Kriegsgefangenen) πάντα τὰ ἔργα ταῦτα, Sifre Deut. 213.

ἃ οὐδεὶς ἄλλος ἐποίησεν. μηδενὸς ἄλλου τῶν κατὰ τὴν πόλιν τοῦτο γινώσκοντος vi. 196.

25. ὁ λόγος ὁ ἐν τῷ νόμῳ αὐτῶν γεγραμμένος. כֹּל מָה שֶׁכָּתוּב בַּתּוֹרָה = πάντα τὰ γεγραμμένα ἐν τῷ νόμῳ, Tanch. צו 5. 16.

ἐμίσησάν με δωρεάν. Ps. 69, 5 שִׂנְאֵי חִנָּם = S. οἱ μισοῦντές με δωρεάν, ebenso Ps. 35, 19. Ps. Sal. 7, 1 οἱ ἐμίσησαν ἡμᾶς δωρεάν. Schon 2, 17 war Ps. 69 als Weissagung des Endes Jesu zitiert. In diesem Zusammenhang heißt δωρεάν nur noch „ohne Grund und Recht". Bei J. steht es in seiner ursprünglichen Bedeutung, nach der es von der Gabe steht, die ohne Gegenleistung aus freier Güte gegeben wird; siehe Mat. 10, 8.

26. ὃ παρὰ τοῦ πατρὸς ἐκπορεύεται. Apok. 16, 14 πνεύματα— ἃ ἐκπορεύεται ἐπὶ τοὺς βασιλεῖς. Der Gebrauch von ἐκπορεύεται kann damit zusammenhängen, daß in den johanneischen Schriften kein Präsens von ἐξέρχεσθαι steht. גְּזֵרָה יוֹצְאָה מִלְּפָנָיו = κρίμα ἐκπορεύεται παρ' αὐτοῦ, Mech. zu Exod. 15, 3.

ἐκεῖνος μαρτυρήσει περὶ ἐμοῦ. Das bestätigt den 5, 34 formulierten Grundsatz. Würden nur Menschen von Jesus reden, so könnte nicht Glaube entstehen. Er entsteht aber, weil Gott für ihn spricht, und er tut dies dadurch, daß der Geist für Jesus zeugt.

27. καὶ ὑμεῖς δὲ μαρτυρεῖτε. Apok. 17, 6 τῶν μαρτύρων Ἰησοῦ. Die Rede des Geistes und die der Jünger wird gleichzeitig unterschieden und geeint. Ebenso spricht Apok. 22, 17 „der Geist und die Braut". Der Beruf der Jünger wird dadurch dem des Täufers vergleichbar. Dieser war Zeuge, weil er den Geist sah; auch die Jünger sollen ihn sehen, mit derselben Absicht, „damit alle durch sie glauben", 1, 7.

16, 1. ἵνα μὴ σκανδαλισθῆτε. Siehe Mat. 11, 6; 24, 10. Es wird den Jüngern schwer werden, den Glauben und die Liebe zu bewahren, da sie von der Judenschaft bekämpft werden. Jesus sendet sie in diesen Kampf als die Wissenden, wie er selbst als der Wissende seinem Kreuz entgegenging. Ihr Schutz gegen Fall und Verleugnung ist, daß Jesus sie mit dem klaren Blick in ihre innere und äußere Not mit ihrem an Schmerzen reichen Dienst beauftragte und mit seiner Verheißung begnadete.

2. ἀποσυναγώγους ποιήσουσιν ὑμᾶς. Daß ihnen das Rabbinat die Gemeinschaft verweigern wird, ist für die Jünger bleibend eine Not, die sie mit schwerem Druck belastet. Der Vater Eliezers sagte לֹא עָלִיתִי לִירוּשָׁלַם אֶלָּא לְנַדּוֹתְךָ = οὐκ ἀναβέβηκα εἰς Ἰερουσαλὴμ εἰ μὴ ἵνα ἀποσυνάγωγόν σε ποιήσω, Tanch. לך לך 10. 69.

Aus dem Bann entsteht die Ausrottung der Jüngerschaft. ἵνα πᾶς ὁ ἀποκτείνας ὑμᾶς δόξῃ λατρείαν προσφέρειν τῷ θεῷ. Die Priester nennt J. τοὺς κατὰ τὴν λατρείαν λειτουργοῦντας b 2, 409. כֹּל הַשּׁוֹפֵךְ דָּמָם שֶׁל רְשָׁעִים כְּאִילּוּ הִקְרִיב קָרְבָּן = πᾶς ὁ ἐκχέων τὸ αἷμα ἀσεβῶν ὡσεὶ προσήνεγκεν δῶρον, Tanch. פּ׳חם 3. 151. Nicht politische Anklagen treiben die Juden zur Vernichtung der Apostel. Die Gottesfrage trennt sie; sie können es nicht zulassen, daß es nicht nur Erfüllung des Gesetzes, sondern Sohnschaft Gottes gebe und daß der sie habe, der gekreuzigt wurde, und daß er deshalb ihr König sei.

4. ἵνα ὅταν ἔλθῃ ἡ ὥρα αὐτῶν μνημονεύητε αὐτῶν ὅτι ἐγὼ

εἶπον ὑμῖν. „Ihre Stunde", das ist die Stunde der Juden, die die Gelegenheit und Macht bekommen, die Apostel zu beseitigen. Auch der Verfolger kann nur dann handeln, wenn ihn die göttliche Regierung dazu ermächtigt. Wie Jesus, so werden auch die Jünger so lange ihren Dienst ausrichten, bis „die Stunde" kommt. Beide αὐτῶν sind schwankend überliefert. Nur das erste hat eine deutliche Beziehung zum Vorangehenden; es ist an das Subjekt von ποιήσουσιν angeschlossen. Das zweite hat dagegen im Vorangehenden keinen Halt und ist zu streichen.

ταῦτα δὲ ὑμῖν ἐξ ἀρχῆς οὐκ εἶπον. לֹא כָךְ אֲמַרְתִּי לְמשֶׁה רַבְּךְ מִתְּחִילָּה = οὐχ οὕτως εἶπον Μωυσεῖ τῷ διδασκάλῳ σου ἐξ ἀρχῆς, Sifre Deut. 29. Die Botschaft: „Wir haben den Christus gefunden" war Jubel und war nicht mit der Erwartung belastet, daß der Gang zu Jesus die Jünger in den Tod führe. Sie erwarteten, sie seien bei ihm von Gottes allmächtiger Gnade geborgen. Diesem Wort entspricht bei Mat. jene Abstufung im Unterricht Jesu, die durch die Ankündigung seines Todes entsteht, 16, 21; 9, 15.

6. ἡ λύπη πεπλήρωκεν ὑμῶν τὴν καρδίαν. λύπη ἅπαντας κατέσχεν vi. 205; siehe 11, 19.

7. ἀλλ' ἐγὼ τὴν ἀλήθειαν λέγω ὑμῖν. Wenn sich die Jünger nach der Zeit zurücksehnten, da sie Jesus bei sich hatten, so würden sie sich „die Wahrheit" verhüllen. Damit verdeckten sie sich die Wirklichkeit.

συμφέρει ὑμῖν ἵνα ἐγὼ ἀπέλθω. Gottes Werk steigt. δεῖ με τοῦ ζῆν ἀπελθεῖν a 4, 177. καταφρονήσαντες ἐξ ἀνθρώπων ἀπελθόντος a 5, 96. Siehe ὑπάγειν 7, 33.

8. ἐλέγξει τὸν κόσμον περὶ ἁμαρτίας καὶ περὶ δικαιοσύνης καὶ περὶ κρίσεως. ἁμαρτία = חַטָּאת, δικαιοσύνη = צְדָקָה und κρίσις = דִּין sind die aneinander gebundenen zentralen Anliegen der vom Pharisäismus bestimmten Frömmigkeit. Wie die Sünde, die Gerechtigkeit und das Gericht geschehe, das ist das, was jeder notwendig wissen muß. Indem dies die Gegenstände sind, über die der Geist Gewißheit gibt, ist jede Annäherung an die Gnosis von der Pneumatologie abgewehrt. Mit ἐλέγχειν ist gesagt, daß das menschliche Urteil über diese Fragen blind und von falschen Hoffnungen verwirrt sei. Der Geist

zerstört die Wahngedanken, die das, was Sünde, Gerechtigkeit und Gericht ist, verhüllen. Das einträchtige Wirken des Christus und des Geistes zeigt sich darin, daß der Christus als Licht das Verwerfliche erkennbar macht, 3, 20, und der Geist es der Menschheit zeigt. Wegen dieser Wahngedanken bedürfen die Jünger den Anwalt, der für sie spricht.

9. Das Sündigen, mit dem der Mensch sein Ziel verfehlt, geschieht dadurch, daß er nicht an Jesus glaubt. Da Jesus mit der göttlichen Vergebung zum Menschen kommt, würde ihn sein Sündigen nicht von Gott trennen, wenn er sich Jesus ergäbe. Wenn er dazu nicht willig und fähig ist, widersetzt er sich Gott, und dies belädt ihn mit Schuld. Dadurch bestätigt der Geist die Klage Moses, der Gott gegen die anruft, die Jesus nicht glauben, 5, 45.

10. Die Gerechtigkeit geschieht dadurch, daß Jesus zum Vater geht. Wie mit ἁμαρτία das Verschuldung bewirkende Verhalten benannt ist, so ist auch bei δικαιοσύνη nicht an eine ruhende Eigenschaft oder an ein unbewegliches Verhältnis, sondern an dasjenige Handeln gedacht, das das Wohlgefallen Gottes für sich hat und seinen Willen erfüllt. J. hat oft εὐσέβεια und δικαιοσύνη nebeneinandergestellt; τὴν εὐσέβειαν καὶ τὴν δικαιοσύνην ἐπεδείξατο a 10, 50. Wie die εὐσέβεια dasjenige Verhalten ist, durch das Gott die Ehrung dargebracht wird, so ist die δικαιοσύνη dasjenige Handeln, durch das das göttliche Gebot geschieht. Dies kam aber dadurch zustande, daß Jesus die Kreuzigung leidet und aus dem Sterben den Gang zum Vater macht. Nicht die Menge und Bitterkeit seiner Marter, auch nicht sein verschüttetes Blut abseits von seinem Handeln, sondern das, daß Jesus sterbend sein Einssein mit dem Vater vollendet hat, hieß Joh. unsere Gerechtigkeit.

καὶ οὐκέτι θεωρεῖτέ με. Damit wird am Ausgang Jesu das hervorgehoben, was ihn für die Jünger schwer macht und dem jüdischen Widerspruch gegen Jesus die von keinem Zweifel gehemmte Sicherheit gibt. Einen Christus, den niemand sieht, nicht einmal seine Jünger, heißen alle einen widersinnigen Wahn. Dadurch kommt in den Glauben Entsagung, Kampf und Anstrengung hinein. Aber eben dadurch, daß die Jünger

an den unsichtbar Gewordenen glauben, stehen sie so vor Gott, wie es seiner Gerechtigkeit entspricht. So wird Gott von ihnen wahrhaft als Gott geehrt. Denn das kennzeichnet die göttliche Gnade nach ihrer Größe, daß die, die nicht sahen, glauben, 20, 29. Damit hat Joh. dem Gegensatz gegen den Pharisäismus die denkbar schärfste Formulierung gegeben.

11. ὁ ἄρχων τοῦ κόσμου τούτου κέκριται. Vollbrachtes Gericht, nicht erst künftiges, macht der Geist dem Menschen sichtbar, nicht Gericht über den Menschen oder die Menschheit, sondern Gericht über den, der sie beherrscht. Joh. sah im Kreuz Jesu das Ende aller satanischen Ansprüche an den Menschen; seine Verbundenheit mit dem Satan ist gelöst und damit das Leben für die Menschheit erworben. Das gibt dem Verlangen nach der göttlichen Rechtsbewirkung eine Tiefe, die das, was die Judenschaft von ihr erhoffte, weit hinter sich zurückließ.

12. ἔτι πολλὰ ἔχω ὑμῖν λέγειν. Dieselbe Hand schrieb πολλὰ ἔχων ὑμῖν γράφειν II 12; III 13 und ἔχοντα εὐαγγέλιον αἰώνιον εὐαγγελίσαι Apok. 14, 6.

ἀλλ' οὐ δύνασθε βαστάζειν. Apok. 2, 2 οὐ δύῃ βαστάσαι κακούς. בְּקוֹל שָׁהָה יָכוֹל מֹשֶׁה לְסָבוֹל = ἐν φωνῇ ἣν ἐδύνατο Μωυσῆς βαστάζειν, Tanch. שמות 22. 14. Gott spricht אֵינִי יָכוֹל לְסָבוֹל = οὐ δύναμαι βαστάζειν, Tanch. Zusatz zu שלח 7. 79. הֲיֵינוּ סוֹבְלִין אֶתְכֶם = ἐβαστάζομεν ἂν ὑμᾶς, Mech. zu Exod. 16, 8. וְנִין אָמְרִין מִלִּין דְּמַכְעֲסִין לָךְ וְלַיְנָא יָכוֹל לְמֶסְבּוֹל = καὶ αὐτοὶ λέγουσιν ῥήματα, ἃ παροργίζει σε, καὶ οὐ δύναμαι βαστάζειν, Jer. Sanh. 28b.

13. ὁδηγήσει ὑμᾶς ἐν τῇ ἀληθείᾳ πάσῃ (εἰς τὴν ἀλήθειαν πᾶσαν). Ps. 25, 5 S. ὁδήγησόν με ἐπὶ τὴν ἀλήθειάν σου = הַדְרִיכֵנִי בַּאֲמִתֶּךָ. Jes. 63, 14 S. κατέβη πνεῦμα παρὰ κυρίου καὶ ὡδήγησεν αὐτούς (תַּרְד רוּחַ תְּנִיחֶנּוּ). Ps. 143, 10 S. τὸ πνεῦμά σου τὸ ἀγαθὸν ὁδηγήσει με = רוּחֲךָ טוֹבָה תַּנְחֵנִי. Vgl. Apok. 7, 17 ὁδηγήσει αὐτοὺς ἐπὶ ζωῆς πηγὰς ὑδάτων. ἐν τῇ ἀληθείᾳ, womit das genannt ist, wodurch der Geist führt, lag den Schreibern nicht so nahe wie εἰς, da ὁδηγεῖν eine Angabe über das Ziel erwarten läßt, zu dem der Geführte gebracht werden soll. Angleichung an בְּ in Ps. 25, 5 בַּאֲמִתֶּךָ liegt nicht vor, da dort ἐπὶ τὴν ἀλήθειαν steht. Zu ὁδηγεῖν siehe Mat. 15, 14.

Die völlige Verschlossenheit des an Jesus Glaubenden gegen allen Selbstbetrug und jede Offenheit für Lügen, gegen alle Scheinfrömmigkeit — ἐν τῇ ἀληθείᾳ πάσῃ — gehört zu jenen Überzeugungen des Joh., die auch sein Brief vertritt, I 2, 21.

ὅσα ἀκούει, λαλήσει. Apok. 1, 2 ὅσα εἶδεν. אֱמוֹר מָה שֶׁשָּׁמַעְתָּ = λέγε ὅσα ἤκουσας, Ansprache des Richters an den Zeugen, Mi. Sanh. 7, 10; siehe 5, 30.

καὶ τὰ ἐρχόμενα ἀναγγελεῖ ὑμῖν. עָתִיד לָבֹא = τὰ ἐρχόμενα erscheint beim Rabbinat überall. ה' מַגִּיד מִתְּחִילָּה מָה עָתִיד לִהְיוֹת בְּסוֹף = ὁ θεὸς ἀναγγέλλει ἐξ ἀρχῆς τί ἔσται ἐν τέλει, Tanch. וארא 11. 26. Aus der Ankunft des Geistes entsteht bei den Jüngern wieder Prophetie. Daraus, daß der Prophetismus endete, war der Satz entstanden, daß der Geist jetzt von der Gemeinde genommen sei. Allein nicht einzig die Prophetie ist das Wahrzeichen für die Gegenwart des Geistes; denn der Jünger weissagt nicht nur das Kommen des Christus, sondern verkündet den Gekommenen. Aber auch dann, wenn er evangelisiert, ist seine Wirksamkeit mit der des Propheten verwandt, weil er den Geist nicht für sich zur Vollendung seiner Erkenntnis und zur Heiligung seiner Natur, sondern dazu bekommt, damit er zum Kampf mit der Welt tüchtig sei und sie überwinde.

Das Neue, das durch den Geist zum Besitz der Jünger wird, trennt sie aber nicht von Jesus, nach der Regel, daß alles, was Gottes ist, auch Eigentum Jesu sei.

14. ἐκ τοῦ ἐμοῦ λήμψεται. Siehe Mat. 20, 15.

17. τί ἐστι τοῦτο ὃ λέγει ἡμῖν; מָה הוּא דֵּין דִּכְתִיב = τί ἐστιν τοῦτο ὃ γέγραπται; häufige Formel, Jer. Jebam. 13a; R. Genes. 78, 1.

18. οὐκ οἴδαμεν τί λαλεῖ. שְׁבוּעָה שֶׁאֵינִי יוֹדֵעַ מָה אַתָּה מְדַבֵּר = ὅρκος ὅτι οὐκ οἶδα τί λαλεῖς, Mech. zu Exod. 22, 3.

20. κλαύσετε καὶ θρηνήσετε. Wie Joh. hier neben θρηνήσετε nicht κλαύσεσθε, sondern κλαύσετε sagte, steht Apok. 18, 9 neben κόψονται κλαύσονται nur als Variante. Siehe Mat. 11, 17.

ὁ δὲ κόσμος χαρήσεται. בִּשְׁלוֹשׁ מְקוֹמוֹת בָּא ה' לְהִתְוַכֵּחַ עִם יִשְׂרָאֵל וְהָיוּ אוּמוֹת הָעוֹלָם שְׂמֵחִים = ἐν τρισὶν τόποις ἦλθεν ὁ θεὸς ἐλέγξαι τὸν Ἰσραήλ, καὶ τὰ ἔθνη τοῦ κόσμου ἔχαιρον, Pes. Kah. 9. 76b.

ὑμεῖς λυπηθήσεσθε. Siehe Mat. 14, 9. ἀλλ' ἡ λύπη ὑμῶν εἰς χαρὰν γενήσεται. Jerem. 15, 16. γενέσθαι εἰς siehe Apok. 8, 11; 16, 19.

21. ἡ γυνὴ ὅταν τίκτῃ — ὅταν δὲ γεννήσῃ τὸ παιδίον. Apok. 12, 4 ὅταν τέκῃ τὸ τέκνον αὐτῆς. τεκοῦσα τὸν Ἰσακον a 1, 215.

οὐκέτι μνημονεύει τῆς θλίψεως. οὐδ' ὧν εἰς ἐμὲ δοκεῖτε ἁμαρτεῖν ἔτι μνημονεύω a 2, 162. לא יִזְכּוֹר עוֹד אֶת־צָרָתוֹ = οὐ μνημονεύσει ἔτι τῆς λύπης αὐτοῦ, R. Num. 10, 8. כֵּיוָן הַצָּרוֹת מַגִּיעוֹת אֶצְלָהּ = ὅταν αἱ θλίψεις παραγίνωνται πρὸς αὐτήν (τὴν τίκτουσαν), Tanch. תוריע 6. 34. Bei J. hat θλῖψις einen eng begrenzten Gebrauch, siehe Mat. 13, 21. נְמִשְׁלָה גְאוּלָתָן שֶׁל יִשְׂרָאֵל כֵּיוֹלֶדֶת . הֲרֵא אִתְתָא כַּד יַלְדָא = ἡ ἀπολύτρωσις τοῦ Ἰσραὴλ παραβέβληται τῇ τικτούσῃ. αὕτη ἡ γυνὴ ὅταν τίκτῃ ἀκαίρως, οὐ ζῇ τὸ βρέφος· ὅταν τίκτῃ εὐκαίρως, ζῇ. οὕτως γέγραπται Mich. 5, 2, R. zu HL. 2, 14 (Ende).

22. καὶ ὑμεῖς οὖν νῦν μὲν λύπην ἔχετε. „Daher habt auch ihr jetzt zwar Kummer."

καὶ χαρήσεται ὑμῶν ἡ καρδία. כָּל־לִבָּכוֹת שְׂמֵחִים בּוֹ = πᾶσαι καρδίαι χαίρουσιν ἐν αὐτῷ (dem Tempel), R. Lev. 1, 2. Jes. 66, 14; Sach. 10, 7. Der Singular καρδία bei ὑμῶν entspricht dem palästinischen Gebrauch und steht ebenso 14, 1. 27; 16, 6.

23. ἐμὲ οὐκ ἐρωτήσετε οὐδέν. Das ist eine Parallele zu 14, 2; auch hier hebt Jesus den Blick der Jünger über sich zum Vater empor. Damit ist der gnostische Gedanke, daß erst die Osterzeit den echten, hüllenlosen Unterricht gebracht habe, abgelehnt.

24. ἕως ἄρτι οὐκ ἠτήσατε οὐδὲν ἐν τῷ ὀνόματί μου. Der Anteil der Jünger am beständigen Gebet Israels hat nie ausgesetzt; sie haben auch das besondere Jüngergebet bei sich gepflegt. Dazu aber, daß sie „im Namen Jesu" bitten, erhalten sie jetzt erst Anlaß und Antrieb, da sie nun selbständig mit eigenem Willen und Wirken den Aposteldienst verwalten.

αἰτεῖτε καὶ λήμψεσθε. Siehe Mat. 7, 7. 8.

25. ταῦτα ἐν παροιμίαις λελάληκα ὑμῖν. Auch das Wort Jesu war für Joh. noch nicht das Letzte und Ganze, was uns zur Kenntnis Gottes führt. Er empfand die Bildlichkeit der Worte Jesu als die hemmende Hülle. Kein Evangelist kann diese entfernen, auch Joh. nicht, obwohl er offenkundig mit ern-

stem Bemühen bestrebt war, das Letzte und Größte zu sagen, was er von Jesus gehört hatte.

ἔρχεται ὥρα ὅτε οὐκέτι ἐν παροιμίαις λαλήσω ὑμῖν. Der Christus bleibt auch nach seiner Erhöhung der zu den Jüngern Redende. „Sie sind in ihm"; damit ist nicht nur an eine jenseits des Bewußtseins bleibende Abhängigkeit und Kraftspendung gedacht. Joh. hat sich nicht zum Unbewußten geflüchtet. Das Sein in Christus ergibt die Willensgemeinschaft und diese entsteht durch das Vernehmen seines Worts.

ἀλλὰ παρρησίᾳ περὶ τοῦ πατρὸς ἀπαγγελῶ ὑμῖν. Das geschieht nicht erst dann, wenn Jesus nach seiner neuen Erscheinung die Jünger wieder um sich versammelt hat. Denn mit „jenem Tag" verbindet Joh. das Gebet im Namen Jesu und dieses ist dem Jünger nicht erst im ewigen Leben gegeben. Aus ihm schöpft er die Kraft zum Werk, das er nach der Erhöhung Jesu zu vollbringen hat. Die Bildlichkeit wird dann vom Wort Jesu deshalb weggenommen, weil es dann unmittelbar das beleuchtet und ordnet, was sich aus der Lage der Jünger für ihren Dienst ergibt. Sonst steht im Evangelium ἀναγγέλλειν. Dagegen ist ἀπαγγέλλειν „die Botschaft weiter geben" für I 1, 2. 3 gesichert. Siehe Mat. 8, 33; 11, 4.

26. οὐ λέγω ὑμῖν ὅτι ἐγὼ ἐρωτήσω τὸν πατέρα περὶ ὑμῶν. Luk. 4, 38 ἠρώτησαν αὐτὸν περὶ αὐτῆς. Die Bindung des Glaubens an Jesus darf nicht Unglaube gegen den Vater werden; der eigene Wille des Vaters gibt den Jüngern ihren Anteil an Gott.

αὐτὸς γὰρ ὁ πατὴρ φιλεῖ ὑμᾶς, ὅτι ὑμεῖς ἐμὲ πεφιλήκατε καὶ πεπιστεύκατε ὅτι ἐγὼ παρὰ τοῦ θεοῦ ἐξῆλθον. Zum eigenen Besitz wird die Liebe des Vaters dem Jünger nicht um deswillen gegeben, was er in sich selber ist, sondern um deswillen, weil er mit Jesus durch Liebe und Glauben verbunden ist. Zu παρὰ θεοῦ ἐξῆλθον siehe 3, 2.

28. Geburt und Tod sind beide die freien Taten des Christus. Durch den Eingang in die Welt stellte er seine Gemeinschaft mit den Menschen her, durch seinen Weggang aus ihr vollendet er seine Gemeinschaft mit Gott. Darin, daß er nach beiden Seiten die Gemeinschaft vollendet, besteht seine Größe; das gibt ihm die königliche Macht.

30. Der Vorgang, der in den Jüngern den Glauben bewirkt, ist auch in der Stunde der Trennung das Wissen Jesu, der ihr Inneres kennt. Diese Aussage ist identisch mit 1, 49 und 4, 19. 39.

καὶ οὐ χρείαν ἔχεις ἵνα τίς σε ἐρωτᾷ. לֹא הָצְרַךְ אֶחָד מֵהֶם לִשְׁאוֹל אֵיזֶהוּ הַמֶּלֶךְ = οὐ χρείαν ἔσχεν οὐδεὶς ἐξ αὐτῶν ἐρωτᾶν τίς ἐστιν ὁ βασιλεύς, als sich Gott am Meer offenbarte, Mech. zu Exod. 15, 2.

31. ἄρτι πιστεύετε. Jesus bestätigt ihr Glauben. Daß auf dieses „jetzt" gleich eine Stunde folgt, in der sie nicht glauben, hebt die Wahrheit ihrer Aussage über das, was jetzt in ihnen geschehen ist, nicht auf. Wie Jesus auch den verleugnenden Petrus mit sich vereint, so entwertet er auch den Glauben derer nicht, die ihn allein lassen. Ihre Flucht aus Gethsemane zerstört Jesu Gemeinschaft mit ihnen nicht.

32. ἰδοὺ ἔρχεται. In der Apokalypse steht ἰδοὺ ἔρχεται (ἔρχομαι) fünfmal.

ἵνα σκορπισθῆτε ἕκαστος εἰς τὰ ἴδια. Sach. 13, 7 wirkt ein; siehe Mat. 26, 31; 12, 30. Als Jakob sich nicht trösten ließ, כּוּלָּם עָמְדוּ וְנִתְפַּזְּרוּ = πάντες ἀνέστησαν καὶ ἐσκορπίσθησαν, Tanch. וישב 12. 183. ἀνεχώρουν ἕκαστοι πρὸς τὰ ἴδια b 4, 528. Joh. hat ἕκαστος nur im Singular, auch in der Apok. (6mal). Verlassen wird Jesus nur von den Jüngern; von Gott verlassen wird er nicht.

33. θλῖψιν ἔχετε. Apok. 2, 10 ἕξετε θλῖψιν.

θαρσεῖτε. Siehe Mat. 9, 2. ἐγὼ νενίκηκα τὸν κόσμον. τοὺς Σύρους νικήσας vi. 81 und oft. נָצַח siehe 12, 13. Das Perfekt, das den Sieg als gewonnen verkündet, obwohl das Leiden erst noch kommt, erscheint auch im Brief wieder und wird in der Apokalypse zum Merkmal der Christenheit, I 2, 13. 14; 4, 4; 5, 4. Apok. 7, 9; 14, 1; 15, 2.

17, 1. ἐπάρας τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ εἰς τὸν οὐρανόν. Luk. 18, 13. Daniel 4, 31 עֵינַי לִשְׁמַיָּא נְטָלַת = Theod. τοὺς ὀφθαλμούς μου εἰς τὸν οὐρανὸν ἀνέλαβον. Siehe Mat. 17, 8; 14, 19. Parallel ist das εἰς τὸν οὐρανὸν bei der Gebärde des Schwörenden: ἦρεν τὴν χεῖρα αὐτοῦ τὴν δεξιὰν εἰς τὸν οὐρανόν Apok. 10, 5. τὰς χεῖρας εἰς τὸν οὐρανὸν ἀνασχών a 4, 40.

Der Bericht steigt. Auf das Wort, durch das sich Jesus von Jerusalem schied, und auf das Wort, durch das er die

Jünger mit sich verband, folgt das Wort, durch das er sich mit dem Vater eint. Es begründet und bestätigt das den Jüngern Gesagte, weil es zeigt, wie Jesus sich mit ihnen vor dem Vater zusammenschließt.

Die Versichtbarung der Größe Gottes ist das eine Ziel, auf das der ganze Wille gerichtet ist. Sie geschieht dadurch, daß Jesus, den die Menschen jetzt schänden, Größe und Würde und Macht empfängt. Das ist die Bitte, die Jesus für sich selbst dem Vater vorhält. Mit ihrer Erfüllung ist auch all das gegeben, was er für die Jünger vom Vater begehrt.

2. καθὼς ἔδωκας αὐτῷ ἐξουσίαν πάσης σαρκός. Der Genetiv nach ἐξουσία bleibt vereinzelt, da in der Apokalypse bei δοῦναι ἐξουσίαν stets ἐπί τινος oder ἐπί τι steht. Siehe Mat. 10, 1. Jerem. 32,37 אֲנִי יְ אֱלֹהֵי כָל־בָּשָׂר = S. ἐγὼ κύριος ὁ θεὸς πάσης σαρκός. רִיב לוֹ עִם כָּל־בָּשָׂר = κρίσιν ἔχει μετὰ πάσης σαρκός, Neuer Bund 1, 2. Die Macht über „alle, die Fleisch sind", gibt dem Wirken des Christus dieselbe Universalität, wie wenn er der Sieger über die Welt heißt, der die Welt von der Schuld befreit hat. Eben deshalb, weil die Menschen „Fleisch" sind, somit nur das haben, was die Natur ihnen gibt, ist ihnen der Christus gegeben und ihm die Vollmacht verliehen, ihnen das ewige Leben zu geben.

ἵνα πᾶν ὃ δέδωκας αὐτῷ δώσῃ αὐτοῖς ζωὴν αἰώνιον. Der Universalismus der Heilandsmacht Jesu bleibt stets mit dem Gedanken an das scheidende Gericht verbunden. Jesus kann nur die beleben, die Gott ihm gab. Das Neutrum ist dasselbe wie 6, 39; αὐτοῖς folgt, weil an die Menschen gedacht wird, für die das Todeslos beseitigt wird.

3. αὕτη δέ ἐστιν ἡ αἰώνιος ζωή. Einzig hier tritt αἰώνιος vor das Nomen. Vielleicht hat Joh. jetzt, da er den Vorgang nennt, durch den das ewige Leben empfangen wird, den Gegensatz zum natürlichen Leben stärker als sonst empfunden und darum auf αἰώνιος durch die ungewöhnliche Stellung einen Ton gelegt. Das natürliche Leben gibt uns noch nicht die Erkenntnis Gottes und deshalb ist es vergänglich.

ἵνα γινώσκωσίν σε. Verborgenheit Gottes bedeutet Geschiedenheit vom Leben. Wird dem Menschen das Auge für Gott und sein Wirken gegeben, so ist er zum Empfänger des Le-

bens gemacht. Wieder ist dem Leben das Licht beigesellt als die nicht voneinander zu trennende Offenbarung Gottes.

τὸν μόνον ἀληθινὸν θεόν. Apok. 15, 4 ὅτι μόνος ὅσιος. Ebenso ist ἀληθινός das Attribut Gottes Apok. 6, 10 und darum auch des Christus 3, 7; 19, 11. ἀληθινός ἐστι καὶ δίκαιος οὗτος, Gott, a 11, 55. οἱ ἀγνοοῦντες τὸν ἕνα καὶ ἀληθινὸν θεόν, Philo, Besondere Gesetze 1, 332. אֵל אֱמֶת = θεὸς ἀληθινός, im Gebet, B. Berak. 46b. Jes. 65, 16 S. τὸν θεὸν τὸν ἀληθινόν = אֱלֹהֵי אָמֵן. Exod. 34, 6 S. πολυέλεος καὶ ἀληθινός = רַב חֶסֶד וֶאֱמֶת.

καὶ ὃν ἀπέστειλας Ἰησοῦν Χριστόν. Die Erkenntnis Gottes einigt Joh. immer mit der die Sendung Jesu erfassenden Erkenntnis. Durch beide Namen bekommt das „Gesendetsein" Jesu seinen Inhalt. Weil sein menschlicher Name ihn nicht nach seiner ewigen Einheit mit Gott, sondern als den in die Welt Gesendeten beschreibt, folgt sein königlicher Name, mit dem das Ziel seiner Sendung ausgesprochen ist.

4. τὸ ἔργον τελειώσας ὃ δέδωκάς μοι ἵνα ποιήσω. Apok. 13, 14 τὰ σημεῖα ἃ ἐδόθη αὐτῷ ποιῆσαι. Wieder erscheint im Evangelium ἵνα an Stelle des Infinitivs, vgl. 1. 27.

5. τῇ δόξῃ ᾗ εἶχον. וְיָרַד מִן הַכָּבוֹד שֶׁהָיָה בְּיָדוֹ = Korah κατέβη ἀπὸ τῆς δόξης ἣν εἶχεν, Tanch. קרח 1. 85.

πρὸ τοῦ τὸν κόσμον εἶναι. עַד שֶׁלֹּא נִבְרָא הָעוֹלָם מִקְדָּשִׁי בָּנוּי לְמַעְלָה = πρὸ τοῦ κτισθῆναι τὸν κόσμον, τὸ ἁγίασμά μου ᾠκοδόμηται ἄνω Tanch. נשא 19. 35. יִשְׂרָאֵל הָיוּ עַד שֶׁלֹּא נִבְרָא הָעוֹלָם = οἱ Ἰσραηλῖται ἦσαν, πρὸ τοῦ κτισθῆναι τὸν κόσμον, nach Ps. 74, 2, Tanch. נח 19. 45. Joh. hat das vorweltliche Leben des Christus nicht mit dem himmlischen Heiligtum und dem himmlischen Jerusalem in Verbindung gebracht. Auch in der Apok., die vom Altar und der Lade und der Gottesstadt im Himmel spricht, wird der Christus nicht in das himmlische Heiligtum versetzt und nicht als Priester vor den Altar gestellt, sondern er hat dort am Thron Gottes seinen Ort; das sagt, daß die göttliche Regierung durch ihn geschehe, denn er ist „Gottes Wort", Apok. 19, 13. Dem entspricht im Evangelium, daß die Präexistenz des Christus mit der Präexistenz des schaffenden Wortes gleichgesetzt ist.

6. ἐφανέρωσά σου τὸ ὄνομα τοῖς ἀνθρώποις. Das ist der Vatername. Joh. wird an das jüdische Schweigen denken, das Gott

nicht zu nennen wagt und seinen Namen als ein mit Angst umringtes Geheimnis versteckt.

οὓς ἔδωκάς μοι ἐκ τοῦ κόσμου. Darin daß Menschen, die zur Menschheit gehören und ihre Glieder sind, aus ihr herausgeholt wurden und von ihr getrennt sind, offenbart sich, daß der Beherrscher der Welt gerichtet und ihre Sünde weggenommen ist. Sonst wäre es nicht möglich, daß solche, die zur Welt gehören, von ihr frei würden. Apok. 3, 9 διδῶ ἐκ τῆς συναγωγῆς τοῦ Σατανᾶ.

σοὶ ἦσαν. Ahitofel sagt zu Absalom: David τοὺς δὲ σοὺς καταπλήξεται a 7, 218. Hiram an Salomo: ἔπειθ' οἱ σοὶ διακομίσουσιν (die Balken) εἰς Ἱεροσόλυμα, mit dem Gegensatz τοὺς ἐμούς a 8, 54. בֵּין חַטָּאִין בֵּין זַכָּאִין דִּידָךְ אִינּוּן = εἴτε ἁμαρτωλοὶ εἴτε δίκαιοι σοί εἰσιν, Pes. Kah. 16. 128b. Gott sagt von den Leviten הֵם שֶׁלִּי = εἴσιν ἐμοί, Tanch. במדבר 33. 24. Exod. 34, 9 S. καὶ ἐσόμεθα σοί (וְנִהְיֶה לָּךְ). 1 Kö. 20, 4 S. σὸς ἐγώ εἰμι = לְךָ אֲנִי. Ps. Sal. 9, 16 σοί ἐσμεν.

7. νῦν ἔγνωκαν ὅτι. Exod. 18, 11 עַתָּה יָדַעְתִּי כִּי = S. νῦν ἔγνων ὅτι.

8. τὰ ῥήματα ἃ ἔδωκάς μοι. Apok. 1, 1 ἀποκάλυψις Ἰησοῦ Χριστοῦ ἣν ἔδωκεν αὐτῷ ὁ θεός.

9. οὐ περὶ τοῦ κόσμου ἐρωτῶ. Diese Begrenzung bekommt die Bitte durch den Gang Jesu in den Tod. Dadurch wird zwar der Universalismus der Herrschaft Jesu nicht preisgegeben, diese aber in die Zukunft hinaus verlegt. Vorerst bleibt die Menschheit, was sie war.

10. καὶ τὰ ἐμὰ πάντα σά ἐστιν καὶ τὰ σὰ ἐμά. Luk. 15, 31.

καὶ δεδόξασμαι ἐν αὐτοῖς. An den Jüngern wird sichtbar, was Jesus ist. Darum bittet Jesus für sie. Dazu kommt, daß „sie in der Welt sind", und zwar allein, da Jesus nicht mehr in der Welt ist. Denn seine bleibende Gegenwart bei den Jüngern gibt ihm nicht mehr am menschlichen Gemeinleben teil. Die Jünger dagegen sind in die Gemeinschaft des menschlichen Wesens und Lebens hineingestellt, und das ergibt ihre Bedürftigkeit, ihre Ohnmacht, die Gefahr des Falls, in der sie stehen. Obwohl in Vers 2 gesagt war, daß wir das ewige Leben deshalb noch entbehren und erst von Jesus empfangen, weil wir „Fleisch" sind, wird das Gebet für die Jünger nicht damit

begründet, daß sie „im Fleisch“ sind, wie auch der erhöhte Stand Jesu nicht dadurch beschrieben wird, daß er „nicht mehr im Fleisch sei“. Selbstverständlich sind die, die in der Welt sind, auch im Fleisch. Aber nicht in der natürlichen Art und Bestimmtheit unseres Lebens sah Joh. unsere Not, sondern in dem, was der Mensch dem Menschen zuträgt, wodurch wir miteinander zur Einheitlichkeit des Lebens verbunden sind.

11. πάτερ ἅγιε. Apok. 6, 10 ὁ δεσπότης ὁ ἅγιος. „Der Heilige“ wird im Talmud und Midrasch zum unablässig gebrauchten Gottesnamen.

τήρησον αὐτοὺς ἐν τῷ ὀνόματί σου ᾧ (schwankend, daneben ὅ, οὕς) δέδωκάς μοι. Nicht διὰ τὸ ὄνομά σου, sondern ἐν τῷ ὀνόματί σου ist hier gesagt, weil der Name als die Kraft gedacht ist, die die Jünger gegen alles schützt, was sie verderben würde. Was den Namen Gottes trägt, ist zu seinem Eigentum gemacht und darum unantastbar. Bei J. wird oft deutlich, wie eifrig die Judenschaft in Palästina und nicht weniger in den griechischen Städten alles schützte, was zum ἐπώνυμον Gottes gemacht und dadurch geheiligt war. Wird das mit ὀνόματι verbundene ᾧ geschrieben, dann ist gesagt, die Jünger seien von der Macht des göttlichen Namens deshalb gedeckt, weil Gott ihn Jesus gegeben habe. In der Gemeinsamkeit des Namens „Gott“ erscheint das Einssein des Sohns mit dem Vater. Diese Einheit macht Jesus zum Herrn und Führer seiner Jünger; in ihr hat der Glaube, den sie ihm darbringen, seinen Grund. Vers 24 ὃ δέδωκάς μοι macht aber ᾧ δέδωκάς μοι fraglich.

τηρεῖν αὐτούς neben τηρεῖν τὸν λόγον oder τὰς ἐντολάς folgt dem Gebrauch von שָׁמַר, und die Apok. bleibt parallel, 3, 10; vgl. I 5, 18.

ἵνα ὦσιν ἓν καθὼς ἡμεῖς. Daß die Jünger sich nicht entzweien und nicht gegeneinander arbeiten, sondern in starker Gemeinsamkeit des Wirkens verbunden bleiben, ist das erste, unbedingt Notwendige, woran ihre ganze Wirksamkeit gebunden ist. Diese Eintracht liegt jenseits des menschlichen Vermögens und ist die Wirkung und Gabe der göttlichen Gnade. Darum ist sie der Inhalt des Gebets. Auch J. hat die

dringende Notwendigkeit stark empfunden, daß die Judenschaft eine Einheit sein müsse. In seiner Apologie läßt er alle Unterschiede innerhalb der Judenschaft verschwinden und stellt sie als eine im Glauben und in der Sitte einträchtige Schar dar.

καθὼς ἡμεῖς. In der Einheit, die Jesus mit Gott verbindet, sieht Joh. das Urbild der Gemeinschaft. Sie ist von keiner ichsüchtigen Regung gestört und überwindet darum die Vereinsamung nicht durch Gewalt, sondern macht frei, weil sie vollkommen ist. Sie ist Willensgemeinschaft. καθώς kann auch bei J. nicht nur vor einem Satz, sondern auch vor einem Satzglied stehen; πῦρ διεχρήσατο καθὼς καὶ τὸν πρὸ αὐτοῦ ταξίαρχον a 9, 24.

12. ἐγὼ ἐτήρουν αὐτοὺς ἐν τῷ ὀνόματί σου ᾧ δέδωκάς μοι καὶ ἐφύλαξα. Die Schwankung in Vers 11 wiederholt sich: οὓς δέδωκάς μοι ἐφύλαξα.

ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας. Jes. 57, 4 S. οὐχ ὑμεῖς ἐστε τέκνα ἀπωλείας; (הֲלֹא אַתֶּם יַלְדֵי־פֶשַׁע). Jes. 34, 5 ἐπὶ τὸν λαὸν τῆς ἀπωλείας (עַל־עַם חֶרְמִי). Vgl. 2 Sa. 12, 5 בֶּן־מָוֶת = S. υἱὸς θανάτου. Siehe Mat. 23, 15 υἱὸν γεέννης. לְהַבְדִּיל מִבְּנֵי הַשִּׁחַת = τοῦ χωρισθῆναι ἀπὸ τῶν υἱῶν τῆς διαφθορᾶς, Neuer Bund 6, 14. Siehe Mat. 7, 13. Die Formel ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας wurde nicht von Joh. geprägt; siehe 2 Thess. 2, 3; Apok. des Petrus 2. εἰς ἀπώλειαν ὑπάγει, Apok. 17, 8. 11.

ἵνα ἡ γραφὴ πληρωθῇ. Die Unmöglichkeit, den stürzenden Jünger zu retten, ist das Schwerste am Leiden Jesu. Die Ergebung in dieses schmerzhafte Los wird dadurch begründet, daß sich damit der in der Schrift ausgesprochene Wille Gottes vollziehe. Die γραφή, auf die Bezug genommen ist, steht 13, 18. Auch im Blick auf Judas wird, wie beim Sturz Jerusalems in den Unglauben, festgehalten, daß der menschliche Wille mit seiner Verantwortlichkeit und Verwerflichkeit aus dem göttlichen Wollen und Wirken entstehe.

13. ἵνα ἔχωσιν τὴν χαρὰν τὴν ἐμὴν πεπληρωμένην ἐν ἑαυτοῖς. Auch in der Apokalypse steht ἔχειν mit zwei Akkusativen, 14, 1 ἔχουσαι τὸ ὄνομα αὐτοῦ καὶ τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς αὐτοῦ γεγραμμένον.

14. Nicht nur die Verbundenheit der Jünger mit der Welt, sondern auch ihre Getrenntheit von ihr und der Haß der Welt macht sie der göttlichen Hilfe und Gabe bedürftig.

15. ἵνα ἄρῃς αὐτοὺς ἐκ τοῦ κόσμου. ה׳ יוֹדֵעַ אִמָּתַי עוֹתָן שֶׁל צַדִּיקִים לַסַּלֵּק מִן הָעוֹלָם = ὁ θεὸς οἶδεν πότε ὁ καιρὸς δικαίων ἐστὶν τοῦ ἆραι ἐκ τοῦ κόσμου, Jer. Berak. 5c. נִסְתַּלְּקוּ צַדִּיקִים מִן הָעוֹלָם נִסְתַּלְּקָה בְרָכָה מִן הָעוֹלָם = ἤρθησαν δίκαιοι ἐκ τοῦ κόσμου, ἤρθη εὐλογία ἐκ τοῦ κόσμου, Sifre Deut. 38. כְּשֶׁנִּסְתַּלֵּק קִבֵּר אוֹתוֹ = ὡς ἤρθη, ἔθαψεν αὐτόν, Gott den Mose, Tanch. חיי שרה 2. 116; siehe 7, 33.

ἀλλ᾽ ἵνα τηρήσῃς αὐτοὺς ἐκ τοῦ πονηροῦ. שׁוֹמֵר אָדָם אֶת־עַצְמוֹ מִן הָעֲבֵירָה פַּעַם רִאשׁוֹנָה שְׁנִיָּה וּשְׁלִישִׁית מִיכָּן וְאֵילָךְ ה׳ מְשַׁמְּרוֹ = τηρεῖ ἄνθρωπος ἑαυτὸν ἐκ τῆς παραβάσεως ἅπαξ δὶς καὶ τρίς, ἐντεῦθεν εἰς τὸ λοιπὸν ὁ θεὸς τηρεῖ αὐτόν, so sprach der pharisäische Synergismus, Jer. Pea 16b. אִם שְׁמַרְתֶּם דִּבְרֵי תּוֹרָה אֲנִי מְשַׁמֵּר אֶתְכֶם מִן הַמַּזִּיקִין = ἐὰν τηρήσητε τοὺς λόγους νόμου, ἐγὼ τηρῶ ὑμᾶς ἐκ τῶν δαιμονίων, R. Deut. 4, 4. ἐκ τοῦ πονηροῦ, siehe Mat. 6, 13. Das ist das Anliegen Jesu, daß die Jünger vom Satanischen getrennt bleiben.

17. ἁγίασον αὐτοὺς ἐν τῇ ἀληθείᾳ. בָּרוּךְ אֲשֶׁר קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו = εὐλογητὸς ὁ ἁγιάσας ἡμᾶς ἐν ταῖς ἐντολαῖς αὐτοῦ, diese Doxologie war beim Vollzug jeder Gebote üblich, Tos. Berak. 5, 22. אֲנִי אֲקַדֵּשׁ אוֹתָם וּמְטַהֲרָן = ἐγὼ ἁγιάζω αὐτοὺς (Israel) καὶ καθαρίζω αὐτούς, Tanch. תזריע 16. 43.

Die Bewahrung vor dem Satan geschieht durch das Heiligen, das die Jünger zu Gottes Eigentum macht. Das, was sie mit Gott verbindet, ist der Empfang der Wahrheit, die ihnen die Wirklichkeit Gottes zeigt und sie dadurch vom Wahn befreit und gegen das Lügen verwahrt. Das ergibt die Trennung von denen, die sich für Gottes Kinder halten und gleichzeitig das sind, was ihnen der Satan gibt, 8, 44.

ὁ λόγος ὁ σὸς ἀλήθειά ἐστιν. Die Frage, wie der Jünger der Lüge entgehe und Gottes Eigentum werde, findet ihre Beantwortung dadurch, daß es ein Wort Gottes gibt, das er hören und bewahren kann.

כְּשֵׁם שֶׁאַתָּה אֱמֶת בֵּן דְּבָרְךָ אֱמֶת . דָּבָר שֶׁדִּבַּרְתָּ קַיָּם לְעוֹלָם = ὥσπερ σὺ ἀλήθεια εἶ, οὕτως οἱ λόγοι σου ἀλήθειά εἰσιν· ὁ λόγος ὃν λελάληκας μένει εἰς αἰῶνα, R. Exod. 38, 1. Ps. 119, 142 וְתוֹרָתְךָ אֱמֶת = S. ὁ νόμος σου ἀλήθεια.

19. ὑπὲρ αὐτῶν ἐγὼ ἁγιάζω ἐμαυτόν. טַהֵר וְקַדֵּשׁ עַצְמְךָ מִכָּל־אַשְׁמָה וְעָוֹן = καθάρισον καὶ ἁγίασον σεαυτὸν ἀπὸ πάσης παρανομίας καὶ ἀδικίας, B. Berak. 17a. אָדָם מְקַדֵּשׁ עַצְמוֹ מְעַט מְקַדְּשִׁין אוֹתוֹ הַרְבֵּה . מְקַדֵּשׁ אוֹתוֹ מִלְמַעְלָה . בָּעוֹלָם הַזֶּה . מְקַדְּשִׁין אוֹתוֹ לָעוֹלָם הַבָּא = ἄνθρωπος ἁγιάζει ἑαυτὸν μικρόν· ἁγιάζουσιν αὐτὸν πολύ· κάτωθεν· ἁγιάζουσιν αὐτὸν ἄνωθεν· ἐν τῷ αἰῶνι τούτῳ· ἁγιάζουσιν αὐτὸν εἰς τὸν αἰῶνα τὸν ἐρχόμενον, B. Joma 39a. Von diesem Synergismus war Joh. ganz getrennt. Gott hat Jesus geheiligt, 10, 36, und darum macht er jetzt als der Sterbende aus sich den Heiligen, indem er Gott den vollendeten Gehorsam und die ganze Liebe darbringt. Dadurch, daß er dies tut, macht er aus seinen Jüngern ἅγιοι. Das ist der vollendete Gegensatz gegen die jüdische Wertung des Endes Jesu. Was ihn nach dem jüdischen Urteil zum Verfluchten macht, macht ihn in Wahrheit zum Heiligen, der zu heiligen vermag.

ἵνα ὦσιν καὶ αὐτοὶ ἡγιασμένοι ἐν ἀληθείᾳ. קְדוֹשִׁים וּמְקוּדָּשִׁים פְּרוּשִׁים מֵאוּמּוֹת הָעוֹלָם וּמְשֻׁיָּכִים לְהֶם = ἅγιοι καὶ ἡγιασμένοι ἀφωρισμένοι ἐκ τῶν ἐθνῶν τοῦ κόσμου καὶ ἐκ τῶν βδελυγμάτων αὐτῶν, Mech. zu Exod. 19, 6. כֵּיוָן שֶׁאַתֶּם עוֹשִׂים הַמִּצְוֹת אַתֶּם מְקוּדָּשִׁים פְּרוּשִׁים מִן הַתּוֹרָה נֶעֱשֵׂיתֶם מְחוּלָּלִין = ἐφ' ὅσον ποιεῖτε τὰς ἐντολάς, ὑμεῖς ἐστε ἡγιασμένοι· ἀπεκλίνατε ἀπὸ τοῦ νόμου, γεγόνατε βεβεβηλωμένοι, Tanch. שלח 31. 74.

20. Die wahrheitsernste Bindung der Bitte an das, was jetzt geschehen muß, wird nicht durch Theorien und Postulate ersetzt, wenn sie die umfaßt, die durch das Wort der Jünger glauben. Denn die Erteilung der Sendung, die sie verpflichtet, das Wort Jesu in die Welt hineinzutragen, gehört zum Abschied Jesu wesentlich.

περὶ τῶν πιστευόντων διὰ τοῦ λόγου αὐτῶν εἰς ἐμέ. Weil die Jünger zu Zeugen Jesu gemacht sind, 15, 27, kann durch ihr Wort Glauben entstehen. Obwohl sie zu größeren Werken berufen sind, als sie im Bereich Jesu lagen, sind nicht diese Werke der Grund des Glaubens für die von ihnen Gewonnenen. Dieser entsteht durch ihr Wort. Daß sie durch dieses andere zum Glauben bewegen, ist unter den Werken, die sie zu vollbringen haben, das größte, an das alles andere gebunden ist. Der Wechsel im Kasus διὰ τοῦ λόγου neben διὰ τὸν λόγον

4, 39. 41. 42 und διὰ τὰ ἔργα 14, 11 ist sinnvoll. Das Wort der Jünger ist in vollerem Sinn die den Glauben bewirkende Ursache, als es das Wort der Samariterin sein konnte, und auch die Werke Jesu, so bedeutsam sie für das Werden des Glaubens waren, bewirken ihn nicht so unmittelbar wie das Wort derer, die in seiner Sendung reden.

21. ἵνα πάντες ἓν ὦσι. Je größer der Kreis der Glaubenden wird, um so mehr Gewicht bekommt die Bitte, die ihre Einigung von Gott begehrt. Unter dem Gesetz trat die Partei- und Sektenbildung in großem Umfang ein.

ἵνα καὶ αὐτοὶ ἐν ἡμῖν ἓν ὦσιν. ἕν, das schwankend überliefert ist, ist nicht entbehrlich; sonst verliert καί seine Beziehung. „Auch“: dem steht gegenüber das Einssein Jesu mit Gott. „In uns“ sind sie durch den Glauben, dem die wirksame Gegenwart des Christus und Gottes stets gegeben ist. Nun aber wird es zur Pflicht der Glaubenden und darum zum Gebet Jesu, daß ihr Glaube sie zueinander führe und aus ihnen die einträchtige Gemeinde mache.

22. κἀγὼ τὴν δόξαν ἣν δέδωκάς μοι δέδωκα αὐτοῖς. Die δόξα des einen Sohns besteht in seiner durch keine Entzweiung gehemmten Verbundenheit mit dem Vater. Er hat sie nicht, um sie für sich allein zu haben, sondern macht aus ihr seine Gabe. Auch der Jüngerkreis soll seine Größe und seinen Ruhm darin erkennen und damit empfangen, daß er ẹins zu sein vermag.

23. ἵνα γινώσκῃ ὁ κόσμος ὅτι σύ με ἀπέστειλας. Sach. 2, 13 וְיָדְעוּ֙ כִּי־ יְהוָ֣ה צְבָא֔וֹת שְׁלָחָ֖נִי = S. καὶ γνώσεσθε ὅτι κύριος παντοκράτωρ ἀπέσταλκέν με. καὶ ἠγάπησας αὐτούς. Apok. 3, 9 ἵνα γνῶσιν ὅτι ἐγὼ ἠγάπησά σε.

24. θέλω ἵνα. בְּקֵ֣שׁ ה֔וּא שֶׁיֵּעָשֶׂ֥ה תְשׁוּבָ֖ה = ἠθέλησεν ὁ θεὸς ἵνα μετανοήσῃ, R. Num. 13, 5.

πρὸ καταβολῆς κόσμου = „vor der Aussaat von Menschheit“. Apok. 13, 8; 17, 8 ἀπὸ καταβολῆς κόσμου. קוֹדֶם לִבְרִיָּתוֹ שֶׁל עוֹלָם = πρὸ τῆς κτίσεως κόσμου, bei κόσμος fehlt der Artikel wie bei עוֹלָם, R. Genes. 15, 4. Siehe Mat. 13, 35.

25. πάτερ δίκαιε. μόνος ὁ θεὸς ἀληθής ἐστιν καὶ δίκαιος ἀνθρώπων δεσπότης b 7, 323; siehe 17, 3. Ps. 119, 137 צַדִּ֣יק אַתָּ֣ה יְהוָ֑ה =

S. δίκαιος εἶ κύριε. Ebenso spricht die Apok.: δίκαιος εἶ 16, 5. Gott ist der Gerechte, nicht der Mensch. Darum hat Joh. das beständige צַדִּיק des Juden, mit dem er den Frommen benennt, beseitigt. I 3, 7 und Apok. 22, 11 verändern das sprachliche Bild nicht. Derselbe Grund, der „die guten Werke" entfernt hat, hat auch das vom Menschen ausgesagte צַדִּיק beseitigt. Beide verschwinden, weil das Gesetz zum „Gesetz der Juden" geworden ist, nachdem Gott im Sohne Gottes gesehen wird.

Durch die Verbindung von πατήρ mit δίκαιος ist die Spannung zwischen חֶסֶד und דִּין überwunden, die die pharisäische Theologie schädigte.

καὶ ὁ κόσμος σε οὐκ ἔγνω. 1 Kor. 1, 21 οὐκ ἔγνω ὁ κόσμος τὸν θεόν.

26. καὶ ἐγνώρισα αὐτοῖς τὸ ὄνομά σου. Gott zu Abraham הוֹדַעְתָּ שְׁמִי בָּעוֹלָם = ἐγνώρισας τὸ ὄνομά μου ἐν τῷ κόσμῳ, R. Num. 14, 2. Gott zu Mose אֲנִי מוֹדִיעַ שִׁמְךָ בָּעוֹלָמִי = ἐγὼ γνωρίσω τὸ ὄνομά σου ἐν τῷ κόσμῳ μου, Pes. Kah. 32. 200b. Ezech. 39, 7. Nicht der Besitz eines geheimnisvollen Namens, sondern das Vermögen, den Namen Gottes bekannt zu machen, ist das Merkmal der Gottessohnschaft Jesu.

ἡ ἀγάπη ἣν ἠγάπησάς με. רְאֵה חִיבָּה שֶׁחִיבֵּב ה׳ אֶת־יִשְׂרָאֵל שֶׁקָּרָן צוֹן = ἴδε τὴν ἀγάπην ἣν ἠγάπησεν ὁ θεὸς τὸν Ἰσραήλ, ὅτι ἐκάλεσεν αὐτοὺς πρόβατα, Tanch. בשלח 15. 62. מַאֲהֲבָתְךָ י״י אֱלֹהֵינוּ שֶׁאָהַבְתָּ אֶת־יִשְׂרָאֵל עַמֶּךָ = ἐκ τῆς ἀγάπης σου, κύριε ὁ θεὸς ἡμῶν, ἣν ἠγάπησας Ἰσραὴλ τὸν λαόν σου, Tos. Berak. 3, 11. מִתּוֹךְ אַהֲבָה שֶׁאָהַב אותי ה׳ = ἐξ ἀγάπης ἣν ἠγάπησέν με (Henoch-Metatron) ὁ θεός, Henoch Ismaels 12.

ἐν αὐτοῖς ᾖ κἀγὼ ἐν αὐτοῖς. Die Gegenwart und Wirksamkeit der Liebe Gottes in der Christenheit ergibt die alles erneuernde Verschiedenheit der Jünger von der Judenschaft, „die die Liebe Gottes nicht in sich hat", 5, 42. Gegenwärtig und wirksam ist die Liebe Gottes in ihnen, weil der Christus in ihnen gegenwärtig ist.

Der Schluß des Gebets erinnert an den Schluß von Rö. 8; aber ein Zitat aus dem Römerbrief sind diese Worte nicht und schülerhafte Abhängigkeit von Paulus wird nicht sichtbar.

Der sterbende Christus

18 und 19

18, 1. πέραν τοῦ χειμάρρου τοῦ Κεδρών. κατὰ τὸ Ἐλαιῶν καλούμενον ὄρος ὃ τῇ πόλει πρὸς ἀνατολὴν ἀντίκειται μέσῃ φάραγγι βαθείᾳ διειργόμενον, ἣ Κεδρὼν ὠνόμασται, es gab auch hier Schreiber, die an κεδρῶν dachten, b 5, 70. μὴ διαβαίνειν τὸν χειμάρρουν Κεδρῶνα a 8, 17. Vom Grund des Altars floß das Blut in den Kanal, וְיוֹצִאִין לְנַחַל קִדְרוֹן = καὶ ἐξέρχεται εἰς τὸν χείμαρρον Κεδρών, Mi. Joma 5, 8; Middot 3, 5; siehe Mat. 23, 27. 2 Sa. 15, 23; 1 Kö. 2, 37.

ὅπου ἦν κῆπος. Die Quellen flossen so reichlich, ὡς μὴ μόνον αὐτοῖς καὶ κτήνεσιν ἀλλὰ καὶ κήποις διαρκεῖν b 5, 410.

2. πολλάκις. Siehe Mat. 17, 15. συνήχθη Ἰησοῦς ἐκεῖ μετὰ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ. Das passive συναχθῆναι steht auch Apok. 19, 17. Siehe Mat. 13, 2; 24, 28; 28, 12.

3. λαβὼν τὴν σπεῖραν καὶ — ὑπηρέτας. λαβὼν τὸν Ἴσακον μετὰ δύο οἰκετῶν a 1, 225. Rut 4, 2.

Joh. weiß, daß nur eine Kohorte in Jerusalem stationiert war; dagegen sagt seine Formel nicht, daß die ganze Kohorte anmarschiert sei. Er hat sich nicht vorgestellt, daß die beiden von den Römern besetzten Burgen je ohne Besatzung gelassen wurden, vollends nicht, wenn die Besorgnis vorhanden war, es könnte in der Stadt ein Tumult entstehen.

Die Angabe, daß sich Judas und mit ihm die jüdischen Führer von Anfang an unter den Schutz der Römer begaben, gibt der johanneischen Passionsgeschichte Einheit. Nicht dazu ist der Offizier anwesend, um Jesus zu verhaften. Denn die Führer der Judenschaft sahen in der Verhaftung und Verurteilung des falschen Christus ihre eigene religiöse Pflicht. Sie sorgen aber, da sie sich nicht vorstellen können, daß sich Jesus ohne Widerstand ergebe, durch die Gegenwart des Offiziers und seiner Mannschaft für ihre Sicherheit. Diesem Anfang des gegen Jesus geführten Prozesses entspricht sein Ende, da die Priester ihren Willen dadurch erreichen, daß sie den Cäsar für ihren einzigen König erklären, 19, 15.

ἐκ τῶν ἀρχιερέων καὶ ἐκ τῶν Φαρισαίων. Über die ὑπηρέται, die Tempelwache, verfügten die regierenden Priester. Joh.

sagt aber, daß die Verhaftung Jesu mit der Zustimmung des Rabbinats geschehen sei, und diese war schon deshalb unentbehrlich, weil die Pharisäer in der Priesterschaft zahlreich waren. ἔρχεται ἐκεῖ. Siehe Mat. 2, 22.

μετὰ φανῶν καὶ λαμπάδων καὶ ὅπλων. Als ob sich Jesus verstecken und sich dem Leiden gewaltsam widersetzen wollte. φανός fehlt bei J., erscheint dagegen beim Rabbinat, siehe 5, 7. προελθόντες μετὰ λαμπάδων b 6, 16. Bei Joh., hier und Apok. 4, 5; 8, 10, heißt λαμπάς Fackel wie bei J., siehe Mat. 25, 1. ἦκον μεθ' ὅπλων vi. 99. μετὰ τῶν ὅπλων προῆλθον b 5, 394.

4. πάντα τὰ ἐρχόμενα ἐπ' αὐτόν. Siehe 14, 28 und Mat. 23, 35. Apok. 3, 3 ἥξω ἐπί σε. Altes Hebräisch; Esra 9, 13.

ἐξῆλθεν καὶ λέγει αὐτοῖς· τίνα ζητεῖτε; Elisa προελθὼν εἰς μέσους τοὺς ἐχθροὺς ἐπηρώτησε τίνα ἐπιζητοῦντες ἦλθον a 9, 56.

5. Ἰησοῦν τὸν Ναζωραῖον. Siehe Mat. 2, 23. Über Judas sagt Joh. nur, daß er anwesend war. Dadurch wissen wir, daß der Verrat nicht nur Plan geblieben, sondern Tat geworden ist. Weiter enthüllt Joh. das Sündliche nicht.

6. ἔπεσαν χαμαί. Siebzig Ägypter sollen Simeon verhaften. צָוַח בָּהֶם כַּיּוֹן שָׁשָׁמְעוּ קוֹלוֹ נָפְלוּ עַל פְּנֵיהֶם וְנִשְׁתַּבְּרוּ שִׁנֵּיהֶם = ἐκραύγασεν εἰς αὐτούς· ὅτε ἤκουσαν τὴν φωνὴν αὐτοῦ, ἔπεσον ἐπὶ τὰ πρόσωπα αὐτῶν καὶ συνετρίβησαν οἱ ὀδόντες αὐτῶν, R. Genes. 91, 6. Hiob 1, 20 S. καὶ πεσὼν χαμαί = וַיִּפֹּל אַרְצָה.

Die Weise, wie Jesus handelt, dient dem Ziel, das die Abschiedsreden verkündeten. Weil Jesus seine Jünger mit sich dazu vereint, damit sein Werk durch sie geschehe, schützt er sie. Aus der Situation bekam die Frage dringenden Ernst, wie es denn gekommen sei, daß einzig Jesus und kein Jünger im Gegensatz zum stetigen Verfahren der Prokuratoren verhaftet und verurteilt worden sei. Die Antwort des Joh. ist: Jesus schützte uns. Derselben Absicht dient das letzte Wort des Evangeliums, durch das Jesus selbst dem Jünger sagt, daß er bleiben soll.

7. πάλιν οὖν ἐπηρώτησεν αὐτούς. Das für die amtlichen Verhöre und Abstimmungen übliche ἐπερωτᾶν hat Gewicht. Mar. 15, 4 ὁ δὲ Πιλᾶτος πάλιν ἐπηρώτα αὐτόν. Siehe Vers 4.

10. Σίμων οὖν Πέτρος. Der Schwerthieb zeigt, wie dringend die Jünger den Schutz Jesu bedurften. Nicht nur die Verleug-

nung, sondern auch den Schwerthieb schreibt Joh. Petrus zu. Beide sind in derselben Weise beisammen, wie bei der Fußwaschung das Verlangen nach der Gemeinschaft mit Jesus, das sich von ihm auch jetzt nicht trennen will, mit der Unfähigkeit beisammen war, seine Erniedrigung zu ertragen.

ἔχων μάχαιραν. μάχαιραν οὐκ ἔχων αὐτός a 6, 190.

εἵλκυσεν αὐτήν. J. sagte ἑλκύειν nicht vom Schwert; siehe Mat. 26, 51.

καὶ ἔπαισεν τὸν τοῦ ἀρχιερέως δοῦλον καὶ ἀπέκοψεν αὐτοῦ τὸ ὠτάριον τὸ δεξιόν = Mar. 14, 47 σπασάμενος τὴν μάχαιραν ἔπαισεν τὸν δοῦλον τοῦ ἀρχιερέως καὶ ἀφεῖλεν αὐτοῦ τὸ ὠτάριον = Luk. 22, 50 καὶ ἐπάταξεν εἷς τις ἐξ αὐτῶν τοῦ ἀρχιερέως τὸν δοῦλον καὶ ἀφεῖλεν τὸ οὖς αὐτοῦ τὸ δεξιόν. Alle drei älteren Texte werden bei Joh. sichtbar.

σπασάμενος τὰς μαχαίρας καὶ παίειν ἀπειλήσαντες vi. 303. Herodes, der ein μαχαίριον bekommt, γνώμην εἶχεν παίσων ἑαυτόν a 17, 184. ἑτέραν τῶν χειρῶν ἀποκόψαι κελεύσας vi. 147. τὰς δεξιὰς τῶν τοιούτων νεκρῶν ἀποκόπτειν b 3, 378. Deut. 25, 12. δεξιός ist hier ebenso gestellt wie in Apok. 10, 2 τὸν πόδα αὐτοῦ τὸν δεξιόν; 10, 5 τὴν χεῖρα αὐτοῦ τὴν δεξιάν. אָזְנוֹ יְמִינִית = τὸ οὖς αὐτοῦ τὸ δεξιόν, Jer. Kiddusch 59d; siehe Mat. 5, 29. Zu den Sklaven der Hohepriester siehe Mat. 26, 51.

ἦν δὲ ὄνομα τῷ δούλῳ Μάλχος. Σίμων ἦν ὄνομα τούτῳ a 19, 332. J. zitiert aus Alexander Polyhistor Κλεόδημος ὁ προφήτης ὁ καὶ Μάλχος a 1, 240, und nennt die beiden Μάλχος, die in Petra regierten, b 1, 276 und 3, 68. Auch in a 13, 131 hat J. Μάλχος als einen bei den vornehmen Arabern gebräuchlichen Namen eingesetzt.

11. βάλε τὴν μάχαιραν εἰς τὴν θήκην = Mat. 26, 52 ἀπόστρεψον τὴν μάχαιράν σου εἰς τὸν τόπον αὐτῆς. φιλοτεχνεῖ τὴν μάχαιραν ἐκ τῆς θήκης ἐκπεσεῖν a 7, 284. ἀποκαλύψαντας τὰ ὅπλα θήκαις ἐσκεπασμένα τέως b 5, 350. θήκη ging in den Gebrauch der Palästiner hinüber. תִּיק הַסַּיִף = θήκη τοῦ ξίφους, Mi. Kelim 16, 8. Auch die Hopliten in Tiberias trugen das Schwert in einer Scheide, τὰ ξίφη γυμνοῦντες b 2, 619; ebenso die römischen Auxiliaren, Pilatus γυμνοῦν τὰ ξίφη τοῖς στρατιώταις ἔνευσεν b 2, 173.

τὸ ποτήριον ὃ δέδωκέν μοι ὁ πατήρ, οὐ μὴ πίω αὐτό; Siehe Mat. 20, 22; 10, 42. Damit nahm Joh. das Resultat aus dem Ge-

bet Jesu, das seiner Verhaftung voranging, in seine Darstellung auf. Vgl. δοῦναι αὐτῇ τὸ ποτήριον τοῦ οἴνου τοῦ θυμοῦ τῆς ὀργῆς αὐτοῦ Apok. 16, 19. Joh. hat aber vom Becher, den der Vater Jesus reichte, nicht gesagt, daß es „ein Becher des Zornes" sei. Mit Leiden ist er gefüllt, aber nicht mit Zorn.

Was nun die Jünger taten, wissen wir durch 16, 32. Joh. richtet unseren Blick nicht auf ihre Flucht.

12. ἡ οὖν σπεῖρα καὶ ὁ χιλίαρχος. Als beim Regierungsantritt des Archelaus die Totenklage für die Märtyrer, die Herodes verbrannt hatte, im Tempel betrieben wurde, πέμπει σπεῖράν τε ὁπλιτῶν χιλίαρχόν τε a 17, 215 = μετὰ σπείρας χιλίαρχον b 2, 11. συνέλαβον τὸν Ἰησοῦν καὶ ἔδησαν αὐτὸν. Apok. 20, 2 καὶ ἔδησεν αὐτόν. καὶ ἤγαγον πρὸς Ἄνναν πρῶτον. Siehe Mat. 26, 55. Vielleicht hatte Joh. den Satz des Lukas vor sich 22, 54: συλλαβόντες δὲ αὐτὸν ἤγαγον καὶ εἰσήγαγον εἰς τὴν οἰκίαν τοῦ ἀρχιερέως. Zu δῆσαι siehe Mat. 12, 29, zu ἀγαγεῖν Mat. 10, 18.

τοῦτον δέ φασιν τὸν πρεσβύτατον Ἄνανον εὐτυχέστατον γενέσθαι· πέντε γὰρ ἔσχε παῖδας καὶ τούτους πάντας συνέβη ἀρχιερατεῦσαι τῷ θεῷ, αὐτὸς πρότερος τῆς τιμῆς ἐπὶ πλεῖστον ἀπολαύσας ὅπερ οὐδενὶ συνέβη τῶν παρ' ἡμῖν ἀρχιερέων a 20, 198. Die fünf Söhne sind Eleazar, von Gratus zum Hohenpriester gemacht a 18, 34, Jonathan, von Vitellius im Jahr 35 oder 36 eingesetzt, a 18, 95, Theophilus, von Vitellius eingesetzt im Frühling 37, a 18, 123, Mathias, von Agrippa I. eingesetzt, ungefähr im Jahr 42, Hannas, von Agrippa II. eingesetzt, ungefähr im Jahr 60. Nach der Angabe des J. scheint Hannas das Hohepriestertum seines fünften Sohns noch erlebt zu haben. Weniger deutlich ist dagegen die Angabe, er habe ἐπὶ πλεῖστον das Hohepriestertum gehabt. Nach 18, 26 hat Quirinius, als er nach der Absetzung des Archelaus die Finanzen des Landes ordnete, im Jahr 6 nach Chr. Ἄνανον τὸν Σεθί (der Name des Vaters schwankt) zum Hohenpriester gemacht als Nachfolger des Ἰωάζαρος, Sohn des Boethos. Nach 17, 339 wird aber Ioazaros von Archelaus nach seiner Rückkehr aus Rom, also neun Jahre früher abgesetzt, worauf ihm sein Bruder Eleazar und nach dessen Absetzung Ἰησοῦς ὁ Σεὲ παῖς folgt, a 17, 341. Die Angabe, daß Hannas der Hohepriester unter Koponius war, wird aber dadurch schwerlich gefährdet. Abgesetzt wurde

Hannas von Valerius Gratus, a 18, 33, der nun in raschem Wechsel vier Hohepriester einsetzt, a 18, 35. Der letzte derselben war Kajaphas, der nun, da Gratus abberufen und durch Pilatus ersetzt wurde, während der zehnjährigen Regierungszeit des Pilatus 25—35 das Amt zu behaupten verstand. Wenn die Absetzung des Hannas nicht gleich nach dem Regierungsantritt des Gratus erfolgte, der elf Jahre lang von 14—24 sein Amt verwaltete, ist es möglich, daß Hannas ungefähr 10 Jahre Hoherpriester geblieben ist, so daß, wenn auch nicht die Amtszeit des Kajaphas, so doch die seiner Söhne kürzer als die seinige blieb.

In den Klagen über die Gewalttätigkeit der Hohenpriester wird auch das בֵּית אַלְחָנָן genannt, Tos. Menach. 13, 21, und von den בְּנֵי חָנָן wird gesagt, daß sie Handel treiben und daß ihre Kaufläden schon drei Jahre vor der Zerstörung des Tempels zerstört worden seien, Jer. Pea 16c = Sifre Deut. 105. Als ihr Verbrechen wird überliefert, daß sie gekauftes und verkauftes Getreide nicht für zehntpflichtig erklärten, sondern die Zehntpflicht auf das vom Ackerbauer erzeugte und verbrauchte Getreide beschränkten. Sie sind dadurch als Sadduküer gekennzeichnet, die sich der endlosen Kasuistik widersetzten, die aus der Ausdehnung der Zehntpflicht auf das Brotgetreide in jedem Zustand unvermeidlich entstand.

13. ἦν γὰρ πενθερὸς τοῦ Καιάφα. Neben Aristobulos II. stand Ἀψάλωμος θεῖος ἅμα καὶ πενθερός a 14, 71. אָזַל לְגַבֵּי שִׁמְעוֹן חָמוֹי = ἀπέρχεται πρὸς Συμεὼν τὸν πενθερὸν αὐτοῦ, Pes. Kah. 10. 91a. Die Beschwerde der Pharisäer gegen die hohenpriesterlichen Geschlechter warf diesen vor, daß sie nicht nur ihre Söhne, sondern auch ihre Schwiegersöhne in die hohen priesterlichen Ämter einsetzten, Tos. Menach. 13, 21.

14. ὁ συμβουλεύσας τοῖς Ἰουδαίοις ὅτι. συμβουλεύω ὑμῖν ἔτι καὶ νῦν μεταγνῶναι a 8, 281. Siehe Mat. 26, 4. Durch die Erinnerung an 11, 49 hat uns Joh. gesagt, nach welchen Normen das Urteil über Jesus gefällt werden und wie es ausfallen wird.

15. ἠκολούθει δὲ τῷ Ἰησοῦ Σίμων Πέτρος = Mat. 26, 58 ὁ δὲ Πέτρος ἠκολούθει αὐτῷ.

Nachdem Jesus keinem seiner Jünger verstattet hat, mit ihm zu leiden, benützt Johannes seine Bekanntschaft mit

dem hohenpriesterlichen Hause, um wenigstens in der Nähe Jesu zu bleiben, und auch Petrus hoffte, daß es ihm auf diese Weise gelingen könnte, mit anzusehen, was in dieser Nacht mit Jesus geschah. Aber der gemeinsame Gang der beiden Jünger endete zunächst am Tor des Hauses, weil nur Joh. in den Hof gelangte.

ἦν γνωστὸς τῷ ἀρχιερεῖ. Wer etwas gefunden hat, וְהָא מוֹדִיעַ בָּהּ לִשְׁכֵנָיו וְלִקְרוֹבָיו וְלִמְיוּדָּעָיו לְאַנָּשֵׁי עִירוֹ = γνωριζέτω περὶ αὐτὸ τοῖς γείτοσιν αὐτοῦ καὶ τοῖς συγγενεῦσιν αὐτοῦ καὶ τοῖς γνωστοῖς αὐτοῦ τοῖς ἀνδράσι τῆς πόλεως αὐτοῦ, Tos. Baba m. 2, 17. אֵהּ הֵן מְחַלְקִין אוֹתוֹ לִקְרוֹבִין וְלִשְׁכֵנִין וְלִמְיוּדָּעִין = καὶ αὐτοὶ διαμερίζονται αὐτὸ συγγενεῦσι καὶ γείτοσι καὶ γνωστοῖς, Jer. Maaser scheni 56a. Altes Hebräisch; 2 Kö. 10, 11; Ps. 55, 14; Hiob 19, 14; Nehem. 5, 10. Der Sprachgebrauch zeigt, daß bei γνωστός nicht an Freundschaft gedacht wurde, sondern nur daran, daß der Betreffende kein Unbekannter war.

εἰς τὴν αὐλὴν τοῦ ἀρχιερέως. Siehe Mat. 26, 3.

16. ὁ δὲ Πέτρος εἱστήκει πρὸς τῇ θύρᾳ ἔξω. καὶ πρὸς αὐτοῖς τοῖς βασιλείοις ἕστη a 11, 221. Apok. 3, 20 sagt ἕστηκα ἐπὶ τὴν θύραν. Beide Formeln sind nicht identisch. Die Apok. spricht von dem, der eintreten will; in 18, 16 ist gesagt, daß Petrus in der Nähe der Türe stand. Vgl. πρὸς ταῖς πύλαις ἐκάθισεν a 7, 257. κατακοιμηθεὶς πρός τινι δένδρῳ a 8, 349. Abraham ἐκαθέζετο πρὸς τῇ δρυῒ παρὰ τῇ θύρᾳ τῆς αὐτοῦ αὐλῆς a 1, 196. הֶעָנִי הַזֶּה עוֹמֵד עַל פִּתְחֵךְ וה׳ עוֹמֵד עַל יְמִינוֹ = ὁ πτωχὸς οὗτος ἕστηκεν ἐπὶ τὴν θύραν σου καὶ ὁ θεὸς ἕστηκεν ἐπὶ τὴν δεξιὰν αὐτοῦ, R. Lev. 34, 10. הָיָה מֹשֶׁה וְאַהֲרוֹן עוֹמְדִין עַל פֶּתַח פַּלְטֹרִין שֶׁל פַּרְעֹה . נִכְנְסוּ עַכְדָּין = ἦσαν Μωυσῆς καὶ Ἀαρὼν ἑστῶτες ἐπὶ τὴν θύραν τοῦ πραιτωρίου τοῦ Φαραώ· εἰσῆλθον δοῦλοι καὶ εἶπον· δύο πρεσβύται ἑστήκασιν ἐπὶ τὴν θύραν, R. Exod. 5, 18. סְלַק קָם עַל תְּרַע פַּלְטִין = ἀνέβη εἱστήκει ἐπὶ τὴν θύραν τοῦ παλατίου, R. zu Pred. 2, 20. Die Formel des Midrasch entspricht der der Apokalypse.

ἐξῆλθεν οὖν ὁ μαθητὴς ὁ ἄλλος. Nach der Meinung des Joh. brachte der Aufenthalt im Hof den Jüngern keine Gefahr. Auch ihm wurde das Auge erst durch das geöffnet, was geschah.

τῇ θυρωρῷ. εὑρόντες μήτε τὴν θυρωρὸν ἐργηγορυῖαν aus 2 Sa. 4, 6 ἡ θυρωρὸς τοῦ οἴκου (ohne Hebräisch) a 7, 48. Rabbinen

gehen in das Haus Rabbis, um eine Frage zu stellen. וְיָצָאת שִׁפְחָה מִשֶּׁל בֵּית רַבִּי וְאָמְרָה לָהֶן הַכְנִיסוּ לִשְׁנַיִם = καὶ ἐξῆλθεν παιδίσκη ἐκ τῶν τοῦ οἴκου τοῦ διδασκάλου καὶ εἶπεν αὐτοῖς· εἰσάγετε ἀνὰ δύο, Jer. Scheb. 38c. . וְנִכְנְסָה שִׁפְחָתָהּ וְאָמְרָה לָהּ . וְשָׁב לוֹ עַל פֶּתַח בֵּיתָהּ אָמְרָה לָהּ יְכַנֵּס = ἐκάθισεν ἐπὶ τὴν θύραν τοῦ οἴκου αὐτῆς (einer Dirne), εἰσῆλθεν ἡ παιδίσκη αὐτῆς καὶ εἶπεν αὐτῇ. εἶπεν αὐτῇ· εἰσελθάτω, Sifre Num. 115. Sicher stand im hohenpriesterlichen Haus die Bewachung der Türe in der Regel nicht einer Frau zu. Waren aber die dienenden Männer in anderer Weise beschäftigt, so übernahm stellvertretend eine Magd auch diesen Dienst. Joh. hätte schwerlich diesen zufälligen Umstand hervorgehoben, wenn er ihm nicht für den Vorgang Bedeutung zugeschrieben hätte. Vermutlich hätte ein Mann jetzt nicht auf die Bitte des Joh. gehört und seinen Freund nicht in den Hof hineingelassen. Weil aber damals eine Frau als Türhüterin amtete, erreichte Joh. sein Ziel. Schon hier wird, wie im Bericht über die letzten Stunden Jesu, Gottes alles ordnende Hand auch in den kleinsten Ereignissen gesucht. Deshalb spricht Joh. auch von der Kälte und vom Feuer, um das sich die Männer sammelten und das sie beleuchtete. Es schien ja unmöglich, daß Petrus verleugnen könnte. Aber das Unglaubliche geschah, und alle Umstände verbanden sich, damit sich die Weissagung Jesu erfülle, und Joh. trug selber, ohne es zu ahnen, dazu bei.

καὶ εἰσήγαγεν τὸν Πέτρον. εἰσάγειν fehlt bei J. nicht; siehe 11, 55. Das Subjekt zu εἰσήγαγεν ist Johannes. Als den Bekenner hat sich Joh. nicht beschrieben. 16, 32 bleibt ohne Einschränkung in Kraft. Die Einsamkeit Jesu bei seinem Gang ans Kreuz, die durch die Verleugnung des Petrus hell ins Licht gestellt ist, wird durch die Anwesenheit des schweigenden Joh. nicht gemindert.

17. ἡ παιδίσκη. Siehe Mat. 26, 69. μὴ καὶ σὺ ἐκ τῶν μαθητῶν εἶ τοῦ ἀνθρώπου τούτου; „Auch du, wie Johannes". Die Frage macht Petrus das Bekenntnis möglichst leicht. Dieser fürchtete aber, er komme nicht in den Hof hinein, wenn er seine Jüngerschaft nicht verberge. Apok. 17, 11 ἐκ τῶν ἑπτά ἐστι. דוֹסְתַּי הָיָה מִתַּלְמִידֵי בֵּית שַׁמַּאי = Δοσίθεος ἦν ἐκ τῶν μαθητῶν τοῦ οἴκου Σαμμαί, Mi. Orla 2, 5. Zu ἄνθρωπος siehe Mat. 26, 72.

18. ἀνθρακιὰν πεποιηκότες. Der Priester nach dem Bad in der Nacht הָיָה נִתְחַמֵּם בְּנֵגֶד הַמְּדוּרָה = ἦν θερμαινόμενος κατέναντι τῆς ἀνθρακιᾶς, Mi. Tamid 1, 1. עוֹשִׂין מַהֲן מְדוּרוֹת בֵּין לְהִתְחַמֵּם כְּנֶגְדָּהּ בֵּין לְהִשְׁתַּמֵּשׁ לְאוֹרָהּ = ποιοῦσιν ἐξ αὐτῶν ἀνθρακιὰς εἴτε εἰς τὸ θερμαίνεσθαι κατέναντι αὐτῆς εἴτε εἰς τὸ διακονεῖσθαι τῷ φωτὶ αὐτῆς, B. Schabb. 21a.

ὅτι ψῦχος ἦν. צִינְתָא תַּמָּן = τὸ ψῦχός ἐστιν ἐκεῖ, in Sefforis, Jer. Schabb. 14c.

καὶ ἐθερμαίνοντο. Mit persönlichem Subjekt steht θερμαίνεσθαι nicht bei J.; er braucht es von erhitztem Oel b 3, 274. אֶצְנֶם וְאֶתְחַמֵּם בַּמֶּרְחָץ = εἰσελεύσομαι καὶ θερμανθήσομαι ἐν τῷ βαλανείῳ, Tanch. ויצא 3. 146. Siehe oben ἀνθρακιά.

ἦν δὲ καὶ ὁ Πέτρος μετ' αὐτῶν ἑστὼς καὶ θερμαινόμενος = Mar. 14, 54 καὶ ἦν συγκαθήμενος μετὰ τῶν ὑπηρετῶν καὶ θερμαινόμενος πρὸς τὸ φῶς.

19. ὁ οὖν ἀρχιερεὺς ἠρώτησεν τὸν Ἰησοῦν περὶ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ καὶ περὶ τῆς διδαχῆς αὐτοῦ. Mit Jesus beschäftigte sich Hannas nicht. Er war für ihn erledigt; was mit ihm zu geschehen habe, war sonnenklar. Das Anliegen des Hohenpriesters war nur, daß nicht die Jünger Jesu nach seinem Tode eine gefährliche Bewegung anstiften. Um ihre Gefährlichkeit zu beurteilen, mußte festgestellt werden, was für eine Lehre Jesus ihnen übergeben habe. Hannas dachte sich die von Jesus begründete Gemeinschaft wie eine Sekte, die ihr Merkmal in einer besonderen, ketzerischen Lehre habe. Wie hier von der „Lehre" Jesu gesprochen wird, sprach Joh. von der „Lehre" Bileams und der „Lehre" der Nikolaiten, Apok. 2, 14. 15.

20. Der Messianismus Jesu vertrug sich nicht mit einer Geheimlehre und schloß jede Sektenstiftung aus. Jesus warb um ganz Israel; denn „seine Lehre war aus Gott", 7, 17.

ὅπου πάντες οἱ Ἰουδαῖοι συνέρχονται. συνελθόντος τοῦ πλήθους εἰς ἐκκλησίαν b 4, 162. συνελθόντος τοῦ λαοῦ παντός a 4, 176. נִכְנָס siehe Mat. 13, 2.

καὶ ἐν κρυπτῷ ἐλάλησα οὐδέν. Jes. 45, 19 לֹא בַסֵּתֶר דִּבַּרְתִּי = S. οὐκ ἐν κρυφῇ λελάληκα. Nach dieser Regel geschah die ganze Offenbarung Gottes, auch die am Sinai, Mech. zu Exod. 19, 2.

21. τοὺς ἀκηκοότας τί ἐλάλησα αὐτοῖς. Apok. 2, 7 ἀκουσάτω

τί τὸ πνεῦμα λέγει. Die Haltung Jesu ist dieselbe wie in Gethsemane: er schützt die Jünger.

22. ταῦτα δὲ αὐτοῦ εἰπόντος. ταῦτ' εἰπόντος τοῦ προφήτου a 8, 233. 323. 9, 37. ταῦτ' εἰπόντος τοῦ βασιλέως a 9, 263.

εἷς παρεστηκὼς τῶν ὑπηρετῶν. Titus ἔπεμπε παρεστῶτα τὸν Ἰώσηπον, um mit den auf der Mauer Jerusalems Kämpfenden zu verhandeln, b 5, 325. Gessius Florus παρὼν καὶ τῷ Κεστίῳ παρεστὼς διεχλεύαζεν τὰς φωνάς b 2, 281. הָעוֹמְדִין אֶצְלוֹ = οἱ ἑστηκότες παρ' αὐτῷ, Tos. Sota 7, 4. 1 Sa. 17, 26.

ἔδωκεν ῥάπισμα τῷ Ἰησοῦ. Zum Gebrauch von δοῦναι für die Mißhandlung vgl. Apok. 18, 7 τοσοῦτον δότε αὐτῇ βασανισμὸν καὶ πένθος.

οὕτως ἀποκρίνῃ τῷ ἀρχιερεῖ; לֹא כָךְ הֱשִׁיבָן רַבָּן גַּמְלִיאֵל לַחֲכָמִים = οὐχ οὕτως ἀπεκρίνατο Γαμαλιὴλ τοῖς σοφοῖς; Tos. Ketub. 8, 1.

Die Sitte verlangte vom Angeklagten scheue Unterwürfigkeit. πᾶς ὁστισδηποτοῦν ἀφῖκται εἰς τὸ συνέδριον τοῦτο κριθησόμενος ταπεινὸς παρίσταται καὶ σχήματι δεδοικότος καὶ ἔλεον θηρωμένου παρ' ὑμῶν κόμην τ' ἐπιθρέψας καὶ ἐσθῆτα μέλαιναν ἐνδεδυμένος a 14, 172.

23. εἰ κακῶς ἐλάλησα, μαρτύρησον περὶ τοῦ κακοῦ. προσεβλασφήμησε καὶ κακῶς εἶπε a 6, 299. Zu τὸ κακόν siehe Mat. 27, 23. Bei J. haftet an κακός überwiegend die Vorstellung „unglücklich, schmerzhaft, unbrauchbar". μαρτύρησον fordert den ὑπηρέτης auf, nicht eigenmächtig zu handeln, sondern, wenn er meine, dem Hohenpriester sei der schuldige Gehorsam versagt, sich als Kläger an den Richter zu wenden. Seltsamerweise wurde aus diesem Wort oft ein Widerspruch gegen Mat. 5, 39 konstruiert, obwohl Jesus hier genau nach seiner Regel handelt. Er kennzeichnet die Gewalttat als solche, kämpft aber nicht um sein Recht.

εἰ δὲ καλῶς. καλῶς εἰρῆσθαι λογισάμενος a 6, 354. δοκιμάσας ταῦτα εἰρῆσθαι καλῶς a 8, 380. יָפֶה אָמַר חָנָן = καλῶς εἶπεν Ἀνάν, Mi. Ketub. 13, 1. יָפֶה אֲמַרְתֶּם = καλῶς εἴπατε, Tos. Phara 4, 7. יָפֶה רִבַּרְתָּ = καλῶς ἐλάλησας, Mech. zu Exod. 12, 31.

τί με δέρεις; Siehe Mat. 21, 35.

24. ἀπέστειλεν οὖν αὐτὸν ὁ Ἄννας δεδεμένον. Apok. 9, 14 λῦσον τοὺς δεδεμένους. Katyllus kam nach Rom τοὺς περὶ τὸν Ἰωνάθην ἄγων δεδεμένους b 7, 449. λαβὼν ἄξειν δεδεμένους a 18, 319.

Siehe Mat. 12, 29. Von dem, was vor dem Synedrion des Kajaphas geschah, spricht Joh. nicht. Denn wir wissen bereits reichlich, daß sich der Widerspruch der Juden gegen Jesus gegen seine Gottessohnschaft und gegen sein königliches Recht gerichtet hat.

25. ἠρνήσατο ἐκεῖνος καὶ εἶπεν. וַיְכַחֵשׁ וַיֹּאמֶר לֹא אָמַרְתִּי דָּבָר מֵילְתָא = ἠρνήσατο καὶ εἶπεν· οὐκ εἶπον τοῦτο τὸ ῥῆμα, R. Genes. 67, 8.

26. συγγενὴς ὤν, vermutlich Volksgenosse. Die Sklaven waren nicht Juden. ὑπὲρ ἀδελφῶν καὶ συγγενῶν διακινδυνεῦσαι προθύμως a 12, 338. οἱ σικάριοι τῆς πρὸς τοὺς συγγενεῖς ἥρξαντο ὠμότητος b 7, 262.

οὗ ἀπέκοψεν Πέτρος τὸ ὠτίον. Durch den Schwerthieb hatte Petrus selbst die Situation vorbereitet, die ihn zur letzten Verleugnung trieb.

27. καὶ εὐθέως ἀλέκτωρ ἐφώνησεν = Mat. 26, 74 καὶ εὐθὺς ἀλέκτωρ ἐφώνησεν. Jesu Weissagung war erfüllt.

28. ἦν δὲ πρωΐ. Siehe Mat. 16, 3. καὶ αὐτοὶ οὐκ εἰσῆλθον αὐτοί, nur sie gingen nicht hinein; Jesus wurde in das Schloß hineingeführt. Damit war die Rechtsregel, die Festus Apgsch. 25, 16 formuliert, außer Kraft gesetzt.

εἰς τὸ πραιτώριον. Siehe Mat. 27, 27.

ἵνα μὴ μιανθῶσι. οὔτε λεπροῖς οὔτε γονορροϊκοῖς οὔτε γυναιξὶν ἐπεμμήνοις οὔτε τοῖς ἄλλως μεμιασμένοις ἐξὸν ἦν τῆσδε τῆς θυσίας (das Pascha) μεταλαμβάνειν b 6, 426. τοὺς ἀπὸ νεκροῦ μεμιασμένους a 4, 81. Der Tempel wird bewacht ὡς μηδένα μεμιασμένον παριέναι λανθάνοντα a 9, 155. טָמֵא.

ἀλλὰ φάγωσιν τὸ πάσχα. Siehe Mat. 26, 17. Schwerlich hat Joh. an die Menge der Opfer gedacht, die am 15. Nisan geopfert wurden und von denen Teile den Priestern zufielen; er wird an das in den Häusern gegessene Lamm oder Zicklein denken. Zur Menge der Opfer vgl. b 2, 10 τῆς τῶν ἀζύμων ἑορτῆς, ἣ πάσχα παρὰ Ἰουδαίοις καλεῖται, πολύ τι θυμάτων πλῆθος ἐκδεχομένη = a 17, 213 φάσκα (?) ἡ ἑορτὴ καλεῖται καὶ θύουσιν αὐτὴν προθύμως πλῆθός τε ἱερείων ὡς οὐκ ἐν ἄλλῃ κατακόπτειν ἐστὶν αὐτοῖς νόμιμον. Wegen der Menge der Opfer τῶν ἀζύμων τῆς ἑορτῆς ἀγομένης ἣν πάσχα καλοῦμεν ἐκ μέσης νυκτὸς ἐν ἔθει τοῖς ἱερεῦσιν ἦν ἀνοιγνύναι τοῦ ἱεροῦ τοὺς πυλῶνας a 18, 29

Durch die Weigerung der Verkläger Jesu, in das Prätorion zu gehen, bekam die Verhandlung über Jesus Öffentlichkeit.

29. ἐξῆλθεν οὖν ὁ Πιλᾶτος ἔξω. Apok. 3, 12 ἔξω οὐ μὴ ἐξέλθῃ ἔτι. Siehe Mat. 10, 14; 26, 75. Da es während der ganzen Regierung des Pilatus zwischen ihm und Kajaphas nie zu einem Streit kam, der die Absetzung des Kajaphas herbeigeführt hätte, wissen wir, daß Pilatus im Verkehr mit den regierenden Priestern vorsichtig war und ihnen, wenn es ohne Verletzung der römischen Ehre geschehen konnte, entgegenkam.

καὶ φησίν. Ἰάδων δέ φησιν a 8, 235.

τίνα κατηγορίαν φέρετε τοῦ ἀνθρώπου τούτου; ποιεῖσθαι κατηγορίαν ἀνδρὸς καθ' οὗ μηδὲν λέγειν δύνανται δίκαιον vi. 194. Joh. hat wie die anderen Erzähler gesagt, daß sich die Klage der Juden gegen Jesus auf seinen Christusnamen stützte, siehe 33. Dies ist aber auf dem Standort des Römers noch keine κατηγορία. Eine solche nennt irgendeine Tat, die römisches Recht zerriß. Damit, daß der Statthalter eine κατηγορία verlangte, war gegeben, daß in der Verhandlung die letzten Motive der Juden und Jesu zur Sprache gebracht werden mußten.

30. εἰ μὴ ἦν οὗτος κακὸν ποιῶν, οὐκ ἄν σοι παρεδώκαμεν αὐτόν. Zu κακὸν ποιεῖν siehe Mat. 27, 23, zu παραδιδόναι Mat. 5, 25. Die Empörung, mit der man in Jerusalem den Anspruch des Kaisers, daß ihm die Verwaltung des Rechts zustehe, ablehnte, hat darin einen mächtigen Ausdruck gefunden, daß das heilige Recht auf die durch die römische Herrschaft geschaffenen Verhältnisse gar keine Rücksicht nimmt. Was zu geschehen habe, wenn das Urteil dem Prokurator übergeben werden müsse, wird in der mischnischen Überlieferung trotz der unermüdlichen Konsequenz, mit der sie alle kasuistischen Möglichkeiten durchdachte, nie erwogen. Denn diesem Einbruch in das heilige Recht Israels wird keine Anerkennung gewährt. Da die Häupter des Volks nicht nur die Tötung, sondern ausdrücklich die Kreuzigung Jesu wollten, war ihnen der Statthalter jetzt unentbehrlich. Sie haben aber sofort dafür gesorgt, daß daraus nicht gefolgert werde, daß ihm das Urteil über das, was echter und was falscher Messianismus sei, zustehe.

31. καὶ κατὰ τὸν νόμον ὑμῶν κρίνατε αὐτόν. ἂν κατακρίνωμεν αὐτοῦ κατὰ τὸν νόμον a 14, 173. ὑπολῦσαι αὐτὸν κατὰ τὸν νόμον a 5, 335. ἐπειδὴ κατὰ τὸν νόμον ἀνῆλθεν ἐπὶ τὸν βωμὸν συντελέσων τὰ θύματα a 15, 51. עָשָׂה בוֹ כַּתּוֹרָה וְכַמִּצְוָה = ἐποίησεν ἐν αὐτῷ κατὰ τὸν νόμον καὶ κατὰ τὴν ἐντολήν, Tanch. במדבר 33. 24. Von der Lade zur Zeit Davids לֹא נָשְׂאוּ כַּתּוֹרָה = οὐκ ἐβάστασαν κατὰ τὸν νόμον, Jer. Sanh. 29a. Esra 10, 3. Es liegt kein Grund vor, an Ernst dieser Erlaubnis zu zweifeln. Die Steinigung Jesu war für die Judenschaft ungefährlich, nachdem Pilatus sie dazu ermächtigt hatte. Die jüdischen Häupter wollten aber, daß Pilatus Jesus töte, weil der falsche Christus so sterben soll wie Empörer und Banditen enden.

Markus Agrippa an die Archonten von Ephesus: τοὺς κλέπτοντας ἱερὰ γράμματα τῶν Ἰουδαίων καταφεύγοντάς τε εἰς τὰς ἀσυλίας βούλομαι ἀποσπᾶσθαι καὶ παραδίδοσθαι τοῖς Ἰουδαίοις, nach diesem Gesetz vollzogen die ephesinischen Juden mit römischer Zustimmung Todesurteile sogar an Nichtjuden a 16, 168.

ἡμῖν οὐκ ἔξεστιν ἀποκτεῖναι οὐδένα. „Nur du hast dazu das Recht, nicht wir"; der Gegensatz stellt ἡμῖν an die Spitze des Satzes. Als der jüngere Hannas die Christenverfolgung betreiben wollte, wartete er, bis Festus gestorben und Albinus noch nicht im Lande war, und als das Rabbinat die Ausdehnung der Christenverfolgung verhindern wollte, sagte es Albinus, ὡς οὐκ ἐξὸν ἦν Ἀνάνῳ χωρὶς τῆς ἐκείνου γνώμης καθίσαι συνέδριον a 20, 202. Das führt zur Annahme, daß die Christenverfolgung, in der Stephanus starb und an der Paulus mitwirkte, mit der γνώμη des Pilatus geschah. קוֹדֶם לְאַרְבָּעִים שָׁנָה עַד שֶׁלֹּא חָרַב הַבַּיִת נוֹטְלוּ דִינֵי נְפָשׁוֹת = πρὸ τεσσεράκοντα ἐτῶν πρὶν ἐρημοῦσθαι τὸν οἶκον, ἤρθησαν κρίσεις ψυχῶν, sie wurden dem Synedrion des Hohenpriesters entzogen, Jer. Sanh. 18a. Es ist nicht überliefert, welche Ereignisse zu dieser Verfügung des Tiberius Anlaß gaben und wie vor dieser der Stand des Rechts war. Es ist auch ungewiß, ob sie, als Jesus gekreuzigt war, schon zu Recht bestand. Was die Apostelgeschichte über den Prozeß des Paulus und was J. über die Hinrichtung des Jakobus durch Hannas sagt, zeigt den vom mischnischen Satz beschriebenen Zustand. Ähnliche Verhältnisse bestanden

in der persischen Judenschaft; siehe Strack-Billerbeck. Joh. betont, daß die Verwerfung Jesu und seiner königlichen Sendung deshalb geschah, weil die Juden sich Rom unterwarfen. Das war die Weise, wie sie ihr Heiligtum zu schützen versuchten.

32. Joh. sieht auf 12, 32. 33 zurück. Die Juden begehren die Kreuzigung Jesu, weil zwischen der königlichen Sendung Jesu und seinem Ende am Kreuz ein so völliger Gegensatz bestand, daß nach dem jüdischen Urteil jene durch dieses für immer und vollständig vernichtet war. Die Verschiedenheit der Vorgänge bei der Verurteilung Jesu und beim Prozeß der Juden gegen Paulus ist lehrreich. Auch die Vernichtung des Paulus hat Jerusalem mit heißer Leidenschaft angestrebt; dagegen wird nicht verlangt, daß er geschändet werde. Bei Jesus dagegen begehrten die Jerusalemiten seine völlige Entehrung durch die Kreuzigung. Paulus war nicht der Herr der Gemeinde, Jesus war es; an Paulus Glaubende gab es nicht, an Jesus glaubten die Seinen. Bei Paulus war darum die Absicht der Juden erreicht, wenn seine Wirksamkeit aufhörte und er verschwand. Bei Jesus hatte es ernsthafte Bedeutung, wie er in der Erinnerung des Volkes weiterlebte. Darum erzwangen die Juden seine Schändung durch die Kreuzigung.

33. σὺ εἶ ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων. Siehe Mat. 2, 2. Für den Römer war am jüdischen Messianismus nichts bedeutsam, als daß er den Juden einen souveränen Herrscher verhieß. Darum waren die römischen Beamten und ebenso die Truppen gegen den Messianismus erbittert und Pilatus benützte die Gelegenheit, da nun doch er das Urteil über Jesus sprechen mußte, um in ihm den jüdischen Messianismus zu schänden.

34. ἢ ἄλλοι εἶπόν σοι περὶ ἐμοῦ; כְּשֶׁאֲחֵרִים מְשִׂיחִין לוֹ פְּעָמִים חָלוּק אֲבָל כָּאן אַתֶּם רְאִיתֶם = ὅταν ἄλλοι λέγωσιν αὐτῷ, πολλάκις ἡ καρδία αὐτοῦ μεμερισμένη ἐστίν· πλὴν ὧδε· „ὑμεῖς ἑωράκατε", Mech. zu Exod. 20, 22. Die Gewißheit und Festigkeit des Glaubens ist verschieden, wenn er durch die Erzählung anderer oder wenn er durch die eigene Wahrnehmung begründet wird, siehe 4, 42. Pilatus soll sein Urteil nicht auf die jüdische Dogmatik oder auf die jüdischen Behauptungen über das

Verhalten Jesu, sondern auf das, was er selber wahrnimmt, gründen.

35. μήτι ἐγὼ Ἰουδαῖός εἰμι; Einen Anspruch Jesu an Pilatus gibt es nicht. Das ist durch die völlige Trennung gänzlich ausgeschlossen, die den Juden von allen anderen Völkern trennt.

τὸ ἔθνος τὸ σόν. תֶּגֶל אוּמָתֵךְ = ἀγαλλιασάτω τὸ ἔθνος σου, Jer. Taan. 67a. אַשְׁרֵי אוּמָתֵךְ שֶׁאַתָּה שָׁרוּי בְּתוֹכָהּ = μακάριον τὸ ἔθνος σου ὅτι σὺ κατοικεῖς ἐν αὐτῷ, R. Genes. 70, 7.

τί ἐποίησας; Daniel 4, 32 מָה עֲבַדְתְּ = Theod. τί ἐποίησας;

36. ἡ βασιλεία ἡ ἐμὴ οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ κόσμου τούτου. Als den Herrscher beschreibt sich Jesus, und der Machtbereich, über den er Herr ist, ist die Menschheit ohne Einschränkung; aber sein Recht zu herrschen und seine königliche Macht stammen nicht von den Menschen. Dafür liegt der Tatbeweis darin, daß es keine ihn schützenden Diener gibt. In der völligen Vereinsamung Jesu wird offenbar, daß er sich einzig und völlig auf Gott verläßt.

οἱ ὑπηρέται ἂν οἱ ἐμοὶ ἠγωνίζοντο. Ob Joh. οἱ ἐμοί von seinem Nomen durch ἄν getrennt hat, steht nicht fest. ἀγωνίζεσθαι spricht nicht ausschließlich vom Gebrauch der Waffen. Es bezeichnet die angestrengte Bemühung, die zu seiner Rettung die ganze Kraft einsetzt. ἑτοίμους ὑπὲρ τῶν ψυχῶν ἀγωνίζεσθαι a 13, 193. τὰ περὶ Σύλλαιον ἠγωνίζετο a 17, 81.

οὐκ ἔστιν ἐντεῦθεν. ἦν δ' οὐκ ἐντεῦθεν ἡ σπουδή, sie kam nicht aus diesem Grund, a 15, 20. Der Gegensatz zwischen „hier" und „dort" ist parallel mit dem Gegensatz zwischen „oben" und „unten"; jener ist aber seltener als dieser. Die Seele יוֹמָא דִין הִיא הָכָא לְמָחָר לֵית הִיא הָכָא = σήμερόν ἐστιν ὧδε, τῇ ἐπαύριον οὐκ ἔστιν ὧδε, R. Lev. 34, 3. Der Enkel Josuas Ben Levi sagt nach seinem Erwachen aus der Ohnmacht חַרְבָּה בְּנֵי אָדָם רָאִיתִי כָּאן בְּכָבוֹד וְשָׁם בְּבִזָּיוֹן = πολλοὺς ἀνθρώπους εἶδον ὧδε ἐν δόξῃ καὶ ἐκεῖ ἐν ἀτιμίᾳ, R. Ruth 3, 1.

37. οὐκοῦν βασιλεὺς εἶ σύ; Bei J. kennzeichnet οὐκοῦν die Folgerung. οὐκοῦν εἴρηκε (Herodot) Σύρους τοὺς ἐν τῇ Παλαιστίνῃ περιτέμνεσθαι Ap. 1, 171. οὐκοῦν τοῦτο μὲν ὡμολογήσθω τεκμήριον ἀρετῆς εἶναι τὸ πείθεσθαι τοῖς νόμοις Ap. 2, 226. Die

Färbung, die οὐκοῦν bei Joh. hat, entstand aus dem Gebrauch von οὖν in der Frage; sucht diese eine bejahende Antwort, so kommen οὐκ und οὖν zusammen.

σὺ λέγεις. Siehe Mat. 26, 25. Daß die Wahrheit einen Zeugen habe, der mit Wort und Tat, mit Leben und Tod zu ihr steht, das ist der Beruf, der Jesus durch seine Geburt und seinen Eintritt in die Menschheit gegeben ist, und daraus entsteht seine königliche Macht. Deshalb ist diese auch jetzt, da er an das Kreuz geht, sein unverlierbares Eigentum.

ὁ ὢν ἐκ τῆς ἀληθείας. Diese Formel ersetzt im Gespräch mit dem Römer das ὁ ὢν ἐκ τοῦ θεοῦ, 8, 47. Sie erläutert, wie im Menschen ein von Gott gewirktes Leben entsteht; es kommt dadurch zustande, daß die Wahrheit dem Menschen seinen Willen und seine Gedanken gibt. Dies kann auch in der finsteren Welt einem Menschen zuteil werden, weil das Licht des schaffenden Worts jeden Menschen erreicht, 1, 9. Auch bei den letzten Schritten stellt sich Jesus unter die Regel, die nach 3, 21 seinen ganzen Verkehr mit den Menschen ordnet. Der Römer hält aber diesen Weg für ungangbar.

τί ἐστιν ἀλήθεια; Pilatus kennt keinen, dem er zugestände, daß durch ihn sichtbar werde, was „Wahrheit" sei. Die Priester und Rabbinen Jerusalems sind dazu nicht fähig. Ihre religiöse Schauspielkunst täuschte Pilatus nicht, auch jetzt nicht, da sie sich als die Verteidiger der kaiserlichen Herrschaft gebärdeten, die für den falschen Christus das Kreuz begehrten. חוֹתָמוֹ שֶׁל ה׳ אֱמֶת . מָהוּ אֱמֶת . שֶׁהוּא אֱלֹהִים חַיִּים וּמֶלֶךְ עוֹלָם (Jerem. 10, 10) = ἡ σφραγὶς τοῦ θεοῦ ἐστιν „ἀλήθεια". τί ἐστιν ἀλήθεια; ὅτι αὐτὸς θεὸς ζῶν καὶ βασιλεὺς αἰῶνος, Jer. Sanh. 18a. Joh. hat dieselbe Antwort auf die Frage, was Wahrheit sei, gegeben. „Der Geist ist die Wahrheit", I 5, 6.

ἐγὼ οὐδεμίαν εὑρίσκω ἐν αὐτῷ αἰτίαν. Luk. 23, 14. Siehe Mat. 27, 37. Daniel 6, 5 וְכָל־עִלָּה לָא יְכִלִין לְהַשְׁכָּחָה. Wer für die Wahrheit kämpft, der ist nicht schuldig. Das steht auch für den römischen Politiker fest, der für die Frage, was Wahrheit sei, keine Antwort hat und keine begehrt. Eine κατηγορία, wie Pilatus sie verlangt hatte, war nirgends zu finden.

39. ἔστιν δὲ συνήθεια ὑμῖν ἵνα. ὥσπερ ἀναβιούσης τῆς ἀρχαίας περὶ τὴν θρησκείαν συνηθείας a 11, 9. πάτριος συνήθεια a 20, 263.

אֵינוֹן עָבְדִין לֵיהּ כְּמִנְהָג אֲבָהָתְהוֹן = αὐτοὶ ποιοῦσιν αὐτῷ κατὰ τὴν συνήθειαν τῶν πατέρων αὐτῶν, Jer. Joma 44a. כָּךְ הָיָה הַמִּנְהָג בִּירוּשָׁלַם = οὕτως ἦν ἡ συνήθεια ἐν Ἰερουσαλήμ, Jer. Sukka 54a.

ἵνα ἕνα ἀπολύσω ὑμῖν. Mat. 27, 15 ἀπολύειν ἕνα τῷ ὄχλῳ. Siehe außerdem Mat. 18, 27.

βούλεσθε οὖν ἀπολύσω ὑμῖν; Siehe Mat. 13, 28. רוֹצִין וְלֹא רוֹצִין סוֹפְכֶם לְקַיֵּים דִּבְרֵי מַלְכוּת = βουλόμενοι καὶ μὴ βουλόμενοι εἰς τέλος πληρώσετε τοὺς λόγους τῆς βασιλείας, Mech. zu Exod. 14, 2. רוֹצִים אוֹ לֹא רוֹצִים אֵין לָנוּ לַעֲשׂוֹת אֶלָּא דִּבְרֵי בֶן עַמְרָם = βουλόμενοι ἢ μὴ βουλόμενοι οὐκ ἔχομεν ποιεῖν εἰ μὴ τοὺς λόγους υἱοῦ Ἀμραμ, Mech. zu Exod. 14, 4. βούλεσθαι steht im Evangelium nur hier und in der Apokalypse nirgends, und die Briefe ändern mit II 12 und III 10 das Bild nicht wesentlich. Das Wort für den entschlossenen Willen ist bei Joh. θέλειν, θέλημα. Vermutlich hat die mediale Form von βούλεσθαι dazu mitgewirkt, daß es selten wurde, da das Medium bei Joh. am Verwelken ist. J. hat dagegen βούλεσθαι auch vom Willen Gottes gebraucht, βουλομένου τοῦ θεοῦ a 9, 189; siehe Mat. 1, 19; 11, 27.

40. ἦν δὲ ὁ Βαραββᾶς λῃστής. Der Eifer, mit dem die Juden für den eintraten, der mit den Waffen gegen Rom kämpfte, bestätigte das Urteil des Pilatus, daß die Wahrheit nicht bei den Priestern, sondern, wenn es überhaupt „Wahrheit" geben könnte, bei Jesus zu finden sei. Joh. verweilt aber nicht bei der Hinneigung des Volks zum Zelotismus, sondern betont, daß die Juden Jesus deshalb verwarfen, weil sie sich an die römische Macht anklammerten. Dadurch wollten sie sich ihren Platz in der Welt sichern, weil sie dem nicht trauten, der sein Königtum nicht auf die Welt und ihre Machtmittel gründete. In der Judenschaft rangen die beiden Parteien miteinander, die, die den λῃστής verherrlichte und die Katastrophen herbeiführte, durch die die Judenschaft zuerst den Tempel und dann auch Jerusalem verloren hat, und die, die das Heil der Gemeinde in ihrer Einbürgerung in den römischen Staat suchte. J. gehörte zu denen, die mit Eifer für die Anpassung der Judenschaft an den römischen Staat kämpften, und Joh. hatte einen klaren Blick in den inneren Gang der jüdischen Geschichte, wenn er in dieser Bewegung eine

wirksame Ursache für den jüdischen Widerstand gegen das Christentum sah. Vgl. 11, 48 und Apgsch. 17, 7.

19, 1. ἐμαστίγωσεν. Siehe Mat. 20, 19. Dadurch wurde am angeblichen Christus die Allmacht des römischen Machthabers demonstriert. Pilatus sah darin einen nützlichen Unterricht für das ganze Volk.

2. καὶ οἱ στρατιῶται. Siehe Mat. 8, 9. πλέξαντες στέφανον ἐξ ἀκανθῶν ἐπέθηκαν αὐτοῦ τῇ κεφαλῇ = Mat. 27, 29 καὶ πλέξαντες στέφανον ἐξ ἀκανθῶν ἐπέθηκαν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ.

Joh. hat ἐπί nicht wiederholt. σειραῖς ἐκ χρυσοῦ πεπλεγμέναις a 3, 170 (die Angabe zu Mat. 27, 29 ist zu berichtigen). Zu ἄκανθαι siehe Mat. 7, 16.

καὶ ἱμάτιον πορφυροῦν περιέβαλον αὐτόν. περιβεβλημένη πορφυροῦν Apok. 17, 4. πορφυρᾶν ἐσθῆτα φορεῖν a 10, 235. πορφυροῦν erinnert an Mar. 15, 17 καὶ ἐνδιδύσκουσιν αὐτὸν πορφύραν, im Unterschied von Mat. 27, 28 χλαμύδα κοκκίνην περιέθηκαν αὐτῷ. Zu περιβαλεῖν siehe Mat. 6, 29; 25, 38. Joh. hat es auch in der Apok. beständig für das Anziehen des ἱμάτιον gebraucht. 1 Esra 3, 6 καὶ πορφύραν περιβαλέσθαι. Sach. 3, 5; Jes. 4, 1.

3. καὶ ἔλεγον· χαῖρε ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων = Mat. 27, 29 λέγοντες· χαῖρε βασιλεῦ (ὁ βασιλεύς?) τῶν Ἰουδαίων = Mar. 15, 18 καὶ ἤρξαντο ἀσπάζεσθαι αὐτόν· χαῖρε βασιλεῦ (ὁ βασιλεύς?) τῶν Ἰουδαίων.

καὶ ἐδίδοσαν αὐτῷ ῥαπίσματα. Das ist bei Joh. das einzige Imperfekt von διδόναι; er dachte an die wiederholten Schläge. Die Verhöhnung des jüdischen Christus wirkt bei Joh. um so stärker, weil neben ihr die jüdische Unterwerfung unter die Römer steht.

4. Ein Christus, der den grimmigen Hohn des soldatischen Antisemitismus wehrlos leidet, ist ungefährlich, also unschuldig. Dadurch, daß er geduldig den Hohn trägt, den der römische Zorn auf den erwarteten König der Juden legt, macht er offenbar, daß er sein Königtum nicht bei den Juden sucht und am nationalen Haß, der die Juden und die Römer entzweit, keinen Anteil hat.

5. φορῶν τὸν ἀκάνθινον στέφανον. Pompejus διάδημα φορεῖν ἐκώλυσεν den Hyrkan a 20, 244. ἐφόρει δ' αὐτὸν (τὸν στέφανον)

ἐπὶ τῆς κεφαλῆς διαπαντός a 7, 161. ἀκάνθινος erinnert an Mar. 15, 17 καὶ περιτιθέασιν αὐτῷ πλέξαντες ἀκάνθινον στέφανον.

καὶ τὸ πορφυροῦν ἱμάτιον. Zu φορεῖν ἱμάτιον siehe Vers 2.

ἰδοὺ ὁ ἄνθρωπος. φιλανθρωπία war ein Merkmal der römischen Politik. Für die Gegner Jesu hatten aber humane Erwägungen jetzt kein Gewicht; denn sie kämpften für die Ehre Gottes, die der, der sich den Sohn Gottes nennt, angetastet hat. Schonung für den Menschen gibt es nicht, wenn Gottes Recht verletzt ist. Solche Schonung hat auch Jesus nicht begehrt.

6. οἱ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ ὑπηρέται. Joh. spricht nirgends deutlich von der Mitwirkung des Volks. Der Druck auf Pilatus wird von denen ausgeübt, die den Tempel verwalten.

σταύρωσον. Siehe Mat. 20, 19; 23, 34. λάβετε αὐτὸν ὑμεῖς καὶ σταυρώσατε. Die Vollmacht der Juden wird dahin erweitert, daß ihnen auch die Kreuzigung Jesu, obwohl das jüdische Recht sie nicht kannte, erlaubt sein soll. Die Juden blieben aber dabei, daß dieser Christus erst dann ganz entrechtet und vernichtet sei, wenn er durch den Römer sterbe.

7. νόμον ἔχομεν. 1 Esra 8, 12 ἀκολούθως ᾧ ἔχεις νόμῳ κυρίου aus Esra 7, 14 דָּת אֱלָהֲךְ דִּי בִידֵךְ.

καὶ κατὰ τὸν νόμον ὀφείλει ἀποθανεῖν. Da ὀφείλειν neben חַיָּב steht, umfaßt es beide Verpflichtungen, die, daß das Gute getan, und die, daß die Strafe gelitten werde. τοὺς βασιλικοὺς μεγιστᾶνας οὐκ ὀφείλειν ζῆν λέγοντες vi. 149. ἀποθανεῖν αὐτὴν κατὰ τοὺς πατρίους καθήκει νόμους a 7, 131. Damit ist parallel, daß ἄξιοι in der Weissagung sowohl für den Empfang der Verheißung als für den Empfang der Strafe steht, Apok. 3, 4; 16, 6.

υἱὸν θεοῦ ἑαυτὸν ἐποίησεν. Die Juden geben zu, daß das königliche Ziel Jesu ihn zu keiner rechtswidrigen Tat verleitet hat. Sie müssen darum das nennen, was in ihren Augen aus dem Messianismus Jesu das Verbrechen machte. Er hat ihn mit seiner Gottessohnschaft begründet. Das war freilich nicht nach römischem Maßstab ein Verbrechen, wohl aber nach dem jüdischen Gesetz, und es ist die Pflicht des Pilatus, das jüdische Gesetz zu schützen.

8. μᾶλλον ἐφοβήθη. Vorsichtig benahm sich Pilatus von Anfang an, nicht nur rücksichtsvoll gegen die Priester, son-

dern auch vorsichtig in der Weise, wie er den Träger des messianischen Namens behandelte. Nun wird er noch vorsichtiger, nachdem das Geheimnis im Leben Jesu herausgehoben war. Die jenseitigen, göttlichen Dinge waren für den Römer der Bereich eines dunklen Geheimnisses, das mit abergläubischer Vorsicht behandelt werden mußte. J. hat erzählt, daß der Kaiser selbst ein eindrucksvolles Beispiel für diese Angst gewesen ist.

9. πόθεν εἶ σύ; ὁ δὲ Ἰησοῦς ἀπόκρισιν οὐκ ἔδωκεν αὐτῷ. Wenn der Mensch den Anteil Jesu an Gott untersuchen und seinem Urteil unterwerfen will, dann schweigt der Zeuge der Wahrheit.

10. οὐκ οἶδας ὅτι. אֵין אַתָּה יוֹדֵעַ שׁ = οὐκ οἶδας ὅτι, Tanch. בראשית 13. 9. Siehe Mat. 20, 15. 2 Sa. 11, 20.

11. οὐκ εἶχες ἐξουσίαν κατ' ἐμοῦ οὐδεμίαν. Das ist das einzige κατά mit dem Genetiv im Evangelium. Damit ist nahe verwandt ἔχω κατὰ σοῦ τι, Apok. 2, 4. 14. 20. Die Brüder Josefs συνέντες κατ' αὐτῶν τὴν ἐξουσίαν ἐσομένην a 2, 12.

εἰ μὴ ἦν δεδομένον σοι ἄνωθεν. רוּחַ הָאָדָם לְבַדִּי שֶׁנִּיתְּנָה מִלְמַעְלָה = τὸ πνεῦμα τοῦ ἀνθρώπου καθότι ἐδόθη ἄνωθεν, Tanch. אמור 21. 97. Daß der Satan „der Beherrscher der Welt" ist, hebt nicht auf, daß die Regierenden ihre Macht von Gott haben. So ist Apok. 1, 5 der Christus der Beherrscher der Könige, obwohl „das Tier" satanisch inspiriert ist.

διὰ τοῦτο ὁ παραδούς μέ σοι μείζονα ἁμαρτίαν ἔχει. Pilatus mißbraucht die ihm gegebene Macht und das ist Schuld; sie ist aber geringer als die Schuld dessen, der ohne ἐξουσία handelte, den also nichts nötigte, sich an Jesus zu vergreifen. Den Priestern und Rabbinen gestand Joh. keine richterliche Macht über Jesus zu; sie „kamen ja von anderswoher" in die Hürde, 10, 1.

12. οὐκ εἶ φίλος τοῦ Καίσαρος. ἐπιδείξας αὐτοῖς τὰς Ὑρκανοῦ τοῦ ἀρχιερέως ἐπιστολάς, ἐν αἷς αὐτοὺς φίλους εἶναι Καίσαρος παρεκάλει a 14, 131. Siehe Mat. 11, 19.

ἀντιλέγει τῷ Καίσαρι. οἱ δ' ἀντιλέγειν οὐκ ἐτόλμων a 20, 7.

13. καὶ ἐκάθισεν ἐπὶ βήματος = Mat. 27, 19 καθημένου δὲ αὐτοῦ ἐπὶ τοῦ βήματος.

εἰς τόπον λεγόμενον. Siehe Mat. 27, 33. Λιθόστρωτον. Vom äußeren Hof des Tempels κατὰ λιθοστρώτου τρέχων ὑπολισθάνει b 6, 85. τῷ λιθοστρώτῳ προσαραχθείς b 6, 189. Vgl. τῶν ἐν τοῖς οἰκήμασιν ἐδάφων λίθου στρώσει πεποικιλμένων b 7, 290. Kurz vor dem Jahr 66 erzählt J. von Agrippa II. καταστορέσαι λευκῷ λίθῳ τὴν πόλιν οὐκ ἐκώλυσεν a 20, 222. Es scheint, daß die Straßen früher noch keinen Steinbelag hatten; daher konnte aus λιθόστρωτον ein Eigenname werden. Schon im persischen Jerusalem gab es einen Platz, der כִּסֵּא פַּחַת עֵבֶר הַנָּהָר = θρόνος τοῦ ἄρχοντος τοῦ πέραν τοῦ ποταμοῦ hieß, Nehem. 3, 7. Der persische Statthalter hatte in Jerusalem für den Fall, daß er dort Recht sprach, einen nur für ihn bestimmten Sitz. Der Platz lag unmittelbar an der alten Mauer. Solche Einrichtungen pflegen zu beharren.

ἑβραϊστὶ δὲ Γαββαθά. Joh. sagt nicht, daß λιθόστρωτον die Übersetzung von Gabbatha sei, sondern gibt den griechischen und den syrischen Namen für die Stelle an, an der die Tribüne für den Statthalter errichtet wurde. Über die doppelte Benennung von Örtlichkeiten siehe Mat. 27, 33. Apok. 16, 16 εἰς τὸν τόπον τὸν καλούμενον ἑβραϊστὶ Ἁρμαγεδών.

14. ἦν δὲ παρασκευὴ τοῦ πάσχα. בַּעֲרוּבַת פִּסְחָא וְאִית דְּאָמְרֵי בְּעֲרוּבַת צוֹמָא רַבָּה = ἐν παρασκευῇ τοῦ πάσχα καὶ εἰσὶν λέγοντες· ἐν παρασκευῇ τῆς νηστείας τῆς μεγάλης, R. Ruth 3, 4. Obwohl der Bericht des Mat. unverkennbar in der Nähe ist, hielt es Joh. nicht für nötig, ausdrücklich zu sagen, daß nach seiner Erinnerung die Hinrichtung Jesu nicht am ersten Tag des Pascha, sondern am Vortag desselben, am 14., nicht am 15. Nisan geschah. Auch dieses Schweigen zeigt, daß Joh. die chronologische Genauigkeit nicht hoch wertete.

ὥρα ἦν ὡς ἕκτη = Luk. 23, 44 καὶ ἦν ἤδη ὡσεὶ ὥρα ἕκτη.

15. ἆρον ἆρον. ἄρασθαι Γάιον a 19, 17. Ἀντιπάτρῳ ἀραμένῳ τοὺς ἀδελφούς a 17, 1.

τὸν βασιλέα ὑμῶν σταυρώσω; Pilatus nützt die Lage dazu aus, um die Juden zum Verzicht auf ein eigenes Königtum zu nötigen. Während die Juden nicht den Messianismus verleugnen, sondern nur Jesus vernichten wollen, haßte Pilatus den Messianismus. Ihn schändete und verdammte er, indem er Jesus ans Kreuz gab, und da er dies denen, die den Tod

Jesu forderten, nachdrücklich sichtbar machte, erreichte er von ihnen die vorbehaltlose Unterwerfung unter den Kaiser. Daß Pilatus den jüdischen Messianismus für gefährlich hielt, wissen wir, weil er die messianische Bewegung der Samariter, die ihren Tempel erneuern wollten, sofort blutig niederschlug.

οὐκ ἔχομεν βασιλέα εἰ μή. Apok. 9, 4 ἵνα μὴ ἀδικήσουσιν τὸν χόρτον — εἰ μὴ τοὺς ἀνθρώπους. Siehe Mat. 14, 17. Καίσαρα. Auch die Apokalypse nennt die Cäsaren βασιλεῖς 17, 9. J. hieß gelegentlich auch Titus βασιλεύς, τὸν τοῦ βασιλέως κίνδυνον b 5, 58. Als die Priester auf einen König verzichteten und der Herrschaft des Kaisers als der allein berechtigten huldigten, war erreicht, was Pilatus wollte. J. hat erzählt, daß sich die Bürgerschaft Jerusalems schon vor Pompejus und mit wiederholter Bemühung vor Antonius, sodann wieder nach dem Tod des Herodes vor Augustus und ebenso, als die Regierung des Archelaus zu gewalttätig wurde, darum bemühte, daß ihr nicht ein jüdisches Königtum aufgenötigt, sondern die römische Verwaltung gewährt werde. In diesen beharrlich wiederholten Bestrebungen wird die Politik des jerusalemischen Rabbinats sichtbar sein. Vollends diejenige Judenschaft, die jenseits von Palästina im römischen Reich lebte, war kaisertreu. Von dort hat Jerusalem, als es um seine Freiheit kämpfte, keine Unterstützung erhalten.

16. τότε οὖν παρέδωκεν αὐτὸν αὐτοῖς ἵνα σταυρωθῇ = Mat. 27, 26 τὸν δὲ Ἰησοῦν φραγελλώσας παρέδωκεν ἵνα σταυρωθῇ = Mar. 15, 15 καὶ παρέδωκεν τὸν Ἰησοῦν φραγελλώσας ἵνα σταυρωθῇ. Zu παραδοῦναι vom richterlichen Akt, der den Vollzug der Strafe befiehlt, siehe Mat. 5, 25; und zum Passiv σταυρωθῆναι Mat. 26, 2.

17. βαστάζων ἑαυτῷ τὸν σταυρόν. Dieselbe Formel hat Lukas, 14, 27. Siehe Mat. 10, 38. Auch in der Apok. braucht Joh. βαστάζειν für „tragen", 17, 7.

ἐξῆλθεν. Siehe Mat. 27, 32. εἰς τὸν λεγόμενον Κρανίου τόπον ὃ λέγεται ἑβραϊστὶ Γολγοθᾶ = Mat. 27, 33 εἰς τόπον λεγόμενον Γολγοθᾶ ὅ ἐστιν Κρανίου τόπος λεγόμενος = Mar. 15, 22 ἐπὶ τὸν Γολγοθᾶν τόπον ὅ ἐστιν μεθερμηνευόμενος Κρανίου τόπος. Eine „Übersetzung" haben weder Joh. noch Mat. Κρανίου τόπος

genannt; beide wußten, daß der syrische Name nicht „Schädelort", sondern nur „Schädel" bedeutet.

18. ἐντεῦθεν καὶ ἐντεῦθεν. מִכָּאן וּמִכָּאן = ἐντεῦθεν καὶ ἐντεῦθεν (τοῦ Ἰορδάνου) Tanch. פנחס 10. 154. Die Priester umgeben die Lade und die Leviten die Priester וְיִשְׂרָאֵל מִיכָּן וּמִכָּן = καὶ Ἰσραὴλ ἐντεῦθεν καὶ ἐντεῦθεν, Tos. Sota 8, 9 בְּקֶעָה מִכָּאן וּבְקֶעָה מִכָּאן וְהַר בֵּאֵמְצַע = πεδίον ἐντεῦθεν καὶ πεδίον ἐντεῦθεν καὶ ὄρος ἐν μέσῳ, R. Genes. 98, 17. אֵיל מִכָּאן וְאֵיל מִכָּאן וְהַפָּר בֵּאֵמְצַע = κρίος ἐντεῦθεν καὶ κρίος ἐντεῦθεν καὶ ὁ βοῦς ἐν μέσῳ, Tanch. תצוה 6. 101. Num. 22, 24. Vgl. Apok. 22, 2 ἐντεῦθεν καὶ ἐκεῖθεν.

μέσον δὲ τὸν Ἰησοῦν. Der mittlere Platz, der Ehrenplatz, gebührt „dem König".

19. ἔγραψεν δὲ καὶ τίτλον καὶ ἔθηκεν ἐπὶ τοῦ σταυροῦ. τὴν κιβωτὸν καὶ τὸ ἄγγος — τιθέασιν ἐπί τινος πέτρας a 6, 15. ἐπὶ τῶν μεταπυργίων τοὺς ὀξοβελεῖς τιθέασιν b 3, 80. Auch in der Apok. folgt auf τιθέναι ἐπί mit dem Genetiv, 10, 2.

Ἰησοῦς ὁ Ναζωραῖος ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων = Mat. 27, 37 οὗτός ἐστιν Ἰησοῦς ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων.

20. τοῦτον οὖν τὸν τίτλον πολλοὶ ἀνέγνωσαν τῶν Ἰουδαίων. τὴν ἐπιστολὴν ἀναγνόντες vi. 227. τὰ κομισθέντα ἀνέγνω γράμματα a 11, 98. Siehe 10, 6; Mat. 12, 5. πολλοὶ τῶν ἀνθρώπων Apok. 8, 11.

ὅτι ἐγγὺς ἦν ὁ τόπος τῆς πόλεως. בְּמָקוֹם קָרוֹב לָעִיר = ἐν τόπῳ ἐγγὺς τῶν ἐθνῶν, Neuer Bund 11, 14.

ὅπου ἐσταυρώθη ὁ Ἰησοῦς = ὅπου ὁ κύριος αὐτῶν ἐσταυρώθη Apok. 11, 8.

καὶ ἦν γεγραμμένον ἑβραϊστί, ῥωμαϊστί, ἑλληνιστί. Cäsar an die Archonten von Sidon: βούλομαι δὲ καὶ ἑλληνιστὶ καὶ ῥωμαϊστὶ ἐν δέλτῳ χαλκῇ τοῦτο (die Abschrift des Beschlusses) ἀνατεθῆναι a 14, 191. Die Veröffentlichung der Privilegien, die Cäsar Hyrkan gewährt hatte, geschah außer auf dem Kapitolium in Sidon, Tyrus und Askalon in den Tempeln ἐγκεχαραγμένην γράμμασιν Ῥωμαϊκοῖς καὶ Ἑλληνικοῖς a 14, 197. Antonius verlangt von den Tyriern ἵνα αὐτὸ (τὸ διάταγμα) εἰς τὰς δημοσίας ἐντάξητε δέλτους γράμμασι Ῥωμαϊκοῖς καὶ Ἑλληνικοῖς a 14, 319. Die Einfassung des Tempels enthält στήλας γράμμασιν Ἑλληνικοῖς καὶ ἡμετέροις (Titus spricht) κεχαραγμένας b 6, 125. Von Rom aus wurde neben dem lateinischen Text noch ein griechischer

verlangt. In Jerusalem kam noch ein syrischer hinzu, um die Publikation als jedermann gesagt zu kennzeichnen. יְוָנִית כְּתוּב עֲלֵיהֶן = ἑλληνιστὶ ἦν γεγραμμένον ἐπ' αὐτά, die Zahlzeichen an den Opferbecken waren griechisch, Mi. Schekal. 3, 2. אַף בַּסְּפָרִים לֹא הִתִּירוּ שֶׁיִּכָּתְבוּ אֶלָּא יְוָנִית = κἀν τοῖς βιβλίοις οὐκ ἔλυσαν γραφῆναι εἰ μὴ ἑλληνιστί, Mi. Megilla 1, 8. Von Dokumenten, in denen abwechselnd hebräische und griechische Schrift verwendet wurde, spricht Mi. Gittin 9, 10 נֵט שֶׁכָּתְבוּ עִבְרִית וְעֵדָיו יְוָנִית = βιβλίον ἀποστασίου ὃ ἔγραψεν ἑβραϊστὶ καὶ οἱ μάρτυρες αὐτοῦ ἑλληνιστί.

21. Das Urteil des Pilatus, er habe, indem er Jesus kreuzigte, den Christus an das Kreuz gehängt, erregt den Widerspruch der Priester. Allein das Urteil des Pilatus bleibt bestehen.

22. ὃ γέγραφα, γέγραφα. מָה שֶׁעָשָׂה עָשׂוּי = ὃ πεποίηκεν, πεποίηται, eine oft wiederholte Formel, Mech. zu Exod. 22, 28. מָה דְּאָזַל אָזַל = ὃ ἀπελήλυθεν, ἀπελήλυθεν, von nun an neue Rechnung, R. Lev. 30, 7. מַאן דִּשְׁמַע שְׁמַע = ὃς ἀκήκοεν, ἀκήκοεν, beim Gottesnamen, Jer. Joma 40d. כַּדִּין מָה דַּהֲוָה הֲוָה = νῦν ὃ γέγονεν, γέγονεν, R. zu Pred. 11, 9.

23. καὶ ἐποίησαν τέσσερα μέρη ἑκάστῳ στρατιώτῃ μέρος. μέρη τέσσαρα ποιήσαντες τῆς στρατιᾶς a 1, 172; siehe 4, 27 (μέντοι). לִשְׁלֹשָׁה חֲלָקִים נֶחְלַק = εἰς τρία μέρη ἐμερίσθη, der Turm zu Babel, Tanch. נח 25. 54.

καὶ τὸν χιτῶνα. ἦν δὲ ὁ χιτὼν ἄραφος ἐκ τῶν ἄνωθεν ὑφαντὸς δι' ὅλου. כֵּלִים בֵּין תְּפוּרִים בֵּין שֶׁאֵינָם תְּפוּרִים = ἱμάτια εἴτε ῥαφέντα εἴτε ἄραφα, Mi. Beza 1, 11. Unterschieden werden σινδόνες ἐκ διφθερῶν κατεσκευασμέναι von ταῖς ὑφανταῖς a 3, 132. χρυσίου τε καὶ χαλκοῦ καὶ τῶν ὑφαντῶν a 3, 108. Zu ἐκ τῶν ἄνωθεν siehe ἐκ τῶν ἄνω 8, 23 und zu δι' ὅλου vgl. Ezech. 38, 8 ἐγενήθη ἔρημος δι' ὅλου = אֲשֶׁר הָיוּ לְחָרְבָּה תָּמִיד, hier also von der Zeit.

Vom χιτών = כְּתֹנֶת des Hohenpriesters sagt J.: ἔστιν ὁ χιτὼν οὗτος οὐκ ἐκ δυοῖν περιτμημάτων, ὥστε ῥαπτὸς ἐπὶ τῶν ὤμων εἶναι καὶ τῶν παρὰ πλευράν (so war der χιτών gewöhnlich), φάρσος δ' ἓν ἐπίμηκες ὑφασμένον σχιστὸν ἔχει βροχωτῆρα (Öffnung für den Hals) οὐ (nur Konjektur, aber unentbehrlich) πλάγιον, ἀλλὰ κατὰ μῆκος ἐρρωγότα πρός τε τὸ στέρνον καὶ μέσον τὸ μετάφρενον. πέζα δ' αὐτῷ προσέρραπται ὑπὲρ τοῦ μὴ διελέγχεσθαι τῆς

τομῆς τὴν δυσπρέπειαν· ὁμοίως δὲ καὶ ὅθεν αἱ χεῖρες διέρχονται, σχιστός ἐστιν a 3, 161. Selbstverständlich läßt sich nicht sagen, daß die Öffnungen für den Hals und die Arme beim Chiton Jesu in derselben Weise angebracht waren wie bei dem des Hohenpriesters. Ob Joh. an den hohenpriesterlichen Chiton gedacht hat, ist ungewiß. Deutlich ist nur, daß der Chiton, weil er aus einem Stück gewoben war, als wertvoll galt und daß Joh. es für bedeutsam hielt, daß es bei der Verteilung der Kleider zu einer Verlosung kam.

24. μὴ σχίσωμεν αὐτόν. Siehe Mat. 27, 51. ἀλλὰ λάχωμεν περὶ αὐτοῦ. διεκλήρουν ἀρχιερέα· λαγχάνει δὲ Φαννιτις ὄνομα (der Name ist verdorben) b 4, 155. λαγχάνει ὁ Κεισαίου βασιλεύειν παῖς a 6, 62.

τίνος ἔσται. שֶׁל מִי הוּא = τίνος ἐστί siehe 1, 21.

διεμερίσαντο τὰ ἱμάτια μου ἑαυτοῖς καὶ ἐπὶ τὸν ἱματισμόν μου ἔβαλον κλῆρον = Ps. 22, 19 S. = יְחַלְּקוּ בְגָדַי לָהֶם וְעַל לְבוּשִׁי יַפִּילוּ גוֹרָל. Siehe Mat. 27, 35.

οἱ μὲν οὖν στρατιῶται ταῦτα ἐποίησαν. J. beschreibt den von Agrippa veranstalteten Gladiatorenkampf; τούτους μὲν οὖν πασσυδὶ διέφθειρεν a 19, 337.

25. εἱστήκεισαν δὲ παρὰ τῷ σταυρῷ. ἐκαθέζετο παρὰ τῇ θύρᾳ siehe 18, 16. Luk. 9, 47 ἔστησεν αὐτὸ παρ' ἑαυτῷ. Da Joh. sonst παρά nur für die persönlichen Beziehungen braucht, wird er an den denken, der am Kreuze hing.

ἡ μήτηρ αὐτοῦ καὶ ἡ ἀδελφὴ τῆς μητρὸς αὐτοῦ Μαρία ἡ τοῦ Κλωπᾶ καὶ Μαρία ἡ Μαγδαληνή. Für die, die den ersten Kreis der Jünger kannten, war es nicht fraglich, ob Joh. drei oder vier Frauen genannt habe. Für uns bleibt es fraglich, ob er den Namen der Schwester der Mutter, wie den der Mutter, nicht nannte oder ob er Μαρία ἡ τοῦ Κλωπᾶ als Apposition zu ἡ ἀδελφὴ τῆς μητρὸς αὐτοῦ gedacht hat. Mat. 27, 56 = Mar. 15, 40 nennt Maria aus Magdala und Maria die Mutter des Jakobus (des Kleinen) und Josefs (wohl identisch mit Maria der Frau des Klopas) und die Mutter der Söhne des Zebedäus Salome. Mit Κλωπᾶς vgl. Luk. 24, 18 Κλεοπᾶς. Zu Μαγδαληνή siehe Mat. 27, 56.

26. ἰδὼν τὴν μητέρα καὶ τὸν μαθητὴν παρεστῶτα. Hier bekommt auch τὴν μητέρα kein Suffix wie ὁ πατήρ. אִמָּא. Apok. 10, 5 ὁ

ἄγγελος ὃν εἶδον ἑστῶτα. Dem letzten Wort an die Mutter, mit dem ein letztes Wort an Johannes verbunden war, gibt seine Natürlichkeit eine Tiefe, die durch allegorisierende Umdichtungen nur verdorben wird. Jesus starb um des Vaters willen und alle Wünsche der Mutter mußten schweigen; aber verleugnet hat Jesus die natürliche Gemeinschaft mit der Mutter auch im Sterben nicht. Seine Einsamkeit wurde durch die Gegenwart des Joh. nicht vermindert. Joh. stärkte nicht Jesus, sondern begleitete die Mutter, und Jesus stärkte ihn. Das Gebot, das er empfing, gab dem neuen Gebot Jesu „einander lieben" die nächste Anwendung.

27. καὶ ἀπ' ἐκείνης τῆς ὥρας. Siehe Mat. 9, 22.

28. ἤδη πάντα τετέλεσται. Apok. 17, 17 ἄχρι τελεσθήσονται οἱ λόγοι τοῦ θεοῦ. נִגְמַר אוֹתוֹ הַדָּבָר שֶׁאָמַרְתָּ לְמֹשֶׁה בְסִינַי = ἐτελέσθη ἐκεῖνος ὁ λόγος, ὃν εἶπας Μωυσεῖ ἐν Σιναί, Pes. Kah. 17. 130a. ἤδη δὲ καὶ φόβος ἐπῆει τις αὐτὸν τῶν τετελεσμένων b 1, 609; siehe 2, 20.

ἵνα τελειωθῇ ἡ γραφή. τοῦ θεοῦ τοὺς λόγους αὐτοῦ (des Schemaja) τελειώσαντος a 15, 4. Die Tränkung mit Essig zeigt, daß Joh. an Ps. 69, 22 dachte. Auch Ps. 22, 16 kann in der Nähe stehen. Daß sich der in Ps. 69 beschriebene Vorgang bei der Kreuzigung Jesu tatsächlich zutrug, hat für Joh. aus demselben Grund Gewicht wie daß die Verteilung seiner Kleider mit der Verlosung seines Chiton endete.

λέγει· διψῶ, Mana besuchte Haggai אֲמַר לֵיהּ צְחִינָא = εἶπεν αὐτῷ· διψῶ, Jer. Joma 43 d; siehe Mat. 25, 35.

29. σκεῦος ἔκειτο ὄξους μεστόν. Zu σκεῦος siehe Mat. 12, 29. τῆς γῆς μεστῆς ἔτι τῶν καρπῶν ὑπαρχούσης a 4, 93; siehe Mat. 23, 28.

σπόγγον οὖν μεστὸν τοῦ ὄξους ὑσσώπῳ περιθέντες προσήνεγκαν αὐτοῦ τῷ στόματι = Mat. 27, 48 λαβὼν σπόγγον πλήσας τε ὄξους καὶ περιθεὶς καλάμῳ ἐπότιζεν αὐτόν = Mar. 15, 36 γεμίσας σπόγγον ὄξους περιθεὶς καλάμῳ ἐπότιζεν αὐτόν. Βηθεζουβα σημαίνει οἶκος ὑσσώπου b 6, 201. Wird die rote Kuh verbrannt, ξύλον κέδρινον εἰς μέσον ἐμβάλλουσι τὸ πῦρ καὶ ὕσσωπον καὶ φοινικτὸν ἔριον aus Num. 19, 6 אֵזוֹב a 4, 80. Warum Joh. κάλαμος im älteren Text durch ὕσσωπος ersetzt hat, ist nicht erkennbar. Deutlich ist dagegen, daß er sich den Balken, an dem Jesus

angenagelt war, nicht hoch dachte, da ein Isopstengel nicht lang ist. Sein Zweck wird darin bestehen, daß der Mund Jesu nicht die Hand dessen, der ihn tränkt, berühren soll.

περιτίθησιν αὐτοῦ τῇ κεφαλῇ τὸ διάδημα a 20, 65. τὴν τροφὴν αὐτῷ καθ' ἡμέραν κόρακες προσέφερον a 8, 319.

30. καὶ κλίνας τὴν κεφαλήν. Der Kopf Jesu senkte sich auf die Brust. Das Sterben ist dem Einschlafen verglichen, siehe Mat. 8, 20. εἰστήκει πρός τινι δένδρῳ κλιθείς a 18, 195.

παρέδωκεν τὸ πνεῦμα. כֹּל מִצְוָה שֶׁמָּסְרוּ יִשְׂרָאֵל נַפְשָׁם עָלֶיהָ = πᾶσα ἐντολὴ ὑπὲρ ἧς Ἰσραὴλ παρέδωκεν τὴν ψυχὴν αὐτῶν, Sifre Deut. 76.

Der Gedanke ist derselbe wie Luk. 23, 46. Ps. 31, 6 wird sowohl auf das Einschlafen als auf das Sterben angewandt. Vom Schma vor dem Einschlafen wird gesagt: כְּשֶׁבָּא לִישַׁן מַפְקִיד רוּחוֹ לה' = ὅταν ἔρχηται εἰς τὸ καθεύδειν, παρατίθεται τὸ πνεῦμα αὐτοῦ τῷ θεῷ nach Ps. 31, 6, Tanch. בלק 23. 145.

31. ἐπεὶ παρασκευὴ ἦν. Hier ist παρασκευή der Name des Wochentags = Mar. 15, 42 ἐπεὶ ἦν παρασκευή, ὅ ἐστιν προσάββατον. Siehe Mat. 27, 62.

ἵνα μὴ μείνῃ ἐπὶ τοῦ σταυροῦ τὰ σώματα ἐν τῷ σαββάτῳ. Die Juden nahmen an, daß die Gekreuzigten vielleicht die Nacht überleben und erst am Sabbat sterben. Die Leichen sollen aber nicht am Sabbat an den Kreuzen hängen. Das jüdische Recht verlangte die Bestattung der aufgehängten Leichen vor dem Untergang der Sonne. ὁ βλασφημήσας θεὸν καταλευσθεὶς κρεμάσθω δι' ἡμέρας καὶ ἀτίμως καὶ ἀφανῶς θαπτέσθω a 4, 202. Die Idumäer töteten die Hohenpriester Hannas und Jesus, προῆλθον εἰς τοσοῦτον ἀσεβείας ὥστε καὶ ἀτάφους ῥῖψαι, καίτοι τοσαύτην Ἰουδαίων περὶ τὰς ταφὰς πρόνοιαν ποιουμένων ὥστε καὶ τοὺς ἐκ καταδίκης ἀνεσταυρωμένους πρὸ δύντος ἡλίου καθελεῖν τε καὶ θάπτειν b 4, 317. Jesus und die mit ihm Gekreuzigten standen aber unter der Gewalt des Statthalters, nicht unter dem jüdischen Recht. σῶμα brauchte auch J. von der Leiche, siehe Mat. 27, 52.

ἦν γὰρ μεγάλη ἡ ἡμέρα ἐκείνου τοῦ σαββάτου. Da das Pascha erst noch gegessen werden sollte, da es „der Rüsttag für das Pascha" war, war dieser Sabbat zugleich der 15. Nisan und dadurch aus einem doppelten Grund Sabbat. Dazu, daß der Sabbat „groß" ist, vgl. יוֹם הַשַּׁבָּתִי הַגָּדוֹל וְהַקָּדוֹשׁ הַזֶּה = ἡμέρα ἡ

ἑβδόμη ἡ μεγάλη καὶ ἡ ἁγία αὕτη, in einem Gebet für die Nacht des Sabbats, Tos. Berak. 3, 11. Jes. 1, 13 ἡμέραν μεγάλην (קְרָא מִקְרָא).

ἵνα κατεαγῶσιν αὐτῶν τὰ σκέλη. κατεάγησαν ἤδη τὴν ἰσχὺν τῷ δέει b 6, 402. τοὺς ἀμφορέας κατεάξαντες a 5, 225. τοῦ δεξιοῦ σκέλους ἔξαρθρον γενέσθαι, hier der Oberschenkel, a 3, 271. הָרְשׁוּת בְּיָדָן לְקַפֵּחַ אֶת־שׁוֹקָיו = τὴν ἐξουσίαν εἶχον κατᾶξαι τὰ σκέλη αὐτοῦ, dem, der aus der Schlachtreihe wich, Mi. Sota 8, 10. Der Bettler, הַמְקַפֵּחַ אֶת־שׁוֹקָיו = ὁ κατεάξας τὰ σκέλη αὐτοῦ, Tos. Pea 4, 14. קַפְּחוּ שׁוֹקֵיהֶם = κατεάξατε τὰ σκέλη αὐτῶν, der lärmenden Menge, die bestraft werden soll, Pes. Kah. 7. 65a.

32. τοῦ συσταυρωθέντος αὐτῷ. Mat. 27, 44.

33. ἐπὶ δὲ τὸν Ἰησοῦν ἐλθόντες. μένειν πότ' ἐπ' αὐτὸν Ἀψάλωμος ἔλθῃ a 7, 233. ἥξειν ἐπ' αὐτοὺς μετὰ μεγάλης στρατιᾶς a 13, 331. 2. Chr. 14, 10 S. ἤλθαμεν ἐπὶ τὸ πλῆθος τὸ πολὺ τοῦτο = בָּאנוּ עַל־הֲמוֹן הַזֶּה. Siehe Mat. 26, 55.

34. λόγχῃ αὐτοῦ τὴν πλευρὰν ἔνυξεν. φέρουσιν οἱ περὶ τὸν στρατηγὸν ἐπίλεκτοι πεζοὶ λόγχην καὶ ἀσπίδα, ἡ δὲ λοιπὴ φάλαγξ ξυστόν τε καὶ θυρεὸν ἐπιμήκη b 3, 95. Goliat εἶχε καὶ λόγχην aus 1 Sa. 17, 7 ἡ λόγχη αὐτοῦ = חֲנִיתוֹ a 6, 171. נִתְּנוּ בוֹ עֲשָׂר לִנְבִיאוֹת = ἐτέθησαν εἰς αὐτὸν (Absalom) δέκα λόγχαι, Mi. Sota 1, 8. τὰ παρὰ πλευράν siehe 19, 23. μικρὰ ξιφιδία, τούτοις ἔνυττον τοὺς διαφόρους b 2, 255. Vgl. ἐκκεντεῖν 19, 37.

καὶ ἐξῆλθεν εὐθὺς αἷμα καὶ ὕδωρ. Auch die Apokalypse sagt ἐξελθεῖν vom Blut, 14, 20 ἐξῆλθεν αἷμα ἐκ τοῦ ληνοῦ.

35. καὶ ἀληθινὴ αὐτοῦ ἐστιν ἡ μαρτυρία. Vgl. Apok. 3, 14 ὁ μάρτυς ὁ ἀληθινός.

ἐκεῖνος οἶδεν. Zum Gebrauch der dritten Person, wenn der Sprechende sich selber meint, vgl.: Simeon der Gerechte sagt von sich בַּשָּׁנָה זוּ הוּא מֵת = ἐν τῷ ἐνιαυτῷ τούτῳ ἐκεῖνος ἀποθνήσκει, Pes. Kah. 27. 177b; das ist gleichbedeutend mit בַּשָּׁנָה זוּ אֲנִי מֵת = ἐν τῷ ἐνιαυτῷ τούτῳ ἐγὼ ἀποθνήσκω, Tos. Sota 13, 8. Zur anderen Deutung, die ἐκεῖνος auf Christus oder auf Gott bezieht, vgl.: Mose sagt zu Israel זוּ מִשְׁלִי אֲבָל הוּא יְבָרֵךְ אֶתְכֶם כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר לָכֶם = τοῦτο ἐκ τῶν ἐμῶν· ἀλλ' ἐκεῖνος εὐλογήσει ὑμᾶς καθὼς ἐλάλησεν ὑμῖν, Sifre Num. 84. לֹא הַהוּא דִּבְרָא יָתֵיהּ מָווֹנֵיהּ = οὐχὶ ἐκεῖνος ὃς ἔκτισεν αὐτόν, ἔκτισεν αὐτῷ τὴν τροφὴν αὐτοῦ; Pes. Kah. 10. 91a.

ἵνα καὶ ὑμεῖς πιστεύητε. „Auch ihr, wie ich." Der, der gesehen hat, glaubt; denn die Wahrnehmung gibt Gewißheit, und indem er spricht, begründet er auch im Hörer Glauben, weil sein Wort Zeugnis ist.

Die Anrede an die Christenheit geschieht einfach durch ὑμεῖς wie I 1, 3; Apok. 1, 4. 9; 22, 16.

Joh. stellt fest, daß Jesus gestorben ist, und läßt nicht zu, daß sich an seinen Tod Zweifel heften. Der Anstoß, den jede gnostische Deutung des Christus an seinem Sterben nahm, führte leicht zu Phantasien, die seinen Tod wegdeuteten. Ob das Ausfließen von Blut und Wasser aus Jesus Joh. zu Gedanken veranlaßt hat, wie er sie I 5, 6 aussprach, ob er also die Kirche an das erinnern wollte, was sie von Jesus empfangen hat, an das Wasser, durch das sie die Vergebung erhält, und an den Becher, der ihr am Blut Jesu Anteil gibt, ist ungewiß und wird auch dadurch nicht gesichert, daß der Auferstandene am Osterabend nun noch seinen Atem als den Träger des Geistes den Jüngern gibt.

36. ἐγένετο γὰρ ταῦτα ἵνα. ταῦτα δ' ἐγένετο οἶμαι κατὰ τὴν τοῦ θεοῦ βούλησιν ὅπως a 8, 241.

ὀστοῦν οὐ συντριβήσεται αὐτοῦ. Exod. 12, 46 וְעֶצֶם לֹא־תִשְׁבְּרוּ־בוֹ = S. καὶ ὀστοῦν οὐ συντρίψετε ἀπ' αὐτοῦ, ebenso Num. 9, 12. Das Passiv gibt Ps. 34, 21 אַחַת מֵהֵנָּה לֹא נִשְׁבָּרָה = S. ἓν ἐξ αὐτῶν (ὀστῶν) οὐ συντριβήσεται. Joh. nimmt an, daß die Nagelung der Hände und Füße die Knochen nicht verletzt habe.

Die Bewahrung der Knochen vor der Zerstörung zeigt, daß der göttliche Schutz über dem Leib Jesu wacht und der Zerstörungswut der Feinde Grenzen setzt. Schwerlich darf man sagen, daß dadurch die Auferweckung des Leibes vorbereitet werde. Denn das Wunder ist von allen natürlichen Voraussetzungen frei. Nicht sichtbar wird, ob Johannes darüber hinaus den gekreuzigten Jesus mit dem geschlachteten Lamm des Pascha verglichen habe. Das „geschlachtete Lämmlein" der Apokalypse erinnert nicht an das Paschaopfer, weil dort nicht daran gedacht ist, daß das Paschalamm gegessen wird. Durch den tödlichen Schnitt, der am Lämmlein sichtbar ist, wird die Passion Jesu vor Gott und der ganzen Kreatur offenbar gemacht. συντριβήσεται deckt sich mit συντρίβεται Apok.

2, 27 und die Stellung des αὐτοῦ ist parallel mit Apok. 12, 8 οὐδὲ τόπος εὑρέθη αὐτῶν. Zu ὁστοῦν siehe Mat. 23, 27, zu συντριβῆναι Mat. 12, 20.

37. Neben die Schriftstelle, die dem getöteten Leib Jesu den göttlichen Schutz verspricht, wird ein zweiter Spruch gestellt, der die vollendete Wirklichkeit des dem Christus verordneten Sterbens verkündete. καὶ πάλιν ἑτέρα γραφὴ λέγει. וְכָתוּב אַחֵר אוֹמֵר = καὶ γραφὴ ἑτέρα λέγει, Mech. zu Exod. 14, 3; Tanch. ויצא 20. 158. Nur in dieser feststehenden Formel hat Joh. ἕτερος gebraucht.

ὄψονται εἰς ὃν ἐξεκέντησαν. Vgl. Apok. 1, 7 ὄψεται αὐτὸν — οἵτινες αὐτὸν ἐξεκέντησαν. Sach. 12, 10 וְהִבִּיטוּ אֵלַי אֵת אֲשֶׁר־דָּקָרוּ (S. καὶ ἐπιβλέψονται πρὸς μὲ ἀνθ' ὧν κατωρχήσαντο, S. las תַּחַת אֲשֶׁר רָקְדוּ). Die zitierte Stelle wird auch in der Weissagung Jesu, Mat. 24, 30, sichtbar. Als Jochanan Ben Zakkai zum Tor von Jerusalem hinausgetragen wurde, wollten die Wächter die angebliche Leiche durchstechen; die Jünger wehren es ab, weil man nicht sagen soll: מֵת רַבָּן וִידְקְרוּהוּ = ἀπέθανεν ὁ διδάσκαλος ἡμῶν καὶ ἐξεκέντησαν αὐτόν, R. zu Klgl. 1, 5. Vom Kreuz Jesu sieht Joh. hinüber auf seine neue Offenbarung; sie ist die Antwort Gottes auf das, was die Welt Jesus tat.

38. ἀπὸ Ἀριμαθαίας. Siehe Mat. 27, 57. ὢν μαθητὴς τοῦ Ἰησοῦ κεκρυμμένος δὲ διὰ τὸν φόβον τῶν Ἰουδαίων. Er war einer von denen, die glaubten, aber schwiegen, 12, 42. Apok. 2, 17 τοῦ μάννα τοῦ κεκρυμμένου.

ἵνα ἄρῃ τὸ σῶμα τοῦ Ἰησοῦ. 1 Kö. 13, 29. καὶ ἐπέτρεψεν ὁ Πιλᾶτος. Siehe Mat. 8, 21; 19, 8.

ἦλθεν οὖν καὶ ἦρεν. בָּא וְנוֹטְלָהּ = ἔρχεται καὶ αἴρει αὐτό, der Arme den für ihn zurückgelassenen Teil der Ernte, Tos. Pea 1, 6. הָיוּ זוֹרְעִים וְנֵעִים וְאוֹמוֹת הָעוֹלָם בָּאִין וְנוֹטְלִין = ἔσπειρον καὶ ἐκοπίων καὶ τὰ ἔθνη τοῦ κόσμου ἔρχονται καὶ αἴρουσι, Tanch. קדשים 11. 78.

39. φέρων μίγμα σμύρνης καὶ ἀλόης. Zu σμύρνη siehe Mat. 2, 11. Ps. 45, 9 מֹר וַאֲהָלוֹת קְצִיעוֹת כָּל־בִּגְדֹתֶיךָ (S. σμύρνα καὶ στακτὴ καὶ κασία ἀπὸ τῶν ἱματίων σου). Sprch. 7, 17 נָפְתִּי מִשְׁכָּבִי מֹר אֲהָלִים וְקִנָּמוֹן (διέρραγκα τὴν κοίτην μου κροκίνῳ τὸν δὲ οἶκόν μου [vermutlich אֲהָלַי] κιννα μώμῳ). HL. 4, 14 מֹר וַאֲהָלוֹת עִם כָּל־רָאשֵׁי בְשָׂמִים (σμύρνα ἀλὼθ μετὰ πάντων πρώτων μύρων). In keiner Stelle, die מֹר mit

אֲהָלוֹת verbindet, gab S. σμύρνη καὶ ἀλόη. Die Formel bleibt palästinisch.

40. ἔλαβον οὖν τὸ σῶμα τοῦ Ἰησοῦ = Mat. 27, 59 λαβὼν τὸ σῶμα ὁ Ἰωσήφ.

καὶ ἔδησαν αὐτὸ ὀθονίοις. J. hat ὀθόνιον gemieden. Aus Aristeas 320 Ptolemäus schenkt βυσσίνων ὀθονίων ἱστοὺς ἑκατόν wird bei J. βυσσίνης ὀθόνης ἱστοὺς ἑκατόν a 12, 117. In Ri. 14, 12. 13 sagt S. ὀθόνια und σινδόνας wechselnd für סְדִינִים; J. sagt ὀθόνας a 5, 290.

μετὰ τῶν ἀρωμάτων. Ἄραβες ἀρώματα κομίζοντες a 2, 32. πλῆθος ἀρωμάτων σεσωρευμένον im Tempel b 1, 152. Zu den ἀρώματα bei der Bestattung siehe Mat. 26, 12.

καθὼς ἔθος ἐστὶν τοῖς Ἰουδαίοις ἐνταφιάζειν. καθὼς ἔθος ἐστὶν αὐτοῖς a 20, 28. τὴν ἑορτὴν ἐν ᾗ σκηνοποιεῖσθαι πάντας ἔθος τῷ θεῷ b 6, 300. ἐν ᾗ νηστεύειν ἔθος ἡμέρᾳ πάντας τῷ θεῷ b 5, 236. Siehe συνήθεια 18, 39.

41. μνημεῖον καινόν. Mat. 27, 60 ἐν τῷ καινῷ αὐτοῦ μνημείῳ.

ἐν ᾧ οὐδέπω οὐδεὶς ἦν τεθειμένος. ὃ γὰρ οὐδέπω πρότερον εἶδεν ὑμῶν οὐδεὶς ἐνταῦθα γεγενημένον a 6, 91.

Die Offenbarungen des Auferstandenen

20 und 21

20, 1. τῇ δὲ μιᾷ τῶν σαββάτων. Siehe Mat. 28, 1.

καὶ βλέπει τὸν λίθον ἠρμένον ἐκ τοῦ μνημείου. Mar. 16, 4.

2. τρέχει οὖν καὶ ἔρχεται. וְהוּא רָץ וּבָא = καὶ αὐτὸς τρέχει καὶ ἔρχεται, Mi. Tamid 5, 6. Siehe Mat. 27, 48; 28, 8.

οὐκ οἴδαμεν. „Ich weiß es nicht, und weil ich es nicht weiß, wißt ihr es auch nicht."

4. ἔτρεχον οἱ δύο ὁμοῦ. Apok. 19, 20 ἐβλήθησαν οἱ δύο εἰς τὴν λίμνην. Genes. 22, 6 וַיֵּלְכוּ שְׁנֵיהֶם יַחְדָּיו = S. καὶ ἐπορεύθησαν οἱ δύο ἅμα.

προέδραμεν. Wieder wird mit der Gemeinsamkeit zwischen Petrus und Johannes zugleich ihr verschiedenes Verhalten sichtbar gemacht.

7. οὐ μετὰ τῶν ὀθονίων κείμενον ἀλλὰ χωρίς. τὰς δούλας χωρὶς ἑκάστην ἐβασάνιζεν b 1, 586.

εἰς ἕνα τόπον. πάντας ἵστησιν εἰς ἕνα τόπον a 6, 125. Die Gewandung des Toten bleibt zurück. Jesus zeigt sich den Jüngern nicht als eine auferstandene Leiche. Joh. dachte sich den Auferstandenen nicht als eine nackte Gestalt; aber die Frage entstand für ihn bei Jesus ebensowenig wie bei den Engeln, von welcher Art sein Kleid gewesen und wie er zu ihm gekommen sei.

8. 9. καὶ εἶδεν καὶ ἐπίστευσεν· οὐδέπω γὰρ ᾔδεισαν τὴν γραφὴν ὅτι δεῖ αὐτὸν ἐκ νεκρῶν ἀναστῆναι. Dieselbe Stellung der Worte gibt Apok. 13, 10 δεῖ αὐτὸν ἐν μαχαίρῃ ἀποκτανθῆναι. Der Glaube ist das eigenste, persönlichste Erlebnis und Verhalten des Einzelnen. Daher spricht Joh. nur von seinem Glauben: ἐπίστευσεν. Die Deutung der Schrift ist dagegen Gemeingut der Jüngerschaft; daher folgt der Plural ᾔδεισαν. Am Wort der Schrift hat Joh. den Glauben noch nicht gewonnen, erst am Anblick des leeren Grabs; denn sie lasen die Schrift noch nicht unter der Leitung des Gedankens, daß das Ziel des göttlichen Wirkens die Auferstehung sei. Leichter war es, in der Schrift zu hören, daß sie dem Knecht Gottes das Sterben zuteile, 2, 17; Auferstehung dagegen, ohne daß der ganze Weltbestand verwandelt werde, blieb ein unfaßbarer Gedanke.

10. ἀπῆλθον οὖν πάλιν πρὸς αὐτοὺς οἱ μαθηταί. ἀπήει πρὸς ἑαυτόν a 6, 151. πρὸς αὐτοὺς ἕκαστος ἀπήεσαν a 8, 124. ἔφυγον πρὸς ἑαυτοὺς ἕκαστοι a 7, 360. Num. 24, 25 S. ἀπῆλθεν πρὸς ἑαυτόν = הָלַךְ לִדְרכוֹ. Vgl. וְהָלַךְ לְבֵיתוֹ Tanch. קדושים 8. 77 = אֵזֶל לְבַיְתֵיה B. Taan. 23a = ἀπῆλθεν εἰς τὸν οἶκον αὐτοῦ.

11. εἱστήκει πρὸς τῷ μνημείῳ ἔξω κλαίουσα. קָמַת לָהּ חוֹרִי עַמּוּדָא בָּכְיָה = εἱστήκει ὀπίσω τοῦ στύλου κλαίουσα, Jer. Taan. 64b.

12. ἐν λευκοῖς, wie Apok. 3, 4. Siehe Mat. 17, 2. καθεζομένους ἕνα πρὸς τῇ κεφαλῇ καὶ ἕνα πρὸς τοῖς ποσίν. ἕνα καὶ ἕνα siehe Mat. 24, 40. Zum Dativ bei πρὸς vgl. περιεζωσμένος πρὸς τοῖς μαστοῖς ζώνην Apok. 1, 13. מְרַאֲשׁוֹתֵי הַמִּיטָּה – מַרְגְּלוֹת הַמִּיטָּה = τὰ πρὸς κεφαλῇ τῆς κλίνης — τὰ πρὸς ποσὶν τῆς κλίνης, Jer. Berak. 6d. Bei der Bestattung Moses וַבְּרִיאֵל פִּירֵם בָּנֶד שֶׁל בּוּץ מְרַאֲשׁוֹתָיו וְנִגְוַאֵל מַרְגְּלוֹתָיו = Γαβριὴλ ἐξεπέτασεν ἐσθῆτα βυσσίνην πρὸς τῇ κεφαλῇ αὐτοῦ καὶ Ζαγζαγὴλ πρὸς τοῖς ποσὶν αὐτοῦ, R. Deut. 11 Ende. Joh. sprach von einer Steinbank an der Wand des Grabs,

auf die die Leiche gelegt wurde. Daher konnte jemand neben dem Platz des Kopfs und neben dem der Füße sitzen.

ὅπου ἔκειτο τὸ σῶμα. Siehe Mat. 28, 6.

13. τί κλαίεις; מָה אַתְּ בָּכִי = τί κλαίεις; R. Lev. 30, 1. וְאַתֶּם לָמָּה בֹּכִים = καὶ ὑμεῖς εἰς τί κλαίετε; Sifre Deut. 43. 4 Esra 9, 40 utquid fles = ἵνα τί κλαίεις;

14. ἐστράφη εἰς τὰ ὀπίσω καὶ θεωρεῖ τὸν Ἰησοῦν ἑστῶτα. הָפַךְ לַאֲחֹרָיו וְהִתְהַנֶּפֶק = ἐστράφη εἰς τὰ ὀπίσω αὐτοῦ καὶ εἶδεν αὐτὸν ἐξερχόμενον, R. Lev. 32, 4. אָמַר לוֹ חֲזוֹר לַאֲחוֹרֶיךָ וּרְאֵה = εἶπεν αὐτῷ· στρέφου εἰς τὰ ὀπίσω σου καὶ ἴδε, Tanch. וירא 46. 115. 2 Sa. 1, 7; 2, 20. Ps. 56, 10.

καὶ οὐκ ᾔδει ὅτι Ἰησοῦς ἐστι. Ri. 13, 16. Die Entfernung, in der der Auferstandene von den Jüngern steht, wird dadurch sichtbar, daß er nicht sofort erkannt werden kann.

15. ὁ κηπουρός. Zum Wächter im Garten siehe 10, 3.

16. λέγει αὐτῇ Ἰησοῦς· Μαριάμ. „Er ruft sie mit Namen", 10, 3. Nicht das Auge erkennt ihn, sondern das Ohr. Die Stimme hat den unnachahmlichen Klang. Nur dann, wenn der Glaube dem Jünger zu schwer wird, fällt die Entscheidung dem Auge zu, Vers 25.

Ῥαββουνί. Josua zu Mose רִבּוֹנִי Sifre Num. 96. Häufig steht es im Gebet, z. B. im Gebet Onias, Mi. Taan. 3, 10.

17. μή μου ἅπτου. ἀναξία εἶναι καὶ ποδῶν ἅψασθαι τῶν ἐκείνου a 6, 308. Siehe Mat. 8, 3; 9, 21. Sie greift nach Jesus, als wäre nun die alte Gemeinschaft Jesu mit den Jüngern wiederhergestellt.

οὔπω γὰρ ἀναβέβηκα πρὸς τὸν πατέρα. Der Griff der Jüngerin wird abgewehrt, weil der Eingang Jesu in die Gemeinschaft mit dem Vater in der himmlischen Welt für seine Gemeinschaft mit den Jüngern die Voraussetzung ist.

πορεύου δὲ πρὸς τοὺς ἀδελφούς μου καὶ εἰπὲ αὐτοῖς = Mat. 28, 10 ὑπάγετε ἀπαγγείλατε τοῖς ἀδελφοῖς μου. Zu πορεύου καὶ εἰπέ siehe Mat. 28, 7.

ἀναβαίνω πρὸς τὸν πατέρα μου. Exod. 19, 3 וּמֹשֶׁה עָלָה אֶל־ הָאֱלֹהִים = Μωυσῆς ἀνέβη πρὸς τὸν θεόν.

καὶ πατέρα ὑμῶν. Das ist das einzige „euer Vater" im Evangelium. Nun wird „der Vater" auch für die Jünger zum Namen Gottes.

καὶ θεόν μου. Apok. 3, 2 ἐνώπιον τοῦ θεοῦ μου, der Christus spricht; ebenso Apok. 3, 12.

καὶ θεὸν ὑμῶν. Alle vier Namen erhalten nur einen Artikel, da sie den Einen nennen, wie Apok. 1, 6 τῷ θεῷ καὶ πατρὶ αὐτοῦ.

18. ἔρχεται — ἀγγέλλουσα τοῖς μαθηταῖς ὅτι ἑώρακα. παρῆσαν οἱ ἀγγέλλοντες αὐτοῖς πάντα b 4, 196. τῶν ἱερογραμματέων τις ἀγγέλλει τῷ βασιλεῖ τεχθήσεσθαί τινα a 2, 205. בָּא וְהַגִּיד לָהֶם פְּלוֹנִי = נִיחָה שְׁמוֹ שֶׁל ה׳ = ἦλθεν καὶ ἤγγειλεν τῷ σοφῷ· ὁ δεῖνα ἐβλαφήμησε τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ, Tanch. ויקרא 14. 9. Siehe Mat. 28, 8.

ἑώρακα τὸν κύριον καὶ ταῦτα εἶπεν αὐτῇ. Dieser Ansatz zur indirekten Rede zeigt besonders deutlich, wie fern sie Joh. lag. Die Var. ἑώρακεν glättet den Satz.

19. οὔσης οὖν ὀψίας. ἤδη ὀψίας οὔσης a 5, 140. ὀψία γὰρ ἦν a 14, 462. καὶ τῶν θυρῶν κεκλεισμένων. κλεισθεισῶν τῶν θυρῶν ὑπὸ τοῦ ἱερέως a 18, 74.

ἦλθεν ὁ Ἰησοῦς καὶ ἔστη εἰς τὸ μέσον. Luk. 24, 36 ἔστη ἐν μέσῳ αὐτῶν. Luk. 6, 8 στῆθι εἰς τὸ μέσον. Apok. 8, 3 ἦλθεν καὶ ἐστάθη. עָלוּ שְׁבָטִים וְעָמְדוּ עַל הַיָּם = ἀνέβησαν αἱ φυλαὶ καὶ ἔστησαν ἐπὶ τὴν θαλάσσην, Tos. Berak. 4, 16. בָּא וְעָמַד לְפָנַי שִׁמְעוֹן = ἦλθεν καὶ ἔστη ἔμπροσθεν Συμεών, Tanch. שפטים 6. 30. בָּא עָנִי אֶחָד וְעָמַד לִי בְּדַרְכִּי וְאָמַר לִי = ἦλθεν πτωχὸς εἷς καὶ ἔστη μοι ἐν τῇ ὁδῷ καὶ εἶπέν μοι, B. Taan. 21 a.

εἰς τὸ μέσον. συναγαγόντες τὸν παῖδα εἰς τὸ μέσον a 9, 149. Häufiger sagte J. εἰς μέσον: τοῦτον (Antipatros) κελεύσας Ἡρώδης ἀπάγειν εἰς μέσον a 17, 94. Der Archon προελθὼν εἰς μέσον — ἔφη vi. 134. κελεύει κυλισθῆναι λίθον μέγαν εἰς μέσον a 6, 121.

εἰρήνη ὑμῖν. Luk. 24, 36. 2 Kö. 4, 26.

20. ἐχάρησαν οὖν οἱ μαθηταὶ ἰδόντες τὸν κύριον. Apok. 17, 6 ἐθαύμασα ἰδὼν αὐτήν.

22. ἐνεφύσησε καὶ λέγει αὐτοῖς· λάβετε πνεῦμα ἅγιον. Vom Anblick des Auferstandenen war 14, 20 gesagt, daß er den Jüngern die Erkenntnis gebe, daß sie in Jesus und Jesus in ihnen seien. Nun wird ihnen diese inwendige Verbundenheit mit Jesus dadurch verliehen und verdeutlicht, daß er ihnen seinen Atem als den Träger seines Geistes gibt. Was er als der Auferstandene gibt, ist nicht mehr Fleisch und Blut, sondern Geist. Genes. 2, 7 וַיִּפַּח בְּאַפָּיו נִשְׁמַת חַיִּים = S. ἐνεφύσησεν

εἰς τὸ πρόσωπον αὐτοῦ πνοὴν ζωῆς. Ezech. 37, 9 בֹּאִי הָרוּחַ וּפְחִי בַהֲרוּגִים הָאֵלֶּה וְיִחְיוּ = S. ἐλθὲ καὶ ἐμφύσησον εἰς τοὺς νεκροὺς τούτους καὶ ζησάτωσαν. נְשָׁמָה שָׁנָתַתָּ בִּי טָהוֹרָה אַתָּה יְצַרְתָּהּ בִּי אַתָּה נְפָחְתָּ בִּי = πνοὴ ἣν ἔδωκας ἐν ἐμοὶ καθαρά ἐστι· σὺ ἔπλασας αὐτὴν ἐμοί, σὺ ἐνεφύσησας ἐν ἐμοί, B. Berak. 60b. 4 Esra 3, 5 insufflasti in eum spiritum vitae = ἐνεφύσησας εἰς αὐτὸν (Adam) πνεῦμα ζωῆς.

23. ἄν τινων ἀφῆτε τὰς ἁμαρτίας, ἀφέωνται αὐτοῖς. Siehe Mat. 6, 12; 9, 2. Ps. 25, 18. Num. 14, 19. Ps. Sal. 9, 14 καὶ τίνι ἀφήσει ἁμαρτίας εἰ μὴ τοῖς ἡμαρτηκόσι; Wie die Wirksamkeit Jesu von Anfang an im αἴρειν τὴν ἁμαρτίαν τοῦ κόσμου ihr Ziel hat, so besteht auch der Beruf der Jünger in der Tilgung der Schuld.

ἄν τινων κρατῆτε, κεκράτηνται. J. braucht κρατεῖν auch für das nie erlöschende Gedächtnis. ὄντες ἀγαθοὶ μεμνῆσθαι τῶν φίλων καὶ παρὰ τῇ διανοίᾳ κρατεῖν ὅσα παρ' αὐτῶν ἡμῖν ὑπῆρξεν a 5, 95. Vgl. אָחֲזוּ הַתּוֹרָה 7, 22.

Der Verkehr der Jünger miteinander ist unter die Regel gestellt, die ihnen Jesus durch die Fußwaschung eingeprägt hat, so daß es zwischen ihnen kein Behalten, sondern nur das Vergeben der Sünden geben soll. Doch kann auch in ihrem Kreis „zum Tod gesündigt werden", I 5, 16, und es kann Reben geben, die vom Weinstock entfernt werden. Bei der Aussendung der Jünger ist aber nicht nur an den Verkehr innerhalb der Gemeinde, sondern auch an jene Wirksamkeit gedacht, die die Jünger in die Welt hineinführt, und hier begegnen ihnen Sünden, die behalten werden müssen, weil den Verschuldeten der Glaube versagt bleibt. Dadurch setzt sich in ihrem Wirken dasjenige Jesu fort, der eben dadurch auch das richterliche Amt verwaltet, daß er der Bringer der Vergebung ist. Dieses Vergeben und Behalten der Sünden ist identisch mit dem Lösen und Binden, in dem nach Mat. 16, 19; 18, 18 der Beruf der Jünger besteht. Das überragt aber das eigene Vermögen der Jünger völlig; sie sind dazu nur dadurch fähig, daß der Geist ihren Blick klärt und ihren Willen reinigt.

24. Der Widerspruch des Thomas gegen die Überzeugung der Jünger, daß sie Jesus gesehen hätten, hebt ihre Gemein-

schaft mit ihm nicht auf. In den Jüngern ist das Gebot Jesu lebendig, das ihnen befahl, „einander die Füße zu waschen".

οὐκ ἦν μετ' αὐτῶν. An der Gegenwart Jesu starb jeder Zweifel. Zweifeln konnte der Jünger nur, weil er bei der Erscheinung Jesu nicht zugegen war.

25. τὸν τύπον (τόπον ?) τῶν ἥλων. τῶν 'Ανδρομέδας δεσμῶν ἔτι δεικνύμενοι τύποι an den Klippen Joppes b 3, 420. Sonst bedeutet τύπος Figur, ἀγάλματα καὶ τύπους μεμορφωμένους τιμᾶν a 15, 329; es steht auch von der Endung der Eigennamen a 1, 129.

σιδήρεον ἧλον a 5, 208. מַסְמֵר הַצָּלוּב = ὁ ἧλος τοῦ ἐσταυρωμένου, den man trägt מִשֵּׁם רְפוּאָה = ἐξ ὀνόματος ἰάσεως, was Meir als heidnisch bekämpft, Mi. Schabb. 6, 10; Jer. Schabb. 8c. Als Haman für Mardochai das Kreuz rüstete, הֵיטִיתִי מְתַקֵּן לְךָ חֲבָלִים וּמַסְמְרִים = ἡτοίμαζόν σοι σχοινία καὶ ἥλους, R. Esther 10, 5.

καὶ βάλω τὸν δάκτυλόν μου εἰς τὸν τύπον τῶν ἥλων. Zu δάκτυλος siehe Mat. 23, 4. Der Wechsel zwischen τύπον und τόπον entstand erst durch die Schreiber.

ἐὰν μὴ ἴδω — οὐ μὴ πιστεύσω. אִם אֵינִי רוֹאֶה אֵינִי מַאֲמִין = ἐὰν μὴ ἴδω οὐ μὴ πιστεύσω, Wort Moses, als Israel sündigte, R. Exod. 46, 1.

26. μεθ' ἡμέρας ὀκτώ, „am achten Tag", siehe Mat. 17, 1. In der nächsten Erzählung sind die Jünger in Galiläa, ohne daß Joh. sagte, in welche Tage er ihre Wanderung gelegt hat. Sie hatte in dieser Woche Raum. Der achte Tag war wieder ein Sonntag und die Erinnerung an Apok. 1, 10 ἐν τῇ κυριακῇ ἡμέρᾳ legt den Gedanken nahe, daß die chronologische Angabe mit der Feier des Sonntags Zusammenhang hat.

πάλιν ἦσαν ἔσω οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ. Ezech. 9, 6 S. οἳ ἦσαν ἔσω ἐν τῷ οἴκῳ = אֲשֶׁר לִפְנֵי הַבַּיִת, S. las אֲשֶׁר בְּפָנִים בַּבַּיִת. τὶς τῶν εἴσω παρεληλυθότων b 6, 265. ἀπολαμβάνων ἀεί τι τῆς ἔσω χώρας a 15, 398.

τῶν θυρῶν κεκλεισμένων. Joh. hat διὰ τὸν φόβον τῶν Ἰουδαίων Vers 19 hier nicht wiederholt. Es wäre aber phantastisch, dies zu einem Schluß über den Ort zu benützen, an dem die Jünger versammelt sind. Sie waren durch die Kreuzigung Jesu überall von der Judenschaft durch einen unüberwindlichen Gegensatz getrennt.

27. φέρε τὸν δάκτυλόν σου ὧδε. Mit φέρειν ὧδε „hierher bringen" vgl. Apok. 4, 1; 11, 12 ἀνάβα ὧδε.

καὶ ἴδε τὰς χεῖράς μου = Luk. 24, 39 ἴδετε τὰς χεῖράς μου.

καὶ μὴ γίνου ἄπιστος ἀλλὰ πιστός. Apok. 2, 10 γίνου πιστός. Das sind die einzigen γίνου bei Joh.; siehe 13, 2. Neben ἄπιστος im Gegensatz zu πιστός steht מְהֵימַר אֱמָנָה im Gegensatz zum בַּעַל אֱמוּנָה, siehe Mat. 17, 17. Bei J. ist ἄπιστος so viel als treulos, unzuverlässig, und πιστός so viel als treu, zuverlässig. εἰ μέλλοι πιστὸς ἐμοὶ γενήσεσθαι vi.110. ἐπεὶ διὰ πάσης αὐτῷ τύχης ἐγεγόνει πιστός a 19, 317. πρὸς ἅπαντα πιστὸς εἶναι δόξας a 7, 211. Da Jesus beim Jünger den Glauben sucht und der Glaube seine Gemeinschaft mit Jesus herstellt, bekommen ἄπιστος und πιστός nicht nur bei Joh., sondern in der Sprache der Gemeinde die Bedeutung „ungläubig" und „gläubig".

28. ὁ κύριός μου καὶ ὁ θεός μου. Apok. 4, 11 ὁ κύριος καὶ ὁ θεὸς ἡμῶν. Das Wort ist Gott, 1, 1. Die Erkenntnis Jesu ist dann erreicht, wenn „er im Vater und der Vater in ihm" geschaut wird, 14, 10. Durch das μου bleibt diese Erkenntnis nicht nur Erkenntnis, sondern wird Glaube.

29. ὅτι ἑώρακάς με πεπίστευκας. Die Bestätigung des Glaubens geschieht durch Jesus wie 1, 50; 9, 35; 16, 31.

μακάριοι οἱ μὴ ἰδόντες καὶ πιστεύσαντες. Die Apokalypse hat manche μακάριοι οἱ. Wenn das Glauben ohne die Wahrnehmung entsteht, so entsteht es durch das Wort; und daß es so entstehen kann, ist die größte Erweisung der göttlichen Gnade. Darin wird die Wirksamkeit Gottes im inwendigen Leben des Menschen, jenes göttliche Lehren und menschliche Lernen 6, 45, offenbar. Das schließende Wort hebt die Gemeinde der Glaubenden über die Apostel empor. Gottes Werk sinkt nicht, es steigt.

Der Schluß des Evangeliums bestätigt seinen Anfang. „Im Anfang war das Wort"; ebenso ist das Ziel und Ende der Geschichte Jesu das Wort.

30. πολλὰ μὲν οὖν καὶ ἄλλα σημεῖα ἐποίησεν. Luk. 3, 18. καὶ πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα τεκμήρια τῆς ὑπὲρ ἀνθρωπόν ἐστι δυνάμεως αὐτοῦ (Moses) a 3, 318. πολλὰ δὲ καὶ ἄλλα σκῦλα εὗρεν a 7, 161.

ἐνώπιον τῶν μαθητῶν. Apok. 19, 20; 13, 14 ὁ ποιήσας τὰ σημεῖα ἐνώπιον αὐτοῦ (τοῦ θηρίου). בְּעָא מֵיעְבַּד סִימָנָא קוּמוֹי = ἠθέλησεν ποιεῖν τὸ σημεῖον ἐνώπιον αὐτοῦ, Jer. Chagiga 77d.

ἃ οὐκ ἔστι γεγραμμένα ἐν τῷ βιβλίῳ τούτῳ. Apok. 22, 19 τὰ γεγραμμένα ἐν τῷ βιβλίῳ τούτῳ. מָה שֶׁכָּתוּב בַּסֵּפֶר זֶה = ἃ ἔστιν γεγραμμένα ἐν τῷ βιβλίῳ τούτῳ, Mech. zu Exod. 17, 14. כל הַפָּרָשִׁיוֹת הַכְּתוּבוֹת בַּסֵּפֶר הַזֶּה = πᾶσαι αἱ περιοχαὶ αἱ γεγραμμέναι ἐν τῷ βιβλίῳ τούτῳ, Tanch. ויקרא 15. 9. Jerem. 25, 13. ταῦτα ἐν ταῖς ἱεραῖς βίβλοις εὗρον ἀναγεγραμμένα a 1, 26. Mose ἐν τοῖς βιβλίοις ἔγραψεν a 3, 74.

31. ταῦτα δὲ γέγραπται. Hier bleibt der Verfasser noch völlig in der Verborgenheit. Die Verschiedenheit vom Stil der Briefe: γράφω, ἔγραψα, und der Weissagung: γράψον 1, 11; 21, 5 ist im Ziel des Evangeliums begründet. Wenn Joh. Jesus zeigt, spricht er nicht von sich. γέγραπται überträgt denselben Gedanken, der dann an der Formel haftet, wenn sie vom alttestamentlichen Wort gebraucht wird, auch auf das Evangelium. Seine schriftliche Fassung gibt ihm die zeitfreie Geltung für die gesamte Kirche.

ἵνα πιστεύοντες ζωὴν ἔχητε ἐν τῷ ὀνόματι αὐτοῦ. Im Namen Jesu hat man das Leben, weil man es dadurch hat, daß Jesus seine Sendung ausführt. Die Vorstellung ist dieselbe, wie wenn Gott im Namen Jesu den Geist sendet oder der Jünger im Namen Jesu bittet und an seinen Namen glaubt.

Der neue Abschnitt hat seinen Gegenstand in dem den beiden Jüngern, Petrus und Johannes, gegebenen Beruf. Da hier von den Aposteln gesprochen wird, ist diese neue Erzählung von der Ostergeschichte durch den Satz, der das Ziel des Evangeliums definiert, getrennt. Die Zuteilung der neuen Erzählung an einen anderen Verfasser ist aber unmöglich, weil sich die sprachlichen Gewöhnungen völlig identisch forterhalten. Mit Rücksicht auf die verbreitete Rede vom „Nachtrag", den eine jüngere Hand angefügt habe, sind die sprachlichen Gemeinsamkeiten vollständig notiert.

Die Erzählung hat mit jener Verfassung der Kirche Fühlung, die Paulus Gal. 2, 9 uns sichtbar macht: neben Jakobus sind Petrus und Johannes die Säulen der Kirche. Sie sind in

höherem Maß als alle anderen Apostel „die, die das Ansehen haben". Diese beiden Männer standen zwischen der Kirche, die in das griechische Gebiet hinübergewachsen war, und Jesus. Was er diesen beiden Jüngern über ihren Beruf gesagt habe, sagt die letzte Erzählung des Evangeliums.

21, 1. μετὰ ταῦτα = 3, 22; 5, 1; 6, 1; Apok. 4, 1; 19, 1. ἐφανέρωσεν ἑαυτὸν πάλιν Ἰησοῦς τοῖς μαθηταῖς = 7, 4 φανέρωσον σεαυτὸν τῷ κόσμῳ. Die Stellung des πάλιν und des Subjekts ist genau dieselbe wie in 10, 7 εἶπεν οὖν πάλιν ὁ Ἰησοῦς, 10, 31 ἐβάστασαν πάλιν λίθους οἱ Ἰουδαῖοι, 18, 33 εἰσῆλθεν οὖν πάλιν εἰς τὸ πραιτώριον ὁ Πειλᾶτος, 19, 4 καὶ ἐξῆλθεν πάλιν ἔξω ὁ Πειλᾶτος, 20, 10 ἀπῆλθον οὖν πάλιν πρὸς αὐτοὺς οἱ μαθηταί.

ἐπὶ τῆς θαλάσσης τῆς Τιβεριάδος = 6, 1. ἐπὶ τῆς θαλάσσης „am Meer" ist parallel mit Apok. 17, 1 καθημένης ἐπὶ ὑδάτων πολλῶν; vgl. κατέβησαν ἐπὶ τὴν θάλασσαν 6, 16.

2. Θωμᾶς ὁ λεγόμενος Δίδυμος = 11, 16; 20, 24.

καὶ Ναθαναὴλ ὁ ἀπὸ Κανᾶ. Die Angabe ist neu, stimmt aber gut zu 2, 1 nach 1, 45—51. ὁ ἀπό = 1, 45; 12, 21. Κανᾶ τῆς Γαλιλαίας = 2, 1.

καὶ οἱ τοῦ Ζεβεδαίου. Die Formel ist neu; auf das Brüderpaar bezieht sich aber auch 1, 41. Siehe Mat. 4, 21.

καὶ ἄλλοι ἐκ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ δύο = 1, 35 καὶ ἐκ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ δύο. Der Anschluß von ἐκ an ἄλλοι gleicht der befestigten Formel πολλοὶ ἐκ.

3. λέγει αὐτοῖς Σίμων Πέτρος. Das Präsens und das Asyndeton war für die vorangehende Erzählung typisch. Die beiden Namen Σίμων Πέτρος stehen hier wie im Evangelium seit 1, 40.

ὑπάγω ἁλιεύειν. צוד siehe Mat. 4, 18. ὑπάγειν ist häufig, aber die Verbindung eines Infinitivs mit ὑπάγω ist neu. הָיָה הוֹלֵךְ לִשְׁחוֹט אֶת־פִּסְחוֹ וְלָמוּל אֶת־בְּנוֹ = ὑπῆγεν θύειν τὸ πάσχα αὐτοῦ καὶ περιτέμνειν τὸν υἱὸν αὐτοῦ, B. Meg. 3b. Daß die Jünger Fischer seien, war bisher nicht gesagt; dagegen war 6, 17 f. sichtbar, daß sie ein Boot zu führen verstanden.

ἐρχόμεθα καὶ ἡμεῖς σὺν σοί. Bei Joh. ist σύν selten; aber von 18, 1 ἐξῆλθεν σὺν τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ entfernt sich der Satz nicht. ἐλησθεὶς δὲ σὺν αὐτοῖς καὶ Ἰοῦστος vi. 65. אֲנִי אָבוֹא עִמָּךְ = ἐγὼ ἔρχομαι σὺν σοί, Sifre Deut. 355.

ἐξῆλθον καὶ ἐνέβησαν = 4, 30 ἐξῆλθον ἐκ τῆς πόλεως καὶ ἤρχοντο, 20, 3 ἐξῆλθεν οὖν ὁ Πέτρος — καὶ ἤρχοντο. Daß „das Herausgehen" nicht als selbstverständlich behandelt, sondern ausdrücklich hervorgehoben wird, entspricht dem vom Semitismus bestimmten Gebrauch der Bewegungsverba im ganzen Evangelium.

ἐνέβησαν εἰς τὸ πλοῖον = 6, 17 ἐμβάντες εἰς τὸ πλοῖον. ἐν ἐκείνῃ τῇ νυκτί. ἐκείνῃ τῇ νυκτί, J. vermied ἐν, a 6, 299. Vgl. ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ 5, 9; 14, 20; 16, 23. 26 und ἐν ἐκείνῃ τῇ ὥρᾳ 4, 53.

ἐπίασαν οὐδέν. Den Jüngern wird eingeprägt: „Ohne mich könnt ihr nichts." πιάζειν steht in seinem sonstigen Gebrauch neben תָּפַשׂ; das gilt aber auch von dieser Formel. תָּפְשׂוּ דָג אֶחָד = ἐπίασαν ἰχθὺν ἕνα, R. Deut. 7, 6. οὐδέν hat denselben Platz wie bisher.

4. πρωΐας δὲ ἤδη γινομένης (γενομένης). Die Schwankung ist dieselbe wie 13, 2. Der selbständige Genetiv bleibt mit 7, 14; 20, 1. 19 parallel. Siehe Mat. 27, 1. ἤδη steht auch 4, 51; 7, 14; 13, 2 im selbständigen Genetiv. Vgl. σκοτία ἤδη ἐγεγόνει 6, 17.

ἔστη ὁ Ἰησοῦς εἰς τὸν αἰγιαλόν = 20, 19 ἔστη εἰς τὸ μέσον. Siehe Mat. 13, 2.

οὐ μέντοι ἤδεισαν οἱ μαθηταὶ ὅτι Ἰησοῦς ἐστιν = 20, 5 οὐ μέντοι εἰσῆλθεν = 20, 14 οὐκ ἤδει ὅτι Ἰησοῦς ἐστιν.

5. παιδία. Vgl. τεκνία 13, 33 und τὸ παιδίον μου 4, 49. Auch im Brief wechselt παιδία mit τεκνία.

μήτι προσφάγιον ἔχετε; προσφάγιον ist neu. Zu μήτι siehe 4, 29; 8, 22; 18, 35. Die Frage erwartet die verneinende Antwort; „Zukost habt ihr wohl nicht?"

ἀπεκρίθησαν αὐτῷ· οὐ = 1, 21 καὶ ἀπεκρίθη· οὔ.

6. ὁ δὲ εἶπεν αὐτοῖς = 4, 32 ὁ δὲ εἶπεν αὐτοῖς, ebenso 9, 15; 20, 25.

βάλετε εἰς τὰ δεξιὰ μέρη τοῦ πλοίου τὸ δίκτυον. περικυκλωσομένους τὸν Ἀβίαν ἔκ τινων οὐ φανερῶν τοῦ στρατοπέδου μερῶν a 8, 282. δίκτυον, das auch bei J. erscheint a 3, 149, ist neu. βάλετε εἰς entspricht genau 5, 7; 18, 11; 20, 25. 27. δεξιόν ist hier nicht so gestellt wie 18, 10, sondern wie Apok. 1, 16 ἐν τῇ δεξιᾷ χειρὶ αὐτοῦ. Hier ist wie in 3, 18 τοῦ μενογενοῦς

υἱοῦ τοῦ θεοῦ das Adjektiv vor das Nomen gestellt, damit der Genetiv beim Nomen bleibe.

καὶ εὑρήσετε. Das Objekt wird nicht genannt wie 7, 34 καὶ οὐχ εὑρήσετε.

βάλετε — ἔβαλον οὖν. 1, 39 ἔρχεσθε καὶ ὄψεσθε — ἦλθαν οὖν καὶ εἶδαν. 4, 5 ἔδει διέρχεσθαι. ἔρχεται οὖν. 6, 10 ποιήσατε ἀναπεσεῖν. ἀνέπεσαν οὖν. 6, 13 συναγάγετε. συνήγαγον οὖν. 9, 7 ὕπαγε. ἀπῆλθεν οὖν. 9, 11 ὕπαγε καὶ νίψαι. ἀπελθὼν οὖν καὶ νιψάμενος. 11, 41 ἄρατε. ἦραν οὖν τὸν λίθον. 13, 30 τὸ ψωμίον λαμβάνει. λαβὼν οὖν τὸ ψωμίον. 19, 5 ἄγω αὐτὸν ἔξω. ἐξῆλθεν οὖν ἔξω. 19, 16 παρέδωκεν αὐτόν. παρέλαβον οὖν τὸν Ἰησοῦν. 19, 38 ἠρώτησεν ἵνα ἄρῃ. ἦλθεν οὖν καὶ ἦρεν. Dergleichen Kongruenzen entstehen nicht durch absichtliche Reflexion, sondern aus der sprachlichen Gewöhnung desselben Manns. Ein syrisches Beispiel siehe 6, 16, ein hebräisches 11, 38. Wie der Semit, so sagt auch die Apokalypse nicht οὖν, sondern καί. 16, 1 ὑπάγετε καὶ ἐκχέετε — καὶ ἀπῆλθεν καὶ ἐξέχεεν. 10, 9 λάβε καὶ κατάφαγε — καὶ ἔλαβον καὶ κατέφαγον.

καὶ οὐκέτι αὐτὸ ἑλκύσαι ἴσχυον = 6, 66 καὶ οὐκέτι μετ' αὐτοῦ περιεπάτουν, 17, 11 καὶ οὐκέτι εἰμὶ ἐν τῷ κόσμῳ. Die Stellung von οὐκέτι am Anfang der Sätze ist befestigt. Zu ἑλκύσαι siehe 6, 44. ἴσχυον ist neu, steht aber auch Apok. 12, 8. ὑπὸ ἐνδείας οὐδὲ φεύγειν ἴσχυον b 6, 367; siehe Mat. 5, 13.

ἀπὸ τοῦ πλήθους τῶν ἰχθύων. Siehe 5, 3. Luk. 5, 6 πλῆθος ἰχθύων πολύ. ἰχθύς ist bei Joh. neu; es fehlt J. nicht, γένη ἰχθύων b 3, 508. Ein kausales ἀπό hat das Evangelium sonst nicht; vgl. aber Apok. 9, 18 ἀπὸ τῶν τριῶν πληγῶν τούτων ἀπεκτάνθησαν; 18, 15 οἱ πλουτήσαντες ἀπ' αὐτῆς. ἄχλυν ἀφ' ἧς ἀγνοήσειν αὐτὸν ἔμελλον a 9, 56. Sach. 2, 8 מֵרֹב אָדָם וּבְהֵמָה = S. ἀπὸ πλήθους ἀνθρώπων καὶ κτηνῶν.

7. λέγει οὖν ὁ μαθητὴς ἐκεῖνος ὃν ἠγάπα ὁ Ἰησοῦς = 13, 23; 19, 26.

Die gleichzeitige Über- und Unterordnung zwischen Petrus und Johannes wird völlig in derselben Weise dargestellt wie 1, 35—42; 13, 23—29; 18, 15—17; 20, 2—10. Diese Angaben lassen sich nicht auf verschiedene Hände verteilen.

ὁ κύριός ἐστιν. Vgl. 20, 2. 18. 20. 25.

Σίμων οὖν Πέτρος ἀκούσας = 18, 10 Σίμων οὖν Πέτρος ἔχων.

Auch dieses οὖν, das den Übergang zu einem anderen Subjekt anzeigt, hat im Vorangehenden zahlreiche Parallelen. Das die Handlung vorbereitende ἀκούσας steht am selben Ort 4, 47; 7, 40; 12, 12; 19, 13.

τὸν ἐπενδύτην διεζώσατο. Das neue ἐπενδύτης fehlt bei J.; er sagt ὑποδύτης b 5, 231 und σχῆμα ἐνδυτοῦ θώρακος, wo sich als Variante findet ἐπενδύτου b 5, 233. Zu διεζώσατο siehe 13, 4. Daß Petrus nicht alle Gewänder, sondern nur den ἐπενδύτης anzieht, kennzeichnet die Eile, mit der er nach der Begegnung mit Jesus strebt. Die Erzählung läßt sich von 20, 4—8 nicht trennen; wie dort, so ist auch hier Petrus der, der sich durch kein Bedenken zurückhalten läßt.

ἦν γὰρ γυμνός = 19, 31 ἦν γὰρ μεγάλη ἡ ἡμέρα, 18, 13 ἦν γὰρ πενθερὸς τοῦ Καιάφα, 3, 19 ἦν γὰρ αὐτῶν πονηρὰ τὰ ἔργα. הָיָה עוֹמֵד בַּשָּׂדֶה עָרוֹם אוֹ הָיָה עוֹשֶׂה מְלַאכְתּוֹ עָרוֹם = ἦν ἑστὼς ἐν τῷ ἀγρῷ γυμνός, ἢ ἦν ποιῶν τὴν ἐργασίαν αὐτοῦ γυμνός, Tos. Berak. 2, 15. Siehe Mat. 25, 36. Da die שְׁאֵלַת שָׁלוֹם ein religiöser Akt ist, gilt für den Raum in den Bädern, in dem alle nackt sind, die Regel: אֵין שָׁם שְׁאֵילַת שָׁלוֹם = οὐκ ἔστιν ἐκεῖ ἀσπασμός, Jer. Berak. 4c.

καὶ ἔβαλεν ἑαυτὸν εἰς τὴν θάλασσαν. הִשְׁלִיכוּ עַצְמָן לַיָּם = ἔβαλον ἑαυτοὺς εἰς τὴν θάλασσαν, siehe Mat. 5, 20 (εἰσελθεῖν). Apok. 18, 21 ἔβαλεν (λίθον) εἰς τὴν θάλασσαν. Die Entfernung vom Strand war gering; da aber das Boot das gefüllte Netz nachschleppte, kam die Landung langsam zustande.

8. τῷ πλοιαρίῳ ἦλθον. רַבָּן גַּמְלִיאֵל וְזִקֵנִים שֶׁהָיוּ בָאִים בְּסָפִינָה = Γαμαλιὴλ καὶ οἱ πρεσβύτεροι, οἳ ἤρχοντο ἐν πλοίῳ, Mi. Schabb. 16, 8; siehe 1, 47 (Ἰσραηλίτης). הָיָה אָתֵי בְאֵילְפָא = ἤρχετο ἐν τῷ πλοίῳ, Jer. Berak. 6c. πλοιάριον siehe 6, 22.

οὐ γὰρ ἦσαν μακρὰν. Die Formel ist neu; siehe Mat. 8, 30. ἀπὸ τῆς γῆς. Zu γῆ in der Bedeutung Land siehe 6, 21 ἐπὶ τῆς γῆς.

ἀλλὰ ὡς ἀπὸ πηχῶν διακοσίων = 11, 18 ὡς ἀπὸ σταδίων δεκαπέντε.

σύροντες τὸ δίκτυον τῶν ἰχθύων. Siehe Apok. 12, 4. Die Winde τὰς θύνας ἐπὶ τὴν ἠόνα σύρουσαι a 15, 333. Von der Schlange σύρεσθαι κατὰ τῆς γῆς a 1, 50. Mit dem Anschluß von σύροντες an ἦλθον vgl. 19, 5 ἐξῆλθεν φορῶν, 19, 39 ἦλθεν φέρων, 20, 18 ἔρχεται ἀγγέλλουσα.

9. ὡς οὖν ἀπέβησαν εἰς τὴν γῆν = ὡς οὖν ἔγνω ὁ κύριος 4, 1 und analog 4, 40; 11, 6; 18, 6; 20, 11. Titus in Thmuis ἀποβάς aus den Schiffen b 4, 660. Siehe καταβάς Mat. 14, 29, während auch Lukas ἀποβάντες schrieb 5, 2.

βλέπουσιν ἀνθρακιὰν κειμένην = 20, 5 βλέπει κείμενα τὰ ὀθόνια. ἀνθρακιά siehe 18, 18.

καὶ ὀψάριον ἐπικείμενον καὶ ἄρτον = 6, 9 πέντε ἄρτους κριθίνους καὶ δύο ὀψάρια. Zu ἐπικεῖσθαι siehe 11, 38. ὀψάριον wird nur einen Fisch meinen, da gleich der Plural ὀψάρια folgt.

10. ἐνέγκατε ἀπὸ τῶν ὀψαρίων. Zu ἐνεγκεῖν siehe 2, 8; 4, 33. Neben diesem ἀπό, das eine Teilung anzeigt, steht 6, 11 ἐκ: διέδωκεν — ὁμοίως καὶ ἐκ τῶν ὀψαρίων.

ὧν ἐπιάσατε = 4, 14 ἐκ τοῦ ὕδατος οὗ ἐγὼ δώσω αὐτῷ, 7, 39 περὶ τοῦ πνεύματος οὗ ἔμελλον λαμβάνειν, 15, 20 τοῦ λόγου οὗ ἐγὼ εἶπον.

11. ἀνέβη Σίμων Πέτρος. Siehe Mat. 14, 32.

μεστὸν wie 19, 29. ἰχθύων μεγάλων. μέγας bleibt auch hier dem palästinischen Gebrauch parallel. Beim Gelübde, keinen Fisch zu kosten, wird zwischen den großen und den kleinen Fischen unterschieden. Sagt jemand קוֹנָם דָּג שֶׁאֲנִי טוֹעֵם = κῆνσος ἔστω ὁ ἰχθύς, οὗ γεύομαι, dann sind ihm die großen Fische untersagt, אֲסוּר בִּגְדוֹלִים; sagt er דָּנָה, dann sind ihm nur die kleinen verboten; sagt er דָּנִים, dann sind ihm alle verboten, Tos. Nedar. 3, 5.

Die Zahl 153 hebt den Kontrast zwischen dem Fang der Jünger und dem einen Fisch, den Jesus herbeigebracht hat, hervor. Daß Joh. mit der Zahl noch weitere Erwägungen verbunden habe, wird nicht sichtbar. Der Fischfang verbürgt den Jüngern die fruchtbare Größe ihres apostolischen Werks. Die das Notwendige weit überschreitende Größe der Gabe Jesu ist mit der Menge von Wein, 2, 6, und der Menge von Brotstücken, 6, 13, parallel.

καὶ τοσούτων ὄντων wie 12, 37; 14, 9. οὐκ ἐσχίσθη wie 19, 24.

12. δεῦτε ἀριστήσατε. Zu δεῦτε siehe 4, 29. ἀριστῆσαι ist neu. ἀριστώντων ἔτι a 8, 240; 6, 362.

οὐδεὶς ἐτόλμα τῶν μαθητῶν. Zur Trennung des Genetivs von οὐδείς vgl. 13, 28 τοῦτο δὲ οὐδεὶς ἔγνω τῶν ἀνακειμένων. τολμᾶν, das nur hier steht, braucht J. oft, siehe 7, 10.

ἐξετάσαι αὐτόν. Das Verbum ist neu. ὁ Τιβέριος παρακαλούμενος ἐξετάσαι τὸν Εὔτυχον, ihn zu verhören, a 18, 183; siehe Mat. 2, 8.

σὺ τίς εἶ = 1, 19. εἰδότες ὅτι ὁ κύριός ἐστιν. Zu εἰδότες siehe 6, 61; 13, 1. 3; 18, 4; 19, 28. Abweichend ist nur die Stellung des εἰδότες, da es hier dem zu erklärenden Verhalten folgt. In dieser Haltung der Jünger, die keine Unruhe und keine Zweifel zum Fragen zwingen, kommt 16, 23 zur Erfüllung.

13. λαμβάνει τὸν ἄρτον καὶ δίδωσιν αὐτοῖς = 6, 11 ἔλαβεν οὖν τοὺς ἄρτους ὁ Ἰησοῦς καὶ εὐχαριστήσας διέδωκεν τοῖς ἀνακειμένοις und 13, 26 βάψας τὸ ψωμίον λαμβάνει καὶ δίδωσιν Ἰούδᾳ.

καὶ τὸ ὀψάριον ὁμοίως = 6, 11 ὁμοίως καὶ ἐκ τῶν ὀψαρίων. ὁμοίως steht am Ende des Satzes wie in 5, 19; Apok. 2, 15; 8, 12.

Der Auferstandene hält das Mahl nicht mehr wie einst mit der großen jüdischen Schar, sondern mit seinen Jüngern. „Ich werde mit ihm speisen und er mit mir"; damit beschreibt Joh. auch in der Apokalypse, 3, 20, die Vollständigkeit, die Jesus seiner Gemeinschaft mit den Glaubenden gibt.

14. τοῦτο ἤδη τρίτον ἐφανερώθη Ἰησοῦς τοῖς μαθηταῖς ist von 4, 54 τοῦτο δὲ πάλιν δεύτερον σημεῖον ἐποίησεν ὁ Ἰησοῦς nicht zu trennen, obwohl sich die abgekürzte Formel: „dieses ist schon das dritte Mal, daß er offenbart wurde" nicht ganz mit 4, 54 deckt; siehe 1, 30.

τρίτον ἔπεμψε τοὺς πρέσβεις a 8, 371. ἐφανερώθη wie 1, 31.

ἐγερθεὶς ἐκ νεκρῶν wie 2, 22. Die Satzform bleibt auch hier mit 4, 54 parallel; denn auch dort folgt ein Partizipium, das der als bedeutsam hervorgehobenen Handlung ihren Ort in der Geschichte Jesu anweist: ἐλθὼν ἐκ τῆς Ἰουδαίας εἰς τὴν Γαλιλαίαν.

15. ὅτε οὖν ἠρίστησαν, λέγει. Der Satz zeigt die Gewohnheit des Joh.; siehe 4, 45. Nun handelt Jesus als die Türe, die den Hirten zur Herde führt, 10, 2. 7. Wie bei der ersten Sammlung der Jünger, so wird auch jetzt vom Auferstandenen Petrus ein besonderer Auftrag gegeben. Der Grund, weshalb er ihm erneuert wird, liegt schwerlich nur in seiner Verleugnung. Da mit dem Tode und der Auferstehung Jesu alles neu geworden ist, wird Petrus sein besonderer Dienst durch eine neue Zusage Jesu bestätigt.

ἀγαπᾷς με πλέον τούτων; πλέον ἀγαπᾶν siehe 3, 19. φιλάλληλοι τῶν ἄλλων πλέον siehe 13, 34. 4 Esra 5, 33 aut plus dilexisti illum (Israel) super eum qui fecit illum = ἢ πλέον ἠγάπησας ἐκεῖνον ἢ ὁ ποιήσας αὐτόν; Der Anspruch, daß Petrus Jesus mehr Liebe zu erweisen habe als die anderen Jünger, entsteht daraus, daß ihn Jesus zum Petrus gemacht und dadurch über die anderen Jünger erhoben hat. Es gilt die Regel, die Luk. 7, 42 steht.

ναί, κύριε = 11, 27. σὺ οἶδας = Apok. 7, 14.

βόσκε τὰ ἀρνία μου. Zu βόσκειν, das erst hier erscheint, siehe Mat. 8, 33. ἀρνίον sagt auch die Apokalypse. θύουσι ἀρνίον a 3, 251. σὺν ἀρνίῳ ἐτείῳ a 3, 221. Der Liebe wird der Dienst gewährt, der großen Liebe der große Dienst. Der Dienst muß getan werden; denn „die Lämmlein" bedürfen des Hirten. Der Mensch ist des Christus bedürftig und er gehört ihm in Kraft seiner königlichen Sendung. Dem Eigentum Jesu wendet Jesus die dienende Fürsorge seines Jüngers zu. Wie im Hirtengleichnis, so wird auch hier gesagt, daß die Menschen nicht erst durch die Predigt des Petrus oder durch ihren Glauben, mit dem sie das Wort des Apostels aufnehmen, zum Eigentum Jesu werden. Sie sind es durch sein göttliches Wirken, das allem menschlichen Wirken vorangeht. Die Fassung des Apostolats, die hier sichtbar wird, ist also genau dieselbe wie die, die das ganze Evangelium bestimmt.

16. πάλιν δεύτερον. Siehe 3, 4; 4, 54. ποίμαινε τὰ προβάτιά μου. Apok. 7, 16 τὸ ἀρνίον ποιμανεῖ αὐτούς. Ps. Sal. 17, 45 der Christus ποιμαίνων τὸ ποίμνιον κυρίου ἐν πίστει καὶ δικαιοσύνῃ. Auch J. hat sowohl βόσκειν als ποιμαίνειν gebraucht. ποιμαίνων τὰ βοσκήματα a 2, 264. ποιμαίνειν hat wohl einen weiteren Umfang als βόσκειν. Dieses nennt die Fürsorge für die Fütterung der Tiere, ποιμαίνειν die ganze vom Hirten der Herde gewährte Leitung und Pflege. Damit kann der Ersatz von ἀρνία durch προβάτια zusammenhängen. Aber auch hier steht das Diminutiv absichtsvoll.

רְאֵה מָה חֲבִיבִין יִשְׂרָאֵל לִפְנֵי ה' שֶׁקְּרָאָן שֶׂה = ἴδε τί ἀγαπητοὶ Ἰσραὴλ ἐνώπιον τοῦ θεοῦ ὅτι ἐκάλεσεν αὐτοὺς πρόβατον, Tanch. בשלח 15. 62.

17. ἐλυπήθη wie 16, 20. Auf die Parallele zwischen den drei

Fragen Jesu nach der Liebe des Petrus mit den drei Bestätigungen seiner Sendung und den drei Verleugnungen hat Joh. nicht ausdrücklich hingedeutet; sie wurde aber immer empfunden.

πάντα σὺ οἶδας. Siehe 16, 30. Die Stützung auf das Wissen Jesu, das auch das Innerste durchleuchtet, erneuert den Gedanken, auf den das Evangelium seit 1, 48 aufgebaut ist.

18. ὅτε ἦς νεώτερος. Vgl. 17, 12 ὅτε ἤμην μετ' αὐτῶν. νεώτερος steht nur hier. Mose τοὺς νεωτέρους παρεκάλει πείθεσθαι τοῖς πρεσβυτέροις, beim Kampf gegen Amalek, a 3, 47.

ἐζώννυες σεαυτόν. τὸ ξίφος ἐζωσμένοις a 19, 85. ζωσάμενοι σκεπάσμασι λινοῖς b 2, 129. ὅπου ἤθελες, vgl. 3, 8 ὅπου θέλει.

ὅταν δὲ γηράσῃς = 16, 21 ὅταν δὲ γεννήσῃ. γηράσκειν ist neu. τοῖς νεωτέροις ἡμῶν καὶ ὅσοι γεγηράκαμεν a 19, 170. זְקֵנִי עַם הָאָרֶץ כָּל־זְמַן שֶׁהֵן מְזַקְּנִין . וְזִקְנֵי תוֹרָה כָּל־זְמַן שֶׁהֵן מְזַקְּנִין = πρεσβύται τοῦ λαοῦ τῆς γῆς ὅταν γηράσωσιν· πρεσβύται νόμου ὅταν γηράσωσι, Mi. Kinnim 3, 6.

ἐκτενεῖς τὰς χεῖράς σου. Diese Formel steht nur hier; siehe Mat. 8,3. Der ausgestreckte Arm wird hier als die Gebärde des Bittenden gedacht sein, der der Stützung und Führung durch andere bedürftig ist.

καὶ ἄλλος ζώσει σε. ἄλλος ist ebenso gebraucht wie in 5,7. 43.

καὶ οἴσει ὅπου οὐ θέλεις. Mar. 15, 22. Das Futur οἴσει steht auch Apok. 21, 26. ἰσχάδων φόρτον οἴσοντας a 20, 51. κατάγνωσιν αὐτοῖς οἴσειν τὴν μεταβολήν vi. 93. ὅπου steht hier bei dem eine Bewegung beschreibenden Verbum wie in ὑπάγω ὅπου.

Erteilt hier Jesus Petrus noch einen Tadel „wegen seiner rasch zufahrenden und vordringlichen Art" (Zahn), die er dann endlich verlieren werde, wenn er ein hilfloser Greis geworden sei? Von dieser Deutung des Spruchs gibt es keinen Übergang zur Auslegung, die ihm Joh. gegeben hat, der in ihm offenkundig eine Verheißung für Petrus sah. Der Gegensatz zwischen der tatkräftigen Jugend und dem ohnmächtigen Alter sieht vermutlich nicht auf den individuellen Charakter des Petrus, sondern kennzeichnet das apostolische Wirken im Gegensatz zum natürlichen Handeln nach seinem Grundmerkmal. Dem Greis gleicht Petrus, auch wenn er dem Alter nach noch längst nicht Presbyter ist, deshalb, weil das

Wirken des Apostels nicht durch seinen eigenen Wunsch und seine eigene Kraft das Ziel und den Erfolg bekommt. Hier ist das Wirken vollständige Abhängigkeit; denn hier gilt nichts als Gottes Werk, und Gottes Gnade wird Petrus mit dem Fortgang seines apostolischen Wirkens dahin bringen, daß er sich beim Abschluß seines Wirkens ohne eigenen Willen und frei von eigensüchtigen Wünschen auch dahin leiten läßt, wohin er nicht selber nach seinen eigenen Plänen geht. Nun schließt sich die Deutung des Joh. sachgemäß an; denn der letzte, vollendete Beweis der Bereitschaft des Petrus, sich leiten zu lassen mit völligem Verzicht auf sein eigenes Wollen und Können, war seine Fahrt nach Rom und sein Gang an das Kreuz.

19. τοῦτο δὲ εἶπεν σημαίνων ποίῳ θανάτῳ δοξάσει τὸν θεόν = 12, 33 = 18, 32 τοῦτο δὲ ἔλεγεν σημαίνων ποίῳ θανάτῳ ἤμελλεν ἀποθνήσκειν. Wie Joh. im Kreuz Jesu die Verherrlichung Jesu sah, so hat er auch die Kreuzigung des Petrus als die Vollendung seiner Sendung gefeiert. Nach dem Urteil des Joh. war den Aposteln „Herrlichkeit" gegeben, 17, 22. Diese dient aber nicht dem Begehren des Fleisches, sondern hat dieselbe Art wie die Herrlichkeit Jesu, besteht also in der unverletzten Gnade und Wahrheit und umfaßt darum, wie bei Jesus, auch bei Petrus die Bereitschaft zum Kreuz. Diese Betrachtung des Schicksals, das Nero der römischen Christenheit bereitet hat, wäre unmöglich, wenn nicht das Hauptwort der vorangehenden Erzählung, die Offenbarung des Lebens in Jesus, auch diesen Abschnitt regierte. Einen Rückblick auf die römischen Martyrien gibt auch Apok. 17, 6.

καὶ τοῦτο εἰπών = 18, 38; 20, 20. 22.

ἀκολούθει μοι = 1, 43.

20. ἐπιστραφεὶς ὁ Πέτρος βλέπει. Apok. 1, 12 καὶ ἐπιστρέψας εἶδον. Vgl. στραφείς 1, 38; 20, 16. Mar. 8, 33 ἐπιστραφεὶς καὶ ἰδὼν τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ. Augustus καὶ πρὸς τὸν Σύλλαιον ἐπιστραφεὶς ἀνέκρινε a 16, 351. Δαυίδης δ' ἐπιστραφεὶς πρὸς αὐτὸν εἶπεν a 7, 265.

βλέπει τὸν μαθητὴν — ἀκολουθοῦντα = 1, 29 βλέπει τὸν Ἰησοῦν ἐρχόμενον. 13, 25 wird wiederholt. ὁ παραδιδούς σε = 18, 2. Wie bei seinem ersten Anschluß an Jesus, 1, 37, und wie bei

seinem Gang in den Hof des Hohenpriesters und zum Kreuz handelt Joh. auch hier nach seinem eigenen Entschluß. Aber er wird nicht als der Redende eingeführt. Er ist auch hier, wie im ganzen Evangelium, der schweigend Hörende. Durch die kurzen Worte 1, 38; 13, 25; 21, 7 wird dies nur noch mehr hervorgehoben.

21. τοῦτον οὖν ἰδὼν ὁ Πέτρος = 5, 6 τοῦτον ἰδὼν ὁ Ἰησοῦς κατακείμενον, nachdem die Angaben über die Lage des Kranken vorangegangen sind. Das rückwärtsweisende οὖν steht ebenso 12, 21; 19, 20; 3, 29.

οὗτος δὲ τί; Der König zeigt dem Beschuldigten sein Siegel וְזֶה מָה הוּא = τοῦτο τί ἐστι; R. zu HL. 4, 12. Die Ehebruch Treibenden leugnen und die Geschöpfe sagen אִם כֵּן וְזֶה מָה הוּא = εἰ οὕτως, οὗτος τί ἐστιν; Tanch. נשא 6. 29.

22. ἐὰν αὐτὸν θέλω μένειν. Kreuzigung oder Bleiben, das ist die Frage, die im Vorblick auf das Kommende die Jünger bewegt, und sie bekam für Petrus und Joh. die verschiedene Antwort. Das Ende, mit dem Petrus sein Werk vollendete, war nicht auch Joh. beschieden. Kam dies daher, daß er den Herrn nicht so liebte wie Petrus? Gab sein Bleiben Anlaß, ihn herabzusetzen? Die Frage war ernst; in der palästinischen Kirche hatten Ungezählte ihr Kreuz getragen und in der paulinischen Kirche wußte man noch, wie sehnlich Paulus das συμμορφίζεσθαι τῷ θανάτῳ αὐτοῦ, Phil. 3, 10, begehrt hatte. Joh. hat geantwortet, Jesus selbst habe die Frage des Petrus zurückgewiesen und von seinem Bleiben gesprochen. Die Erwägung, ob das Martyrium oder die Erhaltung des Lebens das Höhere sei, das ein Apostel zu begehren habe, hat nicht erst nach dem Tod des Joh. Gewicht bekommen. Im Gegenteil, sie hatte nur so lange tiefen Ernst, als noch beide Wege im Bereich der Möglichkeit lagen.

μένειν bleibt beim Sprachgebrauch des Evangeliums, vgl. 8, 35; 12, 34. τῶν δὲ γενομένων Ἡρώδου ἀπογόνων οὓς κατέλεξα ἔμενον ἐν ᾧ χρώνῳ Ἀγρίππας τὴν βασιλείαν παρέλαβεν a 18, 142. Der Akkusativ mit Infinitiv steht bei θέλειν nur hier.

ἕως ἔρχομαι. ἔρχομαι, nicht ἐλεύσομαι, steht ebenso vom Kommen des Christus 14, 3. 18. 28, und nicht anders in der Apokalypse.

ἕως hat der vorangehende Text in der Bedeutung „während“; für „bis“ stand 9, 18 ἕως ὅτου und 13, 38 ἕως οὗ; vgl. aber ἕως ἄρτι, ἕως πότε.

τί πρὸς σέ; Dazu ist nur Mat. 27, 4 parallel.

23. ἐξῆλθεν οὖν οὗτος ὁ λόγος εἰς τοὺς ἀδελφούς. Luk. 7, 17. בְּשָׁבָא דָבָר אֲצַל חֲכָמִים = ὅτε ἦλθεν ὁ λόγος πρὸς σοφούς, Mi. Taan. 2, 5. בְּשָׁבָא דָבָר לִפְנֵי חֲכָמִים = ὅτε ἦλθεν ὁ λόγος ἔμπροσθεν σοφῶν Mi. Nedar. 5, 7. τοὺς ἀδελφούς ist der christliche Sprachgebrauch.

ὅτι. Wenn ein λόγος durch eine direkte Rede wiederholt wird, so steht vor dieser ὅτι. 4, 37 ἐν τούτῳ ὁ λόγος ἐστὶν ἀληθινὸς ὅτι, nun folgt der Spruch. 15, 25 ἵνα πληρωθῇ ὁ λόγος— ὅτι, das Zitat folgt.

ὁ μαθητὴς ἐκεῖνος οὐκ ἀποθνήσκει. „Jener Jünger“; soweit uns die Briefe des Paulus Einblick in die paulinischen Gemeinden gewähren, sprach man dort nicht so. Dagegen deckt sich dieser Sprachgebrauch mit dem der Apostelgeschichte und, soweit die Fragmente des Papias einen Schluß erlauben, auch mit dem der Kirche der Asia. Daß der Name „Jünger“ mit dem Alter nicht verschwindet, sondern auch den Greis ehrt, entspricht dem palästinischen תַּלְמִיד. Der Rabbi nannte sich zeitlebens den תַּלְמִיד seines Rab.

Es wird deutlich, daß das hohe Alter des Joh. mit der Erwartung des Christus verbunden wurde. War vielleicht dies der Sinn des ihm gegebenen Worts und der Zweck der vielen Jahre, die nur ihm zugeteilt wurden, daß er der Kirche erhalten bleibe, bis der Herr selbst ihr wieder offenbar sei? Der letzte Satz der Ostergeschichte hebt die Verbindung des Schicksals des Joh. mit der Wiederkunft Jesu auf. Joh. besaß kein Wort Jesu, das dies deutlich gesagt hätte. Mit dem Tod des Joh. war diese Frage erledigt; Gewicht hatte sie nur so lange, als die Gemeinden auf ihn als ihren Führer sahen.

Das Evangelium endet mit der schweigenden Unterwerfung unter den Willen Jesu, der dann kommen wird, wenn er will. Wie Joh. zum „Bleiben“ bereit war, als die anderen Gott durch ihr Sterben priesen, so ist er jetzt auch zum Sterben bereit, ohne daß er die Offenbarung Jesu sah.

Man kann erwägen, ob sich dieser Verzicht mit der Glut der Hoffnung, die nicht nur die Weissagung des Joh., sondern auch sein Brief, 2, 18, der Gemeinde einprägte, vereinen lasse. Allein die Abweisung aller Berechnungen, nicht nur solcher, die Prophetisches wie Daniel benützten, sondern auch derer, die die Erscheinung Jesu mit dem Schicksal der Apostel verknüpften, bringt eine Seite an der urchristlichen Hoffnung zur Geltung, die ihr immer eigen war. Durch das ganze Evangelium hindurch hat es Joh. immer wieder zum Merkmal des Glaubens gemacht, daß er keine Ansprüche an das göttliche Wirken stelle, sondern sich im stillen Warten auf Gottes Stunde bewähre. Das geschah nicht, um die Hoffnung auszulöschen, sondern dazu, damit die Kirche bereit sei, sich an jeden Ort zu stellen, der ihr durch die göttliche Regierung angewiesen wird.

Dieser Schluß dient noch einmal einem Ziel, das den ganzen Aufbau des Evangeliums gestaltet hat. Was wollen alle jene als Präsens geformten Aussagen: „Er hat das ewige Leben", „er ist gerichtet", „er hat Gott gesehen und erkannt", die die Entscheidung über unser Verhältnis zu Gott nicht in eine Zukunft hinauslegen, sondern sie mit ihrem ganzen Gewicht dem gegenwärtigen Augenblick einpflanzen? Warum verzichtet die Unterweisung der Jünger nicht nur auf jede Beschreibung der vollendeten, ewig lebenden Gemeinde, sondern auch auf jede Darstellung der durch die Jünger entstehenden Kirche und macht nur das eine deutlich, daß und wie sich das Werk Jesu durch die Jünger fortsetze und der Weinstock durch seine Reben fruchtbar werde? Damit wird der Kirche nicht ein Ersatz für die Weissagung, wohl aber das Vermögen gegeben, das zu schätzen, was sie empfangen hat, und das zu tun, was sie jetzt im Namen Jesu zur Vollführung seines Willens zu leisten hat. Diesem selben Ziel dient auch das letzte Wort, das der Kirche hilft, das Scheiden des Apostels, an den sie ihre Hoffnung gebunden hatte, zu ertragen, ohne daß sie erschüttert wird.

24. Nachdem Petrus und Johannes mit dem verschiedenen Ausgang ihres Lebens nebeneinander gestellt sind, wird die Verhüllung, die bisher den Erzähler verbarg, beseitigt. Nun

macht sich der Verfasser kenntlich, was durch οὗτός ἐστιν ὁ μαθητὴς ὁ μαρτυρῶν περὶ τούτων καὶ (ὁ?) γράψας ταῦτα unzweideutig geschieht.

οὗτός ἐστιν ὁ μαθητής ist eine immer wiederkehrende Satzform.

ὁ μαρτυρῶν περὶ τούτων = 5, 32 ὁ μαρτυρῶν περὶ ἐμοῦ, ebenso 5, 39; 8, 18. καὶ γράψας ταῦτα. Ohne Ausnahme erhalten im Evangelium und ebenso in der Apokalypse zwei einander folgende Partizipien nur einen Artikel. Daher ist ὁ γράψας nicht glaublich. Das Zeugen geschieht eben dadurch, daß er schreibt. Vgl. ταῦτα ἔγραψα ὑμῖν I 2, 26; 5, 13; ταῦτα γράφομεν I 1, 4; 2, 1.

καὶ οἴδαμεν ὅτι ἀληθὴς αὐτοῦ ἡ μαρτυρία ἐστι = 5, 31; 8, 13. 14. αὐτοῦ steht vor dem Nomen wie 3, 33. Nur mit dem „Wir" in οἴδαμεν, das den Redenden mit anderen verbindet, wird die dritte Person verlassen. Auch dieses οἴδαμεν wiederholt eine dem Evangelium geläufige Formel, z. B. 3, 2 oder 20, 2. Der Redende steht in diesem „Wir" an der ersten Stelle, weiß sich aber nicht einsam, sondern sieht sich in einem größeren Kreis von solchen, die sein Wissen mit ihm teilen. Die Vermutung ist nicht phantastisch, daß Joh. nicht einsam, sondern in der Gegenwart seiner Mitarbeiter das Vorangehende diktiert hat. Darum sagt er, daß er in Gemeinschaft mit solchen rede, die den Wert seiner Aussagen zu beurteilen imstande seien.

25. Das letzte Sätzchen ist ein wenig griechischer als der vorangehende Text. Es drückt die Empfindung aus, daß alle Schriftstellerei weit hinter dem Reichtum der Wirksamkeit Jesu zurückbleibe.

ἔστιν δὲ καὶ ἄλλα πολλὰ ἃ ἐποίησεν ὁ Ἰησοῦς. καὶ ἄλλα δὲ πολλὰ πρὸς τούτοις ἐπροφήτευσε, Nahum, a 9, 242. ἄλλα τε πολλὰ — ἐφθέγγετο b 6, 169.

ἅτινα. Mit diesem ἅτινα, das den zweiten Relativsatz einleitet, ist Apok. 2, 24 parallel: ὑμῖν τοῖς λοιποῖς ὅσοι — οἵτινες.

ἐὰν γράφηται καθ' ἕν. Apok. 4, 8 ἓν καθ' ἓν αὐτῶν. χαλεπῆς οὔσης ὁδευθῆναι τῆς γῆς οὐ στρατοπέδοις μόνον, ἀλλὰ καὶ καθ' ἕνα a 2, 321. εἰ μέν τις αὐτοὺς ἐξετάζοι καθ' ἕνα b 4, 240. καθ' ἕνα τοὺς ἐν τέλει καὶ κοινῇ τὸ πλῆθος αὐτῶν ἀσπασάμενος a 5, 99.

οὐδ' αὐτὸν οἶμαι τὸν κόσμον. διὰ τοῦτ' οἶμαι καὶ τὸν θεὸν ῥύσασθαί με vi. 83. ταῦτα ἐγένετο οἶμαι κατὰ τὴν τοῦ θεοῦ βούλησιν a 8, 241. Das das Gewicht des Nomens verstärkende αὐτόν hat manche Parallelen.

χωρήσειν τὰ γραφόμενα βιβλία. Amos 7, 10 לֹא־תוּכַל הָאָרֶץ לְהָכִיל אֶת־כָּל־דְּבָרָיו = (S. οὐ μὴ δύνηται ἡ γῆ ὑπενεγκεῖν πάντας τοὺς λόγους αὐτοῦ). χωρεῖν und הָכִיל sind Parallelen; siehe 2, 6; 8, 37.

Daß auch in diesem letzten Sätzchen noch einmal der Grundtext sichtbar wird, bleibt mit der Haltung des Evangeliums parallel. Schwerlich ist bei κόσμος an den Weltraum gedacht; es wird auch hier, wie bisher, der Name für die Menschen sein, deren geistige Kraft für die Menge der Evangelien nicht ausreichte. In der kommenden Zeit אֵין הָעוֹלָם כּוּלוֹ יָכוֹל לְקַבֵּל אֶת־הַשָּׂכָר = ὁ κόσμος ὅλος οὐ δύναται δέχεσθαι τὸν μισθόν, R. Exod. 30, 22; auch hier war nicht an den Weltraum gedacht. Apok. 5, 1 βιβλίον γεγραμμένον ἔσωθεν καὶ ὄπισθεν. Joh. sagte auch in der Apokalypse beides, daß „im Buch geschrieben werde" und daß „das Buch geschrieben werde".

τὰ γραφόμενα βιβλία gleicht Formeln wie τὰ περισσεύσαντα κλάσματα 6, 12, τοὺς πεπιστευκότας αὐτῷ Ἰουδαίους 8, 31, τοὺς συνελθόντας αὐτῇ Ἰουδαίους 11, 33.

Es war ein weises Verfahren der mit Joh. verbundenen Männer, daß sie in enger Verbindung mit dem Evangelium auch johanneische Briefe in der Kirche verbreiteten. Das Fundament, um mit Paulus zu sprechen, auf dem die Kirche steht, war ihr durch das Evangelium gezeigt. Davon aber, was die Kirche sei und zu leisten habe, war hier nicht die Rede. Einzig der Christus und sein Bote waren ihr hier sichtbar gemacht. Was es bedeute, daß die Kirche in die „Teilhaberschaft mit den Aposteln", I 1, 3, eingesetzt sei, das sagt der johanneische Brief.

Kennzeichnet seine Sprache „Johannes" als Palästiner? Wenn die Sprache überhaupt über die Herkunft Auskunft geben kann — und sie kann es —, tut sie es hier. Dachte er mit dem jüdischen Vorstellungskreis? Unzweifelhaft. Sprach er als Glaubender? Nur ein Gewaltakt wird ihm dies bestreiten.

ἀγαθός 7, 12
ἀγαλλιᾶσθαι 5, 35; 8, 56
ἀγαπᾶν 3, 16; 3, 19. 35; 13, 34; 14, 21; 17, 26; 21, 15
ἀγάπη 17, 26
ἀγγέλλειν 20, 18
ἄγγελος 1, 51; 12, 29
ἄγειν 7, 45; 10, 16
ἁγιάζειν 10, 36; 17, 17. 19
ἅγιος 1, 33; 17, 11
ἀγοράζειν 4, 8; 13, 29
ἀδικία 7, 18
ἀθετεῖν 12, 48
αἰγιαλός 21, 4
αἴρειν 1, 29; 2, 16; 5, 8; 10, 18. 24; 11, 41; 17, 15; 19, 38
αἰτεῖν 11, 22; 14, 14
αἰτία 18, 38
αἰών 4, 14; 6, 51; 8, 35; 9, 32
αἰώνιος 3, 15; 5, 39
ἀκοή 12, 38
ἀκολουθεῖν 1, 37. 43; 13, 36
ἀκούειν 1, 37. 40; 3, 8; 5, 25; 6, 45; 9, 31; 10, 8; 16, 13
ἀλείφειν 11, 2
ἀλέκτωρ 13, 38
ἀλήθεια 1, 14. 17; 3, 21; 4, 23; 8, 40. 45; 14, 17; 16, 13; 17, 17; 18, 38
ἀληθής 3, 33
ἀληθινός 4, 37; 8, 16; 15, 1; 17, 3
ἀλλά 7, 22; 9, 9
ἀλλήλων 4, 33; 5, 44; 13, 34
ἄλλεσθαι 4, 14
ἄλλος 4, 38; 7, 12; 18, 34
ἀλλότριος 10, 5
ἀλόη 19, 39
ἁμαρτία 1, 29; 8, 21; 9, 41; 20, 23
ἁμαρτωλός 9, 16
ἀμνός 1, 29
ἄμπελος 15, 1
ἀναβαίνειν 1, 51; 2, 13; 3, 13; 7, 8. 14; 12, 20; 20, 17; 21, 11
ἀνακείμενος 6, 11; 12, 2
ἀναπίπτειν 6, 10
ἀνάστασις 5, 29
ἀνατρέπειν 2, 15
ἄνεμος 6, 18
ἀνήρ 4, 18
ἀνθρακιά 18, 18
ἄνθρωπος 1, 51; 2, 10; 3, 1; 4, 29; 5, 7
ἀνιστάναι 6, 39; 11, 23. 31; 20, 9
ἀνοίγειν 1, 51; 9, 10
ἀντλεῖν 4, 7
ἄντλημα 4, 11
ἄνω 8, 23; 11, 41
ἄνωθεν 3, 3. 31; 19, 11
ἄξιος 1, 27
ἀπέρχεσθαι 4, 3. 8; 6, 68; 11, 54; 12, 19; 20, 10
ἄπιστος 20, 27
ἀπό 1, 44. 45; 5, 19; 7, 17. 28; 8, 44; 10, 5. 18; 11, 53; 12, 36; 13, 19; 19, 27; 21, 6. 8. 10
ἀποθνήσκειν 6, 50; 8, 21. 52; 11, 50
ἀποκαλύπτειν 12, 38
ἀποκόπτειν 18, 10
ἀποκρίνεσθαι 1, 26; 18, 22
ἀπόκρισις 1, 22
ἀποκτείνειν 5, 18; 11, 53
ἀπολλύναι 3, 16; 12, 25
ἀπολύειν 18, 39
ἀποστέλλειν 1, 6; 3, 28; 7, 32; 11, 3; 17, 23
ἀπόστολος 13, 16
ἀποσυνάγωγος 9, 22; 16, 2
ἅπτεσθαι 20, 17
ἀρεστός 8, 29
ἀρκεῖν 6, 7; 14, 8
ἀρνεῖσθαι 1, 20; 18, 25
ἁρπάζειν 10, 12. 28
ἄρτι 2, 10; 13, 19
ἄρτος 6, 31. 41; 13, 18
ἄρχεσθαι 13, 5
ἀρχή 1, 1; 2, 11; 6, 64; 8, 44; 16, 4
ἀρχιερεύς 7, 32
ἄρχων 3, 1; 12, 31
ἄρωμα 19, 40
αὐξάνειν 3, 30
αὐτός 2, 12
ἀφιέναι 4, 3. 28; 8, 29; 11, 44. 48; 12, 7; 14, 18; 20, 23

βαθύς 4, 11
βάλλειν 12, 6; 13, 2. 5; 15, 6; 19, 24; 21, 7
βάπτειν 13, 26
βαπτίζειν 1, 25; 3, 23
βασιλεία 3, 3

βασιλεύς 6, 15; 12, 15
βαστάζειν 16, 12; 19, 17
βῆμα 19, 13
βιβλίον 20, 30
βλασφημεῖν 10, 36
βλασφημία 10, 33
βλέπειν 1, 29
βοᾶν 1, 23
βούλεσθαι 18, 39
βουλεύεσθαι 11, 53
βραχίων 12, 38
βρῶσις 4, 32

γάμος 2, 1
γεμίζειν 2, 7
γεύεσθαι 2, 9; 8, 52
γεωργός 15, 1
γῆ 3, 31
γηράσκειν 21, 18
γίνεσθαι 1, 3. 17; 2, 9; 5, 6; 10, 35; 15, 7
γινώσκειν 1, 48; 2, 25; 10, 6. 14. 38; 11, 57; 13, 12. 35; 14, 17; 17, 7. 23
γλωσσόκομον 12, 6
γνωρίζειν 17, 26
γνωστός 18, 15
γογγύζειν 6, 41
γογγυσμός 7, 12
γράμμα 7, 15
γράφειν 1, 45; 2, 17; 5, 46; 6, 31. 45; 8, 17; 20, 30
γραφή 7, 38; 19, 37
γυμνός 21, 7

δαιμόνιον 10, 21
δέειν 11, 44; 18, 12
δεικνύειν 2, 18; 5, 20
δεῖπνον 12, 2
δεξιός 18, 10
δεῦρο 11, 43
δεῦτε 4, 29
δέχεσθαι 4, 45
διά mit Genetiv 1, 7. 17; 3, 17; mit Akkusativ 4, 42; 5, 16; 7, 13; 12, 30
διακονεῖν 12, 2. 26
διάκονος 2, 5
διαμερίζεσθαι 19, 24
διασκορπίζειν 11, 52
διατί 7, 45
διδακτός 6, 45
διδάσκαλος 1, 39; 3, 10; 13, 13
διδάσκειν 8, 28
διδαχή 7, 16
διδόναι 1, 12. 17. 22; 3, 27. 34. 35; 6, 31. 33; 7, 22; 9, 24; 11, 22. 57; 13, 29; 14, 27; 19, 11
δίκαιος 7, 24; 17, 25
δικαιοσύνη 16, 8
διψᾶν 4, 14; 7, 37; 19, 28
διώκειν 5, 16
δοκεῖν 5, 39; 11, 56
δόλος 1, 47
δόξα 1, 14; 7, 18; 8, 54; 9, 24; 11, 4; 12, 41; 17, 5
δοξάζειν 8, 54; 12, 28; 13, 31
δουλεύειν 8, 33
δοῦλος 13, 16; 18, 10
δύνασθαι 3, 4; 5, 19; 13, 36; 15, 5; 16, 12
δωρεάν 15, 25

ἑαυτοῦ 5, 19. 26; 6, 61; 7, 18; 21, 7
ἑβραϊστί 5, 2
ἐγγύς 2, 13; 3, 23
ἐγείρειν 2, 19. 22; 5, 8; 7, 52; 13, 4
ἐγκαίνια 10, 22
ἐγώ 8, 18. 24
ἔθνος 18, 35
ἔθος 19, 40
εἰ 6, 22; 9, 25; 10, 10; 11, 21; 14, 2; 19, 15
εἶδον 1, 47; 3, 3; 4, 29. 48; 6, 30; 12, 21. 40. 41
εἰδέναι 1, 33; 6, 42. 61; 9, 21. 25; 11, 49; 12, 35; 16, 18; 19, 10
εἶδος 5, 37
εἶναι 1, 1. 9. 19. 42. 44. 47; 2, 1. 6; 3, 23; 5, 10. 45; 6, 22. 24. 63. 64; 7, 11. 18; 10, 22; 11, 26; 18, 18. 36
εἰπεῖν 1, 15. 23; 2, 22; 7, 42; 8, 41; 9, 26. 36; 10, 41; 13, 33; 16, 4; 18, 25
εἰρήνη 14, 27; 20, 19
εἰς 1, 9. 12; 2, 11. 13; 3, 13. 16; 4, 14. 45; 5, 24; 6, 3. 29; 7, 8; 10, 1; 13, 27; 20, 14; 21, 7
εἷς 1, 40; 10, 16; 11, 52; 20, 1
εἰσέρχεσθαι 10, 1. 9; 13, 27
ἐκ 1, 13. 24. 32. 35. 40; 3, 1. 27. 31; 4, 12. 13; 6, 11. 26. 41. 60. 64; 7, 22. 42. 52; 8, 41. 42. 44; 9, 32; 10, 28; 12, 2. 3. 27; 13, 1; 16, 4; 17, 15; 18, 17

ἐκβάλλειν 6, 37
ἐκεῖ 2, 1. 6; 3, 23; 6, 22. 24; 18, 3
ἐκεῖθεν 11, 54
ἐκεῖνος 4, 53; 5, 9; 19, 27. 35
ἐκκεντεῖν 19, 27
ἐκλέγεσθαι 6, 70; 15, 16
ἐκμάσσειν 13, 5
ἐκπορεύεσθαι 15, 26
ἐκτείνειν 21, 18
ἐλαττοῦσθαι 3, 30
ἐλέγχειν 3, 20; 8, 46
ἐλεύθερος 8, 33
ἐλευθεροῦν 8, 32
ἑλκύειν 6, 44
ἐμαυτοῦ 5, 30. 31; 7, 17. 28; 17, 19
ἐμβλέπειν 1, 36
ἐμός 10, 14
ἔμπροσθεν 3, 28
ἐν 1, 1. 23. 45. 47; 3, 35; 4, 20. 53; 5, 9. 26. 35. 43; 6, 45. 61; 7, 4. 18; 8, 12. 17. 21; 9, 5; 10, 23; 11, 20; 13, 1. 31. 35; 17, 17; 18, 20; 20, 30
ἐνθάδε 4, 15
ἐντεῦθεν 2, 16; 19, 18
ἐντολή 11, 57; 14, 15. 21
ἐνώπιον 20, 30
ἐξέρχεσθαι 1, 43; 8, 42; 10, 9; 11, 31; 19, 17
ἔξεστι 5, 10
ἐξουσία 1, 12; 10, 18
ἔξω 6, 37
ἑορτή 4, 45; 5, 1; 7, 8
ἐπαίρειν 4, 35; 13, 18
ἐπάνω 3, 31
ἐπάρατος 7, 49
ἐπαύριον 1, 29
ἐπί mit dem Genetiv 19, 13; mit dem Dativ 12, 16; mit dem Akkusativ 1, 32; 7, 30; 12, 15; 13, 18; 18, 4; 19, 24
ἐπιβάλλειν 7, 30
ἐπιθυμία 8, 44
ἔργον 3, 19. 21; 5, 36; 6, 28; 8, 39. 41; 10, 32
ἐρευνᾶν 5, 39
ἔρημος 1, 23
ἑρμηνεύειν 1, 42
ἔρχεσθαι 1, 9. 15. 39; 3, 8; 4, 21. 25. 35. 45; 5, 24. 43; 6, 23; 7, 27. 28. 37. 42; 8, 14; 9, 39; 10, 10. 12; 12, 23. 28. 47; 15, 22; 16, 13; 18, 4; 19, 38; 20, 2. 18. 19; 21, 3. 8.
ἐρωτᾶν 4, 40; 14, 16; 16, 30
ἔσχατος 6, 39; 7, 37
ἔσω 20, 26
ἕτερος 19, 37
ἔτι 4, 35; 14, 19
ἑτοιμάζειν 14, 2
ἔτος 5, 5
εὐθύνειν 1, 23
εὐλογεῖν 12, 13
εὑρίσκειν 1, 41; 2, 14; 7, 34; 18, 38
εὐχαριστεῖν 6, 11; 11, 41
ἔχειν 2, 25; 4, 17; 5, 5; 7, 26. 40; 8, 26; 9, 41; 13, 8; 14, 21. 30; 16, 15; 17, 5; 19, 7. 15
ἕως 2, 7. 10; 9, 4; 10, 24

ζῆλος 2, 17
ζῆν 4, 10. 50; 5, 25; 6, 51
ζητεῖν 1, 38; 5, 18; 7, 18. 34; 11, 8
ζωή 3, 15. 36; 5, 39. 40; 6, 33. 63; 8, 12
ζωοποιεῖν 5, 21; 6, 63

ἦλος 20, 25
ἡμέρα 5, 9; 6, 39; 9, 4; 11, 9. 17; 12, 7

θάλασσα 6, 1. 16; 21, 7
θάνατος 8, 51; 11, 4; 12, 33
θαρσεῖν 16, 33
θαυμάζειν 3, 7; 7, 21
θεᾶσθαι 1, 14
θέλειν 1, 43; 3, 8; 5, 6. 21; 15, 7; 21, 18
θέλημα 4, 34; 6, 38
θεός 1, 51; 9, 24; 10, 33; 17, 3
θερισμός 4, 35
θερμαίνεσθαι 18, 18
θεωρεῖν 9, 8; 14, 16; 20, 14
θλῖψις 16, 21
θυγάτηρ 12, 15
θύρα 18, 16
θυρωρός 10, 3; 18, 16

ἰᾶσθαι 12, 40
ἴδε 1, 29; 3, 26; 11, 3. 36
ἴδιος 1, 11. 41; 5, 43; 7, 18; 8, 44; 10, 12
ἰδού 4, 35; 12, 15
ἱερόν 10, 23
ἱμάτιον 19, 24
ἱματισμός 19, 24

ἵνα 1, 27; 11, 50
ἴσος 5, 18
ἱστάναι 3, 29; 7, 37; 8, 44; 12, 29; 18, 16; 20, 11. 19
ἰχθύς 21, 11

κἀγώ 1, 33
καθαρισμός 2, 6
καθαρός 13, 10
καθέζεσθαι 4, 6; 11, 20
καθῆσθαι 2, 14; 6, 3; 12, 15
καθίζειν 19, 13
καθώς 1, 23; 3, 14; 6, 31; 13, 15. 33; 14, 31
καί 4, 18; 9, 36; 14, 19
καίεσθαι 5, 35
καιρός 7, 6
κακός 18, 30
καλεῖν 1, 42; 2, 2
καλός 2, 10; 10, 32
καλῶς 4, 17
κἄν 10, 38
καρδία 12, 40; 13, 2; 14, 1; 16, 22
καρπός 4, 36; 12, 24
κατά mit Akkusativ 18, 31
καταβαίνειν 1, 32. 51; 2, 12; 3, 13; 6, 16. 41
καταγνύειν 19, 31
καταφαγεῖν 2, 17
κατηγορεῖν 5, 45
κάτω 8, 23
κειρίαι 11, 44
κεφαλή 19, 30; 20, 12
κλαίειν 11, 31; 16, 20; 20, 13
κλάσμα 6, 12
κλῆμα 15, 2
κλῆρος 19, 24
κλίνειν 19, 30
κοιλία 3, 4
κοιμᾶσθαι 11, 11
κοίμησις 11, 13
κόλπος 1, 18
κολυμβήθρα 5, 2
κοπιᾶν 4, 6. 38
κόπος 4, 38
κόσμος 1, 9. 29; 3, 17; 6, 33; 8, 12; 9, 5. 39; 12, 19. 31; 13, 1; 14, 22; 17, 15
κόφινος 6, 13
κράζειν 1, 15; 7, 37
κρατεῖν 20, 23
κρίθινος 6, 9
κρίνειν 3, 17. 18; 7, 24
κρίσις 5, 24. 27. 30; 7, 24; 8, 16; 12, 31
κρύπτειν 12, 36
κρυπτός 7, 4; 18, 20
κυκλοῦν 10, 24
κύριος 1, 23; 13, 16

λαλεῖν 4, 27; 6, 63; 7, 13; 8, 40. 44; 9, 29; 12, 29; 16, 18; 18, 20
λαλιά 4, 42; 8, 43
λαμβάνειν 1, 12; 3, 11. 27; 4, 36; 5, 44; 7, 23; 12, 13; 18, 3
λαός 11, 50
λέγειν 1, 15; 2, 5; 4, 20. 33. 35; 7, 12. 26; 8, 48. 52; 11, 3; 18, 37; 19, 37
λευκός 20, 12
λῃστής 10, 1
λίθινος 2, 6
λόγος 1, 1; 2, 22; 6, 60; 7, 36; 17, 17; 21, 23
λούειν 13, 10
λύειν 1, 27; 2, 19; 5, 18
λύκος 10, 12
λύχνος 5, 35

μαθητής 1, 35; 9, 28; 18, 17
μακάριος 13, 17
μακράν 21, 8
μᾶλλον 3, 19
μανθάνειν 6, 45; 7, 15
μάννα 6, 31
μαρτυρεῖν 1, 7. 34; 3, 11; 5, 31. 32. 37
μαρτυρία 3, 11; 5, 32; 8, 17
μάχεσθαι 6, 52
μέγας 6, 18; 7, 37; 11, 43; 19, 31; 21, 11
μεθύειν 2, 10
μείζων 1, 50; 4, 12; 8, 53; 10, 29; 13, 16; 14, 28
μέλλειν 6, 6
μένειν 1, 32. 38; 8, 35; 12, 46
μέρος 13, 8; 19, 23
μετά mit Genetiv 3, 2; 4, 27; 6, 66; 13, 8; 18, 2; mit Akkusativ 2, 12
μεταβαίνειν 5, 24; 13, 1
μέτρον 3, 34
μή 3, 7. 18
μήποτε 7, 26

μικρός 14, 19
μισεῖν 12, 25; 15, 25
μισθός 4, 36
μισθωτός 10, 12
μνημονεύειν 15, 20; 16, 21
μονή 14, 2
μονογενής 1, 14
μόνον 5, 18; 11, 52

ναί 11, 27
νικᾶν 16, 33
νίπτειν 9, 7; 13, 5
νοεῖν 12, 40
νομή 10, 9
νόμος 1, 17. 45; 7, 19; 8, 17; 10, 34; 18, 31
νύμφη 3, 29
νυμφίος 3, 29
νῦν 4, 18; 17, 7

ξηραίνειν 15, 6
ξηρός 5, 3

ὁ 10, 11
ὁδηγεῖν 16, 13
ὁδός 1, 23
οἰκία 4, 53; 12, 3
οἶκος 2, 17; 11, 20
οἶνος 2, 10
ὅλος 4, 53; 7, 23
ὅμοιος 9, 9
ὁμολογεῖν 1, 20
ὁμοῦ 4, 36
ὄνομα 1, 12; 5, 43; 10, 3; 12, 28; 17, 26
ὄνος 12, 15
ὀπίσω 1, 15; 6, 66; 20, 14
ὅπου 3, 8; 4, 20; 8, 21; 13, 36
ὄπτεσθαι 1, 18; 3, 36; 19, 37
ὁρᾶν 3, 11; 5, 37
ὄρος 4, 20
ὀρφανός 14, 18
ὅσος 4, 45; 10, 41; 11, 22; 16, 13. 15
ὀστέον 19, 36
ὅστις 2, 5
ὅταν 8, 28; 9, 5
ὅτε 4, 45
ὅτι 1, 20. 32; 3, 7; 4, 35; 6, 61; 7, 22; 8, 24; 9, 18; 13, 35; 17, 7. 23; 19, 10
οὐ 1, 21. 48; 3, 18; 4, 35; 5, 7. 18; 6, 22. 24. 53; 7, 12. 18. 22. 34; 9, 21. 25; 10, 10; 11, 49. 56; 12, 35; 15, 5; 19, 10. 15
οὐδέ 1, 13; 11, 4
οὐδείς 3, 27; 5, 19; 6, 63; 7, 19. 26; 8, 54; 11, 49; 15, 5
οὐκέτι 16, 21
οὔπω 2, 4; 7, 6. 8
οὐρανός 3, 13. 27; 6, 31. 41
οὗτος 1, 15. 30. 34. 50; 2, 11; 3, 26; 5, 16; 13, 35; 16, 17; 21, 21
οὕτως 3, 8. 14; 5, 21; 14, 31; 18, 22
οὐχί 9, 9
ὀφείλειν 13, 14; 19, 7
ὀφθαλμός 4, 35; 9, 10; 12, 40
ὄφις 3, 14

παιδίον 4, 49
παρά mit Genetiv 1, 40; 5, 44; 6, 45; 15, 26; 16, 27
παράγειν 9, 1
παραδιδόναι 6, 64; 18, 30; 19, 16. 30
παραμυθεῖσθαι 11, 19
παρεῖναι 7, 6
παριστάνειν 18, 22
παροιμία 10, 6
παρρησία 7, 4
πᾶς 1, 3. 9; 2, 10; 3, 16. 31; 4, 13; 5, 20; 6, 45; 10, 41; 13, 35; 16, 15; 17, 2; 18, 4
πατήρ 3, 35; 4, 12; 6, 31; 7, 22; 8, 28
πεινᾶν 6, 35
πειράζειν 6, 6
πέμπειν 1, 22
περί mit Genetiv 1, 7; 5, 31. 32. 37; 7, 39; 8, 46; 9, 18; 10, 41; 11, 19
περιβάλλειν 19, 2
περιπατεῖν 6, 66; 8, 12; 10, 23
περισσεύειν 6, 12
περισσός 10, 10
περιτέμνειν 7, 22
περιτομή 7, 22. 23; 10, 11
πηγή 4, 14
πιάζειν 7, 30. 32; 21, 10
πίνειν 4, 12. 13; 18, 11
πίπτειν 11, 32; 18, 6
πιστεύειν 1, 12; 2, 11. 22; 4, 48; 6, 29; 9, 18; 10, 38; 20, 25
πιστός 20, 27
πλανᾶν 7, 12. 47
πλείων 7, 31; 21, 15
πλῆθος 21, 6

πλήρης 1, 14
πληροῦν 3, 29; 7, 8; 12, 3
πλήρωμα 1, 16
πνέειν 3, 8
πνεῦμα 3, 8; 6, 63
πόθεν 1, 48; 3, 8; 4, 11; 8, 14
ποιεῖν 2, 5. 16. 23; 3, 21; 4, 34. 46; 5, 18. 19. 27. 36; 6, 6. 15. 38; 7, 19. 31; 8, 29. 34. 41. 44; 9, 26; 10, 33; 12, 2. 16; 13, 12. 15; 14, 31; 15, 5; 20, 30
ποιμήν 10, 16
ποίμνη 10, 16
ποῖος 12, 33
πολλάκις 18, 2
πολύς 3, 23; 5, 6; 6, 60; 10, 32; 12, 24
πονηρός 3, 19
πότε 10, 24
ποτήριον 18, 11
ποῦ 1, 38; 3, 8; 7, 11; 11, 57; 12, 35
πούς 11, 32
πρίν 4, 49
πρό 11, 55
πρός mit Akkusativ 1, 1; 4, 33; 5, 35; 6, 68; 7, 33; 20, 17
προσκυνεῖν 4, 20; 12, 20
πρότερον 6, 62
προφητεύειν 11, 51
πτύειν 9, 6
πῦρ 15, 6
πῶλος 12, 15
πωροῦν 12, 40
πῶς 3, 4; 6, 42; 9, 21; 11, 36

ῥῆμα 6, 68

σάββατον 5, 10. 18; 9, 16; 20, 1
σάρξ 1, 14; 17, 2
σεαυτόν 7, 4
σημεῖον 2, 18. 23; 7, 31; 9, 16; 20, 30
σκανδαλίζειν 6, 61; 16, 1
σκηνοῦν 1, 14
σκληρός 6, 60
σκορπίζειν 10, 12; 16, 32
σκοτία 6, 17; 8, 12; 12, 46
σκότος 3, 19
σμύρνα 19, 39
σός 17, 9
σπέρμα 7, 42; 8, 39
στρέφειν 1, 38; 12, 40; 20, 14
σύ 1, 19. 42; 3, 10; 8, 52; 18, 37
συκῆ 1, 48
συμφέρει 11, 50
σύν 21, 3
συνάγειν 4, 36; 11, 47. 52; 18, 2
συνέδριον 11, 47
συνήθεια 18, 39
συντρίβειν 19, 36
σφραγίζειν 3, 33
σχίσμα 7, 43
σώζειν 3, 17; 12, 27. 47
σωτήρ 4, 42
σωτηρία 4, 22

ταράσσειν 12, 27; 14, 1
ταχύ 11, 29; 13, 27
τεκνίον 13, 33
τελεῖν 19, 28
τηρεῖν 2, 10; 8, 51; 9, 16; 14, 15; 17, 11
τιθέναι 10, 11; 11, 34
τίς 1, 19. 21. 38; 2, 4. 18. 25; 5, 13; 6, 6. 68; 7, 36; 9, 26. 36; 10, 6; 11, 47. 56; 12, 38; 13, 12; 16, 17. 18; 18, 4. 38; 19, 24; 20, 13; 21, 21
τοιοῦτος 9,16
τόπος 4, 20; 11, 48. 52; 14, 2
τότε 8, 28
τρέχειν 20, 2
τροφή 4, 8. 53
τυφλός 5, 3
τυφλοῦν 12, 40

ὕδωρ 3, 23; 4, 10. 13
υἱός 4, 50; 17, 12
ὑμεῖς 4, 20. 35
ὑμέτερος 8, 17
ὑπάγειν 3, 8; 4, 16; 7, 33; 12, 35
ὑπαντᾶν 4, 51; 11, 20
ὑπάντησις 12, 13
ὑπέρ 1, 30; 10, 11; 11, 50
ὑπηρέτης 7, 32
ὑπό mit Akkusativ 1, 48
ὑστερεῖν 2, 3
ὕστερον 13, 36

φαγεῖν 6, 26
φανεροῦν 3, 21; 7, 4
φανερῶς 7, 10
φεύγειν 10, 5
φίλος 15, 15; 19, 12
φοβεῖσθαι 12, 15
φόβος 7, 13
φυλάσσειν 12, 25

φωνεῖν 4, 16
φωνή 1, 23; 3, 8; 12, 28
φῶς 8, 12
φωτίζειν 1, 9

χαίρειν 16, 20. 22
χαρά 3, 29
χάρις 1, 14
χείμαρρος 18, 1
χειμών 10, 22
χείρ 3, 35; 7, 30; 10, 28; 21, 18
χρεία 13, 29; 16, 30
χριστός 1, 41; 7, 27
χρόνος 5, 6
χωλός 5, 3
χωρεῖν 2, 6
χωρίς 15, 5

ψεῦδος 8, 44
ψεύστης 8, 44
ψυχή 10, 11. 24; 12, 27

ὧδε 6, 9
ὥρα 2, 4; 4, 21. 53; 5, 35; 11, 9; 12, 23. 27; 19, 27
ὡς 4, 45
ὥσπερ 5, 21. 26
ὠφελεῖν 6, 63

ἀγαθός 7, 12
ἀγαπᾶν 3, 16. 19. 35; 12, 43; 13, 23; 14, 21. 31
ἀγγέλλειν 20, 18
ἄγγελος 1, 51
ἄγειν 1, 41; 11, 7; 18, 12
ἅγιος 6, 69
ἁγνίζειν 11, 55
ἀγοράζειν 13, 35
ἀγωνίζεσθαι 18, 36
ἀδελφή 1, 41
ἀδελφός 1, 41
ἀδικία 7, 18
αἰγιαλός 21, 4
αἷμα 1, 13; 6, 53
αἴρειν 2, 16; 8, 59; 10, 24; 19, 15
αἰτεῖν 4, 9
αἰτία 18, 38
αἰών 4, 14; 9, 32
αἰώνιος 4, 14
ἄκανθαι 19, 2
ἀκοή 12, 38
ἀκολουθεῖν 1, 37
ἀκούειν 1, 37. 40; 7, 32; 9, 31. 32; 12, 18
ἀλείφειν 11, 2
ἀλήθεια 1, 14; 5, 33; 8, 32. 45
ἀληθής 3, 33; 4, 18; 5, 31; 7, 18; 10, 41
ἀληθινός 1, 9; 4, 37
ἀληθῶς 1, 47
ἀλλά 5, 18; 13, 11
ἀλλαχόθεν 10, 1
ἀλλήλων 4, 33; 13, 35
ἄλλεσθαι 4, 14
ἄλλος 15, 24; 20, 30; 21, 25
ἀλλότριος 10, 5
ἁμαρτάνειν 7, 51
ἁμαρτία 1, 20; 20, 23
ἀμνός 1, 29
ἄμπελος 15, 2
ἄν 2, 5; 5, 19
ἀνά 2, 6
ἀναβαίνειν 2, 13; 7, 8. 14
ἀναβλέπειν 9, 11
ἀναγγέλλειν 4, 25
ἀναγινώσκειν 19, 20
ἀναπίπτειν 6, 10
ἀνάστασις 5, 29
ἀνατρέπειν 2, 15
ἀναχωρεῖν 6, 15
ἄνεμος 6, 18
ἀνέρχεσθαι 6, 3
ἀνήρ 18, 29
ἄνθρωπος 18, 17
ἀνιστάναι 11, 31
ἀνοίγειν 1, 51
ἀντί 12, 43
ἀντιλέγειν 19, 12
ἀντλεῖν 4, 7
ἄνω 8, 23
ἄνωθεν 3, 3
ἄξιος 1, 27
ἀπαγγέλλειν 16, 25
ἀπειθεῖν 3, 36
ἀπέρχεσθαι 16, 7
ἄπιστος 20, 27
ἀπό 1, 45; 3, 2; 8, 44; 10, 5; 11, 18. 53; 21, 6
ἀποβαίνειν 21, 9
ἀποθνήσκειν 11, 49; 19, 7
ἀποκαλύπτειν 12, 38
ἀποκόπτειν 18, 10
ἀποκρίνεσθαι 1, 21; 5, 17
ἀπόκρισις 1, 22
ἀποκτείνειν 5, 18; 8, 22
ἀπολλύναι 6, 39
ἀπολύειν 18, 39
ἀπορεῖσθαι 13, 22
ἀποστέλλειν 1, 6
ἀπόστολος 13, 16
ἅπτεσθαι 20, 17
ἀπώλεια 17, 12
ἀρεστός 8, 29
ἀριθμός 6, 10
ἀριστᾶν 21, 12
ἀρκεῖν 6, 7; 14, 8
ἀρνεῖσθαι 1, 20
ἀρνίον 21, 15
ἁρπάζειν 6, 15; 10, 12
ἄρτι 9, 19
ἄρτος 6, 5
ἄρχεσθαι 13, 5
ἀρχή 1, 1; 2, 11; 6, 64; 8, 25. 44
ἀρχιερεύς 7, 32
ἄρχων 3, 1
ἄρωμα 19, 40
ἀσθένεια 5, 5
ἀσθενεῖν 4, 46
ἀτιμάζειν 8, 49

αὐλή 10, 1; 18, 15
αὐξάνειν 3, 30
αὐτός 6, 15; 11, 49; 12, 49; 14, 11
ἀφιέναι 4, 3. 28; 11, 44; 20, 23

βαθύς 4, 11
βάλλειν 8, 59; 19, 24
βάπτειν 13, 26
βαπτίζειν 1, 25
βασιλεία 3, 3
βασιλεύς 19, 15
βασιλικός 4, 46
βαστάζειν 10, 31; 12, 6
βῆμα 19, 13
βιβλίον 20, 30
βιβρώσκειν 6, 13
βλασφημεῖν 10, 36
βλασφημία 10, 33
βλέπειν 1, 29; 11, 9
βοᾶν 1, 23
βόσκειν 21, 15
βούλεσθαι 18, 39
βουλεύεσθαι 11, 53
βοῦς 6, 13
βραχίων 12, 38
βραχύς 6, 7
βροντή 12, 29
βρῶμα 4, 34
βρῶσις 4, 32

γαζοφυλάκιον 8, 20
γάμος 2, 1
γάρ 3, 24; 7, 1. 39
γείτων 9, 8
γεμίζειν 2, 7
γενετή 9, 1
γεννᾶν 3, 6
γέρων 3, 4
γεύεσθαι 2, 9; 8, 52
γεωργός 15, 1
γῆ 3, 31; 6, 21
γηράσκειν 21, 18
γίνεσθαι 1, 15; 5, 14; 6, 16; 9, 27; 19, 36
γινώσκειν 8, 32
γλωσσόκομον 12, 6
γνωρίζειν 15, 15
γονεῖς 9, 2
γράμμα 5, 47; 7, 15
γράφειν 1, 45; 5, 46; 20, 30
γραφή 2, 22
γυμνός 21, 7
γυνή 2, 4

δαιμονίζεσθαι 10, 21
δαιμόνιον 7, 20
δακρύειν 11, 35
δάκτυλος 20, 25
δέ 3, 1; 6, 6; 7, 9; 11, 49; 14, 12; 21, 25
δέειν 11, 44; 18, 12. 24
δεικνύειν 2, 18
δεῖν 3, 7; 4, 4. 20
δεῖπνον 12, 2
δεκαπέντε
δέκατος
δεξιός 18, 10
δεῦρο 11, 43
δεῦτε 4, 29
δεύτερον 3, 4; 9, 24
δέχεσθαι 4, 45
διά mit Genetiv 1, 17; 4, 4; 10,1; mit Akkusativ 6, 57; 7, 13. 45
διαδιδόναι 6, 11
διαζωννύναι 13, 4
διακονεῖν 12, 2
διάκονος 2, 5
διακόσιοι
διαμερίζεσθαι 19, 24
διασκορπίζειν 11, 52
διατί 7, 45
διατρίβειν 3, 22
διδακτός 6, 45
διδάσκαλος 1, 38; 11, 28
διδάσκειν 7, 14
διδαχή 7, 16
διδόναι 1, 17. 22; 3, 27; 4, 7; 5, 27; 11, 57
δίδυμος 11, 16
διεγείρειν 6, 18
διέρχεσθαι 4, 4
δίκαιος 5, 30; 17, 25
δικαιοσύνη 16, 10
δίκτυον 21, 6
διψᾶν 19, 28
διώκειν 5, 16
δοκεῖν 5, 39; 11, 56
δόλος 1, 47
δόξα 1, 14
δοξάζειν 7, 39
δουλεύειν 8, 33
δοῦλος 18, 10
δύνασθαι 4, 44

δύο
δώδεκα
δωρεά 4, 10
δωρεάν 15, 25

ἐάν
ἑαυτοῦ 2, 24; 5, 26; 8, 22; 20, 10
ἕβδομος
ἑβραϊστί 5, 2
ἐγγύς 3, 23
ἐγείρειν 2, 19
ἐγώ 13, 22
ἔθνος 11, 48. 51
ἔθος 19, 40
εἰ 3, 13; 14, 2
εἶδον 8, 56; 11, 33; 12, 21
εἰδέναι 3, 2
εἶδος 5, 37
εἴκοσι πέντε
εἶναι 1, 24. 28; 3, 1. 26; 5, 9. 13; 7, 34. 39; 10, 22; 13, 30; 20, 19; 21, 8
εἰπεῖν 2, 22; 7, 9; 9, 6; 18, 22
εἰρήνη 6, 45
εἰς 2, 11; 3, 16; 4, 14; 11, 51; 12, 26; 13, 1; 20, 19
εἷς 1, 40; 11, 49. 52; 20, 7; 21, 25
εἰσάγειν 18, 16
εἰσέρχεσθαι 10, 1; 4, 20
εἶτα 13, 5
ἐκ 1, 13. 32. 40; 3, 1. 6. 31; 4, 39; 6, 64; 7, 19. 25. 38; 8, 44; 9, 1. 24. 32; 11, 49
ἕκαστος 16, 32
ἑκατόν
ἐκβάλλειν 2, 15
ἐκεῖ 3, 22; 18, 3
ἐκεῖθεν 4, 43
ἐκεῖνος 1, 39; 4, 53; 5, 9; 11, 53; 21, 3
ἐκλέγεσθαι 6, 70
ἐκνεύειν 5, 13
ἐκτείνειν 21, 18
ἔκτος
ἐκχέειν 2, 15
ἐλάσσων 2, 10
ἐλαττοῦν 3, 30
ἐλαύνειν 6, 19
ἐλέγχειν 3, 20
ἐλεύθερος 8, 33
ἐλευθεροῦν 8, 32
ἑλκύειν 6, 44
ἑλληνιστί 19, 20
ἐλπίζειν 5, 45
ἐμαυτοῦ
ἐμβαίνειν 6, 17
ἐμβλέπειν 1, 36
ἐμός 3, 29
ἐμπιμπλάναι 6, 12
ἐμπόριον 2, 16
ἔμπροσθεν 1, 15
ἐμφανίζειν 14, 21
ἐν 4, 20. 31; 5, 3; 8, 31; 13, 35; 20, 30
ἐνθάδε 4, 15
ἐνιαυτός 11, 49
ἐντέλλεσθαι 14, 31
ἐντεῦθεν 2, 16; 18, 36
ἐντολή 10, 18; 11, 57; 14, 15
ἔξ
ἐξάγειν 10, 3
ἐξέρχεσθαι 1, 43
ἔξεστι 5, 10; 18, 31
ἐξετάζειν 21, 12
ἐξηγεῖσθαι 1, 18
ἐξουσία 5, 27; 17, 2; 19, 11
ἔξω 18, 29
ἑορτή 4, 45; 5, 1; 7, 2. 37
ἐπαίρειν 4, 35
ἐπάνω 3, 31
ἐπάρατος 7, 49
ἐπεί 13, 29
ἔπειτα 11, 7
ἐπερωτᾶν 18, 7
ἐπί 4, 6. 27; 6, 16. 21; 8, 59; 12, 14; 18, 4; 19, 13. 19. 33
ἐπιβάλλειν 7, 30
ἐπίγειος 3, 12
ἐπιθυμία 8, 44
ἐπικεῖσθαι 11, 38
ἐπιλέγεσθαι 5, 2
ἐπιστρέφειν 21, 20
ἐπιτιθέναι 19, 2
ἐπιτρέπειν 19, 38
ἐργάζεσθαι 3, 21
ἔργον 5, 36; 6, 28; 10, 32; 14, 11
ἐρεῖν 11, 13
ἐρευνᾶν 5, 39
ἔρημος 1, 23
ἑρμηνεύειν 1, 42
ἔρχεσθαι 4, 40. 45; 14, 3; 18, 4; 19, 33; 21, 3
ἐρωτᾶν 1, 19; 4, 40
ἔσχατος 7, 37
ἔσω 20, 26

ἕτερος 3, 20
ἔτι 15, 22
ἑτοιμάζειν 14, 2
ἕτοιμος 7, 6
ἔτος 5, 5
εὐθέως 5, 9
εὐθύνειν 1, 23
εὐθύς 9, 22
εὐλογεῖν 12, 13
εὑρίσκειν 7, 34
εὐχαριστεῖν 6, 11
ἔχειν 2, 25; 4, 11. 17. 44; 5, 5. 26. 36; 18, 10
ἐχθές 4, 52
ἕως 9, 4. 18; 13, 38

ζῆλος 2, 17
ζῆν 4, 50
ζητεῖν 5, 18; 7, 34
ζήτησις 3, 25
ζωή 1, 4
ζωννύναι 21, 18

ἤ 4, 27; 7, 17
ἤδη 5, 6; 7, 14
ἥκειν 1, 50
ἡλικία 9, 21
ἥλος 20, 25
ἡμεῖς 13, 27
ἡμέρα 1, 39; 2, 12; 4, 43; 5, 9; 8, 56; 11, 53; 20, 26
ἥπερ 12, 43

θάλασσα 6, 21
θάνατος 12, 25
θαρσεῖν 16, 33
θαυμάζειν 3, 7; 5, 28
θαυμαστός 9, 30
θεᾶσθαι 1, 32. 38
θέλειν 1, 43; 15, 7
θεός 1, 1. 13. 18. 24. 51; 3, 2. 33; 6, 28
θεοσεβής 9, 31
θεραπεύειν 5, 10
θερίζειν 4, 36
θερμαίνεσθαι 18, 18
θεωρεῖν 2, 23
θήκη 18, 11
θλῖψις 16, 21
θνήσκειν 11, 44
θρέμμα 4, 12
θρηνεῖν 16, 20
θρίξ 11, 2
θυγάτηρ 5, 6
θύειν 10, 10
θύρα 20, 19
θυρωρός 10, 3; 18, 16

ἰᾶσθαι 4, 47; 5, 13
ἴδιος 1, 11. 41; 4, 44; 8, 44
ἱερεύς 4, 39
ἱερόν 7, 14
ἱμάς 1, 27
ἱμάτιον 19, 5
ἵνα 6, 29
ἴσος 5, 18
Ἰσραηλίτης 4, 39
ἱστάναι 18, 16
ἰσχύειν 21, 6
ἰχθύς 21, 6

κἀγώ
καθαίρειν 15, 2
καθαρός 3, 25
καθέζεσθαι 4, 6
καθῆσθαι 6, 3
καθίζειν 12, 14; 19, 13
καθώς 1, 23; 17, 11; 19, 40
καί 4, 11; 5, 18
καίειν 5, 35
καινός 13, 34
καιρός 7, 6. 8
καίτοιγε 4, 2
κἀκεῖ
κἀκεῖνος 1, 41
κακός 18, 23
κακῶς 18, 23
καλεῖν 1, 42; 2, 2
καλός 2, 10
καλῶς 4, 17; 18, 23
κἄν 8, 14
καρδία 12, 40
καρπός 4, 36
κατά 2, 6; 10, 3; 18, 31; 19, 7. 11; 21, 25
καταβαίνειν 2, 12; 6, 16
καταβολή 17, 24
καταγνύειν 19, 31
κατακεῖσθαι 5, 3
καταλαμβάνειν 1, 5
κατηγορεῖν 5, 45
κατηγορία 18, 29
κάτω 8, 23
κεῖσθαι 2, 6; 20, 12

κέρμα 2, 15
κεφαλή 4, 35
κῆπος 18, 1
κλαίειν 11, 31
κλάσμα 6, 12
κλείειν 20, 19
κλέπτειν 10, 10
κλέπτης 10, 1
κλῆμα 15, 2
κλῆρος 19, 24
κλίνειν 19, 30
κοιλία 3, 4
κοιμᾶσθαι 11, 11
κόκκος 12, 24
κόλπος 1, 18
κολυμβήθρα 5, 2
κοπιᾶν 4, 6
κόπος 4, 38
κόσμος 1, 10
κόφινος 6, 13
κράζειν 1, 15
κρανίον 19, 17
κρατεῖν 20, 23
κρίθινος 6, 9
κρίμα 9, 39
κρίνειν 5, 30
κρίσις 5, 30
κρύπτειν 8, 59
κρυπτός 7, 4
κυκλοῦν 10, 24
κύριος 4, 1
κώμη 1, 28; 2, 1

λαγχάνειν 19, 24
λάθρα 11, 28
λαλεῖν 9, 29
λαλιά 4, 42
λαμβάνειν 4, 36; 5, 33; 10, 18; 16, 24; 18, 3
λαμπάς 18, 3
λαός 11, 50
λατρεία 16, 2
λέγειν 1, 38; 4, 5. 25. 33; 6, 6; 7, 12; 19, 13
Λευΐτης 4, 39
λευκός 20, 12
λῃστής 10, 1
λιθάζειν 10, 31
λίθινος 2, 6
λίθος 8, 59
λιθόστρωτος 19, 13
λίτρα 12, 3
λογίζεσθαι 11, 50
λόγος 2, 22
λόγχη 19, 34
λοιδορεῖν 9, 28
λούειν 13, 10
λύειν 1, 27; 2, 19; 7, 23
λυπεῖν 16, 20
λύπη 16, 6
λύχνος 5, 35

μαθητής 1, 35
μαίνεσθαι 10, 20
μακάριος 13, 17
μακράν 21, 8
μᾶλλον 3, 19
μανθάνειν 6, 45
μάννα 6, 31
μαρτυρεῖν 1, 7. 32; 3, 26; 5, 33
μαρτυρία 1, 7; 5, 31. 33
μαστιγοῦν 19, 1
μάχαιρα 18, 10
μάχεσθαι 6, 52
μέγας 7, 37; 11, 43
μεθερμηνεύεσθαι 1, 38
μεθύειν 2, 10
μείζων 1, 50
μέλει 10, 13
μέλλειν 4, 47; 12, 4
μέν 7, 12; 19, 24; 20, 30
μένειν 1, 38. 39; 2, 12; 8, 31; 14, 17
μέντοι 4, 27
μέρος 19, 23; 21, 6
μέσος 1, 26; 20, 19
μεσοῦν 7, 14
μεστός 19, 29
μετά 3, 2. 26; 4, 43; 9, 40; 18, 3; 20, 26
μεταβαίνειν 5, 24; 7, 3
μεταξύ 4, 31
μέτρον 3, 34
μή 3, 7. 13; 4, 33; 14, 2
μήτις 4, 33
μηδέ 15, 22
μηκέτι 5, 14
μηνύειν 11, 57
μήποτε
μήτηρ 7, 1
μιαίνειν 18, 28
μικρόν 14, 19
μικρός
μιμνήσκεσθαι 2, 17
μισεῖν 8, 29

μισθός 4, 36
μισθωτός 10, 12
μνημεῖον 5, 28
μνημονεύειν 15, 20; 16, 21
μονή 14, 23
μονογενής 1, 14
μόνον 5, 18
μόνος 5, 44; 6, 15
μύρον 11, 2

ναί 11, 27
ναός 2, 19. 20
νεκρός 2, 22
νεύειν 13, 24
νεώτερος 21, 18
νικᾶν 16, 33
νίπτειν 9, 7
νοεῖν 12, 40
νομή 10, 9
νόμος 1, 17. 45; 7, 51; 8, 17. 18. 31; 19, 7
νύμφη 3, 29
νυμφίος 3, 29
νῦν 4, 18; 13, 36
νύξ 13, 30; 21, 3
νύττειν 19, 34

ξηραίνειν 15, 6
ξηρός 5, 3

ὁ
ὁδηγεῖν 16, 13
ὁδοιπορία 4, 6
ὁδός 14, 4
οἴεσθαι 21, 25
οἰκία 4, 53; 12, 3
οἰκοδομεῖν 2, 20
οἶκος 2, 16
οἶνος 2, 3
ὀκτώ
ὅλος 4, 54; 9, 34
ὅμοιος 8, 55
ὁμοίως 5, 19
ὁμολογεῖν 1, 20; 9, 22
ὁμοῦ 4, 36
ὅμως 12, 42
ὄνομα 10, 3; 18, 10
ὄνος 12, 15
ὄντως 8, 36
ὀπίσω 6, 66
ὅπλα 18, 3
ὅπου 1, 28; 4, 20; 7, 34; 8, 21; 20, 12
ὅπως 11, 57
ὁράν 4, 23
ὀργή 3, 36
ὄρος 4, 20
ὀρφανός 14, 18
ὅς 2, 22; 5, 10
ὀσμή 12, 3
ὅσος 4, 45; 10, 41
ὀστοῦν 19, 36
ὅστις 2, 5; 3, 7; 9, 18
ὅταν 8, 28
ὅτε
ὅτι 1, 20. 32; 2, 17; 3, 7; 4, 21
οὐ 2, 12; 5, 18; 7, 1; 15, 5
οὐδέ 1, 40
οὐδείς 1, 18; 7, 19
οὐδέποτε 7, 46
οὐδέπω 7, 39; 19, 41
οὐκέτι 4, 42
οὐκοῦν 18, 37
οὖν 1, 21; 4, 1; 19, 24
οὔπω 2, 4; 3, 24; 7, 6
οὐρανός 1, 32
οὔτε 4, 11
οὗτος 4, 27; 6, 6; 7, 9; 9, 6; 18, 22; 19, 36
οὕτως 3, 16; 5, 21
οὐχί 13, 10
ὀφείλειν 19, 7
ὀφθαλμός 12, 40
ὄφις 5, 2
ὄχλος 5, 13; 6, 2; 7, 12
ὄψεσθαι 12, 40
ὀψία 6, 16; 20, 19
ὄψις 7, 24; 11, 44

παιδάριον 6, 9
παιδίον 4, 49
παιδίσκη 18, 17
παίειν 18, 10
παῖς 4, 51
πάλιν 14, 3
πάντοτε 6, 34
παρά mit Genetiv 1, 40; 4, 9. 52; mit Dativ 1, 39; 8, 38; 14, 17; 19, 25
παράγειν 9, 1
παραγίνεσθαι 3, 23
παραδιδόναι 6, 64; 18, 30; 19, 16
παραλαμβάνειν 1, 11
παραμυθεῖσθαι 11, 19
παρασκευή 19, 31

παρεῖναι 7, 6; 11, 28
παριστάνειν 18, 22
παρρησία 7, 4
πᾶς 1, 3; 4, 45; 10, 41
πάσχα 2, 13; 18, 28
πατήρ 1, 12. 18; 4, 20
πατρίς 4, 44
πεινᾶν 6, 35
πειράζειν 6, 6
πέμπειν 1, 22
πενθερός 18, 13
πεντακισχίλιοι
πέντε
πεντήκοντα
πέραν 1, 28
περί 1, 7; 3, 25; 5, 46; 9, 18; 10, 13; 11, 13
περιβάλλειν 19, 2
περιιστάναι 11, 42
περιπατεῖν 1, 36
περισσεύειν 6, 12
περισσός 10, 10
περιστερά 1, 32
περιτέμνειν 7, 22
περιτιθέναι 19, 29
περιτομή 7, 22
πέτρος 1, 42
πηγή 4, 6. 14
πηλός 9, 6
πῆχυς 21, 8
πίνειν 4, 7. 9; 6, 53
πιπράσκειν 12, 5
πίπτειν 11, 32
πιστεύειν 2, 22. 24; 3, 16; 4, 21; 5, 24; 9, 18; 12, 38
πιστός 20, 27
πλανᾶν 7, 47
πλείων 21, 15
πλέκειν 19, 2
πλευρά 19, 34
πλῆθος 5, 3
πλήρης 1, 14
πληροῦν 7, 8
πλησίον 4, 5
πλοῖον 6, 17
πνέειν 3, 8; 6, 18
πνεῦμα 3, 8
πόθεν 1, 48; 2, 9; 4, 11
ποιεῖν 2, 5. 16; 14, 23; 19, 23
ποιμαίνειν 21, 16
ποιμήν 10, 2
ποίμνη 10, 16
ποῖος 10, 32
πόλις 4, 5
πολλάκις 18, 2
πολύς 2, 12; 4, 39; 5, 6; 6, 2; 10, 32 20, 30; 21, 25
πολύτιμος 12, 3
πονηρός 7, 51; 8, 54
πορεύεσθαι 4, 50
πορφυροῦς 19, 2
ποταμός 7, 38
ποτέ 9, 13
πότε 10, 24
πότερον 7, 17
ποτήριον 18, 11
ποῦ 1, 38
πούς 11, 32
πράσσειν 2, 17
πρίν 4, 49
πρό 1, 48; 12, 1
πρόβατον
πρός 1, 42; 4, 33; 18, 16; 20, 10
προσέρχεσθαι 5, 13
προσκυνεῖν 4, 20. 23
προσφέρειν 19, 29
πρότερον 6, 62
πρόφασις 15, 22
προφητεύειν 11, 51
προφήτης 1, 21. 45.
πρωΐ 18, 28
πρωΐα 21, 4
πρῶτον 1, 41; 10, 40
πρῶτος 1, 41
πτέρνα 13, 18
πτύειν 9, 6
πτωχός 12, 5
πυνθάνεσθαι 4, 52
πῦρ 8, 20
πυρετός 4, 52
πωλεῖν 13, 35
πώποτε 1, 18
πῶς 3, 12

ῥέειν 7, 38
ῥῆμα 5, 47
ῥωμαϊστί 19, 20

σάββατον 5, 9
σάρξ 1, 13
σεαυτοῦ 4, 23
σημαίνειν 12, 33
σημεῖον 2, 18; 4, 48
σῖτος 4, 36

σκέλος 19, 31
σκεῦος 19, 29
σκηνοπηγία 7, 2
σκηνοῦν 1, 14
σκληρός 6, 60
σκορπίζειν 10, 12
σκότος 3, 19
σμύρνα 19, 39
σός 17, 6
σπεῖρα 18, 3. 12
σπείρειν 4, 36
σπέρμα 7, 42
σπήλαιον 11, 38
στάδιος 6, 19; 11, 18
σταυρός 19, 17
σταυροῦν 19, 6. 16
στέφανος 19, 2
στῆθος 13, 25
στοά 10, 23
στόμα
στρατιώτης 19, 1
στρέφειν 8, 20
σύ
συγγενής 18, 26
συκῆ 1, 48
συλλαμβάνειν 18, 12
συμβουλεύειν 18, 14
συμφέρειν 11, 50
σύν 21, 3
συνάγειν 4, 36; 11, 47. 51; 18, 2
συναγωγή 6, 59
συνέδριον 11, 47
συνεισέρχεσθαι 6, 22
συνέρχεσθαι 10, 33; 18, 20
συνήθεια 18, 39
συντιθέναι 9, 22
συντρίβειν 19, 36
σύρειν 21, 8
σφραγίζειν 3, 33
σχίζειν 19, 24
σχοινίον 2, 15
σώζειν 12, 27
σῶμα 19, 31
σωτήρ 4, 42
σωτηρία 4, 22

ταράσσειν 12, 27
ταχέως 11, 31
ταχύ 11, 29; 13, 27
τε 4, 36
τέκνον
τελεῖν 19, 28
τελειοῦν 4, 34
τελευτᾶν 11, 39
τέλος 13, 1
τέρας 4, 48
τεσσαράκοντα καὶ ἕξ
τέσσαρες
τεταρταῖος 11, 39
τηρεῖν 2, 20; 9, 16; 14, 15
τιθέναι 11, 34; 13, 4; 19, 19
τίκτειν 16, 21
τιμᾶν 5, 23
τιμή 4, 44
τις 4, 33; 5, 14; 7, 25; 11, 49
τίς 1, 19. 21; 5, 13; 7, 45; 11, 56; 18, 4
τοιοῦτος 4, 23
τολμᾶν 21, 12
τόπος 4, 20; 19, 13; 20, 17
τοσοῦτος 14, 9
τότε 8, 28
τράπεζα 2, 15
τρεῖς
τρέχειν 20, 2
τριάκοντα
τριάκοντα καὶ ὀκτώ
τριακόσιοι
τρίς
τρίτον 21, 14
τρίτος
τροφή 4, 8
τύπος? 20, 25
τυφλός 5, 3
τυφλοῦν 12, 40

ὑγιής 5, 6
ὑδρία 2, 6
ὕδωρ 4, 14
υἱός 4, 52
ὑμεῖς 7, 19
ὑμέτερος 8, 17
ὑπαντᾶν 4, 51
ὑπάντησις 12, 13
ὑπέρ 1, 30; 10, 11; 11, 49. 51
ὑπηρέτης 7, 32
ὕπνος 4, 23
ὑπό 14, 21.
ὑπόδειγμα 13, 15
ὑπόδημα 1, 27
ὑποκάτω 1, 50
ὑπομιμνήσκειν 14, 26
ὕσσωπος 19, 29
ὑστερεῖν 2, 3
ὕστερον 13, 36

ὑφαντός 19, 23
ὑψοῦν 3, 14

φαγεῖν 18, 28
φαίνειν 1, 5
φάναι 1, 23; 18, 29
φανεροῦν 2, 11
φανερῶς 7, 10
Φαρισαῖος 1, 24; 3, 1
φαῦλος 3, 20
φέρειν 2, 8; 12, 24; 21, 18
φεύγειν 10, 5
φιλεῖν 11, 3
φίλος 3, 29; 19, 12
φοβεῖσθαι 9, 22
φόβος 7, 13
φοίνιξ 12, 13
φορεῖν 19, 5
φρέαρ 4, 11
φυλακή 3, 24
φυλάσσειν 12, 26
φωνεῖν 1, 48
φωνή 11, 43
φῶς 1, 4
φωτίζειν 1, 9

χαίρειν 3, 29
χαμαί 9, 6
χαρά 3, 29
χάρις 1, 14
χειμών 10, 22
χείρ 7, 30; 11, 44
χείρων 5, 14
χιλίαρχος 18, 12
χιτών 19, 23
χόρτος 6, 10
χρεία 2, 25
χριστός 1, 41
χρόνος 5, 6; 14, 9
χωλός 5, 3
χώρα 4, 35
χωρεῖν 2, 6; 8, 37
χωρίον 4, 5
χωρίς 15, 5; 20, 7

ψεῦδος 8, 44
ψυχή 10, 11. 24

ὧδε 6, 9
ὥρα 1, 39; 2, 4; 4, 23. 53; 12, 23
ὡς 1, 14; 4, 1. 40; 6, 10; 10, 33
ὥσπερ 5, 21
ὥστε 3, 16
ὠφελεῖν 6, 63

VOM WORTSCHATZ DES JOH. FEHLEN BEI J.

ἀγαλλιᾶν. ἀγάπη. ἀγιάζειν. ἀθετεῖν. ἀκάνθινος. ἀλέκτωρ. ἁλιεύειν. ἀλόη. ἁμαρτωλός. ἀνακείμενος. ἀνθρακιά. ἀνθρωποκτόνος. ἄντλημα. ἀποσυνάγωγος. ἄραφος. ἀρχιτρίκλινος. βαΐον. γογγυσμός. δέρειν. διάβολος. διασπορά. ἐκκεντεῖν. ἐκμάσσειν. ἐκπορεύεσθαι. ἐμβριμᾶσθαι. ἐμφυσᾶν. ἐνταφιάζειν. ἐνταφιασμός. ἐντυλίττειν. ἐνώπιον. ἐξυπνίζειν. ἐπαύριον. ἐπενδύτης. ἐπιχρίειν. ἐπουράνιος. θερισμός. ἴδε. ἰδού. ἱματισμός. καθαρισμός. καταφαγεῖν. κερματιστής. κηπουρός. κοίμησις. κολλυβιστής. κομψότερον. κράβατος. κραυγάζειν. λιθάζειν. μετρητής. μίγμα. νάρδος. νιπτήρ. ὄζειν. ὀθόνιον. ὀνάριον. ὄξος. ὀψάριον. παράκλητος. παρακύπτειν. παροιμία. περιδέειν. πιάζειν. πιστικός. πλήρωμα. πλοιάριον. πορνεία. πόσις. πραιτώριον. προβατική. προβάτιον. προσαιτεῖν. προσαίτης. προσκόπτειν. προσκυνητής. προσφάγιον. προτρέχειν. πτύσμα. πῶλος. πωροῦν. ῥάπισμα. σατανᾶς. σκανδαλίζειν. σουδάριον. σπόγγος. στήκειν. στραφῆναι. συγχρῆσθαι. συμμαθητής. συσταυροῦν. σχίσμα. τεκνίον. τετράμηνος. τίτλος. τρώγειν. ὑπάγειν (ohne Akkusativ). φανός. φραγέλλιον. χολᾶν. χορτάζειν. ψεύστης. ψωμίον. ὠτάριον.

DEM EVANGELIUM UND DER APOKALYPSE SIND GEMEINSAM

ἀγαπᾶν 12, 25; 13, 1
ἅγιος 6, 69; 17, 11
αἴρειν 8, 59
αἰών 4, 14
ἀκολουθεῖν 13, 36
ἀκούειν 1,37; 3, 8; 5, 24. 25; 18, 21
ἀληθινός 4, 37; 8, 16; 14, 6; 17, 3; 19, 35
ἀλλά 11, 30. 54
ἄλλος 14, 16
ἀνά 2, 6
ἀναβαίνειν 3, 13
ἄνεμος 6, 18
ἀνήρ 1, 30
ἄνθρωπος 1, 6. 51
ἀνοίγειν 1, 51; 10, 3
ἄξιος 19, 7
ἀπέρχεσθαι 4, 8; 11, 46
ἄπιστος 3, 18
ἀπό 1, 51; 3, 2; 10, 5; 11, 18; 21, 6
ἀποθνήσκειν 4, 47
ἀποκρίνεσθαι 1, 26
ἀποκτείνειν 8, 22; 11, 55
ἀποστέλλειν 4, 38; 11, 3
ἀπώλεια 17, 12
ἀρνίον 21, 15
ἄρτι 1, 51
ἄρχεσθαι 13, 5
ἀρχή 1, 1
αὐτός 1, 5. 27; 7, 10; 13, 26
ἀφιέναι 11, 48

βάλλειν 2, 15; 3, 24; 8, 59; 13, 5; 15, 6; 21, 7
βασιλεία 3, 3
βαστάζειν 16, 12; 19, 17
βιβλίον 20, 30; 21, 25
βλέπειν 9, 7
βούλεσθαι 18, 39
βροντή 12, 29

γάμος 2, 2
γάρ 4, 8; 7, 1
γέμειν 2, 7
γεμίζειν 2, 7; 6, 13
γίνεσθαι 1, 6; 2, 7; 5, 9; 12, 29. 30; 13, 2; 16, 20; 20, 27
γινώσκειν 13, 35; 17, 23
γράφειν 20, 30. 31; 21, 25

δαιμόνιον 10, 21
δέ 3, 29
δέειν 18, 12. 24
δεικνύειν 2, 18; 5, 20; 14, 8
δειλιᾶν 14, 27
δεῖν 20, 9
δεξιός 18, 10; 21, 6
δεῦρο 11, 43
δεῦτε 4, 29
δεύτερον 3, 4
διά mit Akkusativ 7, 13; 15, 3
διδαχή 18, 19
διδόναι 1, 12; 3, 35; 4, 7; 5, 22; 6, 31; 9, 24; 10, 28; 17, 2. 4. 6. 8; 18, 11. 12; 19, 3
δίκαιος 5, 30; 17, 25
διψᾶν 6, 35; 7, 37
διώκειν 5, 16
δόξα 5, 41; 9, 24
δοξάζειν 8, 54; 12, 28
δοῦλος 13, 16
δύνασθαι 3, 2; 6, 60; 16, 12
δύο 20, 4

ἐάν 14, 3
ἑβραϊστί 5, 2; 19, 13
ἐγγύς 2, 13
ἐγείρειν 5, 8
ἐγώ 1, 15; 4, 14
εἰ μή 3, 13; 14, 2; 19, 15
εἰδέναι 13, 1; 21, 15
εἶναι 1, 23; 3, 2; 7, 16; 18, 17
εἰρήνη 15, 27
εἷς 2, 2; 3, 13; 4, 14; 13, 2; 16, 20; 17, 1; 21, 7
εἷς 1, 40; 2, 6; καθ' ἕν 21, 25
ἐκ 1, 24. 32. 40; 2, 15; 3, 25; 4, 6. 13; 6, 13; 12, 9. 27. 28; 17, 6; 18, 17
ἕκαστος 16, 32
ἐκβάλλειν 6, 37
ἐκεῖνος 4, 53
ἐκκεντεῖν 19, 37
ἐκπορεύεσθαι 15, 26
ἐμός 3, 29
ἐν 4, 23; 10, 23; 20, 12. 30
ἐντεῦθεν 19, 18
ἐντολή 14, 15
ἐνώπιον 20, 30

ἐξέρχεσθαι 18, 29; 19, 34
ἐξουσία 1, 12; 10, 18; 17, 2
ἔξω 18, 29
ἐπί mit Genetiv 6, 19; 18, 19; 21, 1; mit Dativ 4, 6; 12, 16; mit Akkusativ 12, 45; 18, 4
ἐπιστρέφειν 1, 38; 21, 20
ἐπιτιθέναι 2, 10
ἔργον 3, 20; 5, 36
ἐρεῖν 12, 50
ἔρχεσθαι 1, 39; 3, 8; 4, 25; 7, 37; 9, 4; 10, 10; 16, 31; 20, 19; 21, 22
ἔσχατος 6, 39
ἕτερος 19, 39
ἔτι 7, 33
ἑτοιμάζειν 14, 2
εὐαγγελίζειν 1, 15
εὐαγγέλιον 1, 15
εὐθέως 5, 9
εὐλογεῖν 12, 13
εὐχαριστεῖν 11, 41
ἔχειν 2, 25; 3, 29; 6, 18; 10, 18; 13, 8. 9; 14, 30; 16, 12. 33; 17, 13

ζῆν 6, 57; 7, 38
ζωή 8, 12

ἡμέρα 7, 37; 8, 56

θάλασσα 6, 19; 21, 1. 7
θάνατος 11, 4
θέλειν 5, 40
θεός 1, 12; 3, 2; 20, 17. 28
θεραπεύειν 5, 10
θερίζειν 4, 35. 36
θεωρεῖν 2, 23
θλῖψις 16, 33
θρίξ 11, 2
θύρα 18, 16

ἰδεῖν 1, 33. 51; 3, 36; 6, 24; 12, 41; 19, 26; 20, 20
ἰδού 16, 32
ἵνα 2, 25; 4, 34. 38; 11, 37. 53; 17, 4. 23
Ἰσραήλ 1, 31
ἱστάναι 7, 37; 11, 56; 18, 16
ἰσχύειν 21, 6

κἀγώ 15, 9
καθῆσθαι 12, 15
καί 1, 19. 37; 5, 40; 7, 10; 8, 11; 20, 19
καίεσθαι 15, 6
καιρός 7, 6
καλεῖσθαι 2, 2
καλός 2, 10
καρδία 13, 2
καρπός 4, 36
κατά mit Genetiv 19,11; mit Akkusativ 2, 6; 21, 25
καταβαίνειν 1, 32; 2, 33
καταβολή 17, 24
καταφαγεῖν 2, 17
κατηγορεῖν 5, 45
κηρύσσειν 1, 15
κλαίειν 16, 20
κλέπτης 10, 10
κοπιᾶν 4, 6
κόπος 4, 38
κόσμος 17, 24
κράζειν 1, 15; 7, 37
κρίσις 5, 30; 8, 16; 18, 31
κρύπτειν 19, 38
κύριος 1, 23; 11, 27; 20, 28

λαλεῖν 8, 12; 9, 37
λαμβάνειν 5, 41
λαμπάς 18, 3
λέγειν 1, 15. 16; 2, 9; 5, 18; 7, 37; 8, 12; 12, 29
λευκά 20, 12
λίθινος 2, 6
λίθος 8, 59
λόγος 4, 37; 5, 24; 15, 3
λύχνος 5, 35

μακάριος 20, 29
μαρτυρεῖν 3, 11. 36; 5, 32; 15, 27
μαρτυρία 1, 7; 5, 32; 19, 35
μέγας 6, 18; 7, 37; 11, 43
μεθυσθῆναι 2, 10
μέλλειν 4, 47; 6, 15; 12, 4
μένειν 12, 34
μέρος 13, 8
μετά mit Genetiv 3, 2; 6, 66; 9, 37; mit Akkusativ 2, 12; 21, 1
μή 2, 25; 3, 14; 6, 20; siehe εἰ μή
μικρός 7, 33
μισθός 4, 36
μνημονεύειν 15, 20
μόνος 17, 3

ναί 11, 27
ναός 2, 20
νικᾶν 16, 33
νοεῖν 12, 40
νύμφη 3, 29

ξηραίνειν 15, 6

ὁ 1, 15; 3, 29; 4, 6. 8; 5, 2; 7, 45; 20, 17; 21, 24
ὁδηγεῖν 16, 13
ὁδός 14, 6
ὅλος 4, 53; 11, 50
ὁμοίως 5, 19; 21, 13
ὄνομα 1, 6; 12, 28
ὀπίσω 1, 15; 18, 19
ὅπου 4, 20; 13, 36; 19, 20
ὁράᾶν 4, 19
ὅς 1, 15. 45; 5, 20; 6, 9
ὅσος 16, 13
ὅστις 8, 53; 21, 25
ὅταν 4, 25; 16, 21
ὅτε 4, 45; 6, 24
ὅτι 6, 24; 11, 41; 13, 1. 35; 17, 23
οὐ 1, 8; 2, 25; 5, 40; 7, 1; 13, 9
οὐδείς 3, 2. 10
οὐκέτι 11, 54
οὔπω 8, 4; 11, 30
οὐρανός 1, 32. 51; 3, 13; 12, 28; 17, 1
οὗτος 1, 15; 2, 12; 20, 30; 21, 1
οὕτως 4, 6
ὄχλος 6, 2; 12, 9
ὄψεσθαι 19, 37
ὄψις 11, 44

παρά mit Genetiv 1, 6. 15; mit Dativ 1, 39
πᾶς 3, 8. 16; 5, 22; 10, 4; 13, 35
πατήρ 1, 18
πεινᾶν 6, 35
πειράζειν 6, 6
πέμπειν 1, 33
περί 1, 22
περιβάλλειν 19, 2
περιπατεῖν 6, 66; 8, 12; 10, 23
πηγή 4, 14
πιάζειν 7, 30
πίνειν 4, 7. 13
πίπτειν 11, 23
πιστός 20, 27
πλανᾶν 7, 12. 47
πλείων 1, 50; 15, 2
πληροῦσθαι 2, 7
πνέειν 3, 8
πόθεν 3, 8
ποιεῖν 2, 16. 23; 3, 21; 5, 36; 6, 10; 11, 37; 17, 4; 20, 30
ποιμαίνειν 21, 16
πολύς 3, 23; 6, 2; 12, 9; 19, 20
πορφυροῦς 2, 6; 19, 2
ποταμός 7, 38
ποτήριον 18, 11
ποῦ 1, 38
πούς 11, 32
πρός mit Dativ 20, 12; mit Akkusativ 11, 32. 46
προσκυνεῖν 4, 23
προφητεύειν 11, 51
πρῶτος 1, 41

σάρξ 6, 53
σημεῖον 2, 23; 20, 30
Σιών 12, 15
σκηνοῦν 1, 14
σοφία 1, 24
σπέρμα 7, 42
στάδιος 11, 18
σταυροῦν 19, 20
σύ 9, 10; 21, 15
συνάγειν 4, 36; 11, 52; 18, 2
συναγωγή 6, 59
σύρειν 21, 8
σφραγίζειν 6, 27
σῶμα 2, 21

τελεῖσθαι 19, 28
τέλος 13, 1
τηρεῖν 14, 15; 17, 11
τιθέναι 11, 34; 19, 19
τίκτειν 16, 21
τις 2, 25
τίς 1, 19; 6, 60; 18, 21
τόπος 4, 20; 14, 2; 19, 13
τοσοῦτος 12, 37

ὕδωρ 3, 23; 4, 10. 14; 7, 38; 13, 5
υἱός 1, 51
ὑμεῖς 19, 35
ὑπάγειν 4, 16; 9, 11; 13, 36
ὑπό mit Genetiv 14, 21
ὑποκάτω 1, 50

φαγεῖν 6, 31. 53
φαίνειν 1, 5
φέρειν 2, 8; 21, 18
φεύγειν 10, 5
φιλεῖν 12, 25
φοβεῖσθαι 6, 20; 9, 22
φόβος 7, 13
φυλακή 3, 24
φωνεῖν 2, 9
φωνή 3, 8; 5, 25; 11, 43; 12, 28. 30
φῶς 5, 35
φωτίζειν 1, 9

χάρις 1, 14
χορτάζειν 6, 26
χρεία 2, 25; 13, 10
χρόνος 7, 33

ὧδε 20, 27
ὥρα 2, 4; 4, 53; 12, 27
ὡς 1, 14. 32; 6, 10; 7, 46
ὥσπερ 5, 26
ὥστε 3, 16

IN DER APOKALYPSE FEHLEN

ἀγαθός 5, 29
ἐλπίζειν 5, 45
ἔφη 1, 22
καθώς 1, 23
λέγειν πρὸς αὐτόν 2, 3
μαθητής 1, 7
μέν 7, 12
μέντοι 4, 27
μήποτε 7, 26
νόμος 1, 7

νῦν 2, 8
ὅμως 12, 42
ὅπως 11, 57
οὖν 1, 22
πιστεύειν 1, 7
πορεύεσθαι 4, 50
πρό 1, 48
σύν 12, 2
τε 2, 15
ὑπό mit Akkusativ 1, 50

WERKE VON D. ADOLF SCHLATTER

DER EVANGELIST MATTHÄUS

Seine Sprache, sein Ziel, seine Selbständigkeit

Ein Kommentar zum ersten Evangelium

XII, 816 Seiten Großoktav, brosch. Rm 20.—, in Leinen Rm 25.—

Das Buch führt den Nachweis für die von Prof. Schlatter von jeher vertretene These, daß Matthäus der erste Evangelist der Kirche ist, Markus gegenüber selbständig, ein Palästiner, der Semitisch und Griechisch spricht, ein Jünger Jesu; zugleich gibt es ein eindrucksvolles Bild der palästinischen Christenheit in ihrer eigenartigen Stärke.

ERLÄUTERUNGEN ZUM NEUEN TESTAMENT

Vierte, vom Verfasser vollständig durchgesehene Auflage

1. Gesamtausgabe in 3 Bänden. Großoktav (14½ : 22½ cm)

Band I: Evangelien und Apostelgeschichte.
1460 Seiten. Broschiert Rm 14.—, in Leinen Rm 18.—

Band II: Die Briefe des Paulus.
1198 Seiten. Broschiert Rm 14.—, in Leinen Rm 18.—

Band III: Die Briefe des Petrus, Judas, Jakobus. An die Hebräer. Die Briefe und Offenbarung des Johannes.
784 Seiten. Broschiert Rm. 8.—, in Leinen Rm. 11.—

2. Einzelausgabe in 10 Teilbänden. Großoktav (14½ : 22½ cm)

Teil 1. Matthäus, 2. Markus und Lukas, 3. Johannes, 4. Apostelgeschichte, 5. Römerbrief, 6. Korintherbriefe, 7. Galater, Epheser, Kolosser und Philemon, 8. Philipper, Thessalonicher, Timotheus und Titus, 9. Petrus, Judas, Jakobus, Hebräer, 10. Briefe und Offenbarung des Johannes.
In Leinen je Rm. 5.50

3. Biegsame Ausgabe in 10 kleineren Teilbänden
Oktav (13 : 19½ cm)

Einteilung, Inhalt und Satz genau wie bei der Großoktav-Ausgabe 2; nur das Format ist kleiner. Diese Ausgabe wird nur komplett abgegeben. 10 biegsame Leinenbände in Kassette Rm. 50.—

CALWER VEREINSBUCHHANDLUNG STUTTGART

WERKE VON D. ADOLF SCHLATTER

DIE CHRISTLICHE ETHIK

Dritte, neubearbeitete Auflage

448 Seiten Großoktav Broschiert Rm. 10.—, in Leinen Rm. 13.—

Dieser Neudruck ist eine völlig neu durchgesehene und vermehrte Auflage. Kenner haben die Ethik für das „beste Werk" Schlatters erklärt. Fragen, wie sie jedem Denkenden aufstoßen, werden auf eine klare, oft überraschend weitherzige Weise beantwortet.

DER GLAUBE IM NEUEN TESTAMENT

Vierte Bearbeitung

622 Seiten Großoktav. Broschiert Rm. 15.—, in Leinen Rm. 20.—

Das Werk schließt den Reichtum des Neuen Testaments auf. Es wird wie in den letzten Jahrzehnten den Theologen für ihren Dienst, der Glauben wecken soll, ein wertvolles Rüstzeug sein und wird auch nachdenklichen Gliedern der Kirche zeigen, was Jesus und seine Boten Glaube nannten und was unser Glaube sein darf.

GESCHICHTE ISRAELS VON ALEXANDER DEM GROSSEN BIS HADRIAN

Dritte, neubearbeitete Ausgabe

464 Seiten Großoktav. Broschiert Rm. 9.—, in Halbleinen Rm. 11.—

Der nachdenkliche Leser der Bibel empfängt ein anschauliches Bild der vom Alten Testament beherrschten Gemeinde, die die Umwelt Jesu und seiner Jünger war; der Freund der Geschichte wird mit lebendiger Teilnahme das Ringen jener Jahrhunderte verfolgen, das die Geschichte der Judenschaft wie der Kirche bis zur Gegenwart herunter so tief bestimmte.

EINLEITUNG IN DIE BIBEL

Vierte, durchgesehene Auflage

484 Seiten Großoktav. Broschiert Rm. 4.50, in Halbleinen Rm. 6.—

DER RUF JESU

Ein Jahrgang Predigten

Zweite Auflage. 368 Seiten Großoktav. In Halbleinen Rm. 6.—

DIE GESCHICHTE DES CHRISTUS. Zweite durchgesehene Auflage. 544 Seiten Großoktav. — DIE THEOLOGIE DER APOSTEL. Zweite neubearbeitete Auflage. 576 Seiten Großoktav. — DAS CHRISTLICHE DOGMA. Zweite durchgesehene Auflage. 624 Seiten Großoktav. — Broschiert je Rm. 5.50, in Halbleinen je Rm. 7.—

Die drei Bände: Die Geschichte des Christus — Die Theologie der Apostel — Das christliche Dogma — komplett in Kassette Sonderpreis Rm. 16.50

CALWER VEREINSBUCHHANDLUNG STUTTGART